Enc 42

Beyträge
zur
Geschichte und Literatur,
vorzüglich
aus den Schätzen
der
pfalzbaierischen Centralbibliothek
zu München.

Herausgegeben
von

Ioh. Chr. Freyherrn von Aretin,
Central- und provisorischem Oberhofbibliothekar, der Göttinger und Münchner Akademien ordentl. Mitgliede, und Landesdirektionsrathe von Baiern.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Siebenter Band.

München,
in Kommission der Schererschen Kunst- und Buchhandlung.
1806.

Innhalt

des siebenten Stücks vom siebenten Bande 1806.

Seite

I. Von Ierusalems Zerstörung und dem Weltende. Ein Fragment aus dem in der Bamberger Stiftsbibliothek entdeckten Kodex der Evangelien-Harmonie in altsächsischem Dialect. - - - - 1

II. Nachricht von einer unter dem Landgrafen Heinrich von Thüringen um die Mitte des XIII. Iahrhunderts verfertigten allgemeinen Weltchronik. - - 31

III. Anzeige einer alten Handschrift der Aeneis des Heinrich von Veldeck. - - - - 54

IV. Marien Leben. Ein Gedicht aus dem dreyzehnten Iahrhundert. - - - - - 66

V. Chronologische Uebersicht der an jedem Druckort zuerst aufgetretenen Buchdrucker, und der von ihnen zuerst mit Angabe der Iahrzahl gedruckten Werke. Versuch eines ergänzenden Registers zu Panzer's Annal. typograph. - - - - 99

Innhalt des achten Stücks.

I. Fragmente altteutscher Gedichte, beschrieben von Bern. Ios. Docen. - - - - 113

II. Sammlung noch ungedruckter Briefe des Churfürsten Friderich V. von der Pfalz, nachherigen Königs von Böhmen; von den Iahren 1612 — 1632. 140

III. Acta legationis Georgii Reicherstorffer, Transylvani, Secretarii et oratoris Regii etc. in praesens diarium congesta sub anno salutis MDXXVII. (Beschlufs.) - - - - - - 210

Innhalt des neunten Stücks.

I. Nachrichten von einigen alten Handschriften der ehemaligen Freysinger Stiftsbibliothek. - - 225

II. Sammlung noch ungedruckter Briefe des Churfürsten Friderich V. von der Pfalz, nachherigen Königs von Böhmen; von den Iahren 1612 — 1632. (Fortsetzung.) - - - - - - 260

III. Neue Beyträge zu den glossologischen Denkmälern der ältern teutschen Sprache vom VIII — XII. Iahrhundert. Dem Herrn Hofrath und Bibliothekar Reinwald in Meinungen gewidmet. - - 279

IV. Saladin's Eroberung des heiligen Landes, im Iahr 1187. Ein gleichzeitiges Gedicht in lateinischen gereimten Versen, aus einer alten Handschrift der Münchner Bibliothek. - - - - 297

Seite

V. Kampfgespräch zwischen Phyllis und Flora, über die Vorzüge ihrer Geliebten. Ein Gedicht in lateinischen Versen aus dem XII. oder XIII. Iahrhundert. 301

VI. Marginalien zu Erd. Iul. Koch's Kompendium der teutschen Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod. - - - 310

Innhalt des zehnten Stücks.

I. Incerti Auctoris Rhetoricorum ad Herennium Locus de praeceptis mnemonices, Saeculo circiter XIV. in linguam graecam versus et nunc primum ex Codice MS. Bibliothecae regiae Civitatis Augustanae in lucem editus. - - - - 337

II. Index Auctorum graec. Msc. Bibliothecae Electoralis Monacensis. - - - - - 349

III. Index materiarum in Msc. graecis bibl. Monacens. contentarum. - - - - - 399

Innhalt des eilften Stücks.

I. Nova appendix Msc. graecorum Augusta Vindelicorum in bibl. regiam Monac. translatorum. - 449

II. Das Leiden Christi. Ein Mystére aus dem dreyzehnten Iahrhundert, mit untermischten teutschen Versen. - - - - - - 497

III. Nachrichten von einigen alten Handschriften der ehemaligen Freysinger Stiftsbibliothek. (Fortsetzung.) - - - - - - 509

IV. Chiliani Leibii, Prioris Rebdorffensis Canon. Reg. D. Aug., Historiarum sui temporis ab An. MDII. ad An. MDXLVIIII. Annales. - - - 535

Innhalt des zwölften Stücks.

I. Nova appendix Msc. graecorum Augusta Vindelicorum in bibl. regiam Monac. translatorum. - 561

II. Nachtrag zu der im dritten Stücke dieser Beyträge enthaltenen Literatur der Büchercensur. - 609

III. Chiliani Leibii, Prioris Rebdorffensis Canon. Reg. D. Aug., Historiarum sui temporis ab An. MDII. ad An. MDXLVIIII. Annales. - - - 621

I.

Von Ierusalems Zerstörung

und

dem Weltende.

Ein Fragment

aus dem in der Bamberger Stiftsbibliothek entdeckten Kodex der Evangelien-Harmonie in altsächsischem Dialect.

Während dem wir der baldigen Erscheinung dieses merkwürdigen Denkmals altteutscher Poesie entgegensehen, dessen vollständige Entzieferung und Integrität die bisherige Zögerung nothwendig machten: will ich durch die Bekanntmachung einer längeren Probe aus dem Bamberger Codex den Wünschen des Publikums eines Theils zu begegnen suchen, dem es nicht gleichgültig seyn wird, durch vorläufige nähere Kenntniſs des Originals zu erfahren, was es hier überhaupt zu erwarten habe. — Aehnliche Proben, sowohl aus der Cottonianischen als der Münchner Handschrift finden sich zwar schon an andern Orten zerstreut, sie scheinen aber theils wegen der Unbedeutenheit des Inhalts, theils wegen des Abgangs der Spracherläuterungen für jenen Zweck unzulänglich; überdiess ist die hier folgende Stelle genau in der Form des Originals abgedruckt, nicht zerstückelt in biblische Versikeln, die, mehr als man glaubt, den Zusammenfluss der Rede hindern*), und für uns eben so nachtheilig

*) Ein einsichtsvoller Kritiker des achtzehnten Jahrhunderts, der berühmte Valckenaer, sagt von dem Verfahren des Rob. Stephanus bei der Eintheilung des N. Testaments eben so wahr als nachdrücklich — „hic, novo instituto, singula librorum et epistolarum capita in minutas istas particulas, quas versus vocant, (qui millenis totidem videntur velut aphorismi, sic ab ipsis scriptoribus distincti) festinanter distraxit; ac venusta suisque membris scienter illigata, divinarum Pauli epistolarum compage dissolata, hac sua male

sind, wie die Punkte der Münchner Handschrift, die zur Unterscheidung der einzelnen Sätze, und zur Andeutung des Rhythmus bestimmt sind, weil wir bei jedem Punkt ein längeres Inhalten der Rede voraussetzen; ich habe sie nicht ohne Ursache beibehalten, aber, um jenen Nachtheil zu heben, blos ihre Stelle bezeichnet, und zur Bequemlichkeit des Lesers unsre gewöhnliche Interpunktionsweise beigefügt. Das englische Original unterlässt diese Punkte durchgängig ganz, ausgenommen, wo der Periode zu Ende ist; die Münchner Handschrift verfährt in den gewöhnlichen Stellen mit dieser Punktation eben nicht gewissenhaft*); besser wird sie beobachtet, wo der rhythmische Fall hervorstechender, und mehr nach dem Metrum der Angelsächsischen Poesie geformt ist.

Die synonymischen Anhäufungen in den Bezeichnungen desselben Bildes, die grofse Freiheit in der Durcheinandermischung der einzelnen Theile der Rede, die scheinbare Folgelosigkeit einer angefangenen Konstruction u. s. w. vermehren in einem hohen Grade die Schwierigkeit der Uebersetzung eines in seiner Art und Sprache einzigen Denkmals, für dessen vollständige lexicalische Erklärung,

sedulitate, iis tamen qui vocum singularum indices conficiebant necessaria, vulnus sanctissimis libris inflixit, nullo umquam aevo sanabile." S. T. Hemsterhusii et L. C. Valcken. Orationes, L. B. 784. p. 290. Die am Rande beigesezte Versikeleintheilung, so wie die Bestimmung der grösseren Abschnitte ist von den Herren Gley und Reinwald gemeinschaftlich besorgt worden.

*) Man sehe zum Beispiel die nachher in der Note 35. gerügte Stelle.

der es so sehr bedarf, bisher noch so wenig *öffentlich* geschehen ist. Ich glaube daher das Meinige gethan zu haben, wenn ich mit Weglassung einer Uebersetzung, die, zu wörtlich, (was sie gleichwohl seyn müſste) nicht vorzüglich anlockend seyn könnte, diese Probe blos mit einer Reihe der nöthigeren grammatischen Interpretationen begleite; um jeden fremden Buchstaben, jedes kleine Wörtchen *klein zu machen*, (wie in einer Ausgabe des Herodian geschehen) fehlt es mir zum Theil an Geduld, zum Theil möchte ich die schon Vorbereiteteren dadurch nicht abschrecken; wer einige Kenntniss des niederteutschen Dialects besizt, und sich mit den Werken der fränkischen Literatur näher bekannt gemacht hat, wird der grammatischen Zerlegung des Allgemeineren nicht bedürfen, was ja überhaupt bei einem guten Willen für die Sache sich nach und nach sehr leicht von selbst merken läſst. —

Mit einem Aufwand von seltenem Fleiſse, mit einem, ich möchte sagen, gleich seltenen reinen Interesse für die Sache hat Herr Reinwald in Meinungen das ganze Werk, soweit der Bamberger Codex reicht, mit einer so viel möglich getreuen Uebersetzung und fortlaufenden grammatischen Anmerkungen unter dem Text begleitet, die, im Ganzen genommen, eine bescheidene Sparsamkeit und gleichförmiges Ebenmaas beobachten; dass diese Sprachbemerkungen an der Stelle, wo die nachfolgende Probe erscheint, eben nicht mehr so ausführlich, in das Einzelne gehend seyn können, wie die besondere Bearbeitung dieses Fragmentes verlangt, läſst sich schon aus der Natur ähnlicher fortlaufender Noten abnehmen; dieses ist einzig die Ursache, warum ich den Versuch eines Commentars zu jenem

Capitel selbst wagte, welchen ich den Einsichten zur billigen Beurtheilung und zum Beweise meines guten Willens darlege. Was ich etwa aus den Reinwald'schen Noten in meinen Anmerkungen beibehalten habe, ist von mir getreulich angemerkt worden, was immer geschehen sollte, um nicht, da wir stillschweigend oder gar offenbar den Fleiss Anderer uns zu Nutzen machen, fremdes Verdienst zu kränken, wie es wohl manchmal in diesen und ähnlichen Dingen der Fall ist. —

Capitel XI.

Iesus weissagt die Zerstörung des Tempels, das Weltende und jüngste Gericht. Matth. 24, 1—42. (und für den lezteren Theil, das allgemeine Gericht, Cap. XXV. v. 31. ff.) Marc. 13, 1—33. Luc. 21, 5—36.

1 Geng imu tho the Godes sunu, endi is iungaron mid imu, uualdand fan themu uuihe· al so is uuillio geng· iac imu uppen thene berg gisteg·

1. geng imu. Diese Form der Intransitiven findet sich in unserm Werke häufig, z. B. gleich nachher, imu gisteg, sat imu, f. 32. ic bium mi ambahtman, f. 2. geng im an thana uuih innan; ein andermal fehlt diese nachdrücklichere Beziehung, z. B. 50 he umbi thana altari geng mid is rocfatun, und f. 2. uu ic is Engil bium. Aehnlich hiemit ist das „sprach sich Meister Hildebrant" und (aus einem M. S. des 13. Iahrh.) „ich slief mir hivt suzze datz meines traehtins fuzzen. — uualdand, steht oft alleine, wie „der Allmächtige." Sollte nicht der Name Wodan mit diesem Worte gleichbedeutend seyn? bekanntlich wird al häufig in o verwandelt; z. B. halten, Niederl. houden etc. — al so is uuillio geng, dergleichen kleine Zusätze bringt der Verfasser häufig an, um seine Perioden mehr zu spreitzen. — iac, ohne Zweifel contrahirt aus ia oc. — uuillio. Hikes Gram. Fr. Th. p. 100 sagt: apud poetas qui metrice scribunt, i, e et oi ante alias vocales interponuntur, ut in hebbian, rikiost, et alia sexcenta in Cod. Cott. Allein da in dem altfränkischen etwas ganz ähnliches, z. B. galaupian, statt galaupan, vorkömmt, da noch jezt fior, thiunder (Feuer, Donner) im Pader-

barn drohtines· sat imu thar mid is gesidun· endi
im sagde filu uuaroro uuordo. Sie bigunnun im
2 tho umbi thene uuih sprekan· thie gumon· umbi
that Godes hus· quadun, that ni uuari godlicora·
alah obar erdu· thurh erlo hand· thurh mannes
3 giuuerk· mid megincraft rakud arihtid. Tho the
rikio sprak her heben cuning· hordun the odra:

börnischen gesprochen werden soll, und man dem Cod. Cott. keine gleichzeitigen prosaischen Werke entgegensetzen kann, so ist es nicht nöthig, bei diesen uns fremdartigen Vocalen eine poetische Licenz vorauszusetzen. — gesidun, mit seinen Jüngern, s. Adelung in Gesinde, (von sind, sith, der Weg) sonst könnte man es auf den Begriff, einem zur Seite seyn, deuten. — filu steht immer mit dem genit. wie hier, und im latein. reliquum temporis u. dergl. — 2. umbi, würde durch das veraltete von wegen sich am besten geben lassen. — quadun, sagten, von quedan, welches im Fränkischen noch häufig ist, aber bei den Minnesängern sich zu verlieren anfängt. Abgeleitet davon ist das Plattdeutsche quatern, plaudern. — godlicora, von godlic, herrlich, prächtig, (bei leblosen Dingen) in der Psalmenübersetzung (s. Miscellan. I n. 2.) wird gloria durch guotlicha gegeben (ascensum tuae gloriae, die uffart diner guotliche) bey Otfried. guallichi. — alah, Tempel, Ulph. Alh. S. Ihre Gloss. s. v. al. und Hick. Gr. AS. p. 124. — mid megincraft. Die fränkischen Interlinearversionen geben majestas durch magencrefte; v. 20. kommt meginstrengiu vor, von gleicher Bedeutung. — rakud, AS. reced, aula, palatium, basilica. s. Hikes Gr. AS. p. 129. — arihtid. von dem AS. arecan, erigere. — 3. the rikio, auch bey den schwab. Dichtern häufig, reicher Gott. — gitellien, berichten, wie noch bey Herm. Damen, als Isaias uns zalta, wie Is. uns kund that. — that is, is der genit. seiner, des Tempels. f. 25. he

Ik mag iu gitellien, quad he· that noh uuirdid thiu tid kumen, that is afstanden ni scal sten obar odrumu· ac it fallid ti fodu· endi it fiur nimid·
f. gradag logna· thoh it nu so godlic si, so uuisli-
61. co giuuarht· endi so dod thesaru uueroldes giscapu· teglidid groni gang.

4 Tho gengun imu is iungaron to, fragodun ina so stillo· Huo lango scal standen noh, quadun

gildit is iu lon aftar thiu, er lohnt euch dessen. — ac sondern, auch bey Ulf. — gradag, vorax s. Ihre, s. v. gradig. Plattd. griddig, mit heftiger Begierde über etwas herfallend. — logna, bey Kero lauga, flamma. Die übrigen Formen s. bey Ihre, laoga und Adelung, Lohe. — thoh, wiewohl. in den Mons. Gl. doh, etsi. — so dod, so geschieht auch allen andern Dingen; dieser Gebrauch des doan, thuen, von leblosen Dingen, ist noch izt Westphäl. Provincalism. — giscapu, Ulph. gascaft, fränkisch, giscaft, späterhin geschöpft, creatura. Hieher ist das scof, poeta, in meinem Gloss zu zählen. — teglidid, gehen dahin; kalide, entweiche, in den Miscell. I, 1. Ulph. galeithan, weggehen. — groni gang, wahrscheinlich ist uuang zu lesen, wie auch Rw. bemerkt; (mehrmalen steht hebenes uuang, und ich werde nachher zu V. 14. über diese Verwechslung des g. und w. noch etwas bemerken) sodann drückt es ungefähr aus, Herrlichkeit der Welt; in der AS. Poesie findet sich dieses uuang häufig mit einem andern Worte zusammengesezt; für sich heisst es Gefilde; z. B. neorxena - uuang, das Gefilde der Ruhe, das Paradies. In den Mons. Gl. kommt holz - uuanga, campis nemoreis vor. — 4. so stillo, auf dieses so ist hier kein weiterer Nachdruck zu legen, wie es noch jezt so häufig gebraucht wird. — an uunneun, in Freuden (an drückt häufig in, bey aus) f. 31. uuarun thar an uunneun (von einem Gastmahle) — giuuand; ter-

sie, thius uuerold an uunniun· er than that giuuand kume, that the lasto dag liohtes skine· thurh uuolcan skion· eftho huan is eft thin uuan kumen an thenne middilgard· mankunni te adomienne· dodun endi quikun· fromin the godo, us is thes firiuuit mikil, uualdandeo Krist· huan that giuuerden sculi.

minus, vergl. unten v. 18 und 20. und Otfried 4, 20. 53. givuant, terminus. Rw. (die in Schilt. Gloss. angeführten Stellen aus Otfried etc. zeigen, dass das Wort noch andere Bedeutungen habe; übrigens zeigt Adel. dass wenden auch für sich enden gebraucht werde.) — liohtes; mit den genitiven ist der Verf. sehr freygebig; die sächs. und fränkische Sprache hatten durch diese und viele andre Construktionen einen Vorzug, den wir jezt entbehren; auch bey den schwäb. Dichtern findet sich noch manches der Art. — skion; nach Rw. Synon. von vuolcan; man möchte es lieber durch Schein geben, und vielleicht sollte hier skimon stehen; im AS. ist scima splendor, fulgor; f. 52 finden wir dagskimon, Tagesglanz. — uuan, Erscheinung. Die verschiedenen Bedeutungen und Formen dieses Worts in diesem Werke zählt das Glossar des Hrn. Reinwald auf, aus dem der Verf. mir dieses und ein paar andre Wörter vorlängst mittheilte. — adomienne. Ulph. domjan, judicare, und in mehrerern andern Dialekten, s. Adelung unter d. W. Verdammen, welches im heutigen Teutsch sich allein noch erhalten hat. Das mit dem Verb. verbundene a kommt häufig in dieser Paraphr. vor. z. B. bald nachher adelien, zutheilen, AS. und Pltt. todaelen. — 5. Fro-min, zusammengesezt, fol. 18. b. steht frohan sinan, seinen Herren. AS. frea, dominus. — thes, wörtlich: hujus rei magna nobis est curiositas; der im heutigen Teutsch fast ganz abgekommene genitiv ist hier so wie bey

6 Tho im anduuordi alouualdo Krist godlic far-
7 gaf· them gumon selbo· That habad so bidernid, quad he: drohtin the godo· iac so hardo farholen himilrikies fader uualdand thesaro uueroldes· so that uuiten ni mag enig mannisc barn, huan thiu ma-
8 rie tid giuuirdid· an thesaru uueroldi· ne it ok te uuaran ni kunnun Godes Engilos· thie for imu geginuuarde simlun sindun· sie it ok giseggian ni

den schwäbischen Dichtern sehr häufig, und, wie die alten Constructionen durchgängig, sehr significativ. — 6. anduuordi fargaf. in dem fargaf scheint der Begriff der Güte und Nachsicht zu liegen. (AS. forgifan, condonare, näml. schenken?) Gewöhnlich steht sonst statt: antwortete, sprach entgegen, doch auch f. 59. anduuordi gaf themu uuibe, — 7. habad. vermuthlich wurden in den ältesten Zeiten alle Verba auf diese Art conjugirt, späterhin contrahirt, wodurch sich die Aehnlichkeit mit den latein. und griechischen Formen immer mehr verlor. — bidernid, synon. von dem folg. farholan, von dernian verbergen; so häufig es hier und im AS. vorkommt, so selten findet es sich in den übrigen Dial. — so hardo, so sehr; wie harte bey den schwäbischen Dichtern. — so that etc. nach unsrer Sprechart würde es heissen: so that that nenig (oder nigenig) mannisc barn uuiten mag. — 8. ne it ok, das erste ne heisst noch auch. Hickes in der Gr. Th. p. 81, führt aus dem CC. eine Stelle an „ni it ofte ni cunnun Godes engilos." Ohne Zweifel ist dieses grade die obige Stelle, die unser Cod. offenbar weit richtiger liest. — te uuaran, übereinstimmend mit dem altteutschen zeware, zwar, welches in dem heutigen zwar seine wahre Bedeutung modificirt hat. — ni kunnun, nicht kennen, wissen. impf. f, 16. he consta is modsebon. er kannte seine Gesinnung. — sindun, (sonst steht sind, z. B. salige sind—) kommt auch bey

mugun· te uuaran mid iro uuordun· huan that giuuerden sculi· that he uuillie an thesan middilgard· mahtig drohtin firiho fandon. Fader uuet it ene helag fan himile; elcur is it biholen allun· quikun endi dodun, huan is kumi uuerdad.
9 Ik mag iu thoh gitellien, huilic her tecan
biuoran giuuerdad uunderlic· er he an these uue-
10 rold kume· an themu mareon daga· that uuir-
did her er an themu manon skin, iac an therusunon so same. Gisuerkad siu bethiu, mid fini-

dem Uebers. des Isidors p. 11. vor. AS. syndon, sunt. — fanden, AS. fandian, tentare, bezieht sich hier auf die unerwartete Erscheinung. — firiho, gewöhnlich steht sonst firiho barno (AS. fira bearn) der Menschen Kinder. Ueber das verwandte altteutsche ferch, verch (anima, vita) u. s. w. sehe man das Oberlinsche Glossar. Im AS. ist jenes nur im poetischen Styl gebräuchlich. — elcur, scheint ausserdem zu heissen, AS. ist elcur, alioquin. — biholen, absconditum, Otfr. ih hilu, celo; AS. Genes. 7. uurdan tha behelede ealle tha hehstan duna. operti sunt omnes montes excelsi. — is kumi, ejus adventus (plur. sonst müsste statt uuerdad uuirdid stehen.) — 9. biuoran, bi eigentlich eine für sich bestehende praepos. die hier noch ursprünglich erscheint (wie auch in bi - utan, welches auch oft schon verschmolzen „buten" ausserhalb, auch im heutigen Pltt.) im teutschen sich in den Wörtern bevor, bereits und be - sonders erhalten hat. das bufon (Pltt. boven oberhalb) dieser HS. f. 66. ist durch eine ähnliche Verschmelzung entstanden. — 10. uuirdid skin, eräugnet sich (ereignen ist falsch, es kommt von dem alten erougnen, sich dem Auge darstellen.) — so - same. eben so, frk. sosamo. — gisuerkad, hier ein verb. med. sie verdunkeln; As suuercian, obscurare, act. das einfache suercan steht f. 58. ni lat thu thinan sebon suer-

stre uuerdad bifangan· fallad sterron· huit heben tungal· endi hrisid erde. Biuod thius brede uuerold; uuirdid sulicaro bokno filu; grimmid the groto seo· uuirkid thie gebenes strom· egison mid is
11 udiun erd buandiun. Than thorrot thiu thiod· thurh that gethuing mikil· folc thurh thea forhta. than nis fridu huergin· ac uuirdid uuig so manag·

can, lass deine Seele sich nicht umdüstern, betrüben. — huit. heisst öfter hell als weiss. Rw. — heben-tungal. nach Rw. wörtlich Himmelszünglein, die Sterne. im AS. wird tungal auch vom Monde gebraucht. — hrisid, tremit. Ulph. reiran, AS. hreoran, moveri. Rw. (S. aber Ihre s. v. risa. Im Fränk. heisst risen soviel als delabi: Notker: noh sin loub ne riset, et folium ejus non defluet, und Wizlau noch hat: loibere risen, folia decidunt. Ich glaube daher, dass tremere hier zu wenig sage.) — biuod, allem. biben, bipen, beben, erschüttert werden, mit dem das griech. πιπτειν (auch φοβειν nach Adel.) verwandt seyn dürfte. — bocno. in sing. bocan, ein Vorzeichen, Andeutung; im fränk. bouchnunga, significatio, AS. beacnenge, nutus, tropologia, Bezeichnung u. s. w. in allen diesen Formen scheint der Begriff von „etwas, das vor dem Auge sich aufthut" zu liegen, so wie das lat. signum mit dem sinhiun (Gesicht, Augenlicht) dieser Paraphr. und mit Notkers unge-siunlich, invisibile verwandt seyn könnte. — gebenes-strom. AS. geofan, das Meer. Bey Hick. Gr. AS. p. 132. lautet diese Stelle so: grimmid thie groto seu uuirkit thie gebanes strom ugison mid is uthion erthbuaendion. — egison, Schrecken, Grausen. Otfr. egiso, terror, und egislih, furchtbar, lezteres scheint mit dem Pltt. aisk, widerlich (gr. αἰσχος, dedecus) im Grunde eins zu seyn. Vergl. Stosch kleine Beyträge, S. 116. — uthiun, noch bey den schwäb. Dichtern ünde, undae, Wogen. — 11. thorrot thiu thiod, wie Lucas: arescentibus hominibus prae

b. obar these uuerold· alla hetilic afhaben· endi heri
12 ledid kunni obar odar· uuirdid kuningo giuuin·
meginfard mikil, uuirdid managoro qualm· open
urlagi· that is egislic thing· that io sulik mord scu-
13 lun man-afhebbien. Uuirdid uuol so mikil obar
these uuerold alle· mansterbono mest. thero the

timore, in einer hschr. Uebersetz. a. d. 13ten Iahrh. „vnd torrent die levte vor vorhten. — gethuuing, Drang, Drangsal; überhaupt jede Einengung des Körpers und Geistes, als Gefängniss, Ioch, Knechtschaft, Druck; bisweilen aber auch Einschränkung um des Guten willen. Rw. — ni-huerguin; späterhin in das Pltt. nergens (n-usquam) zusammengeflossen. — uuerold, der Punkt hinter diesem Worte steht offenbar falsch, obar these uuerold alla gehört zusammen, und so etwas trennt die AS. Poesie nie, — hetilic, wahrscheinlich eine nachlässige Schreibung für ehtilic, wie oben 40, 5. Heiligthum, Gottesdienst, Religion. Rw. Aber könnte es nicht auch heissen, heiss, grimmig, oder feindseliglich (v. 14. heti-grim, und f. 58. hete trahni auuellun, heisse Thränen wallten herab), im AS. ist hatian, aestuare, odisse. (die Angelsachsen scheinen das a häufig, wie ihre heutigen Nachkommen, als ein tiefes e ausgesprochen zu haben.) — 12. giuuin, AS. geuuin, bellum: megin-fard, Heerfahrt, Expedition. — qualm, gewaltsamer oder unnatürlicher Tod, Mord, AS. cwalm, cwealm, mors. (und cwaele, nex) Rw. — urlagi. allem. urliug, holl. orlog, Fehde, Krieg; vermuthl. von lagen, eine Position zum Angriff nehmen, insidiri; sodann steht das offen hier nicht umsonst. Unsere Väter sagten: sie urliugten uf einander. — egislic. s. vorher zu v. 10. — man sterbono, dieser genit. pl. hängt von mest (durchgängig) ab. Eine Sterb sagt auch der Baier statt einer verheerenden Pest oder Seuche. — 13. Das vorhergehende uuol liest Hr. Rw. wie vual „caedes, strages, daher die Wahlstatt, das Schlachtfeld." Ohne

gio an thesaru middilgard· suulti thurh suhti· liggiad seoka man. driosat endi doiat· endi iro dag
14 endiad, fulliad mid iro ferahu· ferid unmet grot hungar· heti grim obar helido barn· meti gedeono mest· nis that minnisto thero uuiteo· an thesaru
15 uueroldi· the her giuuerden sculun· er domos dage. So huan so gi thea dadi gisean giuuerden an

diese Lesart würde das so mikil eine Verwirrung in der Construction verursachen. Die folgende Constr. thero the gio (umquam, jemals) u. s. w. scheint mir so, wie sie da steht, hiulc zu seyn. — suulti, imperf. conj. von suueltan (auch AS.) sterben; Otfr. swiltan, Rw. — suhti, Allem. Sucht, eine verzehrende Krankheit. — seoka (s. Adel. Siech.) AS. seoc, aeger. Brabänd. seik. — driosat, Ulph. driusan, fallen. und im AS. gedreosan, corruere. — doiat, wenn dieses Wort nicht verstümmelt ist, so ist do-ian, sterben ein neutrum, welches wir von Tod nicht haben. Im Altteutschen heisst tötlich, sterblich. — fulliad, syn. von endiad, wie das biblische completi sunt dies illius. Eine andere Bedeutung hat dieses Wort in der Stelle f. 58. ac he imu mahti libbien ford ferahes gefullid. Dann möchte er noch fürder leben, nicht ledig des beseelenden Geistes. — 14. unmet, etwa soviel als *ασιτια*, soviel als das folgende: meti gedeono. „gedeono kann durch nichts als penuria erklärt werden, weil meti, cibus dabey steht, und so heisst es wörtl. cibi penuriarum maxima. im Isl. heisst dvina, schwinden, dünne mager werden. AS. dwinan. vielleicht ist gedeoni, die Dünne, Seltenheit, raritas? Rw.“ Allein diese Verwandtschaften scheinen hier nicht herzugehören. Vielleicht sollte es heissen gedeorfono, im AS. ist thearfe, necessitas, und thearfednys, indigentia; sonst finde ich blos im AS. noch uuedlian, egere, und uuedle, paupertas, vielleicht möchte daher uuedlono zu lesen seyn. Die Verwechslung des g und uu wur-

an thesaru uueroldi· so mugun gi than te uuaran
farstanden· that than the lazto dag liudiun nahid
mari te mannun· endi maht Godes· himilcraftes
hrori· endi thes helagon kumi drohtines· mid is
16 diuridun. Huat gi thesaro dadeo mugun bi the-
sun bomun bilidi antkennien· than sie brustiad
endi bloiat endi bladu togeat· lob antlukid· than
uuitun liudio barn· that than is san aftar thiu·
17 sumer ginahid uuarm endi uunsam· endi uueder
sconi. So uuitun gi ok bi thesun teknun, the ik
iu talde her· huan the lazto dag liudiun nahid.
Than

de schon oben b. v. 3. bemerkt. Die Cotton. HS. wird uns hierüber vermuthlich eine erwünschte Auskunft geben. — 15. er domosdage; in den Mons. Gl. er-tage, de nocte, so wie man im Pltt. noch sagt er-gistern, ehegestern. — hrori, motus, s. Adel. s. v. rühren. Der Paraphrast hatte hier das „virtutes caelorum movebuntur" vor Augen. — mit is diuridun, in seiner Glorie, Herrlichkeit. — 16. huat. Die bekannte Interjection, ey, ha! Rw. Die gewöhnliche Construction, ohne Verletzuug des Nachdrucks, würde diese Worte so stellen: bilidi thesaro dadeo (dieser Eräugnisse) mugun gi bi thesun bomum antkennien. — brustiat. von brustian, hervorbrechen, ausschlagen, altt. uzpresten; ohne Zweifel ist am nächsten das Wort Brust hiemit verwandt, ursprünglich wohl von dem jugendlichen Hervorspringen weiblicher Brüste genommen; Adelungs Aeusserung „die Abstammung dieses Worts ist noch ungewiss" wundert mich daher bey einem sonst so aufmerksamen Etymologen. — bloiat. noch izt Pltt. blöien. togean, zeugen, hervorbringen, Pltt. tügen. — antlukid. bi-locan heisst verschliessen, verdecken, daher antlucan, hervorscheinen lassen. — san aftar thiu, somit, gleich darauf, bey den schwäbischen Dichtern san, continuo. — 17. uueder, auch
AS.

18 Than seggio ik iu te uuaran, that er thit uuerod
ni mot· tefaran thit folcscepi· er than uuerde ge-
fullid· so minu uuord giuuarod. Noh giuuand
19 kumid· himiles endi erdun· endi steid min helag
uuord· fast forduuardes· endi uuirdid al gifullod
so· gilestid an thesumu liohte· so ik for thesun
20 liudiun gespriku. Uuacot gi uuarlico· iu is uuis
f. 62. cumo duomdag the mareo· endi iuuues drohtines
craft· thiu mikilo meginstrengiu, endi thiu marie
tid· giuuand thesaro uueroldes. fora thiu gi uuar-
don sculun· that he iu slapandie an suefrestu· fa-

AS. Adelung leitet es von wehen her.— 18. tefaran, interi-re, AS faran, obire.— giuuaran, wahrsagen, verheissen. — 19. forduuardes, fürderhin, eigentlich was nach dem, was vor uns ist, gekehrt ist, so wie oben v. 8. ge-giuuuarde, gegenüber während, aufachtend.— 20 uuar-lico, nach Rw. nicht wahrlich, sondern sorgfältig, auf sich Acht haben. An andern Orten aber heisst es be-stimmt, in Wahrheit, z. B. uuarlico seggean. — uuis-cumo, vobis hospes est, i. e. advenit, adest, Rw. So wie f. 14. von Elias: he is uuiscumo eft an thesan middilgard; er wird wieder auf der Erde erscheinen. Von uuison, (unten v. 40.) besuchen, Otfr. ther haf-tes man ni uuisot, qui captivum non visitat. Auch blos gehen, oder kommen, ders. ni uuollen heim uui-son, nec volumus in patriam ire.— fora thiu; AS. fort-hi, quamobrem. Im Fränk. ist gebräuchlicher fona thiu, propterea. — uuardon, achten, im Platt. sik wa-ren, sich in Acht nehmen.— an suef-restu. in Schla-fes Ruhe. s. Ihre v. Sef. die Gl. Lips. haben, besvefit, soporatus. — farungo (von faran, heimlich umher-streifen?) unvorhergesehen; fara bey Otfr. fraudes, insidiae, daher das altt. âne far, ân gevaerde, sine do-lo. — firin-uuerc (s. 18. firindadi) an sündhaften Wer-ken, Otfr. firndato, lästerlicher Thaten. — menes-ful-

rungo ni bifahe· an firin uuercun· menes fulle.
21 Mutspelli cumit an thiustrea naht, al so thiof ferid darno mid is dadiun· so kumid the dag mannun the lazto· theses liohtes, so it er these liudi
22 ni uuitun· so samo so thiu flod deda an furn dagun· the thar mid lagu stromun· liudi farteride· bi Noeas tidiun· biutan that ina neride God· mid is hiuuiskea· helag drohtin· uuid thes flodes farm.

le. in meinem Gloss. wird ad opus nefarium durch: za themo meinfollichin werke übersezt. Ueber das einfache mein Missethat s. Stosch kleine Beyträge I. S. 118. Zu den dort angeführten Beyspielen aus Otfr. gehört auch folg. Stelle aus (des Rud. von Montfort) Reimchronik f. 31. er sprach herr got wild du durch disen main verliesen nu den guten vnd den pösen man.— 21. Mutspelli, ein poet. Ausdruck, buchstäblich Mundwort; hier Schicksal, Verhängniss, die Stunde des Verhängnisses, kam schon oben 19, 8. in gleicher Bedeutung vor. Synon. von uurd, fatum, welches ebenfalls auf das latein. fari sprechen anspielt. Rw.— darno, adv. clam, clandestinus, von dernian, occultare, s. oben v. 7. — 22. an furn-dagun (f. 21. steht an forndagun) vorzeiten, AS. fyrn, antiquus, in fyrn dagum, in diebus illis. forn allein kommt f. 22. vor: that uuas forn gescriban an them aldon eo; so war es vormals geboten in dem alten Testament. — mid lagu-stromun. AS. ist lago, aqua, mare, und lago-flod, diluvium, gleichbedeutend mit obigem lagu-stroma. Andre Verwandtschaften s. bey Adelung, s. v. die Lache und Scherz zu dem Fragm. de Corol. M. p. 30. not nn. — farteride, verzehrte, von dem AS. teran, lacerare. — bi-utan (sonst schon contrahirt butan) s. oben zu v. 9. — neride, von nerien, auch im fränk. nerian, (s. unter andern meine Miscellaneen, I. zu Anf.) servare, liberare. kommt noch im Theuer-

23 So uuard ok that fiur kuman· het fan himile· that
thea hohon burgi· umbi Sodomo land· suart log-
na bifeng· grim endi gradag· that thar nenig gu-
24 mono ni ginas, biutan Loth eno; ina antleddun
thanen drohtines Engilos· endi is dohter tua· an
enan berg uppen· that odar al brinnandi *fiur*· ia
land ia liudi· logna farteride. So farungo uuard
that fiur kumen· so uuard ér the flod, so samo
25 so uuirdid the lazto dag. For thiu scal allaro
liudio gehuilic thenkean fora themu thinge· thes
is tharf mikil· manno gehuilicumu; bethiu latad
iu an iuuuan mod sorga.

dank vor. — hiuuiskea, in den Gl. Lips. hiwisce, familia, so wird dieses Wort auch jedesmal in der Münchner Interlinarversion der Psalmen übersezt. — farm, dessen Bedeutung Gewalt oder Wuth seyn muss, kann blos durch das Isl. faer stark und faar Wuth erläutert werden; sonst finde ich das Wort in keinem bekannten Glossar. doch kommt es schon 18. 21. in der Bedeutung Wuth vor. Rw. — 23. so uuard... kuman, eben so unvermerkt kam auch das Feuer. — logna, die Flamme, s. Adel, in „Lohe." Bey Strodtman S. 366. heisst lichter Leuche, helle Flamme. Das suart bezieht sich auf die Wirkung des verzehrenden Feuers. — bifeng, ambiebat. — gradag, (Platt. griddig) gierig, s. Ihre in gradig, bey Frigedank ist grittig, avarus. — 24. antleddun, entleiteten, führten von dann. — is dohter tua (eigentlich tuua) seine beyden Töchter. — that odar al u. s. w. Man bemerke in diesem Perioden die rythmische Fortschreitung. — ia-ia. sowohl, als, im AS. ge-ge. — farungo adv. s. oben v. 20. — so samo, auf eben diese (überraschende) Art. — 25. thenken fora themu thinge, er soll um diese Sache vorbedenken. — tharf, ist für jeden eine grosse Nothwendigkeit. — be-thiu, im fränk. pidiu, prop-

26 Huand so huan so that geuuirdid, that uualdand Krist· mari mannes sunu mid theru maht Godes· kumit mid thiu craftu kuningo rikeost· sittean an is selbes maht· endi samod mid imu alle thea Engilos· the thar uppa sind· helaga an
27 himile· Than sculun tharod helido barn elitheoda kuman· alla te samne· libbeandero liudio· so huat so io an thesumu liohto· uuard firiho afo-
28 did. Thar he themu folke scal allumu man-
b. kunnie mari drohtin· adelien aftar iro dadiun.

ter-ea. — latat, lässt seyn; sorgo, hier adjectivisch, bekümmert, solliciti. Rw. Es steht aber in der HS. sorga, welches wahrscheinlich sorgan (im infin.) heissen soll, welches hier sodann freylich anders, wie bey uns construirt wird. — 26. huand, heisst gewöhnlich, weil, sintemal. so huan so, ist unser einfaches wann (ehemals swan, contrahirt aus so-wann) eben so drückt das so huuat so unser einfaches was (ehemals ſwaz) aus z. B. f. 24. so huuat so thu is (genit.) so thurh ferhtan hugi darno gedeleas, sô is usumu drohtine uuerd; was du von deiner Habe in guter Meinung dem Nothdürftigen in der Stille mittheilest, dadurch verdienst du unsers Herren Beyfall. — an is selbes maht, an oder durch seine eigne Macht. — samod, auch AS. simul. — thar-uppa, dort oben, wird gewöhnlich mit „an-himile" verbunden. — tharot, dahin, dieselbe Endung des adv. wie so eben in samod. jenes kommt auch in dem fränkischen Liede auf Ludwigs Sieg v. 44 vor. — elitheoda, eigentl. Fremdlinge, (im AS. eltheodinesse, peregrinitas; diese Wurzel el — möchte wol auch in dem alienus u. s. w. liegen) hier scheint es als synon. von Menschen, Völker zu stehen. — alla te samne, allzumal, steht hier mit dem genit. — 28. afodid, beym Ulph. fodjan, ernähren, erziehen; hier prognatus; verwandt mit foetus, fad-er, AS. faed-er, φως, φωτ-ος, vir, u. s. w.
b. (m. s. hierüber Adel, Wörterb. s. v. Vater. — 18. ade-

Than skedid he thea farduanan man, thea far-
29 uuarhton uueros· an thea uuinistron hand. So duot
he ok thea saligon an thea suitheron half· grotid
he than thea godun, endi im te gegnes sprikid:

lien, ihren Lohn zutheilen; das a in mancheren Verbis ist ein intensivum (etwa soviel als ad-delien?) wie auch im AS. häufig der Fall ist, in andern Fällen scheint es ein privativum zu seyn, z. B. ledes a-latan, liberare a malo. — aftar, hat also auch den Doppelbegriff des Wörtchens nach, und wird zur Bestimmung der verflossenen Zeit, und der Gemässheit (zu-folge) gebraucht. — farduanan, nefarius (im fränk. firtaner) von dem AS. fordoen, perdere. Aehnlich mit unsrer gemeinen Sprechart abthun für hinrichten. Auch verthun findet sich bey Adel. in jener Bedeutung. — the faruuarhton uueros, homines nefarios, capitis reos. im AS. ist for-uuyrcan, perdere, delinquere. Auch das franz for-fait gehört hieher. Vergl. Adel. s. v. Verwirken, wo auch das Ulphil. frauuaurhtans, peccatores anzuführen gewesen wäre. — an the uuinistron hand. Dieses uuinister hat eine auffallende Aehnlichkeit mit dem lat. sinister; da es dem suitheren entgegengesezt ist, so liegt unstreitig der Begrift des wenigeren, schwächeren, der geringeren Kraft darin; so wie im fränkischen, findet es sich auch noch bey den Dichtern des XIII. Iahrh. z. B. in Barlaam und Iosaphat f. 21. b. „Die vbeln die verworhten die stant zu seiner winster da." — 29. an thea suitheron half; auf die stärkere (rechte) Seite. Als adject. finde ich sonst dieses Wort in unserm Cod. nicht, wol aber als adv. z. B. f. 26. ne gornot umbi iuuua gegariuui te suuido, bemühet euch nicht zu sehr um eure Bekleidung; so hat es sich noch izt im Plattteut. erhalten, wo man von Sachen, die das Maas übersteigen, zu sagen pflegt „dat is doch to swide" das ist zu stark, zu arg. Im AS. findet es sich auch

30 Kumad gi, quidid he, thea thar gikorene sindun• endi antfahad thit craftige riki that gode, that thar gireuuid stendid• that thar uuard gumono barnun giuuarht fan thesaro ueroldes endie. Iu habad geuuihid selbo• fader allaro firiho barno• gi motun thesaro frumono neotan• geuualdon the-
31 ses uuidon rikeas• huand gi oft minan uuilleon frumidun• fulgengun mi gerno• endi uuarum mi
32 iuuuaro gebo mildie• than ik bithuungan uuas

als verb. z. B. Genes. VII. 20. that uuaeter suuithode suuithe, et aquae praeualuerunt nimis super terram. — half, im fränk. halba, halpa, die Seite, hat sich im jetzigen Teutsch fast nur noch in dem adv. allenthalben (eigentlich allen halben, ablat. absol. plur.) erhalten. — te-gegnes, zugegen, ihnen gegenüber, ante ora; dagegen ist in-gagansprechen im fränk. obtendere. — 30. gicorane, auserkoren, electi. — gireuuid, ist ohne Zweifel ein Schreibfehler für gigareuuid, bereitet, welches nachher v. 38. vorkommt. — fan thesaro ueroldes endie. Das leztere Wort kann hier nichts anders als Anfang nach dem evangelischen Text bedeuten und das bedeutet es auch mehrmals. Rw. — geuuihid, geheiliget, kommt, wenn ich nicht irre, als verb. nur an diesem Orte unsrer HS vor. — frumono, gen. pl. von ther frumon, der Nutzen, die Niessung, wie wir noch izt frommen für nützen, wozu gut seyn, gebrauchen. Das Zeitwort fremian (auch AS.) efficere, prodesse etc. folgt gleich nachheer (statt frumidun steht gleich nachher v. 35. fremidun) Ueber den Gebrauch des altteutschen frummen s. man in Oberlins Glossar mehrere Beyspiele. — 31. fulgengun, das praeterit. von fulgangan, folgen, gehorsam seyn. Rw. — uuarun mi iuuuaro gebo mildie, bey solchen Stellen muss unsre jetzige Sprache überall die praepositionen zu Hülfe nehmen; ihr wart freygebig gegen mich mit euren Gaben. — 32. than ik bithuungan uuas.

thurstu· endi hungru· frostu bifangan eftho an
feteron lag· biklemmid an karkare· oft uurdun mi
kumana tharod· helpa fan iuuun handun· gi uua-
run mi an iuuuomu hugi mildie· uuisodun min
33 uuerdlico. Than sprikid imu eft that uuerod an-
gegin: Fromin the godo, quedat sie· huan uuari
thu bifangan so· bethuungan an sulicun tharabun· so
34 thu fora thesaru thiod telis mahtig menis. Huan
gisah thi man enig bithuungen an sulicun tharabun·
huat thu habas allaro thiodo giuuald· iac so samo
thero medmo· thero the io manno barn· geuun-
35 nun an thesaro uueroldi. Than sprikid im eft
uualdand God: So huat so gi dadun, quidit he,
an iuuues drohtines namon· godes fargabun an

so ich bedrängt war; der Nachsatz (oft uurdun mi kumana etc.) weicht dem Anfange des Perioden aus, wie es so häufig in diesem Werke der Fall ist. — an feteron, wahrscheinlich von faten, fassen, einschliessen, also Ketten oder Bande; im AS. ist fattre, compedes. — biklemmid, von dem AS. claemian, obfirmare, eingeklemmt, festgehalten. — uuisodun, von uuison, besuchen mit dem genit. auch beym Otfried, s. oben zu v. 20. — uuerdlico, mit Achtung. — 33. tharabun, der dat. pl. von tharf (v. 39.) Notdurft, egestas (in Beziehung auf den Mangel an Essen, Trinken etc. und die hier geleistete Hülfe) hier überhaupt wol drückende Umstände, welches besser zu dem bithuungen passt. tharf ist also kein adv. wenn es z. B. anderorts heisst, us is thes tharf mikil, hac re perquam nobis opus est. — 34. huat, eine Interjection, Verwunderung oder Befremden bezeichnend, bey einer oratio directa; s. vorhin v. 16. ein anders Beyspiel ist fol. 13. wo Christus zu seiner Mutter spricht: „Huuat thu uuest garo, quad he, that ic thar girisu, thar ic bi rehton scal uuonon an uuilleon" du solltest doch

Godes era· them mannun the her minniston sindun· thero nu undar thesaru menegi standid· endi
36 thurh odmodi arme uuarun· uueros, huand sie
f. 63. minan uuilleon fremidun· so huat so gi im iuuuaro uuelono fargabun· gidadun thurh diurida, that antfeng iuuua drohtin selbo· thiu helpe quam te hebencuninge· be thiu uuili iu the helago drohtin lonon iuuuomu giloben· gibid iuu lif euuig.

Vuendid ina than uualdand· an thea uuinistron hand· the drohtin te them farduanvn man-
37 nun· sagad im, that sie sculin· thea dad antgelden·

wissen, dass ich dort mich niederlasse, dort hingehöre, wo ich mit Recht am liebsten mich aufhalten, erlustigen soll. (lezteres wird wol eher das uuonon ausdrücken, ich finde fol. 14. uuonotsaman uuelon, gratas opes, χαριεντα πλυτον.) — medmo, gen. pl. vielleicht von dem ungebräuchlichen sing. medem, Habe, Gut. — 35. minniston, sollte hier nicht der Artikel, thie minniston, ausgefallen seyn? und so auch nach thero, thie nu etc? — odmodi, humilitas, holländ. ootmaedighêt. Die Etymol. s. bey Adel. s. v. Demuth. — arme uuarun, uueros, diese Stelle beweiset neben so vielen andern, wie ganz falsch die Zwischenpunkte in dem bamb. Codex oft angebracht worden sind, eine Theilung, wie obige, ist ganz gegen die Gesetze des Versbaues in der altnordischen Metrik. — 36. uuelon, Reichthum, Wohlhabenheit; im AS. bey Benson, uuoruld uuelan, divitiae, weltlicher Reichthum. verwandt hiemit ist das platt. wehlig, über dessen Bedeutung s. Stosch kleine Beyträge, II. St. 175. — thurh diurida, propter gloriam nominis mei? — quam te hebencuninge, zukommen, zu Nutze kommen. — uuil iu-lonon iuuuomu gilobon, also der doppelte Dativ, wie im latein. der doppelte accusat. — gibid iuu, Schreibfehler statt iu. — 37. antgelden, ent-

38 thea man iro mengiuuerk. Nu gi fan minun scu-
lun, quidit he, faran so forflocane· an that fiur
euuig· that thar gigareuuid uuard Godes andsa-
cun· fiundo folke be firin uuerkun· Huand gi mi
39 ni hulpun, than mi hunger endi thurst· uuegde te
uundrun· eftha ik geuuandes los geng· iamer-
mod. uuas mi grotun tharf· than ni habde ik thar
40 enige helpe· than ik geheftid uuas· an lithokospun
bilokan· eftha mi legar bifeng· suara suhti· than
ni uueldun gi min siokes thar uuison mid uuih-
ti· ni uuas iu uuerd eouuiht· that gi min gehug-
dun· Bethiu gi an hellie sculun· tholon an thiu-
stre. Than sprikid imu eft thiu thiod angegin:

gelten, in der alten Bedeutung des Worts gelten, gülten, einen zugefügten Schaden ersetzen, mit Gelde dafür genug thuen. s. Adel. — 38. fan minun, hier scheint wol handun, oder so etwas ausgelassen zu seyn. — forflocanna, statt fordfleohanne, sonst ist diess die Bedeutung des gerund. Rw. — — andsacun, Widersachern, welches nachher v. 43. vorkommt; jenes and — ist daher mit dem griech. αντι hier genau verwandt. saca kommt oft in diesem Werke vor, und heisst contentio, rixa. — 39. uuegde, von uueggian, entgegenkämpfen, hart zusetzen, daher das altt. und AS. uuig, bellum. — te uundrun, mirandum in modum, heftiglich, mächtig. Noch izt brauchen wir Wunder in der Bedeutung des vorzüglichen, nicht gewöhnlichen, in Wunderschön u. s. w. — 40. lithocospun, Ketten, von litho, membrum und cospun, fibulis oder ligaminibus. Niederl. gaspe fibula. s. auch oben 21, 8. Rw. Benson hat cosp, compes. — bilokan (von lucan, claudere), sonst verschlossen, verdeckt, hier geschlossen. — neouuiht, nullatenus. — gehugdun, von gehuggien, gedenken, farhugien, übersehen, nicht ach-

41 Vuola uualdand God, quedad sie· hui uuilt thu
so uuit thit uuerod sprekan· mahlien uuid these
menegi? huan uuas thi io manno tharf gumono
godes· huat sie it al be thinun gebun ehtun uue-
lon an thero uueroldi. Than sprikid eft uual-
dand God: than gi thea armostun, quidid he, el-
42 di barno manno thea minniston· an iuuuomu mod-
sebon helidos farhugdun· letun sea iu an iuuuomu
hugi lethe. bedeldun sie iuuuaro diurida· than da-
43 dun· gi iuuomu drohtine so sama giuuernidun
imu iuuuaro uuelono· be thiu ni uuili iu uual-
dand God antfahen fader iuuua, ac gi an that fiur

ten, kommt nachher v. 42. vor. — 41. uuola, Interject. Ach! Rw. die Endung a bezeichnet in diesen und ähnlichen Ausrufungen den vocativ. so wie bey den Zeitwörtern den imperat. wovon bey den schwäbischen Dichtern häufige Beyspiele vorkommen. — mahlien, reden, sprechen, bey Notkes, Ps. 49, 8. ih malon, daher mahal, concio in meinem Glossar. Vergl. Adelung s. v. Mahl, 2. und Hickes Gr. AS. p. 124. — ehtun, besassen, verw. mit dem gr. ἔχειν. In meinem Glossar findet sich: ehti, opes, und eht gigahotiv, substantia festinata. — 42. mod-sebon, zwey Wörter gleicher Bedeutung für einen Begriff. im AS. ist seuuan, videre, sentire (wahrnehmen) womit das afsobun, sie nahmen war, in unserm Werke übereinstimmt; sonst scheint jenes Wort in der Bedeutung animus wenig vorzukommen. — letun sea iu-lethe. lezteres scheint wol ein infinitiv seyn zu müssen, indem es heisst, ihr liesst sie euch leidigen, in der Bedeutung adversari. — bedeldun, vorenthieltet, verbarget ihnen; es scheint nämlich dieses Wort mit dem AS. bedeahlian, celare, und deahle, latens, genau verwandt zu seyn. — 43. guuernidun, von giuuernian, scheint gleichfalls vorenthalten zu heissen. im AS.

b. sculun an thene diopun dod Diublun thionan· uure-
dun uuidersakun· huand gi so uuarhtun biuoran.
44 Than aftar them uuordun· skedit that uuerod an
tue· thea godun endi thea ubilon· farad thea far-
griponon man· an thea hetan hel hriuuig-mode·
thea faruuarhton uueros uuiti antfähat· ubil en-
dilos. Ledid up thanen her heben cuning· thea
45 bluttaron theoda· an that langsame lioht· thar is
lif euuig· gigareuuid Godes riki· godaro thiado."

Z u s a t z.

In der Note zum 11. Verse berührte ich eine handschriftliche Uebersetzung der Sonn- und festtäglichen Evangelien, aus dem XIII. Iahrhundert. Schon dadurch, dass alle bekannten teutschen Uebersetzungen des N. T. von einem weit jüngeren Datum sind, scheint diese HS. mir merkwürdig genug zu seyn, um den Leser bey dieser Gelegenheit

findet sich das einfache uuyrnan, uuyrnian, denegare. — uuredun, trucibus, wred ist im Niederl. grausam. im Nieders. acerbus, herb. — 44. skedid an tuue, sollte nicht skedid he, hier zu suppliren seyn? er scheidet sie von einander. — fargriponon, die zum Tode verdammten; AS. forgripan, perdere, activ. bedeut. Nach Rw. die Sünder, wobey aus Kilian Etymol. angeführt wird, vergrypen, delinquere, vergrypinghe, culpa. — uuiti, Strafe, Pein, im AS. uuitnian, punire, und uuitnere, carnifex, tortor; wizze, und weizze, supplicium, noch häufig bey den Schriftstellern des 13. sec. — ubil endilos, endloses Uebel. — 45. langsame, heisst überall in diesem Werke, ewigwährend, unvergänglich. —

durch einige Proben mit der darin enthaltenen theilweisen Uebersetzung der Evangelisten näher bekannt zu machen. Sie besteht aus 61 Quartseiten, auf 2 Columnen sehr zart und correct geschrieben, und möchte, der Sprache nach zu urtheilen, wohl noch aus der ersten Hälfte des 13. Sec. herstammen.

An dem svbent Abent. daz Evang. S. Lucas. (S. 40.)

„Ez waz in den tagen Herodes, der chünich waz der Ivden, ein ewart hiez Zacharias vnd het ein wip von Aaronis gesleht, div hiez Elspet. Si waren beidiv reht vor Got behalten an allen dingen, vnd heten niht svnes, wan Elspet waz vnberhaft, vnd waren beidiv chomen ze ir tagen. Ez geshach do Zacharias beging daz briester ampt an der ordenvng siner zeche vor Got, do gie er vz, daz er rvnte, vnd gie in daz tempel vnsers herren, vnd alle die menig des levtes waz vzzerhalbe des tempels di zit, do man ravnte. Do erschain im der hilig Engel, stende ze der zesm hant des Altars ze dem ravch, vnd do in Zacharias ersach, do wart er travrich vnd vorht im. Do sprach zv im der Engel: fürht dir niht Zacharias, wan din gebet ist erhört vnd din wip Elizabeth gebirt einen sun dir, vnd heizzest dv sinen namen Iohannes, vnd wirt dir ein frevde vnd ein mandvnge, vnd manig frewend sich an siner gebvrt. Er wirt auh groz vor Got, vnd wein noh met trinchet er niht, vnd wirt erfüllit mit dem hiligen geist in siner mvter leib vnd bechert der Ivden zv Got ein michel tail. Vnd er get vor im, in den geist vnd in der tvgent Helye, daz er becher div hertze der vaeter zu den sun vnd di vngelevbigen zv der weizhait, der rehten machen dem herren ein dvrnehtich Christenhait.“ —

An des hiligen chrevtztag in dem Herbest. S. Matth. (p. 43.)

„Iesvs sprach zv sinen ivngern: alz daz blechtzen vfget von dem vrspring der svnne vnd scheinet vntz der reste der svnne, also wirt di zvchvnft des menschen svn. Swa daz az ist, dz sammet sich hin das Gefügel. Sazehant nach der nöte der tag tvnchelt, di svnne vnd der mane git niht sin liht, vnd vallent di stern von himel, vnd der himel tvgent werdent beweget, vnd danne daz zeichen des menschen svn erscheint an dem himel, vnd weinent denne elliv div gesleht der erde, vnd sehent des menschen sun chommen in den lüften mit grozzer tvgent vnd mit micheler magenchraft, vnd sendet sin engel mit den herhorn vnd mit grozzer stimme, vnd sammet sin erwelten von den vier winden vnd von dem oberisten himel vntz an ir ende. Von dem figbavm neimt di glichnüsse: so die este blüent vnd lavp gewinnent, so wizzet ir wol, daz der svmer nahent; also tvt auch ir, so ir sehet, daz ditz geschiht. So wizzet, daz es nahent ze den türn. Werlich sag' ich ev, daz di werlt niht ververt, vntz es alles erget. himel vnd erde zerget, miniv wort zergent nimmer.“

Daz Ev. des Samtztages. S. Iohan. (p. 34.)

„Eines samtztages chom Maria Magdalena frv, do ez dannoch vinster waz, zv dem grab, vnd sahe den stain abgewalgten von dem grab. Si lief vnd chom zv Symon Petro vnd zv dem ivnger, den Iesvs do minte, vnd sprach zv in: Si habent minen herren vz dem grab erhaben, vnd wizzen wir niht, wa si in hin habent geleit. Do gie Symon Petrvs hervz vnd der ander ivnger, der chom hin zv dem grab; zwen lvffen mit einander, vnd der ander lief

balder dann Petrus, vnd waz der erst hin zv dem grab. vnd do er sich genaiget, do sah er di lilachen ligen in dem grab vnd gi niht darin. Do chom nach im Symon Petrus, vnd gi in daz grab, vnd sach di tücher vnd daz swaiztvch, daz da waz ob sinem havpt niht mit den lilachen geleit, sunder zesamme gebunden an ain stat; do gi der ander ivnger darin, der da dez ersten chomen waz zv dem grab, vnd sahe ez, vnd gelavbet ez. Si erchanten dannoch niht der schrift, daz er mvst ersten von dem tot.“

II.

Nachricht von einer unter dem Landgrafen Heinrich von Thüringen um die Mitte des XIII. Iahrhunderts verfertigten allgemeinen Weltchronik.

Als nach den wohlgemeinten, nur nicht sehr glücklichen Bemühungen der beiden Strafsburger Gelehrten, Schilter und Scherz, Bodmer und Breitinger in *Zürich* einen besseren Weg zur Erhaltung der vorzüglichern bis dahin so sehr vernachlässigten Denkmäler der altteutschen Literatur betraten, hätte man Anfangs, nach den Fähigkeiten und dem lobenswerten Interesse jener Männer zu schliessen, dieser Sache freylich einen überaus günstigen Fortgang versprechen dürfen; allein seit der Bekanntmachung von Chrienchilden Rache, (1757.) aus Ursachen, die an einem andern Orte entwickelt werden sollen, zeigte sich lange Zeit hin eine grosse Leere und Unfruchtbarkeit in diesem Fache, bis im Anfange der Achziger Iahre durch die Bemühungen der HH. Casparson, I. G. Müller u. A. das Studium unsrer älteren Poesie einen neuen, (aber auch damals nicht dauernden) Anstoss zu erhalten schien. In Ansehung der kritischen und exegetischen Erfordernisse haben bekanntlich die von Müller und Casparson herausgegebenen Gedichte beynah so viel wie gar nichts gewonnen; dasselbe gilt auch gewissermas-

sen von einem noch vor ihnen erschienen, und (wie gar nicht zu verwundern) sehr wenig bekannten oder benutzten Werke: *„Die historischen Bücher des alten Testaments — so wie sie auf Befehl des R. K. Conrad IV. in der Mitte des XIII. Iahrhunderts in einer gereimten Uebersetzung entworfen worden sind. Aus einer gleichzeitigen (!) Handschrift mitgetheilt von G. Schütze.* Hamburg, 779. u. 81. 4. 2 Bde.“ Der Herausgeber hat sich zwar die Mühe gegeben, eine Erklärung der hier vorkommenden *veralteten oder zu einer veränderten Bedeutung umgeschaffenen Wörter und Redensarten* am Ende beyzufügen, worin freylich oft die unbedeutendsten Dinge vorkommen, z. B. Friheit, siech, vnderwysen (Freyheit, krank, unterwiesen), einige fehlerhaft erklärt sind, z. B. twerch, ungünstig; schimphiren, schimpfen; waden, wehen (weil der imperf. vorkommt, *wade,* von *waien*) andre wohl ganz übergangen sind, z. B. *rylich* (B. I. S. 91.); indessen findet man dergleichen Missgriffe auch in den neuesten Werken dieser Art (z. B. Werners Gedicht auf Maria, 1802.); solche einzelne lexicalische Verzeichnisse wären sehr nutzbar, wenn sie nur durch Aufzählung der allgemeinsten Formen nicht beschwerlich fielen, und blos das wichtigste enthielten; so finde ich hier ein wenig bekanntes Wort *„fledig,* geschmückt; *flediger lyp,* geschmückter, gezierter Leib“ (wovon unser heutiges „unflätig“ abstammt, wiewohl Adelung in seinem Wörterbuche einer andern Meinung ist) welches in dem Oberlin'schen Glossar fehlt; es kommt mehr als einmal in einer in der Folge näher zu beschreibenden, mit vielen Fabeln angefüllten Reimchronik vor z. B. Bl. 26., wo Putiphars Weib zu Ioseph sagt: „ich bin zwar ein *flaetich* weip“ und Bl. 69. „wan si waz ein *flaetich* weip, an mazzen schön vber al ir leip.“

Angel-

Angelsächs. uulitig, hübsch, zierlich, welches auch mehrmal in der *Cotton. Harmonie* erscheint. — Allein in kritischer Hinsicht, um auf unser Voriges zurückzukommen, hat Schütze's Ausgabe ungleich weniger Verdienst, indem, 1) das Ganze aus einem sehr unvollständigen Codex (ohne von den übrigen noch erhaltenen Handschriften einige Notiz zu nehmen) und 2) aus einer in Ansehung der originären Sprachform des Werkes ganz untauglichen jüngeren Abschrift an den Tag gegeben worden, da der Dialect nicht den reinen, sogenannten schwäbischen des *Rudolph von Hohen-Ems*, sondern ein durch das mattere Niederteutsche entstelltes Mischmasch uns darstellt. Von diesen Punkten abgesehen, war noch ein Dritter weit wichtigerer da, den der Herausgeber aber gar nicht beachtet hat, nämlich, ob denn überhaupt dieses Werk auf die öffentliche Bekanntmachung Anspruch machen konnte, durch einen vorzüglichen grammatischen, poetischen oder historischen Werth? Hieran lässt sich in der That mit Grunde zweifeln, wiewohl Herr Adelung in seiner weit günstigeren Anzeige dieses Werks (Magazin für d. d. Sprache, I. Bd. II. St.) die Herausgabe wegen des grammatischen Interesses vollkommen billigt. — Meine Meinung ist, dass man aus dergleichen Denkmälern, die vor den übrigen weit wichtigern sich nicht vordrängen sollten, nur das Bedeutendeste und Wichtigste herausziehen müsste, um den Wünschen des Literators und Sprachforschers zu begegnen; einmal müssten die Stellen, die entweder den Geist des Werkes vorzüglich charakterisiren, oder irgend eine interessante historische Beziehung haben, mitgetheilt werden; der andere Zweck würde die Bereicherung der grammatischen Kenntniss unsrer Sprache, in den Eigenhei-

ten einzelner Wörter und *ganzer Constructionen*, seyn; zu welchem Zweck aber die Hände eines Ungeübten nicht zu gebrauchen sind. — Um nun, in Rücksicht der *ersten* Erforderniss, zugleich ein Beyspiel durch die That selbst zu geben, wähle ich hiezu eine zweyte, ebenfalls im dreyzehnten Jahrhundert, und vielleicht noch einige Zeit vor Rudolphs Bearbeitung*) verfasste Reimchronik, die bisher (in Vergleich zu der obigen wohl mit Unrecht) einige wenige Verse abgerechnet, ungedruckt geblieben. Herrn Adelung verdanken wir in jener Stelle die ersten bestimmten Nachrichten von diesen beiden verschiedenen Bearbeitungen **) und den in mehreren Bibliotheken noch befindlichen Handschriften derselben. Der jüngere Adelung, in den fortgesezten Nachrichten von den Heidelbergischen Manuscripten, S. 175 — 198. vervollständigte diese Noti-

*) Es wäre aber auch leicht möglich, dass beide zur nämlichen Zeit wären geschrieben worden, ohne dass der eine Auctor von des andern Arbeit gewusst hätte; von der unter Landgraf Heinrich von Thüringen verfassten ist dieses wenigstens aus dem folg. Prooemium gewiss.

**) Aber sollten beide ausdrücklich Bearbeitungen von dem Chronicon des *Gottfried von Viterbo* seyn? Dieses würde folgen nach dem, was Hr. Adelung S. 143. Nr. 5. angiebt; aber vielleicht gehört dieser Codex (wie die gleich anzuzeigenden Wolfenb. Mss.) nicht unter die Rubrik der Conradinischen Arbeit, welches man näher zu untersuchen beliebe. — Uebrigens muss man sich wundern, dass Herrn Adelung *in der Anzeige der HSS. der zweyten Bearbeitung* drey in der Wolfenbüttel'schen Bibliothek befindliche MSS. unbeachtet blieben, die Knittel in der grösseren Ausgabe

zen, doch nicht ohne einen Beweis seiner gewöhnlichen unkritischen Manier zu geben, indem er in der Anzeige der unter Landgraf Heinrich von Thüringen verfassten Reimchronik S. 178. den *Rudolph von Hohen-Ems* mit hineinbringt, von dem sein Gewährsmann ja deutlich genug und mehr als einmal gezeigt hatte, dass ihm nur das auf Begehren des König *Conrad* geschriebene, und von Schütze bekannt gemachte Werk angehöre. — Hiebey bemerke ich noch, dass auch der sel. Panzer eine pergamentene Abschrift aus dem Ende des XIV. Iahrhunderts besass, defect, wie fast alle übrigen, in fol. mit Migniaturen, und, wenn ich nicht sehr irre, von der Conradinischen Chronik verschieden. —

Von dem auf Begehren des Landgrafen von Thüringen verfertigten Werke besizt die Münchner Bibliothek eine prächtige Handschrift auf Pergament in gr. fol. aus dem XIV. Iahrhundert, aber leider enthält sie nur den geringsten Theil des Ganzen, da nur die ersten 40 Blätter sich davon erhalten haben, die schon mit den Geschichten Iakobs und Esaus schliessen. Ob gleich die Orthographie nicht mehr die reine Form der besseren Handschriften unsrer alten Dichter darstellt, so lässt sie sich doch gar leicht zu ihrem ursprünglichen Charakter wieder zurückführen, dieses ist nothwendig,

der Ulphil. Fragmente S. 474. ff. anführt; zwey darunter sind auf Pergamen, von dem einen derselben, der aus dem 13ten Iahrhundert seyn *soll*, giebt die VII. Kupfertafel eine Schriftprobe. Diese HS. scheint mir von einem vorzüglichen Werth, ungeachtet die Sprache verderbt (hier saxonisirt, so wie in unseren Cod. bavarisirt) ist. (Wenn ich nicht irre, so führt auch Burkhard jenen Codd. an.)

da der Wohlklang und das Metrum der Verse sonst zu sehr leiden würden, und ich trage daher nicht das geringste Bedenken, in den folgenden Fragmenten zum erstenmal eine altteutsche Handschrift auf diese Art herauszugeben; der Dichter (den ich für Rudolphen von Montfort halte, und sehr hoch schätze) würde, wie ich glaube mit mir zufrieden seyn, da er in dem Codex selbst (freylich nur in kleinen Theilen, denn von jenem Umstand abgesehen, darf das vorliegende Manuscript, was den *Grundtext* betrift, hinlänglich anempfohlen werden) sich nur gröblich misshandelt sehen würde; diese Rücksicht gilt unendlich mehr bey mir, als wenn Lessing, und noch verschiedene Andere mit ihm, der Bequemlichkeitsliebe der Lesenden wegen die Methode anpreisen, aus jüngeren papiernen Handschriften, die unsrer heutigen Schreibform näher kommen, dergleichen poetische Denkmäler herauszugeben. (S. die zweyte Entdeckung über Boners Fabeln.)

Was nun den Werth dieses Werkes betrift, so gestehe ich, dass ich es schon früherhin bey der ersten Bekanntschaft sehr lieb gewann, und mich leicht überzeugte, dass es vor dem gewöhnlichen Haufen ähnlicher Reimchroniken bedeutende Vorzüge habe. Adelung und Schelhorn, (der in Gottscheds Beyträgen zur kritischen Historie der teutschen Sprache (1 S. 593.) eine andre vollständigere Handschrift unserer Chronik beschreibt) gehen von einem ganz verkehrten Gesichtspunkt aus, da sie die unhistorischen Quellen und die fabelhaften Beymischungen in Werken dieser Art so sehr tadeln; welche Umstände doch ein Denkmal jener Zeiten, die aller formalen und todten Gelehrsamkeit so sehr feind waren, uns ganz vorzüglich anempfehlen

müssten. Aber wenn Schelhorn S. 598. sagt: „Man wird hieraus von der Beschaffenheit der teutschen Dichter und dem schlechten Geschmack derselbigen Zeiten ein Urtheil fällen können, in welchen an denen Höfen grosser Fürsten *dergleichen elende Reimschmiede* und alberne Fabelhansen in besonderm Ansehen gestanden u. s. w." so möchte man solchen Kritikern den Zugang zu jedem besseren Werke des menschlichen Geistes versagen; die ganze schöne Einleitung des Dichters (die Schöpfungsgeschichte mit eingerechnet), die gewiss alles übertrift, was zwanzig Versemacher seiner Zeit (1733) damals hätten erschwingen können, erregt nicht das mindeste Gefühl in ihm, das Bessere jenes alten Denkmals anzuerkennen, wenn auch die Zugaben aus andern *„und zwar gutentheils lügenhaften Scribenten"* ihn noch so sehr ereifert hätten. —

Diese Einleitung, bis zu einem bequemen Abschnittspunkte, werde ich gegenwärtig ganz mittheilen; man wird den Dichter besser daraus kennen lernen, als es vielleicht durch die Herausgabe von hundert von ihm bearbeiteten Capiteln der Bibel möglich wäre; was kann willkommner seyn, in der dermaligen Sündfluth von gedruckten Büchern, als durch das möglichst wenige einen bedeutenden Zweck zu erreichen. — Was den Verfasser betrifft, so hat man ihn bisher in die Reihe der *Unbekannten* gestellt, und ich bin nicht im Stande, durch einen für die gewöhnlichen Leser genugthuenden Beweis ihn von diesem Platze in die Reihe der *Genannten* hinüber zu ziehen. Allein die ganze Darstellungsart, die Betrachtungsweise, der ruhige Gang der Rede und des Versbaues, der ungesuchte Schmuck, das überall von seinem Gegen-

stande warme Herz, und, der (auch bis ins Kleine verfolgte) Charakter der Sprache lassen auf keinen andern rathen, als einen bisher nur gar zu wenig gekannten und geachteten Dichter des dreyzehnten Iahrhunderts, den *Rudolph von Montfort.* Ausser seinen bisher den Namen nach bekannten Gedichten, *von dem guten Gerhart, von Barlaam und Iosaphat, und dem Roman von Wilhelm von Orleans* habe ich in den Zusätzen zu Kochs Compendium der teutschen Literatur noch zwey andre namhaft gemacht, *von Sanct Eustachius* und *von Alexander dem Grossen;* in diesem leztern sowohl als im Barlaam und Iosaphat sagt er ausdrücklich, dass er *lateinische* Quellen benuzt habe, die den meisten schwäbischen Dichtern unzugänglich waren; auch der Verfasser dieser Reimchronik nennt uns lateinische Werke, aus denen er geschöpft habe; im Barlaam und Iosaphat (s. Anfang und Ende desselben, im Anhange zu Chriemhilden Rache, 1757) äussert der Dichter, dass er schon vorhin mehrere Erzählungen von weltlichen Abentüren bearbeitet habe, und dass er diesen Fehler durch den ersten Stoff geistlichen Innhalts wieder gut zu machen sich vorgesezt habe; noch umständlicher finden wir diese Aeusserung in der nachstehenden Einleitung Cap. XIX.; er klagt, dass er sich oft vergriffen habe, „*an lugelichen Maeren, der ich laider maniges han getichtet auf den lieben wan, daz ich durch sölich maer wert und dest lieber waer* u. s. w.“ — Ich habe diese Verwandtschaftszeichen zwischen unsrer Chronik und den übrigen Gedichten des Rudolph v. Montfort nur obenhin anführen wollen; da dieser in dreyen derselben andere von ihm verfertigte Werke bestimmt aufzählt, so wäre es wenigstens nicht unmöglich, dass auch tiefer hinein in jener Reim-

chronik noch irgendwo eine ähnliche Stelle vorkäme, die meine hier geäusserten Vermuthungen ausser allen Zweifel sezten; wer in einem vollständigeren Codex*) eine solche Stelle nachweisen wird, (und sollte sie auch auf das Gegentheil deuten) würde mich überaus dadurch verbinden. — So viel für diessmal; in der Folge hoffe ich über einige andere noch ungedruckte gereimte Chroniken dieser Art nähere Nachricht zu geben. —

Chriſt herre kaiſer über alle chraft
Vogt himeliſcher herreſchaft
Got kunich uber aller Engel her
Dir dienet gar an alle wer
Waz in dinem namen ie
Geſchepfte aigenſchaft enphie
Du biſt in dem gewalde din
Der unerloſchen sunnen ſchin
Der iemer lebende an endes zit
Lieht allen liehtſchein git
Got ainiger vnd doch drier
Vnuercherter, wandels frier
Vnder der heiligen trinitat
Die ainig dri namen hat
Vnd driualt in dem namen iſt

*) Wie weit die ursprüngliche Arbeit des Verf. (sey er nun jener Rud. v. Montf. oder ein andrer) möge gereicht haben, wissen wir nicht; die Handschriften sind zum Theil wirklich defect, theils schliessen sie mit ganz verschiedenen Iahrhunderten; die vollständigsten mögen wohl Zusätze von andrer Hand erhalten haben, wie diess so häufig der Fall bey den latein. und teutschen Chroniken des Mittelalters ist.

In diner gotehait du biſt
Bezaichent mit der ſunnen
Vrſprinch des lebenden brunnen
Der in alle herzen flivzzet
Vnd towend begivzzet
Mit ſiben rünſten alle die leben
Den du daz leben haſt gegeben
In menſchlicher wishait
Volkomens menſchen leben treit
Von dez heiligen geiſtes ſiben geben
Sin vernuft vernufftlich leben
Diz iſt der ſibenvaltig fluz
Der von dir flivzzet vnd der guz
Der iglich herze rainet
Daz dich mit triwen mainet
In menſchlicher vnderſchait
Hat dez heiligen geiſtes wisheit
Getailt menſchlich vernunſt
Einem Witz, dem andern chunſt
Tailet der heilig geiſt
Einem geit er aller meiſt
In manigen zungen ſuzze wort
Dem andern wiſer rede hort
Der täutung der rede treit
Einem andern geit er geſuntheit
Einem tugent hohen gewin
Einem verdächtichlichen ſin
Daz er künftige ding verſtat,
Beſchaidenheit dez geiſtes hat
Dez andern ſin mit rehter chraft
Von dez heiligen geiſtes meiſterſchaft,
Dez geb die gaben tailen chan
Einem ieslichen alz er im gan
Vnd im die gabe tailen wil
Alz mit vorgeordentem zil
Vnſers herren Gotes rat
Die gab vorhin geordent hat
In dem ſelben namen hie

Bivg ich mines herzen knie
Vnd bite dich vil ſuzer Chriſt
Sint daz din götliche liſt
Mich armen tumben ſunder hat
Besſchaffen zu einer hantgetat
Daz du mir fugeſt den gewin
Daz minen wandelberen ſin
Vnd min ſundlichez gemüte
Dez heiligen geiſtes güte
Mit ſinem tou begiezze
Vnd in dinem namen vfsliezze
Miner touben ſinnen tor
Mit den mir hat beslozzen vor
Die tumbheit richer ſinne chraft
Vnd wiſer worte meiſterſchaft
Der ich leider deine (deheine) han
Vnd geruch in min gemute lan
So wiſe ſinnen mit vernunſt
So rehte rede ſo wiſe chunſt
Vnd beſchaidenliche wort
Daz ouch miner zungen ort
Alſo volenden muzze
Vnd dines hohen lobes ſuzze
Daz dir herr enphählich ſi
Wonten mir der ſinne bi
Noh ſehs der (ich nur*) ainen han
Ez wär ein zwifelicher wan
Daz ez wurde vollenbracht
Dez ich han (alhie) gedacht
Ze tichten in dem namen din
Nu tu mir ler vnd helfe ſchin
Durch der drier namen ere
Mit dez heiligen geiſtes lere
Vnd ſende mir zu hülfe die
Daz ich in dinem namen hie

*) Die hier und da von mir eingeſchalteten Wörter werden, wie ich hoffe, die beſſeren alten Handſchriften rechtfertigen.

Die rede bring vnz an daz zil
Der ich mit dir beginnen wil
Zu tihten her in dinem namen
Hohen, ſüzen, lobeſamen
Ich wil als ich han gedacht
Mag ez werden volebracht
Alhie mit kurzen ſinnen
Der beſten rede beginnen
Der ſich vor mir ein tivtſcher man
Zu tihten ſolt genemen an
Der beſten, ia daz ſprich ich wol
Daz ich . . . ſprechen ſol *)
An ſtarchen ſinnen vil gewären
An mären vnwande(l) beren
Iſt ſi die beſt, dez gihe ich
Doch wil ich dez nicht rumen mich
Daz ez in tivtſcher erde
Daz beſt getihte werde
Oder guter ſprüch daz beſte ſi
Daz vns tivtſchen wonet bi
Vnd ſprech ich daz, ſo were ich
Wol wert daz man ſtrafet mich
Ich gih aber dez von der warheit
Daz ez die hohſten ſinne treit
Der tivtſche chunſt berihten chan
Si hat vor mir ein wiſer man
Geſchriben vnd getihtet
Vnd in latin berihtet
Der hoher chunſt ein meiſter waz
Swa man von chunſt an buchen laz
Der waz von bittern (Viterbo) erchant
Vnd waz Götfrid genant
Ein phaff an chunſt volchomen
Vnd an wisheit vzgenomen
Daz bewert die materie wol
Daz man im dez gihen ſol.

*) Man vervollſtändige dieſen Vers aus dem Wolfenb. Cod. der hier „daz ich alſo wol ſprechen ſol“ lieſt.

II. Derſelb begunde ſuchen
Vnd ſuchte an den buchen
Den hort die gruntveſt der geſchrift
Die orthabung vnd ouch die ſtift
Der alten vnd der niven ê
Da bi las er der buche me
Die von der natur ſagent
Vnd die bezaichnung tragent
Der . . . Philoſophien
Die chunſt nam er zu Amien
Vnd ſi (in) wider zu amiſe
Der chunſtericher wiſe
Zu maiſter (l. zem erſten) an ſinem Buche ſait
Wie got an ſiner gotehait
Waz ê daz ſin hohe chraft
Beſchuf iglich geſchaft
Vnd wie er herre waz erchant
E dehain geſchepfte wurd genant
Darnach ſait er bis an daz ort
Wie daz hohe Gotes wort
All creature werden hiez
Sin chunſt vns darnach wizzen liez
Churzlich recht vnd ouch wie
Ez Adames chinden ergie
Wo ſich die nach im liezen nider
Vnd wie ſi die lant teilten ſider
Vnd wie die waren genannt
Die herren waren vber die lant.

III. IV. (Auch nenne er die Urheber der Schriften des alten, ſo wie des neuen Bundes, die Kirchenväter u. ſ. w. desgleichen auch die Verfaſſer, die der Heiden Chronik dichteten, Ioſephus, Dionyſius, Oroſius, Egeſippus, Suetonius, Solinus und Iulius Africanus. —)

Von den Chaldein hat vns Bericht
Der chünig buch, beroſus
Ein buchtiher hiez alſus
Der mit geſchrift die mär vns gab

Von erſt des landes vrhab
Der chünig leben vnd ir tot
So hat der wiſe Mamenot (Manethon?)
Von Egypten lant geſeit
Dez landes gelegenheit
All ir geſchicht wie die geſchach
Swez ſin ſchrift da von veriach
Daz bedivtet ſant Ieronimus
Moebus vnd ouch *Eſtius*
Der aller ſchrift vrchunde hat
Von der aller erſten getat
Daz die werlt ſich hub an
Vnd von erſt wahſen began
Vnd wie ſich in iren ziten
Die land tailten vil witen
Als die künigrich ſind gelegen
Die der lande ſolten phlegen
Vnd wie ſie vnder ſich die land
Teilten, ouch hat er genant
Die land almeiſtich in Aſia
In Europa vnd in Africa
Die all der erden gelegenheit
Begriffen gar, alz die ſchrift ſait
Nv iſt der lant namen ſo vil
Daz ich ir niht genennen wil
Wan hernach mit den mären
So ſol ich ivch bewären
Ir namen mit der warheit
Als uns des buches maiſter ſait.

V. Daz buch beginnet heben an
Von Adam dem erſten man
Vnd ſait mit kurzlicher ſag
Zil, iar, monat, vnde tag
Aller der herſchefte
Die mit gewaltes chrefte
All in iren lebenden iaren
Der lande herren waren

Von anegeng bis*) an die frist
Daz got vnser her Iesus Christ
Von himel uf die erden quam
Vnd mit geburt an sich genam
Durch vns die brode mennescheit
Vnd durch vns allez daz erlait
Dar vmb er mensch waz genant
Mit namen tut er ouch bechant
Die bäbste von sant Peters zit
Die zu Rome waren sit
Daz er decheines namen vergas
Bis daz an den stul gesaz
Der babest sant Urbanus
Der dritte, den man nant alsus
Vnd al romisch herschaft
Bis an die weile daz mit chraft
Der edel chaiser Friderich
Vnd dez sun chünig Hainrich
Der ouch sit cheiser wart genant
Der Sicilie twang daz lant
Romisch richter waren
In disen selben iaren
Tihtet er des buches vrhab
Der pabst orthabung gab
Dem buch vnd dem getihte do
Vnd gab dez vrchunde also
Daz ez ein warheit wär
An valsch vnwandelber.

VI. Nach dez buches warheit
Vnd der vil gewären vnderscheit

*) Man nehme keinen Anstoss daran, dass ich, ungeachtet meiner obigen Aeusserung, die alten Formen zurückgerufen zu haben, nicht überall der Orthographie der Manessischen Liedersammlung gefolgt bin. Meine Hauptabsicht war, den Wohlklang der Verse wieder herzustellen, und wenn auch hie und da ein Wort ein neueres Ansehen hat (hier bis statt vnz) so bedenke man, dass hierüber selbst in alten guten Handschriften eine schwer auszugleichende Varietät herrscht.

Die ouch vns tivtet anderſwa
Scolaſtica ſtiſtoria
Ein buch iſt alſo genant
Daz ouch wislich tut erchant
Dez anegenges gelegenheit
Vnd al beſchaidenlichen ſait
Der märe wurzel vnd ir chraft
Nach wunſchlicher maiſterſchaft
Wil ich arbeiten mine chunſt
Vnd miner ſinne vernunſt
Durch Got vnd durch der tugent rat
Dez gebot mich dez gebeten hat
Daz ich daran arbeite mich
Min her *der lantgraf Hainrich*
Von Düringen der fürſte wert
Der dez hat an mich begert
Daz ich daz buch berihte
Von latin in tivtſch getihte
Dez dienſtes vnd der arebeit
Sol ich im geren ſin bereit
Vnd allen werden luten
Mit ſprüchen durch in tuten
Daz buch ſo vil ich tumber man
Mit tihten gedienen kan
Vf den lon ſwer ez les
Daz er im wünſchent wes
Fürſtlicher wirdichait
Mit wernden vreuden ſunder lait
Ez ſi man oder wip
Daz im Got ſel vnd lip
Bewar nach den genaden ſin
Nu wil ich die ſinne min
Pinen mit arbaitlicher chür
Vnd wil uch hie legen für
Mit tumben ſinnen alze chrank
Des buches vrhab vnd anfank

VII. Genuge vragent noch alſo
Wo waz Got vnſer herre do

Do nindert creature ſchain
Gemachet noch geſchepfet chain
Hiet ich nu ſoliche wisheit
Ez wurd ouch nu von mir geſait
Nu bin ich ein ſo tumber man
Daz ich ez nicht wol ſagen chan
Noch berihten, doch wil ich
Ein teil, dez die ſchrift bewiſet mich
Berihten mit der hülfe Gotes
Vnd mit der lere ſins gebotes
Got was do als er noch iſt
Vnd iemer an endes friſt
In der götlichen Goteheit
Die er hat an ſich gelait
All die geſchaft anſehend
Vnd aigenlichen ſpehend
An ir die form zu aller zit
Die er ir geben wolte ſit
Vnd ſach die geſchaft ie bi im an
Als noch ein wiſer zimberman
In ſinem herzen trachtet
Mit fürgedenchen vnd achtet
Mit welherhande Sachen
Er ſin hus welle machen
Vnd imaginiret daz
Sus vnd so ie baz vnd baz
Bis daz er ez volbringet
Als ſin fürgedanch gedinget
Alſo hat sins herzens angeſicht
Dez huſes namen bis ez geſchicht
Daz erz gemacht, ez iſt zu hant
Mit dem gemach ein hus genant
Allen den die ez dan ſehen
Vnd ſin ſtructure ſpehen
Da vor ſeit ez der tumbe man
Niht wan mit den herzen an
Die will daz ſin vorgedanch
Im erdencht den anevanch

Alſus was ellev geſchaft
E ſi mit namen gewunnen chraft
Vor Gotes geſichte tougen
Mit warheit ſunder lougen
Ie angeſehn vnd vorbedacht
Bis daz ſi wart volbracht.

VIII. Sus was an anegenge
Mit ewiglicher lenge
Die werlt bi Got gemachet ie
Bis daz iglich geſchaft enphie
Mit der nature ir geſchaft
Ir aigenſchaft, ir namen ir chraft
Da von ſtet alſo geſchriben -
(hier eine Lücke von 3 Verſen.)
Mit gedanchen als ich han geſait
Er iſt aber an der wirdichait
Edler vnd an gewaltes chraft
An iemer wernder herreſchaft
Wan er von erſt den vrhab
Einer iglichen geſchepfte gab
Die wiſen Philoſophi
Den chunſt mit wisheit wonet bi
Nennent gene werlt alſus
Mundus archetypus
Als ſi do waz ê ſi geſchaft
Gewunne von der Gotes chraft
Dirre nam archetypus
Zu latin ſich tivtet alſus
Mit rehter tivtunge
Typus quit bezaichenunge
Arch iſt ein beſlozzen vaz,
Wie ſolt ich daz beſchaiden baz
Mit gewarer tivtunge
Die beslozzen bezaichenvnge
Die nach fürgedanchen wart
Sider offen vnd aufgeſpart
Do die werlt nach irem orden
Geſchepft waz worden

Als

Als ſi davor ê waz bericht
Vor vnſers ſchepfers angeſicht
Der die geſchepfde algemein
Si waren groz oder chlain
Nider, hoh, ſmal, breit, ſtarch, ſwach
In ſiner wisheit aneſach
Da von iſt Gotes nam erchant
In chriechen vnd genant
Theos, der alle dink anſicht
Vnd dem vor verboren niht
Wan er ie ſach alle dinch
Vnd irr geſchepf vrſprinch
É daz ſi wurden vollenbracht
Vnd in ir namen wurden erdacht.

IX. Got waz ie in der Goteheit
Die er hat an ſich gelait
In vnverweſenlicher chraft
Vnd in ewigklicher herreſchaft
So ſchon, daz der engel ſchar
Die von im ſint erlivhtet gar
Vnd alſölcher ſchöne phlegent
Daz ſi der ſunnen wider wegent
Sin ſchone ſibenvalt (f. 3.)
Als es gebivt Gotes gewalt
Dez gerent daz ſin angeſicht
(Hier fehlt der entſprechende Reim.)
Swie vil ſi in angeſehent
Vnd wie vil ſi ſin ſchöne ſpehent
Ir wunſchlich gir, ir angeſicht
Mag ſich doch ſin genügen niht
Die ain (dehein) ſtat mag begrifen Got
So chreftenrich iſt ſin gebot
Vnd füllet himel vnd erde iedoch
Ez iſt chein ſo enges loch
Er ſi darinne vnd doch niht
Mit chraft vnd mit geſchicht
Sus chan er ſich geteilen wol
Daz ſin himel vnd erd iſt vol

Vnd doch nindert hie noch do
Ist, noch dort noch anderswo
Wan allenthalben ist sin chraft
Ganz bi siner aigenschaft
Doch niht also, daz er do si
Sin gewalt ist allen dingen bi. —

Die Fortsetzung hievon künftig. Indessen kann ich mich doch nicht enthalten, einige Blätter weiter zu gehen, und die vorhin nur eben berührte Stelle (cap. XIX. Bl. 6. b.) hier vollständig anzuführen; Schelhorn und Andre, die von diesem Werke Nachricht geben, haben vermuthlich nie bis an diese Stelle fortgelesen, da ihrer keiner etwas davon erwähnt. Der Verf. hatte bisher den Anfang des Buches von dem dreieinigen Wesen der Gottheit und der Erschaffung der Engel abgehandelt, und fährt nun fort:

Nu erst bedarf ich lenger zil,
Chunst vnd hoher sinne vil,
Muz vnd gutes mutes mer,
Gesuntheit, fröd an herzen ser,
Vnd (l. vnz) mit senfter ile iage
Sich zeren mine lebetage
Ob ich daz buch voltihten,
Und in tivtsche sol berihten
Mit endehaften meren,
Wan damit vnmüzzich weren
Miner meister vier oder dri,
Der iglichem wonet bi
Zwo der chunste, der ich han
Eine, ez wer vil vngetan
In guter frist in langen zilen,
Vnd müst si licht bevilen,
Ob si berihten wolten
Ze reht, vnd tihten solten,
Dez ich (hie) ein beginnen wil,
Irr arbait wer dannoch (ze) viel,
Vnd hieten si niht guten mut,
Der bi chunste sanfte tut,
Si vollebrechtens nimer,

Vnd arbaiten ſich doch imer,
E daz ſi dez gedähten,
Daz ſi ez vollenbrehten,
Dez ich in dinem (l. dem) namen gotes
Mit der lere ſins gebotes
Alhie mit chranken ſinnen
Ze tihten wil beginnen.
Vnd hiet ich dez gedinge niht
Zu Got vnd ſölich zuverſicht,
Daz mir die gnade ſin
Mit wiſer lere wurde ſchin,
Vnd daz mir ditz getihte
Min ander ſchuld niht slichte,
Die mit maniger miſſetat
Min lip oft begangen hat
An lugelichen meren,
Gegen gote wandelberen,
Der ich laider maniges han
Getihtet uf den lieben wan,
Daz ich durch ſolich mere
Wert vnd deſt lieber were
Den, die ſi hören oder leſen,
Vnd ſolt ez dabi alſo weſen,
Daz mir miner arebait
Von im niht wurde dank geſait
Füderlichen vnd alſo,
Daz ichs mit eren wurde fro,
Durch den ich daz buch wil
Tihten, ſo wer der arbeit ze (l. ſo?) vil,
Daz ich all die tage min
Wolt imer vngetihtet ſin,
E daz ich daz ernande (?),
Daz ich mich daran wande,
Alſo wil ich hofnunge han
Vnd zuverſichtiglichen wan,
Daz mir umb mine arebeit
Si iedweder lon bereit
Gotes vnd der (l. des) furſten wert,

Dez gebot vnd dez dienſt*) hat begert,
Daz ich daran arbaite mich
Uf die genade, daz er ſich
Gen mir bedenke**) ſo wil ich
Gern durch in arbeiten mich,
Vnd wil fürbaz (nun) ſprechen hie
Da ich die rede vor gelie etc.

Es würde mir sehr angenehm seyn, wenn obige Anzeige eine nähere Untersuchung der übrigen vollständigeren Handschriften dieses Werkes, welche an mehreren Orten in Teutschland noch vorhanden sind, veranlassen sollte. Die drey in Wolfenbüttel befindlichen, schon vorhin erwähnten Codd. führt Burckhard P. II. S. 33. an; das älteste MS. darunter geht aber leider nur bis zum Buche der Könige. Eine papierne Handschrift auf der Münchner Bibliothek, bis auf Iosuas Tod, aus dem XV. Iahrhundert habe ich gar nicht genannt, da sie ohne allen Werth ist, überall Auslassungen hat, u. s. w. Die pergamentene HS. in des sel. Panzers Bibliothek (zu Anfange unvollständig) aus dem Ende des XIV. Iahrhunderts soll, nach der mündlichen Aeusserung dieses verdienten Mannes, von der Schütze'schen Chronik verschieden seyn; eine Stelle

*) Beſſer, wie mir deucht, „dez gebot dez dienſtes hat begert."

**) Nur unſre moderne Empfindelei kann in dieſen Aeuſſerungen etwas Anſtöſſiges finden; wiewol nichts gegen reine Zucht und natürliche Sitte darin liegt, ſo wenig, als wenn Pindar in ſeinen Preisgedichten den Lohn der Muſenkunſt in Anregung bringt.

aber von Davids Ankunft in das Heer der Israeliten, die ich mir damals daraus abschrieb, stimmt fast wörtlich mit den Versen in Schützes Ausgabe (I. S. 176, 177.) überein. *Wie mag wohl diese Stelle in den Wolfenbüttelern MSS. u. s. w. lauten?* Diese Untersuchung könnte zu Resultaten führen, die ich gegenwärtig nur ahnde; ob mit Grunde — wird die Zeit lehren.

III.

Anzeige einer alten Handschrift der Aeneis des Heinrich von Veldeck.

Das früheste Produkt in der Reihe jener Denkmäler der teutschen Poesie, die seit dem Ausgange des XII. Iahrhunderts in kurzer Zeit zu einer so bedeutenden Menge anwuchsen, ist nach dem unverwerflichen Zeugnisse des Rudolph von Montfort (Alexander II. B.), die *Eneidt des Heinrich von Veldeck*. Wenn sie gleich in Ansehung des poetischen Werthes nicht an die Arbeiten eines Gotfried von Strassburg, Meister Conrad und Andrer hinaufreicht, so verdient sie doch, als die erste Erscheinung an dem poetischen Horizont jenes Zeitalters immer noch unsere Aufmerksamkeit, und eben jezt wo die Denkmäler der schwäbischen Dichtkunst so viele Freunde gewinnen, wird es nicht überflüssig seyn, von neuem daran zu erinnern, wiewohl wir Niemanden anrathen möchten, mit diesem Werke den Anfang seines Studiums zu machen.

Im I. 1783 erschien die Veldeck'sche Aeneis zuerst abgedruckt in Müllers Sammlung altteutscher Gedichte, I. Bd. 2. Abtheil., aus dem Gothaer papiernen Codex, angeblich aus dem Ende des XIV. Iahrhunderts, welches Alter wir ihm nicht streitig machen wollen, da er in so mancher Rücksicht die originären Formen (z. B. swer st. wer etc.) beybe-

hält. Unterdessen ist offenbar, dass der ursprüngliche Text hier schon manche Umwandlungen, hauptsächlich von Seiten der Orthographie hat erfahren müssen; da man bey fast allen bisher bekannt gemachten ähnlichen Gedichten, zu unwiderbringlichem Schaden unsrer alten Literatur nie daran dachte, mehrere Handschriften mit einander zu vergleichen, und hierauf einen doch wenigstens verständlichen Text zu bauen, (da die späteren Abschreiber oft manches Wort, weil sie es nicht verstanden, falsch schrieben) so wollen wir bey jener Ausgabe von Veldecks Eneidt uns nicht weiter darüber beklagen, dass man die übrigen damals bekannten Handschriften (die zwar auch nicht älter sind) zu Rathe zu ziehen, verabsäumte. Doch ist die Sache noch so arg nicht, dass wir durch *Adelungs* Ausspruch*) uns dürften abschrecken lassen — „Es wäre zu wünschen, dass eine ältere Handschrift gefunden werden könnte, weil wir jezt immer nicht gewiss sind, dass wir Veldecks wahre und eigene Arbeit haben.“ Im Fall wir auch eine Handschrift aus der Mitte des XIII. Iahrhunderts besässen; so würde ja auch diese noch keine völlige Zuversicht geben, da selbst die ältesten Handschriften gewöhnlich so sehr variiren; wir müssten Veldecks eigenes Original selbst in Händen haben. Da dieses nun wohl nicht zu hoffen ist: so müssen wir uns begnügen, zu dem ältesten Manuscript hinaufzusteigen, und dieses, glaube ich, ist unter den erhaltenen Copien derjenige Codex, von dem ich hier eine umständlichere Nachricht mittheilen werde. Die nähere Kenntniss der *besseren* noch erhaltenen Handschriften unsrer alten Gedichte (denn wozu sollten

*) Magazin für die teutsche Sprache, II. Bd. 2. St. S. 154.

wir uns mit dem Wust der ganz untauglichen Copien belasten?) ist ein bisher zu sehr versäumtes, und doch so nothwendiges Hülfsmittel des kritischen Studiums der teutschen Literaturgeschichte.

Diese in der königlichen Bibliothek befindliche Handschrift ist auf Pergamen in 4. in zwey Columnen geschrieben, und enthält 113 Blätter. Die Schrift ist deutlich, nur von etwas unangenehmer Form; die Absätze, die zumeist mit den Gothaer Codex übereinstimmen, fangen mit einem grösseren farbigen Buchstaben an; übrigens ist die HS. sehr gut erhalten, ausser dass zu Anfange gleich der unangenehme Defect des ersten Quaterns in die Augen fällt, der aber durch den lezten Theil des Manuscripts reichlich wieder vergütet wird, in dem sich ein grosses Fragment eines bisher noch unbekannten Gedichts von Eraclius Abentheuern erhalten hat. Was das Zeitalter der HS. betrift, so lässt sich dieses unmöglich auf ein Iahrzehnd bestimmen; allem Anscheine nach ist sie noch aus der lezten Hälfte des XIII., oder doch auf jeden Fall aus dem Anfange des XIV. Iahrhunderts, worüber ich jedem die Wahl lasse; die neueren orthographischen Formen (abwechselnd kommt lip, leip, wip, weip, sin, sein, auch, rauch u. s. w. vor) sind kein Gegenbeweis, da wir an dem Gedicht von Barlaam und Iosaphat, vom I. 1284. eben dieses sahen (s. Miscell. I. Abtheil. n. 3.) überdiess ist jener Umstand bey der überwiegenden Menge alter Formen nicht einmal zu rechnen; die Lesbarkeit der Verse, die in neueren MSS. oft so unleidlich zerstört sind, ist durchgängig von der Art, dass man auf ein gutes Original schliessen darf, obwohl der Abschreiber gegen die Gesetze des Metrums oft einzelne Sylben und Vocale zu coupiren pflegt.

Das Manuscript fängt mit dem 1169. V. des Abdrucks an. „Div wunne waz da uil gros“ — Einige hundert Verse der gedruckten Ausgabe will ich zuförderst mit dem Codex vergleichen; diese kurze Vergleichungstafel wird zum Beweise dienen, dass 1) aus beiden Werken viele Differenzen zu schöpfen wären, die man für *indifferent* ansehen könnte, indem es schwerlich zu entscheiden ist, welche Lesart am meisten genuin sey, und dem künftigen Herausgeber grösstentheils stillschweigend darunter zu wählen erlaubt seyn müsste: 2) dass in ganzen Versen und einzelnen Wörtern die Handschrift oft auffallend bessere und richtigere Lesarten liefert, 3) in andern Fällen aber zuweilen dem Gothaer Manuscript weichen muss.

V. 1174. Vnde daz roſſ alleine bleib.
Do das die geſagen
Die in deme roſſe lagen.

Cod. „Vnd daz ros eine beleip
Do daz die geſahen
Die in *den roſſen* lagen.“

V. 1181. Die burg ſie beviengen
Iren willen ſie do taten.

Cod. „Die purch ſi al biuiengen
Ir willen ſi do taten.“ (und ſo durchgängig.)

V. 1185. Vnd haten irr wafen
Da wir waren ſlafen } fehlen in der HS.

V. 1188. Rittere vunftuſunt

Cod. „Riter funftzig tuſint.“ (hier viel zu viel.)

V. 1195. Sie brachen vnd branten
Daz *vur ſtah* ſie vff ſanten.

Cod. „Si brachen die purch vnd branden
Daz ſiwer ſi auz ſanden.“

V. 1203. Daz vil mechtige her. Cod. „daz märmachtige her. Ich zweifle, ob dieſe Zuſammenſetzung von V. iſt.

V. 1204. Do ne hette wir vnſse wer
Leider *niegen* begunnen

Cod. „Done dorfte unſer wer
Niender werden begunnen.

V. 1216. Ob ich do wolde weſsen.

Cod. „Ob ich da wolte ſein geweſen.“

V. 1218. Mit vunftuſent (Cod. drein tuſint) mannen.

1228. Sine ruchte was her ſprach. Cod. fehlt.

1236. Das was ir mer vngemach
Dan ſie an einen bette lege
Daz ſie nicht ne ſege.

Cod. Daz waz ir mere gemach,
Denne ſi auffe (beſſer an) einem bette lege
Vnd ſi ſein nine ſähe. (Dieſer Reim iſt durchgängig im Abdruck richtiger, d. h. mehr niederteutſch.)

V. 1254. Das ir vil liep von ime was.

Cod. „Das ir uil ane minne was (ohne Sinn.)

V. 1256. Do vorte ſie der wigant. C. do leite ſi den weigant, wie nachher 1285. die kerzen ſie hiez ſetzen, C. die cherzen hies er ſezzen.

V. 1270. Die zieche was ein ſamit, vil waich vnde vaſt.

Cod. Div vnderzieche was ein ſamit, vil waich vnd gebettet vaſt.

V. 1284. Der phul der was phellelin, Vnd das wangen kuſſelin, Allis gut ſamit was. Cod. der pölſter was phellin, Vnd daz wanchuſſelin Ein uil gut ſamit was.

V. 1302. Her ſagete ir des grozen Danc.

Cod. Er ſagite ir genade vnd danch,

V. 1306. Die mouſcheln (C. die nuſche) vnd die bougen.

V. 1320. Sie hiez balde zowen. C. „do hiez ſi palde zowen .i. eilen“ — ein ſeltenes Wort, das hier wirklich eine Erklärung verdiente.

V. 1324. Ir gemach iz ſi gedachten, Herlich ſiez betrachten, ir bette ſtunt bereit, Cod. ir gemaches ſi gedachten, herliche ſi ſie brachten, da ir bette was gereit — unſtreitig beſſer, wie im Abdr.

V. 1333. ſie wolde alleine bliben da. Cod. mehr antik. Si wolte beliben eine da.

V. 1338. Ir bette duchte ſi zu hart
Iz was doch ſanffte genuc
Wan ſi in irme herzen truc
Von minnen die meiſten arbeit,
Die iechein arm wip irleit,
So daz ſien gehorte noch geſach
Do ſie eine wile alſo gelach
Vnd ſich daz ſere gemerte etc.

Cod. Ir pette duohte ſi uil hart,
Vnd was doch ſenfte genuoch;
Ir was alles wider mut,
Daz ſi geruorte vnde geſach;
Do ſi ein weile gelach,
Vnd ſich div muode merte.

V. 1360. Vnde Venus ſine muter. C. Vnd uenerem ſein müter. Dieſes „Venerem“ iſt ſchwerlich Veldeck'ſch.

V. 1362. Mit den vil lichten bougen. C. mit den lieben bougen. Oft verführte die Aehnlichkeit der Wörter die eilfertigen Abſchreiber zu dergl. Aenderungen.

V. 1378. Vil gerne ſehe ſie den tac. C. Vil diche wünſcht ſi wan wer es tach.

V. 1400. Ab ich iemer ſal geneſen, das muez an ire genade weſen. Cod. Ob ich immer ſol geneſen, Od ich muz ſchiere tot weſen.

V. 1406. Do die nacht do zu gienc, Nach der mugeſten (ivngeſten?) hanencrat, Rechte nach der tagrat Cod. Div nacht ſich endet vnd zegiench, Nach der vinſter hanechrat, Rechte an der Tagerat (Tageröte.) — —

V. 1472. Her ne mog vch wol werden,
Vnd ſei des ſtolz vnd vro,
Deme iz irget alſo,
Das ir in geruchet minnen,
Ir ſult uch baz vorſinnen.

Cod. Er enmüge iv wol werden,
Er enſei vro welt ir minnen,
Ir ſult ivch bas uerſinnen.

V. 1482. Ir wizzet wol das ich minnen man ſwur vnd gehiez. Cod. Nu wizzet ir wol daz ich meinen man Sicher ſwur vnd gehiez.

V. 1495. Ab ir nu vorturbet, Vnde *kintliche* ſturbet. Man leſe mit der HS. Vnd tumpliche erſturbet.

V. 5025. Her heiſſet ſprah ſie e.
Dar noch ne uber lang
Wan ſie die minne ſere twanc
Er das ſie ſprach es
Do wiſte Anne wol wer iz was.

Cod. Er heizzet, ſprach ſi, der *E*,
Vnd dar nach *ne* uber lanch,
Alſo ſi die minne twanch,
E' ſi uolle-ſpråhe *as*,
Do weſte ſi wol, wer er was.

Dieser Zug ist überaus kleinlich, und unendlich entfernt von der Würde eines Gotfrit von Strassburg oder Rudolphs von Montfort; ich wünschte wohl zu wissen, wie er in dem wälschen Original lautete, wenn überhaupt Veldeck ihn darin vorfand. — Die bisherigen Vergleichungen sind hoffentlich hinlänglich zur allgemeinen Charakterisirung der Gothaer und Münchner Handschrift; wir wollen nun ferner versuchen, einige von uns bemerkte Lücken des Abdrucks durch Hülfe der Lezteren wieder herzustellen.

V. 3607. *Vnde liez in gesehn.* hier fehlt der entſprechende Reim: Allez daz im ſolt geſchehen.

V. 3611. Vnde wie ende nam Alle sin geslechte.
Cod. Vnde wie getan ende ez allez nam
Vmb in vnd allez ſin geslehte.

V. 3678 — 88. Dieſe vv. lieſt die HS. auf folgende Art:

Anchiſes ſprach aber do
Seinem lieben ſune zu
Eneas ſun mein

Des macht du wol fro ſein
Daz du haſt uernomen
Daz dein chnnne ſol chomen
Zu alſo grozzen eren
Nu ſolt du dannen cheren
Vber daz mer breite
So chumeſt du vil gereite
Zu deinen mannen
Als du geuerſt dannen

V. 9397. Hier findet ſich folgende Lücke:

„Nu horet wie ſi es anuiench“
Den meiſter, der dez allez wielt
Ein taube die chetene hielt
Div giench durch ir munt
Daz iſt genugen wol chunt
Daz ſi hielt daz liecht uas
Auf einem ſtaine ſi ſas
Gefüchleich dar gehowen
Si luochte der frawen
Daz waz ein liſtichleich rat
Ein edel iochant granat
Was div lampade vil guot
Durch lauchtet rot als ein bluot
Als ich iv geſagen wol chan
Da ſtunt ein bilde alz ein man
Geſniten an einer want
Einen bogen het er an der hant
Geſpannen algereite
Daz waz mit liſtecheite
Der holtz was geſetzet an
Ern weich nindert dan
Es en waz ze nider noch ze ho
Vnd was gemachet alſo
Swenne man wolde
Daz er ſchiezen ſolde
Die tauben div ob im ſas
So uiel daz lieht uas
Vnd erleſchte daz liecht

Anders emnochtes niecht
Erleschen noch geuallen
Daz chunden wir iv allen
Do giench u. s. w.

Also wieder ein mechanisches Kunstprodukt, dergleichen auch eins im Heldenbuch vorkommt.

V. 10766. — 70. statt dieser Verse finden sich in der HS. folgende:

Do er gesach vnd gelas
Daz dar an geschriben was
Do wart er fro vnd swaich
Der iunchfrawen er genaich
Da si in den uenster lach
Si froute sich, do si in gesach
Vnd naich im hin widere
Von dem uenster hin nidere
Er naich sich auf und si her abe
Do reit er näher zu dem Grabe
Vnd sach uil holtleiche dar
Des wart ein ritter gewar
Er war ein spottäre
Swie er ein ritter wäre
Er sprach alsus durch seinen spot
Was tut mein herre durch Got
Warumbe habt er da
Bei dem turne so na,
Es ist an der rat mein
Ich wil es an schult sein
Ob er dez missenüzet
Daz man in da schivzzet *
Als er uil nach chomen was
Do winchte im sweigen stille
Wan er seinen willen
Vnd seine site erchande
Schier er in dane sande
Vnd beualch im eine botschaft
Do hup sich div frivntschaft

Aller erſt vnder in zwain
Als ſi ſeit an beiden ſchein.
Do fraute ſich Eneas
Wan im ſein herze erluchtet was
Daz im div frawe machet lieht
Iedoch enruompt er ſich nicht
Die grozen fraude er uerſwaich
Der iunchfrawen er genaich
Vil harte ſanfte tet ir das u. ſ. w.

Frägt sich, ob diese kurze Störung des *kammerfensterlnden pius Aeneas* nicht etwa von fremder Hand an diesem Orte eingeflickt sey. Im Abdruck bemerkt man nicht die mindeste Lücke. — Nun noch etliche Zeilen, den Schluss des Werkes betreffend:

V. 13271. Zu dutzſche her vns lerte
Das was von Veldecken Heynrich
Das iſt noch wiſſentlich.

Cod. Ze daute ers vns lerte
Daz waz von ueldiche heinreich
Daz iſt genuogen wizzenlich

V. 13314. Wan das herz in hiez tvn
Des lantgraven Ludewiges ſvn u. ſ. w.

Cod. Er muſt es auch tun
durch lantgraues Ludwiges ſun
Vol machen erz och began
Durch den phalzgrauen Herman
Von der Niwenburch (bi der) Vnſtrut.

Nach dem V. 13229. „Amen in nomine Domini“ folgt in der HS. unmittelbar V. 13268. „Nu ſulen wir enden daz buch“ bis V. 13331. „dem diente gerne Hainrich“ welcher im Abdruck der lezte iſt. Hier aber folgt zunächſt darauf der V. 13230. „Ich han geſaget rechte“ bis zum 13267. Verſe, der in der HS. den Schluſs des Gedichts macht, auſſer daſs unmittelbar darauf noch folgende Zeilen hinzugefügt ſind:

Nu wunſchet im gutes
Der uil frohes mutes
Diſes buches began
Ze ſchreiben durch einen man
Den ich iv wil nennen
So mugit ir in erchennen
Rudolf uon Stadekke iſt ſein nam
Er iſt an aller slahte ſcham
Ze dirre werlte volbracht
An allen tugenden wol bedaht
Dez ſol man im gutes biten
Wan er ie mit uil gantzen ſiten
Daz beſte tet vnd noch tut
Durch daz ſo wunſchet im gut
Dez iſt der ualhloſe (ualshloſe) wert
Sein mut nicht wan eren gert.

Höchst wahrscheinlich aber rühren diese Verse nicht von demjenigen, der diesen Kodex geschrieben hat, her; indem noch auf demselben Blatt das unvollständige Gedicht von Eraclius folgt, an dessen Schluss erst jene Reime würden hingehört haben, im Fall dieses MS. wirklich auf Begehren jenes Rudolph von Stadecke verfertigt worden wäre. Aller Wahrscheinlichkeit nach fand der Abschreiber jene Schlussverse an dieser Stelle grade so in seinem vorliegenden Originale, die er gedankenlos nachschrieb.

In Fr. Adelungs fortgesezten Nachrichten von den Vaticanischen Handschriften, wird S. 98. „die Geschichte des Aeneas“ vom Iahr 1419. angezeigt. Nach den mittleren Proben zu urtheilen, enthält dieses MS. nichts anders, als die Veldeck'sche Aeneis in einer eben nicht zu verwerflichen Copie; der Schluss fehlt, demungeachtet fügte der Abschreiber etliche Gereimte „Hülf uns Maria“ als Schluss-

schrift

schrift hinzu, wodurch man oft den Defect des Werks zu vertuschen suchte, (oder aus Stumpfsinn den Mangel einiger Blätter des vorhabenden Originals nicht einmal bemerkte); der Anfang ist sehr verworren und verschieden von dem der gedruckten Ausgabe, man muss aber wissen, dass in dieser der Eingang des Werkes, (das „ἐκ Διος ἀρχη" der alten Minnesinger) wirklich vermisst wird, denn es lässt sich gar nicht denken, dass Veldeck mit den Versen

Ir habt wol vernomen daz,
Wie der kunig Manelaus besaz
Trojen die richen etc.

unmittelbar begonnen habe. —

IV.

Marien Leben,

Ein Gedicht aus dem dreyzehnten Iahrhundert.

Oft, wenn der Anblick der lieblichen Mahlereyen alter italiänischer Künstler aus dem Kreise jener Dichtungen, die über die heil. Familie, das Leben der Iungfrau etc. schon in früheren Zeiten sich entwickelt hatten, das betrachtende Auge ergözt, pflegt die traurige Erinnerung sich aufzudrängen, wie gleich beym Anbeginn der Morgenröthe der neueren Kunst durch das Emporkommen einer nüchternen, allen äusseren Glanz verschmähenden Religionslehre in Teutschland jene fruchtbare, lebendige Quelle verdrängt wurde, die so vielfältigen herrlichen Kunstbildungen unsrer wärmeren, den Einflüssen des kälteren Verstandes mehr verschlossenen Nachbarn ihr Daseyn gab, oder doch wenigstens ihre Erzeugung überhaupt möglich machte. In traurigen Spaltungen verzehrte damals Teutschland seine Kraft; erst nach blutigem Kampf schwieg die Erbitterung allgemach, und eben jene Produkte des Katholicismus, wogegen früherhin mit aller Macht geeifert ward, hat man seitdem als theure Schätze und Heiligthümer wieder hervorgesucht, und das Verworfene in friedlichem Nebeneinanderseyn vor aller Augen aufgestellt. Aber einsam ru-

hen sie nun da in sich, kein ihnen gleichkommendes Werk geht mehr unter der Hand des Bildners hervor, nur manchmal sehen sie den pilgernden Künstler vor sich, der emsig die alten Züge zu wiederholen sucht. Denn wir haben den Glauben und die Liebe der alten Welt verloren, so oft sie auch in Sonetten izt zur Schau getragen werden, und nur in der allgemeinen Verwirrung des Zeitalters thut sich mancher was darauf zu gute, wenn man in den modernsten *Musenalmanachen* Gedichte auf die Iungfrau Maria uns zu lesen giebt. Den Dunstkreis jener Zeit haben wir schon fern hinter uns liegen, wo diese Figur noch ihre volle Bedeutung hatte; selbst die Kunstepoche Italiens im XVI. Iahrhundert lag an der äussersten Gränze dieses Kreises; denn hauptsächlich im Umfange des sogenannten Mittelalters lebte diese reine Gestalt der Iungfrau, verehrt im Herzen aller vertrauenden Seelen, angerufen in heisser Andacht und Liebe, ein Vorbild und Spiegel jeder Tugend, die Königin der Welt, ihr Bild an tausend heiligen Orten aufgestellt und geschmückt (wo es nun unbemerkt verwittert, oder auch, nach Grundsätzen, weggeschafft wird); und wer kann es sagen, wie unermüdlich von den Zungen aller kunstbegabten Sänger ihr Preis erscholl, sey es, dass in künstlichen Liedern ein Dichter zu ihrem Lobe sich aufschwang, oder dass ihren Tugenden zum Ruhme ein zierlicher Rosengarten geblümt ward, oder dass aus dem reichen Schatze seiner Poesie ein Wolfram von Eschenbach *ihr* einen herrlichen Tempel auferbaute, wobey er schon sagen durfte: (im Titurel.)

„Wie gern ich auch die Magd wer lobend riche,
So sind mir Spruch die höchsten
Vor aufgelesen, die ir stehent lobeliche.

Ausserdem ist das reiche Land der Mythologen von ihrem Leben durch zwey ältere teutsche Dichter uns aufbehalten worden; das unter Werners Namen bekannte Denkmal ist für die Geschichte der Poesie vorzüglich merkwürdig, da es die Veldeck'sche Aeneis noch um mehrere Iahrzehend vorangeht, obwohl nur dieser die Ehre vorbehalten worden, die Reihe der sogenannten schwäbischen Dichter zu eröffnen. Von dem zweiten Werke, dessen Verfasser, *Bruder Philip aus dem Kartheuser Orden,* schon früher von uns nahmhaft gemacht wurde, soll dem Leser gegenwärtig eine vorläufige nähere Anzeige mitgetheilt werden, da man die bisher darüber erschienenen Nachrichten blos jüngeren, zum Theil in den niederteutschen Dialect umgeformten Copien zu danken hat, die von uns anzuführenden Stellen aber sämmtlich aus einem schönen pergamentenen Codex des XIII. Jahrhunderts geschöpft sind. —

Ueber Werners Gedicht hier nur einige Worte, um die Ungleichheit desselben von dem eigentlichen „Marien Leben" vorher zu bestimmen. Beide Werke sind zwar der Lobpreisung der Iungfrau gewidmet, allein Bruder Philipp berichtet ihre völlige Lebensgeschichte bis zu ihrer so rührend geschilderten Himmelfahrt, da Werners Plan nur bis an den Moment der Geburt des Heilands reicht; die Erzählung des bethlehemitischen Kindermordes war blos durch die Erscheinung der Magier motivirt, bey der Flucht und dem Aufenthalt in Aegypten werden keine von den vielen Wundern und Zeichen, die Philipp hat, berührt; statt dieser werden am Schluss des Gedichts nur noch die Erscheinungen erzählt, die bey der Geburt des Heilands sich

zutrugen. Dieses zeugt unstreitig von Werners Einsicht; die Reise der heil. drey Könige und der Kindermord schliessen sich am nächsten an Christi Geburt an, die Begebenheiten auf der Flucht aber gehören schon mehr seinem Wandel auf Erden an, der von Werners Plan ausgeschlossen war. — Bey unserm Dichter hingegen stellt das Ganze eine gleichmässig fortgehende Erzählung dar, die ihre Unterscheidungszeichen gewissermassen nur in den Rubriken hat. Werner eignet sich mehr zu einem Panegyrikus, vielmal trit er aus der Erzählung in bewundernde Lobpreisung heraus; man darf behaupten, dass sein Gedicht eine mehr künstlerische Bildung zeige, als das Philipp'sche; es ist in drey Lieder abgetheilt, hat einen lebhafteren Schwung und eine glänzendere Sprache; gleichwol scheint mir Philipp in seiner einfacheren Darstellung eben so anschaulich; man erkennt leicht die Einfalt und Ruhe der Werke unsers Albrecht Dürer darin; wie ein milder Glanz schwebt der fromme Sinn des Dichters über das Ganze, um die stillen Scenen zu beleuchten. Denn man darf hier nicht die strahlende Welt der Handlungen und Leidenschaften der antiken Poesie erwarten, aber auch eben so wenig die trübe Schwermuth Ossianischer Klagen. Nur stille Freude und leise Sehnsucht umfängt das reine Bild, welches unsre biderben Vorfahren in Herz und Sinn begleite auf der ungewissen Fahrt zu Christi Grabe, und dort auch, wo weltliche Ehre in ritterlichen Kampf-Spielen zu erringen war. —

Da ich so wenig von dem schon früherhin nachgewiesenen lateinischen Originale, als von dem Dichter selbst nähere Auskunft zu geben im Stande bin: so lasse ich hier zunächst eine Skizze des

Anfangs von Philipps Bearbeitung folgen; nach einem kleineren Maasstabe lieferte schon Kinderling einen ähnlichen Auszug, in Adelungs Magazine, II. Bd. I. St. S. 63.

Die frommen Eheleute, Her Ioachim, Priester bey dem Tempel zu Ierusalem, und Frau Anna blieben bis in ihr spätes Alter ohne Kindessegen. Sie baten täglich zu Gott,

Daz er wolt erbarmen ſich
Vber ſi, vnd wolt in geben
Ein kint, davon gevrevt ir leben
Wrde, vnd ovch ir kvnne gemêrt,
Vnd Got von Himelrich geêrt.

Da redete einst einer von den Priestern den Ioachim hart an, dass er nicht würdig sey, auf den Altar das Opfer zu legen, dieweil er Gottes Segen verloren. Der gute Mann betrübte sich innigst, gieng weg und klagte Frau Annen sein Leid. Nicht lange, so floh er wegen der Schande vor der Leute Angesicht in die Wüste, allwo er mit Gebet täglich Gott anlag; Frau Anna aber

— alein daheim beleib
Mit ſorgen ſi ir zeit vertreib
Si bat ſtet vnde vliziglich
Den ſvzzen Got von himelrich,
Daz er ſchier wolt verkâren
Ir Vngemach von grozen ſwâren,
Vnd ir man her wider ſente,
Der nv was in dem ellende:
Do zeiget Got ſin güte
Wand ſwer in mit demüte
Anrvfft in reinem herzen,
Dem benimt er ſinen ſmerzen etc.

Der Engel Raphael ward nun zu beiden mit der Verheissung gesandt, dass von ihnen die Mutter des Heilands sollte geboren werden. Ioachim kehrte aus seiner Verbannung alsogleich zurück, fand die Frau schon am Thore auf ihn wartend, nach freudigem Wiedersehen erzählten sie einander die Erscheinung.

Dev zeit geſtvnd niht langer,
Vrow Anna wart des ſwanger,
Do alſo lange daz heilige wib
Getragen het des kindes lip,
Daz im Got ein ſele geben
Solt, davon ſich hveb ſin leben:
Do machte Got von himelrich
Ein heiligev ſäle tvgentlich
Vnde ſande ſi in deſ kindes lip,
Dez ſwanger was daz heilig wip;
Der ſel, die Got dem kindelin
Schvf, gab er di grozen genade ſin,
Mit manicvaltiger tvgent
Erhvob sich sin reinev ivgent,
Er gab ir ſinen heiligen geiſt
Mit den ſiben gaben meiſt u. ſ. w.

Das neugeborne Kindlein war so rein von Leibe und züchtiglich von Geberden, dass es Allen Wunder nahm. Nach 3 Iahren, am Tage der Reinigung kam es mit den Eltern zum Tempel.

Fvnfzehen ſtaphen vnd grede
Het der tempel die man ſtete — *)
Do ſie an die ſtiege chamen,

*) Die beiden fehlenden Verſe ergänzt der Abdruck b. Adelung S. 182. alſo: — De me ſtede
Moſte vpſtigen vnde gen
In den tempel vnd den beſen.

Daz opfer in die hant namen,
Daz kint Maria ſich zehant
Zôh von ſiner mvter hant,
Die ſtiege gie ez vſ aleine,
Vnd bat von niemen hilfe cheine;
Do ſi zv dem altar gienc,
Ir opfer an ir hant gevienc,
Vnd legen oyf den altar daz
Wolte, daz chint da bereit was,
Vnd zu dem opfer drate cham,
Mit ſinen hentelin daz nam
Se be daz uf den altar leite,
Siner mvter ez niht enbeite,
Vnd ouch ze einem opher ſich
Ergab Got von himelrich u. ſ. w.

Die Priester, über die guten Sitten und die Bildung der kleinen Maria erfreut, baten die Eltern, sie in ihrem siebten Iahre zu den übrigen Iungfrauen in das Gotteshaus zu schicken, welche da in der Nähe des Tempels die Ausschmückung der Altäre und priesterliche Kleidung besorgten, und zum Gebet und frommen Leben gebildet wurden; also zogen sie wieder zu Hause, wo beide Eltern in Gottesfurcht und aller Tugend das Kind auferzogen; als es nun sieben Iahr war alt geworden, führten sie es zu dem Tempelhause, damit es unter die zwölf Iungfrauen aufgenommen würde, deren Verrichtungen hier umständlich beschrieben werden;

Ouch die maget niht enliezen,
Si worhten ſwaz die prieſter hiezen
Samit vude paltigin
Phelle, ſtolen vnd bortelin
Wollen vlachs vnd ovch von ſiden,
Daz worhten ſi ze rehten ziten;
Wenne ſi werkes niht enphlagen,
Irem gebete ſi an lagen,

Si dienten got deſt vlizichlich
Mit rehtem leben chevſchichlich
Die vrowen in der brieſter hvt
Waren, von des tempels gut
Ezzen trinken vnd gewant
Gelich gab man in allen ſamt;
Si waren bey dem tempel hovs,
Selten chomen ſi darvz,
Vnz daz ſi chomen zv den iaren,
Daz ſi groz vnd mannebär waren.
Do gaben ſi di prieſter danne
Mit des tempels gut ze manne u. ſ. w.

Durch ihre gute Sitte und Fleiss in weiblichen Arbeiten und in Erlernung der heil. Schrift, gewann Maria bald die Liebe ihrer Mitschwestern;

Die mägde bei den Maria was
Nam wunder groz des allez, daz
Maria moht in iungen tagen
Alſo weiſen ſin getragen,
Si lobten ſi vnd bvten ir ere
Vnd dienten ir reht alſo verre
Ir vrowen vnd ouch ir kvneginne
Si erzaigten ir lieb vnd ganze minne,
Maria dawider ouch da ſich
Ienen allen reht demvtiglich
Erbot mit dienſt getrüwelich
Vnd diente in allen ſunderlich;
Wenne daz der ſweſter aine
Het arebeit die ſi niht aleine]
Getragen mohte, do was bereit,
Maria vnd ir dev arebeit
Volbringen half mit vrowen muote
Vnd tet daz gern dev rain dev guote u, ſ. w.

Die Priester liessen die Arbeiten dieser Tempeljungfrauen durch das Loos theilen; diejenige, der die

vorzüglichsten Arbeiten in Gold und Seide zufielen, erhielt zugleich den Namen einer Königin. Dieses Loos traf Maria. — Täglich kam ein Engel zu ihr, der ihr das Himmelbrod brachte; mit der Speise, die ihr die Priester gaben, erlabte sie die Armen und Siechen.

Wa Maria dev maget was
Dev ir zvhte nie vergaz
Ze allen ziten habt (hielt) ſi ſich
Als rehte tvgentlich
Daz alle die gebezzert wurden
Die ſi ſahen unde horten.
Wa Maria hin gienc
Nider ir hovpt ein wenic hienc,
Vfreht ſi doh ze gehen phlach
Nider mit den augen ſi ſach
Ir ougen liez ſi nicht vmbegehn,
Daz ſi niht des mohten ſehen
Daz ir herze moht gechrenkhen
Vnd iemen valſch vf ſi gedenkhen u. ſ. w.

Hier nimmt der Verf. nun auch Gelegenheit uns zu sagen „wie wolgetan Maria was.“

Wolgetan an irem libe,
Si was die ſchonest aller wibe
Si was weiz ſchön vnde blanc
Niht ze churz vnd ze mazen lanc
Ir lip waz weiz vnd wolgevar
An aller slahte wandel gar
Gel vnd goldvar was ir har —
Ir zopf lanc vnde sleht
Wol gevlohten vnde reht
Ir bran waren provn vnd ſmal
Wolgetan ouch daz hirnſtal (Stirne)
Ir ougen ſam daz cherzen lieht
Lavhten vnde waren niht
Noch ze groz noch ze chlein

Wol gelich dem edeln ſtein
Der Saphirus iſt genant
Oder dem, der da haizt Iochant
Daz weiz in den ougen milchvar was
Glitzend als daz weize glas
Ir naſe was sleht vnd wolgetan
Aller slahte wandels an
Ir munt der was wunnechlich
Vnd anzeſehen minnechlich
Ir lefs rot vnd roſenvar
Rain vnd an gepreſten gar
Alle gelich vnd wol gereht
Ir zende waren vil sleht
Weiz vnd sleht vnd gar rein
Dem weizen ſne dar an gemein
Ir wengel waren lilienvar
Vnd het ſich ouch gemiſchet dar
Rote roſen varwe vnd ſchein
Davon wurden dev wängelein
Geziert, als der ein lilien lait
Vnd darvf ein roſen brait
Ir chinne daz was ſinewel
Schön an aller slahte meil
Mitten gie ein gröbelin
Dvrch daz kinne davon ſin
Gezierde deſter grozer was
Vnd ſtunt daz antluze do baz
Ir chel weiz vnde blanc
Ir hals niht dike ze mazen lanc
So ſchoner lip vnd ouch ſo rein
(An Gotes ſun alein)
Geſament wurde nie gemein
Als an der maget Marien rein
Weiz vnd ſchön Marien händ
Waren vnde wol behent
Ze allem werke vrowelich
Dev ir waren zimelich
Ir vinger waren lanc vnd ſmal

Ir negel rein ſchon vberal
Schon ſtunt ir an ir gehen
Gvtlich was ir ougen ſehen
Alle ir ſit vnd ir gebaren
Schon vnd ouch zvhtic waren
Daz alle die ir leben ſahen
Des alle mit einander iahen
Daz ſi wäre ſunderlich
Genaden vol von himelrich. —

Als nun die Magd, deren Lob in allen Landen erscholl, zu fünfzehn Iahren kommen war, stellten die Priester an sie die Bitte, dass sie nun gemäss dem Gebot Moyses sich einen Mann wählen möchte. Durch ihre Antwort, dass sie nie Iemandes Weib auf Erden werden wolle, und schon sich einen Mann erkohren habe, sezte sie die Priester in Verlegenheit, welche glaubten, sie wollte eine neue gefährliche Sitte einführen. Ein Iude aber zeigt ihnen, dass Maria schon lange Zeit mit ihres Vaters Einwilligung sich Gott verlobt hätte, welches nicht gegen das Mosaische Gesetz streite. Um aber ganz zu wissen, zu welchem Leben Maria kehren solle, fasteten und beteten sie drey Tage zu Gott, um seinen Willen zu erfahren; zulezt erscholl eine Stimme: jeder aus Davids Stamme, der unbeweibt wäre, solle vor dem ältesten Priester mit einer Gerte (Baumreis) erscheinen; dieser würde sie marchen und nach dem darüber gesprochenen Segen auf den Altar legen; wessen Reis dann Blumen und Laub tragen würde, dem solle Maria zu einer Frauen gegeben werden. Wie nun alles so geschehen, und die Leute im Gebet auf die Erfüllung harrten: erscholl abermal Gottes Stimme, der heilige Mann, dem Maria sollte angetraut werden, sey noch nicht gekommen; der Herre sey Ioseph genannt in Beth-

lehem. — Hier kommt ein Capitel „von Ioseph, wer der were.“ wo es zulezt heisst:

Allev ſin werk vnd ſin gebärde
Zvhtic vnd chevſch weren
Ellev ſin wort vnd ſin rede
Si waren chevſch, die er getete
Chevſch ſin ougen vnd ſin ſehen
Chevſch ſin gehen vnd ſin ſtehen
Er was chevſch vnd rain
Des vleiſches wart er nie gemain
Zv dem libe, noch daran
Daz der ſel iht geſchaden kan.

Als Ioseph die Nachricht erhielt, folgte er willig dem Gebot; als seine Gerte zu dem Altar getragen worden, schlugen Blumen daraus und grünes Laub, und sichtbarlich sezte sich der heilige Geist in einer Taubengestalt darauf. Darauf lobten alle Gott, und die Priester

Si ſprachen, Ioſeph heiliger man
Got hat dir groze er getan
Mit diſem zaichen nu
Darvmbe gebieten wir daz dv
Marien ze einer chonen nemeſt
Reht vnd elich mit ir lebeſt. *)

Aber Ioseph „vil harte ercham,
Er ſprach: ir herren all gelich
Dev rede dvnchet mich wunderlich
Daz ir mir ſo altem manne
Welt ſo ivngez kint anſpannen
Ich han mich wib lang abgetan

*) Man wird ſchon mehr als einmal bemerkt haben, daſs der Verfaſſer ſich eben nicht ſehr viel um die Richtigkeit des Reimes bekümmert, die doch von ſeinen Zeit- und Zunftgenossen durchgängig ſehr genau beobachtet wurde.

Der wil ich immer wesen an.
Ob ich wip danne nemen solte
So tvgentlich magt ich niht wolte
Gelaidigen, als Maria die rain
Ez zimt (ir) niht wol min gemain.

Unterdessen da diese Einwendungen nicht helfen mochten, betete Ioseph zu Gott um Rath und Beystand. —

Du chennest lieber herre daz ich
Ze cheusche han gebunden mich
Daz ich wil chevsch vnd rain
Beliben vnd wibes gemain
Herre nimmer wil gewinnen
Ich diene gern mit rehten sinnen
Lob vnd er sag ich dir
Vnd bitte dich daz du helfest mir
Daz ich der reinen maget lib
Nimmer gerür noch ander wib. —

Ein Engel kam und befahl ihm, nicht länger zu widerstreben, denn auch sie wolle „ir lip mit chevsche twingen“ —

(V. 1328.) Dv solt sin ir brevtigam
Vnd solt doch ir magetvm
Mit worten noch mit werken chrenken
Vnd solt nimmer vf si gedenken
Deheinev dinc dev svntlich sin
Rein sol sin dev minne din etc.

Als die Priester nun Marien ihre Bestimmung zu wissen thaten, bat auch sie zu Gott um Beystand und Hülfe: ein Engel beruhigte sie, Ioseph sey ein heiliger Mann, der ihren Vorsatz stets ehren, und ihr Pfleger nnd Hüter seyn würde, sie solte sich nicht widersetzen „daz die Ivden vf dich iht iehn, daz dv storen wellest ir ê.“

Hierauf bestimmten sie sich ein Ziel von 3 Monaten, vor welchem sie sich nicht zur Ehe nehmen wollten; Ioseph gieng nach Bethlehem, seinen Hausrath zu bestellen; der Iungfrau wurden von den Priestern sieben Mägde zugegeben, die immer bey ihr waren,

(V. 1492.) Daz taten ſi Marien zu eren
Daz die ir reht fvr chvnde geben,
Daz niemen valſch chvnde ſagen
Noch moht gelegen valſch vf ſi
Vmbe daz waren ſi der maget bi
Daz ouch niemen mohte geziehen
Boſer dinge die magt Marien,

So reiste sie nach Nazareth; einst da sie auf einem Spaziergange von ihren Iungfrauen sich etwás entfernte, kam in hellem Glanze ein Engel zu ihr, der sie zur Freude über ihr bevorstehendes Schicksal aufmuntert. Drey Tage darauf geschah die Verkündigung durch den Engel Gabriel. Hienächst ein Capitel „daz Got mensch wart in der maide.“ Gottes Sohn nahm in ihr die Menschheit an,

(V. 1697.) Vnd in ir nevn manöd beleip
Die weil wuchs der chlein leip
Vnz daz er ſo michel wurde
Daz er chäme zv der gebvrde.

Maria, um über die Worte des Engels Gewissheit zu erlangen, gieng mit dreien ihrer Mägde, ihre Muhme Elisabeth zu besuchen, und kehrte dann nach Nazareth zurück. Unterdessen war jene Zeit verflossen, und Ioseph eilte, seine Braut abzuholen. Erschrocken über das, was er sah, klagte er heimlich sein Leid zu Gott:

Er getrovt Got des niht
Daz Maria dey maget iht
Solhes dinges het getan
Daz ir niht wol moht anſtahn etc.

Seine Trauer blieb Marien nicht unbemerkt; sie erzählte ihm die Botschaft des Engels und führte die sieben Mägde, die stets um sie gewesen waren, ihm zu; alle versicherten sie ihm von dem reinen Wandel und heiligen Leben der Iungfrau; aber nichts beruhigte ihn; heimlich beschloss er, von ihr weg in ein fremdes Land zu fliehen. Vorher aber wandte er sich zu Gott, dass er ihn möchte lehren, wie er seinen Dingen thun sollte; da erschien ihm ein Engel, verkündigte ihm die göttliche, reine Geburt der Iungfrau, und wie er mit Treuen bey ihr leben solle;

Von der rede der Gotes man
Ioſeph eine vrevde gewan
Vnd vertraib vz ſinem herzen
Alle die ſorge ſines ſmerzen
Do gie der raine Gotes trovt
Ze Marien ſiner bravt
Vnd bat die rainen vmb ir hvlde **
Vmbe daz er ſi ſo het beſwärt,
Des wart er ſchier von ir gewert.

Im neunten Monat ihrer Schwangerschaft führte nun Ioseph seine Braut nach seiner Wohnung in Bethlehem. Unterwegs Gebet und Unterredung über die heilige Schrift. Als es Nacht geworden, hielt ein Engel den Esel an, worauf Maria sass; sie empfand die Annäherung ihrer Stunde, gieng in eine nahe Höhle, in der die wegemüden Leute auszuruhen pflegten; hier nahm sie ihre Lagerstatt.

Unter-

Unterdess Ioseph nach der Stadt, um zwey Hebammen zu holen, eilte, da

Marien dev maget vmbeviench
Ein groz lieht von himelrich
Daz waz dem ſvnneſchin gelich
Von himelrich ein groze ſchar
Der heiligen Engel chom aldar
Daz ſi der magt an ir geburde
Vnd dem chind ze dienſte wrden
Vnd daz ſi iren herren erten
Der da ſolt geboren werden.

Da wart vnſer herre geborn
Den Got ze ſun het erchorn
Von Marien der reinen magt*)
Als Iſaias het geſagt
Maria ires ſuns genas
Der al der werlte herre was
Doch ſo beleib ſi maget rein
Von der geburde nie enchein
Mail an irem leib gewan
Alles wetums waz ſi an
Ganz beleib ir reiner lip
Wand ſi niht als andrev wip
Ires heilgen kinds genas
Ir reiner magtum vngeſtöret was
Smerzen, we vnd vngemach
Der reinen maget nie geſchach
Do ſi ir reines chindes genas
Wand als dev ſunne durch daz glas
Scheinet, daz glas blibt vnzebrochen

*) Wie ſo ganz verſchieden von dieſer einfältigen Darſtellung der ſpaniſche Dichter Lope de Vega in ſeinem geiſtlichen Roman „Pastores de Belem“ zu Anf. des III. Buchs. Da findet man vom Iahr der Welt, und der römiſchen Zeitrechnung, in welchem Chriſtus geboren, und vom Kaiſer Auguſtus, und in welchen Betrachtungen und in welcher Stellung die Iungfrau in jenem Moment geweſen u. dergl.

Also het Maria belochen
In irem leib ir chindelin
Daz chom ſam der ſunnen ſchin
Vz dem glas von irem leib
An aller slaht gebreſten der weibe
Wand ſi magt was vor der geburde
In der geburde, nach der geburde
Daz sloz wart nie ufgetan
Ir magtums noch vor noch nah.

Ioseph kam jezt zurück —

An ſinem herzen er hart erchom
Do er des liehtes schein erſach
Maria ruft im unde ſprach
Chum her Ioſeph unſer herre
Du ſolt weſen ane ſwere
Siech daz liebe chindelin
Des ich nu geneſen bin
Do Ioſeph daz chint geſach
Mit grozen Freuden zu im ſprach
Wol mich wart der lieben zit
Wol mich daz min ougen ſehent
Minen Got vnd minen herren
Minen troſt vnd minen ſchephere
Vrolich er zu dem chinde gienc
An ſin hende er iz emphienc
Vnd ſprach: villechomen chunic min
In daz chunicriche din
Willechomen herre in din lant
Wol im dem du wirſt erchant
Got vnd menſch ich lobe dich
Wand du aleine mich
Dar zu haſt lieber herre erchorn
Do du woldeſt werden geborn
Daz ich phlege diner geburde
Vnd der dez erſten inne wurde
Ich lobe dich daz du din muter
De reinen mait miner hute
Haſt enpholhen lieber herre u. ſ. w.

Auch die Hebammen kamen nun; sie waren ganz verwundert darüber, dass sie nirgends Spuren einer Gebärerin an Maria fanden;

Derſelben wip einev beſunder
Dev magt Mariam verſuchen wols
Anders danne ſi billeich ſolt,
Vngezogenlich ir hant slifen
Lie dev magt ſi wolt angrifen
Do erlamte ſa zehant
Dem torſchen wip dev ſelbe hant
Damit an den reinen lip
Marien graifen wolt daz wip
Si erſchrackt vnd ſehr ercham
Do ſi enphant daz ſi was lam
Weinent vnd chlagend ſprach
We mir daz mir ie geſchach
Dev torheit, daz ich die vil rein
Graif an, dev ân mannes gemain
Von got hat ein chint getragen
Des muz ich mine lait (nu) chlagen.
Si begunde dev Magt Marien
Vaſt anrufen vnde ſchrien
Daz ſi ir ze helfe chäm
Vnd ir ir vngemach benäm
Maria ſprach: min kint du ſolt
Biten, daz ez dir din ſchulde
Durch ſin chintheit wolle vergeben
Vnd dir verleich geſundez leben.
Zu dem chinde daz wip do trat
Mit wainden ougen ſie ez bat
Daz er eret daran ſin geburde
Vnd ir helfe, daz ſi wurde
Geſunt an ir arm vnd an ir hant
Schier ſi des an ir enphant
Daz ſi was wol geſunt
Worden in derſelben ſtunt.

Sie eilen hierauf nach der Stadt, und erzählen die Zeichen und Wunder, die sie gesehen hatten. — Die Hirten kommen zu dem göttlichen Kinde, — Ioseph führt die Iungfrau in seine Wohnung zu Bethlehem. — Nun werden die Wunderzeichen bey Christi Geburt erzählt, von denen ich um Platz zu gewinnen, nur die Ueberschriften hersetze. „Von dem brvnne des öles ze Rome. — Von der mait, die dem chaiſer an dem himmel erschein. — Von dem Tempel (das templum pacis zu Rom) der da viel. — Von der chron, die ob Rom erschein. — Daz do honick regent. —

Ellev wazzer ſtille ſtunden
Mer danne drithalb stunden
Daz ſi ze tale niht enrunnen
Vnd buten er dem ewigen brunnen
Von dem ſi alle waren chomen
Vnde vrſprvnc heten genomen. —

„Von den sundern die do tot lagen. — Von drin sunnen die do erschinen.“ — Ankunft der heil. drey Könige. Opferung im Tempel. Der unschuldigen Kinder Mord. Während der Flucht der heil. Familie nach Egypten und ihres Aufenthalts daselbst wird eine grosse Anzahl von Zeichen und Wunderwerken beschrieben, zuerst „Von dem palmboum do Maria under raste:

Eines tages in was zerunnen
Wazzer vnd cheinen brunnen
Si funden, do ſi von haben
Mohten wazzer vnd ſich gelaben
Lange ſi gingen vnde riten
Grozen durſt ſi all erliten
Beide leute vnd daz vieh

In der not niht lange ſi lie
Got von himel ir gelaite
Si ſahen verre vf einer heide
Einen boum lanc vnde hoh
Davon ſi wurden alle vro
Si begunden dahin gahen
Da ſi denſelben boum geſahen
Ein palmboum derſelbe was
Si funden ouch da grünes gras
Vnder des boumes ſchaten
Si begunden da all enladen
Die eſel beide von ir burden laſt
Vnd ſazen nider an die raſt
Si liezen ouch ir vieh da ezzen
Do ſi waren all geſezzen
Ieſus daz lieb chindelin
Saz vf der ſchoz der muter ſin
Er zoh ſich nider von der ſchozzen
Mit ſinem vienger begund er ſtozen
In die erde durch daz gras
Do er von ſiner muter ſaz
An der ſtat ein bronn erſpranc
Vnd wazzer vz der erden dranc
Derſelbe brunne ze tal vloz
Des nam ſi alle wunder groz
Si lobten got von himelrich
Von dem zaichen wunderlich
Mit grozen vreuden trunken ſi
Vnd trenkten ouch daz vieh da bi
Vnd iren grozen durſt vertriben
Wand ſi waren nach bechliben *)
Der boum da ſi vnder ſazen

*) (Lesarten der Panzer'ſchen HS.) auch verchliben.

Der was lanc vnd ouch ze mazen
Der hienc ſuzes obzes vol
Daz was zeitic vnd ſmakt wol
Dateln iſt dev frvht genant
Dev fruht furt man verre in die lant
Maria hub ir ougen uf
Vnd geſah dieſelben fruht
Vnd ſtille gert an irem herzen
Ob ir des obzes mohte werden
Daz ſi daz gerne wolte haben
Ir liebes kint damit gelaben
Ieſus daz heilig chindelin
Wol der reinen muter ſin
Erz*) erchande wand er was Got
Demſelben boume daz gebot
Daz er ſich zu der erden neigte
Fur ſiner muter ſchoz ſich laite
Daz ſi dez obzes als vil näme
Als ſi wolt vnd ir rehte chäme**)
Sa zehant der boum ſich neigte
Mit gehorſam daz erzeigte
Daz daſſelbe chind wäre
Aller creature herre.
Do Maria daz geſach
Mit vreuden ſi die vruht abbrach
Die andern brachen mit ir alle
Mit vreuden vnd mit ſchalle
Deſſelben obzes ein teil azen
Ein teil behielten uf der ſtrazen
Daz ſi mit in mohten haben
Vnd uf dem wege ſich gelaben

*) Giere (Begehrung) erſchaut.

**) recht zaeme.

Do ſi gebrachen daz ſi wolten
Vnd damit ſich gefülten*)
Ieſus daz liebe chindelin
Dem boum gebot daz er ſin
Eſte ufrihte vnd wuchs als ê
Vnd truge ſiner fruhte me.
Bei dem boum die naht ſi beliben
Ir hunger vnd ir durſt vertriben
Des andern morgens gar vrv
Fvren ſi von danne do.—

„Do die boum sich zu Iesum naigten.— Daz dev tier Iesum anbeten.— Daz die Vogel nigen dem chinde Iesu.— Von den schachern die Mariam vnd Iesum viengen.— Von der erbeit die Maria vnd Ioseph heten in der wust.— Daz der Engel trost Ioseph.— Daz daz kint Iesus den regen werte.— Daz si chommen in daz lant ze Egipten.— Daz dev aptgoter in Egipterlant alle vielen.— Daz die leut ze dem tempel liefen.— Daz die leut ir aptgotter chlagten.— Von dem herzogen Eufrodise.

Do der herzog Eufrodiſius
Von dem tempel gie heruz
Er ſach umbe ob iemen were
Der im ſagt vromdev mere
Er ſach ſitzen uf einem ſtein
Marien die ſuzen maget rein
Ir chint in ir ſchoz lac
Ouch derſelbe herre ſach
Den ſäligen vnd den heiligen man
Ioſeph bei Marien ſtan
An ſinem herzen er erſchrac

*) ir ſeckche fulten.

Do er die vromden gest gesach
Die iungen vrowen so wol getan
Den alten man so lobesam
Daz schone kint so minnechlich
Vnd so rehte wunnechlich
Drate er zu in do gienc
Mit suzem gruz er si enpfienc u. s. w.

Er glaubt in dem kleinen Iesus das göttliche Kind zu erblicken, von dem ihm einst die heiligen drey Könige auf ihrer Heimreise erzählt hatten. Die Rede Iosephs giebt ihm völlige Gewissheit, dass er und die übrigen Leute Christum anbeten; Sie geben der Iungfrau Wohnung und Nahrung; sie bleibt sieben Iahr unter ihnen.

„Daz Maria Iesu einen Rock macht. — Daz Iesus gen begunde. Daz Iesus spielt mit andern chinden. — Daz einem kinde sin bein zebrach. — Daz der Engel Iesum gebot wider heim ze varen. — Daz Ioseph furt Iesum uz Egiptenlande. — Daz Iesus furt sin muter uber ein wazzer. — Daz Iesus menschlich gebresten wolt liden. — Daz Iesus chintlichs spiels phlac. — Daz Iesus wart ze schul lazen. — Daz daz chint Iesus vogelin macht:

„An einem tage zesamen giengen *)
Allev dev chint anviengen
Chvrzwil vnde chintspil
Da waz ivnger chinde vil
Daz chint Iesum si mit in nameu

*) Dieses Kapitel hat auch Tenzel aus der Gothaischen HS. S. 552. ff. mitgetheilt.

Ouz hin vf daz velt chamen
Da laim vnd erde gegraben waz
Daz kint Iesus da nider saz
Mit siner hant zesamen pert
Den waichen laim vnde dev erde tet
Die erde mit der hant zeraib
Vnd den laim zesamen traib
Vnd machte mit den vingern sin
Gestalt der chlainen vogelin
Er macht siben vogel bilde
Die in dem walde vlvgen wilde
Do gesahen dev chindelin
Dez chindes Iesus vogelin
Alle si davon lachten
Vnd sämlich bilde machten
Ez waz der Iuden samztac
Do daz selbe spil geschach
Ein alter Iude chom do dar-
Gegangen vnd wart des gewar
Daz dev Ivden chint da spilten
Des samztages veir niht behielten
Er begvnde si strafen alle
Mit zorne vnd mit schalle
Er sprach ir seit des tievels chint
Wand ir tvot vnrehtev dinc
Ir prechet iwer Sabaót
Da mit ir erzvrnet got
Iesus daz machest allez dv
Daz dev chint gemaine nv
Von dir gewinnent gotes zorn
Vnde werdent dvrch dich allev verlorn,
Iesus sprach, nv wolte got
Daz dv dinen Sabaot
Erest also wol, sam ich

Dv enſolt niht ſtrafen mich.
Der ſelbe alte Ivde dvo
Mit grozem zorne lief hin zvo
Vnde wolt ſich an dem chinde rechen
Vnde im ſin ſchamſpil zebrechen
Er ſchalt daz chint redent
Vnde wolt im ſin ſpil zetreten.
Do er den fvoz vf heben ſolt
Die vogelin zetreten wolt
Ieſus im daz nicht vertrvoc
Zuſamen mit den henden slvoc
Sam der vogel ſchreken wil
Da mit wert daz chint daz ſpil,
Ein ſtimme groz er ovch erhvob
Sam der vogel ſchevhet vf
Von des ſelben chindes ſchalle
Vf in die lvfte ſi vlvgen alle.
Vf in die lvfte ſi flvgen,
Vnd den alten gar betrvgen;
Do er die hende zeſamen slvoc
Vnde damit tet einen rvof
Leib vnde vedern ſi geviengen
Die vogel, vnde begvnden vliegen
Mit einander alle von dannen,
Vnde fvoren von dem alten manne,
Der ſi wolt zetreten han;
Da mvoſt er ſi vliegen lan. —

„Daz Iesus daz kint vnd S. Iohannes bi einander waren. — Daz Ioseph ein Zimmerman was. Daz Iesus ein kint lebentic maht. — Daz Iesus wazzer in der schoz truc. — Daz Iesus choren sät. Das Iesus weierlin macht. — Do Maria vnd Ioseph ze Ierusalem Iesus vermisten. — Daz Iesus mit S.

Iohanne in der wüste was.— Wie wolgetan Iesus were (ganz ähnlich der obigen Schilderung der Iungfrau)

Als Iesus was an ſinen zuhten
Gezieret vnd an rainen ſiten
Alſo het im ovch gegeben
Dev nature ſchonez leben
Wand ez was der ſchöneſt man
Den ie vrowen lip gewan
Er was ſchön vnd wolgetan
Vnd aller slahte wandels ân,
Sin hovt waz wiz vnd roſenvar
Brovn waz ouch ſin har *).
Ein lvtzel raid vnd chrevſeleht
Alle zit rain vnde sleht
Vnd ſin bra die waren ſmal
Vnd ouch brovn gar ane mal
Sin ougen waren ouz der mazen
Schön, die mag ich niht gelazen
Ane lob, bla himelvar
Sie waren, ân gebreſten gar
Gelich dem lovtern iochant ſtein
Wol geſvnt, lieht vnde rein
Daz wiz des ougen milchvar was
Lovter ſam daz ſpiegel glas
Lieht vnd ſchon vnd wolgetan
Niht ze groz, wol vfgetan
Si waren rein vnd wunnechlich
Vnd anzeſehen minnechlich — u. ſ. w.

*) MS. Panzer. pravn waz doch seines havptes har. füllt den Vers besser.

„Von der suzen sprach, dev Maria mit ir kinde het.“ Hievon nur die lezteren Verse. Als Iesus von seinem Tode, von der Erlösung der Altväter u. s. w. geredet hat, sagt Maria:

„— — ſvn herre min
Ich aber trovric worden bin
Want als ich hor von dinem tode
So wirt betrubet min gemvte. —
Ieſus ſprach, liebev mvter min.
Vro wider wirt daz herze din
Als ich von dem tode erſten
Vnd du mich ſolt aber ſehen.*) —
Maria ſprach, wann ſolt du werden
Wider lebent vf der erden
Daz ich dich doch lebent ſchowe.**) —
Ieſus ſprach, vil rainv vrowe
Min ſel ſol an dem dritten tage
Wider chomen zv (l. vz) dem grabe
Vnd nimet dann den lip vf (l. an) ſich
So ſolt dv lebent ſehen mich. —
Do ſprach Maria dev reine maget
Heteſt du mir niht daz geſaget
Daz du wider vf der erden
Solt geſunt vnd lebent werden
Von grozem leide brich min herze
Doch gewinne ich ſtarken ſmerzen
Sol ich leben in den ziten
Als dv herre den tot ſolt liden. —
Ieſus ſprach, als grozen ſmerzen
Als du gewinneſt an dinem herzen

*) id. scholt aber lemtig (überall statt lebend) sehn.
**) dan lemtig schawe. id.

Von dinem tode muter min
Grozer wirt dev vrevde din
Wenn ich von dem tod ersten
Vnd dv mich solt lebent sehn. —
Maria sprach, nu sage, wa
Solt du beliben herre darnah
Als du wider lebendic bist
Worden nach des todes vrist. —
Bi minen jungern sol ich beliben
Sprach Iesus, bi den vertriben
Vierzig tage, dar nach var ich
Wider vf ze himelrich. —
Maria, du herre min,
Sprach, sag wer die iunger sin. —
Iesuz sprach, zwelf han ich
Bruder genomen ane mich
Den sol ich mine lere geben
Daz si der werlt daz ewig leben
Predigen vnde leren si
Damit dev sel behalten si. —
Maria sprach, vil lieber herre
Sol ich dann niht sehen dich mere
Als du verst ze himelrich
Wem wilt du kint lazen mich. —
Iesus sprach, ich laze dich danne
Diner swester sun Iohanne
Vnd den zwelf ivngern min
Dav si vrowe bi dir sin
Dienen vnde trosten dich
Vnd ouch eren alle dich (gelich.) —
Maria sprach, min kint, min sun
Mich alles trostes abetun
Als ich dich niht haben mac
Vro wird ich niemer naht noch tac. —

Iesus sprach, ouch send ich dir
Von minem vater vnd von mir
Einen troster sa zehant
Heiliger geist wird er genant
Der trostet vnde leret dich
Alle zit als wol sam ich. —
Maria sprach, vil lieber here
Sol ich dann dich nimer mere
Mit minen ougen angesehen
Wie sol ez kint danne vmb mich geschehen. —
Iesus sprach, ich chvm herwider
Von dem himelrich hernider
Zu dinem tod vnd nime dich
Vnd fur dich in daz himelrich
Da solt du muter vnde vrowe
Eine groze vrevde schowen
Da solt du liebe muter min
Mit vrevden imer bi mir sin
Vnd du solt werden chuneginne
Vnd der Engel cheiserinne. —
Ioseph hort ein teil der rede
Die Iesus zu Marien tete
Er sprach, Owe der leiden mere
Die du sagest lieber here
Wie solt du den tod erliden
Got helfe mir, daz ich vor den ziten
Verre muze ligen tot
Daz ich die grozen not
Niht an mit minen ougen sehen
Dev an dir herre sol geschehen. —
Iesus sprach, ich muz erfullen
Allen mines vaters willen
Darvmbe bin ich von himel chomen
Vnd han menschlich vleisch an mich genomen

Daz ich erlös die christenheit
Mit mines todes biterkeit
Doch Ioseph daz sag ich dir
Vmbe die triwe dev du mir
Vnd miner muter hast getan
Wil ich dir den ewigen lon
In mins vaters riche geben
Daz du mit vrevden imer leben
Solt bi mir in dem himelrich
Darvmbe herre bit ich dich
Daz dir die lieben muter min
Mit triwen lazest enpfolhen sin
Du solt ir huten vnd si bewaren
Wand ich sol nu von ev varen
Vnd beginnen aneheben
In der werlt ein niwez leben.
Ioseph sprach, mit allen triwen
Ich diene geren miner vrowen
Durch dich vnd durch ir selbes gût
Mit vliz ir phlege vnd ir hût." —

I. 1803.

Der Herausgeber eines ansehnlichen Theils der historischen Bücher des A. T., wie solche im XIII. Iahrhundert von Rudolph von Hohen-Ems bearbeitet worden, Hr. Schütze in Hamburg, theil- in Eggers teutschem Magazin, 1794. Decemb. den Anfang des obigen Gedichts bis zur Geburt Mariä aus einer HS. der dortigen Stadtbibliothek mit. Bruder Philipp scheint ihm ohne Grund nicht der Verfasser, sondern blos ein neuerer Abschreiber zu seyn. — Sollte es mit der dortigen Aeusserung, „er habe die Absicht, das ganze Gedicht in Druck

zu geben“ noch izt seine Richtigkeit haben, so wäre zu wünschen, dass Herr Schütze vorher sich nach einem alten besseren Originale umsähe, dergleichen die pergamentene HS. aus dem 13. Iahrhundert auf der Ienaischen Universitätsbibliothek ist, aus welcher die obigen Auszüge genommen worden. Sie ist durchaus vollständig, nur dass die obere Hälfte des ersten Blattes weggerissen ist; die im I. Bande dieser Miscellaneen, S. 76. mitgetheilten *Anfangsverse* gehören daher nicht dem Ienaischen, sondern dem dort genannten Panzerischen MS. an. Die Herausgabe dieses Denkmals würde immerhin noch der Mühe werth seyn, wiewol ich für mein Theil über seinen poetischen Gehalt gegenwärtig schwerlich mehr so vortheilhaft urtheilen würde, als ich es in obiger Anzeige *damals* zu thun fähig war, wo mir andere bessere Werke dieser Art, z. B. der Barlaam und Iosaphat von Rudolph von Montfort, noch nicht bekannt waren. Uebrigens kann ich ausser den vorhin genannten dreyen Handschriften gegenwärtig noch folgende namhaft machen: 4) die vor mehreren Iahren schon von Herrn Kinderling in Adelungs Magazin beschriebene, in niedersächsischer Sprache. — 5) Früher schon hatte Tenzel in den monatlichen Unterredungen, 1697. Iul. Nachricht von diesem Werke gegeben, und mehre Stellen aus dem Gothaischen MS. angeführt, welches nach diesen Proben zu urtheilen, von keinem vorzüglichen Werth ist. Daselbst S. 539. wird gesagt, dass Beckius in Notis ad Martyrolog. ecclesiae German.

eine

eine ähnliche HS. extrahirt habe; ausserdem wird verschiedenes zur Vergleichung mit den arabischen und griechischen Originalen beygebracht. — 6) Ueber den vollständigen Innhalt des Buchs kann man sich aus der Anzeige der Kapitel belehren, welche ebenfalls Herr Kinderling aus einer *Helmstädter* HS. im D. Museum, 1788. Okt. mitgetheilt hat. Aber auch dieses MS. ist aus dem XV. Iahrhundert. — 7) Von gleichem Alter ist eine zweyte in des sel. Panzers Bibliothek; sie fängt, wenn ich nicht irre, so wie Nro. 4. mit Raphaels Botschaft an Maria an. — 8) Eben so jung und ohne allen Werth ist eine zu Ende sehr defekte HS. in der Vaticana, von der die Münchner Bibliothek eine Abschrift besizt. — 9) Eine alte pergamentene HS. auf der Wiener Bibliothek, die Lambec. II. S. 781. anführt und Koch in seinem Compend. I. S. 125. besonders auszeichnet, ist zu Anfange unvollständig, scheint aber doch von gutem Gehalt zu seyn. Ueber den Schluss lässt uns Lambek nach seiner gewöhnlichen Art ganz in Ungewissheit. — 10) Eine andere daselbst befindliche pergamentene HS. aus dem XIV. Iahrhundert beschreibt Denis, Vol. II. P. II. S. 1686.; sollte sie auch in Ansehung des Textes nicht zu den vorzüglichsten gehören, so verdient sie doch unter allen bisher genannten in Ansehung der Vollständigkeit das *erste* Lob, wiewol sie hier *zulezt* genannt worden. Denn die beyden *Fragmente eines alten Gedichts von der heil. Maria* im D. Museum 1788. Febr. von C. A. Schmid mitgetheilt und mit Herrn Kinderlings Bemerkungen

begleitet, gehören gar nicht hieher, sowol desswegen, weil sie Bruchstücke eines ganz verschiedenen Werkes sind, als auch darum, weil dieses Werk *kein teutsches,* sondern ein *holländisches* Original war, daher man in der That nicht ohne Verwunderung jene Fragmente in Herrn Kochs Compend. a. a. O. S. 48. unter den *teutschen Sprachdenkmälern* des XIII. Iahrhunderts aufgeführt findet. —

V.

Chronologische Uebersicht der an jedem Druckort zuerst aufgetretenen Buchdrucker, und der von ihnen zuerst mit Angabe der Iahrzahl gedruckten Werke. Versuch eines ergänzenden Registers zu Panzer's Annal. typograph.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1454	Mainz. *) .	Kalender für das Iahr 1455. .	Ioh. Guttenberg, Ioh. Fust, Peter Schöffer.
1461	Bamberg. .	Boners Fabeln, in fol. . .	Albert Pfister.
1465	Subbiaco. .	Lactantij opera, in fol. min. .	Conrad Schweynheym und Arnold Pannartz.
1466	Kölln. **) .	Io. Chrysostomi super psalmo quinquagesimo. 4.	Ulrich Zell.
1467	Rom. . .	Ciceronis Epistolae famil. in 4.	Conrad Schweynheym und Arnold Pannartz.
1467	Elfeld. .	Vocabularium ex quo etc. in 4.	Heinrich und Nic Bechtermuntze u. Wigand Spyes.
1468	Augsburg.	Meditationes vitae Christi, in fol.	Ginther Zainer v. Reutlingen.
1469	Venedig. .	Ciceronis Epistolae famil. in fol.	Ioannes de Spira.
1469	Mailand. .	Miracolj de la glor. V. Maria, in 4.	Philippus de Lavagna.
1470	Berón Münster im Aargau. ***) .	Mammotrectus, in fol. . .	Helias Heliae de Lauffen.

*) Dieses Werk, so wie auch der Kalender für 1457 fehlen bey Panzer und Santander. Einige schrieben beide Produkte wegen Aehnlichkeit der Typen dem Albert Pfister von Bamberg zu, doch ohne hinlänglichen Grund.

**) Fehlt bey Santander.

***) Von Santander bezweifelt.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1470	Nürnberg.	Comestorium vitiorum, in fol.	Ioannes Sensenschmidt (kommt erst 1472 mit beygeseztem Namen.)
1470	Foligno. .	Leon. Aretini de bello italico, in fol. . .	Emilianus de Orfinis, et Ioh. Numeister.
1470	Trevi. . .	Hist. de indulgentia B. Francisci. in 4. . .	Ioan. Reynardj.
1470	Verona. .	La Batracomiomachia. in fol. .	Ioan. de verona (erst 1472 genannt)
1471	Strassburg.	Gratiani decretum, in fol. . .	Heinrich Eggesteyn und Ioan. Mentelius (erst 1473 genannt)
1471	Speyer. .	Postilla super Apocalypsim, in 4.	ungenannt. Später (1477) Petrus Drach.
1471	Treviso. .	Mercurius Trismegistus, in 4. .	Gerardus de Lisa, de Flandria.
1471	Bologna. .	Ovidij opera, in fol. . .	Balthasar Azzoguidj.
1471	Ferrara. .	Martialis epigram. in 4. . .	Andreas Belfortis.
1471	Neapel. .	Bartholi de Saxo ferrato Lectura, in fol. . .	Sixtus Riessinger, von Strassburg.
1471	Paris. . .	Ioan Matthaej de gradibus opera med. in fol. .	Anton de Carcano (erst 1476 genannt)
1471	Florenz. .	Comment. Servij in Virgil, in fol.	Bernard Cennini und sein Sohn.
1472	Antverpen*)	Tondalus Vysionen. in fol. .	Matth. van der Goes
1472	Cremona .	Angeli de Perusio Lectura, in fol.	Dion. de Paravesino et Steph. de Merlinis de Leucho.
1472	Fivizano. .	Virgilius. in fol.	Iacobus, Baptista Sacerdos et Alexander.

*) Von Santander ins Iahr 1482 gesezt.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1472	Padua. .	La Fiammetta di Boccaccio, in 4.	Barth. de Valdezochio et Maut. de septem arboribus.
1472	Mantua. .	Tractatus Maleficiorum, in fol. .	Petrus - Adam de Michaelibus.
1472	Montereale.	S. Antonini de instruct. confes. in 4. . .	Ant. Mathiae de Antuerpia et Balthasar Corderius.
1472	Iesi . .	Comedia de Dante, in fol. . .	Fridericus Veronensis.
1473	Alost. . .	Speculum conversionis peccator. in fol. . .	Theodoricus Martens.
1473	Brescia. .	Statuta Brixiae, in fol. . .	Thomas Ferrandus.
1473	Lauingen.	S. Aug. de consensu Evangelistarum. in fol. .	unbekannt.
1473	Merseburg.	S. Aug. de Quaestionibus Orosii in 4. . .	Lucas Brandis. (s. unten bey Lübeck.)
1473	Messina. .	vita di S. Hieronimo. in 4. .	Henricus Alding.
1473	Ofen. . .	Cronica Hungarorum. in fol. .	Andreas Hess.
1473	Parma. .	Trionfi di Petrarca, in fol. . .	Thomas Ferrandus. (s. oben bey Brescia.)
1473	Ulm. . .	Opus de misterio missae, in 4. .	Ioan Zainer, de Reutlingen.
1473	Santo - Urso.	I. Duns Scotus, super tertia sententiarum. in fol.	Ioannes de Rheno.
1473	Utrecht. .	Historia scholastica novi Testam. in fol. . .	Nicolas Ketelaer et ger. de Leempt.
1474	Basel. . .	Der Sassen Spiegel. in fol. . .	Bernardus Richel.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1474	Como. .	Tractatus de appellationibus, in fol.	Ambrosius de Orcho et Dionys de Paravicino.
1474	Esslingen.	Th. de Aquino in Iob., in fol. .	Conradus Fyner. (s. unten bey Urach.)
1474	Genua. .	Summa Pisannella, in fol. . .	Mathias Moravus et Mich. de Monacho.
1474	Löwen*)	P. de Crescentiis Commoda ruralia, in fol. .	Ioannes de Westphalia.
1474	London .	The game at chefs. in fol. . .	William Caxton.
1474	Savona .	Boetius de Consol. philosophiae, in 4. . . .	Conventus S. Augustini Frater Bonus Ioannes.
1474	Turin. .	Breviarium romanum, in 8. .	Ioh. Fabri**) et Ioanninus de Petro.
1474	Valencia .	Trobes de la S. V. Maria, in 4. .	Alonso Fernandez de Cordova et L. Palmart (1478)
1474	Val - sainte-Marie. .	Breviarium Moguntin, in 4. .	Fratres vitae Communis.
1474	Vicenza. .	Dita mundi. in fol.	Leonardus Achates, de Basilea.
1475	Barcelona.	Valasti de Tarenta, de Epidemia, in 4. . .	NicolausSpindeler (1480)
1475	Blaubeurn.	Ob ein Man sey zu nemen ein elich Weib. . .	Conradus Mancz.
1475	Burgdorff.	Tractatus de apparitionibus, in fol.	unbekannt.
1475	Cagli. . .	Mafei Vegii, de morte Astianactis, in 4. . .	Robertus de Fano et Bernardinus de Bergamo.
1475	Casole. .	Vitae, Sanctorum, in 4. . .	Iohann Fabri.

*) Santander verwirft die gesta romanorum 1473.

**) S. unten bey Casole.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1475	Lubeck. .	Rudimentum Novitiorum, in fol.	Lucas Brandis, de Schass.
1475	Modena. .	Virgilius, in fol.	Ioan Wurster, de Campidonia.
1475	Perugia. .	Verulani, de arte grammatica, in 4.	Henricus Clayn, de Ulm (1476)
1475	Piacenza. .	Biblia latina, in 4.	Ioan-Petrus de Ferratis.
1475	Reggio (in Calabrien.)	R. Salomon Iarchi in Pentateuchum fol. . . .	Abraham Garton.
1475	Savilliano.	Manipulus curatorum, in fol. .	Christoph Beggiano et I. Glim.
1476	Trient. *)	Geschichte des ermordeten Christenkindes fol.	Albert Kunne von Duderstatt**) (ein Iahr später Hermann Schindeleyp)
1476	Brüssel. ***)	Gnotosolitos, in fol. . . .	Fratres vitae communis.
1476	Bruges. .	Bocace, du dèchiet des nobles etc. in fol. . . .	Colard Mansion.
1476	Lion. . .	Legende de Iac. de Vorages, in fol.	Barthol. Buyer.
1476	Nova Plzna.	Statuta synodalia Pragensia, in 4.	unbekannt.
1476	Polliano. .	Petrarca, degli huomini famosi, in 4.	Innocentius Ziletus et felix Antiquarius.
1476	Rostock. .	Lactantii opera. in fol. . . .	Fratres vitae communis.
1477	Angers. .	Manipulus curatorum, in fol. .	Ioan. de Turre et Ioan Morelli.

*) Fehlt bey Santander.

**) S. unten bey Memmingen.

***) Santander beweifst, dass der von Panzer angeführte Chrysostomus nicht von 1474, sondern 1479 ist.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1477	Ascoli. .	Cronica de S. Isidoro Menore, in 4.	Guillelmus de Linis.
1477	Delft. . .	Biblia belgicé, in fol. . . .	Iacob Iacobs-seon et Mauricius Yemants soen.
1477	Deventer. *)	Reductorium Bibliae, in fol.	Richard Paffroet.
1477	Gouda. .	Epistelen en Evangelien, in fol.	Gerard Leeu, oder Leew.
1477	Lucca. .	Les triomphes de Petrarque, in fol.	Barthol de Civitali.
1477	Palermo. .	Consuetudines Panormi, in 4. .	Andreas de Wormatia.
1477	Sèvilla. .	Sacramentale, in 4.	Martinez de la Talla, B segura et alonso del Puerto.
1478	Chablitz.	Des bonnes moeurs in fol. . .	Pierre le Rouge.
1478	Colle. . .	Dioscorides, latine, in fol. .	Ioannes Alemanus, de Medemblick.
1478	Consenza.	Dell immortalita dell anima, in 4.	Octavianus Salomonius de Manfredonia.
1478	Eichstett. .	Summa hostiensis, in fol. . .	Michael Reyser.
1478	Genéve. .	Le Livre des saints anges, in fol.	Adam Steynschawer, de Schuinfordia (1480)
1478	Oxford. .	Expositio in simbolum, in 4.	Theodoricus Rood (1481)
1478	Piobe de Sacco. . .	R. Ben. Ascher 4. ordines, in fol.	(in aedibus R. Meschullam, cogn. Kosi)
1478	Prag. . .	Statuum utraquisticorum articuli, in fol. .	unbekannt.
1478	Monast. Sortense. .	Leonardi Aretini comoedia etc. in fol. . . .	unbekannt.

*) Cf. Panzer. T. IV. p. 286.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1479	Nimegen.	Epistola de privilegiis ord. Mendicant, in 4.	unbekannt.
1479	Pignerol.	Boetius, de Conso. philosophiae. in fol.	Jacobus de Rubeis.
1479	Poitiers.	Breviarium historiale, in 4.	Jean Bovyer et guillaume Bouchet (1499)
1479	Segorbe.	Constitutiones synodales, in fol.	unbekannt.
1479	Toulouse.	Tractatus de jure emphiteotico, in fol.	Ioannes Teutonicus.
1479	Tusculano.	Aesopi fabulae, in 4.	Gabriel Petri.
1479	Würzburg.	Breviarium herbipolense, in fol.	Stephanus Dold. Ieorius Ryser et Ioan. Beckenhub. *)
1479	Zwoll.	Sumulae Petri Hispani, in fol.	Ioannes de Vollehoe.
1480	Saint-Alban (in England)	Laur Guil. de Saona. Rhetorica nova, in 4.	unbekannt.
1480	Audenarde.	Herm. de Petra Sermones, in fol.	Arnoldus Cesaris.
1480	Caen.	Horatii Epistolae, in 4.	Iac Durandus et Egidius Quyone.
1480	Friuli.	Platina de honesta voluptate, in 4.	Gerardus de Flandria.
1480	Hasselt.	Epistelen en Evangelien, in 4.	unbekannt.
1480	Nonantola.	Breviarium romanum, in 4.	Georgius et Anselmus de Mischinis.
1480	Reggio (in Modena)	Nic. Perotti Rudim. gram. in 4.	Barthol. et Laurentius de Bruschis.
1481	Casale.	Ovidii Epist. heroides, in 4.	Guill de Canepa Nova, de Campanilibus.

*) S. unten bey Regensburg.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1481	Leipzig. .	Glosa super Apocalypsim, in 4.	Marcus Brand (1484)
1481	Vienne in Frankreich.	Nic. de Clemangis de Lapsu justitiae, in 4. .	Peter Schenck.
1481	Urach. .	Leben der Heiligen, in fol. .	Conrad Fyner.
1481	Urbino. .	Marii Philelphi Epistolarium, in 4. . . .	Henricus de Colonia (1493)
1482	Aquila. .	Vite de Plutarcho, in fol. . .	Adam Rotwil.
1482	Erfurt. .	Questiones in libros Arist. de anima. in 4. .	Paul Wider de Hornbach.
1482	Memmingen	Fasciculus temporum, in fol. .	Albert Kunne.
1482	München. *)	Mirabilia urbis romae, in 4. .	Hans Schauer.
1482	Passau. .	Epistola de Morte S. Hieronimi, in 4. . . .	Conrad Stahel und Bened. Mayr.
1482	Promentour	Doctrinal de sapience, in fol.	Louis Guerin.
1482	Reutlingen.	Summa Pisani, in fol. . . .	Iohan Ottmar.
1482	Wien. .	Manipulus Curatorum, in 4. .	Ioh. Winterburg (1492)
1483	Culemburg **)	Speculum human. salv. belgice. in 4. . . .	Ioh. Veldener.
1483	Gent. . .	Guil. Rhetorica divina, in 4. .	Arnoldus Caesaris. (s. oben bey Audenarde.)
1483	Harlem. .	Formulae Novitiorum, in 4. .	Ioh. Andriesson.

*) Fehlt bey Panzer und Santander.

**) Santander verwirft Sassenspiegel 1480.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1483	Leyden. .	De Kronike van Holland etc. in 4.	Heynricus Heynrici.
1483	Magdeburg.	Officium Missae, in 4. . .	Albertus Ravenstein [et Ioachimus Westval.
1483	Pisa. . .	Franc de Accolis consilia, in fol.	Laurentius et Angelus Florentini (1484).
1483	Schidam.	Le chevalier Delibere, in 4. .	unbekannt.
1483	Stockholm.	Dialogus creaturarum, in 4. .	Ioh. Snell.
1483	Troyes. .	Breviarium Trecense, in 8. .	Guil le Rouge (1492)
1484	Bois-le-Duc.	Tondalus Vysionen, in 4. .	Ger Leempt, de Novimagio. (s. oben bey Utrecht.)
1484	Breand-Loudehac.	Le Songe de la Pucelle, in 4. .	Robin Foucquet.
1484	Chamberi.	Baudoyn, comte de Flandres, in fol.	Antonius Neyret.
1484	Novi.*) .	Summa Baptistiniana, in 4. .	Nicol Girardengus.
1484	Rennes. .	Coustumes de Bretagne, in 12. .	Pierre Belleesculée et Iosses.
1484	Siena. . .	Pauli de Castro, lectura, in fol.	Henricus de Colonia.**)
1484	Soncino. .	Delectus Margaritarum, hebraice, in 4. . .	Iosuas Salomon et socii.
1485	Winterperg.	Albertus Magnus de Eucharistia.	Ioannes Alacraw.
1485	Burgos. .	And. Guttrii opus grammatic., in fol. . . .	Fridericus de Basilea.
1485	Heidelberg.	Hugonis Sermones in fol. . .	Fridericus Misch (1488)

*) Santander verwirft die Ausgabe 1479.

**) S. oben bey Urbino, und unten bey Nozani.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1485	Pescia. .	La Confessione de S. Bern. de Siena. in 4. .	Franc. Cenni.
1485	Regensburg.	Liber Missalis Ratisbonensis, in fol. . . .	Ionan Sensenschmidt et Beckenhaub.
1485	Salamanca.	Medicinas de la Peste, in 4. .	Antonius de Barreda (1498)
1485	Udine. .	Nic. Perotti Rudim. grammat., in 4. . .	Gerardus de Flandria. (s. oben bey Friuli.)
1485	Vercelli. .	Nic. de Auxmo suppl. sum. Pisan., in 8. .	Iacobinus Suigus de S. germano.
1485	Xerica *) (in Spanien)	Constitut. Synodales. . . .	unbekannt.
1486	Abbeville.	La Cité de Dieu de S. Aug. in fol.	Iean Dupré et Pierre Gerard.
1486	Brünn. .	Agenda chori Olomucensis, in 4.	Conradus Stachel et Mattheus Preinlein (1491) (s. oben bey Passau.)
1486	Casal-Maggiore. .	Machasor, hebraicé, in 4. .	unbekannt.
1486	Chivasso. .	Angeli de Clavasio Summa, in 4.	Iacobinus Suigus.
1486	Münster. .	Rudolphi Langi Carmina, in 4.	Ioannes Limburgus.
1486	Schleswig.	Missale Sleswicence, in fol. .	Stephanus Arndes.
1486	Toledo. .	Petri Ximenez confutatorium, in 4.	Ioannes Vosqui (Vazquez)
1486	Voghera.	Alex. de Immola postillae, in fol.	Iacobus de Sancto-Nazario.
1487	Besançon.	Liber de Pestilentia, in 4. .	(Iean Comtet)

*) Fehlt bey Santander.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1487	Gaieta. .	Formulario epistolare, in 4. .	A. F. (Andreas Fritag)
1487	Ischar (Soria) *) .	11 Ordo Arba Turim. hebraice, in fol. . . .	Eliezer Filius Alanta.
1487	Murcia. .	El valerio de las hist. de Espana. in fol. . .	Ioan. de Roca.
1487	Rouen. .	Croniques de Normandie, in fol.	Guillaume le Tailleur.
1488	Tarragona.	El conde Partenoples, in 8. .	Ioan. Roſenbach (1499)
1488	Viterbo. .	Servii Honorati de Metrorum gener. in 8. .	unbekannt.
1489	S. Cucufate.	El Abad Isach de Religione, in 4.	unbekannt.
1489	Hagenau. .	Cornutus Ioan. Garlandia, in 4.	Henricus Gran.
1489	Kuttenberg.	Biblia Bohemica, in fol. . .	Martin van Tisehniowa.
1489	Lerida (Ilerda) . .	Petri de Castrovol, in libros nat. Arist. in fol.	unbekannt.
1489	Lissabon. .	Rabbi M. Nachmanidis in Pent. in fol. . . .	Samuel Zorba et Raban Eliezer.
1490	Ingolstadt.	Rosarium celestis curiae. in fol.	Ioan. Kachelofen.
1490	Orléans. .	Manipulus Curatorum, in 4. .	Matthieu Vivian.
1490	Porto. . .	Statuta commun. Ripperiae, in fol.	Barthol Zanni.
1490	Zamora. .	Los Evangelios des de adviento etc. in fol. .	unbekannt.

*) Fehlt bey Panzer.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1491	Angoulême.	Auctores VIII. Cato. Facetus etc. in fol. . .	unbekannt.
1491	Dijon. .	Cisterc. ord. privilegia, in 4.	Petrus Metlinger.
1491	Hamburg.	Laudes B. M. Virg. in fol. . .	Ioh. et Thomas Borchard
1491	Nozani. .	P. Turretini disputatio Iuris, in fol.	Henricus de Colonia et Henricus de Harlem.
1492	Dole. .	Ioh. Heberling de Epidemia, in 4.	unbekannt.
1492	Leiria. .	Proverbia Salom. hebraicé, in fol.	Abraham Dortas.
1492	Tzenna. .	Pſalterium B. M. V. in 4. . . .	unbekannt.
1493	Alba (in Montferrat)	Alex. de villa doctrinale, in fol.	unbekannt.
1493	Clugni. .	Missale cluniacense, in fol. .	Michael Wenssler.
1493	Copenhagen	Regulae de fig. construct. grammat. in 4. . .	Gothofridus de Ghemen.
1493	Freiburg. .	S. Bonav. in IV sentent. in fol.	Kilianus Piscator.
1493	Lüneburg.	Th. a Kempis, de Imit Christi, in 8. . . .	Ioan. Luce.
1493	Nantes. .	Les Lunettes des princes, in 8.	Etienne Larcher.
1494	Oppenheim.	WigandiWirt Dialogus apolog. et 4. . . .	unbekannt.
1495	Forli. . .	Nic. Perrotti de Eleg. ling. lat. servanda, in 4.	Hieronismus Medesanus.
1495	Freisingen.	Compendiosa mat. pro Iuven, inform. in 4. .	Ioan. Schaeffler.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1495	Limoges.	Breviarium Lemovicence, in 8.	Ioan. Berton.
1495	Scandiano.	Appianus, in fol.	Peregrinus de Pasqualibus.
1495	Schönhoven	Breviarium trajectense, in fol.	unbekannt.
1496	Barco. .	Selicoth, hebraice, in fol. . .	Gerson Mentylen.
1496	Grenada. .	Franc. Ximenes de vita christ. in fol. . . .	Menardus Ungut.
1496	Offenburg.	Quadragesimale de Litio, in 4. .	unbekannt.
1496	Pampelona.	Petri de Castravole sup. lib. Oeconom Arist. in fol.	Arnaldus Guillen.
1496	Provins. .	La Regle des Marchands, in 4. .	Guill. Tavernier.
1496	Tours. .	La vie de S. Martin, in fol. .	Matthieu Lateron.
1497	Avignon. .	Luciani Palinurus etc. in 4. .	Nicol. Lepe.
1497	Carmagnole.	Facini Tibergae in alex. de villa etc.	unbekannt.
1498	Tübingen.	Pauli Lectura in primum sentent in fol. . .	Ioan. Ottmar.
1499	Montserrat.	Missale Benedictinum, in fol. .	Ioan. Luchner Alemannus.
1499	Treguier. .	Le Catholicon, in fol. . . .	unbekannt.
1500	Albia. .	Eneae sylvii de amoris remedio. in 4. . .	unbekannt.
1500	Craçau. .	Çiceronis Rhetor, libri IV. in 4.	(Ioannes Haller.)
vor 1500	Cracis. .	Turrecremata explanatio in psalmos.	unbekannt.

Datum.	Namen des Druckorts.	Titel d. Druckstücks.	Namen der ersten Drucker.
1500	Iaen. . .	Petri Dagui, Tractatus de Differentiis. . .	unbekannt.
1500	Olmütz. .	Aug. de Olomvoz contra Waldenses in 4. .	Conradus Bomgathem.
1500	Perpignan.	Breviarium Elnense, in 8. .	I. Rosembach de Heidelberg.
1500	Pfortzheim.	Ioan. Altenstaig vocabularius.	Thomas Anselmus Badensis.
1500	Rhenen. .	Dat Leeven van H. maget S. Kunera.	unbekannt.

Namen der Druckörter, deren Ausgaben aus dem XV. Iahrhunderte apocryph sind.

Bergamo.
Capua.
Constanz.
Constantinopel.
Gradisca.
Halle (in Schwaben).
Liegnitz.
Madrid.
Ortona.
Pesaro.
Rimini.
Thessalonich.
Valladolid.
Wittemberg.

I.

Fragmente altteutscher Gedichte,

beschrieben

von

Bern. Ios. Docen.

Indem ich gesonnen bin, von einer Sammlung dem Ansehen nach sehr unbedeutender Bruchstücke altteutscher Handschriften aus dem XIII. Iahrhundert, die sämmtlich von alten Bücherdecken der Münchner Hof - und Centralbibliothek abgelöset worden, eine nähere Nachricht mitzutheilen: so sehe ich mich veranlasst, vorher noch einen leicht möglichen Einwurf zu berühren, „ob aus der Beschreibung von dergleichen Fragmenten schon bekannter Werke (denn dieses sind sie mit Ausnahme der beyden lezten) auch wol irgend ein Gewinn für die Literatur sich erwarten lasse?“ Die Antwort hierauf wird die doppelte Mühe rechtfertigen, die ich mir bey der Aufsuchung jener Bruchstücke, und bey der gegenwärtigen Beschreibung derselben gegeben habe. —

Es muss zuförderst jedem Freunde der älteren teutschen Poesie nur zu sehr bekannt seyn, wie wenig man bisher bey dem Abdruck alter Gedichte aus dem XIII. Iahrhundert auf die nöthige Reinheit des Textes Rücksicht genommen habe, wie man gewöhnlich schon mit der ersten besten Handschrift zufrieden war, sie mochte dem Zeitalter des Dichters nun näher oder entfernter seyn, das heisst, im lezteren Falle (mit wenigen Ausnahmen) dem ursprünglichen Original mehr oder weniger entfremdet, also unzuverlässig, und unter der Hand der neueren Abschreiber auf mancherley Weise entstellt. Oft aber liegt es auch nicht einmal an

dem Alter der Handschrift, indem nicht selten der Dialekt der Provinz, in der der Kodex verfertigt wurde, der eigentlichen Sprache des Dichters nachtheilig wurde. Diese Umstände machen es daher nothwendig, den älteren und besseren Handschriften nachzuforschen; kann man sie nicht vollständig haben, so ist auch ein kleines Bruchstück daraus nicht zu verwerfen, indem uns dadurch in einem kleinen Spiegel das wahre Colorit des Gedichtes zur Probe dargestellt wird, wie z..B. hier bey dem VI. Fragment, welches uns belehrt, dass so wenig die Casseler, als Wolfenbütteler Handschrift von *Wilhelm dem Heiligen* auf das Prädicat einer richtigen, unentstellten Kopie jenes alten Gedichtes Anspruch machen können. — Ferner ist es eine zwar weniger bekannte Sache, die ich künftig näher erörtern werde, dass selbst alte Handschriften des XIII. und XIV. Iahrhunderts, wenn man deren mehrere mit einander vergleicht, fast immer in mehr oder weniger bedeutenden Nüancen des Textes von einander unterschieden sind; dass wir niemals hier eine solche Uebereinstimmung der Codices erwarten dürfen, wie bey den Handschriften lateinischer Auctoren, ein Umstand, der die Bekanntmachung eines altteutschen Gedichts, welches man, wie billig, nicht gern mit einer kritischen Operosität überladen möchte, überaus erschwert, indem man meistens in Zweifel bleibt, welche Lesarten von dem Urheber selbst herrühren, ob er selbst verschiedene Recensionen seines Werkes veranstaltet habe, oder ob dieses seine kritischen Verbesserer und *Ramler* erfahren habe u. s. w. Unterdessen gehört es doch unstreitig zu dem tieferen Studium unsrer alten Literatur, zu untersuchen, bis zu welcher Mannigfaltigkeit und Bedeutenheit jene Differenzen des

Textes bey diesem oder jenem Gedichte wohl möchten angewachsen seyn; hierüber kann nur die Vergleichung mehrerer noch erhaltenen Handschriften belehren; existiren hievon nur einzelne Bruchstücke, so kommen auch diese für einen solchen Zweck uns zu merklicken Diensten, wovon die folgenden Notizen Beweise seyn können. — Ein neuer Umstand zur Empfehlung unsrer alten Fragmente: Wir sind über die chronologische Aufeinanderfolge unsrer alten Gedichte oft sehr ungewiss, wir kennen z. B. dieses oder jenes Produkt, ohne alle andre Nachweisung darüber zu haben, nur aus einer HS. des XV. Iahrhunderts, ohne das Zeitalter des Originals auf irgend eine bestimmte Art angeben zu können; geseczt, man fände nun in dieser Ungewissheit an irgend einem verborgenen Orte ein auch noch so geringes Fragment dieses Gedichtes, dessen Schriftzüge deutlich den Charakter der ersten oder zweyten Hälfte des XIII. Iahrhunderts u. s. w. zu erkennen geben: würde man hiedurch dem Alter des Gedichts nicht schon um so viel näher gekommen seyn, dass man nun einen Endpunkt der Zeit hätte, *unter* den herab zu gehen man nun nicht mehr versucht werden würde? Ich wünschte, dass es uns gelänge, dem von Eschenburg angezeigten Gedichte von *König Salomon und Markolph*, *dem Pfaffen Amis* des sel. Panzers und vielen andern Werken dieser Art durch Auffindung solcher alter Fragmente mehr auf die Spur ihrer Enstehungsperiode zu kommen. — Ferner darf ich bemerken, dass die sorgfältige Sammlung ähnlicher Fragmente auch sehr dazu dienen würde, unsre bibliographische Kenntniss des Zeitalters der schwäbischen Dichter zu erweitern; man würde durch die noch vorhandenen vollständigen Manuscripte und jene Bruch-

stücke einigermassen erfahren, welche Produkte der altteutschen Muse man in den Lesebibliotheken jenes Zeitalters vorzüglich geschäzt habe, mit welcher Nettigkeit, Zierlichkeit und Korrektheit man damals die Kopie einer ritterlichen Abentüre besorgt habe, die dem Besitzer in den müssigen Stunden des Winters auf seiner Felsenburg eben die Freude und Unterhaltung gewährten, die nur immer der Klopstock'sche Messias oder Werthers Leiden in ihren wärmsten Perioden bey den literarisirten Nachkommen jener thatkräftigen Generation zu erregen im Stande waren. — Nach allem diesem wird es mir nun wohl auch erlaubt seyn, einiges den Ort, wo die nachher beschriebene Sammlung veranstaltet worden, Betreffendes hier in Anregung zu bringen. Bey den reichlichen literärischen Gewinnsten aus den alten baierischen Klosterbibliotheken erhielt die Münchner Bibliothek doch nur eine sehr spärliche Ausbeute an alten pergamentenen (d. h. tauglichen) Handschriften altteutscher Gedichte des XIII. Iahrhunderts, dessen beyspielloser Reichthum an umfassenden erzählenden Poesieen noch gar nicht einmal vollständig *literärisch* bekannt ist. Da nun von den tausenden Manuscripten dieser Art, welche ohne Zweifel ehemals in Baiern vorhanden waren, in jenen an handschriftlichen Werken so reichhaltigen Bibliotheken kaum 3 — 4 sich erhalten haben: so müssen bey diesem Mangel die traurigen Reste ehemaliger, durch die unbarmherzige Hand des Buchbinders zerstörter Handschriften, deren man zum Einbinden andrer theologischer und ascetischer Werke sich bedient hatte, um so mehr die Fürsorge und Aufmerksamkeit des Literaturfreundes erregen, da von den meisten dieser Gedichte auch sonst keine Spur un-

ter den übrigen neueren Manuscripten dieser Bibliothek zu finden ist. Auf diese Art wurden bisher 10 Fragmente von dem *Tristran, Parcifal* (von diesen beyden besizt die Münchner Bibliothek vollständige Kopien) von dem *Ibain, Wigolais, Wilhelm von Oranse,* dem *Titurel,* von *des Strickers Karl dem Grossen,* von *Werners Lobgedicht auf die Jungfrau,* und von den zulezt anzuführenden beyden unbekannten Gedichten, entdeckt und abgelöst, worüber wir hier der Reihe nach eine kurze, für unsern Zweck hinlängliche Anzeige mittheilen werden.

I. Ein dünnes Pergamentblatt in 8. aus dem XIII. Iahrhundert, enthält ein Bruchstück aus dem Leben der Iungfrau Maria; die Verse sind nicht abgesezt, sondern blos durch einen Punkt von einander unterschieden; bey den Absätzen ist zu einem grösseren Anfangsbuchstaben Platz gelassen, wie man in alten Handschriften den Mangel dieser Ausführung so häufig wahrnimmt. — Aus dem Inhalt vermuthete ich gleich, in diesem Fragmente wahrscheinlich ein Apospasmation aus *Werners Gedicht zu Ehren der Jungfrau Maria* vor mir zu haben; es war mir leicht, dem Inhalte desselben in der im I. 1802. gedruckten Ausgabe von S. 61 — 65. auf die Spur zu kommen. Die genauere Vergleichung aber zeigte mir, ungeachtet der Uebereinstimmung einzelner Verse, so manche Differenzen des Textes, dass es in der That zu bedauern ist, dass grade *diese* Handschrift nicht vollständig auf unsre Zeiten gekommen ist. Es ist leicht einzusehen, dass hier das Metrum noch weit ungebildeter, die Reime weniger gesetzmässig sind, und einzelne Stellen nicht einen so geschmeidigen Ausdruck haben, wie in der genannten Ausgabe; ich

glaube daher, nicht ohne Grund annehmen zu dürfen, dass unsre Handschrift an die erste Entstehung dieses Gedichts sich ungleich mehr angeschlossen haben wird, wie das einzige noch vollständig vorhandene Exemplar in Hrn. Oetters Besitz. Hiebey ergiebt sich dann von selbst die natürliche Ansicht in Betreff des Lezteren: dass entweder der Verfasser selbst, bey der immer mehreren Ausbildung der Poesie in der lezten Hälfte des XII. Iahrhunderts sein Werk von neuem überarbeitet, und jene grössere Regelmässigkeit und Geschmeidigkeit ihm angebildet habe, oder dass diese erneuerte Recension von einem andern *kritischen Schreiber* der folgenden Zeit (deren Amt bekanntlich die Durchsehung und Verbesserung der Heldenlieder unsrer alten Dichter war*) herrühren müsse. Ob die Verschiedenheiten der beyderseitigen Texte uns zu dieser Annahme berechtigen, wird am besten sich beurtheilen lassen, wenn wir die sämmtlichen Verse unsers Fragmentes hier vollständig dem Leser vor Augen legen:

It gewonheit 1)
Saget ich iv gereit
alle morgen vil fru
ſo gedahte ſi wol da zu
daz ſi ir gebetes hute
div reine vnd di gute
mit michelm flize
unz zu dem imbizze
ſo di frowen gazzen
wider 2) an ir werche geſazen

*) Man ſ. die von Caſparſon in der Vorrede zu „Wilhelm der Heilige; von Ulrich von dem Turlin (nicht, Ulrich von Thürheim)" zuerst bekannt gemachte Stelle aus dem Wilhalm von Orlienz des Rudolph von Montfort.

1) ir ſite vnd ir gewonheit die ſage ih. 2) vnd wider.

den half ſi vnz au di none
ſi giench 1) aue ſchone
vor dem altare
da ſi ir churſ da lare 2)
da ſtunt ſi an vnz an die veſper
daz alle die ſweſter
daz ſanc an viengen
ir tagecit begiengen
ſo chom Gebriel 3)
der Gotis engel her
er bracht ir daz himelbrot
daz er der chunigennen enbot
uz ſiner hant in die ir 4)
anders az ſi niht vil 5)
ſwaz man ir gab ze ſpiſe
daz ilte div maget wiſe
armen ellenden
in di ſtat ze ſenden
allev die ſamnunge 6)
alten vnd iunge
die wurden do wol inne
der tugenlichen minne
die ſi mit den engeln habet
ſi ſelbe iz wol verdaget
doch waz iz vnuerborgen
daz chunde 7) ſi niht beſorgen.

Saelige ſweſter wonten do
in Salemonis templo
die warn da gehohet
ſit ſint ſi gar zeſtoret
nu habent iz beſezen
ritter uil mezzen (uermezzen)

1) ſo gie ſi aue. 2) da ſie ir ſalter laere. 3) ſo chom geflogen Gabr. 4) Statt dieſes Verſes hat der Abdr. zwey andre. 5) hienächſt folgt im Abdr. noch ein andrer V. 6) al der frouen ſamu. 7) daz enmahte.

die wernt iz mit crefte
uon der heidenſchefte.
Do diu cheiſerinne 1)
diu erwelt gimme
zuuerſiht der werlde
div den ſal erwelte
da ſi wolt er[ſchinen]
[bi den] heiligen wiben
do lobte ſi vnsern herren
[daz er ſi ſo] uerren
uz den andern erhube
da ſi ſenftlichen
alle die arbeit 2)
die ſi ze gewonheit
heten geſprochen under in
niemen mohte ir ſin
errechen noch ergrunden p. b.
ſi ilte ſi alle ſchunden 3)
ze Gotis dienste
zu der ewigen geniſte
ſi was an allez wandel
kuſcher denne ein ander
ir neheine was ſo weiſe
ſi aze die Gotis ſpiſe 4)
di ir der engel brahte
neheines vbelis ſi gedahte
an der gute. was ſi ſtaete 5)
in geiſtlicher waete
wachen vnd vaſten 6)
daz mohte ſi niht gemachen
bleich oder trube
dez wundert genuge

1) ſtatt der hier folg. zehn Verſe hat der Abdr. zwey andre. 2) zaller slahte arbeit. 3) d. i. antreiben. ſtatt dieſer 6 Verſe hat der Abdr. wieder vier andre. 4) ſi lebet der heren ſpiſe. 5) ſtatt dieſer beyden Verſe hat der Abdr. 8 andre. 6, die hier folg. 4 Verſe ſtehen im Abdr. zunächſt vor dem V. 83.

daz beſte het ſi erchorn 1)
ych hube ſi deheinen zorn
die zuhte ſi umbgurte
der boſen antwurte 2)
ne wold ſi niht geruchen
ſchelten vnd fluchen
daz waz ir ſeltſaene
der ſunden was ſi ane
ir huſgenozzinne
die ſtrachte ſi an der minne
ze bezzerm teile 3)
ze ſaelden vnd ze heile
daz ſi di vber mute
erslugen mit der gute
vnd allez vnrehte uermiten
als luterliche ſite
lert ſiv div ſuze
nu bittet daz wir ſi muzzen
ſo innechlichen anrufen 4)
daz ſi in der vns geſchuffe
in unſer teil gewinne
daz er uns enzunde. in ſiner minne.

Het ich ein zunge 5)
diu als daz eiſen chunge (chlunge)
geſmidet uzer ſtale
div mir div rede gaebe
iane mohte ich chriſtenlicher ſchar
nimmer geſagen gaz
wie ſich die maget zierte
gegen dem himeliſchen wirte
der ſi gemaheln ſold
vnd ſamt ir bowen wold

1) Die Reime finden ſich S. 63. zwar wieder, doch iſt der Text anders. 2) Auch das folg. lautet ganz verſchieden im Abdr. S. 64. 3) Beyde Verſe fehlen. 4) Statt dieſer 4 Verſe ſteht im Abdr. „wider cheren uon den ſunden vnd an ir minne erzunden. 5) ſtatt dieſer 8 Verſe hat der Abdr. 6 andere.

durh ſin barmunge 1)
eines ſites ſi begunde
den weder wip noch man
uor ir geburt nie vernam
ſwer daz kint gruzte
daz ſi daz gelten muſte
ſo ſaget ſi genade 2)
dem ir ſchepſaere
ſi blicte hin ze himele
daz ir diu werlt hie nidene
ſenftiv wort zu ſprach
ſo ſi ir bilde an ſach
ſwenne aue ſi daz gruzſal
ſolt bieten vbir al
do bat ſi gezogenlic 3) ——— "

II. Ein Fragment aus dem Gedichte des *Strikers* von dem Kriege Karl des Grossen gegen die Saracenen; zwey Blätter in 4. in zweyen Columnen geschrieben; die Anfangsbuchstaben der Abschnitte sind roth, die Schrift ungefähr aus dem Ende des XIII. Sec. Ienes Gedicht steht bekanntlich im II. Bande des Schilterschen Thesaurus abgedruckt aus einer Straſsburger pergam. HS. nebst den Varianten aus einem papiernen MS. G. Lizels. Es ist aber zu bedauren, dass man bey der Menge noch vorhandener HSS. dieses Werks nicht mehrere andere Originale bey dem Abdrucke benuzt habe; der Text würde sodann im Ganzen richtiger ausgefallen, die in einigen Formen entstellte Orthographie würde zu ihrer ursprünglichen Reinheit wieder zu-

1) fehlt, das übrige iſt anders geſtellt, um mit dem Reim wieder ins Gleis zu kommen; ſo wird nach V. 110. zugefügt „Swuennez alſo cham, daz ſi ieman gruozte." 2) Die folg. Verſe bis V. 119. ſind im Abdr. verändert, und haben weit richtigere Reime. 3) ſi bat herzeklichen.

rückgeführt worden seyn. — Der vollständige Kodex unsers Fragments würde unstreitig zu den vorzüglichsten MSS. jenes Werkes gehört haben; am Rande jedes Abschnitts scheint überall, den noch zurückgebliebenen Spuren zufolge, der Inhalt beygeschrieben gewesen zu seyn, eine Bequemlichkeit für den Leser, vorzüglich beym Nachschlagen, die man bey der Herausgabe alter Gedichte nicht so ganz übersehen sollte. *) — Das erste Bl. des Fragments enthält, was in der Ausg. S. 43. von Sect. I — IV steht; das zweyte geht von S. 53, Sp. a — S. 55. Sp. a. Zum Beweise, wie weit schätzbarer der Text unsers Bruchstücks in Vergleich mit dem Schilterschen Abdruck ist, wird folgende Probe S. 43. Sect. I, hinreichend seyn:

„Karl im do den vanen bot
Daz ih nv mvoſe diſiv not
Mit dir, ſprach er, hie nv leiden
Ih wolt daz guot vermiden
Daz Marſilyes hat gegeben
Ez get mir reht an min leben
Daz ih von dir ſol cheren
Ihn mac mit minen eren
Leider bi dir niht beſtan
Want ihz vaſte gelobt han
Daz ih hin wider chere
Ih gevorhte dinc (l. din) nie ſo ſere 1)
Vns genahent arbeite
Got ſi din geleite
Rvlant lieber neve min
Ich wen wir gar geſcheiden ſin.

*) Der Schilt. Text hat vor jeder gröſseren Abtheilung gereimte Innhaltsanzeigen, die wohl nicht von dem Verf. ſelbſt herrühren. — In unſerm Fragm. tritt der zweyte Vers jedesmal etwas zurück, wie im elegiſchen Metrum.

1) Im Abdr. Da von furicht ich ſere Vil groſſer arbaite.

Die furſten darzvo drungen
Daz lob ſi im ſungen
Do wart der herlich helt
Beyde gechrönet vnd erwelt
Ze kvnige vber Spanie lant
Do ſprach der degen Rvlant 1)
Zv den edeln Kerlingen
Ich wil an iych gedingen
Ob mir iwerre helfe not geſchehe 2)
Daz ih ivch chrürliche 3) geſehe u. ſ. w."

III. Ein Fragment aus dem *Tristrant* des *Gotfrit von Strassburg;* zwey Quartblätter, das erste enthält V. 10480 — 10642. das zweyte V. 11299 — 11462. zufolge dem Abdruck in der Müllerschen Sammlung; jede Kolumne besteht aus 42 Versen, die nur dann, wo ein kurzer Absatz erfolgt, mit einem grossen Buchstaben anfangen, der aus der Linie ein wenig hervortritt. Die Schrift deutet auf die Mitte des XIII. Iahrhunderts; der Text stimmt mit dem Florentiner MS. durchgängig überein; doch so, dass in Kleinigkeiten bald diesem, bald unserm Fragment der Vorzug gebührt, dessen Alter schon Orthographien, wie folg., ausweisen: hastuz, wiltu, zende (ze ende) sazten (zazte in) seiter (seite er) zvzir u. s. w. Unter den Varianten bemerke ich folgende: V. 10496. nu dri von im. Fr. nu *si* dri. V. 10500. sehet herre sprach si. Fr. sehet herre sprachent si, eben so wie V. 538, sit in die vrowe hat verkorn, Fr. sit in die vrowen hant verkorn. V. 567. da ga geswesliche hin, Fr. geswazliche. V. 573. und bring in lise als hovis sis, Fr. vnd bringe ſin lise als hovesch du sis. V. 587.

1) daſ. Do ſprach er ſa zuhant. 2) daſ. Ob mir ewer not geſchehe. 3) iſt falſch geſchrieben. Im Abdr. churtzleich.

ha bea duze sir, Fr. ay bea duz syre. V. 591. sus luzet verborgen, Fr. sus lusent. V. 595. daz ir iendert lebendich weret. Fr. dz ir lebende iht weret. V. 11308. mit solcher chraft vollebraht, Fr. in solchem liste vurbraht. V. 367. risen und werden rot, Fr. *riezen*. V. 455. und als dicke als ez ir ergie, Fr. vnd als ez ergie. u. s. w.

IV. Fragment aus einem ehemaligen Kodex des *Parcifal des Wolfram von Eschenbach* in kl. fol. auf zwey Kolumnen, deren jede 60 Verse enthielt, schön geschrieben, *aus dem ersten Drittel des XIII. Iahrhunderts.* Die Verse mit eingerechnet, die nach untenhin von diesem Blättchen weggeschnitten worden, so enthält es nach dem Müllerschen Abdruck ein Bruchstück von V. 4780 — 5018. Die Absätze fangen mit einem grösseren rothen Buchstaben an, und stimmen mit denen des St. Gallischen Mspts. überein; ausserdem ist der erste Buchstabe jedes Verses durch einen kleinen Zwischenraum von dem folgenden getrennt. — Es würde zu umständlich seyn, die vielfachen kleinen Abweichungen jedes Verses im einzelnen zeigen zu wollen; da aber diese Vergleichung gleichwohl nicht unwichtig ist (indem die oft so auffallende Verschiedenheit zweyer MSS. daraus hervorgeht, und unser Fragment zu den ältesten *handschriftlichen* Reliquien der schwäbischen Dichter gehört): so wird es nicht unzweckmässig seyn, eine kurze Stelle aus unserm Bruchstücke hier zur Probe und zur Vergleichung mitzutheilen:

V. 4780. „Niht liehter dorften machen
Dv ſwendeſt wiplic lachen.
Ither der lobes riche
Wart beſtatet wnnecliche

Sin tot schvp svsten in div wip
Sin harnasch ime verlos ten lip
Dar unbe was sins endes wer
Des tvnben parzivales ger
Sit do er sich paz versan.
Vngerne het erz to getan.
Daz ors einer site pflac
Groz arbeit ez ringe wac.
Ez ware chalt oder heiz.
Ezn liez durch reise deheinen sweiz
Ez trate stein oder ronen,
Man dorfte ime dekeines gurtens wonen
Doch eines loches naher baz.
Swer zwe tage druffe gesaz
Gewapent reit ez ter tunbe man.
Den tac so sere ez hete lan.
Ein bloz wiser solt erz han geriten
Zwene tage ez ware vermiten.
Ez wolte schvften oder draben
Er chvnde ime wenic vf gehaben.
Hin gein dem abent er do sach.
Eins turns guppfen vnt tes dah.
Den tunben dvhte sere.
Wie der turne wusche mere.
Der stunt da vil vf eineme hvs.
Do wande er des si sate artus
Des iach er ime wr heilicheit.
Vnt taz sin salde ware breit.

Also sprach der tunbe man
Miner mvter volc nih buven chan
Ezn waschet (s) niht so lanc ir sat
Swaz si ir in deme walde hat
Groz regen si selten da verbirt
Gurnamanz de Graharz hiez der wirt
Vf ter bvrc dar zv er reit u. s. w.“

V. Ein einzelnes Blatt aus einer Handschrift von dem *Ibain des Hartman von Ouwe,* in 12. ungefähr

fähr aus der Mitte des XIII. Jahrhunderts (man konnte also damals schon eine *pocket-library* altteutscher romantischer Gedichte haben). Die Verse laufen in einer Reihe fort, und sind blos durch einen Punkt von einander gesondert, wie bey Nro. I. Die einzelnen Absätze sind durch einen grossen rothgefärbten Anfangsbuchstaben bezeichnet. Es enthält dieses Blättchen die Vv. 5875—5962 der Müller'schen Ausgabe;*) der Text der ehemaligen vollständigen Handschrift war vielfältig von dem Florentiner Kodex verschieden, wie aus den folgenden von uns bemerkten Varianten erhellt: V. 5884. des bewiset uch hie nieman, Fr. des berihtet ivch hie nîeman. — V. 888. di gern hubschlichen tet, Fr. div gerne hoveschichen tet. — V. 890. und sprach ich wil von hinnen mit uch riten an die stat, Fr. si sprach ich wil mit ivch hinnen riten rehte an die stat. — V. 894. und uz dem lande reit suste wiste sis dar, Fr. vnd uz disem lande reit. Schiere brahte si sie dar. — V. 898. war er aber rite hin, Fr. war aber stvnde sin sin. — V. 902. so sere daz si zu der stunt etc. Fr. so daz er ze der stvnt. mohte gevarn verre. got vnsir herre. vor dem tode in bewar. — V. 908. ich gan uch des beiden wol, Fr. deiswar ih gan iv beiden wol. — V. 910. want ir uberwindet etc. Fr. wand ir denne uberwindet. weiz got alle uwer not. entruwen frowe ih were tot. — V. 916. swaz ich guter mere von im vernim des vrau ich mich. Fr. vnd swaz ich g. m. v. *iv* vern. der frov ih m. — V. 922. da im alles gut geschach. Sus reit etc. Fr. da im michel gemach. uffe giscehin was. wand er da lac vnz

*) Michaelers Ausgabe führe ich hier nicht an, da sie ihrer sonstigen Verdienste ungeachtet, einen sehr unlesbaren Text enthält.

er genaz. Sus reit etc. — V. 929 — 33. fehlt in unserm Fr. V. 933. *der wirt* ingegin ir gie. vil *minnecliche* er sie enpfie. — V. 940. wie ist sin nam sprach er, Fr. wie ist des name sprach aber er. — V. 946. wirn mohten in des niht uberkomen, Fr. ine mohte in nie des uberkomen, *deir* hie *iht* langer wolte wesin. — V. 953. sezzet uch rehte uf sine sla geratet ir im rehte na, Fr. setzet ivch uf sine sla. gerâtet ir im rehte na. — V. 957. si mohte zeltns niht gehaben. si begnnde schufte vnd draben, Fr. si ne mohte zeltis niht gehaben. sie begonde scûffen vnde traben. —

VI. Ein Fragment aus *Wolframs von Eschenbach Wilhelm dem Heiligen,* zwey Blätter eines trefflichen Manuscripts aus der Mitte des XIII. Iahrhunderts in 8. Die Verse sind nicht abgesezt, wie bey dem vorhergehenden Fragment; für die grösseren Anfangsbuchstaben der Abschnitte ist überall ein wenig Platz gelassen; die nomina propria sind meistens mit grösseren Buchstaben geschrieben; der Accente hat der Abschreiber sich häufig bedient. An dem oberen Rande sind einige Verse weggeschnitten, diese mit eingerechnet, enthalten beyde Blättchen, was in der Casparsonschen Ausgabe jenes Gedichts von S. 72. Sp. b. (sa irgeb ich mich an allen strit) bis zu S. 75. Sp. b. (daz ich bin trurens unirlost) vorkommt. Die Casselscbe Handschrift, aus der Casparson das Werk wörtlich abdrucken liess, ohne zur Berichtigung des Textes irgend ein anders MS. zu Hülfe zu nehmen, hat durchaus eine ganz unleidentliche, mit Niederteutschen Formen gemischte Orthographie, und ist auch sonst nichts weniger als correct, dass man es in der That bedauern muss, auf ein Werk so viele Kosten gewendet zu sehen, was den Freund der altteutschen Poesie ganz unbefriedigt lässt. Man kann unstreitig

dem Studium derselben durch nichts mehr schaden, als wenn man untaugliche, verderbte Copien der Werke jenes Zeitalters ins Publikum bringt. Wenn unsre Handschrift sich vollständig erhalten hätte, so würde der Abdruck derselben ein ganz anderes weit anlockenderes Ansehen gewinnen, als von dem Casselschen oder Wolfenbütteler MS. je zu erwarten war.*) Dieses sey daher hier zur Warnung gesagt, dass man uns bey einer künftigen Ausgabe des starken Rennewarts von dem Ulrich von Thürheim (von welchem Dichter bis jezt noch nichts im Druck erschienen ist) mit dem fehlerhaften Texte jener Copien verschone. — Es wäre zu lästig und zu wenig fruchtend, wenn ich obige Seiten der Casparsonschen Ausgabe durchgehen wollte, um nach Anleitung unsers Fragments überall die fehlerhafte Schreibart einzelner Wörter nachzuweisen; ich werde daher lieber, wie vorhin bey Nro. IV., den Anfang unsers Fragments hersetzen; die von Bodmer bemerkte St. Galler Handschrift wird vermuthlich sehr übereinstimmend damit befunden werden, obwohl sie schwerlich an das Alter der unsrigen hinaufreichen dürfte.

„— — ſo ergib ich mich an allen ſtrît. geuangenlich an dinen rât. din gebôt den slvzzel hât. IRMENSHART div alde. (gang) nâch diner mvter balde. ſprach ſi ze ALYZEN der maget. wirt nv niht uon ir gechlâget. div dvrren herzenbaere ſere. die dvrch Tybalden Terramêre. an dinem geslehte hât getan. ir ſol getruwen nimer man. gench mit ir Bvbe von komarzi. vnd Scheherins von Pantali. ſaget ir beſcheidenlichen dort. den unuerzerten iamers

*) Die Wolfenbütteler HS. kenne ich nur aus Eschenburgs Anzeige in den Denkmälern altteutſcher Dichtkunst; daher ich über den Werth der von ihm ausgezeichneten Varianten im V. St. der Lessingschen Beyträge nicht urtheilen kann.

hort. der vf ir geslehte liget. ob daz ir herze ringe wiget. ſo ist ir wiplich êre. zergangen iemer mêre. Alyze mit vrlvbe dan. fvr. mit ir die zwene man. Bvbe vnd Eſcherins. mit richem ſolde wil ich zins. uon minem frien libe gêben. waz tvch mir doch min leben. div furſtinne ſprach ſo Irmenſchart. ze Oranshe ein vart. ich von miner choſte tvn. dir ze helfe lieber ſvn. min hort iſt vngervret. des wirt nv uil zefvret. chan iemen golt enphâhen. ſwem daz niht wil uerſmâhen.' ich teile durch dich uil liebez kint. ſwaz ahzehen merrint. byſande mvgen gezîehen. ich ne wil dir niht enphliehen. u. s. w.

VII. Das erste Blatt einer vormaligen Handschrift des *Titurels* in. gr. 4. aus dem Ende des XIII. Iahrhunderts, auf zwey Columnen mehr leserlich, als correct, geschrieben; die Verse sind nicht abgesezt, für den Anfangsbuchstaben jeder Strophe ist zu Anfang der Zeilen, und oft auch in der Mitte derselben Platz geblieben. Die Schrift zeigt sich auf der Rückseite etwas unkenntlich, und am untern Rande des Blattes ist ein Theil der Verse weggeschnitten. — Der Titurel gehört, zugleich mit den Nibelungen und dem Tristran, unter die höchsten Erscheinungen der Poesie, nicht des dreyzehnten Seculums, sondern aller Zeitalter; wir haben aber bisher das Vortrefflichste unsrer alten Kunst so sehr vernachlässigt, dass nach der seltenen, (nicht sehr brauchbaren) Ausgabe vom I. 1477. noch nie von diesem Werke nur so viel seitdem im Druck unter uns erschienen ist, als das armselige vor mir liegende Blättchen enthält; ja man weiſs bis auf diesen Tag noch nicht bestimmt, ob in ganz Teutschland auch nur eine einzige taugliche Handschrift davon sich erhalten habe. Nur der jüngere Adelung war so glücklich, im Vatican zwey alte Manuscripte zu entdecken, aus denen er einige Stro-

phen abgeschrieben hat. — Aus unserm Fragment, welches ich hier vollständig mittheilen werde, sieht man leicht, daſs dieser Kodex durchaus nicht zu den vorzüglichsten gehört habe, und häufig durch Nachlässigkeitssünden des Abschreibers entstellt gewesen seyn müsse. Da er indessen doch zu den älteren Abschriften gehörte, so ist es sehr zu bedauern, daſs der Zufall uns ihn nicht vollständig gegönnt hat. — Die in dem Fragment weggeschnittenen Verse und fehlenden Wörter habe ich theils aus dem alten Drucke theils aus den Adelung'schen Excerpten hinzugefügt, und, zur Unterscheidung von den übrigen, unterstrichen.

1. An angenge vnd ane letze
Biſtv got ewig lebende
Dein craft an vnderſetze
Himel vnd erde halt enbor of ſwebende
Dein ie dein imer iſt gar vngehaftet 1)
Sam wirt din höch vnd auch din breite
Din lenge din tiefe iſt gar vngetrechtet.

2. Swie doch gedenche gahent
Snel vor allen dingen
Die nimmer dar genahent
Daz ſi dinen gewalt mogen erſwingen
Noch dine herſchaft alſo vber grozze 2)
Keiſer aller kuonige
Biſtu got herre vnd niman *din* genozze.

3. Zvo priſen vnd zuo ruomen
Iſt vmmer din gedichte
Seit div reine bluomen
Himmel *vnd* erde geſchaffen haſt von nichte
Den himmel mit der engelſchar geheret
Di erden mit gezierde
Do von din lob in himel wirt gemeret.

1) l. vngefehtet. 2) MS. grüzze.

4. Der berg dal vnd gesteine
Holtz wazzer vnd al ertriche
Zermvle vnd machte cleine
Dem daz do in der sunne vert geleiche
Ob (man) daz als ze recht erzelen kuonde
Noch maniger tvsent mile
Ist von der gotes hoch *an* daz abtgrvnde.

5. Wo mocht sin craft geherret
Halt gewaltes nvo erwinden
Sin gewalt an breite sich lerret 1)
Ye lenger ie witer al vmme an endes vinden
Als er ie an angenge waz got lebende
Er ist *wirt* vnd reichsent immer
Ewelich an ende *ist er* leben gebende.

6. Volkumen vnd eben trechtig
Sin herschaft di nit sleiffet
Mit siner macht almechtig
Er himel vnd erde vnd wage vndergreiffet
Daz *ist in siner hende ein kleiner balle*
Vnd sinen klaren ougen
Durchsihtic lvter baz dan kein cristalle.

7. Des darstu menschen kunne
Doch haben nit fur wunder
Baz dann durch glas vil dünne
Siecht er iedoch in al dy werlt besunder
Sint alle dinc von siner craft gescheende
Mit gescheppfe noch sanfter
So ist er ellev dinch nvo gar dorch sehende

8. Di manigen tuosent meile
Sint nit vmsuost benennet
Noch mer der iar mit weile
Der mensche lebt in ewigen vrevden erchennet
Oder in nöten ewig da auz (l. zu) der helle
Di wil der mensche ist lebende
Got git im wal ze nemen welches er welle.

1) Dieser V. steht zweymal da.

9. Vnder allen creaturen
Di got geſchaffen ruochte
Di reinen vnd di gehuoren
Da bi was eine gar di vzerſuochte
Wi hoch got menſche vnd engel hat geedelt
Noch edelre iſt di tugent
Der edel ob aller edel hohe welt (l. wedelt.)

10. Wi bin ich des nuo muogende
Wo kan ich daz beweren
Got ſelbe iſt alle tugende
Dorch daz ſo mag mich niman des erveren
Got der geſchuf dorch tvgent menſche vnd engel
Des lucifer verſtozen wart
Do er hat an tuogenden mangel.

11. Er muoz im abgrunde
Liden marter quele
Di aber tuogende kunde
Heten den iſt nuo wol bi Michahele
Der ie bi got mit tvgende was geſinde (geſigende)
Ze heile maniger ſele
Iſt er noch tugent vor vntugent wigende.

12. Die engel waren alle
Vrie willechuor vmbeſchirmet
E daz vntugenden galle
Mit ir hochfart vnder in wart getirmet
Die got ſach tvgent fuor vmogent (l. vntugent) kiſen
Di vernevte er mit tvgende
Daz ſi ir tugent halt nimmer kuonden verliſen.

13. Ir tugent ſigenvfte
Wart in hi ze miete
Ewiger freuden chuonfte
Daz in vntvgent di nimmerme verſchriete
Noch tad alſam di menſcheit wirt geſirmet 1)
Daz wir vor allen vntugenden
Sin immer mer verveſtent vnd beſchirmet.

1) Im Abdr. Nach tode der menſche alſo wirt geſirmet.

14. Wer wil auch mit der tugende
Vntvgent vber winden (wider striten)
Inz alter von der ivgent
Daz wir nach tode vor allen hellegiten
Ewiger not beliben sunder kriege
So firment ivch mit tugenden
Daz ùch vnedel vntugent niht betriege.

15. *Ob nun der mensche vellet*
Der tugende sich gesundert
Vnd sich Lucifer gesellet
Der kumt wol wider wer ist nun den des wundert
Den kan ich diser vrage wol gestillen
Der mensche wart verraten
Do vil der engel selbe mit argen willen.

16. Sust vil er von gedanken
Der wercha sundere ruere
Der mensche in sunden wanken
Ist mit gedanch vnd werche nuo vol fuore
Vnd mach sich dan noch der engel schar gevreunden
Des hab wir got ze loben
Wand engel valsch sint ewig in den súnden. 1)

17. Ob menschen suonden-ruwe
Ist an dem herzen clebende
Zu reth (recht) mit ganzer trúwe
Vntz an die wile daz er vrid ist gebende
Got vnd der sele noch tad 2) vor allen sunden
Durch chainer sunden schulde
Draf (darf) in genoz der helle nieman chvnden.

18. Wirt iman sunde of ladende
Der sol den zwiuel hazzen
Vor allen dingen schadende
So ist der zwiuel all des touffes nazzen
Den zwiuel han ich vor ein teil enboret
Wie er noch (helle) verwet
An parciual man daz von erste horet,

1) Wan engel sind gar die vnversünden. das. 6) wie vorhin statt **nach tod.**

19. Dy tregen do man merket
Vnd der witze die tunkel ſehende
Mich zihent ich hab vertercket
Ein pat vil wit daz lig der diet vnſpehende
Dar zu ſo hab ich ein ſchef vnd brucke entphuret
Straz vnd pat (alſo) verirret
Imer alle ir verte vngerüret.

20. Hi wil ich nit mer ſumen
Der ſelben ſache kunde
Gar al dy ſtraze ruomen
Ir irreganc des het ich vil lythe ſunde
Ich wil di crump an allen orten sliethen
Man ſumeliche die ſprechent
Ich kuon mich ſelb nit wol daruz verrechen (l. verrichten.)

21. Wi parcifals anheben
Sie des habt nv merke
Mit tugenden lere geben
Dar zuo geb vns der hoeſte mit ſiner ſterke
Daz wir gevolgen aller guten lere
Daz wir genediclichen 1)
Mit gotes zeſeme haben im 2) di kere.

22. Iſt zwiuel nachgebure
Dem herzen icht di lenge
Daz muz der ſele vil ſuore
Werden nu eweclichen in iamer ſtrenge
Herze nu hab di ſtete an dem gedingen
War minne 3) rechten gelauben
So mag der ſele nu an ſelekeit gelingen.

23. Geſmehet *vnd gezieret*
Iſt vbel bi der gute
Ob ſich alſus parrieret
Ein lip mit ſúnden clain oder vberflute
Vnd got in vorhten darumb doch wol bekennet

1) Abdr. gebenedeiet. 2) daſ. mit gote habent zeſwenthalb. 3) Abdr. vnd rechten gl.

In hof ſiner erbarmde
So wirt die ſmehe mit zierde gar zertrennet.

24. Vnverzagt an mute
Sol manlich herze werben
Durch vbel ſol daz gute
Manlich herze nimmer lan verderwen
Daz ſin angeſtlich varwe 1) ſich vereine
Vnd wert vber al 2) blanken
Vnd ob die blenk ſich awer dann entraine.

25. Dannoch ſie der geile
Vor allem zwiuel ſunder
Wi er *vf* beider deile
Stet des himels vnd der helle vnder
Vnſteter mut dem zwiuel 3) wirt geſellet
Di ſelbe ſint geuerwet
Gar vinſter var vnd ewiglich gehellet. 4)

26. So haben ſich an di blanken
Varwe nach der ſunne
Di ſteten mit gedanken
Die varwe git ein vrſprung aller brunne
Her menſchlich kunne alſo clarificiret
Daz er von truwen aſchen
Der engel ſchar gelich ſich cundiwiret.

27. Ein brunne der ſo dy lenge
Gewaltichlichen ſpringet
Mit ſtet an angenge
Dez fluz mit wisheit voller ſelden clinget
Der ſuzen milticheit gar vberflutet
Stet wie ein ſe gevlozzen
Des guote ob aller guote hat vberguotet.

28. Der brunne der fluoz geſewet
Der magencraft ſich philtet
An ende immer *geewet*
Got vatter dine gewalt mach vns verrichtet

1) Daſ. agleſter varb, wie im Parcifal ſelbſt. 2) daſ. vber al der bl.
3) daſ. dem tiufel. 4) fehlt.

Der wisheit ſo daz wir dich ſun erkennen
Heiliger geiſt dine guote
Muoz vns bewaren vor boſer geiſte brennen.

29. Ein ſe ein floz ein brunne
Der (*ſtet*) alſus gedreiet
Wer wisheit merken kunne
Der merk *wi* ſi al dri ſin nuo vereinet
Gar aller elementen wan daz eine
Vater ſen heiliger *geiſt*
Ein got du macht noch grozer craft *erſcheinen.*

30. Ein brunne hoch der lebende
Iſt er *den ich* do meine
Mit wazzer iſt er gebende
Diſe clarheit edel vnd ſo reine
Dez gleich der engel ſchar ein irdiſch leip genozzet
Wirt godes *namen* gedriet
Zu recht genant ſo man in in daz *wazzer* ſtozzet.

31. Der douf di ſeie erblenket
Hoch vber ſnewez varwe u. s. w.

(Die Fortſetzung folgt.)

II.

Sammlung noch ungedruckter Briefe des Churfürsten Friderich V. von der Pfalz, nachherigen Königs von Böhmen; von den Iahren 1612 — 1632. *)

1.

Madame ma Cousine.

I'ay estimé ne devoir negliger l'occasion qui se presente par l'envoy de mon Cousin, Mons. le Comte de Hanau, et du S. Deplessen, conseiller d'Etat de cet Electorat, vers le Roy de la grande Bretagne, Monsieur votre très honoré pere, pour vous assurer par eux de ma très ferme resolution de continuer et perseverer en l'Affection hereditaire de mes antecesseurs envers les Couronnes de mon dit S. le roy, votre tres honoré pere, et quand que je me reputerais très heureux de vous pouvoir temoigner

*) Die Originale dieser Briefe befinden sich gegenwärtig in der hiesigen königl. Hof- und Centralbibliothek. Zur Ergänzung der vorliegenden Sammlung dient folgendes im I. 1787. in London erschienenes Werk: A Collection of original Royal Letters, written by King Charles I. and II. King Iames II. and *the King and Queen of Bohemia*... from the y. 1619. to 1665. by G. Bromley. m. K. 8. so wie gegenseitig die hier mitgetheilten Briefe die englische Ausgabe vervollständigen.

le respect, l'honneur et l'humble devotion que je vous dois et vous ay voué à cause de vos rares et vraiement royales vertus; ainsy que j'ai donné charge aux dits S. Ambassadeurs de vous dire plus amplement de bouche, priant sur ce le tout puissant vous avoir

Madame ma Cousine, en sa protection.

de Heidelberg le 23 Mars
1612. St. v.

Votre très humble et très affectionné Cousin
Frideric Electeur Palatin.

(à Madame ma Cousine Madame la Princesse de la grande Bretagne.)

2.

Madame,

C'est bien de votre pure bonté que je me vois honoré de vos dignes lettres, puisque je réconnois ne meriter en façon du monde cet honneur, moins celui de vos bonnes graces, combien qu'il n'y a rien au monde à quoy j'aspire davantage. Si je suis donc trop temeraire, Madame, accusés en vos vertus qui sont tellement publiées par toute la Chretieneté, que je serois digne de reproche, si je ne m'en rendois esclave. Acceptés moi donc pour votre serviteur très humble, je vous supplie, et croyés, Madame, que ce seul honneur me peut rendre content. Comme j'ai donné charge à M. le Colonel Schomberg à qui je me fie fort de vous le representer de ma part et le desir extreme que j'ai d'avoir cet honneur de vous en assûrer moi même qui ne respire plus rien que celuy de vos

commandemens pour vous faire paroistre par mon obeissance, avec quelle passion je suis,

Madame

De Heidelberg le 12. Iuillet 1612.

Votre bien humble, et très obeissant serviteur
Frideric E. P.

(à Madame Madame la Princesse de la grande Bretagne.)

3.

My onlic deare Sister.

Though J have latly written to you, yet J cannot refuse this noble Lord then by him to present the love and service of him that will ever be

Theobalds the 18. of Iuly

Jour loving brother and servant.
Charles P.

4.

Madame,

Puisque le ciel m'a tant favorisé et bienheuré de me donner part en l'honneur des vos bonnes graces, et de m'en voir assuré tant par vos tant dignes lettres que par ce que vous avés commandé à M. le chevalier de Schomberg de me dire de votre part; je ne puis que je ne vous en represente mon contentement, qui est à la verité tel, Madame, que je vous puis assurer, que rien au monde ne le peut egaler. Mais quelle très humble grace, ma digne

Princesse, vous puis-je rendre de tant d'honneur que vous me faites de m'accepter pour votre très humble serviteur, et daigner d'avoir eu pour agreable les assurances que je vous ay fait donner du service que je vous ay voué, et en temoignage de cela m'honorer tant que de porter un très indigne gage de ma servitude., certes je trouve toutes mes paroles par trop indignes pour pouvoir me satisfaire au remerciment très humble que je vous en dois, ce qui me fait avoir recours à votre bonté, d'où procéde tout mon bonheur, et vous suplier très humblement, Madame, qu'a ce defaut il vous plaise d'avoir pour agreable l'affection très humble de quoy j'honore vos merites qui sont tellement engravés en mon ame et si presente devant mes yeux, que je me trouve du tout assujetti sous les loix de vos commandemens, de quoy je vous suplie m'honorer, puisque je ne vis plus que pour vous à qui j'oserai dire la diligence du S. de Schomberg qui est venû en cinq jours de Londre icy pour me combler d'autant plutot de toute felicité et rendre mon esprit content, qui ne le pouvoit etre avant son retour. J'espère d'avoir en peû de tems l'honneur de vous voir, c'est après quoy j'aspire de tout mon coeur et de me rendre digne de ce glorieux nom,

Madame de

De Heidelberg le 29. Aoust 1612.

Votre très humble, et très obeissant serviteur

Frideric E. P.

(à Madame la Princesse de la grande Bretagne.)

5.

Madame,

Ie reprens la hardiesse de vous recrire, me confiant tant en votre bonté et courtoisie, qu'excuserés cette mienne importunité et presomption. Car ainsy que je languis extremement de vous voir m'est ce un grand soulagement et contentement de vous entretenir par mes lettres jusques à ce d'arriver en ce lieu heureux là, où je vous pourray de bouche et d'effet rendre toute sorte de temoignage de ma très humble, très fidele et très passionnée affection; cependant me semble-t-il être de mon devoir de vous avertir de mon arrivée en ce lieu, et que par chemin j'ay receû la très agreable votre, par la quelle avec singulier grand contentement j'ai vû qu'approuvés tout ce que le roy, Monsieur le très honoré Cousin, à traité et conclu pour nous deux. Ie ne veux point esperer de devenir si malheureux que jamais vous donner occasion de changer cette agreable resolution si convenable à la mienne.

J'attendray donc avec impatience le bon vent, puisqu'on veut que je ne parte plûtot pour me rendre à vous et jetter à vos pieds pour implorer votre misericorde, esperant, que de votre grace me sauverés la vie et me donnerés pour prison perpetuelle votre belle très digne presence, laquelle je cheriray et en honoreray toute ma vie son ombre et ses commandements lesquels en tous tenébres et facheries me serviront de fanal de contentement et de courage. En cette esperance et très ferme resolution finirai-je cette indigne lettre, et ne

ne me lasserai jamais de poursuivre pour acquerir l'honneur d'être,

Madame,

De la Haye le 1 8bre 1612.

Votre très humble et très fidele Serviteur

Frideric E. P.

(à Madame la Princesse de la grande Bretagne.)

6.

Madame,

Je suis arrivé hier au soir à cinq heures, le roy se porte bien et n'a pas eté de cinq ou six jour hors de son logis. La premiere fois qu'il fera beau tems, il ira à la chasse, et lundy ou mardy vers Tibols. Je ne sçais s'il y sejournera plus d'une nuit. Sa Majesté a eû fort agreable votre lettre, et me la montrée, laquelle me temoigne de plus en plus l'honneur et la grace que me faites vous ressouvenant si dignement de moy, et me recommandant tant à sa Majesté. C'est le plus grand bonheur et meilleure fortune que j'eusse pû esperer, c'est par trop m'obliger. Je perds courage d'avoir jamais aucune occasion digne à me revancher; mais croiés moy, comme je n'auray jamais contentement que je ne sois assuré de votre très digne et tant belle gratieuse amitié, ainsy n'aurai-je jamais repos jusques à ce que la fortune me rende encore si heureux que

par bonnes agreables preuves je puisse temoigner que se suis toute ma vie,

Madame,

De Roston le 10. Xbre. 1612.

Votre très humble, et très obeissant très fidele Serviteur.

Frideric E. P.

(à Madame la Princesse de la grande Bretagne.)

7.

Madame,

Combien que je n'ay rien digne de vous entretenir, si suis-je contraint de vous importuner vous ressouvenir de moy, vous assurer que n'etes jamais sorti une minutte de mon coeur et pensée. Faites moy donc l'honneur de m'aimer, resolvés vous y; à votre grand jugement, singuliere genereuse bonté, grave courtoisie rien est impossible ils sont tant d'obliger et acquerir tout le monde. Vous ne pouvés donc douter de moy qui me resoudray que nulle liberté, nul contentement me sera agreable que celuy que me donnerés: commandés moy seulement à fin que selon votre humeur et volonté je vive. Rendés moy digne et à vous agreable par vos loix, c'est l'unique grace de laquelle je vous importune par cette cy, car être aimé de vous, c'est le seul bien ou j'aspire, assurés moy donc de cela pour me donner quelque soulagement presentement en mes langueurs et toute ma vie au contentement faire vivre en repos comme celuy

lequel est sans aucune exception, sans aucun autre desir que d'etre,

Madame,

De Roston le 14. Xbre 1612.

Votre très humble, et très obeissant, et très fidele serviteur

Frideric E. P.

(à Madame la Princesse de la grande Bretagne.)

8.

Madame,

Ie vous écrivis ce matin en hâte par le Gentilhomme du Duc de Savoye. Cette-cy est pour vous rémercier bien fort pour votre chère lettre que m'avés ecrit par le laquais de ma soeur. Je suis bien aise de ce que croyés être grosse, mais je seray plus aise, quand m'en manderés des nouvelles plus assurées. Que ce soit ou point, croyés que ne serés moins aimée de moy qui prieray toujours Dieu de vous benir et nos chers enfans. Il me tarde autant qu'a vous d'avoir le contentement de vous révoir, mais il se faut soumettre à la volonté de Dieu. Je vous écrirois volontier force choces, mais je ne l'oserois de peur que mes lettres soient interceptées. Je voudrois que le Roy voulût montrer un peu plus de vigueur, nos ennemis nous donneroient meilleures paroles. Je finirai vous assûrant que je serai jusqu'au tombeau

Madame,

De Neumark le 3. d'aoust 1619. au haut de la petite tour.

Votre très fidele amy et très affectioné Serviteur

Frideric E. P.

P. S.

L'alliance entre Boheme, Moravie, Silesie, la haute et basse Lausnitz a eté jurée, et se sont ils accordé de fortes conditions, qui ne plairont gûere à Ferdinand.

(à Madame l'Electrice Palatine, Princesse de la grande Bretagne.)

9.

Madame,

Je vous feray cette cy en haste pour vous dire que je viens de recevoir des lettres de Prague, par où on me mande que le 7. tant les Etats de Bohême, que les autres pais, m'ont eleû unanimement pour leur Roy, ont fait des feux de joye, tiré le canon. Croyées que je suis bien en peine à quoy me résoudre; car sans doute j'auray bientôt de leurs ambassadeurs icy. Croyées moy jusques au tombeau,

Madame,

d'Amberg le 19. Aoust 1619.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur
Frideric E. P.

P. S.

Je crois que cela ne demeurera longtems secret. Mandés ces nouvelles à Me. ma mere promptement avec mes excuses qu'il m'a eté impossible. Le Mqis. Anspach est icy.

(à Madame Madame l'Electrice Palatine, Princesse de la grande Bretagne.)

10.

Madame,

Je vous ecrivis hier en hâte n'ayant eû le loisir de vous rendre reponse sur votre chere lettre du 6. de ce mois. Certes je vous ecris si souvent que je puis, mais pas si souvent que je voudrois bien, car je n'ay guêre de loisir icy. Je serois bien aise qu'il fût vray que le Roy eût fait cette declaration, mais j'en doute fort. Je n'ay encore rien eû du Baron de Dona. Je plains bien la pauvre Madame Slavata. Je vous prie de me mander ce qu'en disent celles de Wartenberg, et si le frere ainé est à Prague. Je partiray après demain vers Silesie. Les Etats icy m'ont fait present de deux Seigneuries, dont l'une s'appelle Neckelsburg, et une à vous, mais je n'en sçais ny le nom, ny les révenus. Je crois que devriés ecrire à Mr. de la Tremoille, Monsieur mon Cousin. Pour le Page ce m'est tout un qui vous prenés, mais ce sera au pere de le faire venir à ses dépens.

Le Baron de Serottin qui a eté auprès de moy, se veút marier à une jeune veuve, on dit qu'elle est bien riche, je luy ay donné des lettres d'intercession à sa Maitresse. Un de ses cousins à eté fort maltraité des Polonois, lesquels sont entrés en sa maison, l'ont jetté tout gouteux qu'il est hors du lit, l'ont fort battu, et forcé sa femme et une de ses cousines. Je vous prie encore bien fort d'envoyer au plustôt Tanneque à Berlin, car ma soeur n'a personne. Je vous prie aussy de n'être melancolique en mon absence, mais de m'aimer tou-

jours bien, et de croire que l'etes parfaitement de moy qui seray jusques au tombeau,

Madame,

De Brun le $\frac{1}{11}$ Fev. 1620.

Votre très fidele amy, et très affectionné Serviteur.

Frideric.

P. S.

Tout à cette heure je reçois lettres du P. d'Anhalt qui me conseille d'aller à Schelzan, je partiray donc demain de grand matin pour m'y rendre.

Madame, depuis que je vous ai ecri, le Vicechancelier m'a delivré la belle plume jaune, je vous en rends un million de remercimens.

(à la Reine de Boheme.)

11.

Madame,

J'ay eû le contentement â mon arrivée en ce lieu de recevoir votre chere lettre du $\frac{21}{31}$ du mois passé. Certes je n'eusse tardé tant à y rendre reponse s'il me fût eté aucunement possible, car je trouve icy tant d'affaires, que je ne sçais par quel bout commancer. Aujourd'huy les Etats m'ont preté serment dans l'Eglise qui a eté aux jesuites que les notres ont à cette heure. Le Baron Charles de Serotin n'a pas voulû faire Serment; je ne sçais s'il ne se ravisera avant mon partement, car autrement

il perdra assurement tous ses biens. Tous les autres me temoignent beaucoup d'affection. On dit qu'ils me feront present de quelques biens confisqués. Je trouve le pais icy plus beau que la Boheme, et il y a force belles plaines. J'ay eté en la maison de Baron de Leip qui est certes fort belle et bonne, quantité de tapisseries et aucunes bien belles. Je puis bien dire qu'après Heydelberg et Munchen, je sçais peux de maisons, qui en ayent tant. Il m'a fait fort grande chere; entre sa maison et cette ville j'ay veû une societé d'anabaptistes, il font force sortes de metiers, s'ils fussent près de Pragues, je les irois fort souvent visiter. Ils m'ont fait present d'un lit fait de fer fort proprement, force couteaux, des gands fourrés, et force vases d'argile pour vous. Je suis logé icy en la maison du Cardinal de Dietrichstein qui est fort belle, mais pas du tout achevée, car on ne luy en a donné le loisir. Je ne sçais, quel sujet les officiers ont eû de defendre à celles de Wartenbourg d'aller trouver leur frere, je n'en ay rien sçeû, je leur en ecriray. Je hateray mon retour autant qu'il me sera possible, et vous prie de tenir votre promesse de n'être plus si melancolique. Je tiens Bethlen Gabor pour fort honnete homme. Il n'est plus à Presbourg comme je vous ay ecri cydevant. J'envoyeray bientot le Baron de Dona vers luy. Il faut que je vous dise, en quelle peine que je suis par ce que j'ai crû avoir ma grande enseigne avec, et quand je l'ay voulu mettre aujourd'huy, je ne l'ay pas trouvé. Je vous prie de regarder s'il est en mon cabinet, car autrement ma bête de Lulman me l'a perdu, et mandés le moy afin que je puisse être hors de peine, et pardonnés moy que je ne vous ay ecri plus souvent; car certes il m'a

eté impossible, et croyés moy jusqu'au tombeau sans compliment,

Mon cher et unique Coeur,

De Brun le $\frac{6}{27}$ Fev./Ianv.
1620.

Votre très fidele amy et très
affectioné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

P. S.

Les nouvelles que j'ai receû de Prague après avoir achevé cette lettre, du pauvre Baron de Slavata m'ont bien affligé. Dieu ne laissera impunies ces mechancetés.

12.

Madame,

J'ay receû ce soir votre tant chere lettre par le comte de Levenstein. Je suis bien marri du malheur arrivé au Baron de Slavata, car j'ay perdû un bien bon serviteur; c'est un bien miserable accident, et crois qu'on en aura ouy peu de semblable. Je vous prie, mandés moy ce qu'en dit Mr. de Wartenberg et ses filles, tout cela ne me fait nullement craindre, car etant en la garde du bon Dieu je suis bien gardé, et pour cela vous ne vous devés nullement mettre en peine, ny être melancolique, mais il se faut remettre du tout à la volonté de Dieu, c'est toute ma consolation parmis beaucoup de traverses qui se rencontrent. Il y à quelques Polonois qui sont entrés en ce pais, et veulent aller joindre les forces de l'ennemy, cela me fera arreter icy

encore quelques jours. Le General Landgraf à Prague sera le $\frac{25}{15}$ de Mars vers lequel viendront aussy les Ambassadeurs d'Hongrie et des deux Autriches. Le Bateme de notre petit sera le $\frac{25}{19}$, le Baron de Dona partira lundy pour aller trouver le Prince de Transilvanie. Je n'ay sceû encore parler au Comte de Levenstein de Dudley, mais je luy en parleray.

Le Baron Swrofsky est fort passionnement amoureux de M. Amelie de Solms. Je vous ecrirois volontiers plus souvent, mais il m'est impossible, et je m'assure que si vous saviés combien j'ay l'esprit rompû, que me tiendriés bien pour excusé. Croiés que je ne vous aime pas moins pour cela et que ne sortés jamais hors de ma pensée qui vous aimeray toujours parfaitement comme,

Mon cher et unique Coeur,

De Brun le $\frac{8}{29}$ Fev. Ianv. 1620.

Votre très fidele amy et très affectionné, Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

13.

Madame,

Le Comte de Levenstein s'en retournant à Prague, je ne l'ay voulu laisser partir sans vous faire ce mot pour vous assurer qu'etes parfaitement aimée de moy, et qu'il me tarde bien de vous revoir. Je pars aujord'huy vers Silesie. Le Prince d'Anhalt est avec l'armée. Je vous ay mandé que les Etats nous avoient donné quelques biens. Au commance-

ment ils l'avoient donné avec condition qu'ils demeurassent à la Couronne et que les officiers aux dits biens fussent toujours Moraviens, mais depuis d'eux mêmes, ils ont changé ces conditions, et le nous ont donné du tout en propre. C'est un bien beau present, si Dieu vouloit seulement donner une bonne paix, on dit qu'ils ont bien dix mille Livres de rente. Mon frere s'est blessé le pied qu'il ne sçait pas marcher. . Le comte Philippe a fort grandes fluxions à la gorge. Je ne vous entretiendrai plus longtems pour ce coup, mais vous assureray que je suis jusqu'au tombeau,

Madame,

De Brun le $\frac{14}{4}$ Fev.
1620.

Votre très fidele amy et très
affectionné Serviteur
Frideric.

P. S.

Je ay luy parlé touchant son mariage, mois il m'a rien repondu si non qu'il n'etoit pas tems à cette heure de se marier, mais d'aller à la guerre. Cependant mon frere est venû, et ainsy nous n'avons sceû achever notre discours.

(à la Reine de Boheme.)

14.

Madame,

J'ay receû ce matin me voulant mettre au coche deux de vos cheres lettres $\frac{2}{12}$ et $\frac{3}{13}$ de ce mois à la fois. Je vous en remercie bien fort qu'etes si diligente à m'escrire, je le fais quand je puis. Par

la premiere je vois bien que mes prieres n'ont guère de lieu, et que continués toujours à être melancolique. Je vous prie de ne vous y laisser aller, car vous vous faites mal avec et offencés Dieu de vous affliger sans raison. Au bout de tout il se faut resoudre à vouloir ce que Dieu veut, et suivre un chacun sa vocation. Je m'assure que ne doutés qu'etes parfaitement aimée de moy, et que ce que je vous dis ne sera trouvé mauvais de vous. J'espere que Dieu nous fera encore longues années la grace d'etre ensemble, et que pourrés pas seulement voir la Moravie, mais aussy y chasser votre sou. Je vous remerçie bien fort qu'avés envoyé Tanneque à ma Soeur, Dieu veuille qu'elle puisse revenir à tems.

Les Ducs de Munsterberg m'ont fort bien traité icy. Après demain, s'il plait à Dieu, j'arriveray à Jegerdorff auprès du marquis.

La poste part, cela me fait finir, vous supliant de croire que ne me sauriés plus aimer que je vous fais, qui suis jusqu'au tombeau,

Madame,

De Sternberg le $\frac{6}{16}$ Fev.
1620.

Votre très fidele amy et très
affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

15.

Madame,

J'ay receû à mon arrivée en ce lieu deux de vos cheres lettres, toutes deux du $\frac{8}{18}$ de ce mois. Je

vous remercie bien fort de la peine que prenés. Je vous ecris si souvent que je puis, et me semble que je suis fort diligent. J'espere d'arriver dimanche à Bresla. Je crains que mon retour ne pourra guêre être avant le Landtag. Je le hateray autant qu'il me sera possible. Cependant ne vous mettés en peine de moy, car je suis en fort bonne garde, qui est celle du tout puissant. Je loge cette nuit en la maison de l'Eveque qui n'est pas fort belle, mais la ville est assé jolie. Il a encore tous ses officiers icy. Je n'ay seû que j'y devois loger que quand on m'y a mené. J'en pars demain et cette lettre aussy. Je vous prie de ne vous addonner à la melancolie, je sçais fort bien, qu'y etes que trop addonnée, c'est pourquoy je vous en ecris si souvent.

Pour le Baron de Budweis il se peut excuser s'il veut, encore qu'on croit qu'il seroit bien propre à cette Ambassade.

Je trouve qu'on a fort bien fait de ne permettre aux comediens, de jouer en la ville, car cela se rime fort mal avec le jeune. Je ne vous puis faire cette cy plus longue, car nous partons demain à cinq heures, et il est deja fort tard. Je finis donc vous assurant que serés toujours parfaitement aimée de moy, comme de celuy qui sera jusqu'au tombeau,

Madame,

De Meus. le $\frac{11}{21}$ Fev. 1620.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

16.

Madame,

J'ay receû hier en chemin votre chere lettre par le petit Hirsan. Certes vous n'avés nul sujet de croire que je vous oublie, car certes vous ne sortés jamais de ma pensée. Il me semble que je vous ecris fort souvent, car je le fais quasi toutes les semaines trois ou quatre fois, quand je puis avoir la commodité. Le Baron de Wartenberg est icy, mais je ne l'ay encore vû.

Les Princes et les Etats m'ont fort magnifiquement reçûs et l'eussent fait davantage s'ils n'etoient contraints de se donner de garde des Polonois. Il y a eû près de mille chevaux, c'est une fort belle ville, et après Prague la plus belle de tous ces pais. La ville a fait faire un fort beau arc de triomphe tout contre mon logis. A mon arrivée on m'a mené dans l'Eglise; tous les Princes sont icy, à sçavoir deux de Ligenitz, le marquis de Brandebourg, et deux de Munsterberg. Il y a aussy force Bames, mais je ne les ay vû qu'à la fenetre. De Princesses, il y a la soeur du marquis d'Anspach qui a l'ainé de Ligenitz, sa soeur la plus jeune, et les deux Duchesses de Munsterberg. Après demain les Princes et les Etats me preteront serment; j'espere de pouvoir partir d'icy au commencemont de la semaine qui vient.

Comme je voulois finir cette cy je reçois votre lettre par le Duc de Saxe; je crois qu'il se pourroit fort bien contenter de sa Compagnie. Pour le regiment de Quinsky, je crois qu'on tachera de mettre les Compagnies sous des autres regimens. Il faut aussy, que je vous dise que j'ay eû hier le

nouvelles de l'heureux accouchement de ma soeur l'Electrice d'un fils. Je doute fort, si Tanneque sera revenû à tems. J'ay vû une lettre que le Baron Achatius ecrit à son frere qui ne me contente guère. Le roy s'amuse toujours à disputer de la justice de la cause, et semble qu'il voudroit bien être quitte de luy et le laisser retourner à mains vuides. Le Baron Christophe de Dona n'est encore de retour. Il faut que je finisse, la poste voulant partir. Croyés moy jusques au tombeau,

Madame

De Bresla le $\frac{25}{15}$ Fev.
1620.

Votre très fidele amy et très
affectioné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

17.

Madame,

Je viens de recevoir votre chere lettre du $\frac{16}{26}$ de ce mois. Ce m'est un extreme contentement d'en recevoir et d'etre assuré que continués toujours à m'aimer. S'il tenoit à moy, je serois bientost de retour auprès de vous, mais il faut que je suive là, où ma vocation m'appelle, et ne puis n'y ne dois precipiter mon partemens d'un lieu, les affaires n'etant expediés. Je vous prie donc de m'excuser que je ne reviens sitòt que je souhaiterois de tout mon coeur, car il me tarde fort de vous révoir, et m'ennuie fort de coucher seul. Je crains que je ne pourray partir avant vendredy d'icy. Hier j'ay fait prescher Scultetus en la grande salle du

vieux chateau, et ay diné après auprès du Duc de Brieg ou j'ay receû une de vos cheres lettres par capitaine Hum. Je prieray le marquis de Brandebourg afin qu'il puisse avoir une compagnie. Je vous suplie de m'aimer bien toujours, et de me croire sans compliment jusqu'au tombeau,

Madame,

De Bresla le 2. Mars
1620.

Votre très fidele amy, et très
affectionné Serviteur.
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

18.

Madame,

Cette cy est pour vous dire que je partiray d'icy après demain, je passeray par Lignitz où sans doute je verray la maitresse de Schafslotz de laquelle tout le pais parle, mais ses freres n'y luy n'en font nul semblant. De là j'iray à Sprenberg, et de la à Bautzen, et ainsy je retourneray vers Boheme. Assurés vous que je hateray mon retour autant qu'il me sera possible. Le Duc de Brieg comme aussy les deux Ducs de Munsterberg m'ont fait present chacun d'un cheval. On dit que le mqis. de Jegerndorf m'en donnera encore un. Il fait un terrible froid icy. J'ay diné aujourd'huy auprès du Duc de Brieg. Les Dames icy sont assé braves, force robes en broderie et assé de pierreries. Je ne sçais rien plus qui merite d'être ecri, seulement vous

prierai-je, de m'aimer toujours autant que je vous aime, qui suis toute ma vie,

Mon cher unique coeur,

St. N.
De Bresla le 4. Mars
1620.

Votre très fidele amy, et très
affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

19.

Madame,

Cette cy est pour vous remercier bien fort de la peine que prenés de m'ecrire si souvent. Je hateray mon retour autant qu'il me sera possible, ne desirant rien tant que de vous revoir. Hier je suis parti de Ligenitz, le Duc m'a donné un cheval et un à mon frere. J'espere d'arriver le soir à Gerlitz, et être demain à Sprenberg.

Je vous prie, aimés moy toujours bien, comme je vous aime qui seray à toute perpetuité,

Madame,

St. N.
De Buntzel le 10. Mars
1620.

Votre très fidele amy et très
affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

20.

Madame,

J'ay receû hier votre chere lettre par le Comte de Solms après que je vous avois ecri par le Baron de Wartenbourg. Je vous en remercie bien fort de ce qu'etes si soigneux de m'ecrire, vous aurés de mes nouvelles si souvent que je pourray. Je n'ay eû n'y hier, n'y aujourd'huy nulles nouvelles du Prince d'Anhalt, de quoy je m'etonne fort; j'y ay envoyé Vilarnon, j'espere que ce soir j'en pourray avoir par luy. Cependant le tems me dure extrement icy ne sachant à quoy passer le tems. Je vous remercie bien fort de la plume jaune que m'envoyés par M. Muller, il ne me l'a encore delivré. Vous avés trop de soin de moy qui vous aimeray toujours parfaitement et desire vivre et mourir,

Madame,

De Connibitz le $\frac{20}{30}$ 7bre.
1620.

Votre très fidele amy, et très affectionné Serviteur
Frideric.

P. S.

Scultetus a presché ce matin.

(à la Reine de Boheme.)

21.

Madame,

J'ay receû cet après diné trois de vos lettres. Ce m'est un très grand contentement de me voir aimé de vous, vous l'etes bien parfaitement de moy. Pour

les ambassadeurs d'Angleterre, j'ay fait commander qu'on les reçoive le plus honorablement qu'on pourra, mais je ne suis nullement resolu de les défrayer, car les grandes depenses que j'ay, m'en peuvent bien excuser, et aussy le Roy ne défraye pas le mien. Je m'etonne s'ils me donneront le titre, autrement je leur baise les mains de leur lettres.

J'ay eû aujord'huy des mauvaises nouvelles d'Heydelberg, que Bacharach et Caub est pris, ils parlent aussy de Simmeren. Je recommande tout à Dieu, et suis resolu de prendre tout en patience de sa main paternelle. Il l'a donné, il me l'a oté, il me peut rendre, son nom soit glorifié.

Je suis bien aise que l'armée de Don Luis est si pietre que souhaiterois que les Etats se voulussent servir de cette occasion. Le comte Henry etoit arrivé à Hanau, Dieu veuille donner de bonnes resolutions aux unis. L'Electeur de Saxe n'aura grand profit de Bautzen y ayant perdu 1200 hommes. Toute la ville est brulée. On nous assure que Bethleem Gabor a pris une ville en Autriche qui s'appelle Mareck. Il n'y a point d'autres Hongrois arrivés icy.

Le comte Philippe ne mande rien de nouveau, si non que le petit se porte bien. Je vous baise un million de fois la bouche et les mains en imagination, et suis jusqu'au tombeau,

Madame,

De Rockesan le $\frac{16}{30}$ $\frac{8\text{bre}}{7\text{bre}}$
1620.

Votres très fidele amy, et très affectioné Serviteur.

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

22.

Madame,

Ie vous ecrivis hier; depuis j'ay receû votre chere lettre par von Sommer, croiés que ce que vous me mandés, ne sera dit à personne: si je l'apprens d'autre part, je me ressentiray et defieray que le tort qu'on nous fait, soit reconnû de tout le monde. Il y a bien des mechantes gens par tout. Puisque le desirés j'ay brulé votre lettre.

Le Baron de Dona m'a ecrit une longue lettre, tout le contenu est, que le Roy dit n'avoir commandé à ses ambassadeurs de solliciter les unis de proceder de la façon qu'ils ont fait. Il s'excuse toujours sur les peu de moyens qu'il a.

Les nouvelles de la mort du comte Dampierre sont fort vrayes, il a voulû petarder Presbourg, mais il a eû son affaire ayant eté tiré par la gorge. J'ay son portrait qu'on envoye de là, je le vous envoyeray bientot. On ne sçait ce que l'ennemy veut entreprendre, il a taché de corrompre le Comte de Mansfeld; je le tiens si honnete, qu'il ne gagnera rien. Lorbesorn qui a eté traiter avec luy, est en arrest icy.

L'Electrice de Saxe, votre tante, m'a ecrit une fort honnete lettre, elle vous baise les mains, et moy la chere bouche un million de fois par imagination et suis jusqu'au tombeau,

Madame,

De Rockesan le $\frac{7}{17}$ 8bre
1620.

Votre très fidele amy, et très affectionné Serviteur,
Frideric.

P. S.

Je m'etonne bien que les ambassadeurs d'Angleterre tardent tant à venir.

(à la Reine de Boheme.)

23.

Madame,

J'ay receû aujourd'huy deux de vos cheres lettres, l'une par Swihofski avant soupé, et l'autre par la poste. Vous m'obligés extremement de m'ecrire si souvent et de me temoigner tant votre amitié. Croyés qu'en honorés celui qui est tout à vous, qui ne desire vivre que pour vous temoigner, combien il vous aime. Je suis marry de l'affliction que Dieu nous envoye, et autant plus que patissés pour l'amour de moy: mais il faut endurer tout en patience de la main de notre Pere celeste qui peut guerir nos playes, quand il luy plait, et quand il jugera que cela nous sera salutaire.

Je vous rémercie bien fort de la belle plume jaune qui me servira à me parer, quand je reviendray à Prague, car celle que m'avés deja envoyé et votre belle echarpe font tout mon ornement icy. J'ay renvoyé tout un coffre d'habits à Prague n'en ayant affaire en ce lieu.

J'ay eté aujourd'huy fort près de Pilsen et ay vû l'armée de l'Ennemy à un quart de lieu, il n'a encore assiegé la dite place et on ne peut juger de ses intentions. Vous aurés sçû les bonnes expeditions du Roy d'Hongrie y ayant un sien ambassadeur comme j'entens à Prague. Retz a eté repris par la garnison qui est à Zuaim. Voila toutes les

nouvelles que je vous puis mander. Croyés que mes pensées sont bien à vous et que je suis jusqu'au tombeau,

Mon cher unique coeur

De Rockesan le 12/2 8bre
1620.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

24.

Madame,

J'ay receû hier au soir votre chere lettre par le chancelier qui a eté fort bien venu, ayant anuné de l'argent. Il n'y en a pas tant qu'il seroit à desirer. Plût à Dieu que le Roy voulût prendre à coeur la perte qu'avons enduré au Palatinat et qu'il voulût faire une bonne diversion en Flandres.

Le Prince Maurice fait batir un nouveau fort sur une isle qui est sur le Rhin en ça Bonn sur les terres de l'Electeur de Cologne, cela fachera bien nos Ecclesiastiques. Il me tarde bien de savoir la réponse que l'Electeur de Saxe aura donné aux ambassadeurs. Le Roy d'Hongrie me mande, de me vouloir envoyer plus des Hongrois, mais il va bien lentement en ses affaires; cependant l'hiver vient. Il desireroit fort de me voir, mais cela ne pourra être si tot. Certes si j'osois courrir la poste je serois bientot auprès de vous que j'ai-

meray toujours parfaitement et seray toute ma vie,

Madame,

De Rockesan le 14. 8bre. 1620.

Votre très fidele amy, et très affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

25.

Madame,

J'ay receû hier deux de vos cheres lettres, l'une par le comte de Latour. Je vous fais cette cy par son fils. Quant à sa proposition, croyés qu'il n'y a rien au monde que je desire tant que de vous voir: mais pour le lieu qu'il a proposé, il n'est guerre plus près que Prague, et etant si peu assuré combien nous demeurerons icy, je ne me puis promettre ce contentement encore, mais si tot que je pourray voir que sejournons icy longtems, j'ay un chateau qui est à cinq lieues de Prague et trois d'icy qu'on dit être beau, je croirois ce lieu plus à propos. Croyés, que vous ne sauriés tant desirer de me voir que je ne desire davantage.

Le comte de Latour ira bientot en Moravie. Je suis bien aise que le Duc de Weimar se reporte bien. Pour la peur de vos filles, leur courage n'est pas fort grand. J'ay fait ecrire au Duc de Weimar de renforcer ses deux compagnies.

La lettre de M. de Bouillon est une recommandation, je n'ay le loisir de luy ecrire. Je feray

commander pour la femme qui garde les lions. Le Comte de Latour vous dira ce qui se passe icy. Cela me fera finir, vous assurant que je suis toute ma vie,

Mon cher unique coeur,

De Rockesan le 15 8bre. 1620.

Votre très fidele amy, et très affectionné Serviteur.

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

26.

Madame,

Ie renvoye le chancelier et vicechancelier, pour solliciter force choses auprès des Landofficiers. Vous entendrés de luy tout ce qui se passe, l'ennemy se tient coi encore.

Le Baron de Nachot veut faire l'amour à M. Sclavata, il a voulu avoir une lettre de recommandation pour elle, mais je l'ay refusé. Pour la femme qui garde les lions, je trouve bien mauvais de Harrant, de l'avoir oté sans mon sceû, je feray commander qu'on la remette. Votre cheval noir a eté malade, ainsy que je l'ay fort peu monté. A cette heure il se reporte fort bien. Croyés, mon cher coeur, que je vous aime parfaitement et que mes pensées sont bien à vous, et que je suis toute ma vie,

Madame,

De Rockesan le $\frac{10}{20}$ 8bre 1620.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur

Frideric.

P. S.

Je m'etonne bien que je ne reçois nulle nouvelle de Heydelberg.

(à la Reine de Boheme.)

27.

Madame,

Je suis arrivé hier à dix heures au logis, cela a eté la cause que je ne vous ay ecri. C'est bien une fort belle maison, elle appartient à ce gentilhomme qui nous donna à diner sur la prairie. Je suis arrivé en ce lieu entre deux et trois. L'ennemy avoit intention de coucher icy, mais nous l'avons prevenû, il a son camp tout près de nous. J'ay vû aujourdhuy une fort belle et forte escarmouche, la nuit survenant a accourci ce passe tems. Des notres n'est demeuré qu'un cavallier et un blessé, nous ne pouvons savoir, combien des ennemis sont demeurés. J'espere que nous serons sans passe tems demain. Je voudrois être les nuits auprès de vous, car il fait bien froid. J'espere que bientot je pourray avoir ce contentement et aussy le jour, cependant croyés moy jusqu'au tombeau,

Madame,

De Rackonitz le $\frac{17}{27}$ 8bre 1620.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

28.

Madame,

Ie viens de recevoir deux de vos cheres lettres. Je confesse qu'elles ne m'affligent pas peu, voyant que vous vous savés si peu resoudre. Croyés que je ne vous feray partir de Prague qu'il n'en soit besoin, car je vous desire plus là qu'en autre lieu, mais la necessité le requerrant il se faut resoudre, et si je n'avois plus soin de vous que vous pouvés en avoir de vous même, vous vous pourriés precipiter en un danger lequel tout le monde regretteroit. Pour Dieu donc ne me parlés plus comme faites en ces deux lettres, s'il plait à Dieu nous nous verrons encore force années. Prenés donc une chretienne et genereuse resolution en vous soumettant à la volonté de Dieu, et ne faites tort à vous même et à vôtre petite creature. Le Baron de Dona vient de mourir, je le regrete fort. Je vivray et mourray,

Madame,

De Rackonitz le $\frac{21}{31}$ 8bre
1620.

Votre très fidele amy et très
affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

29.

Madame,

I'ay receû ce soir votre chere lettre par le Comte de Latour, je m'etonne que n'aviés receû les miennes, car je vous ay ecri tous les jours. Croyés que je ne desire point que partiés de Prague, s'il n'en

est de besoin, mais il ne peut nuire de faire les preparations. Croyés que je vous aime tant que rien ne me pourroit plus affliger que s'il vous arrivoit le moindre mal. Nous sommes toujours fort près de l'ennemy, j'espere que Dieu ne nous abandonnera pas. Vilarnon vous dira toutes les particularités. Aujourd'huy le maitre d'hotel du Comte de Holach a eù la jambe emportée tout près de luy du canon, il est mort peu après. Je l'ay vû un quart d'heure devant, j'ay admiré sa patience, il me connoissoit encore fort bien. Entre les lettres interceptées il y en avoit une qu'un des serviteurs du Duc de Baviere ecrit, en laquelle il mande qu'il est fort volontier auprès son maitre, parce qu'il ne se met guerre avant, mais se tient toujours en lieu fort seur.

Je me remets au reste au porteur de la presente, et vous supplie de ne vous affliger et montrer en cela votre courage et l'amitié que me portés, qui desire vivre et mourir,

Madame,

De Rackonitz le 1 9bre.
1620.

Votre très fidele amy, et très affectionné Serviteur.
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

30.

Madame,

Je vous fais cette cy en hate pour vous remercier des votres, et pour vous dire que Dieu mercy je

suis encore en fort bon etat. Le Duc de Weimar est arrivé hier au soir. L'ennemy nous a fait fort peu de dommage hier, encore qu'il ait jetté force grenades. Le Duc de W. m'a dit comme on a trouvé la ville de P. si bien fortifiée. Ils desirent que demeuriés là, neanmoins ils ne veulent rien faire, que puissiés demeurer avec seureté. Cela me fache. Je vous baise un million de fois par imagination, il me faut finir, je suis,

Madame,

De Rackonitz le 4 9bre
1620.

Votre très fidele amy et très
affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

31.

Madame,

J'ay receû hier au soir votre chere lettre du premier de cé mois, croyés qu'elle m'a bien rejoui, car il me tardoit fort d'avoir de vos nouvelles, et je ne seray en repos jusqu'à ce que j'entende votre arrivée en la Marche. Je vous plains bien pour le mauvais tems qu'il fait. Certes vous ne sauriés croire combien le tems me dure icy et combien il m'ennuye. Je ne bouge tout le long du jour de ma chambre. Je ne vous puis rien mander de nouveau. Ils parlent de nouveau des grands exploits du Comte de Mansfeld qui auroit defait le Duc de Baviere, mais ce sont des contes.

Je m'etonne bien que les ambassadeurs d'Angleterre ne m' ecrivent rien. Je vous prie de continuer à m'ecrire quelque fois de vos nouvelles, et de croire que je seray jusqu'au tombeau,

Madame,

De Bresla le 6. Xbre
1620.

Votre très fidele amy, et très affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

32.

Madame,

J'ay receû par le gentilhomme anglais votre chere lettre. Je loue Dieu de ce qu'etes heureusement arrivée à Crossen. Il etoit tems qu'etes partie, car l'Electeur de Saxe a pris depuis Guben qui est fort près de Grünberg; le capitaine qui etoit dedans, a rendû la place fort legerement. Certes le conseil de Berlin est fort indiscret. Je suis bien marri que ma soeur n'y est, car je sçais bien qu'elle vous feroit la meilleure chere qu'elle pourroit. Cependant je vous supplie de prendre en patience tout le malheur que Dieu nous envoye. On croit que les Etats icy prendront des bonnes resolutions. D'icy je pense que j'iray en Moravie. Ce gentilhomme se montre fort affectionné à moy, et me fait force bonnes propositions. Le Comte de Warwick m'ecrit par luy, mais il ne me le nomme en sa lettre. Je m'etonne bien qu'il n'a apporté de recommandation de personne. Aujourd'huy est arrivé icy un gentilhomme de la Princesse d'Anhalt qui m'a dit

vous avoir rencontré près de Francfort. Je suis bien fort rejoui quand j'ay de vos nouvelles. Je vous eusse ecri par le Duc de Saxe, mais son frere m'avoit dit qu'il ne partiroit ce jour là.

Maitre Guillaume a eté fort malade, il est encore fort foible et impatient contre les Docteurs, on espere qu'il se remettra bientot.

Le jeune Erlach m'a dit avoir vû le jeune Comte de Latour à la suite du Comte de Bucquoy, il montre bien de la legereté.

Je ne puis trouver à propos qu'alliés à Hall, mais croirois le meilleur que vous arretiés à Berlin, ou si cela ne pouvait être, au Pais de Braunswig.

Croyés que mes pensées sont jour et nuit a vous, et que je seray jusqu'au tombeau.

Mon cher et unique Coeur,

De Bresla le 10. Xbre.
1620.

Votre très fidele amy et très
affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

33.

Madame,

Je ne fusse eté si longtems sans vous ecrire, si j'eusse eû de commodité pour envoyer mes lettres. J'ay eté auprès de votre tante la Duchesse de Braunswig; mais je ne m'y ay arreté qu'une nuit. C'est une assé jolie maison, où elle demeure. Elle a force belles peintures, mais je n'ay vû nulles ta-

pisseries, et m'a fait force demandes du desastre de Prague. J'ay vû toutes ses pierreries qui ne sont à comparer aux votres. Le plus beau que je trouve, c'est le rang de perles qu'avés vû. Je suis arrivé hier en ce lieu où je n'ay trouvé le Duc qui etoit parti deux jours devant, personne en veut sçavoir vers où, ainsy je doute fort si je le verray. C'est une courtoisie extraordinaire. Sa femme est icy qui me fait l'honneur de la maison, et notre sage Duc de Saxe Lauenbourg qui joue des comedies tous les repas avec sa tante qui se mariera bientot à un Duc de Lunebourg, elle ne l'a jamais vû. Elle est parfaitement laide. Nous en rions bien de son beau mariage, autrement nous ne faisons rien que manger et boire.

Toute à cette heure je viens de recevoir votre chere lettre, je loue Dieu de ce que vous vous portés si bien et vos chers enfans, et le prie de vous conserver très longuement et me donner bientot le bonheur de vous revoir, car certes c'est la plus chere compagnie que je puisse avoir en ce monde que la votre. Je ne vous puis encore mander, quand je me promets ce bonheur. On trouve bien peu d'amitié, quand on est en malheureux. Je vous prie de ne sortir trop tôt, principalement en ce grand froid. Mes pensées sont bien à vous que j'aimeray toute ma vie comme etant,

Mon cher unique coeur,

De Wolfenbuttel le 23. Ian.
S. V. 1621.

Votre très fidele amy et très
affectionné Serviteur
Frideric.

P. S.

La Duchesse de Braunswick vous baise très humblement les mains.

(à la Reine de Boheme.)

34.

Madame,

J'ay receû hier au matin votre chere lettre avec les perles de la Bourgraffin. Je me les avois imaginé plus grandes. Ils sont assé cheres. Toutes fois si vous croyés qu'elles seroient propres pour notre fille, vous les pourries acheter. Je vous envoye pour cet effet 333 florinsd'or qui font à compter trois Thalers pour l'un, comme ils vaillent icy, mille Thalers moins un florin et demi, ils seront bien payé avec. Je vous renvoye aussy les perles, vous en ferés donc ce que vous aimerés le mieux. Je vous envoyeray querir bientot. Je vous envoye mon ecuier qui, je m'assure, ne manquera de soin et de fidelité. Je vous attendray en ces quartiers. Cependant j'ai ecri au Prince Maurice pour avoir de convoy. J'ay commandé au Baron de Dona de tacher cependant à emprunter de l'argent, et s'il n'y a autre moyen, d'engagèr quelque vaisselle d'or. Vous luy commanderés les pieces qu'aimés le mieux; qu'ils soient engagés. Je ne vous feray cette cy plus longue, esperant de vous voir bientot. Cependant je suis jusqu'au tombeau,

Mon cher unique coeur,

De Wolfenbuttel le 6. Fev.
1621.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur

Frideric.

P. S.

Mon ecuyer part demain.

(à la Reine de Boheme.)

35.

Madame,

Encore que je vous sache mander peu de nouvelles, si ne puis-je laisser passer nulle occasion, sans vous assurer de ma parfaite amitié, et que mes pensées sont continuellement à vous.

Je fûs hier après diné à Rees et au fort vis à vis qui est tout achevé, mais on fait encore un plus grand retranchement de trois Boulevarts entiers et deux demis. J'ay veû aussy le Prince d'Orange qui n'est des mieux.

Hier fût executé celuy qui a delivré le chateau de Rode. Le Duc de Braunswick est encore fort desireux de faire sa levée. Je ne sçais à quoy je me resoudray. Enfin je vais trouver pour ce sujet aujourd'huy le Prince d'Orange. Je vous envoye cy joint une lettre de ma soeur l'Electrice de Brandebourg.

Le roy de Suede a assiegé Riga en Livonie, c'est tout ce que je vous puis mander pour ce coup. Croyés moy jusqu'au tombeau,

Madame,

D'Emmerick le $\frac{5}{15}$ 7bre 1621.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

56.

Madame,

J'espere qu'aurés receû mes deux precedentes. Cette cy est pour vous dire mon arrivée en ce lieu où je sejourne. Aujord'huy mon bagage n'etant encore arrivé à cause du vent contraire, il est parti deux jours devant moy. Le Prince d'Orange est parti avec toutes ses trouppes vers Emerick, j'ay envoyé mon ecuyer vers luy, pour savoir où je le pourray rencontrer.

Tout à cette heure je viens de recevoir des lettres de Heydelberg ou tout se portoit fort bien. Ma soeur Catherine me dit tant de bien de nos enfans, et principalement de notre fille, que j'ay cru vous devoir envoyér la lettre encore qu'elle est en Allemand, vous la vous pourrés faire expliquer par Dutleij. Je vous envoye aussy une lettre de M. ma mere qui est bien en peine à se resoudre pour sa demeure ou partement.

L'ennemy n'avoit encore rien attenté mais, ils craignoient la venüe de nouvelles trouppes. Ils n'ont rien eû depuis les dernieres de M. Digby. La lettre du Prince d'Anhalt contente bien nos ennemis, il s'est trophaté.

Le Duc de Braunswick fût hier une demie heure auprès de moy, il a bien envie de faire la levée de mille cheveaux. J'y aviseray avec le Prince d'Orange. Je crois que cela ne seroit que bon pour mes affaires, et peut être pas mal pour luy; mais tout est en la main de Dieu.

Ma livrée en partie est arrivée aujourd'huy, je la trouve bien belle. On m'a dit que M. de Bed-

fort est partie, je vous prie me mander, si elle est partie contente, ceque je souhaiterois bien.

Croiés, mon cher coeur, qu'encore que je suis eloigné de vous, que mes pensées ne le sont guerre et que je vous aime uniquement et que je seray toute ma vie,

Madame,

D'Arnim le $\frac{18}{29}$ Aoust.
1621.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur.
Frideric.

P. S.

Etant aujourd'huy le jour de votre naissance, je prie Dieu qu'en puissiés accomplir plusieurs suivantes en parfaite santé et prosperité, et avec plus de contentement que la precedente.

Je vous prie de m'envoyer de l'argent pour fermer mes lettres, vous en trouverés au coffre de fer en mon cabinet.

(à la Reine de Boheme.)

37.

Madame,

J'ay receû devant soupé deux de vos cheres lettres, l'une par Dixi, et l'autre le Comte Ernest m'a envoyé. Certes vous m'obligés extremement de m'ecrire si souvent. Je voudrois vous pouvoir ecrire si souvent, mais j'ay tant d'autres lettres à ecrire et si peu de loisir qu'il m'est impossible. Croyés que je ne vous ayme pas moins pour cela.

M. de Bedfort m'oblige bien fort de se souvenir de moy et d'avoir pris en bonne part le peu qu'on luy a rendu. Ce n'est pas la premiere menterie que les Papistes ont dit. Il seroit bien à desirer qu'Arondel ne fût tant en credit, car je ne puis croire qu'il soit fidele serviteur du roy. Pour son petit page il est extremement joly. Je vous prie d'ouir l'avis de l'ambassadeur. Madame ma mere croit qu'il vaudroit mieux que le petit Charles eût un page un peu grand et qui eût l'esprit de se gouverner et prendre garde l'enfant, toujours il est bien necessaire qu'il en ait un, afin qu'il n'oublie l'anglais. Pour Mad. de Michalovitz je ne sçais que vous en dire, c'est une grande misere. Je ne sçais si elle seroit propre de servir au petit Rupert et qu'on luy pût aider de mettre ses enfans autre part, mandés moy ce qu'il vous en semble.

Je m'etonne qui c'est qui vous a dit que j'ay eté en danger, les gens aiment bien de mentir, si cela fût eté je vous l'eusse bien mandé, sachant bien que le danger etant passé cela ne vous etonneroit. Je m'etonne, à quel propos le Duc de Baviere fait tant de plaintes en France, car il ne peut attendre grande assistance de là.

Le Prince de Portugal a grand tort comme dit Dupont d'aller ainsy vers les garces, mais peut etre que ce n'est qu'opinion de sa femme qui est jalouse de luy. Vous n'avés à craindre cela de moy qui suis trop honnete homme pour faire cela.

Je suis bien aise que votre grand gris est si bon. Mon gris Buckinham cloche de deux jambes, les autres deux sont bons.

J'ay eû encore hier des lettres de Heydelberg, mes sujets desirént fort ma venue. Je ne sçais à quoy me resoudre, il me tarde bien que Schonberg revienne pour savoir ce que j'auray à attendre d'Angleterre. Mr. Digby n'obtiendra rien à Vienne. Il pense partir le $\frac{12}{22}$ de ce mois vers l'Espagne, si en ce tems là il n'obtient rien de l'Empereur.

Le Roy de Hongrie a levé le siége de Presbourg, et va vers la Moravie, où il rencontrera peû de resistance.

L'ennemy fait son pont à Stein, c'est pour faire bien du mal de ça et de là le Rhin à mes païs. J'ay diné hier avec Monsieur le Prince Henry, il nous à fort bien traité.

Je ne sçais plus rien à vous mander si non que je vous aimeray toute ma vie, et seray de toutes mes affections,

Madame,

d'Emmerick le $\frac{11}{21}$ 7bre.
1621.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

38.

Madame,

Je vous suis fort obligé de la peine que prenés de m'ecrire si souvent. Certes vos cheres lettres me sont fort agreables et me rejouissent bien de voir que continués toujours à m'aimer, il n'y a rien en ce monde que j'aime à l'egal de vous. J'ay fait

votre message au Prince Henry, il a diné ce matin auprès de moy et M. Rich m'est venû voir cet après diné, il me temoigne beaucoup d'affection. Je pense qu'il soupera auprés de moy, il ne se porte trop bien à ce qu'il dit.

Je porte fort diligemment votre cher portrait. Je vous prie, quand l'autre sera fait, de me l'envoyer aussy dans la boete de diamant.

Les affaires du Palatinat ne m'affligent certes pas peû. Dieu veuille toucher le coeur du Roy, afin qu'il prenne à bon escient en main la defense du peu qui nous reste, qui sans cela court grand risque d'être perdu.

Je suis fort souhaité au Palatinat, je ne sçais quelle resolution prendre, toujours n'avés vous à craindre que j'y aille avant de vous révoir. Je ne crois pas que l'armée demeure tout l'hyver icy, ne voyant à quel propos. J'attendray vos cheres lettres par Hechmann et ne feray cette cy plus longue pour ce coup n'ayant rien de nouveau à vous mander, et encore force lettres à ecrire. Je suis jusqu'au tombeau,

Madame,

d'Emmerick le $\frac{19}{29}$ 7bre
1621.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

39.

Madame,

Ie vous ecrivis hier au soir, cette cy est pour vous dire que pour plusieurs raisons je prens la resolution d'aller avec le Marchand et Michalowitz devant. Je ne doute pas que Dieu me donnera bon voyage. Mr. Neder s'est offert d'aller avec moy, mais je crois pouvoir mieux passer comme cela.

Je vous envoyerois volontier un doguin d'icy, mais je ne trouve rien qui merite. J'ay acheté des chaines de verre et autres brouilleries, mais je ne sçais comment l'envoyer.

Je vous envoye des etuis les meilleurs que j'ay pû trouver, vous en retiendrés ceux qui vous plairont le mieux, et si jugés agreable, en donnerés aux dames. C'est si peu de chose que j'ay honte de l'envoyer. J'ay vû aujourd'huy la maison de la Reine mere qui est parfaitement belle quand elle sera achevée. Je vais partir, croyés moy toujours,

Madame,

De Paris le 4. Avril 1622.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur.

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

40.

Madame,

Ie vous ay ecri il y a deux jours par la voye de Brusselles en grande hate, si ne puis-je laisser

partir le Duc de Weimar sans vous assurer de ma parfaite amitié, et que j'aimeray mon cher coeur jusqu'au tombeau.

Je suis bien tourmenté par l'ambassadeur de la part da sa Majesté, car on ne veut que j'aille en campagne, et ainsy on veut aussy rendre ma presence inutile. Je l'ay enfin accordé de demeurer quelque tems icy pour complaire à sa Majesté, et aussy pour quelques considerations qu'entendrés par le dt. Duc, ce m'est un grand crevecoeur. J'envoyeray dans deux jours André Paul à Bruxelles. Le Marquis de Baden avec ses trouppes demeure auprès de moy. J'ay tant d'ennuy que je ne le vous saurois assé dire. J'ay receû ce qu'envoyés à nos enfans, ce que j'espere de leur faire tenir seurement. Vous apprendrés par le Duc de Weimar l'etat de mes affaires, auquel me remettant je vous assureray que je seray jusqu'au tombeau,

Mon cher unique coeur,

De Mannheim le $\frac{8}{18}$ Juin 1622.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

41.

Madame,

J'ay receû ce soir votre tant chere lettre du vingt sept de May. Je me sens vous être très obligé de la peine qu'il vous plait prendre, et que vous vous

söuvenés de votre pauvre Cheladon qui vous aimera et honorera jusques au tombeau.

Je me rejouis qu'etes si heureusement sortie de couche, Dieu vous veuille conserver très longuement et me faire la grace de revoir mon astre bientot.

Le Baron Sichester a envoyé vers Tilly et Cordua pour une treve de trois semaines, nous n'avons encore reponse.

Demain je vais à Heydelberg pour y tenir la fete, je mene le Landgraff avec moy à qui nous faisons la meilleure chere que nous pouvons. L'armée est encore icy, je souhaiterois qu'elle en fût plus eloignée.

Le Duc Christian est encore en la Veteravie, aucuns disent qu'il a pris Heust, mais je n'en ay point d'assurance. Je souhaiterois bien qu'il fût joint à nous.

Le general a encore les gouttes ce qui nous incommode bien. Aimés moy toujours et me croyés jusqu'au tombeau,

Madame,

Mannheim le $\frac{7}{17}$ Juin.
1622.

Votre très fidele amy et très
affectionné Serviteur
Frideric.

P. S.

Je ne sçais si je vous ay deja mandé la mort de la femme de Colli, force gens meurent à Heydelberg.

Je vous prie de faire mes baisemains à toute la compagnie, et dites à mon fils que j'ay receû sa lettre; je l'aimeray bien s'il se comporte toujours de même, comme aussy mon cher Rupert que vous embrasserés de ma part.

(à la Reine de Boheme.)

42.

Madame,

Plût à Dieu que je vous pourrois mander quelque bonne nouvelle, mais il le faut prendre, comme Dieu le donne qui peut tout changer en mieux.

Vous aurés sans doute entendu, comme le Duc Christian s'etoit fait maitre de Heust; depuis l'ennemy s'est avancé vers luy, il a defendu les passages jusques à hier où l'ennemy est survenû avec toute son armée, et planté son canon en un lieu fort avantageux, tellement que tous les colonels ont conseillé au Duc de se retirer en ça le Mein par le pont qu'il avoit fait faire; mais il est survenu une confusion en la retraite, et une si grand desordre sur le pont lequel se rompit, qu'une bonne partie a eté contrainte de passer à la nage. Nous avons crû le Duc mort ce matin, mais Dieu mercy il se porte bien, a deja parlé au General qui vient à cette heure de luy. Il a la plus part de sa Cavallerie auprès de luy et quelques regiments d'Infanterie. Il loge cette nuit à Bensheim. Je veux esperer que Dieu le remettra bientot et nous donnera notre revanche. Je ne vous saurois mander plus de particularités pour ce coup, si non que je crains que notre pauvre Comte de Leven-

stein est mort; il y a plusieurs qui disent l'avoir oüy crier à l'aide dans la Riviere à quoy il n'y avoit moyen, comme aussy un Comte de Lipp; je plains bien sa pauvre Veuve, et certes j'ay bien perdu un fidele serviteur que j'ay aimé passionnement. Deux jours devant que cela est arrivé, l'ambassadeur qui est icy a envoyé vers Cordua et Tilly pour traiter une treve sur l'assurance que l'on luy avoit donné de Brusselles, que l'infante leur en avoit donné commandement, Cordua a avoué ce commandement, mais s'est remis à Tilly, et luy à l'Empereur et Duc de Baviere, ainsy on les envoye plus loin. L'ambassadeur en est fort scandalisé, et dit le vouloir remontrer au roy, comme ils procedent faussement. Nous ne craignons rien plus
f a u t e d e v i v r e s
que 13. 4. 41. 39. 12. 9. 12. 42. 20. 41. 35. 12. 38.

Le Marquis de Baden est parti hier de grand matin sans rien dire à ses Colonels qui en sont bien scandalisé, et moy aussy, car il savoit que j'etois retourné de Heydelberg la nuit devant à minuit, et il ne m'a rien fait dire, il a des fort maigres raisons et toutes sans fondement, mais je crois que la plus grande est faute d'argent. Ses trouppes sont encore icy. Croyés, mon cher coeur, que mes pensées sont bien continuellement à vous que j'aimeray jusqu'au tombeau, comme etant de touttes mes affections,

Madame,

De Mannheim le $\frac{11}{21}$ Juin
1622.

Votre très fidele amy et très
affectionné Serviteur
Frideric.

P. S.

Mes chevaux sont venus sains et saufs icy, mais les armes que le Prince Henry m'avoit donné, sont demeurées.

(à la Reine de Boheme.)

43.

Madame,

Je veux esperer qu'aurés deja receû deux de mes lettres du 6 et 8 de ce mois et sceû par là mon arrivée en ce lieu, et les raisons qui m'y ont emeû. Il me tarde bien de savoir que vous les ayés receû et ce qu'on en dit à la Haye, où je m'assure qu'on m'en blamera bien, mais leurs irresolutions et lenteurs n'en sont peu cause. Je vous prie me mander ce qu'en juge l'ambassadeur.

Depuis mon partement de l'armée je n'ay rien du Comte de Mansfeld, et pas un de mes gens ne me suit. Je ne sçais ce que cela veut dire, je n'ay jamais eté plus mal servi. Je n'ay que Michalovitz et Streff, dont le premier danse la courante et ne m'a pû servir aujourd'huy. Mon ecuyer est retourné en l'armée pour faire suivre aucuns de mon train. Je doute fort s'il reviendra, car les peu de jours qu'il a eté icy, il s'est fort ennuyé, ne pouvant parler à personne, je l'ay mis à son choix.

Je serois bien aise que le grand maitre et Hodiova me vinssent trouver icy, ils pourront aller fort seurement par la France. Je vous prie de le leur dire.

Je crains que de 168. on reprendra le 33. 31. 15. 67. 57. 43. 18. 66. 31. 39. 58. 67. 25. 8. 15. 71. 65. 17. 149. et que 136. y sera 43. 50. 16. 64. 55. 3. 54. 43. 29. 63. 31. 149, je ne sçais si 140. luy pourroit envoyer quelqu'un pour 25. 58. 61. 41. 69. 51. 56. 43. 23. 25. 19. 55. il a grande envie de bien faire, si on luy en montre seulement les moyens.

Le traité de Bruxelles est encore fort peu avancé, je tiens que ce ne sont que des amusemens, et cependant ils ne laissent de passer outre.

Je vous ecris par le chiffre de l'ambassadeur, je vous prie de luy faire mes baisemains et excuses que je ne luy ecris pas, j'ay tant de lettres à ecrire aujourd'huy de tout coté qu'il m'a eté impossible.

Icy on me fait toute la bonne chere que je saurois desirer, tout s'y porte bien, hormis le petit fils de Monsieur de la Tremoille qui a eté fort mal depuis huit jours en ça, ce oui a occassionné force pleurs.

Croyés, mon cher coeur, que je vous aime toujours parfaitement, et que ne sortés jamais de ma pensée. Je regarde votre cher portrait non sans souhait de revoir l'original. Je passe le tems icy a jouer à la paume et à baigner, ce que l'un echauffe trop, l'autre rafraichit. Je me porte au reste très bien: si mes affairés se portoient si bien, je serois fort heureux.

Le petit Comte de Suthampton est icy, qui est fort gentil, il me tarde bien d'avoir de vos cheres

lettres. Mes baissemains à toute la digne compagnie, et me croyés jusqu'au tombeau,

Madame,

De Sedan le $\frac{14}{24}$ Juillet
1622.

Votre très fidele amy et très
affectionné Serviteur
Frideric.

P. S.

Je vous prie de baiser les petits de ma part.

(à la Reine de Boheme.)

44.

Madame,

Ie vous ay ecri hier par la voye de Brusselles pour vous faire savoir mon arrivée en ce lieu et les raisons qui m'ont emeu à y venir. On me temoigne toute sorte de bonne volonté et d'affection.

J'ay depeché Schomberg aujourd'huy au Roy, Dieu luy veuille toucher le coeur, certes je fais tout mon possible pour le contenter, mais je gagne fort peu avec. Les affaires de France vont toujours en empirant, le roy a usé de grande cruauté en diverses places qu'il a pris. Dieu visite bien son eglise par tout; iceluy veuille avoir pitié d'eux. Mr. de Bouillon a encore les gouttes, il est fort bien suivi de noblesse. J'ay aujourd'huy oui Mr Dumoulin qui presche parfaitement bien. Mr. Durant est aussy icy. Croyés, mon cher coeur, que mes pensées sont bien auprès de vous. Votre portrait est toujours pendû à mon col, et ne départira

de moy jusqu'à ce que revoye l'original, après quoy il me tarde fort. Aimés moy toujours, et me croyés jusqu'au tombeau,

Madame,

De Sedan le $\frac{7}{17}$ Juillet 1622.

Votre très fidele amy, et très affectionné Serviteur
Frideric.

P. S.

Est à noter qu'hier il y a eû cinq ans que je suis venu surprendre Mr. de Bouillon icy.

(à la Reine de Boheme.)

45.

Madame,

Celle est, pour vous dire que je suis heureusement arrivé en ce lieu. Je pensois aller trois lieues plus loin, mais les chemins ont eté si mauvais et le vent si grand qu'il a eté impossible. Demain j'iray jusqu'a Berlin. Le Prince d'Anhalt m'est rencontré en chemin, sa femme a eté auprès de luy à Brandebourg, il croit que l'Electeur de Saxe se saisira de ses terres. L'ennemy dit, avoir trouvé en son logis un coffre avec cent mille ducats, si cela est, il etoit à la Comtesse de Hollach.

Je vous prie de ne vous affliger et de m'aimer toujours comme celuy qui sera jusqu'au tombeau,

Madame,

De Minckberg le $\frac{12}{22}$ Jan. 1622.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

46.

Madame,

I'envoye mon train et equipage à la Haye, pour le pouvoir suivre tant plus aisement sans en avoir d'empechement et autres raisons que je vous diray, quand j'auray le bonheur de vous revoir, ce que je souhaite de tout mon coeur que ce puisse être bientot. J'attens en grande devotion le retour de Schomberg, et par luy l'approbation du Roy pour mon retour. Les affaires du Palatinat m'affligent extremement. Dieu les veuille remettre par sa grace. Je vous baise la chere bouche un million de fois en imagination, et suis jusqu'au tombeau,

Madame,

De Sedan le 3. 8bre S. T. N,
1622.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

47.

Madame,

I'ay receû votre chere lettre du $\frac{2}{22}$ $\frac{\text{May}}{\text{Avril}}$ par un trompette de Cordua fort bien cachetée, j'ay entendû par icelle avec beaucoup de joye les premieres nouvelles assurées de votre heureux accouchement d'une fille. J'en loue Dieu de tout mon coeur, et le supplie de nous en donner à tous deux beaucoup de contentement. Vous etes bien heureuse d'être si bien quitte de vos enfans, c'est une grande grace que Dieu vous fait. Il me tardera de vous voir bientot remise, et comment le bateme de la petite

se passe. Vous avés fort bien fait de prier le Duc Christian. Je suis bien aise que les autres parains, et maraines l'ont pris de bonne part, mais m'etonnés bien de la difficulté que fait le Prince Henry d'aller en la petite eglise, il se fait bien du tort à soy méme, je pense qu'il ne feroit tant de difficulté d'aller dans une eglise papiste.

J'espere qu'aurés receû diverses lettres que je vous ay ecri, ce que je n'ay pû faire si souvent que j'eusse bien desiré ayant eté presque tous les jours depuis le matin jusqu'à la nuit en campagne; avec cela les chemins sont mal seurs, ainsy qu'on ne peut si bien addresser les lettres.

Selon le compte que je fais, vous etes accouchée le 27. qui fût le jour que nous battimes Tilly. Le malheur qu'a eû le Marquis de Baden nous fait beaucoup de tort et a rompu force bons desseins. Hier je suis arrivé icy pour desassieger cette place, j'avois esperance que l'Archiduc Leopold nous attendroit, mais sitot qu'il entendit notre venue, ce qu'il ne sçeut que le soir devant bien tard, il partit d'icy avec grande diligence, faisant abbattre tous les ponts dans les bois, ce qui nous arretoit que ne le pumes poursuivre. Nous sejournons icy pour voir vers où il prendra son chemin, et pour donner ordre à la garde de cette place, laquelle se pert, tout ce qui est de ce coté du Rhin, seroit en grand danger. Nous n'avons encore des nouvelles assurées du Duc Christian, nous l'attendons en grande dévotion.

J'envoye à l'ambassadeur copie de la lettre du Roy et de ma reponse, et luy mande aussy l'etat dans lequel le Marquis de Baden se trouve. Je ne vous en diray

diray donc davantage, puisque le pourrés voir par celle que je luy ecris. Il y a encore fort peu de mes gens arrivés. Culman, Maurice, Streff et Nicolas sont venus, mais je n'ay encore les hardes qu'ils ont porté de la Haye qui sont demeurées à Strasbourg. Je vous ay prié dernierement de faire faire mon portrait encore après les petits portraits d'Isaac, je vous prie de vous en souvenir.

Tout à cette heure on me vient de dire que nos gens ont trouvé dans Bischweiler à une lieue d'icy, où l'archiduc avoit soixante Soldats dedans, deux cent cinquante quintaux de poudre et presque deux cens de meches, force balles de musquets et materiaux. Cela nous est venû fort à propos, car nous eussions eû de la peine de pourvoir ce lieu; nous sejournerons quelques jours icy. J'ay eté interrompû plus de six fois ecrivant cette lettre, assurés vous, mon cher coeur, que je vous aime parfaitement, et que je seray jusqu'au tombeau,

Madame,

De Haguenau le $\frac{18}{8}$ May 1622.

Votre très fidele amy et très affectionné serviteur

Frideric.

P. S.

Mes baisemains à toute la digne compagnie et principalement à ma femme d'Amsterdam.

Je vous prie aussy me mander, si Littel Dudley de la Comtesse de Levenstein ne trouve pas etrange le partement soudain du comte qui a bien raison de se plaindre d'elle de la voir ainsy estropiée.

(à la Reine de Boheme.)

48.

Madame,

Ie vous fais cette cy, pour vous dire que je suis arrivé hier en ce lieu. Ce matin je suis allé aux Dunes pour tirer, mais il y a eû tant de monde que ça eté sans rien tirer. Cet après diné je suis ressorti et ay blessé un cerf, après lequel j'ay courru avec mes levriers, mais ils ne l'ont pris, ainsy je l'ay poursuivi longtems à cheval jusques à ce que l'avons pris. J'ay commandé qu'on le mene à la Haye, je vous prie en faire faire un ou deux patés. A cette heure je m'ay resolu d'aller vers le comte de Cullenbourg pour tenir ma promesse. Je fais ce voyage icy, pour n'avoir affaire de le faire une autre fois, et que je puisse demeurer après auprès de vous. Je seray de retour au plus tard lundy s'il plait à Dieu. J'espere que ne le trouverés mauvais, mais vous assureray que je vous aime parfaitement et de toutes mes affections, comme etant jusqu'au tombeau.

Madame,

à Bevervick le $\frac{4}{14}$ 7bre 1623.
à $3\frac{1}{2}$ heures après diné.

Votre bien humble et très affectionné et très fidele amy et serviteur.

Frideric.

P. S.

Je vous fais un discour comme de la vache de Neubourg. Je vous prie que toute la digne compagnie soit assurée de mon service.

(À la Reine de Boheme.)

49.

Madame,

Je vous ay mandé avant hier mon arrivée. Je vous diray à cette heure que hier s'est fait le Bateme, nous avons eté fort longtems à table. Après le diné on a dansé des danses allemandes. Aujourd'-huy l'Electeur est allé chasser des lievres.

Il a fait faire un extremement beau miroir pour vous, je pense que je le vous apporteray. Jeudy il se fera la noce d'un Gentilhomme. L'ainée des filles du Prince d'Anhalt de d'Este se marie à un Comte de Bentheim, je pense que Madame ma mere viendra aux noces, car c'est son chemin. Il me tarde fort d'avoir de vos nouvelles, mais encore plus de vous revoir. Je suis à jamais,

Mon très cher coeur,

De Berlin le 20. 8bre
1624.

Votre très fidele amy et très affectionné serviteur
Frideric.

P. S.

J'ay porté aujourd'huy mes diamants, tout le monde les a trouvé fort beaux, mais l'Electrice dit qu'elle aime mieux les petites pierres, mais c'est comme le renard qui ne vouloit des poires.

(à Madame l'Electrice Palatine Princesse de la grande Bretagne.)

50.

Madame,

Tout à cette heure je viens de recevoir votre chere lettre par Bernstorff. Je me rejouis extremement

d'y apprendre que vous continués à vous bien porter. C'est la plus agreable nouvelle que me sauriés mander.

L'autre de la prise du fort de saint Martin ne me contente pas peu, Dieu veuille que cela puisse moyenner la paix entre les deux Rois, afin qu'ils pensent à la conservation de celuy de Denne dont les affaires semblent empirer de jour en jour, ce que certes m'afflige bien. J'espere de vous revoir Samedy qui vient ne pourrant avoir plus grand contentement que d'être auprès de mon cher coeur.

Hier j'ay eté dehors sans rien trouver, mais aujourd'huy j'ay pris deux lievres avec beaucoup de plaisir. Je n'ay jamais vû de meilleurs chiens que les notres. La nuit d'avanthier ils ont fait un trou dans leur cense et sont tous venus icy ou ils ont fait belle musique toute la nuit, et le malheur a voulu à Captein qu'il s'est noyé dans le puit, mais nos jeunes chiens remplacent bien la perte.

Je vous supplie de continuer à m'aimer aussy parfaitement que fera toute sa vie,

Madame,

D'Ameron le $\frac{6}{16}$ 8bre.
1627.

Votre très fidele amy et très
affectionné serviteur.
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

51.

Madame,

Ce m'est un extreme contentement de voir par vos tant cheres lettres le soin qu'avés de me mander de

vos nouvelles et m'assurer de votre amitié, laquelle m'etant connue par tant de dignes preuves, ne sauroit que m'obliger à vous aimer parfaitement, ce que je fais aussy de tout mon coeur, et le feray jusqu'au dernier soupir de ma vie.

J'ay receù votre lettre revenant de la chasse où j'ay pris un lievre, mais le premier que j'ay chassé ce matin m'a mené une etrange chemin dans des veines, où on fait la tourbe; où j'ay eté enfoncé avec mon cheval si avant qu'avons eû bien de la peine à nous en retirer. Le Baron Creven m'a fort assisté, car sans luy j'eusse eû bien plus de peine à m'en retirer. Kevit et Bercka ont eû le même avanture. Le dit Baron m'a donné son cheval gris qui est fort bon. Certes j'ay eté fort aise d'avoir sa Compagnie, car sans icelle le tems m'eut bien duré.

Je suis marri que les nouvelles de la prise du fort ne continuent, et extremement affligé de la mort du brave Borros; c'est bien un signe evident de l'ire de Dieu de ce qu'il attire les plus honnetes gens.

Vilarnon me mande son arrivée à Paris et la santé de vos petits chiens qu'il n'avoit encore presenté.

Ceux d'Utrecht ont diné avec moy et m'ont defrayé. J'ay vû en un matin douze peintres et Madame de Brederode qui ne se porte des mieux.

A mon retour qui sera Samedy, mais sur le tard, je ne faudray de vous faire recit de tout ce

que s'est passé à mon voyage, cependant je vous assureray que je seray toute ma vie,

Madame,

D'Ameron le $\frac{11}{21}$ 8bre.
1627.

Votre très fidele amy et très
affectionné serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

52.

Madame,

Ce m'a eté un extreme contentement de voir par vos deux cheres lettres du 13 et 14 de ce mois qui m'ont eté rendues tout à cette heure que me faites l'honneur de m'aimer toujours, et de vous souvenir de celui qui vous aime plus que soy même. Croyés, mon cher coeur, que je souhaite bien de vous avoir auprès de moy; mais de vous pouvoir dire, quand je me promets ce bonheur, je ne le puis, ne sachant comme les affaires iront. Cependant je vous supplie de n'être melancolique.

Quant au Bateme de la fille de la Comtesse de Nassau, j'ay commandé au grand maitre d'ecrire à son mari, d'ordonner quelqu'un de notre part et d'excuser qu'on n'a pû en cette hâte envoyer un present.

Je ne faudray pourtant de tacher de recouvrir quelque chose. J'espere d'etre demain à Wolfenbuttel d'ou je vous ecriray plus ample. Je suis logé en une petite maison de chasse qui est assé jolie. Il fait extremement froid et je suis fort en-

dormi, cela me fait finir, mais jamais d'être jusque au tombeau,

Madame,

à Neslingen le $\frac{18}{28}$ Ianv.

Votre très fidele amy et très affectionné serviteur

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

53.

Mon cher coeur,

J'ay eté très aise d'apprendre par vos cheres lettres votre arrivée à Viane, Dieu veuille accomplir votre souhait que puissiés bientot retourner à Rhene, mais je crains bien le contraire.

Le Comte de Stirum a pris la brave resolution du Colonel Brock et s'est retiré en garnison. Je ne sçais ce que fera le Comte Ernest qui avec les trouppes du Comte de Stirum et celles qu'il mène, pourra avoir une armée de douze mille hommes.

Je vous avois mandé hier que les deux regimens de Hauterive et Harvoody etoient allé, mais ils n'ont pris que deux de leurs Compagnies. Mr. Hay y est aussy allé et Mr. Doncaster.

Hier je fus voir la Princesse d'Orange à Crevecoeur, elle est assé commodement logée, mais bien incommodée des Cousins et ses affaires l'affligent bien. Nous y eûmes nouvelles que les trouppes de Mr. Morsant etoient arrivées à Enkusen. Elles doivent venir à Utrecht.

Cette nuit on s'est rendû maitre de la premiere traverse qui etoit entre le petit fort et la ville.

Les Français entrent en garde à leur tour. En garde aux approches des Anglais, et la nuit passée ça eté le tour des Français.

Il seroit bien à souchaiter que le Prince prit bientot la ville, car le pays aura bien à souffrir. Cependant vous ne devés pas craindre qu'aucune chose au monde me fasse changer l'amour parfait que je vous porte, et que je n'ay pas plus grand contentement que d'être aimé de vous. Je vous prie d'y continuer et me croire,

Mon cher unique coeur,

Du Camp le $\frac{17}{27}$ Juillet
1629.

Votre très fidele amy et très
affectionné serviteur.

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

54.

Mon cher coeur,

J'eusse bien souhaité de vous pouvoir ecrire plutot, mais n'ayant eû de commodité et point de tems pour avoir toujours voyagé et revenû tard et las au logis, j'espere que cela vous le fera excuser, et pouvés être assurée que mes pensées ont eté continuellement à vous. Pour donc vous donner compte de mon voyage, je vous diray que j'ay passé par Cullenbourg où le Comte est malade. Sa femme ne faisoit que sortir du lit en un equipage propre à l'accoutumée et fort en peine de son broder Henric auquel elle a ecrit et envoyé la lettre au Comte Ernest pour s'enquerir de sa santé. Vers les onze heures je suis arrivé...... Mr. Hauterive qui

m'a fait un fort bon diné ou plutot festin, est allé avec moy jusqu'à Rhene où je n'ay trouvé le batiment guere avancé, mais ils promettent que s'ils ne sont empeché, de mettre sous toit les deux cotés.

Le Comte Ernest m'est venû audevant à une lieue d'Arnem, il m'a logé en sa maison et m'y a traité. Le Gouverneur de Wesel y etoit à souppé; c'est un homme de bonne mine; il met toute la faute sur le Comte de Berg pour avoir fait sortir une partie de la garnison. J'ay trouvé le Comte Ernest fort melancolique qui se plaint ne pouvoir dormir qu'une demie heure la nuit, et que cela luy fait perdre la memoire.

J'eusse bien desiré voir le lieu où l'ennemy est passé l'Jssel, mais il disoit que cela ne se pouvoit, les gardes de l'ennemy n'etant pas loin de là. Il avoit nouvelle que l'ennemy repassoit l'Jssel et qu'il y avoit apparence qu'il vouloit assieger Wesel, cela luy a fait envoyer encore douze compagnies vers là. Dupont en est, Dieu veuille qu'elles y puissent entrer. Ne voyant donc rien à faire, je suis parti hier à sept heures d'Arnem, ay diné à Til, ay passé à Crevecoeur, où j'ay trouvé le Prince d'Orange. A mon retour j'ay parlé avec Mr. Stackenbourg qui avoit eté dehors avec la pluspart de la Cavallerie, et avoient defait deux compagnies de Laval, et une de pied sans beaucoup de resistance. Cependant le pauvre Pannecouc y est demeuré.

Le fils du Roy de Den. et le Duc de Holstain ont eté à cet exploit. Le premier soupa hier avec moy. Cette matin j'ay eté avec le Prince d'Orange aux approches les quelles s'avancent bien, et esperent être aux ramparts de la ville dans dix

jours. A mon retour de là j'ay receû votre chere lettre, croyés mon cher coeur que je ne puis récevoir plus grand contentement que d'être aimé de vous, et que j'espere ne vous donner jamais sujet de douter que l'etes parfaitement de moy.

Je n'ay point ouy dire que le Comte de Stirum a fait l'entreprise de Wesel, mais bien au Prince que c'etoit Mr. Dide. Je crois que le tems doit bien durer au marquis de Baden d'être à Arnheim où il a bien triste compagnie. Je pense que Mr. de Brederode sera bientôt las des chiens de feû Mr. Weer qui a eté enterré hier à Bommel.

J'ay vû le General Weer aux approches, mais je n'ay encore eu le loisir de luy parler et ne sçais qui aura la charge du deffunt.

J'ay vû Borsdorff qui m'a apporté des lettres, il dit se hâter pour mener ma soeur en Prusse.

Mr. Doncaster m'a donné à diner aujourd'huy, nous y avons bû votre santé; il a eté fort gay et tous ceux qui y ont eté.

J'espere vous ecrire encore demain, cela me fera finir vous assurant que je seray toute ma vie,

Mon cher unique coeur,

Du Camp le $\frac{18}{29}$ Aoust.
1629.

Votre très fidele amy et très
affectionné serviteur.
Frideric.

P. S.

La femme de Grobandon est accouchée d'un fils.

(à la Reine de Boheme.)

55.

Mon cher coeur,

I'ay receû hier au soir votre lettre par Gomelton, et aujourd'huy quatre autres. Je vous remercie bien fort de la peine que prenés de m'ecrire si souvent, ne doutant point que cela procede d'une parfaite affection. Je vous puis bien assurer que la mienne n'est pas moindre à votre endroit, je ne crois pas vous avoir jamais donné sujet d'en douter; cela m'a fait trouver etrange la lettre que le Beyfefer m'a apporté, et faut bien qu'ayés eté en mauvaise humeur, quand l'avés ecrite, car si je ne vous aimois je n'aurois point tant de soin de votre sureté, et Dieu sçait que ça eté sur ce que le Prince m'a dit et point pour desir de vous voir eloignée de moy, et pour mes actions je suis bien content que tout le monde le sache, et n'avés pas sujet de jalousie, aussy ne crois-je pas qu'en avés. J'ay fait mon devoir en vous avertissant du danger qui vous pourroit arriver, c'est à cette heure à vous, de faire ce qu'il vous plaira. Dieu vous en veuille garder, et lors je seray content. La ville n'est encore si près d'être prise, encore que la gallerie s'avance bien. Le pauvre Lieutenant Colonel Veer y a eté tué ce soir sortant de garde, c'est bien grand dommage, je souhaiterois sa place au Comte d'Oxfurt, je crois que si Mr. Weer le veut favoriser, qu'il y pourroit bien parvenir. Du coté du Comte Ernest un Capitaine Ecossois a eté tué du regiment de Mr. Hay en voulant se rendre maitre de cet ouvrage à corne devant la ville qu'on nous avoit dit être pris, lorsque j'etois près de vous, ils ne l'ont sçû prendre, ils minent dessous.

Je ne sçais point s'il est besoin que j'ecrive au Roy et à la Reine, puisque ce n'est qu'une reponse à mes lettres.

J'ay vû aujourd'huy un miserable spectacle, c'etoit la veuve du feu Colonel Hacquet qui est venû vers moy avec cinq petits enfans pour me prier de recommander au Prince, afin que son fils ainé peut avoir la compagnie de son frere. Elle n'a pas un liard, car tout son bien a eté saisi à cause des dettes de son mari qu'elle dit monter à plus de quarante mille francs; elle dit n'avoir autant de moyen de se pouvoir mettre en deuil.

J'espere de vous voir dans peu de jours, cela ne me fera faire cette cy plus longue, si non pour vous assurer que je seray toute ma vie,

Mon cher coeur,

Du Camp le dimanche $\frac{9}{19}$ d'Aoust.
1629.

Votre très fidele amy et très
affectionné serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

56.

Mon cher coeur,

J'ay receû hier votre lettre par Grafs. Je me rejouis de voir par icelle qu'avés agreable les miennes, croyés que les votres m'apportent beaucoup de contentement d'être assuré de votre affection laquelle ne sauriés départir à personne qui vous aime plus parfaitement que moy.

Je vous ay mandé hier que le Comte de Berg a eté avec son armée près d'icy, notre canon leur a fait bien du mal, et emporté la tete à un Capitaine de Cavallerie. Le Comte de Berg a demandé un passeport au Prince pour transporter son corps à Brusselles.

Le Comte Maurice aura sans doute le regiment de Fama. Je ne sçais encore qui aura la compagnie de More. Le Comte de Hanau sort, mais il ne se peut encore aider de son bras.

Je suis bien aise qu'etes contente de votre logis. Grafs m'a dit que si vous diniés là, où a eté la cuisine, et que là où dinès à cette heure, vous missiés votre lit, vous seriés mieux. Si vous etes de cette opinion, vous ferés bien de le faire.

Pour vos demoiselles, je crois que ce n'est qu'une vraye opiniatreté qu'elles ont voulû loger en la nouvelle chambre. Pour moy quand je viendray à Rhene, je n'en désire une meilleure. Je vous puis mander peu de nouvelles des demoiselles d'icy, je ne les ay vû que deux fois depuis que je suis icy.

La fille de Madame Balfurt est assé jolie, l'autre fille est une grande piece et guere belle. Je crois bien que n'etes jalouse, car aussy n'y a-t-il de sujet. Je crois que la dite dame partira pour voir une de ses soeurs.

Le veiller ne me fait nul mal, car ce que je perds la nuit, je recompense bien le jour. Si le Comte de Berg partoit d'icy aupres, je ferois un tour vers Rhene pour vous voir.

Mr. Cecil se porte mal d'un mal de dents et d'un dévoyement. Dieu mercy il n'y a point de

maladie en l'armée. Les Français commancent la gallerie de la contreescarpe par le fossé du fort. Le Comte Ernest fait le même vers la ville qui sera un grand ouvrage.

Je pense que les Anglais logeront cette nuit à la contreescarpe du petit fort, c'est tout ce que je vous puis mander. Cela me fera finir vous assurant que je seray toute ma vie,

Mon cher coeur,

De Sedan le 5. Juillet S. t. N.
1629.

Votre très fidele amy et très affectionné serviteur
Frideric.

P. S.

J'ay ecri cette cy hier. J'ajouteray seulement que le Vicomte de Turrene pretend à la compagnie de feu Mr. de More; on croit qu'il l'aura, et le Comte de Hanau la compagnie du Comte Maurice. Je veux esperer que son frere aura le drappeau. J'en ay deja prié le Prince qui disoit qu'il verroit. J'ay veillé cette nuit et m'en vas me mettre au lit. A dieu, mon cher coeur.

(à la Reine de Boheme.)

57.

Madame,

J'ay receû aujourd'huy deux de vos cheres lettres, lesquelles m'apportent beaucoup de contentement d'être assuré de votre amitié qui est tout ce que je desire le plus en ce monde: aussy pouvés vous être assurée que je vous aime parfaitement.

Je ne trouve point Mr. Greven changè, il est bon garçon et a toujours des contes à l'ordinaire. Il me semble que Mademoiselle de Nassau est plus en ses bonnes graces que Harinthon ny Rupa, laquelle luy a envoyé un gand de la premiere qu'il estime fort. Il me dit qu'il vous trouve engraissée. Je suis bien aise que l'air de Rhene vous profite. Quand je sauray le tems que Mr. Ro vous viendra trouver, je tacheray s'il est possible, de vous venir trouver; je vous prie de me le mander.

Aucuns disent que le Comte de Berg s'approchera encore plus près d'icy vers le quartier de Mr. de Brederode.

J'ay eté aujourd'huy avec le Prince aux deux approches, les Anglais commancent à passer le fossé du petit fort, et on espere que dans six jours ils pourront être au rampart.

Les Français ont presque passé le fossé du grand, mais il y a une fossé predevant le rampart, je crois qu'il passera encore presque quinze jours devant qu'on se puisse rendre maitre des forts.

Le fils batard de Monsieur de Chastillon a eté tué ce matin aux approches, il etoit Enseigne.

Dieu veuille que Mr. Vane nous apporte bientot notre argent, mais je suis encore fort incredule, et ce qui est de plus facheux, est que l'ordinaire ne vient point, et à la longue je ne pourray suffire à tant de depense. Il me tardera de savoir Maurice remis. J'ay eû la montre que m'avés donné de la Haye qui va fort bien.

Je suis bien aise que mes batimens s'avancent, il me tarde de vous voir, cependant vous pouvés être assurée que je seray toute ma vie,

Mon cher coeur,

Du Camp le $\frac{4}{14}$ Juillet
1629.

Votre très fidele amy et très
affectionné serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

58.

Mon cher coeur,

I'ay receû hier par le jeune Conway votre chere lettre. Le plus grand contentement que je saurois avoir, est d'être assuré d'être aimé de vous, mon cher coeur, qui ne sortés jamais de ma pensée.

Vous aurés sceû toutes les nouvelles d'icy par Hunnivot, et n'y a rien à ajouter si non qu'hier on a loué la gallerie pour passer le fossé de la ville pour huit mille florins, et qu'elle doit être prete pour le plus tard dans quinze jours.

Cette nuit on a sondé le fossé et trouvé moins creux qu'on ne croyoit, ainsy qu'il y a bonne esperance d'avoir bientôt la ville, si Dieu ne punit comme il a fait avec le passage de l'Issel.

Deux paysans ont eté pris avec des lettres et quatre pigeons qui devoient porter la reponse. Le Gouverneur et l'eveque sollicitent fort un prompt secours, on voit bien qu'ils n'ont bonne opinion de leurs affaires.

Je

Je vous envoye une lettre de la Comtesse de Nassau qui a eté en mon paquet. Elle se plaint que je ne luy ay ecri de longtems, je ne sçais comment l'excuser.

Ma soeur sera bien aise que son carcan est retrouvé, j'ay envoyé Daniel pour l'aller guerir, ils sont bien fideles en frais.

Je pense qu'Averly vous aura tenu force sages discours. Grenu est mort, on a emporté hier son corps; Wandermit aura sa place.

Je m'etonne que je n'ay eû la semaine passée des lettres de Berlin, j'ecris cependant à Madame ma mere; Streif l'envoye à Carl.

Le Duc d'Adembourg est deja arrivé à Arnheim. J'espere qu'il sera bientot icy.

Je n'ay plus rien à ajouter pour cette fois, si non pour vous assurer que je seray toute ma vie,

Mon cher coeur,

Du Camp le $\frac{3}{13}$ Aoust. 1629.

Votre très fidele amy et très affectionné serviteur

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

(Die Fortsetzung folgt.)

III.

Acta legationis Georgii Reicherstorffer, Transylvani, Secretarii et oratoris Regii etc. in praesens diarium congesta sub anno salutis MDXXVII.

(Beschluſs).

Litterae Confoederationis Petri Vayvodae Moldaviensis.

Nos Petrus, Dei gratia Vayvoda, Dominus et haeres terrae Moldaviensis etc. Memoriae commendamus per praesentes, quibus expedit universis, quod cum nos post obitum spectabilis et magnifici quondam Stephani Vayvodae fratris et praedecessoris nostri charissimi, gratae memoriae, dominium atque haereditatem huius terrae Moldaviensis Dei benignitate et gratia serenissimi ac potentissimi principis et Domini D. Ferdinandi divina favente clementia Romanorum regis, semper Augusti, et Hungariae ac Bohemiae Regis, Infantis Hispan. Archiducis Austriae, domini nostri gratiosissimi, sumus assecuti, recognoscentes, hanc terram Moldaviensem ad inclitum regnum Hungariae, et sacram eius coronam ab antiquo semper pertinuisse et nunc pertinere, ac eidem esse subjectam, et hoc regnum nostrum Moldaviense membrum Hungariae, et quasi quendam dictae eius coronae ramum semper fuisse, et nunc esse, Vayvodasque pro tempore constitutos

unacum Boyaronibus, Nobilibus, Officialibus, caeterisque incolis et inhabitatoribus, ac universo populo dictae terrae Moldaviensis sub alis et tutela dicti regni, Dominorumque olim Regum Hungariae ad hunc usque diem servatos et defensos esse, et tum alios praedecessores nostros, tum spectabiles et magnificos quondam Dominum Stephanum fratrem nostrum ac Sthanum Avunc. et Bogdanum patrem eius, piae memoriae, ad extremum usque vitae illorum terminum Serenissimis Hungariae regibus, uti dominis eorum clementissimis, fideles et obedientes fuisse, et nunquam a fide et fidelitate sacrae coronae et dictis divis Regibus eiusdem regni sese abstraxisse, itaque pro vetusta consuetudine regni nostri Moldaviensis volentes nos quoque majorum nostrorum praedecessorum Vayvodarum, praecipue vero spectabilium et magnificorum quondam Domi Stephani fratris mei, ac Sthani Avunc. et Bogdani patris eius, in hac parte sequi et imitari vestigia, atque praefato Serenissimo Domino Ferdinando, Romanorum Hungariae et Bohemiae Regi, Domino nostro generosissimo et Regno Hungarie sacraeque eiusdem Coronae ac successoribus eiusdem regni Hungariae obedientiam et subjectionem nostram debitam declarare, fideique et fidelitatis homagium instar aliorum praedictorum Vayvodarum praedecessorum nostrorum praestare, ex deliberatione et consensu Consiliariorum nostrorum, ac omnium ordinum huius provinciae nostrae Moldaviensis nos obtulimus per solemnes nostros Oratores praefato Serenissimo Domino Ferdinando Romanorum, Hungariae et Bohemiae Regi, nostro Domino gratiosissimo, ut sua Majestas Nos, et Boyarones nostros, Consiliarios, Nobiles, Officiales, caeterosque incolas et inhabitatores, universumque populum terrae prae-

scriptae Moldaviensi in gratiam ac tutelam suam regiam gratiose recipere, et Nos in dominio ipsius terrae Moldaviensis conservare et confirmare, et more praedecessorum suorum regum divorum Hungariae, in nostris antiquis libertatibus et bonis consuetudinibus, quibus hactenus usi sumus, observare ac defendere dignaretur. Qua quidem oblatione nostra per praedictos Oratores nostros sua Majestas ex regia sua benignitate Nos et praedictos Boyarones, Consiliarios, Nobiles, Officiales, caeterosque incolas et inhabitatores, universumque populum terrae Moldaviensis in suam gratiam regiam, tutelamque et protectionem suscepit, Nosque in dominio et Vayvodatu eiusdem terrae confirmavit, promisitque ex gratia sua speciali, et bonitate singulari, Nos, ac Boyarones nostros, Consiliarios, Nobiles, Officiales, caeterosque incolas et inhabitatores, universumque populum, ipsorumque haeredes, et posteritates, totamque hanc terram Moldaviensem in omnibus illis antiquis libertatibus, juribus, et bonis consuetudinibus, quibus hactenus usi sumus, et quibus majores et praedecessores nostri, qui Regibus Hungariae et sacrae eiusdem coronae fideliter servierunt, usi et gavisi sunt, tenere et conservare. Quare Nos quoque Petrus Vayvoda vestigiis maiorum et praedecessorum nostrorum, ut praemisimus, inhaerentes habito maturo consilio, et consensu praefatorum Boyaronum et consiliariorum nostrorum promisimus, et promittimus in verbo nostro Vayvodali praefato Serenissimo Domino nostro, Domino Ferdinando Regi Hungariae, haeredibusque suis futuris, et successoribus haeredibus Hungariae ac sacrae eiusdem Coronae, Regni Praelatis, et Boyaronibus, proceribusque, ac toti Regno Hungariae, fide nostra Christiana mediante, quod simul cum eisdem praedictis

Boyaronibus et Consiliariis Nobilibus, Officialibus, ceterisque incolis et inhabitatoribus omnibus, universoque populo et tota terra Moldaviensi a modo, deinceps, eidem Domino Regi Ferdinando, et successoribus suis, ac Regno Hungariae, eiusque sacrae Coronae omnimodam fidem et fidelitatem ac obedientiam sine omni dolo et fraude observabimus, eidemque perpetuo fideliter serviemus, atque ad eundem Dominum Regem, eiusque Successores Regum Hungariae, sacramque eius coronam audiemus, et attendemus, et nunquam ab eisdem separabimur. Promisimus etiam sub eadem fide nostra christiana, atque sub honore et humanitate nostra, quod amicis suae Majestatis amici, inimicis vero inimici atque hostes erimus, ac insuper, quando Dei auxilio praefatum Dominum Ferdinandum aut eius successores contra hostes fidei et regni Hungariae, praesertim vero contra Turcarum et Tartarorum imperatorem arma sumere vel Capitaneum suum mittere contigerit, Nos personaliter cum omnibus Boyaronibus, subditis nobilibus, et universis militaribus copiis nostris penes vires suas in auxilium veniemus, et ad finem usque belli fideliter ac constanter perseverabimus, atque contra hostes Majestatis suae pugnabimus. Promisimus etiam et promittimus suae Majestati, quod hostes suos et regni, praesertim infideles Turcas, per regnum nostrum contra Majestatem suam et eius regna transire, quantum nobis possibile erit, non patimur, sed eisdem pro viribus nostris resistemus; casu vero, quo eis obsistere nullo pacto possemus, extunc id in tempore Majestati suae significabimus. Item quod cum ipsis Turcis nullam unquam concordialem amicitiam, aut mutuam confoederationem habebimus, atque Turcarum Imperatori, si fieri poterit, maius tributum non

dabimus, quam nostri praedecessores dederunt. Et si Nos Deus optimus in futurum de potestate et tyrannide Turcarum liberabit, extunc singulis annis more praedecessorum nostrorum Vayvodarum per solemnes oratores nostros Majestati suae et Regibus Hungariae eiusque successoribus honores debitos cum fidelitate exhibebimus. Item quandocunque Turcarum Imperator nos ad portam vocaverit, si evadere poterimus, nullo modo ibimus. Sin autem secus fieri non posset, cum scitu et informatione suae Majestatis id faciemus, et ubicunque erit, in omni rerum eventu Majestati suae regiae, eiusque successoribus, et regno Hungariae, eiusque sacrae Coronae, ut promisimus, fideliter serviemus, ita tamen, ut sua quoque Majestas regia, sicuti nobis per Oratores suos promisit, Nos unacum Boyaronibus, Consiliariis, Nobilibus, Officialibus, ceterisque incolis et inhabitatoribus, universoque populo Moldaviensi in omnibus nostris antiquis libertatibus, juribus, et bonis consuetudinibus, quibus hactenus semper usi sumus, et praedecessores nostri etiam gavisi sunt, conservare, et contra quosque hostes nostros suis praesidiis, ubi necessitas exegerit, defendere et tueri, atque etiam si, quod Deus optimus avertat, nos ab hostibus quoquomodo obruere, et a regno nostro Moldaviensi depellere, ac ad Majestatem suam confugere contigerit, ut Majestas sua regia nos iterum suis sumtibus et impensis in pristinum locum et dominium nostrum Moldaviense virtute bellica et auctoritate hac regia sua instituere teneatur. Ad quae praemissa omnia, et quaevis praemissorum singula simul cum praedictis Boyaronibus, Nobilibus, Officialibus, caeterisque incolis et inhabitatoribus omnibus, universoque populo et tota terra Moldaviensi sub praefata fide nostra

Christiana, atque sub honore et humanitate nostris nos promittimus, juramusque per Deum vivum, qui coelum et terram creavit, et sancta eius Evangelia, sacrosanctamque crucem, perque gloriosissimam eius matrem virginem Mariam, et omnes sanctos Dei, quod eidem Serenissimo Domino Ferdinando Regi, Dno nostro clementissimo, eiusque successoribus Hungariae Regibus, ipsique regno, et eius sacrae Coronae, fideliter et inviolabiliter observabimus, et per omnes subditos nostros observari faciemus sine omni dolo et fraude. In cuius rei memoriam, fidemque et firmitatem perpetuam praesentes nostras litteras sigillo nostro majori communitas, manuque nostra propria sonsignatas et roboratas duximus praestandas. Datum in oppido nostro Jazwaras, Dominica quasi modo. Anno M.D. XXXV.

Et nos Theodorus, supremus Consiliarius et Cancellarius Regni Moldaviae; Michael, Castellanus Castri Swthaviensis, supremus Campiductor regni Moldaviae; Wlad Castellanus castri Hutiniensis ac confinium eiusdem regni Moldaviae; Lychul, castellanus castri Hemptz; Albota cubiculariorum magister; Dragsan supremus armiger Magnifici Domini Vayvodae; Popezkwl, supremus architriclinus eiusdem Domini Vayvodae; Dragsyn supremus Magister Agazonum, caeterique universi Boyarones terrae Moldaviensis penes memoratum Dominum Petrum Vayvodam, Dominum nostrum gratiosissimum, eadem fide, qua Dominus noster promisit, promittimus, quod sua Magnificentia praemissos articulos, quoad omnes earum continentias et clausulas inviolabiliter sine omni dolo et fraude, atque occasionis alimento observabit, et nos etiam in omnem eventum similiter observabimus. In cuius rei

testimonium et firmitatem nos subscripti Boyarones penes sigillum eiusdem Domini Vayvodae etiam sigilla nostra his litteris appendi fecimus. Datum ut supra.

Decretae litterae Confoederationis Regis Ferdinandi, quae tamen post reditum oratorum eiusdem Maj. suae eidem Vayvodae Moldaviensi certis ob respectibus non sunt missae.

Nos Ferdinandus divina favente clementia Romanorum, Hungariae, Bohemiae etc. Rex, semper Augustus, Infans Hisp. Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Comes Tirol., memoriae commendamus tenore praesentium, quibus expedit, universis, signific. quod, quemadmodum divi olim Reges Hungariae praedecessores nostri, felicissimae memoriae, quosque Vayvodas Moldavienses pro tempore constitutos, in suam specialem gratiam et tutelam regiam recipere, eosdemque contra quoslibet hostes suos defendere et tueri soliti sunt, ita et nos quoque instar eorundem Hungariae Regum praedecessorum nostrorum facta nostra dirigere cupientes, considerantes fidem et fidelitatem spectabilis et magnifici fidelis nostri dilecti Petri Vayvodae Moldaviensis, quam ipse erga nos et sacram regni nostri coronam Hungariae sincero cum affectu gerit, fideliaque eiusdem et grata servitia, obsequiaque, quae idem nobis ac sacrae eiusdem Regni Hungariae coronae hactenus exhibuit, et impendit, eundem Petrum Vayvodam unacum filiis suis, Boyaronibus, Nobilibus, Officialibus, ac universis inhabi-

tatoribus et incolis terrae praefatae Moldaviensis, in similem gratiam specialem, et tutelam, et defensionem nostram regiam recepimus, promittentes verbo nostro regio, dictum Petrum Vayvodam, cum filiis, Boyaronibus, Nobilibus, Officialibus, et universis subditis eius, sub eadem gratia, favore, et tuitione nostra regia sedulo conservaturos, et defensuros, ac insuper promittimus, quod amicis eorundem amici, inimicis vero inimici et hostes erimus. Praeterea si contigerit, ipsum Petrum Vayvodam Moldaviensem, quod Deus avertat, per hostes suos obrui, et oppugnari, ex tunc nos in persona propria et nostris totis viribus, si necessitas expostulaverit, quantocius illi et regno suo in auxilium et subsidium veniemus. Si vero nos quibuscunque de causis in persona nostra in eorundem defensionem venire non possemus, extunc totam provinciam nostram Transylvanam unacum Siculis nostris, ac etiam, si opus fuerit, aliis externis militaribus subsidiis in praesidium ipsorum cum machinis et instrumentis bellicis necessariis, ac omnium apparatu opportune mittemus, et illos protegere curabimus.

Insuper ex singulari nostra erga eundem Petrum Vayvodam gratia regia eidem singulis annis semper affuturis ex proventibus regni nostri Transylvanensis, facta et habita illius recuperatione, et pacifica possessione in subsidium et conservationem regni sui Moldaviae florenorum sex millia subordinare et expedire curabimus.

Item, quodsi quandoquidem aliquis colonorum, aut etiam Boyaronum, vel Nobilium Moldaviensium propter aliqua delicta aut facinora ex regno suo Moldaviensi ad nos vel regna nostra confugere contigerit, extunc nos contra voluntatem ipsius Vayvo-

dae Moldaviensis tales fugitivos homines nequaquam conservabimus, neque fovebimus ullo modo.

Item si aliquem istius provinciae Moldaviae Vayvoda ipse nominaret natum, qui sese ad nostram Majestatem, aut regna nostra profugus conferret, extunc illum etiam nulla ratione in despectum ipsius Vayvodae fovere, neque in nostris regnis et provinciis servare volumus.

Item si temporum successu mercatores et quaestores Moldavienses in rebus et mercibus suis ad regnum nostrum Hungariae aut alias provincias nostras venire contigerit, extunc solutis de jure vel consuetudine pro teloniis et tricesimis solvendis, libere et sine quovis impedimento istis immorari, et res suas ad libitum divendere, atque iterum, dum voluerint, inde ad propria redire possint, et valeant.

Si autem aliquis illorum mercatorum Moldaviensium causa creditorum vel mercium alicui in nostris provinciis debitor remanserit, extunc eundem propterea ad instantiam sui creditoris istic nequaquam arrestare aut detinere patiemur, sed illum juxta regni istius Moldaviae consuetudinem coram suis judicibus ordinariis requirere debeat et teneatur. Et e converso nostri quoque mercatores, qui dum quaestus gratia Moldaviam provinciam cum rebus et mercibus ipsorum pervenerint, eadem libertate fruantur et gaudeant.

Item si aliquando, quod Deus avertat procul, praenominatum Petrum Vayvodam, unacum uxore et liberis suis, atque Boyaronibus, Nobilibus, et Officialibus ceteris queincolis suis, eorundemque filiis, uxoribus, bonisque et rebus suis omnibus ac the-

sauris universis suis vi aut motu hostium ex regno Moldaviensi ad nos aut regna et provincias nostras sub spe salutis et praesidii confugerint, vel ab hostibus expulsi fuerint, extunc nos illos omnes cum universa familia sua ac rebus et bonis omnibus in nostram regiam tutelam recipere, et conservare, atque etiam denuo auctoritate nostra regia et virtute bellica praefatum Vayvodam Petrum unacum uxore, filiis, et cunctis aliis bonis suis omnibus in pristinum locum et dominium Moldaviense nostris sumptibus et impensis reducere et restituere teneamur.

Quae omnia supra scripta Nos Ferdinandus Rex praefatus promittimus in verbo nostro regio bonaque fide nostra firmiter observanda sine dolo et fraude aliquali, harum nostrarum, quibus sigillum nostrum secretum, quo ut Rex Hungariae utimur, est appensum, vigore et testimonio mediante. Datum etc.

Inscriptiones certarum arcium, et civitatis Bistriciensis ipsi Vayvodae Moldaviensi factae. *)

Nos Ferdinandus, divina favente clementia, Romanorum Hungariae, Bohemiae Rex: semper Augustus, Infans Hisp., Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Marchio Moraviae, Comes Tirol, memoriae commendamus tenore praesentium significantes,

*) Diese Urkunde findet man auch in Pray Annal. Hung. T. V. p. 277. welcher sie aus dem, im ungarischen Archiv befindlichen Libro regio abdrucken liess.

quibus expedit, universis, quod, cum nos fidelis noster, spectabilis et magnificus Petrus Vayvoda Moldaviensis per nuntios et litteras suas his superioribus annis de sua erga nos fidelitate certiores fecerit, ac spem dederit optiām, quod tum contra nostros peculiares inimicos, tum adversus christianae Reipublicae communes hostes usque ad extremum vitae suae tempus fideliter et constanter cum suis subditis serviet, dignum igitur duximus, ut eundem Petrum Vayvodam cum nostra liberalitate regia non solum in huiusmodi bono ac fideli proposito retineremus, sed ad maximos quoque conatus pro nobis et regno nostro Hungariae ac nomine Christianitatis suscipiendos magis ac magis incitaremus, crebris etiam et humillimis eiusdem Vayvodae supplicationibus inducti, Arces Chycho. Kykellen, Balnamios ac civitatem Bistriciensem in partibus regni nostri Transylvan. existentes, quas partim a serenissimis nostris praedecessoribus Hungariae Regibus maiores sui obtinuerunt, partim ipse Petrus Vayvoda his temporibus est adeptus, cum omnibus illis utilitatibus et proventibus, quibus nunc possidet, in manibus eiusdem Petri Vayvodae de gratia nostra speciali relinquimus, absque omni impedimento possidendas, harum nostrarum vigore et testimonio litterarum. Datum in civitate nostra Vienna, in festo beati Antonii Confessoris. Anno Domini Millesimo, quingentesimo, tricesimo quinto.

Litterae Confoederationis quondam Regis Matthiae cum Vayvoda Moldaviensi.

Nos Matthias, Dei gratia Rex Hungariae, Bohemiae etc. recognoscimus per praesentes, quod, quia fidelis noster spectabilis et magnificus Stephanus Vayvoda terrae Moldaviensis ab dissuasione rediit, nosque veluti dominum suum naturalem recognovit, ac nostrae Majestati et sacrae Coronae nostrae fidelitatem debitam promisit, nos igitur ipsum ad gratiam et benevolentiam regiam nostram accepimus, unacum filiis, Boyaronibus, et tota provincia Moldaviensi, ac omnibus habitatoribus eius, cum eisque firmam et perpetuam pacem fecimus, unacum tota sacra corona. Et ex quo idem Stephanus Vayvoda promisit, ea omnia facere erga nos, et sacram Coronam nostram, quae sui praecessores Vayvodae de iure vel de consuetudine facere tenebantur. Nos propterea ipsum, filios, Boyarones, ac totam patriam ipsius etiam in suis juribus, privilegiis, et libertatibus, juxta quod divi Hungariae Reges facere tenebantur, conservare et manu tenere, promittimus; insuper ipsum Stephanum Vayvodam, filios, ac Boyarones et totam patriam, ac omnes eius inhabitatores gratiose prosequentes de omnibus excessibus hactenus quomodolibet factis sive contra Majestatem nostram, sive regnum et regnicolas, eisdem veniam praestitimus, unacum toto regno; nec propterea aliquod damnum aut malum eis inferemus, aut inferri ab aliquo permittemus, nec in regno Majestatis nostrae, nec in regno eius, nec in aliquo alio regno aut ullo loco nullum, qui habuerit nomen Vayvodatus, sed neque Nobilem aut Magnatem eiusdem Stephani Vayvodae hostem in nostris dominiis, in periculum vel opprobrium ipsius,

aut patriae suae, conservabimus, sed omnes tales extra regnum nostrum destinabimus, et eis nullum favorem praestabimus. Promittimus etiam, quod pro rebus et factis quibuscunque hactenus hinc inde perpetratis, neque subditi, neque mercatores ipsius Stephani Vayvodae aliquod malum incurrent, aut eis quispiam molestiam inferret; sed tam nostri, quam ipsius Stephani Vayvodae subditi jure mediante omnes causas suas diffiniant et amicabiliter perficiant. Quia autem ipse Stephanus Vayvoda promisit nobis, cum propria persona et tota provincia sua assistentiam facere contra paganos et alios hostes nostros, et regni nostri, prout clarius in litteris suis continetur; nos autem promittimus, eundem Stephanum Vayvodam protegere propria in persona nostra, si necesse fuerit, nisi fuerimus in majoribus causis regni nostri occupati; et tunc ei subsidium et favorem ex regno nostro juxta posse nostrum impendere promittimus. Super metis etiam provinciae Moldaviae cum provincia Transalpina secundum antiquos terminos et consuetudines per praedecessores Vayvodas possessos et tentos utrumque Vayvodam, tam scilicet Stephanum Vayvodam Moldaviensem, quam Vlad Transalpinum, secundum privilegia Alexandri et Myrczae utriusque partis Vayvodarum concordamus. Et si contigerit, quod Deus avertat, ipsum Stephanum Vayvodam vi hostium suorum cogi ad exitum de terra sua, et ad regnum nostrum intrare, ac ad castra, civitates, et oppida nostra ubilibet in regno nostro cum filiis, familia, Boyaronibus et quibuscunque habitatoribus terrae suae, multis vel paucis, aut omnibus eius et eorum bonis, rebus, et thesauris, promittimus, quod tute venire, stare, et morari poterit tam diu, quam diu ei libuerit, et quod hu-

mane ac sine ulla offensione tractabitur. Cum autem ei placuerit, ad patriam suam reverti, tunc similiter libere cum filiis, Boyaronibus, famulis, rebus, bonis, thesauris, ac omnibus ad eum pertinentibus reverti sine ullo offendiculo et contrario poterit; et nos, si opus fuerit, juxta totum posse nostrum eundem ad recuperandam totam patriam suam iuvabimus. Quae omnia supra scripta Nos Matthias Rex praefatus promittimus in verbo nostro Regio, sancta Corona Hungariae, et sub fide nostra Christiana, firmiter observare sine omni dolo et fraude, harum nostrarum litterarum, quibus secretum sigillum nostrum, quo ut Rex Hungariae utimur, est appensum, vigore et testimonio mediante. Datum Budae in festo Assumptionis beatissimae Virginis Mariae. Anno Domini Millesimo, quadringentesimo, septuagesimo quinto, regnorum nostrorum Anno, Hungariae decimo octavo, Bohemiae vero septimo.

Et nos Gabriel, Episcopus Ecclesiae Alben. Transylvanae, apostolicae sedis legatus; Joannes Strigoniensis, Gabriel Colocen. Eccles. Archiepiscopi; Sigismundus Quinque eccles. Thomas Nitriens. Eccles. Episcopi, Michael Orzag de Gwth, Regni Hungariae Palatinus; Emericus de Zapolya, Comes perpetuus Scepusiens. Comes Stephanus de Bathor. judex curiae regiae; Ioannes Pangracz de Dengeley, Vayvoda Transylvanus, Iob de Gara; Ioannes Comes de Bozyn et de sancto Georgio; Emericus de Palecz, Agazonum regalium Magister; Nicolaus Bauffy de Lyndua, Comes Posoniensis; Blasius Magyar, Vayvoda Transylvanus, et Georgius de Parlag, janitorum regalium magister penes praefatum Dominum nostrum Matthiam, Regem

Hungariae, Dominum nostrum naturalem, eadem fide nostra christiana et honore nostris promittimus, quod ipse Dominus noster, Rex, praemissos articulos quoad omnia puncta et continentias inviolabiliter observabit. In cuius rei testimonium penes sigillum Domini nostri Regis etiam sigilla nostra praesentibus appendi fecimus. Datum ut supra.

I.

Nachrichten
von
einigen alten Handschriften
der
ehemaligen Freysinger Stiftsbibliothek.

Erste Abtheilung.

Durch die wohlthätige Fürsorge Kaiser Karl des Grossen gewann die Literatur in unserm teutschen Vaterlande seit dem Ausgange des achten Jahrhunderts nach und nach eine solche Ausbreitung, dass der rege Geist, der im IX. X. XI. und XII. Seculum die Klostergeistlichen, Bischöfe und Schulinstitute belebte, in der That unsre Achtung und Hochschätzung verdient. Ohne den Eifer jener Zeiten für die vielfältigsten Zweige der Wissenschaften würden die meisten Werke der römischen Schriftsteller für uns untergegangen seyn, und die Geschichte jener Perioden selbst würde für uns im Dunkel liegen. Dass die Literatur damals blos in den Händen der Geistlichen verschlossen blieb, darf uns nicht befremdend oder nachtheilig scheinen; was für ein Interesse war wohl damals der ungebildete Germanier für sie zu nehmen fähig, mit dessen engbeschränktem Geiste die ganze Schriftstellerey, und vorzüglich die der Griechen und Römer, noch viel zu unvereinbar war. Wie sehr haben wir daher Ursache zufrieden zu seyn, dass alle Literatur und Wissenschaft sich Jahrhunderte lang in die sicheren Asyle der Klöster flüchtete, bis die Nation dem Stande der Unkultur, oder vielmehr dem ihm eigenen Bezirk von Kenntnissen, Fertigkeiten und Gewohnheiten entwachsen war, in welchem es seine individuellen Anlagen, ohne von etwas Fremdartigem sich bestimmen zu lassen, vorher

bis auf den höchsten möglichen Grad ausbilden musste.

Eins der sprechendsten Denkmäler, was in jenen Zeiträumen von den Geistlichen zur Erhaltung und Fortbildung der Literatur gethan worden, bieten uns die jezt oder vor weniger Zeit noch vorhandenen alten Kloster- und Stiftsbibliotheken dar, die oft Iahrhunderte lang unverrückt an dem Orte, wo die einzelnen Werke grösstentheils ursprünglich geschrieben wurden, fortdauerten; dergleichen Bibliotheken fanden sich vorzüglich im südlichen Teutschland, in Frankreich und Italien. Noch zuverlässiger aber kennen wir den literarischen Vorrath einzelner Klöster in einer bestimmten Periode, aus den wenigen hie und da entdeckten originären Verzeichnissen alter Bibliotheken vom IX – XII. Iahrhundert; ein solches Verzeichniss wird man weiterhin auch unter diesen Nachrichten antreffen, in denen wir eine Reihe alter Handschriften der ehemaligen Freysinger Stiftsbibliothek dem Publikum bekannt zu machen gesonnen sind. Die Sammlung dieser, mit ein paar Ausnahmen sämmtlich auf Pergament im VI – XIV. Iahrhundert geschriebenen Codices, wie sie im Iahr 1802.*) der königl. Bibliothek in München zu Theil ward, befindet sich an diesem Orte gegenwärtig noch ungetheilt in einem besonderen Fache, wo ihr Reichthum und Werth dem Literaturfreunde natürlich mehr in die Augen fällt, als wenn die einzelnen MSS. unte· den übrigen handschriftlichen Vorrath wären vertheilt worden. — Wir werden in der

*) S. des Freyh. von Aretin Beyträge zur Geschichte und Literatur, 1805. I. Bd. S. 181.

Folge dieser Anzeigen erfahren, wie unter den Freysinger Bischöfen mehrere sich's angelegen seyn liessen, für den gemeinschaftlichen Gebrauch der Geistlichen philosophische, patristische und andere Werke abschreiben zu lassen; leider aber scheint die Zeit ihre edlen Bemühungen nur schlecht belohnt zu haben, da vermuthlich in den späteren Perioden die grössere Anzahl der unter ihnen geschriebenen, oder doch für die Bibliothek angeschaften MSS. verloren gegangen ist; von mehreren trefflichen Handschriften fanden wir einzelne Ueberbleibsel, die zum Einbinden der Bände, vermuthlich im XV. Iahrh. waren gebraucht worden, traurige Reste alter vollständiger HSS. eines Lucan's, Sallust's, Horatius, einer antehieronymianischen Version der Paulinischen Briefe u. s. w. Die ohne allen Zweifel ehedem sämmtlich die Freysinger Bibliothek zierten, da ich auf einigen dieser Blätter das gewöhnliche, fast in allen übrigen HSS. befindliche Merkzeichen „iste liber est St. Mariae et sti. Corbiniani Frisinge.“ wieder antraf, und überhaupt nicht vorauszusetzen ist, dass ein Freysinger Buchbinder im XIV. oder XV. Iahrhundert eine solche Menge alter kostbarer Handschriften auf eine andere Art sollte zu seiner Disposition erhalten haben, als aus der Nähe selbst, wo man ihm die vielleicht defecten und sonst als untauglich angesehenen MSS. der Stiftsbibliothek sorglos und unwissend zum neuen Einbande der übrigen hingab. In einem Anhange zu diesen Nachrichten werden wir jene von uns aufgefundenen und abgelös'ten Fragmente besonders aufzählen, es versteht sich, nur diejenigen, bey denen die Zerstörung des Ganzen als ein wirklicher Verlust anzusehen ist. —

Uebrigens werden die folgenden Anzeigen nach Beschaffenheit der Umstände bald weitläufiger, bald kürzer ausfallen; wo sich etwas Ungedrucktes findet, soll dieses, so bald es der Mittheilung werth scheint (wie z. B. die kleinen Denkmäler der illyrischen oder dalmatinischen Sprache) jedesmal ausgehoben werden. Eine bestimmte Ordnung der Fächer u. s. w. uns vorzuschreiben, finden wir für unnöthig, da der Umfang dieser Nachrichten nicht beträchtlich werden dürfte, und überdiess zu Ende ein systematisches Verzeichniss der sämmtlichen Handschriften, sie mögen nun von uns berührt worden seyn oder nicht, beygefügt werden soll. —

I. Liutprandi Historiar. lib. VI. — Reginonis Chronicor. lib. II.

Eine HS. auf Pergament in 4. aus folgenden beyden Theilen bestehend: I.) Liutprandi Histor. lib. VI. ungefähr aus dem Ende des X. Iahrhunderts; die Buchstaben tragen einige Spuren der älteren langobardischen Schrift an sich, daher ich geneigt bin, Italien für das Vaterland dieser schätzbaren Handschrift zu halten. Sie verräth durchgängig einen fleissigen Korrektor, der überdiess fast alle in dem Werke zerstreuten griechischen Wörter nebst ihrer Aussprache hinzugesezt hat, für die der erste Abschreiber allemal einen leeren Platz gelassen hatte; hie und da findet sich an solchen Plätzen blos die lateinische Uebersetzung hinzugeschrieben, z. B. nach l. III. c. 8. „Basili ut quid interfecisti dominum tuum hunc Michahelem Imperatorem?“ Die ganze Stelle kam früherhin schon wörtlich im ersten B. vor, wo deutlich die griechischen Worte vorkommen. „ινα τι εσφαζες τον δεσποτην σου βασιλεα?“ (ina ti esfases ton despotin

su basilea, auf diese Art lautet immer die beygefügte Aussprache, nur dass statt basileus gewöhnlich uasileus steht.) — Die erste Hand geht nur bis zu Ende des fünften Buchs, das sechste ist von einer andern ungleich freyeren Hand supplirt; der Anhang aber, oder die 6. lezten Kapitel dieses Buchs, welche von den meisten Gelehrten dem Liutprand abgesprochen werden, erscheinen in dieser HS. ohne weitere Ueberschrift gleich zu Anfange, wo sie einige Zeit später, wie es scheint, von einer sehr reinlichen Hand nachgeholt worden sind, doch ohne irgend eine Angabe der Kapitel, die in dem Werke selbst überall jedem Buche voran gesezt sind. Auf der Rückseite des Blattes, wo dieser Anhang endet, steht folgender Titel, vor dem Kapitelverzeichniss des I. B. „In nomine Patris et filii et sps sci Incipit liber Antapodoseos.*) ἀνταποδόσεως. regum atque principum partis Europae a Livdprando ticinensis ecclesiae diacone en ti echmalosia autu. ἐν τῆ ἐχμαλοσία (ς) αὐτῦ ad Recemundum Hispaniae provintie, Liberritanae ecclesiae episcopum editus.“ (das Wort αἰχμαλοσια wird hier durch peregrinatio übersezt.)

*) Diese Benennung kommt eigentlich erst vom Anfange des dritten Buches an, dem Werke zu; das erste Kapitel lautet hier „De titulo huius operis, cur dicatur ΑΝΤΑΠΟΔΟΣΙΣ.“ In den Ausgaben heisst dieses Wort überall αντιδοσις; jenes scheint wohl richtiger zu seyn. In eben diesem Kapitel heissen die lezten Worte: „Denique quod (εν τη εχμαλοσία, hoc est) in captivitate seu peregrinatione libellulus hic conscriptus dicatur, praesens indicat exulatus. Captus quippe in Frankenenuvrd u. s. w.“ Die eingeklammerten Wörter fehlen bey Reuber.

Man hatte bisher, unser Wissens, noch keine nach alten Handschriften berichtigte Ausgabe dieses merkwürdigen historischen Werkes. Selbst Muratori wiederholte in seiner trefflichen Sammlung (Bd. II. 1. Abtheil.) den gewöhnlichen sehr unvollkommenen Text; es schien mir daher das vorliegende Exemplar, in dem ich manche weit richtigere Lesarten bemerkt hatte, von einem ganz vorzüglichen Werth zu seyn, bis ich bemerkte, dass Muratori in der II. Abtheil. jenes Bandes Sp. 1081 — 1092. eine Reihe Varianten aus drey alten HSS. der Wiener Bibliothek schon nachgeliefert hatte, die grösstentheils mit den Lesarten unsers MS. übereinstimmen. Indessen enthalten jene MSS. kaum die Hälfte des Werks, für dessen neue Recension, der es so sehr bedarf, mithin unsre HS., als die älteste und vollständigste, von der grössten Wichtigkeit bleibt. — Zur näheren Kenntniss derselben können folgende Bemerkungen dienen, die die Vergleichung mit dem Abdruck bey Reuber, Script. rer. german. (ed. Iohannis.) an die Hand gaben. (Der Muratorische Text ist eine blos wörtliche Wiederholung der ersten Ausgabe Reubers vom I. 1619.) — Um die bedeutenden Abweichungen und grössere Richtigkeit der HS. in einzelnen Wörtern und Perioden darzuthun, werde ich nachher die Vergleichung einiger Kapitel beyfügen, und gegenwärtig nur auf ein paar bedeutende Fehler aller gedrückten Ausgaben aufmerksam machen, der selbst durch die Wiener MSS. nicht berichtigt wird. In der Vorrede S. 136. findet sich folgende Stelle: „Quod si priscorum ritus execrabilis pagnorum, non solum inquam non proficuus, verum auditu ipso non parum nocuus, *Thronus memorandus* inscribitur, quid istorum imperatorum facta ... sile-

buntur?" Die unterstrichenen Worte geben offenbar keinen Sinn, eben so wenig, als wenn man die am Rande bemerkte Variante „al. Tonus" aufnehmen wollte. Unsre HS. liest deutlich „tomis memorandus inscribitur" und dieses ist unstreitig die einzig richtige Lesart, die freylich den Herausgebern so nahe am Wege lag. S. 137. heisst es: „Interea prouincialium, qui illic consederant, vicinorum invidia coepit intra sese dissidere" u. s. w. Jeder aufmerksame Leser wird eine solche Zusammenfügung *„qui illic consederant, uicinorum"* verdächtig finden, doch wird man durch blosse Muthmassung schwerlich gleich etwas Richtigeres angeben können. Die Wiener HS. liest diese Stelle so: „Prouincialium, quae illis erat gens, uiciniorum invidia" die auf diese Art nicht richtiger ausfällt. Alles ist klar, wenn man, im Zusammenhange jenes Kapitels, die Worte unsrer HS. annimmt: Interea Prouincialium, quae illis gens erat uicinior, inuidia coepit inter sese dissidere. — Diese HS. dient ferner vortrefflich dazu, eine Menge in dem bisherigen Text ausgefallener Wörter, so wie auch die meisten griechischen Stellen zu ergänzen, die Muratori unter den Varianten der Wiener HSS. wegliess, da sie hier von den Abschreibern zu sehr entstellt waren. Ueber jene Auslassungen können folgende Stellen zum Beweise dienen: l. I. c. 8. urbes et castella omnia sibi resistentia debellans: in der HS. *vi* debellans, welcher Zusatz durch die folgenden Worte gerechtfertigt wird. Das. „his heroes dicti animos accensi, vitam aviditate contemnunt." man verbessere nach unsrer HS. „vitam *laudis* aviditate contemnunt." Lib. V. S. 208. „Occasione itaque pullarum . . . mater ei propitiauerat, ut visa ingrata ac tenax, hinc existeret larga." Ei-

ne sehr verdorbene Stelle, die mit Hülfe unsrer HS. so wieder herzustellen ist: mater ei propitiaverat, *tribuens delicatum cibum vestesque pretiosas. Mirari omnes, cur cunctis* invisa, ingrata, tenax, *huic* existeret larga.“ Gleich nachher finde ich eine neue Lücke: „Cum nocte quadam . . . ad cubile . . vellet accedere, canis hunc morsu vehementi laniavit.“ Das hätte geschehen können, ohne dass die Leute darüber hinzugeeilt wären. Man ergänze diese Stelle aus unserm MS. „cum . . ad cubile . . vellet accedere, canis *istic aderat, qui latratu horribili circum iacentes exitavit,* huncque morsu vehementi laniavit.“ — Was die griechischen Stellen betrifft, so sind diese von demjenigen, der sie hinzusezte, häufig sehr unorthographisch geschrieben; wir finden z. B. *ταλεποροϛ, ονιροπολον, αποχρισην, αγλαα απινα κλιρονομειαν, μη διληασεται* u. s. w. Gleichwohl scheint dieser Abschreiber mehr, wie die teutschen Schriftsteller jener Iahrhunderte, mit dem Griechischen bekannt gewesen zu seyn, er holt überall die griechischen Worte sehr genau nach, und ergänzt sehr oft das in dem Text ausgelassene h (wie in actenus, exortatur etc.) durch ein über den Buchstaben gesetztes halbes H, das Zeichen des spirit. aspirat. — Nach unserm MS. zu urtheilen hatte Liutprand, wo er von dem Byzantinischen Hofe erzählt, häufig einzelne griechische Worte beygemischt, die in dem Reuber. Abdrucke ganz fehlen. z. B. L. I. c. 3. — „quibus respondit, *Nequaquam fratres, nequaquam,* accipite quod porto etc. Statt der unterstrichenen Worte hat die HS. „*μη αδελφοι, μη*“ am Rande steht: quod interpretatur: nequaquam u. s. w. Bald darauf „amice mi, inquit, Leonem imperatorem nosti?“ hat der Kodex statt amice mi das griech. „*φιλε μου.*“ Ferner einige Zeiten weiter: „Non

aeque vos, *te quidem in carcere, illum autem in aureo triclinio* fortuna fouet" hat die HS. statt der unterstrichenen Worte: „*σε εις την φιλακην* (s) *και αυτον εις το χρυσοτρικλινιον*" (nach der beygesezten Aussprache: se is tin filakin ke auton is to chrisotriclinion.) — L. III. c. 6. „*Ρωμανος δε τον αυτων*, id est *Romanus*, autem eorundem, sonitum audiens, timuit valde. „In der HS. stehen jene Worte vollständig: *Ρομανος δὲ τον αυτων ψοφον ακουων εδειλιασεν σφοδρα.* — Einige Zeilen vorher „— a sibi praeposito adeo *honoratus est, ut primus navium* fieri mereretur." Hier ist keine Spur von einem griechischen Worte; unsre HS. aber füllt den, wo die unterstrichenen Wörter stehen sollten, leer gebliebenen Platz so aus: „a sibi praeposito adeo *ετημίδη* (statt *ετιμηδη*) *ὀπως προτοκαραβος* fieri mereretur." — Ferner die Stelle zu Ende dieses Kap. „— idem Romanus... pedeque pulsans, surge, inquit, miser. Qui consurgens etc." lautet in dem MS. vollständiger „— pedeque pulsans, *ἔγειρε, ἔιπεν, ἄθλιε καὶ ταλέπορε, μη φοβοῦ.* Eben so liest man hier die gleich darauf folgende Stelle (Stubebant autem omnes, de isto Romano haec audientes) blos griechisch „*εξεπλισσοντο* (s.) *δὲ πάντες πέρι τοῦ Ρομανοῦ ταυτα ακουσαντες.*" Zunächst steht dann die Aussprache, und hierüber die lateinische Uebersetzung. Wir wollen uns hiebey länger nicht aufhalten, wir könnten sonst jene Stelle vom Tiresias S. 178. welche mit dem „*Ζευς και Ηρα*, etc." dort gleich abgebrochen wird, aus unserm MS. hier noch vollständig anführen; vielmehr wollen wir auf einen möglichen Zweifel hiebey aufmerksam machen: ob denn der Verf., der doch nicht für griechische Leser schrieb, wirklich an *allen* den von uns angeführten und sonst noch vorkommenden Stellen in die *Erzählung selbst* der-

gleichen Bruchstücke einer fremden Sprache ursprünglich miteingemischt habe? Die Vergleichung mehrerer alten Handschriften müsste diesen uns in der That ein wenig räthselhaften Umstand in dem Münchner Kodex aufklären helfen; denn unmittelbar hierüber einen Ausspruch thun zu wollen, möchte zu gewagt scheinen. — Von so grossem Werth übrigens auch die vorliegende HS. ist, so möchten wir sie doch von Seiten der Korrektheit keineswegs überall in Schutz nehmen; ich habe hie und da auffallende Fehler, und selbst Auslassungen, in einzelnen Wörtern bemerkt; es würde indessen zwecklos seyn, auch dieses in einzelnen Beyspielen zeigen zu wollen. Vielmehr verdient hier eine andere Verschiedenheit der HS. von den bisherigen Ausgaben bemerkt zu werden: im VIII. Kap. des III. B. nämlich lesen wir folgendes: Porphyrogenitum autem non in purpura, sed in domo, quam Porphyram superius diximus nominatam, appello: ut videre est libro primo pluribus capitibus. De aede autem u. s. w. Statt dieser Worte hat der Kodex: „Porphyrogenitum autem non in purpura sed in domo *quae porphyra ut superius scripsimus* (das Unterstrichene ist von anderer Hand) natum appello. Et quoniam res processit in medium, quid de huius Porphirogeniti genesi audiuimus profer- (folgendes wiederum von jener andern Hand meistens am Rande hinzugesezt) *re iterum non pigeat, quemadmodum et in priori libro eisdem verbis tytulo VI. VII. VIII. IX. X. scriptum repperies.* (C. XXXI.) Constantinus imperator u. s. w. Hier folgt nun wörtlich die ganze zweyte Hälfte des K. 2. Lib. I. von jenen Worten bis zu Ende: Sodann greift die Erzählung wieder mit einiger Verschiedenheit in den Schluss des K. 8. L. III. ein; wo

bey Reuber p. 175. steht: „De aede autem sacra quam aedificauit, *hoc addi potest,* quod ipsam *νεαν*, hoc est, nouam, alii vocant; alii vero *εννεαν*, quod lingua nostra novennalem sonat, appellant u. s. w. lässt unsre HS. natürlich jenes *hoc addi potest* weg, da sie nicht auf die frühere Erzählung zurückweiset, sondern diese ganze Erzählung dem Leser von neuem vor Augen stellt; sie fügt blos hinzu: Ecclesiam autem ipsam *νεαν* hoc est novam alii vocant, alii vero u. s. w. Es ist wohl nicht zu zweifeln, dass der Verfasser jener HS., aus der der bisherige Text geflossen, der Bequemlichkeit wegen die Wiederholung jener Stelle unterliess, und durch das „de ecclesia autem hoc addi potest“ einen Zusatz nachholte, der bey einer solchen Entfernung der ersten Erzählung offenbar sehr unpassend ausfallen musste. —

Noch haben wir die Bemerkung zu machen, dass die HS. in Rücksicht der Orthographie der Nom. propr. von dem Abdrucke häufig abweicht, statt Baioarii, Baioria, Thuringorum, Ludouuicus z. B. lesen wir hier: Bagoarii, Bagoaria, Turingionum, Hulodoicus u. s. w. — Die bey Muratori unter den Varianten der einen Wiener HS. vorkommende, so sehr abweichende Stelle, den Mord des Königs Lambertus betreffend, finden wir in unserm MS. nicht, wo sie mit dem gewöhnlichen Text übereinstimmt. — Um die Anzeige dieses MS. nicht zu weit auszudehnen, führen wir zum Schluss noch den bisher gar nicht berührten Umstand an, dass zu Ende des VI. Buches sich ein *Zusatz* oder vielmehr *der ursprüngliche Schluss des Werks* befindet, den man in allen Ausgaben bisher vermisste. Da die Schrift an diesem Orte sehr verwischt ist,

so war es schwer, das Ganze vollständig zu entziefern: unterdessen theile ich hier mit, was ich mit angestrengter Aufmerksamkeit herauszubringen im Stande war. — Die lezten Worte der Reuber. Ausgabe S. 211. sind: „Turba post hos immensa vocatur, protospathariorum, spathariorum, candidatorum et id genus clientum.“ Statt derselben enthält die HS. Folgendes:*)

„Turba post hos inmensa uocatur protospathariorum, Spatharioriorum, Spatharo-candidatorum, Kitonitarum, M . . . notarum, *Protocarauorum*, quorum VII. alius, VI. V. IV. III. II. I. secundum dignitatis *modum* acceperat *alius*. Neque enim hocce una patratum esse die existimare uelim. C . . . quippe V. feria ab hora die prima usque in horam quartam, sexta et VII. feria est ab imperatore *praemium? finitum?* His namque, qui minus quam libram accipiunt, non iam imperator, sed parakinúmenos in ea quae ante pascha est. hebdomada tribuit. Iidstante itaque me et cum admiratione *quaeque* considerante per Logothetam, quid super hac re mihi placeret, sciscitatus est imperator. Cui placeret sane, si prodesset; *sicut* et estuanti diviti Lazari visa requies prodesset, si proveniret, *sed* quia non accedit, *quid* quaeso placere *potuit?* Subridens itaque imperator paululum pudore commotus ut ad se irem capite *innuit*, palliumque magnum cum aureorum libra, quam libenter dedit, libentius accepi.“

Uebrigens bemerken wir noch, dass das Pergament dieser HS. durchgängig kein schönes An-

*) Die unterstrichenen Worte sind in der HS. so sehr verwischt, dass sie mehr errathen, als gelesen werden konnten.

sehen habe; es ist häufig fleckigt und mehr oder weniger beschmuzt; auch die Schrift hat oft ein unangenehmes Aussehen, da die Tinte an vielen Stellen abgesprungen ist, vermuthlich weil sie zu viel erdige Theile hatte. Doch gilt dieses nicht von den durch andere Hände hinzugeschriebenen Stellen.

II.) Das zweyte MS., welches mit dem vorhergehenden in einen Band gebunden ist, unterscheidet sich auf den ersten Anblick von diesem durch grössere Nettigkeit und Gleichförmigkeit der Schrift, die auf die lezte Hälfte des X.*) oder auf das XI. Iahrhundert schliessen lässt. Den Inhalt des Werkes giebt die gleich auf dem ersten Blatt befindliche Rubrik zu erkennen: „Incipit praefatio operis subsequentis Chronicae uidelicet quam regino quondam abbas prumiensis composuit.“ Dieses Chronicon geht bekanntlich ursprünglich bis zum I. 907.; ein andrer unbekannter Klostergeistlicher sezte es bis 967. fort; wo diese Fortsetzung in unsrer HS. anfängt, finden sich ohne weitere Auszeichnung blos die Worte: „Huc usque regino, Haec quae secuntur nos addidimus.“ — Den Anfang des zweyten Buches (ad. a. 742.) suchte ich

*) Erst späterhin bemerkte ich, dass oben auf dem 35. Bl. dieses MS die Worte: „ABRAM EPISCOPUS“ geschrieben stehen, vielleicht von der eignen Hand dieses im I. 902. verstorbenen Freysingischen Bischofs, auf dessen Befehl einige noch vorhandene Codices der ehemaligen Freysinger Bibliothek geschrieben worden, wie die Fortsetzung dieser Anzeigen ausweisen wird. Obige HS. ist daher aus dem nämlichen Iahrhundert, in welchem der Verfasser (915.) seine Chronik verfertigte, ein Umstand, wodurch das MS. um so schätzbarer wird. —

vergebens in diesem MS., und wurde dadurch auf eine beträchtliche Lücke, die es vielleicht späterhin (im 14. oder 15. Iahrh.), als es dem Liutprand beygesellt wurde, durch die Nachlässigkeit des Buchbinders erlitt, aufmerksam gemacht. Es fehlen nämlich der zweyte, dritte und vierte Quatern, welche die Iahre 263 (von dem noch die ersten Zeilen vorkommen) bis 746., von welchem hier noch der grössere Theil zu lesen ist. — Der übrige Theil ist vollständig, und endet gerade mit der Schlusszeile des lezten Bl. Das zunächst auf dem Deckel aufgepappte Pergamentblatt enthält zwar noch 11 Zeilen, dem Ansehen nach *von gleicher Schrift* mit dem Cod. des Regino: allein die Tinte ist weit blässer, wie auf den zulezt vorhergehenden Blättern. Kurz, dieses Fragment steht in gar keiner Verbindung mit dem bisher beschriebenen Kodex, es ist ein einzeln ausgeschnittenes und an diesen Ort aufgeklebtes Blatt, dessen Inhalt wir hier unmittelbar beyfügen wollen:

„in quem suas iniurias ultum ire [ueni]sset. uia qua uenerat regressus est. Interea iterum [nuntii?] a hludouuico mittuntur, orantes ut a regno discederet cum minime adquiesceret, nouissime liutbertum archiepiscopum et altfridum episcopum de saxonia prudentissimum uirum hludouuicus legatos dirigit, mandans ut unum e duobus eligeret, aut cito a regno discederet aut sibi cum fratre pugnandum foret. Qui cum tanta ingenii ante tantaque constantia aggrediuntur, ut absque dilatione recederet, et in proprio regno se reciperet. Post haec supradicti reges conuentum celebrare disponunt in loco, qui dicitur marsana ad mosam;“

Die

Die hier beschriebene Zusammenkunft zwischen dem teutschen König Ludwig II. und Ludovicus balbus fand im I. 878. Statt; man s. die Annal. Bertinian. bey Boucquet Tom. VIII. S. 31. Aus welchem Auctor aber die obige Stelle genommen sey, finde ich weder in Hahns teutscher Reichshistorie, der sonst überall die Originalstellen anführt, noch in jenem Bande der Boucquet'schen Sammlung, die doch sonst alle bekannten hieher gehörigen Quellen chronologisch aufführt, noch sonst in den von mir über diesen Gegenstand befragten Chroniken jener Zeit. Sollte nun die obige Stelle wirklich ungedruckt seyn: so ist mir's sehr wahrscheinlich, dass uns darin ein Fragment eines unbekannten historischen Werkes aufbehalten worden sey, von dem die Freysinger Bibliothek ehedem eine HS. besass, die leider bis auf das lezte beschriebene Blatt derselben für uns verloren gegangen ist, wie so viele andere treffliche MSS., welche durch die Hand unwissender Buchbinder zerstört wurden.

Uebrigens finde ich die vorliegende HS. mit dem Abdruck in der Sammlung des Pistorius, ad Struv. t. 1. durchgängig übereinstimmend. In den Eigennamen findet sich zuweilen eine kleine Verschiedenheit, z. B. Odilbaldus, Ludwardus, Sodalcurch (p. 83.) u. s. w., wo in dem MS. ødalbaldus, Liuduuardus, Sodaltcurt steht. In der Ausgabe S. 81. in loco Hodingas, und S. 98. in Odingis (beydes Oettingen), dieses Wort ist auch in der HS. jedesmal anders geschrieben, einmal *Huodingas*, das andremal *in Ottingas.* — S. 93. „Per id tempus Farabertus etc. von der in diesem Absatz vorkommenden Stelle, von Obsecro autem bis zu calumniosam querelam, findet sich in unsrer HS. keine

Spur; andere Lücken dieser Art habe ich übrigens nicht bemerkt. — Schliesslich ist noch zu erinnern, dass die Iahrzahlen durchgängig mit rother Tinte über jedem Absatze geschrieben sind, dass der Titel zu Anfange des I. Buchs hier *„Incipit libellus de temporibus dominicae incarnationis"* überschrieben ist, und dass die Rückseite des ersten Bl. nach dem Schluss der Vorrede, von einer andern Hand hinzugesezt, die Succession und Genealogie der fränkischen und teutschen Kaiser bis auf Heinrich IV. enthält, der 1056. zur Regierung kam. —

II. P. S. Statii Thebaidos l. XII.

Eine HS. der Thebais des Statius aus dem X. oder XI. Iahrh. in fol. 136. Bl. Der äussere Rand enthält den Kommentar des Placidus Lactantius, von etwas kleinerer Schrift; über die Verse selbst sind hie und da Worterklärungen oder Verbesserungen der von dem Abschreiber begangenen Fehler, und an einigen Stellen (z. B. fol. 53, b. 92.) musikalische Noten beygeschrieben, eine Spielerey, die wir in mehreren alten MSS. bemerkt haben. Am Schluss fehlen einige Blätter, welche die fehlenden Verse (657 — 819.) des XII. Buches enthielten; *) ausser diesem Defekt finden sich mehrere Blätter, wo die ganze Randseite, die den Kommentar enthält, weggeschnitten ist. Wenn zu diesen Lücken sich nicht der Umstand gesellte, dass die Schrift nach dem Rande hin oft sehr verwischt erscheint, dass das Pergament überall ein bräunliches unangenehmes Aussehen hat, und der Kodex überhaupt mehr, als nöthig, beschnitten worden: so würden

*) Die fol. 69, b. am Schluss des VI. B. fehlenden Verse stehen vorher s. 66. auf einem besonderen Blatte.

wir kein Bedenken tragen, das vorliegende MS. wegen der Nettigkeit, Reinheit und Korrektheit der Schrift, wegen seines Alters und seines ansehnlichen Aeusseren unter den vorzüglichsten HSS. alter lateinischer Auctoren, die die hiesige Bibliothek besizt, einen der ersten Plätze anzuweisen. So aber hat die zerstörende Zeit ihm einen grossen Theil seiner ursprünglichen Schönheit geraubt. — Was den kritischen Werth dieser HS. betrift, so werden wir hierüber in der neuen Ausgabe des Statius, welche Hr. Prof. Lenz in Gotha für die Göschen'sche Sammlung übernommen hat, hinlänglich belehrt werden, da der Kodex selbst dem Herrn Prof. zur Benutzung bey seiner Recension unlängst von hier aus mitgetheilt worden ist. —

III. Iuvenci historiae evangel. lib. IV.

Eine HS. in kl. fol. aus dem Ende des VIII. Iahrh. oder um einige Iahrzehende jünger, 63. Bl. von denen die lezteren sehr zerrissen sind. Der vordere Theil bis Bl. 40. ist auf starkem Pergam. von schmutzigem Ansehen geschrieben; von F. 41 werden die Häute feiner und weisser, auch hat dieser leztere Theil eine *andere*, etwas kleiner und anders geformte Schrift. — Der Titel ist „In nomine atque adiutorio Trinitatis scae amen. Incipit prologus *evangelii versuum.*" — Der erste Theil ist an vielen Stellen sehr nachlässig geschrieben, besonders ist die durchgängige fehlerhafte Orthographie auffallend, (iusa, mesor, mesis, masae, posint, uissere, statt iussa, messor, messis, massae, possint, uisere u. s. w.) auch steht meistens ein Wort so ohne alles Licht neben dem andern, dass die HS. hier sehr schwer zu lesen ist. Die lezteren Blätter sind sehr beschädigt; der Schlussvers

„Pectoribus virtus, nam pars dubitabat eorum —“ gehört zum Schluss des IV. Buches, es fehlen aber noch ungefähr 20 Verse, die mit dem ausgefallenen Bl. verloren giengen. — Altteutsche Glossen bemerkt man hier und da, besonders zu Anfange, z. B. *uoluenda* dies, uuaraplíher. — turba propinquorum tunc gaudia *frequentes* concelebrant, emizigonta. — gens . . *surgenti* consica soli, ôstrosta. — nunc demum, nu hitamum. — vergentibus annis, hinasigenten. — quid tantum in templo vellet *cessare* sacerdos, gituualan. u. s. w. —

IV. S. Paulini Nolani in laudem b. Felicis lib. XIII.

Eine HS. in gr. 8. aus dem X. oder XII. Iahrh. 116. Bl. auf schönem weissen Pergament sehr zierlich und nett geschrieben, enthält die Paulinischen Lobgedichte auf den heil. Felix, von denen früherhin nur 10. im Druck bekannt waren, bis Muratori im I. Bande seiner Anecdot. das 11 — 14. Buch zuerst bekannt machte, und in der Einleitung bemerkte: „Nemini huiusque ea poemata intueri contigit, quae ex bibliothecae Ambros. latebris omnium primus in lucem produco.“ Späterhin wiederholte Mingarelli in seinem Anecdotor. Fascicul. Rom. 1756. das 11. 12. und 13. Gedicht aus einer andern jüngeren HS. und supplirte in dem lezten eine beträchtliche Lücke, die sich bey Muratori fand, und von der auch unser MS. nicht frey ist. Diese HS. enthält nämlich die ganze Reihe der Paulinischen Gedichte, so weit sie Muratori a. a. O. herausgegeben hat, und gehört daher zu den merkwürdigeren der hier beschriebenen Sammlung, da sie dermalen als die dritte noch vorhandene anzusehen ist, die uns die 4. lezten verloren geglaubten Bücher erhalten hat. Sie giebt uns überdiess die

Berichtigung eines bisher allgemeinen Irrthums in Rücksicht der *Zahl* jener Gedichte auf die Geburtsfeyer des heil. Felix an die Hand. Der zu Anfange auf einem besondern Blatte geschriebene originäre Titel unsers MS. heisst zwar auch: „Incipit liber primus S. Paulini Nolani Episcopi in laudem beatissimi ac sanctissimi Felicis papae atque confessoris xpi." Bey den zunächst folgenden Versen aber, die in allen Ausgaben als der erste *Natalis* bestimmt werden, heisst es am Schluss ausdrücklich „Explicit *praefatio.*" Wenn man die Anfänge und Einrichtung der übrigen Gedichte näher betrachtet, so wird man in der That auch diese Benennung eines allgemeinen Eingangs am schicklichsten finden; die Ueberschrift des bisherigen Natal. II. heisst gleich darauf noch bestimmter: „Incipit laus anni *primi* B'. F'." und so fort bis zu Ende des III., wo jene Ueberschrift in „explicit tertius (liber) incipit quartus u. s. w." umgeändert wird, fortdauernd bis zur lezten Rubrik „explicit liber duodecimus." Das nun folgende XIII. und lezte Buch wird bey Muratori u. s. w. als das 14. gezählt; man sieht aber aus dem Bisherigen deutlich, dass die erhaltenen Natales mit dem XIII. aufhören, obwohl wir bey einem alten Autor Stellen aus dem 15. Buche citirt finden, die in den bekannten Handschriften nirgends vorkommen. (S. Muratori Einleit.)

Uebrigens haben wir diesen Kodex durchgängig mit dem Mailändischen übereinstimmend befunden, auch in der Rücksicht, dass beyde häufig sehr inkorrekt geschrieben sind. Doch ist nicht zu zweifeln, dass diese HS. bey einer neuen Ausgabe des Dichters von gutem Gebrauch seyn werde. — Hie und da findet sich eine altteutsche Glosse z. B.

F. 16. monstrat inaccessos humus *inculta recessus*, unzuuarili, gitvngi. F. 18. satagens, arpeitentiu. F. 19. pax *condidit* enses, gistilta.—

V. VI. S. Isidori Hispal. Ep. de officiis eccles. L. II. cum glossis theotiscis.

I. Eine HS. in gr. 8. am Schluss des VIII. oder zu Anfange des IX. Iahrh. geschrieben; das Pergament ist stark und unansehnlich, der Hauptinhalt des Isidorus lib. II. de officiis ecclesiasticis, mit rubricirten Ueberschriften der Kapitel; das Ende des zweyten B. unterscheidet sich von der Ausgabe, Paris 1601. dadurch, dass es mit dem 16. Kap. in unserm MS. schliesst, so wie auch die Reihe derselben, nach dem Prolog des II. B., hier mit eben jenem Kap. aufhört. Von folgender Stelle aber, die sich unmittelbar an den Schluss des 16. Kap. anschliesst, findet sich in der Ausgabe nicht die mindeste Spur; doch will ich vorher noch einige auffallende Differenzen vom Anfange dieses Cap. an bemerken. „hoc in Actibus Apostolorum fecisse meminimus Apostolos; sic enim legitur. Cod. ut in actis Ap. Apostolos fecisse mem. sic enim dicit.— Sed neque si Spiritus sanctus est audiuimus. ille vero ait. Cod. Neque si Sp. s. sit, audiv. Dixitque eis.*) — Qui dixerunt. Cod. at illi dixerunt.— Iohannes baptizavit baptismo poenitentiae plebem dicens, in eum qui post eum venturus erat vt crederent. Cod. Ioh. bapt. baptismum poenitentiae plebi dicens, in eum qui vent. est post ipsum ut cred.— Venit Spiritus s. super illos et loquebantur. Cod. Ve-

*) Aus diesen Varianten scheint hervorzugehen, dass obige Stelle, wie sie in unsern beyden HSS. gelesen wird, aus einer andern Uebersetzung der A. A. genommen sey, als in der gedruckten Ausgabe.

nit S. s. in illis, loquebanturque. — quia recepisset Samaria. C. quod accepit Sam. — nondum enim in ullum eorum descenderat, sed tantum etc. C. nond. en. in nullo descend. tantum vero etc. — quemadmodum P. s. Innocentius scribit. C. quemadm. sanctus Papa Innocentis scripserit. — verum et illa lectio Apostolorum. C. uerum et superior illa lectio actuum Ap. cum tradunt spiritum paracletum. Hier fügt die HS. folg. Epilog hinzu: „Haec sunt paruae ex multisque probabilium uirorum nouimus percepisse doctrinis. Quorumque eloquia proinde quibusdam in locis a nobis interesse (s.) noscuntur, ut sermo noster paternis sententiis firmaretur.“

Auf der Rückseite befindet sich nachstehende Anmerkung, nach deren Anleitung man dem Alter unsrer HS. näher nachforschen könnte, wenn sich unter den ältesten teutschen Concilien eine mit dieser Stelle übereinstimmende Verordnung über die den Geistlichen nöthigen Bücher vorfinden sollte:

„Haec sunt quae iussa sunt discere omnes ecclesiasticos; — Fidem catholicam sci Athanasii 1) et cetera quecumque de fide; — Symbolum etiam apostolicum; — Orationem dominicam ad intellegendum pleniter cum expositione sua — Librum sacramentorum pleniter tam (s.) canonem missasque speciales ad commutandum pleniter; — Exorcismum super caticuminum siue super demoniacos: — Commendationem animae; — Paenitentialem; — Compotum; 2) — Cantum Romanorum in nocte et ad missa similiter, Euangelium intellegere seu lectiones libri comitis; — Omelias dominicis diebus et solemnitatibus dierum ad predicandum cano-

1) Die folgende HS. Anathenasii. — 2) computum. —

nem 1) monachi regulam similiter et canonem firmiter; — Librum pastoralem canonici atque *librum officiorum*; — Epistulam 2) Gelasii pastoralem — scribere cartas et epistolas“ —

Hierauf folgen ein paar Seiten über die 7 Gebete in der Messe, und verschiedene Stellen aus den Kirchenvätern „de catezizandis rudibus.“ Das lezte Blatt ist zu sehr zerrissen, um sagen zu können, ob hier die HS. wirklich aufgehört habe. — Bis hieher muss die Anzeige dieses MS. sehr unbedeutend scheinen, den wichtigsten Theil liessen wir bisher noch ganz unberührt; er enthält auf den 13 ersten Seiten eine Reihe altteutscher Glossen über das Werk des Isidorus, von der nämlichen, oder doch einer völlig gleichzeitigen Hand, mit etwas kleineren Lettern geschrieben. Da diese Erklärungen zu den ältesten Denkmälern unsrer Sprache gehören, so wird es gewiss nicht überflüssig seyn, wenn wir sie hier sämmtlich dem philologischen Publikum mittheilen, und ihre Benutzung für ein vollständiges Handwörterbuch der fränkischen Sprache von neuem anempfehlen.

p. 1.) „Catholice, reht léranto. — canonici libri, rehtlihu puoh. — mandavit, santta. — diffusae, zaspéreto. — ecclesiarum provisoris, chiruuarta. — conparavit, kalihhisota (verglich.) — quaque quaque, egogauuar. — promittit se, pihuopot sih. — ac deinde, ia auh doh. — sacrilegio, heidantuom. — derogarent, pisprahhin. — alligatus, forsanter. — concluditur, kaeintot. — porrexit, ráhata. — ductilibus, úfurhápanem. — accendimus, similiter.

1) Ist aus dem folgenden hier durch Nachlässigkeit des Schreibers hergezogen, und fehlt in der 2. HS. 2) Epistolam.

p. 2.) Ilatio, anasprahha. — universitas provocatur, in deru einassi saman hruoffit. — Symbolum, rihtida dera galaupa ia auh churiter (selbsterwählter?) piuank déra galaupa. — praecellit, furistigit. — confessio, lop ia pigiht. — pandit, intluhhit. — commendavit, kap, pifalh. — traderetur, pífanganer. — Melchisedech, rex Salem. ther zimprota Hrlm. — praeferens, áukta (liess erscheinen?) — denuo, áfter diu. — confusa, za samane kamiskit. — Commolita, zasamane gamalan. — intercidente, untarfallen v. untarchuemem. — remoueant, dana fártripant. — uacasse, urlósté.

p. 3.) stationes et vigiliae militares, theo gasaztun uuata (l. uuahta) dero chnemhto. — tympo-ribus, hiufilun. — inualuit, usuuohs. — inlecebris, unchúskim ia unurlaupantlih. — formata, káscaftaniu. — prodigiis, uuntrom. — elementa caelitus, theo himil zungun. — confinem, nahun. — fallax, pittroganer. — pusillitas, prodi. — absorbuerat, fórslant. — transuersum lignum, thuuerhaz holz, — caput adiungitur, daz háupt zuogahéftit. — commendatur, kaságet ist. — fermentum, urhap siue unhreinida. — tantundem, ecchrodo. —

p. 4.) censuerunt, suontun. — paulo latius, ethemilo uuitor. — exhibuit, kafrumita. — magnalia, lop. — insignis, kuotilih, adallih. — restitutio, úrgift. — monade, einemo táge. — praesumptam, intfahan. — sabbatismum, résti. — excitandam, anazzan. — coronavit, kaereta. — exsurgat, pichuueme. — victores, lepente. — sanxerunt, sacrauerunt, vo chuuàtun. — rara, selstaniu. — emineret, skini. — congruentius, karístlihor. — confinis, kamarchi. —

p. 5.) contigua, nah. — dilaniatur, zateilit. — primitiae, erista óuuahst, — summa legalium

decimarum, thiu uolnassi dero zehan pipoto dera ea. — canonis, rihti. — conuersatus, uuonanter. — scenis, spilom. — monstruosas, ungahiuriu. — habitu, kalihnassi. — de fanatica, eita lagano. — insedere, anahaften. — contulerunt, capuoztun. — relaxaverunt, kaantlazot. — suspenderant, urskelt. — graui, uuisemo. —

p. 6.) indifferenter, unzuuiuolantliho. — nutrimentum, óuuahst. — explicuimus, intluchun, v. urrahtum. — vulgari vita, uuerltiskemo lipe. — ex spectaculis. — * pompis, uueralt spil. — beneficiis, miltnassi. — aemulationem, hazzunga. — petulanti, keilemo. — verecundiam, scamali v. erhafti. — obscoenitatem, leidlih. — foederentur, kamah sin. — exercitio, uopisal. — operam, kerni. — prolisque biformis, zuuifaltliheru framzuhti. — infami, urliumuntliheru. — adplicabis, pringes.

p. 7.) balteum, fezzil v. cingulum. — tiara et mitra, suol. — rationale, prustflech. — decidentibus, hinafarantem. — sanguine, sipiteila (Blutsverwandtschaft). — contulerit, forgap. — fauor, liumunt. — subrogantur, kahalot uuerdant. — excercitium, pigange. — molirentur, stiftenti. — deliniti, kafligilote. — defendendum, za uuinnanne. — vitiatum, meilhaftaz. — fronte, paldi. — repercutere, za fartripanne. — professionis, ampahtes, v. hihti.

p. 8.) convalescere, uruuahsan. — eminentiam, hohi. — tuere, spirman. — pervigilem, klauuan. — merito discernere, after rehte ze urteilanne. — inpugnet, kaflagot. — inprobum, ungauuaran. — vicarii, kahertun. — sacerdotes, chirhman. — adseverat, sageta. — desunt, ungarihtit sint. — taxare, kaskripan. — decrepitam, kauuigan altar. — primogeni-

tus, erista gapurt. — excubantes, uuarun uuahtente. — promovendo, urhepphantio. — conponeret, ufcarihtan. — tubis canentes, trumpum lutante. —

p. 9.) conponunt, karihtan. — decreverunt, kamarchotun. — eminentia castitatis, dera hohun magedheiti. — bilingues, zuuiualteru zungun. — deditos, keronte. — conflictum, striit. — praeferentes, aukkante. — fallantur, pitrogan *ni* sin. — apicum, kascripo. — iunctura, kauuep. — expeditus, karuuer. mandet. — experimento, kauuissida. — affectus, katat. — sententiarum, furistentidono. — accommodata, kafuorui. — virile, commanliha. — subrusticum, upila. — humilis, nidariu.

p. 10.) motu, kaparida. — consulere, ralan v. helfan. — expectatores, anasehara. — exhaurire, kaneman. — inlustrem, adallihan uuesan. — canora, sanksuozziu. — liquida, luttriu. — non traducem, nalles seiganta. — psallentia melodia, dero soazono sango za sinken. — reficerentur, kaznohot. — excolerentur, kaitniuuon. — modus, mez. — possessionis, kasiezzi. — mandet, piuelhe. — praeconium, marida. — propositum, ampasti. — deterrima, leidlihu. — fastidio, unlust. —

p. 11.) fixa intentione, fastlihera inhucti. — domandorum, za dauponne. — opificum — excitatione, thero meistro uruuerches. — admittantur, intfangan. — ad fastidium (s.), za deru hohi. — alligat, kamarchot. — ferfectione, kataat. — agmina, menigi. — auctrix, muoter v. fuotareidi. — fecunditas, framzuht. — procreationibus, forcheosan. — incollecto, in eintie. — expeditos, urloste. —

p. 12.) proposuit, foragamarchota. — cedit, kauuissan ist. — interceptum, untarganch. — habitu, si-

tu, kaparidu. — praeferat, urauge. — praevios adire conventus, erdiu siu gageingin in iro gazumftida. — tedia, chuozisal. — casus, capurida. — soboles, zuht. — iurispublice, ueraltna. — exigat, ursuocche. — incursio, anahran. — fugetur, foriagot. — praesagio, sagunga. — extera, fremidiu. — lingua barbaris, ungazungi. — inaccessa, unpichuuami. — inuia, auuikki.

p. 13.) sonus vocis, heripauhhan. — motus, karuorida. — transferantur, urhapan. — eruti, urlosit. — ne localiter, ni pi stelin. — praetulisse, uraugan. — discreta, kasuntrotiu. — propositum, marchunga. — pignore, kalihnassi. — condemnandum, faruuazzan. — apicem, heertuom. — censeamus, cazalt uuesem. — pereat, zafare. — characterem, zeihhan v. hantgascrip. — dissertorem, apagepatan. — subiiciam, ih sagen. — privatis, kanozzom. — probabilium, chústigero. —

Wie sehr wünschten wir, statt dieser einzelnen Wörter, etwas für sich bestehendes, eine Uebersetzung oder Originalschrift, aus dem Zeitalter der alten baierischen Mundart, aus welchem die obigen Glossen sich datiren, unter den Freysinger MSS. angetroffen zu haben. —

II. Mit Ausschluss der hier mitgetheilten altteutschen Glossen finden wir den übrigen Inhalt der vorher angezeigten HS. in einem zweyten, etwas grösseren und zierlicher geschriebenen Kodex vollkommen wieder. Die Uebereinstimmung beyder HS. giebt sich bis ins kleinste Detail (z. B. die Interpunctionszeichen) überall so sehr zu erkennen, dass man mit aller Wahrscheinlichkeit annehmen kann, diese zweyte HS. (die weniger Abbreviaturen, und überhaupt eine weniger rohe Schrift-

form, so wie auch ein schöneres Pergament zeigt) sey eine Abschrift der vorhergehenden. Sollte man auch einzelne Auslassungen, Schreibfehler u. dergl. hier mehr, als dort, antreffen, so ist dieses noch nicht hinlänglich, unsre Voraussetzung zu widerlegen. — Der Schluss ist übrigens in dier HS. vollständig, woraus sich zugleich ergiebt, dass in der vorhergehenden blos das lezte Blatt ausgefallen ist. —

VII. Alcuini Grammatica. — Bedae l. de arte metrica. — Versus S. Columbani.

Diese drey Werke sind in einer HS. in 4. aus dem IX. oder X. Iahrh. enthalten, sämmtlich von einer netten Hand geschrieben, nur hat das Pergament ein sehr bräunliches Ansehen. Der Titel des ersten Theils lautet hier: „*Disputatio de vera Philosophia Albini magistri*“ s. die Ausgabe des Frobenius, T. II. vol. 1. S. 265., der diese HS. benuzt hat. — Zunächst folgt eine unbedeutende Stelle „In Dei nomine pauca de philosophia et eius partibus incipiunt“ in Frag und Antwort. Das Kapitelverzeichniss vor dem Werke des Beda (in welchem einige teutsche Glossen vorkommen*) geht bis zum XXV. Im Texte selbst folgt am Schluss desselben „incipit de Schematibus, sicut alii volunt *liber secundus.*“ Zwischen dem 14. und 15. Kap. ist durch des Buchbinders Ungeschicklichkeit ein Blatt einer ganz andern HS. eingeheftet, welches die Rubrik führt: „Incipit de finalibus litteris Honorati Grammatici.“ —

*) z. B. raucio, heisen (s.), enodes trunci, masara des stohces. periurium, meinsvuoro. labes, palo. pubes, ivdvn. aedituus, custor. pervia caerula ponti, duruhfartigun, continuatim, samanthaftigo.

Die Verse des Columbanus zu Ende der HS. bestehen blos aus dem I. und II. Gedicht in der Goldastischen Ausgabe. (Paraenetici veteres, S. 47 — 61.) —

VIII. Alcuini de rhetorica et de virtutibus. — Ej. de dialectica. — Ej. alia quaedam Opuscula. — Augustini Soliloqu. de trinitate. — Isidori Epist. ad Massonem etc.

Eine schöne wohlerhaltene HS. in länglich 4. Format aus dem Anfange des IX. Iahrh. enthält auf 118. Bl. folgende Stücke. I.) „Disputatio de rethorica et de virtutibus sapientissimi regis Karli et Albini magistri. Karlus Rex et Albinus magister. LF.“ (lege feliciter?) Vor diesem Titel stehen einige Verse, wie in Froben's Ausgabe T. II. S. 313, der diesen Kodex benuzt hat. Zu Ende des Gesprächs folgen die Schemata, s. das. S. 331. Nächstdem finden wir hier die Distichen (S. 333.), die beygesezten Zeichen wissen wir eben so wenig, wie Froben zu erklären. — II.) Ohne weitere Ueberschrift folgt Alcuins Gespräch *de Dialectica*, am Schluss steht „finitus hic libellus.“ — III.) Die zunächst stehenden 13 Seiten, so von einer andern, aber gleichzeitigen Hand sind, enthalten das „Soliloquium S. Augustini de trinitate.“ — Vor dem lezten Bl. 80. dieses Tractats zählte der Kodex X. Quatern; Bl. 81. fängt mit „*Oportet igitur*“ an, es musste also etwas vorhergegangen seyn; um in solchen Fällen sich Auskunft zu verschaffen, bieten die Zahlen der Quaternionen das nächste Mittel dar; dem zufolge ist diess der XV. Q.; f. 89. fängt der XI. an, fortlaufend bis zum XIII. (schliesst mit F. 114.) von dem XIV. sind nur noch 3 Bl. übrig, da die andern, auf denen sich der Anfang desunbekanuten in jenem XV. Q. enthaltenen Werk-

chens befand, weggeschnitten sind. Wir folgen izt in der weiteren Inhaltsanzeige der ursprünglichen Reihe der Blätter. — IV.) f. 89. b. (die Vorderseite ist leer). Hier folgen grösstentheils einzelne Rubriken und Stellen aus den Werken der Kirchenväter, vorzüglich des heil. Augustin und Isidor, über philosophisch - theologische Gegenstände, die Seele des Menschen, die Dreyeinigkeit u. s. w. Die erste Rubrik ist „Fides Augustini ex lib. 1. de doctrina christiana.“ von den übrigen können wir nur das Wichtigere auszeichnen. — F. 94. Ueber das Daseyn Gottes, in Frag und Antwort. — F. 97. „Dicta Albini diaconi de imagine Dei.“ (edit. Froben I. p. 539.) Das „absque titulo auctoris“ des Herausgebers an diesem Orte passt also nicht für die Freysinger HS., die er hiebey anführt. — F. 99. b. „Dicta Candidi presbyteri de imagine Dei“ (ibid. II. p. 596. früherhin S. 556. wird auch *dieses* MS. gedacht.) Der Verf. war ein Zeitgenosse Alcuins, sein hier angeführtes Werkchen fehlt im Iöcher. — F. 103. „Albinus magister“ Filio carissimo (ein paar ausradirte Wörter) salutem etc.“ Lange hätte ich in der schönen Regensburger Ausgabe nach diesem Briefe suchen können, wenn ich nicht ganz unten am äussersten Rande die Worte „*oduino epis*“ bemerkt hätte; dem zufolge fand ich diesen Brief T. II. p. 127. mit der Ueberschrift „Oduino presbytero.“ Wirklich auch stand an jener ausradirten Stelle „oduino pbt“ Froben erwähnt unsers MS. nicht, auf jeden Fall muss er jene Worte “oduino episcopo“ nicht bemerkt haben. Bey mir brachten sie die Vermuthung in Anregung: dieser schöne Kodex möchte vielleicht wohl von Alcuin selbst durchgesehen worden seyn; die nämliche Hand, welche jene Worte (woraus hervorgeht, dass

Oduin *späterhin* die bischöfliche Würde erhielt) hinzusezte, hat die Fehler des Abschreibers überall berichtigt, hie und da ein Wort beygeschrieben, wovon sich hier gleich ein Beyspiel finden wird. — F. 113. „Incipit epistola Esidori epi ad Massonem epm de restauratione sacerd.“ In der Pariser Ausgabe 1601. steht dieser Brief S. 352. In unserm MS. findet sich am Rande die Bemerkung „non satis recipienda“ von derjenigen Hand, welche die Korrectur der HS. besorgt hat. Das Datum, womit der Abdruck schliesst, fehlt in unsrer HS. die überhaupt an mehreren Stellen von dem Text der Ausgabe abweicht. — Wir kehren nun zu dem ακεφαλον Bl. 81. zurück, in welchem das Verhältniss und die Bedeutung der drey Werke des Salomo dargestellt wird, nach der Ansicht des Verf. sollen die Proverbia, der Ecclesiastes und das Cant. Cantic. der Disciplina moralis, naturalis und epoptica oder inspectiva entsprechen. Alcuin hatte über alle diese 3 Werke geschrieben (S. T. I. S. 393.) und eine Stelle in der Einleitung zum Ecclesiast. (das. S. 411.) deutet auf eine ähnliche Ansicht hin; es könnte daher wohl der Fall seyn, dass auch das gegenwärtige Fragment in dem Freysinger MS., welches überhaupt schon mehrere Werkchen dieses Autors enthält, ebenfalls ihm angehöre. Die nähere Prüfung dieser Muthmassung müssen wir indessen Andern überlassen, welche in den alten kirchlichen Scribenten mehr bewandert sind. —

IX. Al-

IX. Alcuini exhortatio ad Vuidonem Comitem. — Excerpta ex Gregorii M. Moral. — ex Cassiano. — Dicta sententiosa veterum Philosophorum etc. — Excerpta ex Persio, Horatio aliisque Poet. latin. veter. — Publii Syri Fragmenta.

Diese HS. enthält 161 Bl. in 4. aus dem XI. Iahrhundert, die Schrift ist gross und ansehnlich, von fol. 83. an, wie es scheint, von einer andern Hand. Der erste Theil enthält von Bl. 1 — 31. „Exhortatio Alchvini Levitae ad Widonem Comitem." Froben erwähnt dieser HS. in der Einleitung zu T. II. p. 5. nicht bestimmt; der in den HSS. fehlende Schluss (*Salomon dixit* u. s. w.) aus der Ausgabe des Quercetanus S. 145. findet sich auch hier nicht, und scheint überhaupt auch ein fremdartiger Zusatz. Unmittelbar nach jenem Schluss folgt ohne Namen des Verf. „De mysterio corporis Dni." kaum 2 Seiten; denn die folgende Stelle f. 32. b. handelt von der Enthaltsamkeit u. s. w. — f. 34. b. „Admonitiones de II. Parte." Diese undeutliche Ueberschrift erklärt die folgende Rubrik f. 36. „Brevis Admonitio de II. Parte Moral. Gg (Gregorii) hoc 5 libri XII." *) (dieses ist irrig, der II. Th. enthält die Bücher VI — X.) Diese einzelnen Sentenzen aus dem Werke Gregors über den Hiob gehen bis fol. 57. Von demselben Auctor scheinen auch die vorhergehenden Bruchstücke (von Bl. 31.) zu seyn. — f. 58. „Incipit de octo principalibus vitiis ex collatione *Serapionis.*" Diesen Theil unsrer HS. hielt ich anfänglich für ein Kapitel aus dem Werke des Cassianus „Collationes

*) Man kennt aus den älteren Zeiten mehrere handschriftliche Auszüge aus diesem weitschichtigen Werke. S. die Einleit. zu der Pariser Ausg. 1705. S. XIII.

patrum“ wo auch wirklich das V. Buch die nämliche Ueberschrift hat „Serapionis de VIII. principalibus vitiis.“ Bey näherer Vergleichung fand ich aber unsern Text weitläufiger, und überhaupt sehr abweichend, und glaubte schon annehmen zu dürfen, jenes Stück des Freysinger MS. sey eine besondere Bearbeitung des V. Buches des Cassianus; eine Täuschung, die die falsche Rubrik der HS. veranlasste. Das Ganze ist nichts anders, als ein etwas abgekürzter Tractat aus dem Werke des Cassianus „de institutis coenobiorum,“ vom V — XII. Buche, in denen der Kampf gegen die 8 Hauptuntugenden abgehandelt wird. (s. Bibl. Max. PP. T. VII.) Der Schluss der HS. f. 82. ist: „Hucusque de spirituali superbia, qua diximus perfectos quosque pulsari, donante Deo dixisse sufficiat.“ — Der zweyte Theil ist gewissermassen als die älteste bekannte Chrestomathie aus alten lateinischen Schriftstellern anzusehen. — Die ersten 15 Seiten enthalten eine Reihe denkwürdiger Sprüche der Griechen und Römer, Namen und Rubriken sind mit rother Tinte geschrieben. Sie fängt ohne nähere Ueberschrift mit einem Dictum des Pythagoras an. Wäre dieses gnomologische Allerley *im Grossen* durchgeführt, so würden wir hier einen *lateinischen Stobäus* vor uns haben. — f. 90. An diese Sentenzen schliesst sich zunächst an „Excerptio proverbiorum de libro Persii.“ f. 97. „Iuvenalis.“ f. 112. „de libro Lucani proverbia.“ Bisher waren die Verse einzeln geschrieben, von hier an aber stehen sie in fortlaufenden Linien bis f. 124. F. 115. „de libro Claudiani.“ 116. „Albii Tibulli.“ f. 117. „Martialis e xeniorum.“ (soll wohl so viel heissen, als aus den Xenien dieses Dichters, lib. XIII. allein es erscheinen hier gleich einige *Epigramme,* die aus mehre-

ren Distichen bestehen, also nicht aus den Xenien entlehnt sind. Häufig kommen hier, wie schon vorher, einzelne abgesonderte Wörter vor, deren weniger bekannte Bedeutung vielleicht durch eine teutsche Uebersetzung erklärt werden sollte, was aber hier nirgends geschehen ist. — F. 118. b. „Horatii de libris carminum.“ f. 124. Aus der Ars Poet. f. 127. „Epodon.“ f. 128. Gnomologica aus den Briefen. f. 136. „de libris Sermonum.“ bis 142. Im Grunde ist diese gnomologische Blumenlese von keiner sonderlichen Erheblichkeit; desto wichtiger aber ist der noch übrige Theil der HS., der auf 19 Blättern die trefflichen (hier alphabetisch geschriebenen) Sentenzen des alten römischen Mimographen, *Publius Syrus,* enthält. Man verdankt dieser Freysinger HS. eine beträchtliche Anzahl derselben in der vollständigen Ausgabe des Gruter z. B. von 1708. und früherhin in der Recension des I. Thomasius, 1672. Billig muss man sich daher wundern, dass Maittaire in seiner Sammlung der alten lateinischen Dichter, T. II. p. 1520. noch im I. 1713. die alte mangelhafte Ausgabe der Fragmente des Publius wiederholen konnte. — F. 161. Den Beschluss macht hier eine Reihe von Bezeichnungen der verschiedenen Thierstimmen „Apes bambizant, anetes teretissant u. s. w.“ dergleichen auch verschiedene in Iriarte's griechischem MSS. Kataloge vorkommen. —

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Sammlung noch ungedruckter Briefe des Churfürsten Friderich V. von der Pfalz, nachherigen Königs von Böhmen; von den Iahren 1612 — 1632.

(Fortsetzung.)

59.

Mon cher coeur,

Tout à cet instant je viens de recevoir votre chere lettre par le trompete. Je suis bien aise que Mr. Ro vous vient trouver; je souhaiterois pouvoir être au même tems là, mais le Comte de Berg ne bougeant encore d'icy, je ne sçais si je le pourray. On dit qu'il envoyera quelques trouppes vers la Meuse, mais on ne sçait encore s'il suivra.

Croyés que je souhaite bien de vous voir, et que je vous aime de tout mon coeur. Je suis bien aise que vous vous portés bien et que Maurice s'est remis.

Crafs vous dira bien des nouvelles d'Angleterre. J'ay diné aujourd'huy avec le General Veer, il m'a fait fort bonne chere, nous y avons bû votre santé. Je m'en vas coucher pour dans deux

heures sortir avec le Prince, cela me fait finir, vous assurant que je seray toute ma vie,

Mon cher coeur,

Du Camp le $\frac{5}{15}$ Iuillet.
1629.

Votre très fidele amy et très affectionné serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

60.

Mon cher coeur,

I'ay receû hier au soir votre lettre par le fils de Mr. Trimbol. Il semble bon garçon, mais il fait des plaisantes reverences; nous avons de l'obligation à son frere.

Je suis bien aise que M. Greven vient icy. Je vous prie me mander, quand Mr. Ro vous viendra trouver, car je ne crois pas qu'il voudra passer par ce pais sans vous voir. Je vous ecris cette cy par Monsieur Wentwart qui va à la Haye pour savoir la resolution des Etats pour les trouppes de Mr. Morgan. Je ne doute point qu'ils les entretiendront pour quelques mois. Mrs. de la Force ne sont guère content de Mr. de Chatillon pour avoir donné un Lieutenant à Mr. de Tonnis contre son gré, lequel ils disent n'être pas propre à cette charge, et outre cela a refusé le drappeau de la dite Compagnie à un Gentilhomme qu'ils luy avoient recommandé. Mr. Wentwart vous pourra dire tout ce qui se passe icy, c'est pour quoy je ne

feray cette cy plus longue, si non pour vous assurer que je seray toute ma vie,

Mon cher unique coeur,

Du Camp le $\frac{3}{13}$ Juillet 1629.

Votre très fidele amy et très affectionné serviteur.

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

61.

Madame,

J'ay receû hier au soir votre lettre par Traemorton, comme j'allois trouver le Prince d'Orange. Je suis fort aise que continués à vous bien porter, et qu'avés passé le tems à de Cullenbourg je m'assure que le Comte sera fort rejouy de vous voir. J'espere que Culpeper sera deja en Angleterre. Je suis marri que l'ordre pour notre ordinaire n'est encore arrivé, cependant j'ay donné ordre à Carl de prendre encore mille florins de l'argent qu'il a pour les batimens, pour payer cependant les depenses de la cuisine. J'espere qu'entre tems Asbornom recevra de l'argent, et que luy commanderes de rembourser alors . car j'en auray bien de besoin.

Je ne suis marri qu'êtes resolue de continuer votre sejour à Rhenen pour pouvoir avoir plus souvent de vos nouvelles. Je crains seulement que le tems vous durera fort, et que serés mal logée en l'autre maison, mais pourvû que vous soyés contente, je ne me mets en peine du reste. Toujours vous pouvés être assurée que je vous aime parfai-

tement, et que je n'ay plus grand contentement que d'être assuré de votre amitié.

J'ay été deja trois nuits dehors avec le Prince, et cela continuera tant que le Comte de Berg est icy autour. Il a eté environ les onze heures aujourd'huy vers le quartier de Mr. de Brederode où l'allarme a eté bien chaude. Il se preparoit déja pour donner bataille; je fus hier en son quartier et en ses approches, aux quelles il n'a rien pû avancer.

Le Comte de Hanau a eté blessé ce matin au bras droit en celle des Anglais, mais on espere qu'il sera bientot gueri. Dieu veuille garder le Prince qui y va presque tous les deux jours. Il y fût hier. Les Français sont à la contreescarpe du grand fort, mais toutes les approches s'avancent assé lentement. Je crois qu'on veut premierement voir ce que fera le Comte de Berg. Tant qu'il sera icy je ne pourray avoir le contentement de vous voir. Je suis bien aise que mes batiments avancent, je souhaiterois que vers le tems de la chasse nous y pourrions loger. Le Prince d'Orange m'oblige fort, et ce m'est un grand contentement d'être auprès de luy. Je me souhaite celuy de vous pouvoir temoigner, combien je suis,

Mon cher coeur,

Le $\frac{20}{30}$ Juin 1629.

Votre très fidele amy et très affectionné serviteur

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

62.

Madame,

Le petit laquais m'a apporté mercredy à onze heures de nuit, lorsque je dormois deja, votre chere lettre si pleine de temoignages de votre affection envers moy, et combien vous prenés à coeur tout ce qui me concerne, que je ne vous en saurois assé remercier. Ceque Nedersol vous a dit, est fort vray, d'où paroit la bonne opinion qu'on a de 121. qui n'est pas si presomptueux de vouloir faire tout de même, mais sera toujours bien aise de laisser la direction de la guerre à 124. S'il peut avoir 199. il tachera d'avoir des gens propres près de luy; cependant il verra, comme il pleura à Dieu de le benir, de prendre la charge que Nedersol propose. Il ne le desire guerre pour beaucoup de raisons; quand je seray sur le lieu, je pourray mieux juger des affaires.

Je suis arrivé hier au soir icy ayant eu fort mauvais chemin. Crommel vous dira l'etat, auquel il m'a laissé. Dieu mercy je me porte fort bien, nous ne savons encore quel chemin nous prendrons.

Je pense partir demain, si notre bagage qu'il a fallu laisser aller par eau en partie, n'ayant pû trouver assé des chariots à Arnem. Là nos palfreniers ont laissé un cheval en arrière et ne s'en sont apperçû que trois heures de là.

Ma soeur arriva aujourd'huy à diné icy, je ne la trouve pas changée hormis sa perruque. Elle a eté fort aise de me voir, et estime fort l'honneur que luy avés fait de la faire saluer par Crommel.

Ce qu'avés craint de votre lettre à Madame ma mere, est arrivé; car elle est tombée aux mains

de 202. qui en a fait reproche à 17. 10. 28. 49. 16. mais cela a aidé un peu. Ma soeur m'en a bien fait des contes pour rire, cette pauvre creature souffre beaucoup. Il s'est faché une fois que la soeur du Rhingraff portoit la gorge ouverte, par ce que cela donneroit des mauvaises envies à son fils. Il n'a pas voulû qu'elle vienne icy, elle m'a envoyé son livre d'amy, pour ecrire dedans, s'ille sçait, il en sera faché.

La Comtesse de Falkenstein est aussy icy et sa fille qui ne peut être dite fort belle, mais n'est pas tant laide. Elle esperoit bien de voir son fils icy.

Le bruit est icy et à Düsseldorff que Papenheim auroit été battu. Dieu veuille que cela soit.

Croyés que mes pensées sont toujours à vous et que je vous aime parfaitement, et que je seray jusqu'au tombeau,

Mon cher unique coeur,

De Wesel $\frac{21}{31}$ Janvier.
1632.

Votre très fidele amy et très affectionné serviteur.
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

63.

Mon très cher coeur,

Encore que je n'aye de sure commodité et que je crains que cette cy sera longtems en chemin, neanmoins afin que voyés que mes pensées sont continuellement à vous, je metteray cette cy au hasard.

Je vous ay ecry de Wesel par Crommel. J'arrivay à Marle une heure en ça d'Orsten, où le Magistrat m'a fait un compliment devant leur ville vers la nuit. Le 2. où je fus logé près d'un pretre fort à l'etroit, le traitement egaloit le logis où il n'y avoit qu'une fort petite chambre pleine de fumée. Le 3. nous arrivames à Mengede, où en l'absence du maitre, les valets ne nous ont voulû laisser entrer dans la maison d'un gentilhomme, mais la vaillance de notre Baron A. qui avoit son pistolet à la main demandant un petard à Mr. Staquerbruc, et le courage du Baron Rup avec sa carabine epouvanta si fort ces pauvres gens qu'ils nous laisserent entrer. Aujourd'huy nous sommes passé près de Dortmundt, où Mr. Lucas est demeuré malade de la fievre; je crois que sa femme s'en rejouira, comme celle de Mr. Courtnay de sa blessure, parce qu'elle le reverra bientot. Nous avons passé divers petits ruissaux qui sont si debordés que l'eau est venue sur le siege de notre coche, et le chariot de Mr. Graven renversé. Le tems est fort doux, mais pleut souvent. Je crains que seray assé longtems en chemin. Je crois que serons dans quatre où cinq jours dans la Comté de Waldeck. Je suis bien marri qu'il faut qu'incommodions ces bons seigneurs, mais la necessité n'a point de loix.

Je vous prie de baiser les mains au Prince et Princesse d'Orange, et luy dire que j'ay ecri au Landgraff selon ce qu'il a mandé à Mr. Staquenbourg et l'assurer que je puis avoir convoy de luy, que je ne l'arreteray que le moins que je pourray, reconnoissant bien la faveur qu'il m'a faite en cecy et autres occasions. Je ne vous puis rien dire de plus pour ce coup, vous pouvés être assurée que

je suis tout à vous, et que je vous aimeray toujours parfaitement comme celuy qui sera toute sa vie,

Mon cher unique coeur,

De Hstel le 4. Fev. S. T. N.
1632.

Votre très fidele amy et très
affectionné serviteur
Frideric.

P. S.

La Plume est si mechante que je perds presque patience. Il me tardera d'apprendre votre santé, et celle de tout ce qui m'est cher.

(à la Reine de Boheme.)

64.

Mon très cher coeur,

J'etois en esperance de recevoir mardy passé de vos lettres, mais elles ont eté interceptées, je crains bien qu'il en arrive de même aux miennes, ce qui est cause que je n'ose ecrire tout ce que je voudrois. Cettecy sera donc pour vous mander que tout se porte bien, la Reyne a gardé la chambre hier, mais j'espere que ce ne sera rien. Le Roy continue à me temoigner beaucoup d'affection, je suis en traité avec luy. Je veux esperer que tout ira bien. J'espere que Berck sera de retour et qu'elle vous aura apporté de bonnes nouvelles. Toujours le palatin Auguste m'assure que la belle mere luy a mendé, c'est pourquoy je croirois qu'il seroit à propos que donniés charge à Nedersol de prier le Roy de vous laisser sa part de cet heritage, d'autant plus, puisque n'avés rien eû de la Reine votre mere.

Je pense que 124. ne s'arretera guerre icy, mais qu'il ira demain vers 159. et peutêtre visiter bientot 132. 129. et 130. sont ensemble, et 209. a envoyé 221. vers eux pour les exhorter à 210. et qu'il vouloit y aider.

J'attens de jour en jour mon frere, il a quarante six chevaux et quarante trois personnes. S'il demeure quelque tems icy, il en sera bientot las, il fait fort cher vivre. Le Comte de Solms pense retourner dans peu de jours, il n'a rien pû obtenir. Je vous ecriray par luy. Croyés que je me souhaite souvent près de vous, et que je suis de tout mon coeur,

De Francfort le $\frac{1}{11}$ Mars
1632.

Votre très fidele amy et très
affectionné serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

65.

Mon très cher coeur,

Encore que je vous aye deja ecri deux fois cette semaine, je ne puis pourtant laisser partir Mr. Aste sans vous faire ce mot pour vous assurer que mes pensées sont toujours près de vous.

Je n'ay point eû de vos lettres de quinze jours, deux ordinaires ayant été interceptés; pour mes affaires, je ne puis encore savoir à quoy j'en suis. Le Roy m'a fais donner des articles qui sont assé hauts. J'y ay repondu. Je veux esperer que la fin en sera bonne. Je ne puis encore savoir s'il veut

que je fasse des levées. Il se 7. 8. 16. 10. 44. 12. 25. 43. 18. 7. 65. 33. etc. 58. 7. 32. principalement de 129. et 130. qui ne le font moins de 124. craignent qu'il veut 10. 15. 12. 25. 68. 71. 55. 49. 10. 23. 40. 66. 11. 31. 57. etc. qui sera au chiffre 745. 121. pourroit dire beaucoup de choses sur ce sujet. Je crois que 116. reconnoitra un jour la faute, qu'il a faite de ne donner 199 à 121.

Le bruit est que Tilly auroit défait quelques trouppes de Gustave. Hornrela est venu avanthier, mais depuis personne n'est venû, cela fait esperer que le mal n'est pas trop grand, cela pourtant a eté cause, que le Roy de Suede n'est allé devant 159 de 141 on demande 10. 59. 12. 23. 56. 11. 26. etc. 11. 31. à jamais.

Mon frere avec sa femme sera ce soir à Hanau.

Je ne feray cette cy plus longue, puisque entendrés tout ce qui se passe icy par Mr. Aste, auquel me remettant je seray toute ma vie,

Mon cher et unique coeur,

De Francfort le $\frac{3}{13}$ Mars 1632.

Votre très fidele amy et très affectionné Serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

66.

Mon très cher coeur.

Encore que je crains que cettecy sera longtems en chemin, je ne puis pourtant laisser partir le Comte de Solms sans l'accompagner de cettecy. Je luy ay

donné deux portraits pour vous que, je m'assure, ne vous seront desagreables. Je les ay acheté icy auprès d'un jouailler, je voudrois que pourrions recouvrir toutes nos autres pertes.

Je vas trouver demain le Roy de Suede à Aschaffenbourg, et delà j'iray avec luy vers Würtzbourg, j'espere que irons en Baviere.

Je vous ecriray le plus souvent que je pourray, mais je crains que je n'auray si souvent la commodité comme icy et que les lettres seront souvent interceptées, c'est pourquoy je vous prie de ne me mander que ce que ne souciés qu'on le sache, ou si c'est quelque chose d'importance, le faire bien mettre en chiffre par Maurice.

Mon frere arriva hier à Hanau avec sa femme qui n'est guere belle, me semble fort bonne femme. Il ne m'a pas connu, mais bien elle.

Le Comte de Solms vous pourra dire particulierement tout ce qui se passe icy. Je serois bien plus heureux d'être auprès de vous, mais il faut voir ce qu'il plaira à Dieu d'en disposer, auquel je me remets et mes affaires, en vous assurant que tant que je vivray, je ne seray jamais autre que,

Mon très cher unique coeur,

De Francfort le $\frac{5}{15}$ Mars 1632.

Votrè très fidele amy et très affectionné serviteur.

Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

67.

Mon très cher coeur,

J'ay receû hier vos cheres lettres du $\frac{4}{14}$ de Mars. Je crains bien qu'il y a de nos lettres deperdues. Cela fait qu'on n'ose ecrire si librement. Je vous ay ecri toutes les semaines et souvent deux fois, toujours pouvés vous bien être assurée que je pense bien à vous, et que je vous aime parfaitement.

Je vous ay mandé lundy passé que l'armée etoit logée en ce lieu et à Carlstadt, mais je devois dire Oxfort où le Roy alla le même jour et en revint le lendemain. J'ay eté avec luy et le Palatin Auguste. Il est de fort bonne humeur. Le tems ne me dure nullement près de luy, mais je souhaiterois y voir à quoy j'en suis.

Il semble bien que 124. ne desire que 121. ayés 186. il dit que si 121. en faisoit que cela ruineroit son armée, à quoy il n'y a apparence. Je crois que demeurerons encore icy pour attendre le duc Guillaume de Weimar et qui seront aujourd'huy

Le Roy aura une bien grande armée, et j'espere que si Dieu ne punit que tout ira bien et que 132. sera visité. Je vas à cette heure à Würtzbourg, et reviendray ce soir, je suis bien aise que Henriette continue en vos bonnes graces. Je vous prie de me mander, comment vos fils se comportent et ma fille, s'ils s'amendent en leur façon, je souhaiterois bien quelque honnete homme près d'eux. Pour ceque me mandés de la femme de 140. il y a un peu de folie en ce fait, mais je vous supplie d'être toujours bien avec elle et ne prendre garde de si près. Vous savés son humeur, et certes je crois qu'elle

nous veut beaucoup de bien. Commandés à ma fille de l'aller voir souvent.

Etant pour partir, je ne puis faire cettecy plus longue, et croyés que je seray jusqu'au tombeau,

Mon très cher coeur,

De Kitzingen le $\frac{15}{25}$ Mars. 1632.

Votre très fidele amy et très affectionné serviteur

Frideric.

P. S.

Je vous prie de faire mes baisemains au Prince et Princesse, et à Mr. de Bouillon. Je vous prie aussy de faire mes recommandations au Comte de Cullenbourg, à Mr. de Brederode et leurs femmes.

(à la Reine de Boheme.)

68.

Mon très cher coeur,

Ie ne puis laisser partir le Baron Graven, sans l'accompagner de cettecy, pour vous dire qu'il s'est fort dignement comporté en ce voyage oú il a montré beaucoup de courage et d'affection envers moy, laquelle je ne doute qu'il eût temoigné plus amplement, si le Roy de Suede eût trouvé bon que je fisse une armée. Toujours je luy suis fort obligé, et souhaiterois de luy pouvoir temoigner l'estime que j'en fais, et qu'il partit autant content de moy que je le suis de luy. Je vous prie de l'assurer de cela, et qu'avés agreable l'affection qu'il ma temoigné.

Je

Je vous ay ecri hier par la poste, et le feray encore fort diligemment. Je remettrai donc à luy de vous dire particulierement ce qu'il a vû, et vous assureray seulement que je seray toute ma vie,

Mon cher unique coeur,

De Augsbourg le $\frac{19}{29}$ May. 1632.

Votre très fidele amy et très affectionné serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

69.

Ma très chere ame,

Envoyant mon ecuyer à Heydelberg pour faire faire quelques hardes et preparatifs pour les noces de ma soeur, j'ay voulû l'accompagner de cettecy pour vous supplier de me continuer toujours l'honneur de votre amitié et bonnes graces et me pardonner si je retarde un peu mon retour le quel sera pour le plus tard vers le douze du mois prochain. C'est certes bien contre mon gré que je demeure si longtems privé du bonheur de vous revoir.

Je vas mercredy vers le marquis de Cullenbach qui est à Sept lieves d'icy. Je vas coucher à cette heure avec un extreme regret de n'avoir mon

unique coeur auprès de moy, pour lùy temoigner combien je suis son

d'Amberg le 26 May.

Très humble et très fidele
amy et serviteur
Frideric.

(à Madame, Madame l'Electrice Palatine Princesse de la grande Bretagne.)

70.

Mon très cher coeur,

Le Colonel Frideric Hamilton m'a prié de luy donner de mes lettres, ce que ne luy ay voulû refuser. Vous entendrés par luy particulierement tout ce qui se passe icy. Je luy suis obligé et à tous ceux de sa nation de l'affection qu'ils me temoignent. Je vous prie luy dire l'estime que j'en fais, il est fort honnete homme.

Je crois que notre sejour ne sera long icy ou 124. lairra bonne garnison, 121. a souhaité au commancement qu'on le fit.

Je n'ay encore réponse du Roy. Son chancellier me dit aujourd'huy qu'il desiroit me donner contentement, en tout cas je suis resolu d'aller dans peu de jours vers Francfort, j'espere venir à la foire.

Je vous ay ecri que hier, c'est pourquoy je ne feray cette cy plus longue, si non pour vous assurer que je seray toute ma vie,

Mon cher unique coeur,

De Furt le $\frac{6}{16}$ 7bre. 1632.

Votre très fidele amy et très
affectionné serviteur.
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

71.

Mon très cher coeur.

I'ay fort bien receû depuis mon arrivée en ce lieu 3. de vos cheres lettres du $\frac{2}{12}$, du $\frac{7}{17}$ et $\frac{9}{19}$ Septembre. Je vous suis fort obligé de la peine que prenés de m'ecrire si souvent. J'espere qu' à cette heure vous pourrés avoir souvent de mes lettres. Le Marquis de Hamilton arriva avanthier en cette ville. Il se porte fort bien. Il fut hier tout le long du jour auprès de moy. 124. l'a fort caressé, à son partir luy a donné commission de lever 12000. de sa nation, luy promettant de luy faire tenir de l'argent en Angleterre. Il l'a accepté de telle façon, qu'il n'est engagé en rien. Il luy a donné assignation de recevoir 4000 B. T. icy, mais l'homme qui le doit payer, est parti. Il doit aussy recevoir 1000 ducats à Hambourg. Il luy a fait aussy delivrer huit chaînesd'or pour donner à ses gens. 144. partit un jour après moy. 228. croit qu'il est mal content tout 199. le sont. Je n'ay rien d'assûré de là. On parle bien que Vallerstein marche vers le païs de 143. et que le roy le suit, mais je ne sçais s'il est vray. Les articles que 124. a donné à 121. sont en latin, et pire que les premiers, il me semble qu'on veut retenir le Bergstrass et charger tant le reste que 121. n'en auroit rien. Je n'eusse jamais pensé que 124. procederoit de telle façon. Je voyois bien clairement qu'il en vouloit à 245. et qu'il etoit fort 248. S'il procedoit avec moderation il gagneroit les coeurs de tout le monde, car il a force bonnes parties. S'il traitoit 121. comme il devroit, il l'aimeroit de tout son coeur. 121. envoyera quelqu'un vers 116. et 140. pour savoir leur avis, comme il aura à se comporter. Ce-

pendant je m'arreteray ou icy ou à Alsen. Croyés qu'il m'ennuyera bien et que je me souhaite près de 122. 147. est un mauvais instrument qui temoigne peu d'affection envers 121. ce sera une vraye penitence que je feray icy. La Princesse d'Orange m'a fort obligé de m'ecrire, je suis bien assuré qu'elle nous veut beaucoup de bien. Je suis bien aise quelle trouve la maison à son gré et que passiés si bien le tems à la chasse. Si j'avois des chiens courans je chasserois bien autour d'Alse. Dieu veuille que puissions chasser ce printems ensemble au Palatinat, mais 121. craint qu'il revoyera plutot 165. La maitresse de H. est bien heureuse d'avoir tant de serviteurs, mais je crains qu'elle en aura tant, qu'enfin ils se dégouteront tous. Je me rejouis bien fort des heureux progrés du Prince. J'espere que le retablissement de 121. viendra encore par 140. et 158., car pour 124. 121. commance à en perdre presque l'esperance. Je crois que si 179. savoit ce qu'il se passe qu'il s'en affligeroit bien. Je loue Dieu que mes enfans se remettent si bien de la petite verole. Nous avons aussy icy nouvelle de la defaite de Mr. L'agent de 118. fût auprès de moy à Nuremberg. Il me disoit avoir commandement de m'assurer de l'affection du Roy son maitre. Il s'appelle Lagrange. Je vous prie me mander si la Duché de Limbourg aura voix parmy les Etats. C'est une belle querelle que celle du diner de batailles et le fils sans reproche, cela meriteroit d'être imprimé. Le fils de Dupont a une fievre pourpreuse, il en est fort mal, mais cependant un peu mieux aujourd'huy. J'ay chassé la Valette pour le sujet que je vous ay mandé en ma derniere, c'est un vray coquin. Je vous envoye ma reponse à la lettre de la Princesse d'Orange, je vous prie

de la luy faire tenir. Cela me fache que le jardinier n'entretient pas mieux le jardin. Je ne sçais où demeure ce Mr. de Schwartzenbourg. Je n'ay encore pû avoir le plan de la maison. C'est une bien miserable foire icy, il n'y a pas une etoffe qui vaille, autrement je n'eusse manqué de l'achetter. Je suis fort seul, il n'y a n'y comte ni gentilhomme icy. Bon soir, mon cher coeur, et croyés que je suis parfaitement,

Madame,

De Francfort le $\frac{19}{29}$ 7bre.
1632.

Votre très fidele amy et très
affectionné serviteur
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

72.

Mon très cher coeur,

Mr. de Schwarzenberg passant par icy a desiré de vous porter de mes lettres, ce que je ne luy ay pû refuser encore que je vous ecris presque toutes les semaines deux fois. J'ay receû aujourd'huy une de vos lettres, mais je n'y repondray que demain par la poste, car je crois que ce Seigneur sera longtems en chemin. Il me dit qu'il fera bien passer une Balle de portraits. Je suis encore fort en branle si je luy dois donner. Il me dit avoir bien fait ses affaires, mais je crois qu'on le renvoye avec bonnes paroles qui sont aussy pesantes, que ce que le feû Prince souloit dire. Il temoigne nous être fort affectionné. Il a eté fort brave aujourd'huy.

Je ne feray cette cy plus longue, si non pour vous assurer que je seray jusqu'au tombeau,

Mon cher unique coeur,

Mayence le $\frac{7}{17}$ 9bre.
1632.

Votre très fidele amy et très
affectionné serviteur.
Frideric.

(à la Reine de Boheme.)

III.

Neue Beyträge zu den glossologischen Denkmälern der älteren teutschen Sprache vom VIII—XII. Iahrhundert. Dem Herrn Hofrath und Bibliothekar *Reinwald* in Meinungen gewidmet.

Ueberzeugt von der Wichtigkeit einer möglichst vollständigen Kenntniss der ältesten Formen und Bezeichnungsarten unsrer so vielseitig gebildeten teutschen Sprache, habe ich von neuem, nach Vollendung meines grösseren Glossariums,[1]) mich dem Geschäft unterzogen, aus mehreren alten Handschriften der Münchner Bibliothek noch ungedruckte Beyträge zu den glossologischen Denkmälern der früheren Iahrhunderte zu sammeln, doch ohne diese neue Ausbeute in alphabetischer Ordnung an einander zu reihen, damit jeder einzelne Theil, ohne durch die Verschiedenartigkeit der übrigen stets unterbrochen zu werden, sich abgesondert als Produkt eines früheren oder späteren Zeitalters darstellen könne. Freylich ist dieses nur ein augenblicklicher Vortheil, den ich durch den zweckmässigsten Gebrauch meiner und meiner Vorgänger Bemühungen bald zerstört zu sehen wünschte. Denn

1) Abgedruckt im I. Bd. der Miscellaneen zur Geschichte der teutschen Literatur S. 201 — 246.

die beste Anwendung unsrer so vielfach zerstreuten Glossen bestände doch wohl darin, dass man, mit gehöriger Aussichtung und einer so wenig, wie möglich, umständlichen Kritik, die ganze ungeheure Reihe derselben in lexikalischer Ordnung zusammenstellte, und auf diese Art uns einen Originalsprachschatz der ältesten teutschen Dialekte vom siebenten bis zum zwölften Iahrhundert, in leichter Uebersicht und zuverlässiger Korrektheit, vor Augen legte. Wenn gleich dieses Unternehmen sehr mühsam und langwierig scheinen sollte, so müssten doch Liebe zur Sache, Einfachheit der Anlage, und die bedeutenden daraus erwachsenden Vortheile die Erscheinung eines solchen Werkes sehr erleichtern. In Ansehung jener Vortheile will ich nur im Allgemeinen erwähnen, dass wir hiedurch einen ansehnlichen lexikalischen Kodex der altteutschen Sprache bis auf die frühesten Minnesinger herab erhalten würden, welcher für die nähere Kenntniss der fränkischen und allemannischen Dialekte, und der nach und nach sich ausbildenden Sprache vorzüglich unterrichtend seyn müsste. Ferner würden die an zwanzig Orten zerstreuten glossologischen Reliquien bey einer solchen Zusammenstellung sich wechselseitig mehr bestimmen und aufklären, der überladene Vorrath würde sodann unglaublich sich einschränken lassen, und man würde bey vorkommender Gelegenheit des bisherigen mühsamen Nachsuchens in grossen und kleinen Büchern ganz überhoben seyn. Nicht weniger bedeutend ist der Umstand, dass durch die Ausführung unsers Vorschlages ein überaus zweckmässiges grammatisches Handbuch für das Studium der ältesten, grösseren Denkmäler der teutschen Literatur entstehen würde, bey deren Herausgabe künftig diese

Spracherklärungen allgemein zum Grunde gelegt werden könnten. Ueberdiess bemerke ich, dass aus jener Glossensammlung ein nicht unbedeutendes Hülfsmittel zur besseren Einsicht und zum näheren Verstehen der Werke des sogenannten schwäbischen Zeitpunkts hervorgehen würde. — Der Grund, warum ich die für sich bestehende Zusammenstellung unsrer alten Glossen wünsche, ist leicht einzusehen: der allgemeine Sprachschatz der teutschen Literatur (dessen schon früher erwähnt wurde, Bd. III. 1804. Sept. S. 77.) müsste als ein überladenes, ungleichartiges Ganzes erscheinen, wenn man alle Zeiten und Generationen unsrer Sprache durcheinander werfen wollte, das Universalhandbuch derselben liesse sich, meiner Meinung nach, am besten nach grossen, umfassenden Perioden abtheilen,[1]) ungefähr nach folgenden Angaben: der erste Theil würde die ganze frühere Zeit bis hinunter zum zwölften Iahrhundert enthalten;[2]) mit

1) Einige Monate später, als obiges geschrieben worden, wurde ich durch einen Aufsatz *Bodmer's* im N. Schweizerischen Museum, 1794. St. VIII. (Ueber die Natur der Glossare) überrascht, wo der Verf. S. 605. eine ganz ähnliche Meinung äussert: „Dieses Glossar muss nothwendig verworren und überhäuft werden, wenn der Bearbeiter nicht so viele abgetheilte Glossare machet, als Epochen sind, in welchen die Veränderungen auf den höchsten Grad gestiegen sind." Es ist hier von einem *allgemeinen Glossar der teutschen Sprache* die Rede.

2) Ein ganz ähnlicher Vorschlag von Hrn. E. I. Koch findet sich in dessen Literar. Magazin, I. S. 56.; ich würde ihn im Texte selbst angeführt haben, wenn die angeführte Stelle mir im Augenblick erinnerlich gewesen wäre.

wenigen Zusätzen und Nachträgen aus den grösseren Werken, liesse sich dieser aus dem gehäuften Glossenvorrath, mit Zuziehung aller noch übrigen Interlinearversionen, zusammenstellen. In dem zweyten Theil würde die Sprache des Iahrhunderts der Minnesänger, bis zur gänzlichen Erschöpfung derselben, entwickelt werden, zugleich mit Hinzufügung der für uns abgelebten Formen der zunächst folgenden Zeiten bis zu Ende der Hans Sachsischen Periode. Die dritte Abtheilung endlich würde für den ganzen Umfang der neueren teutschen Literatur bestimmt seyn; hieher gehört das grosse Adelung'sche und das zu erwartende, mehr gedrängte Vossische Wörterbuch, wie auch die neueren synonymischen Handbücher der teutschen Sprache. Rücksichtlich des zweyten dieser Abschnitte hatte vorlängst Hr. P. Bern. Stocker einen sehr unbefriedigenden Versuch gemacht in seiner *Diplomatischen Erklärung altteutscher Wörter vom 12. bis in das 17. Iahrhundert. Donauwerd 1798. 8.*" Das Unvollkommene dieses Werkchens beurkundet schon das Verzeichniss der von dem Verf. benuzten Quellen (s. die Vorrede) unter denen nicht einmal das so reichhaltige Scherz-Oberlin'sche Glossarium genannt wird; es ist daher auch für die Dichter des schwäbischen Zeitalters fast so gut wie völlig unbrauchbar. Hoffentlich wird Hr. Dr. Siebenkees in Altorf durch seine schon seit vielen Iahren gehäuften Materialien dem Mangel eines vollständigen diplomatischen Wörterbuchs (von gleicher Ausdehnung des Zeitraums, wie Stockers Werkchen) nun bald abzuhelfen suchen. Dass ich, in Hinsicht auf die Denkmäler der schwäbischen Poesie, nebst einer vorgängigen grammatischen Einleitung, ein besonderes Handwörterbuch schon seit längerer Zeit

vorbereite, ist schon umständlicher am Schluss der Bemerkungen über das Nibelungenlied[1]) angezeigt worden.

Nach diesen vorgängigen kurzen Bemerkungen kann ich jezt fortfahren den Leser wegen des Ursprungs der nachstehenden Beyträge zu den Sammlungen altteutscher Glossen in nähere Kenntniss zu setzen. — IX.[2]) Die rhetorischen Glossen, die schon in den Zusätzen zum Kochischen Kompendium (S. 67.) berührt wurden, befinden sich in einem Kodex in 4. aus Benedictbeuern, der unter mehreren einzelnen Werken auch die „Legenda de Haelprunne" enthält. Der rhetorische aus 20 Blättern bestehende Traktat, in dem jene Glossen enthalten sind, fängt gleich nach einem encyclopädischen Werkchen des Alcuin mit folgendem Eingang an: „Olim disparuit, cuius facies depingenda est, et quae nostram excedit memoriam; eam, qualis erat, formare difficile est, quia multi dies sunt, ex quo desiuit esse. Oporteret eam inmortalem esse, cuius amore languent ita homines, ut abstractam tam diu et mundo mortuam resurgere uelint. ubi Cato, ubi

1) Diese Bemerkungen sind nachher auf ihrem Wege nach Berlin verloren gegangen. Ausser einigen die Form dieses Gedichts betreffenden Erinnerungen enthielten sie manche literarische Nachweisung, die ich, der neuen Mühe ungeachtet, wieder nachsuchen, und in der Folge mittheilen werde.

2) Der Inhalt der ersten acht von mir excerpirten Handschriften findet sich in dem alphabetischen Glossar unter den Charakteren A. B. C. CP. D. E. Fr. Pr. Aehnliche Zeichen sind nachher bey den einzelnen Nummern, der leichteren Unterscheidung wegen, auch hier wieder beygesezt.

Cicero, domestici eius? nam si illi redirent ab inferis, haec illis ad usum sermonis famularetur, sine qua nihil eis certum constabat, quod uentilandum esset pro rostris. quid autem est, quod in suam non redigatur originem? naturalis eloquentia uiguit, quousque ei per doctrinam filia successit artificialis, quae deinde rhetorica dicta est. Haec postquam antiquitate temporis extincta est, illa iterum reuixit; unde hodieque plurimos cernimus, qui in causis solo naturali instinctu ita sermone callent, ut quae uelint, quibuslibet facile suadeant, nec tamen regulam doctrinae ullam requirant." So das Exordium, dem aber offenbar zu Anfang einiges abgeht (etwa Rhetorica artificialis), vermuthlich desswegen, weil der Abschreiber einen Kodex vor sich hatte, worin jene mit Cinnober geschriebenen Anfangsworte schon verlöscht waren. Schwerlich dürfte dieses Werkchen viel älter seyn, als die Schrift selbst, — ungefähr aus der Mitte des XI. Jahrhunderts; für sein Zeitalter zeichnet der Verf. sich wirklich dadurch aus, dass er nicht blos teutsche Terminologien beyfügt, sondern selbst ein paarmal an teutschen Beyspielen die rhetorischen Vorschriften erprobt; auch urtheilt er zuweilen sehr frey, z. B. uber den Mangel der gehörigen Erzählungsfolge in den lezten Büchern der Könige; auch lässt folgende Stelle (wenn sie nicht etwa aus einem alten Rhetoriker entlehnt ist) eben nicht auf einen eingewohnten Klostergeistlichen schliessen: „bonitas uocis constat claritate, firmitate, suauitate, quae etsi natura tribuit, nutriuntur tamen cibi, potus, coitus temperantia, u. s. w." Die orthographische Richtigkeit war ihm nicht gleichgültig: „corrupta uocab. ut est cyrographum pro chirographo, perfodiri, ut quidam legunt in euangelio pro perfodi; et

peiurus pro periurus, intellegere (wie doch in den meisten alten Kodd. steht) pro intelligere." Die Schlussfälle der Perioden werden in vielen Beyspielen gezeigt, mit den darüber gesezten prosodischen Maasen; von der Mnemonik übrigens weiss der gute Mann so viel wie nichts zu sagen; auch hat er mit dem Caliopius, der in späteren Zeiten um Terenzens Lustspiele sich ein kritisches Verdienst erwarb, sich eines Missgriffes schuldig gemacht, da er ihn zum *Recitator* des Terentius macht.

X. Die zunächstfolgende wenig bedeutende Reihe alter Glossen ist aus einer Tegernséer HS. in 4. Saec. $\frac{10}{11}$; sie gehören zu dem in der Mitte vorkommenden opus paschale des Sedulius. Auf dem 105. Bl. findet sich eine Tafel der vier Weltgegenden, aus der ich hier die auf den 4. Seiten beygefügten teutschen Namen anführe: [1])

1. Ostan-nord.	ostan uuind.	ostansundan.
uulturnus.	subsolanus.	eurus.
2. nordvuestan.	nordan.	nordostan.
circius.	septentrio.	aquilo, boreas.
3. vuestan-sundan.	vuestan.	vuestan-nord.
africus.	zephyrus.	chorus.
4. sundan-ostan.	sundan.	sundan-vuestan.
euroauster.	auster.	euronothus.

1) Bekanntlich schreiben diese Benennungen, nach Eginhards Bericht, sich von Karl dem Grossen her; die Formen unsrer HS. sind um ein paar hundert Iahre jünger, als die ursprünglichen beym Eginhard; obwohl auch diese in den MSS. sehr verschieden lauten, wie die Bredow'schen Noten ausweisen.

Auch folgende auf der Rückseite befindliche und zur Geschichte des Schreibwesens im Mittelalter gehörige Stelle verdient hier angemerkt zu werden: „quicunque in semel scripto pergameno necessitate cogente scribere uelit, accipiat lac inponatque pergamenum per unius noctis spatium; quod postquam inde sustulerit, farre aspersum, ne, ubi siccari incipit, in rugas contrahatur, sub pressura castiget, quoad siccetur. quod ubi fecerit, pumice cretaque expolitum priorem albedinis suae nitorem recipiet.“

XI. Diese Glossen über das Werk Pabst Gregors de cura pastorali sind aus einem MS. aus Weihenstephan Saec. VIII. genommen; sie sind, wie es scheint von mehr als einer Hand dem Texte beygeschrieben, und stimmen zum Theil mit den in meinem Glossar unter dem Zeichen CP. bekannt gemachten überein; übrigens gehören sie zu den minder wichtigen. Der lateinische Text ist von jemanden durchkorrigirt, der zu Ende eines auf der Rückseite unbeschriebenen Blattes sich auf folgende Art kund giebt: „fgp blprbt pch (l. hpc) lkbrxm nfndbrfm, d. h. ego Alprat hoc librum emendarem (!) — Eine bessere Ausbeute gewährte

XII. Ein Freysinger Kodex von gleichem Inhalte, vielleicht noch älter; die teutschen Glossen sind hier zahlreicher, grösstentheils am Rande geschrieben, hie und da auch wohl mit einem Griffel eingerizt; übrigens scheinen die meisten um etwas jünger, als der Text selbst, zu seyn. Einige Wörter sind über die Gebühr oft wiederholt, z. B. gomaneman, adtendere; von der Unzuverlässigkeit anderer kann man sich aus den hin und wieder beygefügten kurzen Anmerkungen, bey diesem so-

wohl, als den vorhergehenden Manuskripten, überzeugen.

XIII. und XIV. Die erste Reihe dieser nicht zahlreichen Glossen bot eine Handschrift von Virgils Werken aus dem XI. Iahrhundert dar; die lezteren sind einem trefflichen Manuskript des Horaz, ungefähr von gleichem Alter, und ebenfalls in 4. beygeschrieben.

XV. Eine kleine Sammlung altteutscher Glossen über die Concilien, aus einem Freysinger MS. des X. Iahrhunderts. (Voran steht die in Acrostichen abgefasste Zueignung Pabst Hadrians I. an Karl den Grossen.) Die meisten jener Glossen stimmen mit den bey Pez, und in dem grösseren Tegernséer Kodex A. befindlichen überein.

XVI. Von dem grossen Glossarium des Salomo, Bischof zu Constanz, (für dessen Verfasser einige den St. Galler Mönch Iso, vielleicht ohne Grund, wollen gehalten wissen) besizt die Münchner Bibliothek eine alte pergamentene Handschrift aus dem X. oder XI. Iahrhundert in gr. fol. — Bekanntlich enthält dieses Werk eine beträchtliche Anzahl altteutscher Glossen; ich habe sie mit dem alten Druck s. l. et a. verglichen, den man bisher für unsre altteutschen Sprachdenkmäler beynahe noch gar nicht benuzt hat. — Eine andere alte Handschrift jenes Glossariums findet sich in der Bibliothek zu Weingarten, (s. Zapfs Reisen, 786. S. 15.) welche von H. Koch (Comp. Bd. I. S. 27.) nicht angeführt wird. Wenn es daselbst heisst, dass in Meusels Magazin „mehrere andere gedruckte Ausgaben angeführt werden,“ so irrt sich der Verf., indem hier blos verschiedene *Exemplare* jener alten Ausgabe nachgewiesen werden.

XVII. Diese Glossen gehören sämmtlich zu dem Werke des Sulpicius Seuerus, worin das Leben und die Wunder des heil. Bisch. Martinus beschrieben werden; der Kodex ist aus Tegernsee, beyläufig aus dem $\frac{10}{11}$ Iahrhundert, und zeichnet sich durch die halbverdeckte Schreibart der teutschen und lateinischen erklärenden Anmerkungen aus, die zum Theil Marginal- zum Theil Interlinearnoten sind. Statt der Vocale werden Consonanten gebraucht, und zwar jedesmal der *zweyte* zunächst dem Vocal folgende, z. B. extorsisse, yzcryylntcn (uzaruuintan) rediculum, rgltyycgcn (reituuagan) rotabuntur, ymplchgrixn (umpicheriun), caenulae, inblzlknf (inbizline, nach jener Versetzungsart, wo k für i geschrieben wird, und x für u) pgrltlgsiys (peritiosius). Zu welchem Zweck diese Spielerey gedient habe, ist mir unbekannt; wie wenig bestimmt man dabey verfuhr, zeigen die angeführten Beyspiele, und überdiess die Bemerkung, dass besonders zu Anfange manche Glossen auf die gewöhnliche Art von derselben Hand geschrieben sind, die die übrigen Anmerkungen hinzugefügt hat.

XVIII. In meinem grösseren Glossar findet man unter dem Beyzeichen D. eine Reihe altteutscher Glossen, aus einem lateinischen kurzen Wörterbuch, dessen Alter über den Anfang des XII. Iahrhunderts nicht hinauszureichen scheint. Ueberaus viel Aehnlichkeit in Ansehung der äusseren Form hat mit diesem ein seitdem entdecktes lateinisches Glossarium in kl. 4. unter dem Titel „Incipiunt Glosae super Alphabetum. de A.“ Es ist von weit grösserem Umfange, wie jenes, und hat in der Einrichtung noch das besondere, dass jeder Buchstabe in zwey Theile zerfällt, wovon der

leztere

leztere[1]) blos die einfachen Wörter mit ihren *derivatis* enthält, ohne aber an diesen Stellen je eine teutsche Erklärung hinzuzufügen. Ausser dem ansehnlichen Gewinn altteutscher Glossen, den wir diesem Werke verdanken, würde es auch nicht ohne allen Nutzen bey der Bearbeitung eines einfachen *Handwörterbuchs der latino-barbara* des Mittelalters seyn, dessen Abgang man auch bey dem Studium der historischen Denkmäler jener Zeit oft zu bedauern veranlasst wird.

XIX. Wenigstens um dreyhundert Iahre früher, als die zulezt genannten, sind die Glossen über das Werk des heil. Isidors de diuinis officiis[2]) aus einem Freysinger Kodex in kl. 4., wo sie, vom Text abgesondert, gleich voranstehen, und 11 Seiten einnehmen. — Die Ordnung, in der wir diese Bruchstücke auf einander folgen lassen, kann sehr gleichgültig seyn, sonst hätte diesem Kodex neben Nro. 11. und 12. natürlich die erste Stelle gebührt; sollte künftig Iemand sich der Bearbeitung eines vollständigen Wörterbuchs der ältesten teutschen Sprache unterziehen: so wird er ohne Zweifel die sämmtlichen von ihm gebrauchten Quellen in chro-

1) Bey dem Buchst. A. macht der ungenannte Verfasser hierüber folgende Bemerkung: „Cum partium prolixitas tam diffuse in libris philosophicis uel in poeticis habeatur, ut in thesauro memoriae uix aut nunquam possibile sit retinere, merito perspicaciter in uno uolumine has deriuationes inserere mihi placuit, quantum facultas ingenii recordabitur."

2) Diese sind gegenwärtig in den Aretin. Beyträgen, 1806. Sept. S. 242. ff. schon der Reihe nach abgedruckt worden.

nologischer Folge aufzuführen, schon von selbst bedacht seyn.

XX. Die gewichtigen und zahlreichen Virgilianischen Glossen, aus einem trefflichen Kodex in gr. fol. Saec. X — XI. führen wir hier als den lezten und schönsten Theil unsrer gegenwärtiger Ausbeute aus den Münchner Handschriften dem Leser vor, mit dem Wunsche, dass man unsre wiederholten Bemühungen nicht nach dem augenblicklichen, individuellen Gebrauch, (der bey der dermaligen Lage dieses Studiums beynahe ganz wegfallen muss) sondern nach den gleich zu Anfang von uns bestimmten Zwecken, beurtheilen wolle.

IX. (Rhet.)

Materia. *taz man haben scal ze uuerche.* — res et negotia, de quibus fiunt controuersiae, causae dicuntur. i. e. *manchunga dis stritis.* — causa propterea dr. *strít,* quia effectrix illius est. est autem duplex: iudicialis, *tiu dinchlicha,* — deliberatiua, *tiu sprâchlicha,* quae deliberat, i. e. *pemeinit, v. gechiusit, v. achtot,* quid faciendum; — demonstratiua, *tiu zeigonta* vnde *tiu chiesenta.* Causae legales: scriptum et sententia, *scripsit*[1]) *unde uuillo.* Diffinitio. *rectsaga uuaz ez si.* ratiotinatio, *enis tinges irretam fone andremo,* i. e. quod non sit scriptum de eo, quod scriptum est. Coniectura. *ratisca.* Diffinitio v. finis, *dis námin forderunga* v. *scafunga,* v. *endunga,* subauditur nominis facti. translatio, *uuechsil.*

Qualitas diuiditur in iuridiciale, i. e. *strít unbe diz tiet recht,* et negotiale i. e. *strít umbe dez quone-*

1) Dieses Wort ist offenbar falsch geschrieben, vermuthlich soll es heissen scriphit (Schrift.)

heite.[1]) Iuridiciale partes habet assumptuosum i. e. *dáz ántseidiga* i. e. *taz pára,*[2]) quod assumit defensionem, *antségida.* habet IV. partes: concessio, *keucht;* remotio, *abenemunga,* criminis a se in alterum relatio, *uuirder*[3]) *uuerfunga,* a se in eum, qui prior prouocauit; comparatio criminis minoris ad maius.— purgatio, *unsculdigunga;* deprecatio, *gnadonfleha.* inprudentia, casus, necessitas; *unuuizenheit, úngeuuandiu géskiet, nót.* 4)— Status et constitutionis, i. *stata unde gestellida.* contentio, *malize.* depulsio, *uueri* sc. *dis unrectis.* ratio, *antseida,* sc. sui facti. infirmatio, *luzeda* (?). familiae nostrae, i. *gemágedo.* firmamentum, *festinunga.* — solemus autem status et constitutiones *strít* interpretari, sicut et causam.

Ut iudices faciat beniuolos i. *taz sein gûotomo sín;* attentos i. *zûze imo lôscende;* dociles, i. *firnûmstige.* — ut (narratio) brevis sit, *spûtich,* lucida, i. *offin,* probabilis, *kelóûplich.*

Assumptiuum sc. defensionis extrinsecus, et absolutum sc. a defensione i. *mit ánsteido únde âne ántseida.* ut si quis seruum distraxit obiurgatus ab aliquo nil defensionis aliunde requirit, licere sibi hoc tantum dicit.— Status legales sunt contrauersiae de legibus ortae. ut pro aequo (l. equo) iniuste ablato quidam reddere uoluit *XII. solid. secundum legem Alamannorum* etc. — apud nos Paulus legem

1) Soll heissen gewoneheite, wie nachher quisse, statt geuuisse. 2) Dieser lezte Ausdruck ist mir unbekannt. 3) l. uuider. 4) Hier ist zu lesen, wie auch am Rande schon korrigirt ist, gescibt; nur macht es mit dem Subst. nôt nicht ein Wort aus, da das ungeuuandiu (unvorhergesehene) das Adject. ist.

statuit dicens: unusquisque suam uxorem habeat propter fornicationem... *ambiguum uidetur an de laicis dixerit tantum, uel etiam de clericis.* — et hae sunt (quaestiones), quae ciuiles dicuntur, quia inter ciues agitantur, sunt enim ciues *purchliute,* ciuiles i. *púrchliche strîte.* ciues dici possunt etiam, qui in agris habitant, i. *in demo geuue.* ciuiles quaestiones sunt controuersiae in dicendo positae cum certarum personarum interpositione, i. *táz sint díe strîte díe einlîche quisse menniscin ánagant.* — quid his uerbis Ciceronis grauius? *uui mach ter iz heuigor chôson?* — diffinitio interpretatur *gnôtmezunga,* i. nihil plus, nihil minus. — cur aliter defendatur (causa) nisi sit probabilis, i. *lóbesam,* v. *clôublich.* — probabilem, *lobesama.* — Dispositio est rerum inuentarum et sententiarum in ordinem distributio, i. *scáffunga unde órdinunga dis kechôsis.* — Memoria est firma animi rerum ac uerborum ad inuentionem perceptio, *daz chít kehuge dés tu gedachtost ze sprechenne.* — Elocutio, *daz chit réchtkesprache* v. *recht kechôse;* idoneorum uerborum accommodatio ad inventionem, *dero sculdigon uuorto legida ze dinen gedanchin, ze démo so du sprechen uuellest.* — aliquando desunt propria, quaeruntur aliena, ut gemmare uites, i. *oûgen déráeba*[1]) dicimus, et laetas segetes, i. *scônui uchórn.* — non parum refert splendidis an festiuis, i. *tágalichen,* an grauibus instet. — similes syllabae dissimilibus distinctae gratam quodammodo concinnitudinem et concordem uarietatem dant, et fit per industriam talis compositio in omni lingua causa delectationis, sicut et illud teutonicum „*sose snel snellemo pegágenet andremo, so uuirt filo sliemo firsniten sclitriemo.*"[2])

1) Etwa ougende raeba (gemmantes) oder ougen der raeba? 2) Diese kurzen Reimverse, so wie die gleich

et item: „*der heber gat in lîtun, er trégit sper in sítun, sínt balt-ellen, ne lazit in uallin.*“ — de figuris lexeos: aliae sunt dianoeas i. sententiarum, ubi aliud dr. et aliud intelligitur; ut est illud: „porcus per taurum sequitur uestigia ferri.“ nam synecdochice de opere sutoris dr. totum dr. et pars intelligitur. vel hyperbolice (adducitur versus Virgilii de Charybdi) ubi plus dr. et minus intelligitur, sicut et teutonice de apro: „*imo sínt fûeze fuoder mâze, imo sint purste ébenhô fórste, únde zéne síne zúuelif-elníge.*“ — bona fortuna i. *hél unde sâlda.* — durum, *unminnesam ze spréchinne.* — similiter teutonice postulantibus obsonia promittimus sic: *alles liebes cnûege* — barbara, i. *éndirskiû, álde, frémidiu.* (impropria, antiquata, barbara) qualia Donatus dicit mastruga... et in legibus Alamannorum plurima leguntur ut *nasthai* et *fredum* et *uuerigeldum.* Corrupta, i. *samerartiu* — Jupropria, *tui unsculdigun* (ut sperare pro timere; sicut in illo versu: hunc ego si potui tantum sperare dolorem.) — antiqua, i. *firniu,* v. *firuuorfeniu* — turpia, *unchuisciu;* — differentia s. aliena, i. *ungehastiu;* ut si hominem neque corpore durum, neque ingenio stolidum lapidem dicamus. longe repetita, *ze uérro genomimú.* insolenter prolata, i. *uuider geuuóneheite.* a quibus temperandum est propter insolentiam, i. *seltsani, alde ungeuuoneheite.* — assiduitas cuiusque literae in odium repetitae, i. *unlustsamo geaberter pûchstab.* — Pronuntiatio est ex rerum et uerborum dignitate vocis et corporis moderatio. possumus haec verba sic in-

darauf folgenden von dem Eber scheinen aus einem verloren gegangenen grösseren Iagd-Gedichte entlehnt zu seyn. Doch könnte das erste auch ein damals gewöhnliches Sprichwort seyn.

terpretari: Pronuntiatio, *daz est tiu gerértida dero stimmo ióch tis líchamin nách tero gériste dero uuórto únde dero dingo.* item quid est pronuntiatio? *kerertada, kebârda, kehaba, keuuirftigi, kezâmi, sintsámi, zuchtigi.* item pronuntiare dicimus *ferran ansagan* i. praeuenire uerba gestu corporis et qualitate uocis. Quid est gestus? aut *parauuíchunga,*[1]) *anterunga, uuerbida.* et quid est moderatio? *scafunga, mézunga, metelscaft.* — Vultus quoque pro sententiae dignitate mutandi sunt. sed non ita, ut histrionibus mos est. i. *ánterarin,* qui ora torquendo. i. *prieken machondo,* ridiculos motus, i. *spíleliche gebârda* spectantibus praestant. in hac parte oculorum magna moderatio, i. *mezhaftigi,* qui tum hilaritate, tum intentione i. *ánaseunga,* tum minaci mouentur aspectu. nec nimium grauioribus superciliis premendi aut petentibus frontem nudandi sunt oculi, i. *ûf unde nider gantendin brauuon nist ze uinistrine noc ze uuít seonne.* quod in Pisone Tullius amare uituperat, i. *handego sciltit.* nec molliter agitandi sunt gestus, i. *noh ze líso ne rûre sich.* nec muliebriter deducenda sunt latera, i. *noch uuíblicho ne uuánchoge mit tin síton;* nec iactanda deformiter ceruix, i. *noh ne halsuuerfoie ze ungezêmero uuís,* ne in illas Hortensii deducatur illecebras, i. *unzuhte,* quibus etsi uenuste, tamen non uidebatur uti uiriliter, i. *di er teta ze êro, ni doh komelicho.* — manus in contentione fusa porrectius. i. *ze uérro hína geráchter arm... stritendo;* in sermocinatione uel narratione contracta, i. *unde aber uuidere gezúhter ságendo.*

Ohne Zweifel werden die meisten unsrer Leser es nicht ungern sehen, wenn wir, schon nach

1) Soll vielleicht heissen: para (Gebärden) uuinchunga.

dieser ersten Rubrik, hier den Abdruck der vorhin angezeigten altteutschen Glossen abbrechen, und die Reihe der übrigen zu einem andern Behufe vorerst zurückbehalten. Der Herausgeber gewinnt hiedurch für andere Gegenstände von mehrerem Interesse freyen Platz; aber nicht nur dieser Vortheil, sondern vorzüglich auch der Umstand, dass die oben beschriebene neue Sammlung wiederum, als blosse Vorarbeit und Beysteuer zu einem künftigen vollständigen lexikalischen Handbuch der ältern teutschen Sprache, nur für dasjenige Individuum einen wirklichen Werth haben würde, welches die Bearbeitung eines solchen Werkes sich zum Ziel sezte, veranlasst uns, die übrigen Glossen vorerst von dem Abdruck auszuschliessen. Eben diese Enthaltsamkeit würden wir rücksichtlich des im ersten Bande der Miscellaneen befindlichen Glossars schon früherhin beobachtet haben, wenn wir nicht gewünscht hätten, durch die Bekanntmachung desselben irgend einen Freund der altteutschen Literatur für die Ausarbeitung eines solchen allgemeinen Wörterbuchs der fränkischen Sprache zu gewinnen. Die beste Einrichtung desselben, und die dabey zu berücksichtigenden Vorsichtsmaasregeln sind mit den Wünschen des Verf. und den bisher von ihm theilweise geleisteten Vorarbeiten so zusammenhängend, dass er hiebey wohl mit Recht einen Versuch wagen darf, den näheren Plan jenes künftig zu erwartenden Ganzen, wie er nach seiner Meinung am zweckmässigsten zu ergreifen wäre, den für diesen Gegenstand interessirten Alterthumsfreunden vor Augen zu legen, um sich vorgängig über die am meisten dabey in Betracht kommenden Punkte zu verständigen, und die möglichst einfache und klare Ansicht der Sache dadurch vorzubereiten. Es ist un-

glaublich, wie nachtheilig für die Literatur oft Hülfsbücher von ähnlichem Inhalt ausfallen, wenn sie ohne den ordnenden und ausbildenden Geist der Kritik, auf eine blos mechanisch-zusammenraffende Art unternommen werden; in allmähliger Verjährung wuchern die eingeschlichenen Fehler beständig fort, so lange nicht ein solches Werk durch ein neues besseres verdrängt wird, was aber oft auf lange Zeit hinausgeschoben wird, da gerade alles das, was beym Anfange verdorben wurde, den fähigeren Mann zu dem so mühsamen Geschäft nur um so verdrossener macht. — Iener Plan soll in der Folge mitgetheilt werden; sehr gerne würde ich ihn schon hier haben folgen lassen, wenn ich gegenwärtig nicht durch andere Geschäfte zu sehr von diesem Gegenstande zurück geführt worden wäre. —

IV.

Saladin's Eroberung des heiligen Landes, im Jahr 1187. Ein gleichzeitiges Gedicht in lateinischen gereimten Versen, aus einer alten Handschrift der Münchner Bibliothek.

(Die Originalstellen aus den Chronikern des Mittelalters über die in den folgenden Versen enthaltenen Begebenheiten finden sich in *Hahn's teutscher Staatshistorie*, Thl. III. S. 298 — 302.)

„Heu voce flebili cogor enarrare
Facinus, quod accidit nuper ultra mare
Quando Saladino concessum est vastare
Terram, quam dignatus est Christus sic amare.

Exeunte Iunio anno post milleno
Centum et octoginta iuncti cum septeno
Quo respecit dominus mundum sorde pleno
Erigens de paupere pauperem a coeno.

Malus comes Tripoli mentem ferens reum
Magna cum tyrannide tenens Tyberium
Turcos suis fraudibus ducit in Iudaeam
Atque primum occupat totam Galileam.

Saladinus convocat barbaros per gyrum
Habitantes Phrygiam, Pontum usque Tyrum
Agarenos populos Araben et Syrum
Ab Aegypti finibus usque in Epirum.

Gemunt (l. Veniunt) Hircomili Turgo et Editae
Mauri atque Getuli Barbari et Scythae

Filii Moab Amon et Ismaelitae
Atque cum his omnibus sunt Amalechitae.

Turcos ac Massagetas praecipit adesse
Katari atque Sarmates nolunt hinc abesse
Currunt Quadri vandili Medi atque Persae
Undique conveniunt gentes sic diversae.

Terram intrant inclytam cunctam (l. cuncta) devastantes
Capiunt Christicolas senes et infantes
Et ut ferae pessimae sanguinem amantes
Iugulant puerulos dividunt praegnantes.

Saladino igitur terram sic ingresso
Rex atque Templarii currunt ex adverso
Totis obstant nisibus barbaro perverso
Cupientes populo subvenire presso.

Turchi pugnant acriter iacula mittentes
Christianos vulnerant caedunt resistentes
Et ut malae bestiae dentibus frementes
Territant sonipedes tubis perstrepentes.

Nostri se dum sentiunt ita praegravatos
Et a malis gentibus undique vallatos
Stringunt suis manibus enses deauratos
Atque truncant fortiter barbaros armatos.

Plus quam decem millia erant Christiani
Sed pro uno quolibet ter centum Pagani
Sic pugnando cominus Bactri et Hyrcani
Vix ex nostris aliqui evaserunt sani.

Rex cum cruce capitur alii truncantur
Templarii ter centum capti decollantur
Quorum nulla corpora sepulturae dantur
Sed a Christo animae caelo coronantur.

Nostrae postquam acies ita sunt confractae
Currunt crudelissimae gentes illa parte
Urbem Acrim capiunt absque ullo Marte
Atque omnes alias manu simul et arte.

Surim solam liberat nautica marinus.
Marchio clarissimus vere Palatinus
Cuius vires approbat Graecus et Latinus
Timet quoque plurimum ferox Saladinus.

Latro ille pessimus terrae devastator
Per quam suis pedibus transiit Salvator
Natus qui ex virgine omnium creator
In praesepi ponitur caeli fabricator;

Inde siccis pedibus maria calcavit
Et ex quinque panibus multos satiavit
Quem Iohannes praedicans digito monstravit
Et Iordanis sentiens post retrogradavit

Cruci demum fixus est Deus homo natus
Aquam atque sanguinem sparsit eius latus
Quo ac tali pretio mundus est salvatus
Qui per primum hominem fuerat damnatus.

Heu terra inclyta terra vere bona
Sola digna perfrui florida corona
Terra cui dederat Deus tanta dona
Heu quantam inpia te nunc cingit zona.

Heu heu domine gloria iustorum
Angelorum bonitas salus peccatorum
Ecce canes comedunt panes filiorum
Velut aqua funditur sanguis nunc sanctorum.

Flete omnes populi flete et non parum
Graves luctus facite planctum et amarum
Flumina effundite undas lacrymarum
Sic ruinam plangite urbium sanctarum.

Flete amarissime omnes auditores
Magni atque minimi fratres et sorores
Mutate in melius vitam atque mores
Nam de caelo prospicit Deus peccatores

Dat flagella inpiis punit delinquentes
Et per tempus corrigit stulta praesumentes
Humiles glorificat deiicit potentes
Recipit ut filios digne poenitentes.

Sic iratus Dominus quondam Israeli
Iudicans et nubibus et de alto caeli
Archam testamenti accensus igne zeli
Tradidisse legitur populo crudeli.

Sed et quamvis uiribus haec putabant acta
Sunt compulsi plangere statim sua facta
Coegerunt reddere munera cum arca
Nam illorum viscera stabant putrefacta.

Convertamur igitur et poeniteamus
Mala quae commisimus fletu deleamus
Atque Deo munera digne offeramus
Ut placatus lacrymis donet quod rogamus."

V.

Kampfgespräch zwischen Phyllis und Flora, über die Vorzüge ihrer Geliebten. Ein Gedicht in lateinischen Versen aus dem XII. oder XIII. Iahrhundert.

Das nachstehende Gedicht, welches aus eben der alten Handschrift entlehnt ist, aus welcher wir Saladin's Eroberung des heiligen Landes mittheilten, empfiehlt sich eben so sehr durch die anschauliche, belebte Darstellung, als durch das besondere Interesse, welches es, als Gemählde der Sitten und des ritterlichen Lebens jenes Zeitalters betrachtet, darbietet. Es ist nur sehr zu bedauern, dass durch den, ohne Zweifel beträchtlichen Defekt am Ende der Streit unentschieden und die artige Erzählung unvollständig gelassen wird. — Uebrigens finden wir es sehr wahrscheinlich, dass diese Verse nahe Zeitverwandte mit den obigen von der Wegnahme des heiligen Landes seyen, d. h. dass sie, wollte man sie auch nicht mehr aus dem XII. Iahrh. datiren, doch gewiss noch in die ersten Iahrzehende des XIII. fallen. Die ferneren Auszüge aus jener alten Handschrift werden beweisen, dass noch verschiedene andere in ihr enthaltene Gedichte mit Begebenheiten aus dem Schlusse des XII. Iahrh. zusammentreffen, nirgends aber Beziehungen auf spätere Zeitumstände vorkommen. — Im Ganzen

zeigen die meisten dieser Gedichte eine unläugbare Aehnlichkeit mit den Reliquien des *Gualtherus Mapes,* der um das Iahr 1197. blühte. Seine Schriften werden in Pol. Leyser's Hist. Poetar. medii aevi, S. 776. ff. verzeichnet; wahrscheinlich ist darunter auch ein kurzes Gedicht zu rechnen, welches zu jenen „*de corrupto Ecclesiae statu*" gehört und sich in unsrer handschriftlichen Sammlung erhalten hat. Es fängt an:

Versa est in luctum cythara Waltheri
Non quia se duotum extra gregem cleri
Vel eiectus doleat ut abiecti lugeat
Vilitatem morbi
Sed quia considerat quod finis accelerat
Inprovisus orbi. u. s. w.

In eben dieser Sammlung findet sich auch das bey Leyser unter Nro. XIII. angeführte Gedicht (Aestuans interius ira vehementi u. s. w.), welches mit dem folgenden Nro. XIV. (Tertio capitulo memoro tabernam etc. bekanntlich von Bürger übersezt) nur ein Ganzes ausmacht. —

De Phyllide et Flora.

Anni parte florida caelo puriore
Picto terrae gremio vario colore
Dum fugaret sidera nuntius Aurorae
Liquit somnus oculos Phyllidis et Florae.

Placuit virginibus ire spatiatum
Nam soporem reiicit pectus sauciatum
Aequis ergo passibus exeunt in pratum
Ut et locus faciat ludum esse gratum.

Erant ambae virgines et ambae reginae
Phyllis coma libera Flora comto crine
Non sunt formae virginum sed formae divinae
Et respondent facies luci matutinae.

Nec stirpe nec facie nec ornatu viles
Et annos et animos habent iuveniles
Sed sunt parum inpares et parum hostiles
Nam huic placet clericus illi vero miles.

Non est differentia corporis aut oris
Omnia sunt communia et intus et foris
Sunt unius habitus et unius moris
Sola differentia modus est amoris.

Susurrabat modicum ventus tempestivus
Locus erat viridi gramine festivus
Et in ipso gramine defluebat rivus
Vivus atque garrulo murmure lascivus.

Ad augmentum decoris et caloris minus
Fuit secus rivulum spatiosa pinus
Venustata foliis late pandens sinus
Nec intrare poterat calor peregrinus.

Consedere virgines herba sedem dedit
Phyllis prope rivulum Flora longe sedit
Et dum sedit utraque ac in sese redit
Amor corda vulnerat et utramque laedit.

Amor est interius latens et occultus
Et corde certissimos elicit singultus
Pallor genas inficit alterantur vultus
Sed in verecundia furor est sepultus.

Phyllis in suspirio Floram deprehendit
Et hanc de consimili Flora reprehendit
Altera sic alteram mutuo deprehendit
Tandem morbum detegit et vultus ostendit.

Iste sermo mutuus multum habet morae
Et est quaedam series tota de amore
Amor est in animis amor est in ore
Tandem Phyllis incipit et arridet Florae:

Miles inquit inclite mea cura Paris
Ubi modo militas vel ubi moraris
O vita militiae vita singularis
Sola digna gaudio Dionaei Laris.

Flora ridens oculos iacet in obliquum
Dum puella recolit militem amicum
Et in risu loquitur verbum inimicum
Amans inquit poteras dicere mendicum.

Sed quid Alcibiades facis mea cura
Res creata dignior omni creatura
Quem beavit omnibus gratius natura
O sola felicia clericorum iura.

Floram Phyllis arguit de sermone duro
In sermone loquitur Floram commoturo
Nam ecce virguncula inquit corde puro
Cuius pectus nobile servit Epicuro:

Surge surge misera de furore foedo
Solum esse clericum Epicurum credo
Nihil elegantiae clerico concedo
Cuius implent latera moles et pinguedo.

A castris libidinis cor habet remotum
Qui somnum desiderat et cibum et potum
O puella nobilis omnibus est notum
Quam sit longe militis ab hoc voto votum.

Solis necessariis miles est contentus
Somno cibo potui non vivit intentus
Amor illi prohibet ne sit somnolentus
Cibus potus militis amor et iuventus.

Quis amicos copulet nostros loro pari
Lex naturae prohibet illos copulari
Meus novit ludere tuus epulari
Meo semper proprium dare tuo dari. —

Haurit Flora sanguinem vultu verecundo
Et apparet pulchrior in risu iocundo
Et tandem eloquio resonat facundo
Quod corde conceperat artibus fecundo:

Satis plus quam deceat Phyllis es astuta
Nimis es eloquio velox et acuta
Sed non efficaciter verum prosecuta
Ut per te praevaleat lilio cicuta.

Dixisti

Dixisti de clerico quod indulget sibi
Servum somni nominas et potus et cibi
Sic solet ab invido probitas describi
Ecce parum, patere, respondebo tibi.

Tot et tanta fateor sunt amici mei
Quod numquam incogitat (v. indigeat) alienae rei
Cellae mellis olei, Cereris, Lyaei
Aurum gemmae pocula famulantur ei.

In tam dulci copia vitae clericalis
Quod non potest aliqua pingi voce talis
Volat et duplicibus semper plaudit alis
Amor indeficiens amor inmortalis.

Sentit tela Veneris et amoris ictus
Non tamen est clericus macer et afflictus
Quippe nulla copiae parte derelictus
Cui respondet animus dominae non fictus.

Macer est et pallidus tuus praeelectus
Pauper et vix pallio sine pelle tectus
Nec vires nec animum nec robustum pectus
Nam cum causa deficit deest et effectus.

Turpis est pauperies imminens amanti
Quid praestare poterit miles postulanti
Sed dat multa clericus et ex abundanti
Tantae sunt divitiae reditusque tanti."

Florae Phyllis obiicit: multum es perita
In utrisque studiis in utraque vita
Satis probabiliter es pulchre mentita
Sed haec altercatio non quiescat ita.

Orbem cum laetificat hora lucis festae
Tunc apparet clericus satis inhoneste
In tonsura capitis et in atra veste
Portans testimonium voluntatis moestae.

Non est adeo fatuus aut omnino caecus
Cui non appareat militare decus;
Tuus est in otio quasi brutum pecus,
Meum tegit galea meum portat equus.

Meus armis dissipat inimicas aedes
Et si forte praelium solus intrat pedes
Dum tenet Bucephalum suus Ganymedes
Ille me commemorat inter ipsas caedes.

Redit fusis hostibus et pugna confecta
Et me saepe respicit galea reiecta
Ex hís et ex aliis ratione recta
Est vita militiae nihil praeelecta.

Movit iram Phyllidis et pectus anhelum
Et remittit multiplex illi Flora telum
Frustra dixit loqueris os ponens in caelum
Et per acum niteris figere camelum.

Mel pro felle deseris et pro falso verum
Approbans militiam, reprobando clerum
Facit amor militem strenuum aut ferum
Non immo pauperies et defectus rerum.

Multum est calamitas militis attrita
Sors illius dura est et in arto sita
Cuius est in pendulo dubioque vita
Ut habere valeat vitae requisita.

Pulchra Phyllis utinam sapienter ames
Nec veris sententiis amplius reclames
Tuum domat militem sitis atque fames
Quibus mortis petitur et inferni trames.

Non dicas obprobrium si cognoscas morem
Vestem nigram clerici comam breviorem
Habet ista clericus ad summum honorem
Ut sese significet omnibus maiorem.

Universa clerico constant esse prona
Et signum imperii portat in corona
Imperat militibus et largitur dona
Famulante maior est imperans persona.

Otiosum clericum semper esse iuras
Viles spernit operas fateor et duras
Sed cum eius animus evolat ad curas
Caeli vias dividit et rerum naturas.

Meus est in purpura tuus in lorica
Tuus est in praelio, meus in lectica
Ubi facta principum recolit antiqua
Scribit quaerit cogitat totum de amica.

Quid Dione valeat et amoris Deus
Primo novit clericus et instruxit meus
Factus est per clericum miles Cytheraeus
Est semper huiusmodi tuus sermo reus.

Liquit Flora pariter vocem et certamen
Et sibi cupidinis exigit . . amen
Phyllis primum obstrepit, acquiescit tamen
Et probato iudice redeunt per gramen.

Totum in cupidine est certamen situm
Suum dicunt iudicem verum et peritum
Quia iuris noverit utriusque ritum
Iamiam sese praeparant ut eant auditum.

Pari forma virgines et pari colore
Pari voto militant et pari pudore
Phyllis veste candida, Flora bicolore
Mulus vector Phyllidis erat equus Florae.

Mulus quidem Phyllidis mulus erat unus
Quem creavit aluit domuit Neptunus
Hunc post apri rabiem post Adonis funus
Misit pro solatio Cytheraeae munus.

Pulchrae matri Phyllidis et probae reginae
Illum tandem praebuit Verus Hiberinae
Eo quod indulserat operae divinae
Ecce Phyllis possidet datum laeto fine.

Hoc decebat nimium virginis personae
Pulcher erat habilis et staturae bonae
Qualem esse decuit quem a regione
Tam longinqua miserat Neptunus Dionae.

Siqui de suppositis et de frenis quaerunt
Quod totum argenteum dentes muli terunt
Sciunt quod haec omnia talia fuerunt
Qualia Neptunium munus decuerunt.

Non decore caruit illa Phyllis hora
Sed satis apparuit dives et decora
Et non minus habuit utriusque Flora
Nam equi praedivitis frenis domat ora.

Equus ille domitus pegaseis horis
Satis pulchritudinis habet et decoris
Pectus artificio varii coloris
Nam mixtus nigredini color est oloris.

Flora fuit habilis aetatis primaevae
Et respexit paululum timide non saeve
Cervix fuit ardua coma sparsa leve
Auris parva, prominens pectus, caput breve.

Dorso pando iacuit virginis sessurae
Spina quae non senserat aliquid pressurae
Dedit cavo tibia recta longo crure
Totum fuit sonipes studium naturae.

Equo superposita radiabat sella
Ebur enim medium clausit auricella
Et cum essent quatuor sellae capitella
Venustavit singulum gemma velut stella.

Multa de praeteritis rebus et ignotis
Erant mirabilibus ibi sculpta notis
Nuptiae Mercurii Superis admotis
Foedus matrimonii plenitudo dotis.

Nullus ibi locus est vacuus aut planus
Habet plus quam capiat animus humanus
Solus illam sculpserat haec spectans Vulcanus
Vix haec suas credidit potuisse manus.

Praetermisso clypeo militis Achillis
Laboravit phaleras et indulsit illis
Ferraturam pedibus frenum et maxillis
Et habenas addidit de sponsae capillis.

Sellam texit purpura subinsuta bysso
Quam Minerva reliquo studio dimisso
Athamo texuerat et Florae Narcisso
Et per partes marginum fabricavit scisso.

Equitabant pariter ambae domicellae
Vultus verecundi sunt et genae tellae
Sic emergunt lilia sic rosae novellae
Sic de currunt pariter duae caeli stellae.

Ad Amoris destinant ire paradisum
Dulcis ira commovet utriusque risum
Paris pulchritudinis decus est illisum
Fert Phyllis accipitrem mame, Flòra nisum.

Parvo tracto temporis nemus est inventum
Ad ingressum nemoris murmurat fluentum
Ventus inde redolet myrrham et pigmentum
Audiuntur tympana cytharaeque centum.

Quidquid potest hominum conprehendi mente
Totum ibi virgines audiunt repente
Vocum differentiae sunt illic inventae
Sonat dia - tessaron sonat dia - pente.

Sonant voces avium modulatione pia
Et buxum multiplici cantum edit via
Et amoris stu — "

Die übrigen Strophen fehlen, und wahrscheinlich mit ihnen zum wenigsten ein ganzer Quatern der Handschrift.

VI.

Marginalien zu Erd. Iul. Koch's Kompendium der teutschen Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod.

Ich erneuere hier den Versuch, zur grösseren Ausbildung eines für die Geschichte der vaterländischen Literatur so wichtigen und unentbehrlichen Werkes, hauptsächlich in Beziehung auf die älteren Zeiten, eine Reihe Beyträge zu liefern, die bey einer neuen Ausgabe dieses Handbuchs in mehrerem Betracht nützlich seyn könnte. Den obigen Titel wähle ich, um die hier folgenden Anmerkungen von den früheren Zusätzen und Berichtigungen (1806. Febr. S. 176.) zu unterscheiden, welches um so nöthiger schien, da hier vielleicht mehrere Verbesserungen der dortigen Angaben vorkommen dürften. —

Zum ersten Theil.

S. 19. Die von hier an bis zu S. 33. von H. K. verzeichneten Denkmäler der teutschen Sprache dürften bey näherer Untersuchung in Ansehung ihrer chronologischen Folge wohl verschiedene Berichtigungen erfahren. — Es wäre der Mühe werth, die sämmtlichen kleineren Denkmäler in einer ei-

genen Sammlung herauszugeben, besonders da seit kurzer Zeit mehrere ähnliche Reliquien neuentdeckt und bekannt gemacht worden, wodurch die verlangte Sammlung an einer gewissen inneren Vollständigkeit gewinnen müsste. Eine bisher unbekannt gebliebene Uebersetzung und Auslegung des Vater-unsers, älter, wie alle übrigen Werkchen dieser Art, findet man zu Ende des II. Bandes meiner Miscellaneen S. 288. Was die glossologischen Denkmäler jener Periode betrifft, so wird man aus einem Aufsatz in den Aretinischen Beyträgen (Sept. 1806. S. 279.) ersehen, welch eine Menge derselben ausser den schon früherhin angezeigten die Münchner Bibliothek unter ihren lateinischen Handschriften enthält. — Zu den ältesten Proben teutscher Schrift gehören unstreitig jene nicht zahlreichen, von H. Koch übergangenen Worterklärungen, von denen in des H. Geh. Rath Zapf's Reisen, Erl. 786. S. 67. ein kleines Fragment abgebildet ist. S. 27. k) „Glossae Salomonis" u. s. w. Handschriftlich auch zu Weingarten, s. Zapf a. a. O. S. 15. und auf der Münchner Bibliothek aus dem XI. Iahrh. Der Verf. spricht nachher von *mehreren andern* gedruckten Ausgaben jenes Werks; allein dieses ist unrichtig, es soll heissen: mehrere Exemplare der (einzigen) gedruckten Ausgabe s. l. et a.

S. 29. b. d. Iahre 968. „Luitprand" u. s. w. Dieser Name wird hier, wie selbst bey dem aufmerksamen Fabricius (Bibl. m. et inf. aet.) ganz falsch statt Liutprand geschrieben; auf diese Art verhält es sich mit allen ähnlichen Namen, z. B. Liutfrid, Liutgarde u. s. w.; gewöhnlich aber pflegt man jene unrichtige Schreibweise vorzuziehen.

S. 35. Ohne nähere Prüfung hat H. K. hier die Adelungsche Behauptung adoptirt „Albrecht von Halberstadt habe die beiden französischen Ritterromane, Gamuret und Tschionatulander bearbeitet. Es ist nicht einmal bewiesen, dass es überhaupt jemals ein besonderes teutsches Gedicht von Gamuret gegeben habe; seine Heldenrolle spielt zu Anfange des Parcifals und Titurels; beides Gedichte des Wolfram von Eschenbach; es ist ungereimt, einen Albrecht von Halberstadt herbeyzurufen, der an dem lezteren sein Mitarbeiter gewesen seyn soll. Warum muss jener Albrecht, der in den lezten hinzugeflickten Strophen des Titurels seinen obscuren Namen verewigt hat, gerade mit dem Bearbeiter der Metamorphosen eine und dieselbe Person seyn? Und wodurch wird denn die Theilnahme dieses Albrechts an dem Titurel bewiesen? Das Wörtchen „aufheben“ heisst doch wohl nichts anders, als aufbewahren; dieser natürlichen Erklärung ist dann wohl auch die Annahme nicht mehr fern, dass jener unbekannte Albrecht kein weiteres Recht an dem Titurel haben dürfe, als das eines simplen Abschreibers, der es so weit gebracht hatte, auch selbst ein paar Verse machen zu können. Wolfram von Eschenbach ist allein die Person, die bis noch nahe am Ende des Titurels, sich mehrmals als Verfasser des Titurels nennt; nirgends aber findet sich noch sonst wo eine Spur von jenem supponirten Abschreiber, der durch seine Armuth, wie er selbst sagt, zu diesem Geschäfte getrieben wurde. — Was für einen Inhalt übrigens das Heldengedicht Albrechts von Scharpfenberg, (s. Zusätze, zu S. 97.) dessen Ulrich Fürtrer erwähnt, möge gehabt haben, bleibt

vorerst ein Problem, dessen Lösung wir von einem glücklichen Zufall erwarten müssen.

S. 41. o) „Ioh. Enenkels Universalchronik“ u. s. w. Was die angekündigte Ausgabe dieses Werkes betrifft, so dürfen wir es eben nicht bedauern, dass sie nie zu Stande kam; jenes Werk gehört zu den rohesten Produkten des XIII. Iahrhunderts, zu geschweigen, dass es mit scandalösen Mährchen durch und durch angefüllt ist. Eine längere Probe daraus, einen Theil der weitläufig erzählten Geschichte des trojanischen Krieges enthalten, steht in dem II. Bande der Miscellaneen, als dritter Anhang zu der Revision der Fr. Adelung'schen Nachrichten von altteutschen Gedichten in Rom.

S. 96. 9) Die Ergänzung verschiedener in dem Abdruck der Aeneis des H. von Veldeck fehlenden Stellen, aus der ältesten Münchner HS., die schon früherhin (s. Iul. 1806. S. 54.) zu diesem Zweck benuzt wurde, wird man im Anhange Nro. 1. antreffen.

S. 100. 15) Ulrich von Türheim u. s. w. Im N. Lit. Anzeiger, 1807. S. 181. wird mit Recht die Casparson'sche Ausgabe jener beiden Gedichte getadelt; der wichtigste Vorwurf aber trifft denn doch unstreitig die Casseler Handschrift, die sich durch eine unleidliche provinzielle Ueberbildung des Originaltextes auszeichnet. Es ist schwer, wenn man an die reinen Töne der unverdorbenen alten Dichtersprache gewöhnt ist, sich durch dieses Kauderwelsch hindurchzuarbeiten. Im Anhange Nro. 2. werde ich von einigen Fragmenten einer

trefflichen alten HS. Nachricht geben. Auf der Münchner Bibliothek findet sich übrigens nur *eine* pergamentene HS., die zu Ende einen starken Defekt hat. — Die Gründe, warum ich in den früheren Zusätzen den Ulrich von dem Turlin und den Verfasser des starken Rennewarts als zwey verschiedene Personen angegeben habe, sind folgende: zuerst ist aus dem Umstande, dass beide Theile sich an das Hauptwerk des Wolfram von Eschenbach anschliessen, nichts gegen meine Annahme zu folgern, indem jeder dieser Theile, ohne die geringste Spur einer näheren Beziehung zu einander wieder ein für sich bestehendes Ganzes ausmacht, und beide sich so darstellen, als hätte der Verfasser des einen auch nicht eine Sylbe von dem Daseyn des andern gewusst. Dass an dem Hauptwerke der *rechte Eingang* fehle, war übrigens dem Wolfram von Eschenbach (wie er dieses im Titurel selbst zu verstehen giebt) schon von seinen Zeitgenossen vorgeworfen worden. Der zweyte Grund gegen unsre Annahme, der in der Aehnlichkeit des beiderseitigen Vornamens liegt, ist ebenfalls von keiner Bedeutung; denn offenbar kann nichts unzuverlässiger seyn, als auf etwas so ganz *Zufälliges* zu bauen. Dagegen beweisen für unsre Meinung folgende Umstände: erstlich kann über die Richtigkeit des Namens „Ulrich von Türheim" nicht der mindeste Zweifel obwalten, da er in vier ganz verschiedenen Werken des XIII. Jahrhunderts einstimmig uns so überliefert worden. Den Namen „Ulrich von *dem Turlin*" braucht man nur auszusprechen, um sich von seiner Nichtidentität mit dem vorgenannten zu überzeugen. Mit jenem Vornamen kommt er zwar *nur* an dieser einzigen Stelle vor; ein andrer Dichter jenes

Zeitalters „Heinrich von dem Turlin“ erscheint in der Alexandreis des Rudolph von Montfort, hinlänglich von dem *Türheimer* gesondert; ob hier nicht etwa durch einen Schreibfehler Heinrich für Ulrich steht, wage ich nicht zu bestimmen; denn warum hätten nicht aus der nämlichen Familie damals mehrere Dichter hervorgehen sollen? Genug, dass wir bisher Unrecht thaten, beide Namen für identisch zu nehmen. Ein andrer Grund liegt in der Verschiedenartigkeit der Form beider Theile, indem der erste auf eine sonst sehr ungewöhnliche, vielleicht dem Wigolais gezwungen nachgeahmte Weise jedesmal eine Reihe von ungefähr 30 Versen mit drey gleichen Reimen beschliesst, was in den Werken des Türheimers nirgends geschieht. Wären beide Theile von der nämlichen Hand, so würde diese Ungleichartigkeit nicht wenig befremdend seyn. Ueberdiess, so weit ich beide Theile kenne, lässt der Verfasser des starken Rennewart mehrmals seine Persönlichkeit hervorscheinen, nennt seinen Namen u. s. w., was in dem ersten Theile beynahe nirgends, als im Eingange, geschieht. Was übrigens die *innere* Verschiedenartigkeit beider Werke betrifft, so beruht diese billig auf der Anschauung eines unentstellteren Textes, den wir bisher noch vermisst haben.

Das. 16.) *Wirin* von Grafenberg u. s. w. In dem Fragment aus dem Wigolais S. VIII. (Müller. Samml. Bd. III.) findet sich zu einer dortigen Reihe Verse die Glosse: „Merkwürdige Stelle.“ Dieser Fingerzeig ist für den Leser sehr unbefriedigend, auch von H. K. nicht weiter benuzt worden, wiewohl die daselbst befindlichen Verse die ungefähre chronologische Bestimmung jenes Ge-

dichts an die Hand geben. Der dort genannte Fürst von Meran, um dessen Tod so grosse Klage und Iammer erhoben wurde, kann wohl kein andrer seyn, als Otto II., mit dem das Geschlecht der Herzoge von Meran ausstarb. Im Iahr 1248. ward er auf Plassenburg von einem Edelmann, Namens Hager, ermordet, aus Rache für den an seinem Weibe verübten Ehebruch. Ein gewisser Mönch des Klosters Langheim soll diese Begebenheit in teutschen Versen beschrieben haben; wären diese näher bekannt, so würde die Art seines Todes nicht so zweifelhaft seyn. Denn nach andern Berichten soll jener Mord blos durch Hagers Herrschsucht veranlasst worden seyn; andre behaupten, er sey von den Seinigen vergiftet, oder auf der Burg Nistastrangen getödtet worden; s. W. C. de Feilitzsch Diss. de Ducibus Meraniae ex Comitib. de Andechs, ortis; praes. I. D. Koeler, Alt. 1729. und S. W. Oetter de situ et origine castri Plassenburgi P. 1. Erl. 4. (746.) — Vor dem I. 1248. dürfte also schwerlich der Wigolais geschrieben seyn; es wäre nämlich nur der einzige mögliche Fall vorhanden, dass der Dichter bey einer späteren Ueberarbeitung jene Stelle eingeschaltet hätte. Ohne diese Voraussetzung wird durch jene Verse zugleich der Alexandreis und dem Wilhelm von Orleans des Rudolph von Montfort ihre Zeitfolge angewiesen, da beide nicht vor 1248. können geschrieben seyn.

S. 101. 19) Ich hatte sehr Unrecht, in den Zusätzen zu Bd. II. S. 227. die zweyte noch ungedruckte Fortsetzung des Tristan's als das Werk eines unbekannten Verfassers anzukündigen. Beym völligen Durchlesen derselben entdeckte ich kurz vor dem Schluss mit nicht geringem Interesse den

Namen des *Ulrich von Türheim.* Nur Schade, dass das Werkchen nach dem zweyten Blatte durch eine Lücke entstellt wird, welche in der weitläufigeren Bearbeitung des Heinrich von Friberc ungefähr mit den Versen 3820 — 5260. zusammentrifft. — Der Anfang ist folgender:

Vns ist ein schade groz geschehen
Des mach diz maere ze schadeu iehen
Wan ez beliben ist in not
Sit meister Gotfrit ist tot
Der dises bûches begunde
Der hat siner tage stunde
Mit chunst erzeiget wol daran
Er was ein chunste richer man, u. s. w.

Dieser Eingang, von dem ich hier nur die ersten Verse anführe, macht es sehr wahrscheinlich, dass Ulrich bald nach Gotfrieds Tode jene Fortsetzung übernahm, die ohne Zweifel zu seinen früheren Versuchen gehört. Auch Wolfram von Eschenbach war schon dem Gotfrid von Strassburg, der ihn einst etwas einseitig beurtheilt hatte,*) gefolgt, als Ulrich in dem starken Rennewart das Gedicht von Wilhelm dem Heiligen fortsezte.

Das. 21) Ueber den Barlaam und Iosaphat des Ioh. Damascenus s. man Huet's Tr. de l'Orgine des Romans, p. 95. ff.

*) Die merkwürdige Stelle, auf die ich mich hier beziehe, ist bisher noch von keinem unsrer Literatoren bemerkt worden; nur der Verfasser der Bemerkungen über Fr. Adelung's Nachrichten im N. Lit. Anz. hat sie erst neulich benuzt. In dem gedruckten Tristan findet man sie auf der 33. S.

S. 121. 3) Was die *besonders* angeführten Erzählungen des Hartmann von Aue, so wie nachher 11) des Gotfried von Strassburg betrifft, so ist es sehr zweifelhaft, ob die Strassburger Handschrift wirklich noch mehrere derselben von diesen beiden Verf. enthalte, da sie nirgends bestimmt genannt werden, und überhaupt die meisten jener anonymen Erzählungen weit eher dem Konrad von Würzburg zugeschrieben werden müssen. — In Betreff des „Armen Heinrich“ bemerke ich, dass in dem *Witter'schen* Katalog unter andern lateinischen Gedichten auch ein „Pauper Henricus“ genannt wird; es lässt sich aber nicht bestimmt voraussetzen, dass dieses das Original der schönen Hartmannschen Erzählung sey, indem eben so gut die bekannte Elegie des *Henricus Septimellensis* darunter verstanden seyn könnte.

S. 122. 5) Biterolf u. s. w. „Ihm legt man *ein episches Gedicht* von einem Grafen von Henneberg bey, aus welchem Goldast einige Proben liefert in seinen Paraenet. vet.“ Freylich legt Adelung ihm ein solches Gedicht bey, aber seine Angabe, wie bey ihm oft der Fall vorkommt, ist grundfalsch; dennoch masste er sich in diesen Dingen ein entscheidendes Ansehen an. Was Goldast unter Biterolfs Namen anführt, sind einzelne Verse aus dem Kriege zu Wartburg, wo Biterolf einzelne Proben der Tapferkeit jenes Grafen in Erinnerung bringt. Hieraus folgt, dass die weitere Frage des Verf. „*ob* und *worin* beide Stücke verschieden sind“ (es ist zugleich die Rede von einem von C. Spangenberg angeführten Gedicht) überflüssig sey. Denn Spangenberg sagt an jenem Orte S. 97. (Koch citirt falsch) von Heinrich VI. Grafen von Henneberg:

„Es sey ein carmen barbarum et rythmicum eines Münchs zu Vessera vorhanden *gewesen*, darin dieses Grafen virtutes bellicae gerühmt, aber doch *keine Exempla*, wo oder was er sonderlich namhaftiges ausgerichtet, erzählt, sondern ihm nur etliche encomia fortis militis gegeben und zugeschrieben werden.“ — Zu S. 123. 8) Gleich darauf erzählt Spangenberg S. 97. (nicht S. 174.) von dem Grafen Otto IV. Herrn zu Bodenleube: er habe 1545. zu Berlin in M. Ioh. Agricolae sonst Eissleben genannt, Bibliothek ein geschrieben Buch von Reimen gesehen, darin viel von diesem Herrn von Bodenleube und seinen ritterlichen Thaten geschrieben war. Unter andern, in Beschreibung eines Kampfes, den Herr Otto mit einem andern Ritter gehalten, haben ungefähr diese Worte gestanden: Herr Ott von Bodenleub sich wehrt, wo sein der ungeheur' begehrt etc. So war auch eine Historia darin, wie er so ritterlich gekämpft und damit eines Königes Tochter*) erworben. Er habe zu schnell abreisen müssen, als dass er dieses und etliche Heldenbücher mehr (vermuthlich in der nämlichen Bibliothek) habe auslesen können; seitdem habe er jenes Gedicht nicht wieder zu sehen bekommen können.“ — Schade, dass Spangenberg nichts näher über das

*) Gleich darauf heisst es: Otto's Gemahlin habe Beatrix geheissen, sie werde in einem *anniversario* „Regina“ genannt, denn sie solle königliches Geschlechts und darzu weit über Meer aus fernen Landen gebürtig gewesen seyn.“ So heisst sie in dem Epitaphium: Germine regalis, oris translata marinis. Otto selbst aber, der sich unter den Minnesingern vortheilhaft auszeichnet: princeps famosus, sapiens, fortis et *ingeniosus*.

Alter, die Grösse und den Verf. dieses ohne Zweifel sehr merkwürdigen, für die Nachwelt, wie so vieles andere, vielleicht für immer verlornen Gedichts angeführt hat! — Die Liedersammlung Otto's von Bodenloube war unstreitig ungleich reichhaltiger, wie sie in dem Maness. Werke uns aufbehalten worden; sonst würde schwerlich Hugo von Trimberg (s. Zusätze, zu I. S. 245.) seiner gleich vor allen andern Sängern erwähnt haben. Die Vaticanische HS. enthält von ihm nur *ein* ungedrucktes Gedicht, ohne Abtheilung der Strophen. (also wahrscheinlich *ein Leich.*)

S. 122. 6) Alexander und Antiloge u. s. w. Nicht *das Original*, sondern eine freye Bearbeitung dieses Mährchens findet sich an dem von Koch bemerkten Orte.

S. 124. 13) An der Aechtheit jener Romanze von König Anthyr glaube ich mit einigem Grunde zweifeln zu können. Manche Stellen, selbst das Versmaas (es finden sich in jeder Strophe ein paar Alexandriner), scheinen mir gegen die Annahme, dieses Gedicht sey aus dem Ende des 13. Iahrhunderts, ziemlich laut zu sprechen. — Vielleicht ist es erst in den Zeiten seiner angeblichen sonderbaren Entdeckung (im 30jährigen Kriege) von irgend einem tüchtigen Gelehrten geschrieben worden, worüber die Zukunft hoffentlich nähere Auskunft geben wird.

S. 124. 14) Konrad von Würzburg u. s. w. Ausser der früherhin bekannt gemachten Erzählung „der Welt Lohn“ besitze ich von eben diesem Dichter noch eine andre „von einem Korherrn zu Würzburg.“

S. 125. d) Die hier angeführte Stelle des Konrad von Würzburg hat den Verf. auf dieser Seite zu zwey irrigen Annahmen veranlasst. Denn einmal ist es falsch, dass dem Missener ein erzählendes Gedicht *Helena von Griechen* beygelegt werde. Konrad von Würzburg sagt in jenem kleinen Gedichte nichts mehr, als „Helena von Griechenlande würde, so sie noch lebte, dem Missener Dank sagen für seinen trefflichen Gesang.“ Auf den *Missener* hat diese Helena keine weitere Beziehung, als dass durch den Beyfall der schönsten Dame seiner gerühmten Kunst das schönste Lob würde zu Theil geworden seyn; mit dem Verf. selbst, dem Konrad von Würzburg, stand sie wohl in einer näheren Beziehung, da sie in seinem trojanischen Kriege (dem Umfange nach vielleicht das grösste Gedicht, was je geschrieben worden) eine so wichtige Rolle spielt. — Unten in der Note wird behauptet, Konrad von Würzburg habe „Eggen Uzfart“ geschrieben, ein Irrthum, der durch eben jenes Gedicht auf den Missener veranlasst worden. Es schliesst nämlich mit der Zeile: „Alsus kan ich liren, sprach einer, der von Eggen sang.“ Diese Worte enthalten gerade das Verständniss jener Strophe, die bisher zweyfach missverstanden wurde. *Nicht sich* meint der Verf. mit jenem Ausdrucke, sondern einen gemeinen, unangesehenen Bänkelsänger jener Zeit; das unmässige Lob, was er ihm in den Mund legt, sollte also nichts weniger, als ein ernstlich gemeintes Ehrengedicht auf den Missener darstellen, im Gegentheil die Tendenz des Ganzen ist dieselbe, wie Göthe's *Musen und Grazien in der Mark.* —

S. 127. 26) Der Gott Amur u. s w. Auch diese wenigen Zeilen bedürfen einer doppelten Berichtigung. Einmal ist es durchaus verkehrt, jenes artige Gedicht (warum es ein *komisches* genannt wird, ist mir auch unbegreiflich) mit Adelung einem Meistersänger des 15ten Iahrhunderts zuschreiben zu wollen; es ist weit älter, *zum wenigsten* noch vor der Mitte des 14ten geschrieben. Der Beysatz „so wie er sie im Traume bestanden“ ist ebenfalls irrig, da das Ganze blos mit einem Traume beginnt, der nur als sinnreiche Vordeutung des Folgenden dasteht.

S. 129. 33) Die Historie von dem Grafen in dem Pflug. Die nämliche Sage erschien um 1540. zu Zürich in Form eines Meistergesangs unter dem Titel: „Alexander von Metz in Gsangs wyss.“ Anf. Ein edler Herr der was zu Metz gesessen u. s. w.

S. 145. 7) Hugo von Trimberg. So wie Hr. Eschenburg mehrere alte Gedichte durch Auszüge näher bekannt machte, so verdiente *der Renner* ganz vorzüglich eine ähnliche Bearbeitung, in der nur ganz obenhin der Faden der abgehandelten Gegenstände angegeben, und überall die einzelnen merkwürdigeren Stellen ausgehoben würden. Der Verf. war damals schon ziemlich bey Iahren, was Wunder, wenn er manchmal geschwätzig wird, von sich, seiner Zeit und den verschlimmerten Sitten derselben zu reden anfängt, mehr, als irgend ein andrer gnomologischer Dichter jener Zeit? — So z. B. spricht er (F. 169. der Münchner HS. in fol.)

von seiner Bibliothek und eigenen Werkchen, von denen Denis in dem Verzeichnisse der Wiener theol. HSS. ein lateinisches Produkt namhaft macht (Vol. II. P. II. S. 462 — 67.):

Ein ding kúnd ich euch allen
Mit kurzen worten, das mich twinget
Vnd mir oft truren bringet
Ich hete bi den tagen min
Gesament wol zweihundert buchelin
Vnd selber zwelf gemacht
Vnd hete mir alſo gedacht
Wen ich alt würd, daz ich damite
Nach der alten lerer ſite
Min notdurft ſolt erwerben
Nu muſs ich verderben
Got welle mich dann friſten
Bas denne in miner kiſten
Mine büchlin mir ze ſtaten kumen
Wan der han ich kleinen frumen
Sit nieman lernen wil die kunſt
Die mangen ere gut vnd gunſt
Hat bracht vor tuſent iaren
Die ſchuler danoch waren
Einvaltig blode kúſch vnd mäſſig
Niht ſpiler, trinker vnde frázzig u. s. w.

Eine andere Stelle (f. 143.) deutet auf die Benennung seines mannigfaltigen gnomologischen Werkes:

Ein ding ich wol gemerket han
Was von herzen grunde ein man
Begert etſwann das fliuhet hindan
Daz er es niendert vinden kan
Vnd des er etſwann niht begert

Des wirt er mer denn gar gewert
Manig Ritter ofte hat gerant
Vf roſſen die nach ſiner hant
Niht wolten loufen etteswenn
Daſſelb ich ouch in mir bekenn
Wenn ich den louf ein teil zutrenne
An minem getihte vnd mit im renne
Wo es mich hintregt mit gewalt
Wer vechten muz, daz der ſi balt
Des ist vil not vnd daz er niht
Boslichen fliehe, des vil geſchicht
Wer rennet, der mag niht wol bewarn
Er muz durch ſtoub vnd lachen varen
Vber gruben, graben ruch vnd sleht
Vber ſtocke vnd ſtein das iſt ſin reht — — —
Als iſt mir ze minem tihten
Wenn ich es einhalben hin wil richten
So louft es anderhalben hin
Vf ein velt da vormals min ſin
An zwifel nie hin geneiget wart
Bringe ich es wider an die vart
So louft es oft vor manig zil
Verrer denn min herze wil
Vber ſtocke ſtein ſtoub blumen lachen
Tregt es mich von manigen ſachen
Bekumt vns aber ein tiefer grabe
So ſtrucht es ſelber vnd wirft mich abe
So ſitze ich als in einem troume
Vnd vahe es aber bi dem zoume
Vnd louft mit mir über velt hindan
Als der niht gar wol riten kann
Wenn wort, die tiefe ſin gewegen,
Der ſalien hohe meiſter pflegen
Der ſinn von vollen brunnen fliuzzet
Vnd witen in die lant ſich giuzzet.

Des ſinns ich leider vnwiſe bin
Mins ſinnes kraft vert oben hin
An kunſtenricher adern priſs
Als über ein guſs ein durres ris
Vnd als ein waſſer vber ein dickes is
Salern, Padoue, Orlenz vnd Paris
Worden nie von mir beſchouwet u. s. w.

Das hohe Alter der Redensart „altfränkisch" bestätigen folgende Verse f. 216.

Wenn t. n. vnd r.
Sint von den Franken verr
An manges wortes enden
Wer will darum ſi pfenden
Ob Swanfelder ir wörter lengen
Vnd Bamberger ir ſprache prengen
Von den hulsen vf den kern
Ein ieglich menſche ſprichet gern
Die ſprache bi der es iſt erzogen
Sint mine worde ein teil gebogen
Gen Franken, nieman ſi daz zoren
Wenn ich von Franken bin geboren
Ouch ſol man nu beſunder danken
Eins sprichworts allen frumen Franken
Man ſpricht gern, wen man lobt hüte
Er ſi der alten frenkiſchen lüte,
Die warn einfaltig, getriw vnd gewere,
Wollt Gott, daz ich alſo were u. s. w.

Die kurz vorhergehenden Verse, worin der Verf. seine Meinung von den Provinzialismen kund giebt, habe ich in dem N. Lit. Anzeig. 1806. 29. Iul. kommentirt. Mehrere ähnliche Stellen übergehe ich, um nicht zu weitläufig zu werden. Nur muss ich erinnern, dass das in den Zusätzen, S. 192. ausge-

hobene literarische Fragment schon früher von S. W. Oetter etwas vollständiger bekannt gemacht worden; s. Comment. de poetis quibusdam medii aevi teutonicis, inprimis de Hugone Trienberga etc. Erl. (747.) — Die zweyte hieher gehörige Stelle findet man in den Zusätzen zum II. Bande der Miscellaneen, S. 293. An einem andern Orte beklagt sich der Verfasser über die unverständigen Abschreiber, durch deren Unwissenheit die trefflichsten Gedichte in vielfältig entstellten Kopien schon damals, oder besser noch früher, wie man aus einer Strophe des Titurels*) weiss, circulirten; ich setze diese Verse wörtlich aus dem Panzer. MS. her. p. 31.

Daz ist ein vorred von posen schreibern, vnd von irn tummen leben:

Wizzet, daz manig hoch getihte
Von tummen ſchreibern wirt zu nihte
Die di ſchrift nicht wol verſtent
Vnd nach ir ſelbes ſinnen gent
So ſi di wörter anders ruckhent
Vnd di puchſtab vnder zukhent
An den di chraft des puches liget
Wer auch die wort nicht eben wiget
Der machet luſtig puch vnluſtig
Wer tump iſt neidiſch oder vnchuſtig
Von dem wirt manig dinch vernichtet
Wie vil man ſchreibet eder tichtet
Daz entut ein frum man nicht
Ob er etzwen hört oder ſicht u. s. w.

*) Sie ist am Schluss des bekannten alten Drucks wiederholt, denn sie kommt, etwas verändert, schon ziemlich früh zum Vorschein.

Eine klassische Stelle über eben diesen Gegenstand fand ich in einer Nürnberger HS. zu Ende des Büchleins der ewigen Weisheit (von Heinrich Suso), die merkwürdig genug ist, um hier ganz mitgetheilt zu werden; das MS. ist aus dem XV. Iahrhundert.

„Es ist zu wissen vnd zu merken, daz die teutschen buch gar ser vnd gar vast gefelschet vnd geschwecht werdent mit dem schreiben, vnd daz ist die sache, wann die teutsche sprach ist gar wandelbar vnd gar mangerley, vnd darumb so schreibt sie ein ietlicher nach seinem haubt vnd nach sinem dorf, als er kan: darzu wirt selten einer funden, der dieselben sprache, darinnen er geboren vnd erzogen ist, recht schreiben könne, wie wol er sie villeicht recht sprechen kan. So vindet man auch gar selten einen, der die teutschen buch recht verste; vnd darum so künnen sie die auch nicht recht schreiben, wan ein jeglicher so er went, er wölle die sprache oder die sinne oder die wort bessern, so bösert er sie, vnd also werden die buch gefelschet vnd geschwechet; vnd darum sol das jederman gewarhaft vnd gewarnt sein, wer der ist, der teutsche buch hat vnd nützen wil, oder abschreiben wil lassen, der sol sehen vnd bewaren, daz sie wol corrigiert vnd gebessert sein, oder ob das nicht ist, so sol er schicken, daz es beschehn. Wan es ist kein schreiber als gut vnd also wohl bewart, vnd ob er die sprache halt wol kan schreiben vnd auch sprechen vnd die buch wol verstet, dannoch vbersich er sich an dem schreiben also, daz er

etwen ze vil, etwen ze wenig schreibt, etwen wandelt vnd verkert, da es weder not noch nütze ist, ja vilmer ist est schedlichen vnd irrig; vnd also werden die teutschen buch oft gar vnredlich [d. i. sinnlos] vnd gar vnmerklich vnd vnordenlich geschriben; vnd darum sol man sie, wenn man diess [nämlich das Buch der ewigen Weisheit] oder ein anders abschreiben wil, gar wol lassen corrigiren vnd auch bessern, daz man iht betrogen warde, wann die sinne swer vnd tapfer vnd auch treffenlichen seint." — Diese Stelle sollte Ieder, der an die Herausgabe altteutscher Denkmäler geht, sich vorher zu Gemüthe führen; man wird sodann nicht so blindlings verfahren, bey einem Gedichte des Konrad von Würzburg z. B die widrigen Idiotismen des schwäbischen gemeinen Volkes „haut, gaut, rautgebe, waut," u. s. w. dem Leser vor Augen zu bringen.

S. 146. 10) Unter den *teutschen* Ausgaben des Reinecke Fuchs führt H. K. zuerst die Delfter, 485. an. Sie gehört durchaus nicht in diese Reihe, da sie holländisch, und zwar in einer sehr alltäglichen Prosa geschrieben ist. Es kann hier nur in sofern von ihr die Rede seyn, als sie höchst wahrscheinlich die *nächste* Quelle des trefflichen plattteutschen Gedichts ist, mit dem man jenes Machwerk ja nicht verwechseln darf, wie einst Suhl in seiner Vorrede von sich vermuthen liess. Seine diplomatische Wiederholung der Delfter Ausgabe ist ein Beyspiel des literarischen Mikrologismus; das Werkchen hat nur dadurch einen Werth, dass es Vor-

bild des schönen niedersächsischen Gedichts wurde; an der äusseren Existenz des Buches, ob es gerade diese Abbreviaturen, gerade soviel Linien auf einer Seite habe u. s. w., daran liegt in der Welt gar nichts, und wer mit solchen Dingen sich umständlich zerplagt, der beweist, dass die alte Literatur für ihn ihr eigentliches Seyn verloren habe. — Freylich aber ist es leicht zu begreifen, da dem grösseren Theil der alten gedruckten Bücher ein eigenes Leben fehlt, dass den späteren Bücherkennern beynahe die ganze ältere Literatur als ein nur nach den Jahren zu schätzendes, vielfachgetheiltes *Petrefakt* vorkommen musste.

S. 184. 11) Seb. Brant's Narrenschiff. Herr Eschenburg hat sich die Mühe gegeben, von diesem etwas schwerfälligem Produkt einen weitläufigen Auszug zu liefern. (s. Denkmäler, XIII.) Herr Eschenburg äussert dort S. 298. „die Veranlassung zur Hauptidee dieses Gedichts scheint aus einer Stelle im 106. Psalm genommen zu seyn.“ u. s. w. Allein die Idee des Narrenschiffs möchte leichtlich wohl, in näherem Abstande, zu dem Gebiet des alltteutschen Volkswitzes gehören. Wenigstens findet sich unter den Spruchgedichten des Teichners (Nro. 77.) schon eine Allegorie, die auf etwas Aehnliches hindeutet; der Anfang ist:

Mir ſait einer gemelich mär
Wie ein ſcheff gerihtet waer
Zwiſchen Bairn vnd Oſterlant
Bi einer ſtat iſt Linz genant
Das ſolt lüt gen Vngern tragen

Hin gen Sclanckmund hort ich ſagen,
Alle die von groſſen gût
Chaemen vnd vieln in aremût
Die ſolten vf das ſchefe gan
Da ſprach ich, her ſchefman
Ir ſult in bedenken baz
Spiler, Ebrechen vnd vraz
Die von vnfür kömen ze ſchaden
Die ſind vf das ſchef ze laden u. s. w.

S. 222. Kiunig Tyro von Schotten. Ohne Zweifel ist dieses Gedicht zu Ende (da, wo die *Lehre* des Vaters anfängt) unvollständig; die Beziehungen Boppo's auf die darin enthaltenen Allegorien (Man. Samml. II. S. 236.) sucht man vergebens in dem noch erhaltenen Theile. So ist leider auch *die Windsbeckin* am Ende defekt. Dass jene drey Gedichte *einen* Verf. haben, wie H. K. annimmt, möchte wohl sehr zu bezweifeln seyn. Soviel ist gewiss, dass die Poesie des Wolfram von Eschenbach in direktem Widerspruch mit der warmen Klarheit und anziehenden Natürlichkeit stehe, die in dem Winsbeke und der Winsbekin sich darstellen; Bodmers Annahme hätte daher leicht widerlegt werden können.

S. 226. Zu mehrerer Vollständigkeit dieser Abtheilung können hier noch folgende gnomologische Werke angeführt werden: 1. die Spruchgedichte des Strikers und des Teichners; von beiden findet man Proben im II. Bande der Miscellaneen; 2. der Minne Fürgedank oder die 10 Gebote der Minne, vermuthlich aus dem Ende des XIII. Iahr-

hunderts, das. S. 171.; 3. Cato des Meisters Rath, in Eschenburgs Denkmälern; der Abdruck hat S. 291. nach den Versen: „der man ist werd zu aller frist, die weil er milt vnd gnädig ist“ eine beträchtliche Lücke, die ich bey dieser Gelegenheit zum Theil aus einer alten HS. aus der ersten Hälfte des 14. Iahrhunderts ergänzen will:

Dv ſolt auch ze keiner zit
Von vnerkannten dingen haben ſtrit.
Zorn verirret den mût
Daz ein man enwaiſs was er tût.
Gedenke ze deheiner friſt
Des zornes der vergeſſen iſt.
Nach groſſer koſt ſol man ſparn
Vnd vor bosheit ſich bewarn.
Vil ſchier hat verlorn ein man
Daz er in langer zit gewan.
Dv mûſt vnder wilen geben
Wilt du nach wirdikeit ſtreben
Niht ze vil gûtes mût
Wis vro mit kleinem gût
Verſmähe kraft noch den liſt
Des mannes ob er wenig iſt:
Der an dem lib niht krafte hat
Der git doch oft ein guten rat.

Hab mit einem loſen
Weder ſtrit noch koſen
Es kumt ze etlicher zit
Von kleiner red ein groſſer ſtrit.
Sich frawet lange dehein man
Der mit vnreht ie ſig gewan.
Sich daz du nimmer ſo ertobeſt,
Daz du dich ſchelteſt oder lobeſt.

Toren tûnt vil dicke alſo
Die üppiges leben machet vro.
So ſolt auch vnder wilen ſin
Vnwiſer denn ein kindelin,
Es iſt dike ein wisheit
Ze groſſer tvmheit beraiteheit.
Swer mit gitekeit vil begert
Der wirt nimmer vol gewert. —
Dinen ſorgen groſſen
Solt du frawde vnderſtoſſen;
Tûſt du das ſo vertrait
Din mût ein iedlich arebeit.
So dir Got verlihe gût
So ſich wie es ſie behût
Vnd wie du es mugeſt gemeren
So alteſt du mit eren;
Wan ſwer verlivſet ſine hab
Dem gant zehant die frivnde ab.
Verſmahe niemans rat
Ob er dir ze not beſtat
Dines knehtes rat verwirf niht
Ratet er dir mit triwen iht.
Dv ſolt dich daran wenden,
Daz du mügeſt volenden;
Swer ein Ding vahet an,
Daz er niht vollenden kan,
Der häte me gewunnen,
Häte er ſin nie begunnen.

Dv ſolt verſwigen laſſen niht
Swa bi dir bosheit geſchiht
Oder man wänet auch daz du
Gebeſt hilf ald rat darzû. —
Dv ſolt die bûch gern leſen
Vnd niht ane leſen weſen

Haſt du ir künde vnd minne
Si zierent dir mût vnd ſinne. —
Gewinneſt du gut ſo nim war
Wie erlich du es zerſt vnd doch nicht gar
Wan ſwer daz ſin vertût
Der nimet liht eins andern gût. —
Nimmeſt du ſelber niht war
Wie es vm din dinge var
So ſprich du niht ze keiner vriſt
Säld iſt blind, des niht eniſt. —
Schaffe daz du ſieſt geſunt
So biſt du rich ze aller ſtunt. —
Swas dir zu werben geſchiht
Daz ſavm an der erſten niht;
Wan manig ding verdirbet,
Daz man des erſten niht wirbet u. s. w.

(Eine Sentenz, die auch bey Heinrich von Friberg vorkommt.) Dieses, übrigens nicht sehr bedeutende Werkchen steht auch in einer HS. der Wiener Bibliothek (S. Bragur VI. B. 1. Abtheil. S. 142.) Nro. 28. die ebenfalls noch andere hieher gehörige Gedichte zu enthalten scheint z. B. Nro. 53. Von der Frauen Zucht, Nro. 65. der Eren Spiegel u. s. w.

S. 246. 4) Lessing hatte sehr Unrecht, den Fabeldichter Bonerius in die lezte Hälfte des 14. Iahrhunderts zu versetzen, da es sich schon aus der unverfälschten Einfachheit und der vollendeten Reinheit seines Styls beweisen lässt, dass er in eine frühere Periode gehöre. Ueberhaupt ist dieser Dichter unter uns gar nicht so geschäzt, wie er es zu seyn verdiente. Burkard Waldis

steht hinter ihm weit zurück, dessen Fabelbuch gleichwohl Hr. Koch S. 250. ein *klassisches Werk unserer älteren Literatur* zu nennen für gut findet.

S. 261. 3) Der Krieg zu Wartburg u. s. w. Hier hätte doch der Verfasser wohl den sonst nirgends genannten Clingesor anführen können: der zu einer gewissen Zeit so berühmt war, dass er selbst bey einem alten Chronisten in Leibnitzen's Scriptt. Rer. Brunsv. vorkommt, eine seltene Ehre für einen Poeten damaliger Zeit. —

S. 264. Unsre alten Komödien aus dem XVI. Iahrhundert unterscheiden sich beynahe in nichts von den damals erschienenen teutschen Tragödien; die Sprache, so wie die ästhetische Ansicht hatten sich für beide Gattungen noch nicht genug gesondert und geläutert, mit Recht würde daher der Verfasser diese sämmtlichen Produkte unter der besonderen Rubrik „ältere dramatische Versuche der Teutschen" aufgezählt haben. Einige dieser Werke sind nicht ganz ohne Werth (und nur diese dürften angeführt werden); ihre nähere Kenntniss würde Stoff zu einer Geschichte des altteutschen Theaters darbieten, woran es uns dermalen noch fehlt. Was der fleissige Gottsched von Werken dieser Art gesammelt hatte, befindet sich gegenwärtig in der Herzoglich Weimarischen Bibliothek.

S. 269. 40) Gabriel Rollenhagen, den ich in den Zusätzen an diesem Orte bemerkbar machte,

ist der Sohn des berühmten Georg Rollenhagen; auch er war zu seiner Zeit nicht unberühmt, wie seine von Crispin von Pass in Kupfer gestochene mit einer holländischen Paraphrase begleiteten Embleme ausweisen.

Zum zweyten Bande.

S. 1. 1) Wie H. K. hier gleich unter den Produkten der teutschen lyrischen Poesie jene Kirchenlieder in fränkischer Sprache (die ganz und gar nichts anders sind, als wörtliche Interlinearversionen lateinischer Hymnen) anführen konnte — ist mir unbegreiflich.

S. 8. 36) In Rücksicht der von Schöber herausgegebenen und in Herders Liedern der Liebe (in der neuen Ausgabe sammt den lächerlichsten Missgriffen der unten stehenden Erklärungen) wiederholten Uebersetzung des hohen Liedes hätten wir nicht nöthig, so zweifelhaft, wie H. K., uns zu äussern; wer die bekannte Stelle des Albertus Argentinensis über H. Frauenlob näher erwägt, wird über die Wahrscheinlichkeit, jene Paraphrase könne nur das angegebne Werk dieses Dichters seyn, nicht lange in Verlegenheit seyn. Dahin deutet auch das äussere Kolorit jener Gedichtchen, die ganz auf Frauenlobs Manier hindeuten. In der vorhin angeführten Wiener HS. (vor S. 246.) findet sich Nro. 30. ein längeres Stück „Hie hebt an die Haidinne“ vermuthlich nichts

anders, als das Frauenlob'sche *Cant. Canticorum.* Eine bessere Recension, als die bisherige, wäre allerdings zu wünschen. —

(Die Fortsetzung folgt.)

I.

Incerti Auctoris

Rhetoricorum ad Herennium

Locus de praeceptis mnemonices,

Saeculo circiter XIV. in linguam graecam versus et nunc primum ex Codice MS. Bibliothecae regiae Civitatis Augustanae in lucem editus.

Lectori S.

Cum scripta veterum Graecorum *mnemonica* seriorum temporum fata adeo iniqua passa sint, ut eorum nullum, ne dicam integrum, sed ne fragmentum quidem aetatem tulerit: haud abs re facturum me iudicavi, si in tanta huiusmodi librorum penuria unum saltem monumentum, licet auctoris recentioris (*Maximi* forte *Planudis*) et ex latinis fontibus traductum, orbi literario redderem. Descriptum id ex antiquo bibliothecae regiae Augustanae Codice (vid. A. Reiser. Index MSS. pag. 90.) a viro literarum graecarum amantissimo, cui plura alia eiusmodi λειψανα, ex Codd. MSS. eruta et in sylloge hac nostra primum edita, debentur; idem quoque notulas adiecit scriptionisque vitia, quae non pauca in Cod. exstant, diligenter indicavit. Vale.

Μαρκȣ Τȣλλιȣ Κικερωνος

περι μνημης τεχνικης.

Μετηνεχθη εκ τȣ Λατινικȣ.[a]

(Ex libro III. Rhet. ad Herennium.)

16) Περι της μνημης, ποτερον εχει τι τεχνης τε και τριβης, η το παν αυτης εκ Φυσεως προεισιν, καιρος ἑτερος προσηκων ειπεῖν ὁρισθησεται[b]. Νυν δ' ὡσπερει συνεςτῶτος, και πασιν ὁμολογȣμενȣ, πολυ τι το κρατος εν ἀυτῃ τεχνην τε και διδασκαλιαν κεκτησθαι, ȣ̔τω περι αυτης εκ των ενοντων λεξομεν. Τεχνικην μεν γαρ ειναι την μνημην ειπερ τι των αλλων ενεδειξαν[c] εκ παλαι τα οντα Φρονησαντες ὁπως δ' ενεδειξαν[d], επιδειξομεν καλως εν καιρῳ. Τα νυν δ' εκπληρωτεον ἡμῖν τον επι της παρȣσης χρειας σκοπον, και τίς ἡ τεχνικη μνημη, λεκτεον. Διπλῆ τοινυν ἡ μνημη, Φυσικη τε και τεχνικη. Και Φυσικη μεν εστιν, ἡτις ταις ἡμετεραις ενιδρυται ψυχαις,

a) Desumtum ex cod. ms. 67 bibliothecae regiae civitatis Augustanae.

b) MS. ὁρισθεισεται, frequente ob pronuntiationis similitudinem permutatione. Ab interprete ipso profectum esse videtur εὑρεθησεται, cuius vocis compendia librarius enodare nesciebat.

c) MS. ενηθηκεν manifesto mendo, cui vix aptior medela reperiri poterit.

d) MS. ηθηκεν. Versionem hic, uti deinceps saepius, a textu hodierno discrepare, conferenti ultro patebit.

συγγεννωμενη τη εισεννοιᾳ[e]) τεχνικη δε εστιν, ἣν εισαγωγη τις συμβεβαιοῖ, καὶ λογος διδασκαλιας. Ἀλλ᾽ ὥσπερ κἀν τοις λοιποις της διδασκαλιας πραγμασιν, ὧν ἡ αγαθοτης μιμεῖται, πολλακις διδασκαλιαν ἡ τεχνη παραγενομενη ποιεῖ (τελειοτεραν[f]), τα φυσεῖ χορηγουμενα συμβεβαιουσα, και αυξουσα, τουτο κἀν τῳδε τῳ πραγματι γινομενον δεικνυται, ὡς ουκ εσθ᾽, ὁπως συμβησεται ταυτη τῃ τεχνικῃ μνημῃ ἡ φυσικη, ει και τινι[g]) των ανθρωπων εξηρημενη δοθειη. Επιπολυ γαρ αυτη την της φυσεως μνημοσυνην ανεχει και πλατυνει λογῳ διδασκαλιας. Ὅθεν και ἡ φυσικη μνημη τῃ διδασκαλιᾳ συμβεβαιωτεα. ὡς αν ειη τε[h]) παντως εξηρημενη, και αυθις τῃ τῃ διδασκαλιᾳ διδομενῃ προσληπτεα και ἡ ευφυΐα. Ουδε γαρ εν ταυτῃ μαλλον ἡ ελαττον η ταις ἑτεραις τεχναις συμβαινει, ευφυΐᾳ μεν την διδασκαλιαν, διδασκαλιᾳ δε την φυσιν εκλαμπειν. Κἀκεινοις ουν παντως, οἱ φυσεῖ μνημονευτικοι τυγχανουσιν οντες, ωφελιμος ὁ παρον αγων εσται, ὁ[i]) αυτος μετ᾽ ολιγον εννοησαι δυνησῃ. Ει δε τινες των ἡμετερων τῃ σφῶν ευφυΐᾳ θαρσουντες, και ταυτῃ χρῶμενοι, ου προσδεοιεν[k]) λογων[l]) ηδη ῥηθησομενων, λογον αν αποδοιημεν δικαιον, το μη προς τουτοις ευφυεστεροις, τοις

e) Vix aliam admittit lectionem compendiaria vocis huius scriptura, licet usitatiora alioquin sint *επινοια* et *εννοια*.

f) Hanc similemve vocem supplendam esse, sensus arguit.

g) MS. *τινα*, quod etiam *εις τινα* fortasse emendari potuisset.

h) MS. *τι*, quod quin recte mutatum sit in *τε*, nullus dubito.

i) MS. *ὀν*, quod librarii imperitia etiam ex coniunctione *ὡς* enasci potuisset.

k) MS. *προσδεοιν*.

l) MS. *το των*, de quo ambiguus haereas.

δ' ἧττον ευφυΐας εχεσι βοηθεῖν αἱρεμενες τετο πραγματευεσθαι. Περι της τεχνικης τοινυν μνημης ειπωμεν, εντευθεν αρξαμενοι. Ἡ τεχνικη τοινυν μνημη συνισταται εκ τοπων τε και εικονων. Τοπες δε προσαγορευομεν, ὁιτινες βραχεως, τελειως, εκφανῶς η φυσεῖ η χειρι τετελεσμενοι εισιν, ὡς αν ῥαδιως αυτες φυσικῃ μνημῃ συλλαβεῖν και περιπλεξαι δυνηθειημεν, ὁιον βωμον, επιστυλον, γωνιαν, και ὁσα αλλα τετοις εισιν ὁμοια· εικονας δε λεγομεν μορφας τινας γνωριμες, και ειδωλα εκεινε τε πραγματος, ὁ μνησθηναι βελομεθα, ὡς ἱππον, λεοντα, αετον, και τα ὁμοια. Ὧν αν εν εθελωμεν μνημην εχειν, τα ειδωλα αυτων εν τοποις τισι βεβαιοις, ὡς ειρηται, συσκηνεν, και ενιδρυειν οφειλομεν. Αλλα νυν ηδη και ὁποιες τινας τοπες ἑυρισκειν, και ὁπως τετες[m]) ζητεῖν, και αυθις ὁπως εν τοις ἑυρεθεισι τοποις τας εικονας εγκαθιστᾶν δεῖ, ὑποδειξομεν.

17) Ὥσπερ τοινυν ὁι γραμματα ειδοτες και τα λεγομενα γραφειν, και τα γραφομενα αναγινωσκειν δυνανται, ἑτω και ὁι ὁσα αν τις ειποι πλειστα μεμαθηκοτες ἁ εμαθον εν τοποις συνιδρευειν δυνανται, και εξ εκεινων μνημονευτικως προφερειν. Ὁι μεν γαρ τοποι κηριοις και χαρταις ὁμοιοτατοι εισιν, ἁι δε εικονες τοις γραμμασιν, ἡ δε των εικονων ταξις τε και καθιδρυσις ὡς μαλιστα τῃ γραφῃ, ἡ δε προφορα τῃ αναγνωσεῖ. Δεῖ γεν, αν βελωμεθα πολλων μνημονευειν, και πολλες τοπες ἡμῖν αυτοις συσκευαζειν, ὡσαν επ' αυτων των πολλων πολλας εγκαθιδρυειν εικονας ὁιοι τε ὦμεν. Ετι νομιζομεν δεῖν κατα ταξιν εχειν τετες τες τοπες, ἱνα μη ποτε της ταξεως εκπεσωμεν συγχυθεντες, αλλα τας εικονας, ὁθεν εν ἡμῖν αρεσκει, των ακρων εχοντες ἑπομενας δυνησωμεθα τα παραπεμφθεντα τοις τοποις βλεπειν τε, και αναλεγεσθαι, και προφερειν αναμαρτητως.

m) MS. τυτοις.

18) Ὡς γαρ ει ταξει σταντας γνωριμȣς τινας ειδωμεν, ȣδεν διοισει ἡμῖν, αφ' ȣ αν δη τινος n) εθελοιμεν των ακρων, η και αυτȣ τȣ μεσȣ λεγειν αρχομενȣς τα εκεινων ονοματα, ȣτω δη και των τοπων ταξει καθιδρυμενων, αν εκ τȣ δοξαντος μερȣς τας συσκευασθεισας εικονας αναλεγωμεθα, πανθ', ἁ τοις τοποις ενεθηκαμεν, ειπεῖν δυνησομεθα. Ὁθεν αρεσκει και κατα ταξιν συσκευαζειν τȣς τοπȣς, και τοπȣς, ȣς αν λαβοιμεν, εξαιρετως συλλογιζεσθαι δεῖν. Και γαρ ἁι μεν εικονες, ὡσπερ δη και τα γραμματα, εξαλειφονται μη χρῶμενοις ἡμῖν· ὁι δε τοποι, καθαπερ κηρος, οφειλȣσιν ὑπολειπεσθαι. Και ἱνα μη τυχον αριθμῷ των τοπων απατηθειημεν, πεμπτον ἑκαστον αρεσκει σημειȣσθαι, ὁιον εν τῳ πεμπτῳ τοπῳ χειρα χρυσῆν συντιθεναι, και εν τῳ δεκατῳ τινα γνωριμον, ᾧ επιθετον εσται Δεκατιος, και ὁσα των ὁμοιων εισι. Και ȣτω ῥαδιον εσται, ὁμοια σημεια εν ἑκαστῳ πεμπτῳ τοπῳ συνιδρυειν.

19) Ετι προσφορωτερον εστιν εν χωρᾳ ερημῳ, η πληθȣσῃ συσκευαζειν τȣς τοπȣς, διοτι ἡ συνεχης των ανθρωπων παροδος ενοχλεῖ, και τα των εικονων εξασθενεῖ σημειωματα, ερημια δε ακεραια τα των ειδωλων σύντηρεῖ σχηματα. Επι τȣτοις ανομοιȣς σχηματι τε και φυσει τοπȣς ἑυρετεον εστιν, ὡσαν ευτακτως επιφαινεσθαι δυναιντο. Και γαρ αν πολλα τις o) διαχωρηματα εχει λαβων, ταραχθησεται τῃ των τοπων ὁμοιοτητι, και επιλησεται, ὁ, τι εφ' ἑκαστῳ τοπῳ συνεθηκεν. Αλλα δη και μεγεθȣς ἡττον εχοντες και μετριȣς τοπȣς εχειν δεῖ. Ὁι γαρ ὑπερ το δεον πλατεῖς κλονεῖσθαι τας εικονας ποιȣσι, και ὁι λιαν αυ στενοι ȣ δυνασθαι δοκȣσι πολλακις

n) MS. αφ ὁι εν δη τινος αν. Emendatio tentata ex ipso contextu resultare videtur.

o) MS. πολλακις.

την των εικονων δεξασθαι συνθεσιν. Ετι ουτε λιαν εκλαμπρους, ουθ' υπερβαλλοντως σκοτεινους τοπους εχειν δεῖ, ἱνα μη η τη σκοτωσει αφανιζωνται ἁι εικονες, η τη λαμπροτητι διαχεωνται. Ετι τα των τοπων διαστηματα μετρια ειναι αρεσκει, σχεδον ολιγῳ πλειω ποδων τριων. Και γαρ ὡς ἡ οψις, ουτω και ὁ νους ελαττον ισχυει, αν ᾖ σφοδρα ποῤῥω ανα χωρης, η υπερβαλλοντως εγγυς προς χωρης εκεινοp), ὁπερ δεῖ ὁρασθαι. Ου μεν αλλα και τῳ οντι ῥαδιον τῳ πλεον τι και ακριβεστερον εγνωκοτι την τοιαυτην σπουδην πολλους τε και ἁρμοδιους τοπους συνετοιμαζειν, ὁμως, ει τις προς ταυτα ἱκανον ἁρμοδιους τοπους εφευρισκειν ἑαυτον ου νομισει, αυτον εν ἑαυτῳ συστησασθαι, ὡσαν βουλοιτο, πολλους τοπους εξεσται. Ἡ γαρ διανοια παντοιαν δη τινα χωραν δυναται περιπλεκειν, και εν εκεινῃ θεσιν ἑκαστου τοπου κατα την ἁυτου βουλησιν κτιζειν, και αρχιτεκταινειν. Ὁθεν εξεστιν, εαν τουτῳ τῳ προχειρῳ πληθει ουκ αγαπητως εχωμεν, αυτοις ἡμῖν σκεψει ἡμετερᾳ χωραν συνιστᾷν, και την των ἁρμοδιων τοπων προχειροτατην ευταξιαν συνετοιμαζειν. Περι μεν των τοπων ἱκανως ειρηται. Νυν δε και προς τον επι των εικονων μεταβωμεν λογον.

20) Επει τοινυν τωντε πραγματων ὁμοιας ειναι εικονας δεῖ, και εξ ἁπαντων λογων γνωριμους ἡμῖν ὁμοιοτητας εκλεγειν οφειλομεν, διπλαῖ αρα ὁμοιοτητες ειναι οφειλουσιν, ἁι μεν των πραγματων, ἁι δε των λογων. Ἁι των πραγματων ὁμοιοτητες εκφανερουνται, ὁταν κεφαλαιωδῶς τας των πραξεων εικονας συναξωμεν ἁι δε των λογων ὁμοιοτητες συνισταντ αιq), ὁταν ἑνος ἑκαστου ονοματος η λεξεως μνημη εικονι σημειῶται. Ὁλου δε πραγματος μνημην πολλακις ἑνι σημειῳ και εικονι ἁπλῇ

p) MS. εκεινω, saepius recurrente aberratione, quam quandoque etiam ipse librarius supra lineam annotauit.

q) MS. συνησταντι.

συλλαμβανομεν, κατα τον δε τον τροπον, όιον ει τις εν δικῃ κατηγορῶν τινος ειποι, παρα του διωκομενου ανθρωπον τινα Φαρμακῳ Φονευθηναι χαριν κληρονομιας της εκεινου ουσιας, και τουτου του πραγματος επαγγειλαιτο πολλους παραγαγεῖν μαρτυρας και συνιστορας. Αν τουτου πρωτου, ἱνα προς το διεκδικεῖν ἡμῖν ευκολον ειη, μεμνησθαι θελησωμεν, εν τῳ πρωτῳ τοπῳ την τουτου του παντος πραγματος εικονα συσχηματισομεν, ασθενῆ εν τῃ κλινῃ κατακειμενον ποιησομεν αυτον εκεινον, ὑπερ οὑ ἡ δικη, εαν r) την εκεινου μορφην εν νῷ εχωμεν· ει δε εκεινον ουκ οιδαμεν, ασθενῆ τινα ληψομεθα ουκ εξ ελαττονος τοπου, ώσαν ευθεως εις νουν ελθεῖν δυναιτο, και τον κατηγορουμενον προς τῃ κλινῃ αυτου παρεστησομεν, τῃ μεν δεξιᾳ ποτηριον πληρες, τῃ δ' αριστερᾳ πινακας γεγραμμενους κατεχοντα, και ιατρον τινα Μαρτιον παραστησομεν, ουτω καλουμενον. Τουτον τον τροπον και των μαρτυρων, και της κληρονομιας, και του τω Φαρμακῳ Φονευθεντος μνημιν εχειν δυνησομεθα. Και ἑξης τα λοιπα ἁμαρτηματα κατα ταξιν εν τοις τοποις θησομεν, και όσακις πραγματος ενθυμηθηναι θελησομεν αν μορφων διαθεσεῖ και τῳ των εικονων επιμελεῖ λογῳ χρησομεθα, ῥᾳδιως εκεινων, ἁ βουλησομεθα, μνημονευσομεν.

21) Τας των λογων δε ὁμοιοτητας ταις εικοσιν εκφαινειν θελοντες s) πλειῶ πονον ἑξομεν, και μαλλον την ἡμετεραν διανοιαν γυμνασομεν. Ούτον t) δε τον τροπον ποιεῖν ἡμῖν ἁρμοσει. „Ηδη εν δομῳ εκδικησιν Ατρειδαι βασιλεῖς κατασκευαζουσιν.“ u) Εν τοπῳ καθιστασαι

r) MS. εκ.

s) MS. εχοντες subiecta nota librarii γρ. θελοντες.

t) MS. ὁτον.

u) Interpretis igitur exemplar hoc loco referebat: Iam domi ultionem Atridae reges parant, cum modo legatur: Iam domuitionem reges Atridae parant.

δεῖ χειρας προς ȣρανον αιρομενου Δομετιον, ὁτε παρα των βασιλεων Μαρτιων λωροις εμαστιζετο. Τȣτ' εσται· Ηδη εν δομῳ x) εκδικησιν βασιλεῖς. Εν τῳ ἑτερῳ τοπῳ Αισωπον θετεον, και Κυμβρον, και κοσμȣμενην εν τῃ πλανῃ y) Ιφιγενειαν. Τȣτ' εσται· Ατρειδαι κατασκευαζȣσι. Τȣτον τον τροπον ὁι λογοι παντες εσονται εκδημοι. Αλλ' ἁυτη ἡ των εικονων συμμορφωσις ȣτω χρησιμευσει, αν την φυσικην αναληψωμεν μνημην ταυτῃ τῃ σημειωσεῖ, ἱνα στιχȣ τεθειμενȣ αυτοι εφ' ἑαυτων πρωτον μετερχωμεθα δις η τρις τον αυτον στιχον, μετα δε ταυτα μετα των εικονων και τȣς λογȣς εκφηγωμεν. Ὁυτω τῃ φυσεῖ ὑπηρετησει ἡ μεθοδος. Και γαρ ἑκατερα της ἑτερας κεχωρισμενη ἡττον εσται βεβαια, ȣτως ὁμως, ὡς ειναι το πλεον της βοηθειας εν τῃ τεχνῃ τε και μεθοδῳ. Ὁ δη διδασκειν ȣκ αν εδυσχεραναμεν, ει μη ποτε δεδιαμεν, μη απο της ἡμετερας εκσταντες προθεσεως ἡττον επιδεξιως τηρησωμεν την σαφῆ ταυτην της διδασκαλιας βραχυτητα. Επει δε συμβαινειν ειωθε των εικονων τας μεν παγιȣς και προς το κινεῖν τον ἡμετερον λογισμον επιτηδειοτατας ειναι, τας δε ασθενεῖς τε και χαυνας και μολις δυναμενας την μνημην εγρηγορισαι, ὡσαν αμφω ταυτα γενωνται, επισκεπτεον εστιν, ἱνα νοηθεισης της αιτιας, ὁποιας εικονας φυγωμεν, και ἁις φρησωμεθα, ειδεναι δυνωμεθα.

22) Διδασκει ȣν ἡμᾶς ἡ φυσις αυτη το προσηκον. Αν γαρ τινα πραγματα εν τῃ ἡμετερᾳ ζωῃ ιδωμεν μικρα, συνηθῆ, καθημερινα, τȣτων μεμνησθαι ȣκ ειωθαμεν, επει ȣδενι πραγματι ει μη νεῳ η θαυμασιῳ ἡ ψυχη σηγκινεῖται, αλλ' εαν τι βλεπωμεν η ακȣωμεν εξοχως αισχρον, η καλον, ανηκȣστον, μεγα, απιθανον, κινδυνωδες, γελοιον, τȣτȣ επιπολυ μεμνησθαι ειωθαμεν·

x) MS. δομοι absque praepositione.

y) An reponendum εν τῃ Αυλιδι?

ἁτινα δε προ ὀφθαλμων βλεπομεν, η ακȣομεν, επιλανθανομεθα πολλακις, τα δε συμβαντα εν τη παιδικῃ ἡλικιᾳ επι μνημης φερομεν αριστα, πολλακις δε ȣδε ταυτα, διοτι τα συνηθῆ πραγματα ῥᾳδιως της μνημης εξολισθαινȣσι, τα περιφανῆ δε και νεα εν τῃ ψυχῃ μενȣσιν επιπλεον. Τας μεν γαρ ανατολας τȣ ἡλιȣ, και δρομȣς, και δυσεῖς αυτȣ ȣδεις θαυμαζει, ὁτι καθ' ἡμεραν γινονται, τας δ' εκλειψεῖς αυτȣ θαυμαζȣσιν, ὡς σπανιως συμβαινȣσας· και τας τȣ ἡλιȣ δε μαλλον εκλειψεῖς θαυμαζȣσιν, η της σεληνης, ὁτι ἁυται συνεχεστεραι εισι. Διδασκει ȣν ἡ φυσις ἑαυτην οχλωδεῖ και συνηθεῖ πραγματι μη διεγειρεσθαι, καινῃ δε και περιφανεῖ τινι πραξεῖ. Και μιμεῖται την φυσιν ἡ τεχνη, ἑυρισκει τε, ὁπερ ἡ φυσις βȣλεται, και ζητεῖ, και ἑπεται, ὁις ὑποδεικνυσιν. Ου γαρ εστιν, ὁπερ η τελευταιον ἡ φυσις ἑυρεν, η πρωτον ἡ μεθοδος. Αλλ' ἁι των πραγματων αρχαι απο της διανοιας προηλθον, τα δε τελῆ μαθησεῖ συσκευαζονται. Τας γȣν εικονας ἡμᾶς εν εκεινῳ τῳ γενεῖ συνιστᾶν ἁρμοσει, ὁπερ εχεσθαι και μενειν εν τῃ μνημῃ επι πλειστον δυναται. Τȣτο δε συμβῆσεται, αν ὡς μαλιστα σεσημειωμενας ὁμοιοτητας συστησωμεθα, αν ȣ πολλας, ȣτε πεπλανημενας, αλλα τι ποιȣσας θῶμεν εικονας, αν εξοχον ευμορφιαν, η εσχατην αισχροτητα ταυταις[z]) προσνειμωμεν, αν πραγματι κοσμῶμεν, ὁιον η στεφανοις, η εσθητι πορφυρᾳ, ἱνα ευληπτος ἡμῖν ῇ ἡ ὁμοιοτης, η αν τι πραγμα κατασχηματισωμεν αισχρως, ὡσαν εν ἡμαγμενην, η πηλῳ κεχρωμενην, και βεβορβορωμενην, η εβολισμενην, και καταστικτον εισαγωμεν, ἱνα μαλλον σεσημειωμενη ῇ ἡ εικων, η αν γελοια τινα πραγματα ταις εικοσι προσνειμωμεν. Τα τοιαυτα γαρ ποιȣσι ἡμᾶς ῥᾳδιως μεμνησθαι δυνασθαι. Ἁ δε αληθῆ τυγχανοντα ῥᾳδιως εις νȣν φερομεν, τα αυτα πεπλασμενα μεν, επιμελῶς δε σεσημειωμενα, και κατα τȣς ειρημενȣς κανονας επι νȣν φερειν ȣ δυσχερες εστιν.

z) MS. ταυτας.

Πλην κἀκεινο προσηκει ποιεῖν, το κατα τον αυτον τροπον τȣς πρωτȣς ἑκαστȣς τοπȣ, χαριν τȣ ανακαλεῖσθαι τας εικονας ταχεως τῃ διανοιᾳ πρωτον διαδραμεῖν.

23) Οιδα πολλȣς των ἑλληνων γραψαντας περι μνημης, και διδαξαντας δεῖν πολλων λογων συγγραφειν εικονας, ὡσαν ὁι τας ταυτας εκμανθανειν εθελοντες παρεσκευασμενας εχοντες μηδεν πονῶσιν εν τῃ τȣτων ζητησεῖ. ὁ δια τινας ἡμιν αιτιας ȣκ αρεσκει, πρωτον μεν, ὁτι τῳ των λογων αναριθμητῳ πληθεῖ γελοιον εστι τας των λογων ἑτοιμαζειν εικονας. Ποσȣ [a]) γαρ δεῖ τȣτο ερρωσθαι, επει εκ της απειρȣ των λογων πληθυος νυν μεν αλλȣ, νυν δ' αλλȣ ἡμᾶς λογȣ μνημονευσαι δεησει; Μετα δε ταυτα τι μη την εικονων ἑυρεσιν τῳ περι ταυτα σπȣδαζοντι οικοθεν ποιεῖν επιτρεψομεν, αλλα παντα ἑτοιμα και εξεζητημενα παρεχοντες αγυμναστον εκεινον και ὁιον ειπεῖν ακινητον προς ταυτα ποιησομεν; Επι τȣτοις αλλος αλλῃ πλεον ὁμοιοτητι διεγειρεται. Και γαρ ὡσπερ πολλακις μορφῃ τινι τηνδε την μορφην εοικεναι λεγοντες ȣ παντας εχομεν συναινȣ̃ντας, ὁτι γε αλλο δοκεῖ αλλῳ, ȣ̔τω γινεται κἀν ταις εικοσιν, ἁιτινες ἡμῖν ακριβῶς γνωριμοι εισιν, ἁυται βραχυ τι δοκȣ̃σιν ειναι διαφανεῖς ἑτεροις. Ὁθεν ἑκαστον ἑαυτῳ χρη τας εικονας κατα την οικειαν επιτηδειοτητα κατασκευαζειν. Τελευταιον εργον εστι διδασκαλȣ διδασκειν, ὁπως ἑκαστον ζητεῖσθαι προσηκει, και τȣτι τυχον, η τι ἑτερον, ȣ παντα δε τα τȣ αυτȣ γενȣ̃ς χαριν παραδειγματος ὑποβαλλειν, ὁπως αν ειη το πραγμα σαφεστερον. Ὡσπερ, ὁταν, ὡς δεῖ τα προοιμια ζητεῖν, διαλεγωμεθα, λογον εν ὑποδειγματι παντες ἁπλῶ διδοαμεν της των προοιμιων ἑυρεσεως, ȣ χιλια προοιμιων γενῆ συγγραφομεν, ȣ̔τω νομιζομεν περι των εικονων γινεσθαι δεῖν.

a) MS. πολλυ. ποσυ suppeditavit auctor ad Herennium, cum πολλυ sensum prorsus contrarium, a contextu longe alienum, producat.

24) Νυν δ' ἱνα μη τυχον την των λογων μνημην η σφοδρα δυσκολον, η μετριως ωφελιμον κρινης, ετι δ' ἱνα και της των πραγματων μνημης αγαπητως εχης εκ των ειρημενων, ὁτι και ωφελιμωτατη εστι, και πολλῳ πλεον προχειροτατη, την σην αγαπην παραινετεον, δι' ἡν τινα την αιτιαν την των λογων ȣκ αποδοκιμαζομεν μνημην. Νομιζόμεν γαρ τȣς βȣλομενȣς πραγματων ῥαστων απονως, ανεπαχθῶς, ῥαδιως μεμνισθαι, δεῖν εν πραγμασι δυσκυλωτατοις ειναι πρωτον γεγυμνασμενȣς. Δια τȣτο και την των λογων μνημην εισαγομεν, ȣχ ἱνα στιχȣ μεμνησθαι δυνωμεθα, αλλ' ὁπως αν εκ ταυτης της ασκησεως ἡ των πραγματων μνημη, προς ωφελειαν μαλιστα τεινȣσα, βεβαιωθειη, και απο της δυσκολȣ ταυτης συνηθειας απονως προς την εν εκεινοις ευκολιαν διαβηναι δυνηθειημεν. Αλλ' ὡσπερ εν παντι μαθηματι ασθενης εστιν ἡ της τεχνης διδασκαλια χωρις ακρας προσεδρειας και ασκησεως, ȣ̔τω δη και εν ταις μνημαις επιπολυ ισχυει ἡ μεθοδος, ὡστε την ευφυϊαν πονῳ και σπȣδῃ και επιμελειᾳ συνεπιδȣναι. Δεῖ γȣν φροντιζειν, ὁπως ἑξεις πλειȣ̃ς τοπȣς, και ὡς μαλιστα ἁρμοδιȣς, και προς τα διδαχθεντα συμβαινοντας, και γυμναζεσθαι καθ' ἡμεραν εν τῳ τας εικονας συντιθεναι. Ου γαρ ὡσπερ εν ταις ἑτεραις σπȣδαις καταχρῶμεθα πολλακις ασχολιᾳ τε και περισπασμῳ, ȣ̔τω και απο τȣτȣ τȣ πραγματος δυναται τις ἡμᾶς αιτια απαγειν. Ου γαρ εστιν, ὁτε ȣχ ἑξομεν τι δȣναι τῃ μνημῃ, και μαλιστα, ὁταν τινι μειζονι ὑπηρετηματι κατεχωμεθα. Δια τȣτο ειπερ εστιν ωφελιμον το ῥαδιως μεμνησθαι, μη σε λανθανετω, ὁτι τοσȣτον ωφελιμον εστιν, ὁσῳ πλειονι ζητεῖται και λαμβανεται πονῳ. Πλειοσι λογοις προς ταυτῃ σε παρακαλεῖν δεῖν ȣχ ἡγȣ̃μεθα, ἱνα μη δοξωμεν, η την σην σπȣδην απελπιζειν, η περι τȣ πραγματος πλειῶ της χρειας λεγειν φιλοτιμεῖσθαι.

II.

Index Auctorum

graec. Msc.

Bibliothecae Electoralis Monacensis.

Abeciani liber medicus. Cod. 70.
Abiciani, seu Avicennae de urinis. Cod. 70.
Abucarae Theodor, epist. 207. 152. 66. 52.
— — dialogus. 66. 104.
— — de Dei nominibus. 104. 66.
— — disput. cum Iacobita. 104.
— — de propria differentia 104.
— — de tempore. 104.
— — quaestio origenist. 104.
— — quaestio infidelis. 104.
— — disput. cum Nestoriano. 104.
— — de patre semper generante. 66. 104.
— — quaestiones de Machomete. 66.
— — de christianismo. 66.
— — de Christo. 66.
— — de pane benedicto. 66.
Abucarae de monogamia. 66.
— — de auctore boni et mali. 66.
— — de verbo Dei. 66.
— — de Deipara. 66.
— — de sacrificante. 66.
— — de Deo. 66.
— — de esculentis mundis. 66.
— — dialogus, esse Deum. 66. 104.
— — quaestio. 66.
— — de Adamo. 66.
— — de morte. 66.
— — tractatus varii. 66.
— — de Dei nomine. 66.
— — de Deo et deitate. 66.
Acacii epist. ad Cyrillum 40. 186.
Acacii episc. Melit. sermo. 40.
— — de blasphemiis Nestorii. 40.
— — homilia. 51.
Achilles v. Tatius. 96.

Achrideni Basilii resp. ad Hadrianum IV. 207.
— — congressus cum Henrico Benevent. 66. 256. 28.
Achrideni Leonis Arch. Bulg. epist. de azymis. 58. 286.
Acindyni Greg. 10.
— — epistolae. 223.
— — confessiones et Palamae refutat. 223.
— — de essentia et operatione. 214.
— — dogmata et Barlaami blasphemiae. 27.
— — martyrium. 143.
Actuarii Io. de actionibus spiritus animalis. 69.
— — de victus ratione. 69.
— — opus medicum. 69.
— — de compositione medicamentorum. 69.
— — de urinis. 70.
Adriani mon. isagoge in S. Script. 107.
Aeginetae P. de succidaneis. 69.
Aeliani cl. tactica. 104. 244.
— — de animalium proprietatibus. 80.
— — de instruenda acie. 104.
Aeneae evangelium. 192.
Aeschyli trag. cum schol. 91.
— — excerpta. 234.
— — scholia. 75. 88. 152. 154.
Aesculapii definitiones. 91.
Aetii de podagra. 70.
Aetii philosophumenon. 68.
— — affectiones. 71.
— — memoria. 316.
— — curatio v. Theodoret.
Africani de persico facto. 61. 199.
— — Iul. de armatura. 166. 195.
Agalliani Theod. de dogmate Latinorum. 256.
Agapeti Diac. capita admonit. cum comment. 83.
Agareni quaestio. 66.
Agathiae Schol. de legationibus. 185.
Agathonis chart. epilogus. 186. 198.
Ala Sina v. Abecian.
Alexandri Aphrod. in Aristot. analyt. priorum l. I. 222.
— — comment. in Aristot. de sensu. 91. 151.
— — in Aristot. metaph. 81.
Alexandri Ep. Alex. epistola 207.
— — Ascetae de animae exitu. 255.
— — de animabus humanis. 219.
Alexandri M. ad patrem. 59.
— — de fortitudine. 317.
— — amicitia. 317.
Alexandri mon. de crucis inventione. 271. 273.
Ali Empni v. Abeciani.
Alypii isagoge musicae. 104.

Alypii Presb. epist. 40.
Ammonae capita ascetica. 318. v. Athanas.
Ammonii comment. in Aristot. de interpret. 222.
— — in Porphyrii categor. 22. 234.
— — in eiusdem prolegom. 222.
— — in eiusdem introduct. 222.
Ammonii et Photii scholia in Porphyrii isagog. 222.
— — in Aristot. categor. 222.
— — in Aristot. metaph. 103.
Amphilochii vita. 179.
— — de occursu dni. 32. 221.
— — de xi resurrect. 61.
— — quaestio. 104.
Anastasii Nicaeni de S. Synaxi. 24.
Anastasii Sinaitae quaestiones. 53. 270.
— — in psalmum VI. 219. 255.
— — de defunctis. 226. 255.
— — in hexaemeron. 145.
— — epitome de fide. 66.
— — dialogus. 104.
Anatolii Alex. de mathematica. 165.
Anatolii C. P. ad Leonem P. M. 179. 207.
Anaxagorae de Nilo. 287.
Andreae Caes. in apocalypsin. 23. 248.
Andreae C. quaestiones ex therap. libro. 318.
— — Cret. in annuntiat. S. Mariae. 3. 146.
— — in S. Lazarum. 24. 118. 146.
— — in apocalypsin. 23.
— — de vita humana. 66. 146.
— — in S. Mariae obdormit. 146.
— — in palmarum ramos. 146.
— — iambi ad Agathon. 198.
— — de crucis exaltat. 271.
Andreae Presb. catena in proverbia. 32.
— — catena in Isaiam. 38.
Andreae Samos. refutatio anathematis. Cyrilli. 40.
Andronici Callist. v. Callist.
Andronici Palaeol. Sen. de metropol. ordine. 146. 243. 247.
Andronici Rhod. de animi affectionibus. 306.
Andronici Seb. Camateri hoplotheca, 229. v. Scylitzae.
— — dialogus, anthirrhet. etc. 229.
— — interlocutiones de S. Spiritu. 229.
— — de duabus xi naturis. 229.
— — allocutiones et interlocutiones. 229.
Andronici Theol. dialogus contra Iudaeos. 131.

Anterii decreta. 207.
Antheonis Ep. Arsin. epistola. 186.
Antimachi epist. 92. lat. 183.
Antiochi expositio artis astronomicae. 287.
— — in Ptolemaei apotelesmatica. 59.
Antiochi mon. epist. 47.
Antonii mon. vita Symeon. Styl. 219.
Aphthonii progymnasmata cum comment. 8. 201. 323. 327.
Apollinarii Laod. metaphrasis psalterii. 65.
— — Comment. in lib. 1. analyt. poster. 75.
— — epist. ad Dionys. Alex. 207.
— — confessio. 207.
Apollodori de machinis. 195.
Apollonii Perg. coni. lib. IV. 76.
Apostolii Mich. epist. ad Bessarionem. 51.
— — confessio fidei. 51.
— — oratio ad socerum. 51.
— — allocutio ad Bessarion. 51.
— — epist. ad Plethonem. 77.
— — contra Theod. Gazam. 77.
Appiani de legatis. 185. 267.
Archelai phil. de sacra arte. 112.
Archimedis belopoïca. 165. 195.
Arethae Epis. scholium de Deo. 66.
Aretaei Capp. de pulmoniacis. 70.
— — de curatione morborum acutorum etc. 70. 72.
— — de causis morborum acutorum etc. 70. 72.
Aretini Leon. de republ. Florent. 48. 170.
Aretini Franc. versio homil. Chrysost. 108.
Aristeae de LXX. interpretibus. 9. 82.
— — de regno conservando. 82.
Aristidis de 4. viris cum schol. 123. 249.
— — panathen. cum schol. 123. 249.
— — apologia cum schol. 123. 249.
— — de Themistocle. 123. 249.
— — de Miltiade. 123. 249.
— — de Cimone. 123. 249.
— — de Pericle. 123. 249. cum epig.
— — de rhetorica cum schol. v. Sopatri. 249.
Aristidis Quintil. de musica 104. 215.
Aristophanis Plutus, nubes et ecclesiaz. 89. 137.
— — Acharn. v. Politian.
— — equites v. eundem.

Aristo-

Aristophanis gramm. argumenta in Aristoph. comit. 182.
— — in ecclesiaz. 137.
Aristotelis in lib. I. analyt. poster. comment. 29. 75. v. Apollinar.
— — sophisticos in elenchos. paraphrasis. 38.
— — in libros paraphrasis. v. Theodor. Metoch.
— — de arte rhetorica comment. 90. 200.
— — in ethicam paraphrasis. 77. v. Cantacuz
— — politicorum lib. VIII. 333.
— — rhetorica. 75. 175. 176. 234. 313.
— — historia animalium v. Pletho.
— — lib. II. analyt. priorum. 98. 322.
— — de mundo. 102. 287.
— — metaphys. v. Alexandr. Herenn. Trallian.
— — organum. v. Pachymer.
— — de virtutibus. 102.
— — logica cum comment. 85.
— — in rhetoricam comment. 90. 200.
— — de somno. 200.
— — de memoria. 200. v. Mich. Ephes.
— — de sensu. 200. v. Alexand. Theophrast.
Aristotelis de generatione. 200. 234.
— — de coelo. 200.
— — de auditu phys. 200. 234. 335. v. Pselli.
— — categoriae cum schol. Photii et Ammonii. 222. 234. v. David. Porphyr.
— — de prudentia. 234.
— — analyt. post. lib. II. 222. 234. v. Alexand.
— — de interpret. v. Ammon.
— — elenchi sophist. 222. 234.
— — topicorum lib. VIII. cum schol. 222. v. Io. Ital.
— — substantia. v. Bessarion.
— — de fortitudine. 318.
— — de circulo comment. 89.
— — de anima. 330.
— — de virtute. 318.
— — de virtutibus et vitiis v. Attici. 289.
Aristoxeni harmonic. lib. III. 104.
Arriani de legatis. 267.
— — de iisdem. 185.
Arsenii M. synopsis canonum. 122.
— — scholia in Euripid. 258.
Artabasta Nic. Smyrn. Rhabda. 100.
Artemidori de Nilo. 287.
Asamon de eodem. 287.
Asclepiadis Ep. Trall. ep. 186.

Asclepii Trall. in Nicomachum. 76. v. Trall.
Asclepiadum monita. 336.
Asterii Amas. homilia de poenitentia. 47.
Athanasii M. contra Macedonianum. 290.
— — motuum eccles. Tragoed. 257. 290.
— — synopsis de versionibus S. Script. 295. 296.
— — in exposit. psalmorum. 295.
— — synopsis de VII. versionibus psalterii. 295.
— — de vita aeterna. 277.
— — de quaest. controvers. ad Antiochum. 226. 271.
— — Iudaismus. 256.
— — de fide orthodoxa. 256.
— — dialogi cum Macedoniano. 257.
— — disput. adversus Macedonianum. 257.
— — dialogus adversus Anomium. 257. 290.
— — confessio. 207.
— — vita Antonii M. 65. 155. 220.
— — epist. ad Epictetum. 26. 186.
— — orat. v. contra Arianos. 26. 121.
— — canones. 122.
— — epist. ad Rufinianum. 45. 122.
Athanasii M. de incarnatione. 26. 58. 207.
— — epist. ad Ammon. 45.
— — symbolum. 28.
— — in S. Pauli epist. 35.
— — contra gentes. 26.
— — de incarnatione. 26.
— — epist. ad orthodoxos. 26.
— — epist. de S. Spiritu. 26.
— — epist. de filio. 26.
— — epist. catholica. 26.
— — refutatio hypocriseos Meletii etc. 26.
— — orat. contra Apollinar. 26.
— — de peccato in S. Spiritum. 26.
— — epist. ad Marcellinum in psalmos. 26.
— — de virginitate. 26.
— — testimonia S. Script. de naturali communione similis essentiae inter personas trinitatis. 26.
Athanasii Chatizeni epistolae. 145. 199.
Athanasii mon. de etymologia. 230.
Athanasii Palaeol. in epist. Gregorae. 10
Athenaei de machinis bellicis. 195.
Athenagorae Athen. legatio pro christianis. 81.
Athenodori Athen. ex bibl. collectanea lat. 182.

Attaliotae Mich. opus de iure, seu pragmatica. 133.
Attici fragmenta contra Aristot. 29.
Attici Patterii in serm. a contrariis, seu Platonis Phaedon. 100.
Attici epist. ad Episcopos Africanos. 45.
S. Augustini Ep. Hipp. de trinitate 54. v. Planudae.
— — de S. Spiritu. 27.
— — dialogus. 27.
Avicennae. v. Abician.
Autolici de sphaera mundi cum schol. antiquis. 301.

B.

Bacchii senis tract. 2 de musica. 215. v. Dionys.
Balsamonis Theod. schol. in can. Chalced. 207.
— — in can. XII. concil. Ancyr. 207.
— — collectio legum. 214.
— — constitutiones legum politic 214.
— — collectio expositorum in codice, digestis et novellis. 214.
— — collectio sparsim positorum in digestis et institutis de sacris locis et rebus. 214.
— — de editis post codicem novellis de Episc. etc. 149. 214.
Balsamonis Theod. epitome legum. 149.
— — collectio ex codice, digestis et novellis. 149.
— — responsiones ad Marci quaestiones. 83.
— — ad monachorum quaest. 83.
— — quaestio cum resp. Marci Ephes. 54.
— — Scholium in can. XIV. SS. Apost. 207.
Baphorii de prudentia. 318.
Bargaei Ant. epist. 92. lat. 183.
Barnabae Cyp. hymnus in Christi baptis. 201.
Barsanuphii ascetica. 318.
Basilii v. Achrid.
Basilii Caes. iun. comment. in I. invectiv. Gregorii Naz. 67.
— — scholia in Gregorii Naz. orat. XXIX. 34.
— — in orat. 2. Greg. Naz. 92.
— — in orat. eiusdem de reipubl. administ. 92.
— — in orat. eiusdem de moderatione. 92.
Basilii M. in psalterium. 295.
— — iambi in psalterium. 295.
— — homil. in psalmos. 295.
— — homil. in psalmum I. 295.
— — epitimia. 184. 270. 309.

Basilii M. in id. Salva me. 318.
— — de virtute. 318.
— — de amicitia. 318.
— — de beneficentia. 318.
— — de prudentia. 318.
— — de castitate. 318.
— — de fortitudine. 318.
— — de iustitia. 318.
— — de eleemosyna. 318.
— — de vera virginitate. 184. 192. 279.
— — genus. 280.
— — in hexaemeron. 192. 240. 270 bis.
— — ethica v. Theophilact.
— — regulae fusius tractatae, 184. 270.
— — regulae in compendio. 184. 270.
— — prooemium in regulas, 184. 270.
— — epist. ad canonicam. 184. 270.
— — epitimia in canonicas. 270.
— — epitimia in religiosos, 184.
— — de theologia. 256.
— — exercitatio grammat. 272.
— — de ieiunio orat. 2. 255.
— — in id. attende tibi. 141, 255.
— — excerptum. 256.
— — de S. Spiritu. 206, 256.
— — excerptum de resurrectione. 256.
— — aphorismi gnomici. 235.
Basilii M. comment. in psalmos et odas. 141. 252.
— — prooemium in psalmos. 252.
— — histor. myst. eccles. 61. 199.
— — de sacerdotibus etc. seu epist. ad Greg. Naz. 131. 198.
— — religiosae vitae institutio. 184.
— — constitutio monastica. 184.
— — de baptismo. 184.
— — de vita abdicanda. 184.
— — de gentilium libris utiliter legendis. 131. 141.
— — Deum non esse malorum causam. 141.
— — in divites. 141.
— — in id. destruam horrea. 141.
— — in Iulittam. 141.
— — de gratiarum actione. 141.
— — de ieiunio. 141.
— — de humilitate. 141.
— — homil. dicta in lazicis. 141.
— — in 40 MM. 3. 24. 141.
— — in Gordium M. 141.
— — in Barlaam. 141.
— — de baptismo etc. 141.
— — in dictum Ioan. Evang. 141.
— — de fide. 141. 186.

Basilii M. in ebrios. 141.
— — adhortatio ad baptismum. 141.
— — in principium proverbiorum. 141.
— — de fame et siccitate. 141.
— — de invidia 141. v. Phile.
— — in iratos. 141.
— — de rebus humanis. 141.
— — in Christi generationem. 14 .
— — contra Sabellium, Arium etc. 141.
— — in Mamantem. 141.
— — excerptum de S. Spiritu. 142.
— — canones. 122.
— — in Isaïam. 18. 38.
— — origenis philocalia. 52.
— — epistolae. 42.
— — epist. ad Amphilochium etc. 45.
— — epist. de trinitate. 47.
— — epitaphia. v. Greg. Naz. et Nyss.
— — canon. IX. 25.
— — excerpta. 25.
— — protheoria in Isaïam. 14.
Basilii mon. vita ascetica. 25.
Basilii Seleuc. in S. Mariae annuntiat. 221.
— — de Lazaro. 221.
— — homil. 3. in Ioan. 4. 221.
Basilisci Imp. literae circulares. 207. v. Episc.
Becci, seu Vecci Io. orat. de pace et unione ecclesiarum. 207.
— — epigraphae. 27. v. Palamae.
Bessarionis epist. ad Plethonem. 237.
— — epist. ad Mich. Apostolium. 51. 77.
— — refutationes calumniarum contra Platonem. 80.
— — orat. dogmatica, seu de unione. 27.
— — epist. ad Graecos. 22. 43.
— — epist. de processione S. Spiritus. 27.
— — adversus Palamae antigraphas. 27.
— — responsio ad Marci cap. Syllog. 27.
— — epist. cathol. ad Graecos. 27.
— — allocutio ad synodum VIII. 27.
— — resp. ad Planudae cap. de S. Spiritu. 27.
— — epist. ad Theodorum. 27.
— — in Plethonem de Aristot. substantia. 27.
Biantis de castitate. 318.
— — de virtute. 318.
Bitonis de machinis bellicis. 195.
Blastaris Matth. contra Latinos. 256.

Blemmidae Niceph. de coelo cum schol. 265.
— — epitome isagog. 225. v. Severian.
— — encomium in Ioan. Evangel. 225. v. Phile.
— — de vita sua. 225.
— — de anima. 225.
— — de corpore. 225.
— — in psalmos quosdam. 225.
— — de fide. 225.
— — de virtute et ascesi. 225.
— — de quaest. dogmaticis. 207.
— — epitome logicae. 180.
Bolbii de Nilo. 287.
Bryennii Man. harmonic. lib. III. 104.

C.

Cabasilae Const. quaest. cum resp. Chomat. 62.
Cabasilae Nic. liturgiae expositio. 54. 58. 131.
— — de vita in Christo. 84.
— — contra foeneratores, 84.
— — expositio missae. 198. 286.
Caesarii quaestiones a variis propositae. 144.
Calabri v. Quinti.
Calecae Io. in evangel. dominic. 275.
Calecae Man. de fide. 261.
— — tomus synod. 285.
Calecae Theoph. doctrinae in evang. Dominic. 275.
Callisti decreta. 207.
Callisti Andron. epist. ad Bessarionem. 237.
Callisti Niceph. Xantop. epist. resp. ad Ignatium mon. 201.
Caloeri Const. hymnus in S. Nicolaum. 201.
Calosynae Ant. prooemium. 150.
Camateri v. Andronic.
Contacuz. Ioan. historia Byzant. 106. v. Christod.
— — apologiae 4. contra Mahomet. 139.
— — capita contra Mahomet. 7.
— — paraphrasis in Aristot. ethicam. 77. v. Ioasaph.
Catonis disticha. 266. v. Planudae.
— — de amicitia. 318.
— — sententiae. 347.
Cedreni fragmenta. 239.
Celestini P. M. epistolae. 40.
Ceramei Theoph. in crucis exaltationem orat. 2. 271.
— — homiliae LX. in evang. 250.
Cerularii Mich. etc. de azymis 286.
— — epist. III. ad Petrum Antioch. cum resp. 156.
— — decretum synod. 62.
Chaeroneus v. Sextus.

Chalcocond. Nic. de origine Turcarum. 127.
— — chronicon. 150.
— — vita. v. Cyciz.
Chalcocond. Demet. epist. ad Io. Capnionem. 51.
— — in eum nota. 150.
Charisii Presb. libelli. 40.
Chilonis de amicitia. 318.
Chius Oenopides 287. nota.
Choerebosci Georg. de tropis. 250.
Chomatiani Demet. epist. de ordinatis. 62.
— — tractatus iuris. 62.
— — epist. ad Georg. Bardanem. 62.
— — epist. ad Felicem. 62.
— — in mala ex contrario. 62.
— — epist. et resp. ad Germanum CP. 62.
— — apologia ad eundem. 62.
— — orat. de matrimonio. 62.
— — resp. ad quaest. Cabasilae. 62.
— — resp. ad quaest. Stephani, Serviae regis 62.
— — resp. ad quaest. canonicas. 62.
Choniatae Nic. chronicon. 93.
— — de Armeniorum haeresi. 68.
Christiani de stabilimento auri. 112.
— — de divina aqua. 112.
Christiani synopsis de chrysopoea. 112.
— — de tinctura aeris persici et indici. 112.
— — de arcanis chemicis. 112.
Christiani Const. scholia in epig lib. I. 130.
Christoduli epist. et hist. Byzant. 106. v. Nili et Cantacuz. Io.
— — de urinis. 70.
Christophori Alex. Patr. de vita humana. 219.
Chrysolorae grammatica. 299. 322.
— — erotemata. 343.
Chrysostomi Io. homiliae in genesin 44. 118 119. 202.
— — in S Pauli epist. ad Titum. 206.
— — epitome in Matthaeum et Ioan. 208.
— — de incomprehensibili. 219. 250.
— — in prodigum. 219. 255.
— — de eleemosyna. 190. 219. 255.
— — de synaxi. 190. 219.
— — in divites. 219.
— — de Lazaro 221.
— — in S. pascha. 221.
— — in Christi occursum. 146. 221.
— — de patientia. 221.
— — de ecclesia. 61. 199.
— — de statuis etc. 24. 190.

Chrysostomi Io. de consubstantiali. 190.
— — homil. ad Iudaeos. 190.
— — neminem laedi. 190.
— — in Iobum. 190.
— — in coenam. 190. 146.
— — in reconciliat. Imperatoris. 190.
— — in crucem. 146. 190.
— — in inscriptionem psalmi 136.
— — de impertienda scientiae gratia. 136.
— — de magistris spiritualibus. 136.
— — de Tharra. 136.
— — de apparitione. Abrahamo facta. 136.
— — in Seraphim. 143.
— — vita. 108. 143. 255. 276.
— — de Christi humanitate. 146.
— — in Christi baptismum. 146.
— — in Chananaeae dimissionem 146.
— — in Adami exilium. 146.
— — in S. Mariae annuntiat. 3. 66. 146. 250.
— — de ieiunio. 146. 255. 276.
— — in ficum arefactam. 146.
— — in X. virgines. 146.
— — de poenitentia. 146.
— — in pharisaeum et meretricem. 146.
Chrysostomi Io. de mulieris alabastro. 146.
— — in theophaniam. 146.
— — in Christi passionem. 146. bis.
— — in Christi resurrect. 146.
— — de nuptiis Canae. 146.
— — de hydriis lapideis. 146.
— — de 2° Christi signo. 146.
— — de Christo in Galilaea. 146.
— — de coeco nato. 146.
— — in Christi assumptionem. 146.
— — in id: pater diligit filium. 146.
— — in pentecosten. 66. 146.
— — in omnes SS. MM. 146.
— — in Philogonium. 146.
— — comment. in actus Apost. 147.
— — in Ieremiam. 107. 117.
— — eclogae. 108.
— — in mediam penticosten. 66.
— — in Samaritanum. 66.
— — in id: non, quod volo. 66.
— — in cursus equestres. 66.
— — in antipascha. 66.
— — in S. Thomam. 66.
— — protheoria in psalmos. 56.
— — in S. Ioannem. 4. 24. 53. 221.

Chrysostomi Ioh. in S. Matthaeum. 1. 2. 20. 21, 24.
— — epistolae. 51.
— — in Isaiam. 38.
— — homiliae. 31. 32. 190. 6.
— — epigramma in homil. 31.
— — in dictum Apostoli. 24.
— — in locum S. Ioan. 24.
— — versus hortatorii. 25.
— — Ephud. 308.
— — de paradiso. 308.
— — de sacerdotis veste. 308.
— — de peccato. 318.
— — de virtute etc. 308.
— — de amicitia. 318.
— — de communione. 316.
— — ad Olympiadem. 318.
— — excerptum in Ioan. 318.
— — de castitate. 318.
— — de iustitia. 318.
— — de fortitudine. 318.
— — de consummatione saeculi. 276.
— — de poenitentia. 276.
— — de Elia. 276.
— — in vitam futuram. 276.
— — de cogitationibus. 276.
— — de margaritis. 276.
— — de liturgia divina. 275. 277. 345.
— — in Apost. verbum crucis etc. 271.
— — de crucis adoratione. 271.
— — de cruce. 271.
— — in pharis. et publican. 219. 255.
— — de operariis. 255.
Chrysostomi Io. in id: exiit semens. 255.
— — de mortuis. 255. 322.
— — Dom. SS. omnium. 255.
— — de Adami anima. 256.
— — de S. Spiritu. 256.
— — de curiositate in divinis. 250.
— — in scandalizatos. 250.
— — de sacerdotio 255.
— — memoria cum epig. 255.
— — reliquiarum restitutio cum epig.
Ciceronis de senectute per Theod. Gazam. 289. v. Marull.
Cladii Fr. in Bessarionem versus. 104.
Clementis Ep. Rom. vita. 54. 179.
— — epist. ad Iacobum. 52.
Clementis de virtute. 318.
— — de castitate. 318.
Clementis Strom. de vera philosophia. 235.
— — excerptum. 235.
— — ad gentes. 97.
Clementis et aliorum variae definitiones. 66.
Cleomedis de mundo. 91. 287. v. Pedias.
— — de meteorismis. 287. 337.
Cleopatrae chryſopoia. 112.
Clitarchi de virtute. 318.
— — de prudentia. 318.
— — de castitate. 318.
— — de iustitia. 318.

Codini Georg. de palatii officiis. 48.
— — antiquitates CP. 48.
— — de officialibus et officiis. 156. 243. 247.
— — patria Constantinop. 218.
Comneni Max. epist. adversus monachi libellum. 243.
Constantii Imp. epist. ad Athanasium. 207. v. Liban.
— — epist. pro Athanasio. 207.
— — epist. ad Alexand 207.
— — epist. ad Nestorium. 207.
Constantini M. vita. 3.
— — epist. ad Alexand. 207.
— — epist. synodales. 207.
— — ad Eusebium de eccles. aedificandis 207.
— — ad eundem de conficiendis codicibus. 207.
— — epist. ad Macarium Hieros. 207.
— — edictum. 198.
— — iun. epist. ad Alexandrinos. 207.
Constantini Porphyr. de re rustica. 328.
Constantinop. PP. apologia de synodo Florent. 256.
Corisci de fortitudine. 318.
Cosmae mon. visio. 255.
Cosmae canones. v. Greg. Corint. v. Prodromi.
Crusii M. notae. 3. 131. 136. 227. 254. 257.
Ctesiae Cnid. de mundi miraculis. 287.
— — aetas. 287. nota.
Curopal. v. Codin.
Curtii versus lat. 237.
Cycizi Io in vitam Chalcocondylae 150.
Cydonii de contemptu mortis. 58. 100.
Cyrilli Alex. lexicon. 230. 298.
— — de virtute 318.
— — ecloga 318.
— — de castitate. 318.
— — de iustitia. 318.
— — expositio fidei. 256.
— — hist. mist. eccles. 199. 61.
— — thesaurus. 51. 184. 331.
— — orat. VI. in Isaiam. 184.
— — versus in hexaemeron. 189.
— — canones. 122.
— — excerpta de trinitate. 78.
— — comment in Simeon. orat. 66.
— — allocutio ad Theodos. Imp. 40. 65.
— — lib. X. contra Iulianum. 65.
— — contra anthropomorph. 65.
— — de adoratione in spiritu. 60.
— — apologet. ad episc. orient. 60.
— — anima omnis carnis etc. 53.
— — comment. in proph. min. 41.
— — comment. in genesin. 42.

Cyrilli Alex. comment. in exodum. 42.
— — comment. in leviticum. 42.
— — comment. in deuteronom. 42.
— — epist. ad synodum 45.
— — epist. ad Acacium. 45.
— — epist. ad Eulogium. 27. 40. 45.
— — epist. ad Maximian. 27. 40. 45.
— — epist. ad Ioan. Antioch. 40. 45.
— — in symbolum. 27. 40. 45.
— — cap. XII. de fide, seu anathematismi. 51.
— — epist. ad monachos. 40.
— — epist. ad Nestorium. 40.
— — apologia. 40.
— — de blasphemiis Nestorii. 40.
— — homiliae. 40.
— — libelli. 40.
— — epist. ad clerum CP. 40.
— — epistolae ad Theopemptum etc. 40.
— — de incarnat. Dni, et Paulo Emes. 40.
— — epist. ad Donatum. 27. 40.
— — epist. ad Acacium Melit. 27. 40.
— — anathematismi. 3. 4. 7. 8. 9. 10. 11. 12. cum refut.
— — comment. in Isaiam. 15.
— — comment. in prophetas. 17.
Cyrilli Alex. prologus de S. Scripturae dubiis. 9.
Cyrilli Hieros. de occursu Dni. 32. 221.
— — catecheses. 278.
— — de crucis signo ad Constantium. 271. 278.
— — hist. mist. eccles. 61. 199.
Cyzici Io. v. Cycizi.

D.

Damasceni v. Io. Pet.
Damascii phli in Hippocratis aphorismos. 227.
— — hypotheses in Parmenidem. 5. 11.
— — dubia de primis principiis. 5.
— — in Platonis Parmenidem. 5.
Damasi P. capita. 256.
Damiani Heliodori Criss. cap. XII. optica. 165.
Danielis Rhait. in vitam Io. Scholastici. 25. 114. 297. v. Prodromi.
Davidis psalmi quidam. 12. 253. 313.
Davidis phil. Thess. prolegom. phtiae in 5 voces. 201.
— — in Aristot. categorias. 99. 291.
— — prolegom. et scholia in Porphyrii isagogen. 99.
Demetrii Chartoph. v. Chomat.
Demetrii Alex. de elocutione. 232.
Demetrii Phal. de elocutione. 169. 232.

Demetrii Const. prooemium in rem accipitrariam. 164.
— — orneosophicum. 135.
Demetrii disticha Catonis. 266.
Demetrii Cydonii in Planudae capita de S. Spiritu. 27.
Demetrius Lacedaem. 237.
— — notae in Platonem. 237.
— — nota in Plethonem. 336.
Demetrii mon. in homil. 31.
Democriti de virtute. 318.
— — de amioitia. 318.
— — de fortitudine. 318.
— — de mundo. 234.
— — physica et mystica. 112.
— — de Nilo. 287.
— — sententiae. 8.
— — narratio de Ostanease resuscitato. 112.
— — de sacra arte. 112.
Demophili in Ptolemaei quadripartitum. 59.
Demosthenis de virtute. 318.
— — argumenta orationum. v. Libanium.
— — orat. Olynthiacae. 172.
— — orat. 1. contra Philip. 172.
— — de pace. 172.
— — tradi petit. 96.
— — accusatur. 96.
— — vendendus. 96.
— — orat. et epist. cum schol. 85.
Dexippi phil. de VII. mundi miraculis. 306.
— — de legationibus. 185.
Diadochi excerptum. 256.
Diadochi Photices Ep. sermones ascet. definit. X. Cap. C. 63.
Diamantis Erem. epist. gr. lat. 183.
Didymi comment. in Odisseam Homeri. 233.
— — de virtute. 318.
Didymi Alex. de marmoribus et lignis. 165.
Didymi philosophumenon. 68.
Dioclis epist. de valetud. 70.
Diodori Sic. de legatis. 185. 267.
— — ecloga. 101.
— — hist. lib. XI — XV. 7. v. Pletho.
Diogenis dictum. 318.
— — de castitate. 318.
— — epistolae. 322.
Dionis Cassii de legatis. 185. 267.
— — excerpta. 234.
Dionis Chrys. de regno et Ilio non capto. 235. 5. 59.
— — fab. Lybica. 5.
— — tyrannis 5.
— — venator. 5.
Dionysii periegesis cum paraph. graeca. 283. 334.
— — cum schol. 287. v. Eustath.
— — cum expos. lat. et notis. 137.
Dionys. Areop. quaestio. 53. 256.
— — epistolae. 10. v. Max. Conf.
Dionysii Alex. epist. ad Basilidem. 45. 99. v. Apollinar.

Dionysii Alex. canones. 122.
Dionysii Halic. de orationis examine. 170.
— — excerptum. v. Pletho.
— — de Thucydidi propriis. 126.
Dionysii musici hymnus in Nemesin. 215.
— — epig. in Bacchii musicam. 215.
— — hymni in musam. 215.
— — hymnus in Phoebum. 215.
Dionys. Thracis de orationis partibus. 272.
— — grammatica. 161. 284. 310.
— — cum schol. 310.
— — canones verborum etc. 284.
Dioscori epist. synod. 209.
Dioscoridis Pedacii de venenis etc. 237.
Dorothei Martyr. 132.
— — de humilitate. 276.
— — de conscientia. 276.
— — et Dosithei vita 276.
— — de non iudicando proximo. 276.
— — Abbatis quaest. et resp. 63. 276.
— — de ieiuniis 255.
— — doctrinae variae cum prologo et epist. 63.
— — Hieros in psalmos. 65.
— — Monembas metrop. 154.
— — Episc. Tyr. homil. de LXX. discipulis Dni. 211.
Doxopatri Io. in ideas Hermogenis. 84.

E.

Egnatii mon. epist. 301.
Eliae Presb. et Ecdici anthologium gnomicum. 25.
Ennii versus. 289.
Ephraemi de virginitate etc. 318.
— — de virtutibus et vitiis. 319.
— — sermones ad imitationem proverbiorum. 319.
— — de timore. 319.
— — sermo compunct. 319.
— — de anima. 319.
— — hebdasyllabus. 319.
— — de metu animae. 319.
— — de iudicio. 319.
— — de beatitudinibus. 319.
— — confessio.
— — in 2m adventum. 319.
— — reprehensio. 319.
— — compunctoria 319.
— — ad correctionem vitiose agentium 319.
— — de retributione divina. 318.
— — cap. ascetica. 318.
— — in diem iudicii et retributionis. 276.
— — quaestiones. 276.
— — de cruce et poenitentia. 255.
— — de virtutibus et affectionibus. 25.
— — sermones in epitome. 25.

Ephraemi de VIII. cogitationibus. 25.
— — catechesis de bonis operibus. 201.
— — sermones ascetici. 219.
— — de charitate 219.
— — quaest. et respons. 219.
— — de patientia. 221.
— — de statu spirituali 25.
Epicuri de amicitia 318. v. Plutarch.
Epiphanii philosophumenon. 68.
Epiphanii Ep. Cyp. de paradiso. 308.
— — de XII. gemmis. 308.
— — in Xi. ascensionem. 221.
— — in Xi. sepulturam. 146. 221. 276.
— — de fide. 256.
Epiphanii CP. de Latinorum schismate. 256.
Epiphanii Tyr. ad synodum Constant. 207.
Episcoporum Asiae libellus ad Basilisc. Imp. 207.
Eratosthenis in Arati phaenomena. 89.
Esaiae Abb. de castitate. 318.
— — sermones varii. 25.
— — de tranquillitate. 25.
— — sermones Petri Abb. 25.
— — in id: attende tibi ipsi. 25
— — de charitate. 25.
— — lamentationes. 25.
— — praecepta. 63. v. Isaiae.
Evagrii de amicitia. 52. 318.
Euclidis comment. 102.
— — introductio harmon. 104.
— — sectio canonis. 104.
Eudociae homerocentones. 201 243.
— — in psalmos. 65.
Eudoxi astrol. 287. nota.
— — de Nilo. 287.
Eugenii chemicum secretum. 112.
Eulalii Ep. Doar. electio 34.
Eunapii vita Porphyrii. 171.
— — vitae philosophorum. 81. 86.
Eunapii Sard. de legationibus. 185.
Eunomii apologia. 58.
Evodii mon. excerptum. 66.
Euphori de Nilo. 287.
Euripidis Phoenissae cum schol. 258. v. Arsen. Lascar. Didym.
— — Medea cum schol. 258.
— — Alcestes cum schol. 258.
— — Hippolytus cum schol. 258.
— — Andromacha cum schol. 258.
— — Hecuba et Orestes cum schol. 266.
— — Phoenissae et Ion cum schol. Victorii. 168.
— — argumenta v. Victorii.
Eusebii Alex. in Xi. resurrect. 146.
Eusebii Doryl. epist. ad Imp. 207.

Eusebii Caes. in proverbia. 129.
— — argument. in psalmos. 252. 295. 319.
— — in psalmorum inscript. 252. 295.
— — argumenta psalmorum, et odarum cum schol. 295.
— — in psalmos. 295.
— — potius Iosephi de psalterio. 295.
— — in diapsalma. 56. 252. 295.
— — ex historia. 308.
— — epist. ad Carpianum. 210.
Eustathii de temporalibus intervallis. 303.
Eustathii Camat. Diac comment. in Dionysii periegesin. 99. 283.
— — in Odiss. v. Politian.
Eustathii Antioch. in hexaemeron. 32.
— — contra Origenem. 331.
Eustathii mon. prologus et liber pandectes. 47. v. Antioch.
Eustathii phil. de Ismeniae etc. amoribus. 96.
Euthalii argumenta et capitum divisio in epistolis Apostol. 211.
Euthymii S. de sacra communione. 318.
Euthymii v. Zigab.
Eutropii hist. Rom. v. Paean.
Eutychii Diac. relatio de episc. Rom. 40.
Ezechiae oratio cum catena. 66.

F.

Fausti Ep. Rom epist. III. 186.
Firmi Ep. Caes. postulatio. 40.
Flaviani Ep. Philip. de legendis Nestorii sermonibus. 40.
— — petitio de Nestorio vocando. 40.
— — ad Leonem P. R. epist. cum resp. 207.
— — fidei exemplum. 207.

G.

Galacrinitae v. Nicol.
Galeni de succidaneis. 69.
— — lexicon in Hippoc. 71.
— — de venae sectione. 39.
— — de alimentorum facultatibus. 39.
— — de alimentis. 39.
— — prognost. de infirmis. 105.
— — comment. de Hippocratis epidemiis. 231.
— — therapeut. 236. v. Io. archiat.
— — medicus. 109.
— — temperatura corporis. 109.
— — definitiones medicae. 109.
— — capita therapeut. 288.
— — aetas. 287. nota.

Gaudentii phil. harmonica. 104.
Gazae Theod. versio epist. Nicolai. V. 22. 27. 43.
— — epist. ad eundem. 537. v. Apost. v. Bessarion.
— — versio Ciceronis de senectute. 289.
Gelasii Cyz. acta concil. Nicaeni. 40. 43.
— — de ecclesiarum quiete etc. 65.
Gemisti v. Pletho.
Gennadii Arch. Bulg. syntagma contra Latinos. 256.
Gennadii CP. v. Scholarii.
Georgii comment. in Hermogenis status. 8.
Georg. Abb. in Hermog. 8.
Georg. Corinth. v. Pardi.
Georg. Arch. Alex. vita S. Chrysost 155.
Georgii Hamart. chronicon. 139.
— — excerpta de legatis. 267.
Georg. Nicom. de deiparae veste. 146.
Georg. v. Pisidae.
Georg. v. Scholar.
Georg. Trapez. epist. 145.
— — de processione S. Spiritus. 27.
— — exhort. ad Io. Palaeol. 27.
Gerardi Med. epist. gr. lat. 183.
Germani CP. hist. myst. eccles. 61. 199.
Germani CP. vita. 3.
— — resp. ad Chomat. 62.
— — electio. 207.
— — epist. ad Constant. Armen. 207.
Glycae Io. de constructione vera. 101. 133.
Glycae Mich. chronicon cum vers. 152.
Gregorae Niceph. protheoria in synes. 87.
— — dialogus cum Latino. 285.
— — in Synesii insomnia. 29. 85.
— — de paschate. 145.
— — historia. 153.
— — in eundem v. Philoth.
— — excerptum de rerum inconstantia. 239.
— — epist. et sermones. 10.
— — de munere chartophylacis 10.
Gregorii dicta. 63. v. Doroth.
Gregorii ad Andronicum de orthographia cum resp 265.
Gregor. Caes. v. Nyss. 186.
Gregor. Corinth. expositio in canones Io. Damasc. Cosmae, Marci et Theophanis. 225.
Gregor. Presb. Caes. in 318. PP. Nicaenos. 146.
Gregorii Cyp. fabulae 201.
— — de fide contra Beccum. 229. 256.
— — apologia pro tomo. 229.

Gregorii

Gregorii Cyp. tomus synodicus. 28. 285.
— — epistolae. 50.
Gregor. Mamantis Protos. apologia in Marcum Ephes. 22. 27. 145.
— — oratio de sacris dogmatis. 27.
— — contra Marci Ephes. confessionem. 27.
— — resp. ad Marci Ephes. epistolam.
Gregor. Naz. in novam dominicam. 24. 146. 201.
— — orat. 2. cum schol. Maximi conf. 34. 225. 216.
— — historiam collectio. 131. 163. v. Max. conf. Panopl.
— — orat. XVI. 125. cum comment. Nicaetae. 40. 121. 204. 216. 277.
— — invectivae v. Basil. iun.
— — de amandis pauperibus. 10. 154.
— — in Xi nativitatem. 146.
— — in S. Lumina. 146.
— — in pascha. 146. 276. 201.
— — de planctu. 276.
— — in Mamantem M. 146.
— — in omnes SS. 146.
— — in pentecosten. 146. 201. 255.
— — in Macchabaeos. 201.
— — versus ad malum desperantem. 201.
— — versus de rerum vanitate. 201.
Gregor. Naz. in beatitudines vitarum. 201.
— — dubia et solutiones. 194. 316.
— — exhort. ad baptisma. 146.
— — apologia ad patrem. 154.
— — Christus patiens. 154.
— — de vita sua. 114. v. Max. conf.
— — apologia ad Gregorios. 154.
— — orat. ad Greg. Nyss. 154.
— — in plagam grandinis. 154.
— — de sua fuga. 154.
— — in se ipsum. 154. 201. 216.
— — ad virgines gr. lat. 322.
— — in Athanas. M. 154.
— — coram. 150. Ep. 154.
— — apophthegma. 56.
— — halatium. 105. 288.
— — vitae definitiones, seu iusiurandum. 201.
— — epitaphia in Bas. M. 201.
— — in vitam. 201.
— — de Dei desiderio. 201.
— — pro sua anima. 201.
— — luctus. 201.
— — adversus carnem. 201.
— — adversus diabolum. 201.
— — carmen supplex. 201.
— — de bruta animae parte. 201.
— — enodia. 201.

Greg. Naz. orat. IX. de paschate etc. 280.
— — ad non amicos. 201.
— — in suos versus. 201.
— — hymnus vespertinus. 216.
— — in Ezechielem. 216.
— — in Iulianum Apost. 216.
— — orat. de filio. 216.
— — in Heronem phil. 216.
— — in patrem suum. 216.
— — de orat. dominica. 107.
— — orationes. 120. 204. 83.
— — de libris initiatis. 122.
— — de virtute. 318.
— — de moderatione cum comment. 92.
— — de amicitia. 318.
— — de beneficentia. 318.
— — de prudentia. 318.
— — de castitate. 318.
— — de fortitudine. 318.
— — de iustitia. 318.
— — de eleemosyna. 318.
— — orat. XXIX. cum schol. Basil. iun. 34.
— — de S. Scripturis. 322.
Gregorii Neocaes. expositio fidei. 186.
— — in annuntiationem B. V. M. 3.
Gregor. Nyss. quaestio de anima. 23. 291. 292.
— — in defunctos. 23. 107. 192.
— — de vita Macrinae. 23. 92.
— — sermo catechet. 23. 84.
— — de perfectione. 23.
Gregor. Nyss. de vita Moysis. 23.
— — in hexaemeron. 23. 192.
— — de tribus diis. 23. 107.
— — in inscript. psalm. 23. 295.
— — in cantic. cantic. 64. 84.
— — in Stephanum Protom. 107. 132.
— — quaestio in librum genesis. 136.
— — in vitam Gregor. Ep. Caes. Thaum. 179.
— — de hominis imagine. 192.
— — de infantibus praemature mortuis. 107. 192.
— — sermones antirrhet. 92.
— — in Meletium. 92. 107.
— — in 40 MM. 92. 107.
— — in occursum Dni. 32. 92.
— — vita. 92.
— — de divinitate filii etc. 107.
— — in Xi nativitatem. 107.
— — in Basil. M. 92. 107.
— — de S. baptismo. 107.
— — in Theodor. M. 107. 32.
— — in hominis opificium. 206. 240.
— — de pauperibus amandis. 107.
— — in Sabbatum. 240.
— — sermonum excerpta. 256.
— — theologia cum schol. 256.
— — in pascha. 107. 221.

Gregor. Nyss. in Xi ascensionem. 107.
— — de S. trinitate. 107.
— — de differentia essentiae et hypostaseos. 107.
— — de fide. 107.
— — de nomine et professione christianorum. 107.
— — in id: Tunc ipse quoque filius etc. 107.
— — in Pulcheriam. 107.
— — de Placilla. 107.
— — in psalmum VI. 107.
— — vita Gregorii Thaum. 107.
— — de beatitudinibus. 107.
— — de orat. dominica. 107.
— — ad Lethoum. 122.
— — cap. XI. lib. 2. in psalmos. 295.
— — in diapsalma. 295.
— — de castitate. 318.
— — de iustitia. 318.
— — v. Greg. Naz.
— — sermones. 47.
— — epist. de engastrimytho. 331.
Gregor. v. Scholarii.
Gregor. Thaum. canones. 122. v. Caes.
— — epist. canon. 45.
— — vita v. Greg. Nyss.
Gregor. Thessal. v. Palamae.

H.

Hadriani IV. epist. ad Basil. Achrid. 207. v. Achrid.
Hagiocliti Io. in vitam Nicaetae. 3.
— — in vitam Basilii. 3.
Harmenopuli lex colonaria. 303.
Heliodori Aethiop. lib. X. 96. 157.
— — Crissaei optica 165.
— — phil. de arte mystica. 112.
Henrici Benevent. dialogus cum Basil. Achrid. 28.
Hephaestionis Alex. de metris cum schol. 104.
— — loci poetarum. 235.
Heraclii Imp. constitutiones. 214.
— — historia. v. Pletho.
Heracliti phil. fragmenta. 287.
Herennii phil. in metaph. Aristot. 302. 341.
Hermetis trism. de terrae motibus. 287. v. Mercur.
— — dicta. v. Olympiod.
— — iatromathematica. 105.
Hermiae phil. scholia in Platonis Phaedrum. 11.
— — gentilium irrisio. 58. 339.
Hermogenis scholia. 8. v. Doxop. Pardi.
— — scholia de metro et prosa. 8.
— — in status scholia. 8. 123. 327. v. Georg.
— — comment. de inventione et formis orationis. 8. 327.
— — aetas. 287.
Herodiani hist. lib. VIII. 157.

Herodoti Halic. de legationibus. 185.
— — aetas. 287.
— — de Nilo. 287.
— — de vita Homeri. 333.
Heronis dictiones barbaricae gr. lat. 195.
— — introductio in geodaesiam. 29. 300.
— — de manubalistis. 195.
— — Ctesibii de belopoïcis. 165. 195.
— — de obsidione. 195.
— — Alex. de conficiendis iaculandisque telis. 165.
— — de dimensione solidorum. 165.
— — dimensio tetrastegi. 165.
— — de mensuris rectis et ponderum appellatione. 165.
— — isagoge in geometriam 269. 287.
— — excerpta institut. militar. 160.
Hesiodi in theogoniam scholia. 16. 182. v. Triclin.
— — in opera et dies. 91. 334. v. Triclin. Tzetz.
— — dictiones. v. Politian.
— — theogonia cum schol. Triclin. Demet. 283. v. Politian.
— — Herculis scutum cum schol. 283. v. Pedias. Tricl.
— — scholia antiqua. 91.
Hesychii patria Constant. 217.
— — de orig. CP. 48.
— — Hieros. praefatio in psalterium. 56.
Hesychii Presb. de sobrietate et virtute. 201.
Hieroclis in Pythagorae carm. 102. 159.
Hieromonachi epist. ad Corinth. Metrop. 190.
— — de puero sacerdotio initiando. 190.
Hieronymi theol. de sensu christianismi. 107.
— — card. carmen. 243.
Hierothei phil. de sacra arte. 112.
Hipparchi in Arati phaenomena. 89. 105. 167.
— — liber asterismorum. 105. 167.
Hippocratis vita. v. Soran.
— — operatio. 70. 71. v. Damasc.
— — de diaeta. 70.
— — lexicon. 71.
— — elementa 4or. 72.
— — praenotio de 4or. temporibus. 287.
Hippolyti Ep. Rom. hypotheses in psalmos. 295.
Hippolyti excerptum in cantic. Cantic. 308.
— — de sapientia. 53. 308.
Hippolyti Port. de consummatione mundi. 219. 221.
Hippolyti Theb. chronicon. 306.
Homeri Iliadis scholia vetusta. 16.
— — Odyss. scholia. v. Didym.

Homeri genus 111. 311.
— — Ilias cum notis. 311.
— — Iliadis paraphrasis. 88.
— — Odyss. dictiones. 263.
— — Batrachomyomachia cum explicat. interlin. 111.
— — Iliadis et Odysseae argumenta varia. 111.
— — Ilias cum explicat. interlin. 111.
— — hymni. 333.
— — derelicta. v. Quinti.
Honorii Imp. epist. ad Arcadium. 207.
Hostanes. v. Ostanes.

I.

Iacobi epist. cathol. 194. 211.
— — Ascet. memoriae cum epig. 255.
— — Persae vita. 179.
Iacomini phil. epist. gr. lat. 183.
Iamblichi v. Menand. 318.
Iamblichi Chalc. de secta pythagorica. 102.
Ieremiae lamentatio. 255.
— — catena. 117. v. Chrys. Theod.
Ignatii de prudentia. 318.
— — mon. epist. ad Callistum Niceph. Xantop. 201.
— — de vita Tarasii. CP. 32.
Ioan. Antioch. epist. ad Xystum. 27. 40. 45.
— — quaest. et resp. 318.
— — ex chronico de legatis. 267.
— — epist ad Nestorium. 40.
Ioan. Antioch. epist. ad Cyrillum. 40.
— — epist. ad Rufum. 40.
Ioan. Archiatri synopsis. 288.
Ioan. Bulg. in Cleomedem. 100.
— — de VII. planetis. 100.
Ioan. Carp. asceticum. 318.
— — excerptum. 256.
— — LXXVII. hortat. 25.
Ioan. Sinaitae, seu scholast. scala cum schol. 25. 114. 297. 316.
— — epist. ad pastorem cum schol. 25. 221. 297.
— — de castitate. 221. 318.
— — epist. 145.
— — epist. ad Io. Rhait. 25.
— — de exuendis affectibus. 114.
— — de praeposito 114.
— — de mansuetudine. 114.
— — quaedam. 53.
— — vita v. Daniel. Rhait.
— — liber Barlaam. 41. 138. 188.
Ioan. epist. ad Photium. 256.
Ioan. Arch. CP. epist. ad Ioan. Hieros. 207.
— — epist. ad Epiphanium. 207.
— — epist. ad Constantinum P. 186. 198.
Ioan. Const. eclogae de legationibus. 185.
Ioan. Damasc. de draconibus et strigibus. 308.
— — de mens. Macedon. 308.

Ioan. Damasc. de luna. 308.
— — de VIII. cogitat. pravis. 318.
— — de sponsa Xi. 318.
— — dialectica. 315. 317.
— — epist. ad Cosmam Ep. 317.
— — cap. phil. et theol. 317.
— — canonium. 205. 287.
— — de fidei exposit. 256. 317.
— — canones cum schol. 263.
— — de virginis partu. 277.
— — canones. 205. 226.
— — vita. 226. v. Io. Hieros.
— — de iniuriarum memoria. 255.
— — scholia in Pauli epist. 211.
— — dialogus contra Manichaeos. 221.
— — in Mariae nativitatem. 221.
— — in defunctos. 146.
— — in Xi. transfigurat. 146.
— — institutio elementaris dogmatum. 83. 84.
— — de 2 in Xo. voluntatibus. 83. 84.
— — de trisagio. 83. 84.
— — de SS. imaginibus. 83. 84.
— — de natura composita. 83. 84.
— — historia Barlaam. 41. 138. 158.
— — epitome de fide. 66.
— — v. Rasis. 70.
Ioan. Euch. v. Mauropi.
Ioan. Diac. Eug. antirrheticus adversus definit. Florent. 256.
— — canonarium. 255.
— — Diac. in Oppianum. 88.
Ioan. Patr. Hieros. et Const. epistolae. 207.
Ioan. Evang. passio Dni. 313.
— — de obitu B. V. M. 276. v. Simeon. 66. 146.
— — evangelium. 210. 253. 329.
— — epistolae. 211.
— — apocalypsis. 211.
— — evangelii catena. 208.
Ioan. Geom. metraphrasis canticorum. 65.
Ioan. Hagiocliti vita Basil. Ancyr. et Nicetae. 3.
Ioan. ieiunatoris canonarium. 149.
— — vita in vers. 201.
Ioan. Itali expositiones quaest. 99.
— — expositio topicorum. 99.
— — Io. Itali de dialectica. 99.
— — de syllogismis 99.
— — methodus rhetoricae. 99.
Ioan. mon. et diac. canonarium. 149. 255.
Ioan. Palaeol. epist. gr. lat. 142.
Ioan. Rhait. epist. ad Ioan. Sinait. cum resp. 25. 145. 297.
Ioan. Ryzan. v. Theophili.
Ioasaph v. Cantac.

Iobi quaestio. 230.
— — catena. 32. 148.
Iobi Hierom. apologia contra Latinos. 68.
— — de castitate. 318.
Ioelis scholium. 17. 41.
Iosephi Christ. hypomnestici LXXIII. CXX. 295.
— — de psalterio. 295.
Iosephi Flav. de legatis. 143. 267.
— — de captivitate. 170.
— — de antiqu. iudaicis 185.
Iosephi Melodi octoechus novus. 286.
Iosephi Methon. de episcopo Coronaeorum. 190.
Iosephi Patr. apologia contra Latinos. 68.
— — confessio autographa. 68.
Iosephi Rev. de paschate. 145.
Irenis prooemium. 254.
Irenae oratio. 10.
Isaaci Argyri de cyclis solis et lunae. 105.
— — astrolabii methodus. 105.
— — cyclorum methodus, seu canon paschalis. 100.
— — methodus horas inveniendi. 100.
— — novi canones. 100.
— — geodaesiae methodus. 100.
— — de geographia. 100.
— — animae facultates. 27.
Isaaci asceticum. 318.
— — mon. το. 102. 316. v. Abeciau. Kasis.
Isaaci Syri sermones ascetici. 316.
— — versio graeca. v. Patricii.
— — consilia. 316.
— — de ieiunio. 316.
— — ecloga capitum. 316.
— — sermones varii. 316.
— — de virtutum differentia. 316.
— — de pravis cogitat. 316.
S. Isaiae asceticum. 276. 318.
Isaiae proph. catena. 66. v. Esaiae.
Isidori asceticum. 318.
Isis ad Horum filium. 112.
Isocratis ad Nicoclem. 313.
— — ad Demonicum. 313.
— — de pace. 313.
— — de virtute. 318.
— — de castitate. 318.
— — orationes. 224.
Iudae epistolae. 211.
Iuliani Imp. in regem Solem. 59. 113. 305. 339.
— — Antiochicus. 59. 113. 305. 339.
— — symbosium. 101.
— — de regno. 101.
Iuliani Laod. observatio de meteoris. 287.
Iuliani Macri seu Longi acta synod. VI. Constantinop. 198.
Iulii P. R. epist. ad Ep. Alexand. 207.
— — epist. ad Dionys. Alex. 207.

Iulii P. R. epist. encyclica. 207.
— — de Xi. unitate. 207.
Iustini Ep. Sic. epistola. 186.
Iustini phil. et M. quaest. ad orthodoxos. 136.
— — expositio fidei. 121.
Iustiniani Imp. epist. ad Epiphan. 149.
— — adversus Origenis errores. 186.
— — constitutio. 186.
Iuvenalis Ep. Hier. de lectione S. Script. 40.
— — de lectione symboli. 40.
— — de legendis Cyrilli libellis. 40.
— — relatio etc. 40.

L.

Lacharis scholia. 8.
Laconis de virtute. 318.
— — de fortitudine. 318.
Laertii Diog. de vitis philosophorum. 159.
Lascaris Dionys. et Didymi scholia in Euripid. 258.
Leandri Hieron. choriacum tetrametrum 243.
Lecapeni Georg. epistolae. 50.
— — de constructione. 101.
Leonardi Aret. de republica Florent. 48. 170.
Leonis Imp. orat. in ascens. Dni. 17. 23. 24.
— — de Xi. clavis. 23.
— — de Xi. resurrectione. 23.
— — in omnes SS. 23.
— — in S. Mariae obdormit. 23.
Leonis Imp. in decollationem Ioan. Bapt. 23.
— — in pentecosten. 23.
— — in S. Mariae annuntiationem. 23.
— — in festum palmarum. 23.
— — de eccles. graecarum ordine. 243.
— — canticum compunctionis. 25. 201.
— — orneosophicum, seu hieracosophium. 135. 164.
— — de crucis exaltatione. 271.
— — oracula. 154.
— — militarium constitut. breviarium. 195.
— — de bellico apparatu. 195.
— — tactica. 244.
Leonis et Constantini novellae. 309.
— — legum delectus. 309.
Leonis P. R. epistolae ad Eutychea etc. 207.
Leonis Bulg. v. Achrid.
Leonidae de fortitud. 318.
Leontii excerpta. 104.
Leontii Hieros. in VIII. impietates. 67.
Libanii epistolae. 51.
— — epist. ad Eumolpium. 253.
— — adversus commercia cum magistratibus. 101
— — de amicitia. 318.
— — in obtrectatores. 101.
— — in Constantium et Constantem. 101.

Libanii ad senatum. 101.
— — de ulciscenda Iuliani morte. 101.
— — parentalis in Iulianum Imp. 101.
— — monodia. 101.
— — ad Imperat. 101.
— — ad Icarium. 101.
— — adversus eundem. 101.
— — adversus paedagogi calumnias. 101.
— — pro stipendio rhetoribus solvendo. 101.
— — in eos, qui sententiam dicere nolunt. 101.
— — pro se. 101.
— — de servitute. 101.
— — pro saltatoribus. 101.
— — de tapete. 101.
— — ad Ellebichum. 101.
— — adversus Caesarium. 101.
— — adversus ipsum molestum vocantes. 101.
— — de paupertate. 101.
— — encomium Thersitae. 101.
— — de non nugando. 101.
— — ad Polyclem. 101.
— — de fano Apollinis Daphnaei. 101.
— — laus Antiochiae. 101. 113.
— — declamationes. 96.
— — pro Socrate. 99.
— — ad Iulianum. 113.
— — pro patre et filio. 113.
— — de uxore tyranni filios petente. 113.
— — de patre amantis. 113.
Libanii de duobus pauperibus. 113.
— — de Cimone. 113.
— — encomium palmae et pomi. 113.
— — descriptio pugnae navalis. 113.
— — descriptio horti. 113.
— — descriptio navigationis. 113.
— — descriptio venationis 113.
— — descriptio leonis cervum tenentis. 113.
— — descriptio Troiae eversae. 113.
— — descriptio Herculis et Antaei et Herculis cum exuvio leonis. 113.
— — descriptio Iunonis. 113.
— — descriptio Promethei. 113.
— — ad Theodos. M. 113.
— — ad Eustathium car. 113.
— — de Iuliani Imp. ira. 113.
— — epistolae et declamationes. 50.
— — argumenta Demosthenis orationum. 85.
Londiani Ant. epist. 31. gr. lat. 183.
Longi excerpta, seu lexicon gr. lat. 344.
Lucae Apost. Palatium. 72. 288.
— — catena. 33. 208.
— — evangelium. 210. 329.
— — actus Apost. 211.
— — ecphrasis. 208.
— — genealogia Xi. 194.

Luciani patriae encomium. 313.
— — Zeuxis. 336.
— — ptaesma. 336.
— — Harmonides. 336.
— — Drapetae. 336.
Lucudae Mich. versus in Manassis chronicon. 153. 154. v. Manass.
Lycophronis versus. 241. v. Tzetz.
— — genus. 241.
Lycurgi dictum. 318.
Lysiae pro caede Eratosthenis. 172.

M.

Macarii Alex. de animabus hominum. 219.
Macarii Abb. de exitu animae. 255
— — responsiones. 276.
Macarii Aegypt. ascetica. 318.
Macarii Chrys. Arch. Philad. in crucis exaltationem. 271.
Macarii geronticum de Elia. 276.
Macarii quaestio de anima. 297.
Malaxae Nic. Arch. Naupl. scholium in Ionam. 178.
Malchi vita Pythagorae. 91.
Malchi Rhet. de legationibus. 185. 267.
Manassis Constant. chronicon. 153. 154. 189. 201. 254.
— — gnomica. 281. v. Phile.
— — hymni in S. Mariam 201.
Manuelis hymnus. 274.
Manuelis Adramyt. canon in Ioan. Bapt. 321.
— — in B. M. V. 321.
— — epistolae. 321.
— — collectio et emendatio sibyllinorum oraculorum. 321.
— — allegationes. 321.
— — epilogus. 321.
Manuel. v. Comnen.
Manuel. Palaeol. Imp. epist. ad Cydon. Demet. 145. 199.
Manuel. II. Patr. CP. epist. ad Chetumium etc. 207.
Marcellini, Athanasis etc. editiones psalmorum. 295.
S. Marci evangelium 210. 329. v. Procop. Victor.
S. Marci ascetica. 318.
Marci Patr. Alex quaest. cum resp. Balsamonis. 83.
Marci Cret. in evangelia dominic. 275.
Marci Ephes. Eugen. ad Georg. Presb. 256.
— — versiculi in Gregor. Palamam. 256.
— — cap. syllog. contra Latinos. 256. ter. v. Bessarion. 27.
— — ex sess. XXIII. concil. Florent. 256.
— — libellus de concil. Florent. 256.
— — epist. ad Scholarium. 256.
— — confessio fidei. 256.
— — de verbis dominicis in missa. 256. bis.

Marci Ephes. Eugen. quaestiones miscellan. 256.
— — epist. 2. ad Theophanem Hieromon. 256.
— — epist. ad Maximum. 256.
— — epist. encycl. 54. 145. 256.
— — Latinus, seu de additione in symbolo. 256.
— — apologia. 256.
— — de insertis orationi verbis. 256.
— — ad Scholarium cum eius resp. 256.
— — professio fidei et epilogus. 145.
— — dialogus Graeci et Latini. 145.
— — epist. ad omnes christianos. 27. 145. 256.
— — de vita hominis. 29.
— — de resurrectionis dogmate. 29.
— — de deliberatione. 29.
— — epist. circularis. 54.
— — resp. ad Balsamonis quaestiones. 54.
— — de fato. 29.
Marci Hieromon. epist. ad Manuel. Metrop. 199.
— — versus in Corinthum etc. 131.
— — epistola. 145.
Marciani Imp. epistola ad Leonem. P. R. 207.
Martini epist. encycl. et aliae. 207.
Martyrii Antioch. epist. 108. 122.
Marulli Mich. ode lat. de morte Ioan. Medicis. 289.
— — notae in senectutem Ciceronis. 289.
Massae Ant. erotemata. 253.
Matthaei evang. catena per quaest. 208. v. Nicet.
— — evangelium. 210. 329.
Mauropi Io. Euch. epig. in Theodoretum. 53.
— — in festa Dni. 262.
Maximi Byz. de insolubilibus quaest. 8.
Maximi Conf. ex Theodos. M. quaestionibus. 270.
— — dialogus ad Theodos. Ep. Caes. 270.
— — de processione S. Spiritus. 225. 256.
— — Cap. IX.
— — paraeneses. 313.
— — varia opuscula. 257.
— — theoria in metamorphosin Dni. 224.
— — confessionis expositio. 226.
— — ad SS. PP. 225.
— — ad Nicandrum. 225.
— — definitiones. 225.
— — de Xi. mysterio. 225.
— — epist. ad Ioanem. 225.
— — ad Petrum illust. 225.
— — de communi et proprio. 225.
— — epist. ad Pyrrhum. 225.
— — ex disp. cum Pyrrho. 225.

Maximi Conf. in epist. Dionys. Areop. 225.
— — in orat. Gregor. Naz. de filio et pace. 34. 216. 225.
— — quaest. et resp. 225. 226. 277.
— — definitiones unionum. 225.
— — de 2 Xi naturis. 225. 256.
— — de argenteis XXX. 210. 226.
— — quaest. sacrae miscell. 226.
— — quaest. de variis dubiis S. Script. cum schol. 184.
— — collectio historiarum Gregorianarum. 131.
— — synopsis de VII. synodis. 25.
— — et principum motio. 10.
— — de Christo. 25.
— — de charitate. 25.
— — excerptum. 25.
— — centuriae V. et VI. 25.
— — cap. theol. et oecon. seu de deitate et humanitate. 25.
— — de operationibus et voluntatibus cap. X. 25.
— — dialogus asceticus. 25.
— — in cantica. 64.
— — epist. ad Marinum. 27.
— — ex dubiis. 53.
— — tractatus varii. 10. 83.
— — vita. 10.
— — de laude Gregor. Naz. et comment. in eius orationes. 83.
Maximi Conf. mystag. eccles. 66.
Maximi mon. de virtutibus animae et corporis. 56.
Maximi phil. de astronomia. 287. v. Planud.
Maximi Tyrii sermones. 67. 75. 322.
Maximiani Ep. Constant. epist. ad Cyr. cum resp. 40.
Medicis Octav. epist. gr. lat. 183.
Melchisedechi theoria. 50. 63. 192. 223.
Meletii Antiochiae laus. 31.
Meletii mon. de natura hominis. 39.
— — prologus et liber de anima. 39.
Memnonis libelli. 40.
Memnonis hist. excerpta. 101.
Memnonis ep. Ephes. resp. ad Firmum. 40.
— — epist. ad clerum Constant. 40.
Menae Patr. v. Concil.
Menandri de prudentia. 318.
Menandri Iambl. de castitate. 318.
— — de iustitia. 318.
— — de amicitia. 318.
Menandri de legatis etc. 185. 267.
Mercurii trism. v. Hermetis poemander. 58. 91.
Mesue v. Rasis.
Methodii Patr. CP. nota. 27.

Metochitae Theod. cap. miscell. 197.
Metrophanis Ep. Smyr. triadica. 313.
Michael. mon. de S. Ignatio. 27.
Michaelis Patr. CP. expos. evang. Dominic. 262.
Michael. Ephes. in Aristot. de memoria. 91. 151.
Michael. Patr. Hieros. v. Petrus Syncellus.
Michael. Syncelli epist. Thomae versa. 52. 66. 152. 207.
— — de constructione. 101.
Moysis canticum. 296.
— — theoria. 223.
Moysis Abb. epist. ad Pastorem Abb. 318.
Moschimonis de castitate. 318.
Moschopuli Man. schedographia. 272. 282.
— — scholia in Philostrati imagines. 242. 266.
— — erotemata. 253. 299. 340.
— — fragmenta grammaticae. 242.
— — de numerorum quadratorum inventione. 100.
Muzanus seu Muzalo. v. Nicol.

N.

Nectarii Arch. Const. de Theodoro M. 32. 146. 221.
Nemesii Episc. de fato. 100.
— — de libertate. 100.
— — de providentia. 100.
Nemesii Episc. de mortis metu. 100.
— — de natura hominis. 29.
Neophronis iambi. 258.
Neophyti Presb. catena in cantic. cantic. 131.
— — canon in Xm. 201.
Nestorii epist. ad Cyrill. 40.
— — depositio. 40.
— — blasphemiae. v. Acac. Cyr. Phidi, Theodoti.
Nicephori v. Callisti.
Nicephori v. Gregorae.
Niceph. Imp. de bellico apparatu. 127. 180.
— — de excurs. bellica. 195.
Niceph. mon. de attentione. 315.
— — vita Theodor. Sycio-tae. 3.
Niceph. v. Blemmidae.
Nicephori Patr. CP. epitimia in monachos. 276.
— — de Xi. imagine. 277.
Nicetae Byz. cap. syllog. de S. Spiritu 229.
— — confutatio epist. Armen. 67.
Nicetae David. vita S. Ignatii Patr. CP. 27.
Nicetae Heracl. expositio in Greg. Naz. orat. XVI. 121. 216. 277.
— — catena in Iobum. 32. v. Nicet. Serr.
Nicetae mon. congressus Basilii Achrid. cum Henrico 28. 66. 256.

Nicetae Protov. decretum synodale. 62.
Nicetae Serr. comment. in Greg. Naz. orat. XVI. 140.
— — in deorum nomina. 263.
— — in Isaiam. 263.
— — Catena in Matt. et Ioan. 36. v. Nicet. Heracl.
Nicobuli epist. 313.
Nicodemi evangelium. 192. 276.
Nicodemi mon. asceticum. 318.
Nicolai v. Chalcocond.
Nicolai Corcyr. versus in animam. 291.
Nicolai Methon. argumenta de S. Spiritu in synopsi ex Photio. 66.
— — de processione S. Spiritus. 65.
— — de pane fermentato. 65.
— — de ieiunio Latinorum. 65.
— — epistola. 65.
— — explicatio theologiae Proclianae. 59.
— — de S. Spiritu. 28.
Nicolai Muzani seu Muzali catena in Isaiam. 14.
Nicolai Galacrinitae P. C. resp. ad quaest. monachorum. 83.
— — petitio. 277.
Nicolai V. epist. ad Constantinum Imp. 22. 27. 43.
Nicocli Myst. Galac. petitio. 277.
Nicomachi Geras. enchiridion musicae. 104. 301.
Nicomachi Geras. arithmetica. 102. 301. 76. 238. v. Asclep. Iambl. Philop.
Nili Arch. Thess. de primatu Papae 28
— — enchiridion contra Latinos. 28.
— — de S. Spiritu. 28.
— — argumenta Latinorum cum solut. de S. Spiritu. 28.
— — de symbolo fidei. 28.
Nili mon. in proverbia. 230.
Nili epist. ad Christodulum. 106.
Nili mon. et Greg. Nyss. in cantic. cantic. 84.
Nili in cantica. 64.
Nili de beneficentia. 318.
— — de virtute. 318.
— — de oratione. 316.
— — cap. ascetica. 318.
— — de castitate. 318.
— — de canitie mortis nuntia. 56.

O.

Oecumenii scholia in epist. S. Pauli. 211.
Oefele F. notae. 128.
Olympiodori in Platonis Gorgiam. 144. 234.
— — in Phaedonem. 100.
— — in Hermetis aliorumque dicta. 112.
— — catena in Iobum. 32.
Onosandri strategica, seu de optimo Imperat. 268. 342.
Oppiani vita. 134.

Oppiani genus et argumentum. 152.
— — scholia in Halieut. 88. 134. 152. v. Tzetz.
Oribasii lib. IV. de medicamentis. 72.
Orientalium apologia. 256.
Origenis comment. in Matt. et Ioan. 191.
— — errores v. Iustinian.
— — comment. in Ioan. nota. 191.
— — philocalia 52. v. Basil.
— — philosophumenon lib. I. 68.
— — contra Celsum. 64.
— — de engastrimytho. 331.
Orphei de terrae motibus. 287.
— — argonautica. 333.
— — hymni. 333.
Ostanis seu Hostanis phil. de sacra arte. 112. v. Democriti.

P.

Pachimerae Georg. versus 128. v. Phile.
— — philosophia. 97. 128.
— — in Aristotelis organum. 97. 274.
— — prolegomena. 97.
Paeanii metaphrasis Eutropii rom. hist. 101.
Palamae Georg. refutatio epigrapharum. 27.
— — epist. ad Damianum. mon. 213.
— — epist. ad Dionys. 213.
Palamae Georg. hypotheses XVI. cum schol. 284.
— — dialogus. 285.
— — epistolae. 223.
Palladii Ep. Amas. de lectione epist. Nestorii. 40.
Pamphili Ep. Abyd. epist. 186.
Panoplitae Nonni collectio et expos. histor. S. Gregor. Naz. 131. 163.
— — Dionysiaca. 94. 95.
Pantaleonis Presb. de crucis exaltatione. 271.
Paphnutii in vitam Onuphrii. 276
Pappi phil. opus chemicum. 112.
Pardi Georg. de nominibus etc. 161.
— — in Hermogenem. 101.
Patterii v. Attici.
Patris Spiritualis epist. 256.
Patricii Presb. homerocentones. 201. 243.
Patricii et Abrahamii versio graeca Isaaci Syri sermonum. 316.
Patrum XII. commonitiones. 318.
S. Pauli epist. ad Rom. catena. 110.
— — epistolarum dictiones. 263.
— — apocalypsis. 276.
— — vestigia. v. Phile.
— — epist. cum schol. 211.
— — ad Timotheum apocrypha. 122.

Pauli Alex. de viribus et effectionibus siderum. 105.
— — in apotelesmaticam. 170.
— — consideratio astronom. 287.
Pauli Ep. Emes. de Christi incarnatione. 40.
— — in nativitatem Dni. 40.
Pauli Hellad. epist. 318.
Pediasimi Io. scholia in Hesiodi scutum. 283.
— — technologia in idem. 182 283.
— — synopsis de dimensione et partitione terrae. 269. 300.
Pedias. in Cleomedem. 100.
— — de planetis. 100.
Pelagii phil. de sacra arte. 112.
Pelusiotae Isid. de oratione dominica. 277.
— — quaest. et resp. 270.
— — epistolae. 49. 50.
— — in S. Script. 49.
Persis phil. observatio astrologica. 287.
Persarum de urinis. 70.
Petri quaest. et Gregor. resp. 276. 318.
Petri Arch. Alex. vita. 179.
— — canones. 45. 122.
Petri. Antioch. v. Cerularii.
S. Petri Apost. epist. 211.
Petri Damasc. dialogismi. 318.
Petri Presb. Alex. de homil. Nestorii. 40.
— — doctrina. 40.
Petri Presb. Alex. propositum de PP. testimoniis. 40.
— — petitio de legendis Nestorii sermon. 40.
Petri Ep. Antioch. epist. 250.
— — epist. ad Dominicum Aquil. 83. 256.
— — ad eundem de azymis. 83.
Petri Patricii de legatis. 185. 267.
Petri Raven. epist. ad. Eutychen. 207.
Petri Syncelli Mich. de diversitate nominis: λόγος. 101.
Petrini Io. de vita Simeonis in monte mirab. 3.
Phalaerei v. Demet.
Phidi Ep. Iop. de blasphem. Nestorii. 40.
Phile Man. theoria in Blemmidae encomium Io. theologi. 225.
— — ad Sebastum Patricioten. 281.
— — ad Despotam. 281.
— — ad Andronic. Palaeol. 281.
— — ad Orientis Domesticum. 281.
— — in virum bonum contumelia affectum. 281.
— — versus in Stauracii uxorem. 281.
— — ad Xantopul. Theod. 281.
— — donaria. 281.

Phile

Phile Man. in Abrahamum. 281.
— — de resurrectione. 281.
— — in Pauli veſtigia. 281.
— — ad Michael. Imp. 281.
— — somnium. 281.
— — de Esabi intemperantia. 281.
— — in transitum Israelis per mare. 281.
— — in Chriſtum sepultum etc. 282.
— — in psalterium. 281.
— — in duo cantica. 281.
— — dialogus hominis cum anima. 281.
— — ecphrasis elephantis. 281.
— — in orat. Greg. Nyss. 281.
— — in praecursorem. 281.
— — epigramma. 281.
— — ad rationem. 281.
— — in imaginem Chrysost. et Onuphrii. 281.
— — in Eliam. 281.
— — in XII. menses 281.
— — in imaginem $\overline{\text{Xi}}$. 281.
— — in se ipsum. 281.
— — epitaphium in Pachimeram. 281.
— — de rosa. 281.
— — in Petrum et Paulum. 281.
— — in Constantinum M. 281.
Phile Man. in encolpium S. Ioan. 281.
— — in lapidem $\overline{\text{Xi}}$. sepulch. 281.
— — in Aidarum seu asinum. 281.
— — in 3 Pontifices. 281.
— — in Chrysostomum. 281.
— — in Basil. M. 281.
— — in secundum adventum. 281.
— — in Glabam. 281.
— — politici. 281.
— — in Ioannis Scalam. 281.
— — drama de Ioan. Palaeol. 281.
— — in reliquias iun. Stephani.
— — drama morale. 281.
— — paraenetici. 281.
— — ad Alexand. Imp. 281.
— — in eiusdem nuptias. 281.
— — ad imperat. 281.
— — in Mariae coemeterium. 281.
— — ad Domesticum. 281.
— — in Andream Strategopulum. 281.
— — metraphrasis in commune dictum. 281.
— — de vulturibus. 281.
— — ad Niphon. Patr. 281.
— — de frumento. 281.
— — de uva. 281.

Phile M. de malo punico. 281.
— — de legatione ad Celtas. 281.
— — in Danielis sepulchrum. 281.
— — in convitiatorem. 281.
— — donaria ad Niphonem Patr. 281.
— — in Basil. M. orat. de invidia. 281.
— — de ardeis. 281.
— — in S. Stephanum. 281.
— — in Manuel. Despot. 281.
— — ad Pachomium Protosp. 281.
— — sepulchrales. 281. bis.
— — in Manuel. Palaeol. 281.
— — in Moysen. 281.
— — in Metrop. Nicaen. 281.
— — de verme serico. 281.
— — in Mariae annunt. 281.
— — Strutiocamelum. 281.
— — in Patriarcham. 281.
— — in magnum logoth. 281.
— — in ecstasin Danielis. 281.
— — gnomica Manassis. 281.
— — in Abrahami hospitalitatem. 281.
— — in vetulam lascivam, 281.
— — ad uvas et ficos mittentem. 281.
— — drama. 201. 281.
Phile Georg. metaphrasis psalmorum. 56.
— — tetrasticha. 56. v. Ioan.
Philonis m. de virtute. 318.
— — de prudentia. 318.
Philonis mon. in mulieres. 56.
Philonis Iudaei de septennario. 113.
— — de Moyse. 18.
— — de virtutibus. 18.
— — opera. 123.
— — de Iosepho. 18.
— — de legibus non scriptis. 18.
Philoponi Io. in Nicomachi arithmet. 76. 238. 299. 301.
— — de astrolabii usu. 105. 170.
Philostrati imagines cum schol. 242. 266.
Philothei in evang. Dominic. 61. 199. 275.
— — in crucis exaltat. 271.
— — in Deiparam. 61. 199.
— — contra Gregoram. 57.
— — in magnos Hierarch. 67. 84.
— — liturgiae ordo. 345.
Phoebamonis Soph. de figuris rhetoricis. 8.
Photii Patr. Const. epistolae ad Nicol. P. 207.
— — ex synodo. 256.
— — scholia in Porphyrii isagogen 222.
— — de categoriis. 222.
— — cap. 38^{m} ex Amphilochio. 104.
— — nomocanon. 122.
— — de voluntatibus in Xo. gnomicis 52. 152.

Photii Patr. Const. excerptum ex Abucara de Adamo. 66.
— — argumenta contra Latinos de S. Spiritu. 57. 66.
— — quaestiones de Episc. etc. 68.
— — contra Latinos. 27.
— — bibliotheca. 30.
— — de VII. synodis. 57.
Phranze Georg. Chronicon. 239.
Pisidae Georg. in hexaëmeron. 189. 201.
Pittaei Serid. dictum. 318.
Planudae Max. Catonis disticha. 266.
— — versus in extremum iudicium etc. 50.
— — in crucem. 50.
— — in refixionem. 50.
— — in Dei matrem. 50.
— — in monasterii portam. 50.
— — in annunt. angelicam. 50.
— — in resurrectionem. 50.
— — in Constantinum M. 50.
— — Comparatio hyemis et veris. 50.
— — libri S. Augustini de trinitate graece versi. 54.
— — calculatoria. 100. 104.
— — de numerorum subtractione. 100.
— — de multiplicato. 100.
Planudae Max. hyemis encomium. 336.
— — versus in Ptolemaei geographiam. 100.
— — de constructione verborum. 161.
— — de urinis. 70. 72.
— — epistolae. 50.
— — de processione S. Spiritus. 27.
Plis. Io. (Plusiadis) nota in Marci Ephes. cap. syllog. 27.
Platonis definitiones. 237.
— — politica cum notis. 237.
— — Timaeus cum notis. 180. 237. 336.
— — Phaedon. 100.
— — Parmenides. 5. 11.
— — Gorgias. 144. 234.
— — Alcibiades. 98. 307.
— — Cratilus. 29.
— — theologia 98. 304.
— — de iustitia. 318.
— — epigramma. 161.
— — axiochus. 313.
— — protelia. 113.
— — epigram. sepulch. 113.
— — philosophiae prolegomena. 113.
— — Homerum eiicientis. 67.
— — de ideis. 323.
Plethonis Gem. de Pelopones. 260.
— — Peloponesi descriptio 260

Plethonis Gem. de virtute. 260.
— — de Peloponeso. 260.
— — allocutiones ad Deos. 237.
— — hymni in Deos. 237.
— — de Platonicae et Aristot. philosophiae differentia. 242.
— — de 4 virtutibus. 289.
— — de Macedonicis Syriae regibus. 48.
— — excerptum ex Strabone. 48. 59.
— — ex Theophrasto de plantis. 48.
— — ex Aristot. histor. animalium. 48.
— — ex Aristot. physiognomon. 48.
— — ex Diodoro Sic. de Assyr. et Medorum regno. 48.
— — ex Xenophonte. 48.
— — ex Dionys. Halic. 48.
— — ex Prodico de Hercule. 48.
— — de Arabum successu sub Heraclio Imp. 48.
— — capita musica. 48.
— — in Hermog. 8. 198.
— — collectio dogmatum Zoroastreorum et Platonicorum. 48. 336.
— — de legibus. 336.
— — mensium et annorum ordo. 336.
Plethonis Gem. de coitu illicito eiusque poenis. 48.
— — monodia in Hippomonem Imp. 29. v. Apostolii.
Plotini phil. enneades. 86. 215.
— — vita. v. Porphyr.
— — de anima. 104.
Plusiadis Io. v. Plis. supra.
Plutarchi de virtute. 318.
— — de amicitia. 318.
— — de beneficentia. 318.
— — de prudentia. 318.
— — de sera numinis vindicta. 173.
— — de vita secundum Epicurum. 173.
— — vitae. 85.
Polemonis Smyrn. orat. funebris in Callimachum. 99.
Politiani Ang. collectanea ex Suida. 182.
— — in Hesiodum. 182.
— — in eius theogoniam. 182.
— — in Aristoph. Acharneos. 182.
— — in eiusdem equites. 182.
— — ex Eustathio in Homeri Odyss. 182.
Pollucis Iul. epist. ad Commodum Imp. et Onomasticum. 181. 202.
Pollucis Iul. Christ. chronicon. 181.
Polyaeni strategemata. 187.
Polybii de legatis. 185. 267.

Polybii de variis regiminum formis. 170.
— — de dynastiis. 170.
— — de armatura Romanorum et Macedonum. 170.
— — excerptum. 170.
— — histor. lib. V. 157.
Polybi de semine et affectionibus. 70.
Polychronii Diac. comment. in Ecclesiasten. 292.
— — in cantica canticorum. 294.
Polychronii Ep. Apam. in Iobi vitam. 148.
Porphyrii in Ptolemaei harmonica. 215.
— — in categorias. 222.
— — comment v. Ammonii.
— — isagoge. 222. 234. v. Photii.
— — prolegomena v. Ammon.
— — in vitam Plotini 86. 215. 234.
— — de abstinendo ab animalium esu. 39. 91. 171.
— — sententiae. 91. 171.
— — vita. 171.
— — seu Malchi vita Pythagorae. 91.
— — in Ptolemaci apotelesmatica. 59.
Prisci Rhetoris de legatis. 185. 267.
Procli de astrologica methodo. 287.
Procli de motu. 243.
— — in Platonis theolog. 98. 304.
— — Chrestomathia. 306.
— — in Platonis Alcibiadem. 98. 307.
— — institutio theolog. 91. v. Nicol. Methon.
— — de anima et daemone. 98.
— — de Homero. 111.
— — hymni. 333.
— — de poematis cypriis. 111.
— — elementa physica. 151.
— — in Parmenidem. 11.
— — in Cratylum Platonis. 29.
Procli episc. epistola. 40.
Procopii Caes. de legatis. 185. 267.
— — hist. bell. gothic. 87.
— — hist. lib. IV. 48.
Procopii Soph. epitome eclogarum in genesin. 51.
— — eclogae in proverbia. 131.
— — epitome in Esaiam. 34.
Procopii Diac. encomium Marci Evang. 3.
Prodici excerptum. v. Pletho.
Prodromi Theod. hymni in S. Mariam. 201.
— — hymni in Xm. 201.
— — in canones Cosmae et Io. Damasc. 246.

Prodromi Theod. versus in S. Nicolaum 201.
— — versus in Danielem Ascetam. 201.
— — grammaticalia. 340.
Pselli Mich. de fulgure etc. 287.
— — de dogmatis. 277.
— — dictiones. 263.
— — in cantic. cantic. 64. 107. 189. 293.
— — de balneo. 306.
— — in psalmos. 314.
— — de VII. synodis. 201.
— — de pluvia etc. 170.
— — epistolae. 98.
— — ad Potham. 98.
— — ad Constantinum Praes. 98.
— — expositio mathematicae. 98.
— — de oraculis chaldaicis. 100.
— — de dogmatis chaldaicis. 100.
— — de daemonibus. 100.
— — Timotheus. 100.
— — de mirabilibus lectionibus. 105.
— — de omoplato et oenoscopia. 105.
— — de lapidum virtutibus. 105.
— — medicinale. 105.
— — aenigmata. 107.
— — de chrysopoïa. 112.
Pselli Mich. in Aristot. auditum physicum. 77.
Ptolemaei Cl. quadripartitum cum praef. 287. v. Valla.
— — aetas 287.
— — geographia. 212.
— — constructio magna cum epig. 212.
— — de criteriis in harmonia. 215.
— — harmonic. lib. III. cum notis. 193. 200.
— — tetrabibli comment. 59. v. Demoph.
— — expositio in canones astronomiae. 105.
— — de planetarum hypothesibus. 105.
— — mathemat. lib. XI. XII. XIII. 91.
— — apotelesmatica. v. Antioch. Porphyr.
Pyrrhonis epig. 159. v. Sext.
Pythagorae divinatio per numeros. 287.
— — Computus. 287.
— — de vita et morte. 287.
— — carmina aurea. 113. 313.
— — sententia. 318.
— — de castitate. 318.
— — de iustitia. 318.
— — vita. 91. 102.
— — secta. v. Iambl.
— — theorema in numeros. 180.

Q.

Quinti, Sophoclis et Max. Conf. fragmenta. 313.

Quinti Smyrn. de Herculis certaminibus. 237.

— — paralipomena Homeri. 264.

Quintiani Episc. epist. 186.

Quintiliani Aristidis de musica. 215.

R.

Rasis, Mesue, Abeciani, Isaac, Io. Damasc. liber medicus. 70.

Rhabdae Nic. de numeris. 100. 201.

— — probationis methodus. 100. 201.

Rhavendytae Ios. de pietate. 78.

— — de virtute. 78.

— — physica. 78.

— — dialectica. 78.

Rhaul Man. epistolae. 145. 199.

Rhegini Ep. Cyp. homilia. 40.

Rhetorii expositio de XII. signis Zodiaci. 105. 170.

— — de arte astronomica. 287.

Rhyzani Io. oracula Theophili graece. 154.

Romuli de amicitia. 318.

Ruf Ch. in Gallum versus latini. 237.

Rufi lex militaris. 303.

Ruffi Christ. epist. gr. lat. 183.

S.

Sabbaitae excerptum. 25.

Salomonis compositio Esdracis. 72.

— — sapientia. 131.

— — proverbia. 129.

— — hygromantia, seu clavicula. 70.

— — de virtute. 318.

— — de amicitia. 318.

— — de beneficentia. 318.

— — de prudentia. 318.

— — de fortitudine. 318.

— — de eleemosyna. 318.

Sambuci Io. nota in Pachymeram 128.

Sapientum VII. sententiae. 318.

Scholarii P. C. expositio literarum inventarum in Constantini sepulchro. 154.

— — epist. ad Graecos. 22.

— — exhortatio ad synodum. 22.

— — orat. III. ad concil. Florent. 22.

— — de orthodoxa fide. 10.

— — in Xi. nativitatem. 10.

— — de pace. 43.

— — contra Nestorium. 66.

— — epist. 122.

— — encyclica. 45. 68.

Scholarii C. P. resp. ad Marci Ephes. syllog. cap. 27.
— — resp. ad Graecorum argumentum de process. S. Spiritus. 27. v. Gennadii.
Scholastici dialogus. 25.
Scutariotae Nicet. hymnus. 201.
— — piae exhortationes. 201.
Scylitzae Georg. 198. 229.
— — versus in hoplothecam Andronici Camateri. 229.
Sereni Antiss. de cylindri sectione. 76.
— — de coni sectione. 76.
Sethi Sim. philosophica et medica. 105.
Severianorum quaestio. 66.
— — antithesis. 66.
Severiani scholium in Blemmidam. 265.
Sexti Choeron. de doctrinis. 100.
— — de bono et malo. 79.
Sexti Empyr. Pyrrhon. institut. lib. III. 79.
— — adversus grammaticos. 79. 159.
— — adversus mathematicos. 79. 159.
— — de rhetorica. 79. 159.
— — adversus geometras. 79. 159.
— — adversus arithmeticos. 79. 159.
Sexti Empyr. Pyrrhon. adversus astrologos. 79. 159.
— — adversus musicos. 79. 159.
— — adversus logicos. 79. 159.
— — de bono et malo etc. 79.
— — scepticorum lib. II. 159.
— — hypomnemata de principiis phys. 159.
Sibyllae libri. 312. 322.
Simeon. iun. theol. divin. hymnorum amores. 177.
— — orat. XXXIII. de fide et moribus. 201.
— — de custodia. 315. 318.
— — de attentione et oratione. 315.
— — monita ascetica. 315.
— — de sobrietate, attentione etc. 318.
— — cap. practica et theolog. 25.
— — de oratione et lectione. 201.
Simeon. Metaph. martyrium Probi, Tarachi et Andronici. 20.
— — canticum ad Dominum. 201.
— — vita Ambros. Ep. Mediol. 51.
— — vitae sanctorum Novemb. 143. 179.
— — in translationem Ioan. theol. 226.

Simeon. Metaph. in dormitionem Mariae. 226.
— — vita Pauli Theb. 226.
— — vita Constantini M. 24.
— — vitae SS. Decembris. 132.
— — vita Nicolai Myr. 219.
— — vita Demetrii. 319.
Simeon CP. ad Gerlachium. 218.
Simeon Thess. Arch. de divino templo. 56. 286.
Simocattae Theoph. hist. lib. VIII. 48.
— — dialogus philosophiae et historiae. 48.
— — de quaest. physicis. 121.
Simplicii in categorias. 234.
— — de anima. 91.
Siraci sapientia. 129.
— — de virtute. 318.
— — de amicitia. 318.
— — de beneficentia. 318.
— — de fortitudine. 318.
— — de iustitia. 318.
— — de eleemosyna. 318.
Socratis histor. fragmentum de legationibus. 185. 207.
Solonis de prudentia. 318.
Sopatri Apam. prolegomena in Aristidem. 249.
Sophiani Mich. epist. gr. lat. 183.
Sophoclis Aiax. 313. 334.
— — Oedipus. 334.
— — argumenta. v. Victorii.
Sophoclis electra. 334.
Sophoniae mon. de anima. 68.
— — excerptum. 68.
Sophronii Patr. Hieros. synodica. 65.
— — vita Mariae Aegyptiacae. 24. 118.
— — in crucis exaltationem. 271.
— — in $\overline{Xi}$ nativitatem. 221.
— — encomium Angelorum. 221.
Sorani de vita Hippocratis. 71.
Stephani phil. Alex. apotelesmatica. 105.
— — epist. ad Theodorum. 112.
— — chrysopoea. 112.
— — aenigma. 112.
Stephani D. Cathol. hymnus in Christum natum. 201.
Stephani V. P. R. epist. ad Basil. Imp. 207.
— — de Episcoporum translatione. 207.
Strabonis fragmentum. 237. v. Pletho.
— — de terrae figura. 59.
Stratonis de orat. a reminiscentiis. 100.
— — de orat. a contrariis, seu Platonis Phaed. 100.
— — de extrema oratione. 100.
— — ad Philebum. 100.

Stratonis dubia. 100.
Stroxae Cyr. epist. gr. lat. 183.
Studitae Theod. sermones in S. pascha. 217.
— — versus. 217.
— — testamentum. 217.
— — doctrina brevis. 318.
— — de crucis adoratione. 255.
— — de vita ascetica. 276.
— — dictum. 276.
Synesii Cyr. hymni. 29.
— — de dono astrolabii. 29. 87.
— — Aegyptii. 29. 87.
— — de imperio. 87.
— — calvitii laus. 29. 87.
— — conciones. 29. 87.
— — scholia in Democritum. 112.
— — constitutio. 29.
— — Dio. 29. 87. 88.
— — de regno. 29. 87. 88.
— — insomnia. 10.
— — homiliae. 87.
— — de barbarorum excursione. 87.
— — hymni metrici. 87.
— — in laudem Anysii. 87.
— — epistolae. 50.
Syriani de ideis. 8.
Syrici liber de urinis. 70.

T.

Tarasii Arch. epist. ad Hadrianum. 45.
— — de manuum impositione. 68.
— — de ordinationibus. 122.
Tatii Achill. in Arati phaenomena. 89.
— — de amoribus Clitophontis. 96.
Thales de Nilo. 287.
Themistii in obitum patris. 59.
— — ad Valentinianum. 113.
— — explorator, seu philosophus. 59.
— — de Imperatore. 113.
— — ad Constantinum Imp.
— — versus, cum Exarchus crearetur. 330.
— — ad Iovianum Imp. 113.
— — de pace. 113.
— — de Valentis tempore. 113.
— — in Aristot. de anima. 330.
Theocriti idyllia. 334.
Theodoreti de Tigri et Euphrate. 308.
— — scholia in exodum. 47. 209.
— — prologus de quaest. script. dubiis. 9. 82. 209. 211.
— — in epistolas S. Pauli. 67.

Theodoreti in Osee. 17. 41.
— — in Ruth. 47. 209.
— — in iudices. 47. 209.
— — in Iosue. 47. 209.
— — in deuteronomium. 47. 209.
— — in numeros. 47. 209.
— — in leviticum etc. 47. 209.
— — graecarum affectionum curatio. 53. 203.
— — de charitate. 55.
— — in cantic. cantic. 64.
— — histor. religiosa. 55.
— — protheoria et comment. in psalmos. 42.
— — catena in genesin et exodum. 82. 209.
— — in Danielem. 117.
— — in Ieremiam. 117.
— — in Ezechielem. 117.
— — haeretic. fabularum lib. V. 130.
— — de immutabili etc. 130.
— — Eranistes. 130.
— — in prophetas et versiones S. Script. 209. 211.
— — epist. ad Dioscorum. Alex. 207.
Theodori Alex. in grammaticam. 161.
— — de prosodia. 161.
Theodori Byz. narratio. 276.
Theodori Lect. de fidei expos. 207.
Theodori Edess. cap. L. 25.
Theodori Hagiopol. seu Antiocheni de Dei nomine. 66.
— — de Deo et deitate. 66.
Theodori Metoch. institutio astronom. 100.
— — cap. miscell. 197.
— — in lib. Aristot. 73. 74.
— — de chronologia. 212.
Theodori Presb. et Sync. de Deiparae veste. 146.
Theodori. v. Prodromi.
Theodori Protos. encomium in Theophanem Sigrian. 3.
Theodori Rhait. de patre semper generante. 66.
Theodori v. Studitae.
Theodori Xantopuli acta concil. Florent. 10. 206.
Theodosii de legationibus. 185. 267.
Theodosii gramm. Alex. de verborum declinatione. 161. 163. 284.
— — de orthographia. 284.
— — de metro etc. 310.
— — canones nominum etc. 284. 310.
— — de praepositione. 284.
Theodosii Imp. edictum contra Porphyrium. 40.
— — sacra. 40.
— — epist. ad Cyrillum. 40.
Theodosii Melit. chronicon. 218.
Theodosii M. quaestiones. 270.

Theodoti Ep. Ancyr. de blasphemiis Nestorii. 40.
— — de Nestorio vocando. 40.
— — in Xi. nativitatem. 40.
— — expositio symboli. 331.
Theonis Alex. in canones astronomiae. 105.
Theonis Smyrn. de utilibus ad Platonem legendum. 29.
Theophanis canones. 226.
Theophanis Hierom. syntagma. 256.
— — epist. ad Ioan. Palaeol. de dogmatis conc. Florent. 256.
Theophanis v. Ceramei.
Theophili Alex. canones. 45. 122.
— — de vita humana. 220.
Theophili Pres. Rom. oracula graece versa a Ioan. Rhyzano, seu Georg. Zigabeno. 154.
Theophrasti phil. de sacra arte. 112.
— — characteres. 327.
Theophrasti Eres. Perip. de sensu. 81.
— — de plantis. v. Pletho.
Theophylacti Bulg. in prophetas. 18.
— — in Pauli epistolas. 35.
— — ad Alexium Comn. 66.
— — de crucis odoratione. 66.
Theophylacti Bulg. de Latinorum erroribus. 66.
— — in XII. prophetas. 178.
— — versus in calamitatem incidentem. 201.
— — ad malum desperantem. 201.
— — expositio XI. evangel. matutin. 256.
Theophylacti Expraef. de legationibus. 185. 267.
Theophylacti Protospat. ethica Basilii et Io. Chrys. epitome in Matth. et Ioan. 208.
Theophylacti v. Simocatt.
Theosterícti vita Nicetae. 219.
Thessali oratio ad Athenienses. 71.
Thomae Kemp. doctrinae. 347.
Thomae magistri vita Aristophanis. 137.
— — protheoria in Aristophanem. 137.
Thomae Patr. Hieros. epist. ad haereticos in Armenia. 52. 66. 151. 207.
Thucydidis de legationibus. 185.
— — historiarum lib. VIII. 126. 226.
— — vita. 126. v. Dionys. Halic.
— — epigrammata in eum. 126.
Timonis de amicitia. 318.
Timothei quaestiones. 45.

Timothei Alex. canones. 122.
Timothei Presb. Hieros. de Simeone proph. 23. 221.
— — in Xi. occursum. 221.
— — de cruce. 271.
Titi Ep. Bost. in Lucam. 83.
Tralliani Asclep. scholia in Aristot. metaphys. v. Asclep.
Triclinii Demet. scholia in Hesiodi theogoniam, scutum etc. 283.
— — eclogae in Hesiodi opera et dies. 182.
— — de metris. 104.
— — de signis syllabae communis. 104.
Troili Soph. prolegomena rhetoricae. 8.
Tzetzis Io. epistolae. 338.
— — expositio in Hesiodi opera et dies. 158. 334.
— — in Oppiani halieutica. 88. 134.
— — liber histor. 338.
— — versus iambici et heroici. 338.
Tzetzis Isaac. scholia in Lycophronem. 241.
— — versus de astris. 287.

V.

Vallae Georg. in Ptolemaei quadripartitum. 59.
Vecci v. Becci.
Vegetii Io. epist. gr. lat. 183.
Ugolini Braccii ode lat. in Card. Mant. 237.
Victoris Ant. Presb. in Marcum Evang. 99.
Victorii P. lexicon. graec. 174.
— — observationes de variis speciebus chori a tragicis adhibiti. 168.
— — argumenta in Sophoclem. 168.
— — argumenta in Euripidis tragoedias. 168.
— — lyricorum loci. 235.
Ulmii Fr. epist. gr. lat. 183.

W.

Witte nota. 117.

X.

Xanti phil. de castitate. 318.
Xantopuli v. Callisti. 198. 201.
Xantopuli v. Theodor.
Xenophontis oeconomica. 170.
— — Lacedaemon. respubl. 336
— — excerptum. v. Pletho.
Xiphilini Io. expositio evangel. Dominic. 196.

Z.

Zachariae Ep. Mytil. cap. LXV. 66.
Zaridae Andron. et Lecapeni epist. 10. 50.
Zegabeni Georg. oracula Theophili graece versa. 154.
Zenonis henoticum. 207. 331.

Zenonis contra capitis dolorem. 105.
Zigabeni Euthym. de sacris imaginibus. 194.
— — de S. Spiritu. 194.
— — collectio cap. dogmaticorum. 194.
— — panoplia dogmatica. 55. 56. 256.
— — de Deo incomprehensibili. 194.
— — in psalmos. 194.
— — in Pauli epist. ad Rom. et I. ad Corinth. 259.
— — excerpta de Ismaelitis etc. 66.
Zonarae Io. expositio SS. canonum. 46. 58. 226. 286.
— — in octoechum. 286.
— — expositio in graduales etc. 58. 226. 286.
— — annalium tom. 2^{9} 93. 2^{9} et 3^{us}. 325. 1^{us}. 2^{us}. 3^{us}. 324.
— — lexicon graecum. 263.
Zoroastris dogmata. 48. v. Pletho.
Zosimi de instrumentis. 112.
— — capita chemica. 112.
— — de arte sacra. 112.
Zosimi Asc. de legatis. 185. 267.

III.

Index materiarum in Msc. graecis bibl. Monacens. contentarum.

Abel et Cain c. 123.
Abiuratio c. 62.
Abnegatio c. 63.
Abraham c. 31. 123. 281. 156. v. Phile, Chrysost.
Abramius c. 52.
Abureius c. 51.
Acacius c. 45. 51. 206. 164.
Acatistum c. 24.
Accipitres c. 135. 164. v. Leo Imp. Demetrius.
Accusatio sui c. 62.
Acephali c. 66.
Acepsimae martyr. c. 143.
Acharnei c. 182. v. Politian.
Acidarus, seu asinus c. 281. v. Phile.
Acies instruenda c. 104. v. Aelian.
Acindynus G. c. 10.
Acropolita Georg. c. 50.
Actio hominis novi c. 63.
Actuarius c. 148.
Actus Apostolorum c. 147. 211. v. Luc. Chrys.
Adamus c. 66. 146. 256. v. Abuc. Chrys. Photius.
Admonitio c. 316.
Aer, aqua etc. 71. 105. 287.
Adolia. 50 145.
Adolphus Probus. 313.
Adoratio. 60. v. Cyrill.
Adversitates. 67.
Adulator. 67.
Adulter. 62.
Aedificium. 62.
Aegypti advenae. 34.
Aegyptii. 29. 87. v. Synes.
Aemilianus Patr. Antioch. 98.
Aenigmata. 107. 112. 276. v. Psell. Stephan.
Aequanimitas. 316.
Aeschyli scholia. 91. 75. 88. 152.
Aethalae martyr. 143.
Aethiopica. 96. 157.

Aetii cisterna. 3.
Affectiones. 71. v. Aet.
Affectus. 170. 306. v. Andron.
— — exuendi. 114. v. Io. Sin.
Affinitas. 62.
Agapetus. 145.
Agapium etc. 45.
Agapitus. 51.
Agareni quaestio. 66.
Agathon Episc. 15.
Agricolae. 67.
Agricultura. 123. 328. Constant.
Aithalae mart. 143.
Aiax. 334. Sophoc.
Αιων. 263.
Alatium. 72. 105. 288. v. Esdrus. Greg. Naz.
Alcestes. 218. v. Eurip.
Alcibiades. 98. 307. v. Procl.
Alexander. 51. 27. 325.
Alexius Comn. 66. v. Theophyl.
Alexius tubicen. 275.
Alexii vita. 3.
Alienorum emptio. 62.
Alimenta. 71. 39. v. Galen. Hippoc. Thess. Heroph.
Allegationes. 321. v. Manuel.
Allocutio. 51. 40. 65. v. Apostol. M. Bessar. v. Cyrill.
Allocutiones. 237. v. Pletho.
Allocutionum methodus. 8.
Alphabeti graeci etymol. 308.
Alphius. 51.
Alypius. 51. 179. vita.
Amasius. 31.
Ambrosius. 50. 54. v. Simeon.
Amicitia. 318. 27. v. Alexand. M. Basil. Caton, Chilon, Democritus, Evagrius, Epicurus, Greg. Naz. Liban. Plutarch etc.
Amicus. 67. 306.
Ammianus. 145. 199.
Ampruclus Diac. 51.
Amygdali encomium. 10.
Analytica. 29. 75. 98. 222. 323. 334. v. Alex. Aphrod. Apollinar. Aristotel.
Ananias. 346.
Anastasiae mart. 132.
Anastasius. 50.
Anastas. M. 10.
Anathematismi. 40. 230. v. Andreas Samos. Cyr.
Anatolius. 50. 51.
Ancyrani canon. 207. v. Balsam.
Anatomia. 71.
Andreae Apost. vita. 179.
Andreas Strat. 281. v. Phile.
Andreas Darmarius. 64. 144. 148. 150. 156. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 181. 187. 197. 203. 227. 245. 247. 257. 260. 261. 267. 268. 271. 273. 278. 290 — 293. 295. 296. 300 — 302. 304 — 307.

Andriantes. 24. 190. v. Chrys.
Andromacha. 258. v. Eurip.
Andronici. 10. 50. 106. 281. 285. v. Christod. Cantac. Niceph. Gregora. Phile Planudes.
Andronicus Bryen. Leont. 22. v. Nicol. v. epist.
Andronic. v. Camat.
Andronici mart. 20.
Anempodisti mart. 143.
Angelorum encomium. 221. v. Sophron.
Angelus Accub. 145.
Angelus Const. 176.
Anima. 63. 68. 47. 39. 23. 73. 83. 27. 91. 98. 100. 104. 105. 108. 201. 225. 291. 292. 306. 308. 319. 330. 335. v. Alexand. m. Arist. Andronic. Blemmid. Ephraem. Isaac. Melet. Greg. Nyss. Naz. Nicol. Olympiod. Plotin. Procli. Simplicii. Sophoniae. Macarii. Themist.
Anima Adami. 256. v. Chrys.
Animae dialogismi. 318. Petr.
— — exitus. 255. Alex. Asc.
— — facultates. 27. 56. v. Isaac. Max. m.
Anima humana. 219. 255. 297. v. Macarii.
Animarum aurigatio. 98.
Animalium actiones. 69. v. Actuar.
— — esus. 39. 171. 91. v. Porphyr.
Animalium generationes. 74.
— — incessus. 74.
— — motus. 91.
— — proprietates. 80. v. Aelian.
— — voces. 263.
Anomius. 257. 290. v. Athanas.
Anni tempora. 39.
Anthemius. 51. v. Chrys.
Anthimus. 186.
Anthologium. 25. v. Eliae.
Anthropomorphitae. 65. v. Cyr.
Antichristus. 219. 221. v. Hippobii.
Antidotus. 70. v. Diocl.
Antigraphae. 27. v. Bessar.
Antillus. 287. nota.
Antiochiae laus. 31. 101. 113. v. Melet. Liban.
Antiochus 51. v. Chrys. 336. v. Lucian.
Antiochus. Presb. 52. 59. 113. 305.
Antiochicus. 47. v. Iulian. 339.
Antipascha. 66. v. Chrys.
Antipater. 51. v. Liban.
Anthirrhetici. 57. 92. 229. 256. v. Andronic. Camat. Gregor. Nyss. Io. Diac. Philotheus.
Antistites. 67. 84. v. Philoth.
Antitheses. 8. 66. v. Max. Byz. Severian.

Antonii M. vita. 65. 155. 220. 276. v. Athanas.
Antonii PC. vita. 10. v. Niceph. Gregorae.
Antonini. 322.
Anysius. 145. 50. v. Synes.
Apeches. 287. nota.
Aper metrop. 10. 198.
Aphorismi. 71. 235. v. Hippocr. Bas. M. 227.
Aphrodisius 49. v. Pelus.
Aphthonius. 51. 143. v. Chrys.
Apocalypsis. 23. 211. 248. 276. v. Andreas Caes. S. Paulus. Io. Apost.
Apocaucus. 10. 69.
Apologeticus. 22. 27. 34. 58. 60. 145. 256. v. Aristid. Cyr. Gregor. Naz. Greg. Mam. Eunomius. Marc. Ephes.
Apologia. 40. 58. 60. 62. 68. 81. 123. 154. 249. v. Aristid. Athenag. Cyr. Greg. Cyp. Patr. Greg. Naz.
— — orientalium. 256.
Apollinaristae. 26. 47. v. Apollin. Athanas. M.
Apophtegmata. 56. v. Greg. Naz.
Apparitio Abrahami. 156. v. Chrys.
Apostoles M. 131. 242. 51. 77. 137.
Apostolorum actus. 147. v. Chrys.
— — constitutiones. 318.
Apostolorum. canones. 207.
— — epist. argumenta. 211.
— — mortes. 45.
— — festum. 61. 199. 255.
Apotelesmatica. 59. 105. 170. v. Antiochus. Paulus Alex. Porphyr. Ptolemaeus. Stephan.
Aqua divina. 112.
Aquileiae Patr. 83. 156. v. Petr.
Arabius. 51. v. Chrys.
Arabum successus. 48. Pletho.
— — quaestio. 66. v. Abuc.
Aranius. 50. v. Liban.
Archiepiscop. electio. 62. v. Chom.
— — ordo. 309.
Archipresbyter. 199.
Archon mundan. 199.
Ardeae. 281. v. Phile.
Argentei XXX. 210. 226. v. Max. C.
Argonautica. 332. Orph.
Argyrus pictor. 198.
Aridum. 112.
Aristaenetus. 50. 51.
Aristophanes. 51. 182. 137. v. Thom.
Arithmetici. 79. 159. v. Sext.
Arithmetica. 76. 98. 102. 287. 238. 299. 301. v. Nicom.
Aristoteles. 29. 73. 74. 48. 97. 242. 274. v. Ammon. Attic. Georg. Pach. Psell. Pletho. Theodor. met.

Arius. 207. 26. 34. v. Athan. Basil. Greg. Naz.

Armatius 51.

Armatura. 166. 195. v. Afric.*

Armeniae hist. 66. 67. 207. v. Nicet.

— — haeresis. 68. v. Choniat.

Ars sacra. 112. v. Chrysod. Archel. Ostan. Hieroth. Pelag. Theophr.

Arsenius. 50. 318.

Arsenuphius. 49.

Artabasta. 100.

Artemidorus. 51. 145.

Artemii vita. 255.

Arteriarum pulsus. 70.

Artium inventores. 287.

Artes liberales. 67.

Articuli. 71.

Artziburius. 66.

Ascetica. 24. 25. 184. 276. 316. 318. v. Anastas. Athanas. Basil. Barsanuph. Diadoch. Ephraem. Helias, Isaias, Isaac, Ioan. Carp. Io. Schol. Isidor. Nicodem. Nilus, Macar. Marc. Simeon. Theod. Stud.

Asclepiodoth. 50.

Ascolius mon. 52.

Asellus. 51.

Asterismus. 105. 167. v. Hipparch.

Astra. 72. 105. 287. v. Tzetz.

Astrolabii donum. 29. 87. v. Synes.

Astrolabii methodus. 105. 170. v. Isaac.

— — usus. 105. 170. v. Io. Philop.

Astrologia. 79. 159. 287. v. Persis, Procl. Sext.

Astronomia. 98. 100. 105. 287. 308. v. Antioch. Io. Damasc. Isaac, Argyr. Iulian. Laod. Maxim. Phil. Paul. Alex. Ptolem. Rhetor. Theodor. Theonis.

Asylum. 40.

Asyncritia. 51.

Atarbus. 51.

Athanas. Hierom. 201.

— — Hydroc. 50.

— — Palacol. 10.

Attende tibi. 63. v. Basil.

Attentio. 315. v. Niceph. Simeon.

Avaritia. 108.

Avarus meretricis amans. 96. v. Liban.

Avari filius. 96.

Auditus physicus. 73. 200. 234. 336. v. Arist. Theodor. Psell.

Aulota. Nic. 50.

Aurelianus. 50.

Aurelius. 51.

Authentopulus D. 198.

Autorianus. 50.

Auxentius. 50.

Axiochus. 313. v. Plato.

Azyma. 83. 256. 286.

B.

Babila. 31.
Balnea. 306. v. Psell.
Bambucara M. 153.
Baptismus. 47. 61. 63. 66. 107. 132. 141. 146 184. 199. v. Abuc. Basil. Gregor. Naz. Nyss.
Barbarae vita. 219.
Barbarorum excurs. 87. v. Synes.
Bardales. 50.
Bardanes. 186. v. Chomat.
Barea Georg. 153.
Barlaam liber. 41. 138. 188. v. Io. Damasc. Io. Sinait.
Barlaamus M. 141. v. Bas. Chrys. v. tomus.
Barsa 52.
Basiana. 51.
Basilides. 45. 99. v. Dionys. Men.
Basilii Ancyr. vita. 3. v. Io. Hagio.
Basilius M. 92. 107. 201. 281. v. Greg. Naz. Nyss. Phile.
Basilius Presb. 51.
Basilius Thessal. 31.
Batrachomyomachia. 111. v. Homer.
Battistaritzus Iac. 243.
Beatitudines 107. 201. 319. v. Ephraem. Greg. Naz. Nyss.
Beccus Georg. 50. v. Planud.
Beccus oecon. 10. v. Epist. Gregorae.
Belaeus. 50. 51.
Belecostedes Georg. 208.
Belopoica. 165. 195. v. Archim. Hero.
Belus Georg. 119.
Bellica 108. 127. 180. 195. v. Niceph. Gregoras. v. militar.
Bembene v. Embene.
Bendidianus. 50.
Beneficentia. 47. 318. v. Basil. Gregor. Naz. Nilus, Plutarch, Salomon, Sirach.
Bernice. M. 31.
Bessarion. 51. 104. v. Mich. Apost. Cladius Fr.
Bianconius Io. 239.
Bibliotheca Asianii Columnae.
— — Chii insulae. 228.
— — Athenodori. 182.
— — Garsensis in Bav. 267.
— — Ludov. Wirtenb. 287.
— — Photii. 30.
— — S. I. Monach. 259. 567.
— — S. Sophiae. 186.
— — Vaticana v. Catal.
Bigami. 62.
Biographiae. 81. 86. v. Eunap.
Blachernae. 3.
Blasphemiae. 27. v. Barlaam.
Blasphemus. 62.
Blemmidae Niceph. vita. 225. 265. v. Severian.

Boemundus Can. 238.
Bonifacius. 45.
— — vita. 132.
Bona materna. 62.
Bonitas 67.
Bŏni etc. auctor. 66. v. Abuc.
Bonum et malum. 79. v. Sexti.
Brennius M. 289.
Bryenius. 80.
Bryson. 51.
Burgos Card. 272.
Byringa. 198.
Byzus. 51.

C.

Cabarlaropulus. 195.
Cabasila Demet. 10.
Cabrona. 10.
Cacabas Episc. 190.
Caeci apologia. 96.
Caesarius. 34. 101.
Caius. 50.
Cainus. 124. 230.
Calamitatum causae. 256. 201. v. Theophyl.
Calarchon. 10.
Calculatoria. 100. 104. v. Planud.
Cale Georg. 210.
Caleca Io. 285.
Caligopulus. 197.
Callaischrus. 96.
Callimachus. 99. v. Polemon.
Calliopius. 51.
Callistratus. Ep. 51.
Caloida M. 10.
Calotheota Ang. 199.
Calvitii laus. 29. 87. v. Synes.
Calicius. 51.
Camerarius Io. 157.
Canbinus And. 176.
Candianus. 51.
Canis in subsellio. 226.
Canities. 56. v. Nili m.
Canae nuptiae. 146. v. Chrys.
Canon Trull. 198.
— — precatorius. 255.
— — paschalis. 225.
— — paracleticus. 201. v. Neoph.
Canones. 25. 122. 205. 225. 226. 246. 263. v. Basil. Cosm. Cyrill. Dionys. Alex. Greg. Corinth. Io. Damasc. Prodrom.
Canones Apost. et Concil. 45. 46. 58. 100. 122. 226. 226. 231. 286. v. Athanas. Balsam. Basil. Cyrill. Dionys. Io. Damasc. Gregor. Thaum. Marc. Pet. Alexand. Theophan. Theophil. Timoth. Zonar.
Canones verborum etc. 284. 310. v. Dionys. Theodos. Gram.
Canonum synopsis. 122. v. Arsen.
Canonum tab. 210. 100. v. Isaac.
Canonium. 205. 287.

Canonica. 184. 270. v. Bas. M.
Canonis musici sectio. 104. v. Eucl.
Cantacuz. M. 10. 122.
— — Imp. 199.
— — Ant. 325.
Cantica. 25. 64. 65. 84. 107. 131. 189. 201. 293. 294. v. Euth. Zigab. Hippolyt. Io. Geom. Greg. Nyss. Leo. Imp. Max. Conf. Mich. Psell. Neophyt. Nil. m. Polychron. Theodoret.
— — Moysis catena. 66. 296.
Canticum compunctionis. 201. 25. v. Leo. Simeon.
Cantus eccles. 144.
Capita. 27. 25. 66. 256. 317. v. Planud. Theodor. Ess. Damasc. P. Zachariae. Io. Damasc.
— — admonitoria. 83. v. Agap.
— — dogmatica. 194. 196. 277. v. Zigab.
— — ecloga. 316. v. Isaac.
— — miscellanea. 197. v. Theod. Met.
Capita male decreta. 256.
Capitula. 27. v. Marc. Eph. Scholar.
Capnio, seu Reuchlin Io. 51. 150. v. Chalcocond.
Captivitas. 170. v. Ios.
Caracteres. 327. v. Theophr.
Cardinal. Mant. 237. v. Ugolin.
Carmen 201. 243. v. Hieron. Card. v. versus.
Carmina aurea. 113. 313. v. Pythag.
Carneades Pet. 18. 19. 49. 60. 75.
Caro. 71. 201. v. Greg. Naz. Nyss.
Carpianus. 210. v. Euseb.
Carteria. 51. 145.
Carterius. 51.
Castigationes. 47.
Castitas. 221. 318. v. Bas. M. Bias, Clemens, Clitarch. Chris. Cyrill. Greg. Naz. Nyss. Diog. Esaias, Iob, Isocrates, Menander, Nilus, Moschim. Pyth. Xant.
Castoris mart. 132.
Castrametatio. 195.
Castus. 51.
Catalogus graec. vatic. 138.
Catecheses. 23. 84. 201. 217. 278. v. Cyr. Ephr. Greg. Nyss. Theodor. Stud.
Catechumeni. 122.
Catena v. in quid?
Catenae variae. 318.
Categoriae. 22. 201. 222. 234. 99. v. Ammon. Aristot. David, Phot. Porphyr. Simplic.
Catharinae vita. 179.
Causa rerum prima. 105.

Caustuli mart. 132.
Cecochlimenus. 198.
Celestinus. 45.
Celsinus. 50. 51.
Celsus. 50. 51. 64. v. Origen.
Centones Homeri. 201. 243. v. Patric. Eudoc.
Centuriae. 25. v. Max. Conf.
Cersus. 49.
Certantes. 63.
Chaereas. 51.
Chalcedon. canon. 207. v. Balsam.
Chalcidia. 51.
Chalcocond. Nic. vita. 150. v. Cyz.
— — Basilius. 150.
— — Demetrius. 150.
— — Seleucus. 150.
— — Theophil. 150.
Chalcomatopulus. 50.
Chaldaica. 100. v. Psell.
Chaldia. 51.
Chananaea. 146. 221. v. Chrys.
Characteres. 154. v. Scholar.
Charitas. 25. 83. 55. 219. v. Ephr. Esai. Max. Theodoret.
Chartophylax Philad. 198. 10. v. Gregora Nic.
Chatzitzarii. 226.
Chemica. 112. v. Christian. Eugen. Pappi. Zosim.
Chemistarum catalogus. 112.
Cherubim. 123.
Chetumius. 207. v. Manuel. Pal.
Chius Oenopides. 287. nota.
Choniata Nic. 139.
Choriacum. 243. v. Leand.
Chori species. 168. v. Victorii.
Chrestomathia. 306. v. Procl.
Christi ascensio. 17. 23. 24. 61. 107. 146. 199. v. Chrys. Epiphan. Greg. Nyss. Leo Imp.
— — adventus secundus. 226. v. Ephr.
— — baptismus. 146. 201. v. Barnab. Chrys.
— — capita. 201. v. Prodrom.
— — canon. 201.
— — clavi. 23. v. Leo Imp.
— — divinitas. 107. v. Greg. Nyss.
— — genealogia. 194. v. Lucae.
— — generatio. 141. 201. v. Bas. M. Steph. Cath.
— — humanitas. 25. 146. v. Chrys. Max. Conf.
— — imagines. 226. 141. 277. 281. v. Niceph. Patr. Phile.
— — incarnatio. 40. 318. v. Athan. Chrys. Cyr. Paul. Emes. 26. 58. 207. 219. 250. 308.
— — lucta. 66. v. Abuc. Max. Conf.

Christi Metamorphosis. 223. 224. 146. v. Io. Damasc. Max. Conf.

— — mysterium. 25. 225. v. Max. C.

— — nativitas. 10. 40. 61. 146. 107. 199. 221. 226. v. Greg. Naz. Nyss. Pauli Emes. Scholar. Theodot.

— — naturae. 10. 66. 83. 225. 256. v. Andron. Io. Damasc. Max. Conf.

— — occursus. 32. 92. 146. 221. v. Amphil. Cyr. Chrys. Greg. Nyss. Timoth.

— — operationes. 10. 25. 52. 152. v. Phot. Max. Conf.

— — resurrectio. 23. 50. 61. 146. 281. v. Amphil. Chrys. Euseb. Leo. Planud.

— — sepultura. 146. 221. 276. 281. v. Epiphan. Phile.

— — Passio. 146. 313.

— — signum. 146.

— — vita. 230. v. Chrys. Greg. Naz.

— — unitas. 207. v. Iul. P.

— — voluntates. 52. 83. 84. 152. Io. Dam. Photii.

Christus. 146. 192. 276. 281. v. Chrys. Nicodem. Phile.

Christus patiens. 154. v. Greg. Naz.

Christianus. 270. v. Abuc.

— — nomen. 47. 107. v. Greg. Nyss. Athenag.

Christianismus. 107. v. Hieron.

Christophorus. 224.

Chromatius. 51.

Chronica. 93. 139. 150. 152. 153. 154. 189. 201. 207. 218. 254. 239. 306. 324. 325. v. Chalcocon. Choniat. Georg. Ham. Gregorae, Hippolyt. Io. Glyc. Io. Zonar. Iul. Polluc. Manass. M. Glyc. Phranze, Theodos. Melit.

Chronologia. 212. nota.

Chryses. 50.

Chrysolorae. 10. 198.

Chrysopoea. 112. v. Archel. Cleopat. Democriti, Christian. Heliod. Hierothei, Ostan. Pelag. Psell. Steph. Theophr.

— — lexicon. 112.

— — signorum explicatio. 112.

Chrysostomi imago. 281. v. Phile.

— — vita. 108. 143. 155. 255. 276. v. Georg. Alex.

Cimon. 113. 123. 249. v. Aristid. Liban.

Circuli. 89. 105.

Circumcisio. 19. 123.

Cladius Fr. 104.

Claudianus. 51.

Claudii mart. 132.

Clavicula. 70. v. Salom.

Clearchus. 51.

Cledonius. 34. 50.
Clematius. 51.
Clementis Episc. vita. 54. 179.
Clemens VII. P. M. 149. 151.
Cleobulus. 318.
Cleodemus. 10.
Cleomedes. 100. v. Io. Pedias.
Clitophon etc. 96. v. Achill. Tat.
Cnidii. 71.
Codices sacri. 207. v. Constant. Imp.
Codrati mart. 10.
Coecus natus. 146. v. Chrys.
Coelum. 73. 105. 265. 200. v. Aristot. Nic. Blem. Theod.
Coena. 146. 190. v. Chrys.
Cogitationes. 25. 61. 199. 276. 318. 316. v. Chrys. Ephraem. Io. Damasc. Isaac.
Coitus illicitus. 48. v. Pletho.
Columna Porphyrog. 131. v. Marc. m.
Colloquium. 107. v. Hieron.
Cometa. 105.
Comoediae. 89. 137. v. Aristoph.
Commensorum. 165. v. Hero.
Commune et proprium. 83. 122. 225. v. Max. Conf.
Communicatio. 62.
Communio. 26. 316. 318. v. Athanas. Chrys. Euthim. v. Synaxis.
Comnenus Fed. 308.
— — Theod. 62.
Compaternitas. 62.
Compunctio. 61. 199. 276. 25. 201. 319. v. Ephraem. Leo. Imp.
Computus. 287. v. Pythag.
Conceptio divina. 310.
Conchae. 165. v. Hero.
Concilium VI. Oecum. 185.
Conciliorum VII. synopsis. 201. 218. v. Athanas. Max. Conf. Psell.
Concilii VII. Can. 1. 256.
Concil. VIII. synopsis. 48. 218.
Concil. VIII. acta. 256.
— — Basil. v. Io. Paleol.
— — Chalced. decretum. 253.
— — Chalced. acta. 186. 207. 253.
— — Constantinop. 185. 186. 207. 256. 198. v. Iulian.
— — in trullo. 198.
— — Ephes. Episc. nomina. 40.
— — — reliqua. 27. 45.
— — — tertii acta. 43. 115. 116. 40.
— — Florentini. 22. 206. 256. v. Marc. Ephes. Theoph. Xantopul.
— — Hierosol. 186.
— — lateran. 207.

Concil. Nizaeni. 186. v. Galas. Greg. Caes. 40. 43.
— — Photiani. 256. 27. cum nota.
— — Romani sub Leone. 208.
— — libellus. 245.
Concubina. 31. 62.
Concubotta Nic. 248.
Condemnatio. 318.
Confessio. 10. 27. 51. 61. 62. 207. 223. 226. 319. v. Acind. Apostol. Apollin. Athanas. Chomat. Ephraem. Marc. Eph. Ios. Max. Conf.
Congregatio 61.
Congressus. 28. 63. 66. 256. v. Achrid. Doroth.
Coni sectio. 76. v. Apollon. Seren.
Conscientia. 63. 276. v. Doroth. Esaias.
Consecratio. 256. v. Marc. Eph.
Consilia. 316. 318. v. Isaac.
Constans Imp. 101. v. Liban.
Constantinus. 21. 198.
Constantius Imp. 101. 281. v. Liban. Phile.
Constantius. 50. 51.
Constantini M. vita. 3. 24. 50. 281. v. Phile, Planud. Simeon.
Constantin. Palaeol. 22. 27. 43. v. Nicol. V.
Constantinus Porphyro. 108.
Constantinopolis historia. 48. 106. 136. 217. 218. v. Cantac. Codin. Hesych.
— — patriarchatus. 179. 207. v. Anatol. concil.
Constructio. 101. 133. 161. v. Io. Glyc. Lecapen. Max. Michael.
— — mathematica. 212. v. Ptolem.
Consubstantiale. 190. v. Chrys.
Constitutiones. 186. 214. 29. v. Heracl. Iustinian. Synes.
Consultatio. 63.
Contractus ex vi. 62.
Contraria. 100. v. Strato.
Convitiandum non esse. 318.
Cor. 71.
Cornelius Murmur. 23. 69. 73. 74. 265.
Coroneorum Episc. 190. v. Ios.
Corpora coeli. 105.
Corpus humanum. 109. 225. 263. Blemm. Galen.
Correctio. 319. v. Ephraem.
Corynthus. 131. v. Marc.
Cosmae etc. vita. 143. 255.
Cosmae Episc. vita. 226.
Cosmas vestitor. 108. n.
Covarubia Ant. 162. 245.
Cratilus. 29. v. Procl.
Creatio. 310. 189. 201. v. Pisid.
Cretens. X. mart. 132.

Crinitus. Pet. 182.

Crucis exaltatio. 61. 199. 271. v. Andr. Cret. Ceram. Leo Imp. Macar. Pantaleon. Philoth. Sophron. Theophan.

— — adoratio. 61. 66. 253. v. Chrys. Studit. Theophyl.

— — inventio. 271. 273. v. Alexand.

— — signum. 271. 278. v. Cyr.

Crusii Mart. notae. 3. 130. 131. 227. 254. 257.

Crux. 50. 146. 190. 255. 271. v. Chrys. Ephraem. Planud. Timoth.

Cuma Bersan. 176.

Cura. 287.

Curatio. 72. v. Theod.

Curiositas. 250. v. Chrys.

Cursus equestres. 66. v. Chrys.

Custodia. 315. 318. v. Simeon.

Cycli solar. 105. 226. v. Isaac.

— — inventio. 10.

— — methodus. 100.

Cycicum. 207.

Cydon. Demet. 145. 199. v. Manuel. Pal.

Cylinder. 76. v. Apollon.

Cynici vita. 67.

Cyprianus. 34.

Cyrenius, 49.

Cyriacus. 51.

Cyrilli libelli. 40. v. Iuvenal.

Cyterius. 51.

D.

Daemon. 98. 100. v. Procl. Psell.

Damasceni v. Io. Pet.

Damasceni Io. vita. 83. 84. 226. v. Io. Hieros.

Damianus M. 213. v. Palum.

Danielis etc. vitae. 132. 281. v. Phile.

— — Caietan. 330.

Daniel Presb. 51. 145. 201.

Daphnacum fanum. 101. v. Liban.

Darmarius v. Andr.

Datianus. 50. 51.

Decalogus. 123. 230.

Decisiones legales. 62.

Decorum 71.

Declinatio verborum. 161. 163. 284. v. Theodos.

Decreta. 207. v. Anter. Callist.

— — synod. 62. v. Nicet. Cerul.

Definitiones. 66. 91. 225. 237. v. Aescul. Clem. Galen. Greg. Naz. Max. Plato.

Defuncti. 23. 107. 146. 192. 226. 255. v. Anastas. Greg. Nyss. Io. Damasc. Greg. Neoc.

Dei nomina. 60. 66. 100. 104. 141. 201. v. Abuc. Areth. Theodor. Basil. Greg. Naz.
Deorum nomina. 29. 47. 100. v. Abuc. Nicet.
Dii tres. 23. 107. v. Gregor. Nyss.
Deipara. 66. v. Abuc.
Deliberatio. 29. v. Marc. Eph.
Dementia. 62.
Demetrius. 50.
— — Lacedaem. 237.
— — mart. vita. 219. v. Simeon.
— — Episc. 51.
— — Palaeol. 142.
Democles. 10.
Democritus. 112. v. Synes.
Demonactes v. Isoc.
Demonicus. 313. v. Isoc.
Denditio. 71.
Depositio Episc. 62. 83.
Dernschwam Io. 324.
Desperatus. 201. v. Gregor. Naz.
Deterius. 123.
Deus. 61. 194. 199. 241. v. Abuc. Areth. Gregor. Naz. Planud. Bas. Phile. Simoc. Zigab. Theod.
— — Platonis. 67. v. Max. Tyr.
— — Socratis. 67. v. Max. Tyr.
— — epitheta. 29.
Deuteronomium. 42. 47. 209. v. Cyr. Theodoret.
Diabolus. 201. v. Greg. Naz.
Diaeta. 70. 71. 105. v. Hippoc.
Dialectica. 78. 98. 99. 315. 317. v. Io. Damasc. Hypat. Rhacen.
Dialogi. 10. 25. 27. 28. 48. 66. 100. 104. 121. 131. 229. 145. 221. 285. 281. 256. v. S. August. Abuc. Achrid. Anastas. Sin. Andron. Bas. Io. Damasc. Camat. Marc. Eph. Max. Conf. Palam. Phile, Scholar. Scholast. Simoc.
Diapsalma. 56. 252. 295. v. Euseb. Greg. Nyss.
Dicta Greg. 63. v. Doroth.
Dictionum collectio. 230. 255. 263. 295. 308. 323.
— — Barbaric. 195. v. Hero, Psell.
Dictum. 276. 318. v. Pittac. Stud.
Dies critici. 71. v. Hippoc.
Dilectio. 108. v. Chrys.
Dio. 29. 87. 88. v. Synes.
Differentia propria. 104. v. Abuc.
Diodorus Sic. 48. v. Pleth.
Dioeceta M. 10.
Diogenes. 50. 51.
Dionysiaca. 94. 95. v. Panopl.
Dionysius Halic. 48. v. Pleth.

Dionys. Perieg. 39. 99. 283. 334. v. Eustath.
Dionys. Areop. epist. 10. 225. v. Max. Conf.
Diophantes. 51.
Dioscori damnatio. 207. 209.
Discipuli Dni. LXX. 211. v. Doroth. Ep. Tyr.
Disciplina. 67. v. Max. Tyr.
Dispensatio divina. 310.
Disputatio. 63. 66. 10. 225. 285. 256. v. Acbrid. Gregorae. Palamas, Marci. Max. Conf.
Disticha. 266. 286. v. Cato. Planud. Demet.
Divinatio. 67. 74. 91. 226. v. Mich. Max. Tyr.
Divinitas. 25. v. Max. Tyr.
Divisio. 113.
Divites. 96. 141. 219. v. Bas. Chrys. Liban.
Divitiae. 108.
Divortium. 62. v. Chomat.
Doctrina. 40. 108. v. Chrys. Pet. 46.
Doctrinae variae. 63. 100 318. 347. v. Doroth. Seth. Sext. Stud.
Dogmata. 27. 34. 83. 84. 194. 277. v. Acind. Io. Damasc. Greg. Mam. Max. Palam. Psell. Zigab.
Dolor. 67.
— — capitis. 105. Zenon.
Dometius Med. 49.
Dominica nova. 24. 146. 201. v. Greg. Naz.
Domini occursus. 32. 221.
Domini nomen. 308.
— — festa. 162.
Domitianus. 50.
Domnae martyr. 132.
Domnius. 50.
Domnus. 51.
Donaria. v. Phile. 281.
Donatus. 27. 40. v. Cyr.
Donum ante nuptias. 62. v. Chom.
Dorcaboricus. 237.
Dorothei mart. 132. 276.
Dosithei vita. 276. 63.
Dotis restitutio. 62. v. Chomat.
— — debitum. 62. v. Chomat.
Dotalis res. 62. v. Chomat.
Doxologia. 216. v. Gregor. Naz.
Dracones. 308. v. Io. Damasc.
Drama. 201. 281. v. Phile.
Drapetai. 336. Lucian.
Dubia varia. 83. 100. 194. 316. v. Gregor. Naz. Max. Strato.
Ducas Io. 216.
Dynastiae. 170. v. Polyb.

E.

Ebrietas. 123. v. Phil.
Ebrii. 61. 141. 199. v. Bas.
Ecclesia. 60. 199. 276. v. Chrys.
— — mysteria. 27.
— — quies. 65. v. Gelas.
— — ordo. 243. 256. v. Leo Imp.
— — contemptores. 108. 122.
Ecclesiasticorum administratio. 122.
Ecclesiastes. 131. 292. v. Polych.
Ecdicus. 49.
Echo. 274.
Eclogae. 66. 101. 108. 256. 276. 316. 318. v. Chrys. Cyr. Diod. SS. PP. Isaias.
Ecstasis Abimel. 255.
Edictum. 40. 198. v. Constant. Theodos.
Editiones LXX. interp. 209. 211. 295. v. Theodoret.
Educatio. 108.
Effectiones siderum. 173. 105. v. Steph. Paul. Alex.
Efformatio. 308.
Electio. 29. 34. v. Marc. Eph. Eulal. Ep.
Electra. 334. Soph.
Eleemonis vita. 143.
Eleemosyna. 108. 190. 219. 255. 318. v. Basil. M. Chrys. Gregor. Naz. Salomon. Sirac.
Elementa. 72. 105. 230. v. Hipp.
Elenchi. 38. 222. 234. v. Arist.
Elephas. 281. v. Phile.
Elias. 49. 276. 281. v. Chrys. Macar. Phile.
Elladius. 51.
Ellebichus. 101. v. Liban.
Elocutio. 169. 232. v. Demet. Alex. Phal.
Elpidius. 51.
Elpidiphori mart. 143.
Elucubrationes. 107. v. Hieron.
Embene. 7. 10. 12. 13. 22. 30. 36. 93.
Emptor. 62.
Enchiridion. 25. 235.
Engastrimythus. 332. Orig.
Enneades. 86. 215. v. Plotin.
Enodia. 201. v. Greg. Naz.
Entrechius. 51.
Ephud. 308. v. Chrys.
Epictetus. 8. v. Athan.
Epidemiae. 231. v. Gal. Hipp.
Epicurus. 173. v. Plutarch.
Epigrammata. 31. 130. 53. 126. 161. 235. 281. 306. v. Christian. Chrys. Io. Euch. Scyl. Thucid. Phile.
Epigraphae. 27. v. Becci, vel Vecci, Palam.
Epilogus. 186. 198. 321. v. Agath. Manuel.
Epiphania. 146. v. Chrys.

Epiphanius. 52.
Episcopi. 40. 68. 83. 207. v. Phot. Eutych.
Epistemis vita. 143.
Epistola Andron. Zar. 10.
— — Antiochi m. 47.
— — Athanas. M. 26.
— — Chalcocond. Demet. 51. 150.
— — Constantii Imp. 207.
— — Dioclis. 70.
— — Dionys. Alex. 45. 99.
— — Dionys. Areop. 10.
— — Dionys. Halic. 126.
— — Dioscori. 209.
— — Egnatii. 201.
— — Euseb. Doryl. 207.
— — Fausti. 186.
— — Flaviani. 207.
— — Gazae Theod. 237.
— — Gennadii. 68. 122.
— — Germani Patr. 207.
— — Gregor. Mam. 54.
— — Hadriani IV. 207.
— — Honorii Imp. 207.
— — Iacomini gr. lat. 183.
— — Ignatii. 201.
— — Io. Palaeol. 142.
— — Io. Raith. 25. 145. 297.
— — Ioseph. Meth. 190.
— — Iustini Ep. 186.
— — Iustiniani Imp. 149.
— — Leo. Achrid. 58. 286.
— — Londiani gr. lat. 183.
Epistola Manuel. Patr. 207.
— — Marci Eph. 256.
— — Marci Hierom. 199.
— — Marciani Imp. 207.
— — Maximiani Ep. 40.
— — Medicis oct. gr. lat. 183.
— — Memnonis. 40.
— — Moysis Abb. 318.
— — Niceph. Gregorae. 145.
— — Nicetae. 67.
— — Nicobuli. 313.
— — Nili. 106.
— — Nestorii. 40.
— — Nicolai Methon. 65.
— — Palamae. 213.
— — Pamphili. 186.
— — Pauli Hell. 318.
— — Petri Antioch. 83. 256.
— — Procli. 40.
— — Quintiani. 186.
— — Stephani. 112.
— — Stephani V. R. P. 207.
— — Theodoreti. 207.
— — Theodos. 40.
— — Thomae. 52. 62. 66. 152. 207.
— — Tarasii. 45. 68. 122.
— — Vegetii gr. lat. 185.
— — Ulmii gr. lat. 183.
— — Canonica. 45. Gregor. Thaum.
— — Catholica Iacobi. 194. 211.
— — Tzetzis. Io. 338.

Epistolae. 145. 198. 223. 183.
— — Acindyni. 223.
— — Athanasii Chatz. 145. 199.
— — Athanasii M. 45.
— — Basilii. M. 45. 47. 52.
— — Bessarion. 22. 27. 43. 51. 77. 237.
— — Constantini M. 207.
— — Callisti Nic. 201.
— — Celestini P. M. 40.
— — Cerularii M. 256.
— — Chomatiani. 62.
— — Chrysostomi. 51.
— — Cyrilli Hieros. 27. 40. 45.
— — Diamantis. 183.
— — Diogenis. 322.
— — Felicis. 186.
— — Georg. Trapez. 27. 145.
— — Gerardi gr. lat. 183.
— — Gregorii Cyp. 50.
— — Iacobi Apost. 194. 211.
— — Ioan. Apost. 211.
— — Io. Antioch. 27. 40. 45.
— — Io. Constantinop. 186. 198. 207.
— — Io. Hieros. 207.
— — Io. Sin. 25. 145. 221. 297.
— — Isidori Pelas. 49. 50.
— — Iudae. 211.
— — Iulii P. M. 207.
— — Libanii. 50. 51. 253.
— — Lecapeni Georg. 50.
Epistolae Leonis P. M. 207.
— — Manuel. 321.
— — Manuel Palaeol. 145. 199.
— — Marci Eph. 27. 54. 145. 256.
— — Martini. 207.
— — Martyrii Ant. 108. 122.
— — Maximi Conf. 27. 225. 356.
— — Mich. Planudae. 50.
— — Mich. Pselli. 98.
— — Mich. Sync. 52. 66. 152. 207.
— — Niceph. Greg. 10.
— — Nicolai V. 22. 27. 43.
— — Pauli S. 122. 211.
— — Petri Apost. 201.
— — Petri Antioch. 118. 256.
— — Photii. 207.
— — Rhaul M. 145. 199.
— — Ruffi chr. gr. lat. 183.
— — Sophiani M. gr. lat. 183.
— — Stroxae gr. lat. 183.
— — Synesii.
— — Tzetzis Io. 338.
— — Zaridae. 50.
Epitaphia. 201. v. Greg. Naz.
Epitimia. 184. 270. 276. 309. v. Bas. M. Niceph.
Epitome logicae 180. 225. v. Blemm. Severian.
— — legum v. legum.
— — sermonum. 25. v. Ephr.
Equites. v. Politian.

Eranistes.

Eranistes, 130. v. Theodoret.
Erotemata. v. grammat.
Eratosthenes. 172. v. Lys.
Eruditio. 123.
Esabus. 281. v. Phile.
Esculenta munda. 66. v. Abuc.
Esdrax. 72. v. Salom.
Essentia. 107. 214. v. Acind. Greg. Nys.
Ethica. 77. 71. 208. v. Aristot. Cantac. Theophyl.
Etymologia. 230. 308. v. Athanas. M.
— — θεος. 225.
Evandrus. 287. nota.
Evangelia. 61, 192. 196 208. 210. 253. 256. 262. 271. 275. 276. 322. 329. cum Comm. v. Aeneae. Bas. Seleuc. Calecae, Ceramei, Chrys. Io. Apost. Marci, Matth, Michael P. C. Nicet. Nicodem. Orig. Philoth. Theoph. Theophyl. Xiphelin.
Evangelistae. 230.
Eucaria. 145.
Euclides. 102.
Eudaemon. 51.
Eudoxius. 207.
Eudoxus Astrol. 287. nota.
Evetius. 51.
Eugeniae Mart. 132.
Eulapius. 49.
Eulogius Ep 51.
Eulysius Ep. 51.
Eunapius. 72. v. Orib.
Evoptius. 50.
Euphemius. 51.
Euphrates. 308. Theodoret.
Euphratesia. 130.
Euphronius. 52.
Euprepius. 23.
Euripides. 168. 258. v. Arsen. Lascar. Victorii.
Eurydamnus. 287.
Eurynus. 287. nota.
Eusebius. 50.
Euseb. Samos. 52.
Eusebona. 52.
Eustathius. 49. 51.
— — Antioch. 31. 201. 182. v. Polit.
Eustath. Cara. 113. v. Liban.
Eustath. metrop. 45.
Eustath. Primi. 108.
Euthalia. 51.
Eutherius. 50. 51.
Euthymii M. vita. 155.
Euthymius. 51. 146.
Eutocius Ascal. 76.
Eutonius. 49.
Eutropius. 51. 101. v. Paean.
Exactio. 62.
Exdicius. 50.
Excerpta 25. 48. 39. 66. 68. 59. 78. 101. 104. 142. 170. 207. 234. 235. 256. 239. 267. 276. 318. v. Aesch. Basil. M. v. Cedren. Cyrill. Alex. Clemens Strom. Diadochi. Dion. Dionys. Halic. Evod.

Esaiae, Galen. Georg. Ham. Greg. Nyss. Ioan. Carp. Leont. Memnon. Nili, Polyb. Prodic. Sabbait. Sophon. Strabo. Theod. Stud. Xenophon. Gregorae.
Excursio bellica. 195. v. Niceph.
Execrationes. 123.
Exercitores. 149.
Exhortationes. 22. 27. 63. 209. v. Georg. Trap. Scholar. Scutar.
Exodus. 9. 42. 47. 82. 201. v. Cyrill. Alex. Theodoret.
Expensae. 62.
Expiatio. 66. v. Abuc.
Explorator. 59. v. Themist.
Ezechiel. 117. 216. v. Greg. Naz. Theodoret.

F.

Fabula Lyb. 5. v. Dion.
Fabulae. 130. 201. v. Greg. Cyp. Theodoret.
Falcidia. 62. v. Chomat.
Fames. 62. 141. v. Bas. M.
Fatum. 17. 29. 47. v. Greg. Nyss. Marc. Eph. Nemesius.
Faustinus. 51.
Febres. 71.
Fermentum. 65. v. Nic. Meth.
Ferrum candens. 62.
Festa Domini. 61. 113. 199. v. Maurop. Philo.
— — catalogus. 45.
Ficus arefacta. 146. v. Chrys.
Fides. 10. 47. 66. 107. 225. 229. 141. 186. 207. 256. 261. v. Abuc. Anastas. Sin. Athanas. M. Bas. M. Blemm. Caleca M. Greg. Nyss. Io. Damasc. Flavian. Greg. Cyp. Scholar. Epiphan. Thom.
— — articuli. 27.
— — expositio. 51. 121. 145. 186. 207. 256. v. Cyr. Greg. Neoc. Io. Damasc. Iustin. Marc. Eph. Mamas.
Figura etc. 99.
Fig. rhet. 8. v. Phoeb.
Filia patruelis. 62.
Filius Deus. 26. 216. v. Athan. Gregor. Naz. Nyss. Max. Conf.
Firminus. 51.
Fistulae. 51.
Flaccus. 123.
Flatus. 71.
Florentina respubl. 48. 170. v. Leon. Aretin.
Foeminarum impudentia. 123.
Foeneratores. 47. 84. v. Cabas. Greg. Nyss.
Foetus exsectio. 71.
Formosus. P. M. 209.
Fornicator patruelis. 62. 316. 318.

Fortitudo. 109. 123. 317. 318. v. Alex. M. Arist. Bas. M. Chrys. Democrit. Gregor. Naz. Laco. Leonid. Salom. Sirac.

Fortuna. 308.

Fractura. 71.

Fragmenta. 237. 239. 287. 313. v. Cedren. Heracl Max. Conf. Quinti, Sophocl. Strabo.

Francopulus 198.

Fraternitas. 62.

Fructus secundò nubentis 62. v. Chom.

Frumentum. 281. v. Phile.

Fuga. 34. v. Greg. Naz.

Fulgur. 287. v. Psell.

Furor. 318.

Furtum. 62. v. Chom.

G.

Gabra. 198. 223.

Galactionis vita. 143.

Galenus. 287. 288.

Gallesiota. 198.

Galius v. Ruf. 237.

Ganum. 198.

Gastrea. 145. 199.

Gaudentius Ep. 51.

Gaza Theod. 77. v. Apostoles M.

Gemellus. 51.

Gemistus. 8. 198. v. Pletho.

Gemmae VII. 308. v. Epiphan.

Γενέθλη. quid. 134.

Generatio. 37. 200. 234. v. Arist. Theod.

— — infantum. 27.

Genera. 98.

Genesis catena. 9. 82 136. 44. 118. 119. 202. 209. 42. 51. v. Chrys. Cyr. Greg. Nyss. Procop. Theodoret.

Genethlius. 52.

Gentes. 26. 58. 97. 131. 141. 339. v. Athanas. Bas. Clem. Herm.

Genus. 280. v. Bas. M.

Geodaesia. 29. 100. 300. v. Heron. Isaac.

Geographia. 100. 211. v. Isaac. Ptol.

Geometrae. 79. 159. v. Sexti.

Geometria. 269. 287. v. Hero. Isaac. Pedias.

Georgius Abb. 10.

— — Alex. 108.

— — Hamart. 179.

— — Episc. 208.

— — Pepagom. 10.

— — poss. 137.

— — script. 155. 179. 202.

Gerasimi vita. 3.

Gerbasius m. 198.

Gerlachius St. 130. 250 254. 309. 226.

Germanus Hierom. 314.

— — Patr. vita. 3. Electio. 207.

Gerontica. 25. 297.
Gerontius Presb. 51.
Giacomellus Mich. Ang. 330.
Gigantes. 123.
Glaba. 10. 281. v. Phile.
Glandulae. 71.
Glyca logoth. 50.
Glycerii mart. 131.
Glyceus. 10.
Gnomica. 161. 281. 287. 306. 318. v. Bas. Manass. Manuel. Phile.
Gnostici. 309.
Gobelinus m. 142.
Gordius. 41. v. Bas. M.
Gorgias. 144. 234. 287. nota. v. Olymp.
Gorgonia. 34.
Gothi. 87. v. Procop.
Graduales. 58. 226. 286. v. Zon.
Gradus consang. 62. 295.
Graeci. 22. 43 27. v. Bessar.
Grammatica. 101. 133. 161. 242. 253. 270. 282. 299. 322. 340. 343 v. Basil. Chrysol. Dionys. Lecap. Massa, Moschop. Planud. Theodor. Triclin. Theodos. Msc. Ebersb. Chrysol. 106.
Grammatici. 79. 159. v. Sexti.
Grando. 154. v. Greg. Naz.
Gratiarum actio. 141. v. Basil.
Gregoras Nic. 57. v. Philoth.
Gregorius poss. 266.
Gregor. Caes. vita. 107. 179. 186. v. Greg. Nyss.
— — Episc. vita. 179.
— — mon. 146.
— — Naz vita et orat. 83. 121. 140. 154. 201. 216. 225. 277. v. Max. C. et Nicet. Heracl.
— — Nyss. vita. 92.
— — Presb. 50.
Gula. 208.
Gustus etc. 105.
Gymnastica. 242.
Gyropulus. 198.

H.

Hemorrhoides. 71.
Haeres rerum divin. 123.
Haereditas. 62.
Haeres vir. 62.
Haereses. 309.
Haeretici. 67. 68 122. v. Bas. Leont. Nicet. Chon.
— — Armen. 52. 66. 151. 207.
— — anathematismus. 230.
Haereticae fabulae. 130. v. Theodoret.
Hagiostephanita. 198.
Halatium v. Alatium.
Halieuticon 88. 134. v. Oppian. Tzetz.
Harmonica v. Musica.
Harmonides. 336. v. Lucian.
Hearus Nic. 198.

Hebdasyllabus. 319. v. Ephr.
Hectoris epitaphium. 111.
Hecuba. 266. v. Eurip.
Heliodorus. 50. 145. 199.
Hemiolium. 98.
Henoticon. v. Zeno. 207. 332.
Herculianus. 50
Hercules etc. 48. 113. v. Liban. Quint. Pletho, Prodicus.
Herculis scutum. 283. v. Hesiod. Pedias. Triclin.
Herculius. 51.
Herminus. 49.
Hermogenes. 8. 84. 287. 101. v. Io. Doxop. Pardus.
Herodes. 50.
Herodianus gramm. 287. n.
Herodoti aetas. 287. n.
Heronianus. 49.
Hero phil. 34. 216. v. Greg. Naz.
Hero schol. 49.
Hesiodus. 91. 158. 182. 283. 334. v. Io. Pedias. Politian. Tzetz.
Hesychius. 50. 51. 145.
Hexaëmeron. 145. Anastas. Sin.
— — Basilii M. 192. 240. 270.
— — Cyrilli. 189.
— — Eustathii. 32.
— — Georg. Pisid. 189. 201.
— — Greg. Nyss. 23. 192.
Hexaëmeron Etymolog. 230.
— — physiolog. 181.
Hieran. 51. 207.
Hieracosophium. 135. 164.
Hierarchae. 67. 84. v. Phile.
Hierocles. 51.
Hieronis M. vita. 143.
Hieron. B. 321.
Hieron Cyp. 143. 177. 189.
Hierosolyma. 346.
Hierotheus. 223.
Hippocratis vita. 71. v. Soran.
Hippolyt Methomn. 130.
Historia Nicetae. 93.
— — Diodori. 7. v. Pletho.
— — Procopii. 48. 87.
Historia antiqua Eusebii. 308.
— — Herodiani. 157.
— — Byzant. 106. 153. v. Io. Cantac. Niceph.
— — capita. 197. Theodor. Metoch.
— — expositiones 131. 163. v. Greg. Naz. Max. Conf. Panopl.
— — Memnonis. 101.
— — Polybii. 157.
— — Procopii. 48. 87.
— — Mundi. 218. Theodos. Melis.
— — religiosa. 48. 55. v. Simoc. Theodoret.
— — mystagog. 61. 199. v. Bas. M. Cyr. German. Max. Conf.

Historia romana. 101. v. Eutrop. Paean.
— — Univers. 48. v. Theophyl.
— — Thucydid. 126. 228.
— — Zonarae. 93.
— — Tzetzis. 338.
Homerocentones. 201. 243. v. Eudoc. Patric.
Homerus. 16. 67. 111. 332. Herod.
Homicida. 62. 123.
Hominis aetates. 225. 72.
— — elementa. 306.
— — creatio. 39. 206. 240. 306. v. Greg. Nyss.
— — imago. 192. v. Greg. Nyss.
— — membra. 263.
— — natura. 39. 71. 29. 316. v. Basil. Hip. Melet. Nemes.
— — vita. 29. Marc. Eph.
Homonymum etc. 66.
Honoratus. 51.
Hoplotheca. 229. v. Camat. Scylitz.
Hora. 100 287.
Horologium. 313. 320.
Horti descriptio. 113. v. Liban.
Humilitas. 10. 25. 63. 108. 141. 276. v. Bas. M. Doroth.
Humores. 71.
Hydrusa. 176.
Hyems et ver. 50. 336. v. Planud.
Hygromantia. 70. v. Salom.
Hymetius med. 51.
Hymnetius. 51.
Hymni. 29. 87. 201. 215. v. Synes. Orph. Scut. 332. Manuel 274. Pleth. 237.
— — amores. 277. v. Simeon. Procl. Homer.
Hypatius. 51.
Hypatia. 50.
Hyperechius. 51.
Hypomnemata. 159. v. Sext.
Hypomnestica. 295. v. Ioseph.
Hypomon Imp. 29. v. Pleth. Apostol.
Hypostasis. 66.
Hypotheses. 284. v. Palam.

I.

Iacobi Asc. memoria. 255.
— — Persae vita. 179.
Iacobitae. 114. v. Abuc.
Iamblichus. 50.
Iatromathematica. 105. v. Merc. seu Herm.
Icarius. 101. v. Liban.
Icones v. Imag.
Icteri remedium. 39.
Ideae. 8. 84. 322. 327. v. Doxop. Hermog. Plat. Syrian.

Idyllia. 334. v. Theoc.
Ieiunium. 32. 61. 63. 108. 122. 141. 146. 199. 255. 276. 316. v. Bas. Chrys. Doroth. Isaac.
— — Latinorum. 65. v. Nic. Methon.
— — quadragesimale. 32.
Ieremias. 107. 117. 255. v. Chrys. Theodoret.
Iesus in montem ascendens. 32.
Ignatius. 50.
S. Ignatii mart. 132.
— — Antioch 31.
— — Constantinop. vita. 37. v. Niceta.
— — Thessalon. 10.
Ilias. 88. 111. 311. v. Homer.
— — paraphrasis. 88. 111. 222. 248.
Ilium non captum. 5. 59. v. Dio.
Imagines. 83. 84. 194. 226. 242. 266. v. Io. Dam. Philostr.
Imperator. 87. 113. v. Synes. Themist.
Imperatorum Christ. catalogus. 48.
Imperceptibiles tres. 308.
Imperium. 63. 87. 108. 318. v. Synes.
Impietates VIII 67. v. Leont.
Impubes. 62.
Incomprehensibile. 219. 250. 308. v. Chrys.
Indi mart. 132.
Infantes abrepti. 47. 62. 107. 192.
Infidelis quaestio. 104. 66. v. Abuc.
Infirmitas. 108.
Inimici. 66.
Iniuriae. 32. 63. 67. 255. 306. v. Io. Damas.
Innocentius. 51. 52.
Insania. 71.
Insensibilitas. 63.
Insomnia. 10. 29. 71. 74. 85. 318. v. Niceph. Synes.
Institutio 63. 318.
Instructiones bellieac. 195. 79. v. milit. Pyrrhon.
Institutum Deo acceptum. 199.
Instrumenta. 112. 195. v. Zos. Bit.
Interpretes LXX. 9. 82. v. Aristae.
Intervalla temporaria. 303. Eust.
Invectivae. 34.
Inventio. 8. v. Hermog.
Invidia. 61. 108. 199. v. Bas. Chrys. 141. 281. Phile.
Invidus. 96.
Ioannes. 10. 50.

Io. Apost. 4. 24. 36. 53. 191. 208. 221. 225. 226. 318. v. Bas. Chrys. Niceph. Nicet. Niceph. Origen. Simeon.
Io. Bapt. 22. 23. 281 v. Leo Imp. Phile.
Io. Eleemonis vita. 201.
Io. Episc. 51.
Io. Masebian. 210.
Io. Medicis. 289. v. Marull.
Io. Medicus. 50.
Io. Murmureus. 48. 63. 100.
Io. Presb. 208.
Io. Patriarch. 223.
Io. Sin. vita. 25. 114. 297. v. Daniel. Rhait.
Ioannicii vita. 143.
Ioasaph Cantac. 56. 77. 145.
Iob. 32. 148. 190. 230. v. Niceta. Olymp. Chrys. Polych
Ioel. 17 41.
Ion. 168. v. Eurip.
Ionas. 66. v. Malax.
Iosephi mart. 143.
— — hebr. med. vita. 255.
Ioseph. m. 210.
— — philos. 10.
Ioseph. 18. v Philo.
Iosue. 47. 209. v. Theodoret.
Iovianus. 51. 113.
Iphicrates. 51.
Irati. 141. v. Bas. 109. 308.
Irene. 154. 155.
Iris. 105.
Isaaci monasterium. 30.
Isaac m. 70. 102. 316. v. Abec. Rasis.
Isaias. 14. 15. 18. 34. 38. 66. 184 v. Andreas, Bas. M. Cyr. Chrys. Nicet. Nic. Muz. Procop.
Isidorus Ab. 142.
Ismaelitae. 66. 112. v. Zigab.
Ismene. 96. v. Eustath.
Israel. 281. v. Phile.
— — vastatio. 230.
Italica. 51.
Italicianus. 51.
Iudaismus. 66. 131. v. Andron. 131. 190. 107.
Iudex. 125. v. Theodoret.
Iudices. 47. 209.
Iudicium futurum. 108. 276. 319. v. Ephr. Planud.
— — proprium. 63.
Iulianae. mart. 132.
Iulianus. 50 51. 65. 101. 113. 216. v. Cyr. Liban. Greg. Naz.
Iulian. M. 31.
Iulitta. 141. v. Basil. M.
Iuno. 113. v. Liban.
Ius. 133. 149. v. Mich. Attal. v. Leges Chomat.
Iusiurandum. 62. 71. 108. v. Greg. Naz.
Iustus. 32.

Iustificatio. 63.
Iustitia. 66. 318. v. Bas. Chrys. Clitarch. Cyr. Greg. Naz. Menand. Plato. Pythag. Salom. Sirac.
Iuventinus. 31.
Iuventus. 74. v. Bas. M.

L.

Laesio. 190. v. Chrys.
Laicus. 122.
Lamentationes. 25. v. Isaiae.
Lampenus. 10.
Lampudes Matth. 330.
Lapidum virtus. 105. v. Psell.
Lapitha. 223.
Lascaris Al. 21. 145.
— — Alexius. 199.
— — Ioan. 142.
— — Simon. 145. 199.
Latini. 27. 28. 57. 68. 66. 256. 263. v. Agall. Blast. Epiphan. Gennad. Iob. m. Io. Diac. Ios. Marc. Eph. Nicol. M. Nili Arch. Nicet. Planud. Phot. Theophan. Theophyl.
Lavacrum. 306. v. Psell.
Lazarus. 24. 118. 146. 221. v. Andr. Bas. Chrys.
Lazica. 141.
Lectionarium. 210. 329.
Lectiones mirab. 105. v. Psell.
Lector homicida. 62.
Legationes. 125. 143. 185. 207. 267. v. Agath. Appian. Arrian. Diodor. Dion. Dexip. Georg. Hamart. Io. Antioch. Io. Constant. Eunap. Ios. Flav. Malch. Menand. Pet. Polyb. Prisci, Procop. Herodot. Socrat. Theodos. Theophyl. Thucid. Zos.
— — pro Christianis. 81. v. Athenag.
Leges. 336. Pletho.
Lex colonaria. 303. v. Harmenop.
— — convivalis. 313.
— — dictiones latinae. 263.
— — divina. 40. 149.
— — epitome. 149. 303. 309. v. Bals. Leo Imp.
— — collectio. 149. 214.
— — militaris. 303. v. Rufi.
— — Mosaica. 309.
— — navalis. 149.
— — non scripta. 18. v. Philo.
— — politica. 185. 214. 267. v. Bals.
— — specialis. 123.
— — sacrae allegoria. 123.
— — spiritualis. 63.
— — temporaria. 313.
— — theoria. 223. v. Ius.
Legitimi. 62.
Leo Cypr. 198.

Leo cervum tenens. 113. v. Liban.
Leontius. 50. 51.
Lepenthrenus. 10.
Leviticum. 42. 47. 209. v. Cyr. Theodoret.
Lexica. 71. 142. 174. 230. 253. 263. 296. 308. 112. 344. v. Cyr. Hippoc. Galen. Victorii.
Libelli. 40. 207. v. Cyr. Memn. Episcop. Asiae.
— — synodicus 245.
Liber medic. 70. v. Avic.
Libri initiati. 122. v. Greg. Naz.
Liberorum actio. 62.
Liberi nutriendi etc. 62.
Libertas. 100. 123. v. Phil. Nemes.
Libidinosi. 62.
Lichnus Ep. 190.
Licinii tyrannis. 65.
Ligna. 165. v. Didymi.
Limites eccles. 62.
Limma. 98.
Linguarum confusio. 123.
Litaniae. 61. 199.
Literarum exemplum. 198.
Literae inventae. 154. v. Schol.
— — circulares. 207. v. Basilisc.
Liturgiae expositio. 54. 58. 131. 345. v. Chrys. Cabas. Philoth.
Loci. 71.
Locutio impropria. 310.
Logica. 78. 85. 180. v. Arist. Blemm. Rhacend.
Logici. 79. 159.
Λογος. 101. v. Pet.
Logotheta M. obitus. v. Nic. Gregora.
Lopadiota. And. 198.
Lucas. 33. 83. 208. 210. v. Titus.
Lucianus M. 31. 209. nota.
Lucius Ep. 51.
Luctus actus. 63.
Luctus suavis. 201. v. Greg. Naz.
Lumina sacra. 146. 316. v. Greg. Naz.
Luna. 29. 105. 308.
Lygizinus M. 217.
Lyrica. 235. v. Victorii.

M.

Macarius Hieros. 201.
— — Diac. scripta. 250.
— — Romani vita. 255.
Macchabaei. 31. 34.
Machinae bellicae. 165. 195. v. Athen. Apollod. Bito. Hero.
Macedoniani. 290. 257. v. Athanas.
Macedonum reges. 48. v. Pletho.

Macrinae obitus. 23. 92. v. Greg. Nyss.
Magistri spirituales. 136. v. Chrys.
Magus. 96.
Magistratus. 101. v. Liban.
Mahomet. 7. 66. 139. v. Abuc. Io. Cantac.
Maillot. 335.
Mala. 67. 318.
Mala ex contrario. 62. v. Chomat.
Malum punicum 281. Phile.
Malax. Io. 216. v. Kollarii. suppl. tom. I.
Malaxus Io. 254.
Malchus. 51.
Maleas M. 57. 59.
Malitiae rami. 63.
Mamentis vita. 201. v. Greg. Naz. 141. 146. v. Bas.
Manichaei. 47. 221. 309. v. Io. Damasc. Greg. Nyss. Zachar.
Mansuetudo. 108. v. Chrys. Clima
Manubalistae. 195. v. Hero.
Manuel. 50. 201.
Manuum impositio. 68. v. Taras.
Marcelli martyrium. 132.
— — mon. vita. 132.
Marcellinus. 50. 51.
Marcianus etc. 51. 145.
Marcius. 51.
Marcus. 210. v. Procop. 132.
Mares. 51.
Maresus. 217.
Margaritae. 276. v. Chrys.
Margunius. 271.
S. Mariae Virg. annuntiatio. 3. 50. 146. 23. 221. 250. 366. 281. v. Andr. Cret. Bas. Chrys. Greg. Neoc. Leo. Phile, Planud.
— — coemeterium. 281. v. Phile.
— — dicta S. Script. 194.
— — festum. 255. 256.
— — Lydae etc. imagines. 226.
— — hymni. 201. 274. 19. 61. 50. v. Abuc. Manass. Manuel, Philoth. Planud. Prodrom.
— — nativitas. 221. v. Io. Damasc.
— — obitus. 66. 146. 276. v. Andr. Cret. Io. Evang. Leo Imp. Simeon.
— — partus. 277. v. Io. Damasc.
— — vestis. 146. 256. v. Georg. Nic. Theodor. Presb.
— — Aegyptiacae vita. 24. 118. v. Sophron.
— — Palaeol. 141.
Marianus. 51.
Marinus Presb. 10. 49.
Marmara Georg. 50.
Marmora. 165. v. Didym.

Maro. 49.
Martyres Aegypt. 31.
Martyrium XX. mill. etc. 132.
— — XL. mart. 3. 24. 40. 92. 107. 141. v. Bas. Greg. Nyss.
— — omnium SS. 146. v. Chrys.
Materia et forma. 105.
Mathematica. 91. 98. 102. 165. v. Psell. Ptolem. Anatol. Iamblich. Sext.
Mathusala. 223.
Matthaeus S. 1. 2. 20. 21. 24. 36. 191. 208. v. Chrys. Nicet. Origen. Theophylact.
— — Eph. 10.
— — Imp. 10.
Matrimonium. 62.
Matris portio. 62.
Matronae vita. 143.
Mauradinus. 346.
Mauromata Io. 102.
Maximus. 51. 224.
— — Conf. vita. 10.
— — Episc. 51.
— — Phil. 50. 289.
— — Praep. 10.
— — Troianus. 189. nota.
Maximianus. M. 31.
Medea. 258. v. Eurip.
Medicamenta. 69. 72. v. Orib.
Medica. 71. 105. v. Sethus.
— — definitiones. 109. v. Gal.
Medicina. 70. v. Abec. Actu. Hippol. Mesue, Rasis.
Medicina curans. 105. 69. v. Actuar.
— — vetus. 71. v. Psell. Seth.
Medicus. 71. 109. v. Galen.
Melanae Rom. vita. 132.
Melchisedech. 50. 63. 66. 192. 223.
Meletius. 51. 92. 107. v. Athan. Bas. Greg. Nyss.
— — hypocrisis. 26. v. Athan.
Meliteniota. 197. 198.
Membra corporis. 72. 263.
Memoria. 74. 91. 151. 200. 316. v. Arist. Chrys. Mich. Eph. Theod.
Menae Aegypt. vita. 143.
— — mart. memoria. 255.
Menaeum graecum. 201. 275. 326. v. Menolog.
Mendacium. 63. 255.
Menologia v. Menaeum. 329.
Menses populorum. 105. 233. 263. 334.
— — Macedonum. 308. v. Io. Damasc.
— — duodecim. 281. v. Phil. 336. Pletho.
Mensurae. 287. v. Hero.
Mens. 63.
Mercurius. 50.
Mercurii M. vita. 10. 179. v. Niceph. Gregora.
Meretricis merces. 123. 146. v. Chrys.

Metaphysica. 81. 103. 302. 341. v. Alex. Aristot. Asclep. Heren.
Metaphrasis. 56. 65. v. G. Phile. Io. Geom.
Meteora. 287. v. Iulian. Psell.
Meteorologica. 74. v. Theod.
Meteorismi. 91. 287. 337. v. Cleom.
Methodius M. 50.
— — Patr. Const. 27. nota.
Methodus allocutionum. 8.
Metochita M. 199.
Metra. 104. 133. 310. v. Theodos. Hephaest. Tricl.
Metrophanes. 201.
Metropolium ordo. 156. 243. 247. 309. v. Andron. Leo. Imp.
Michael et Gabriel. 262.
— — congressus. 255.
— — Imp. 281. v. Phile.
Michael poss. 63.
— — Patr. Hieros. vita. 10.
Microcephalus, seu Melites 198.
Midas. 67.
Militaria. 104. 160. 166. 195. 268. 342. v. Afric. Hero. Leo. Niceph. Onosand.
Milites. 67. v. Max. Tyr.
Miltiades. 123. 249. v. Arist.
Mirabilia mundi. 105. 287. v. Ctes. Psell.
Miracula orbis. 241. 306. v. Dexip.
Miraculum Carthag. 255.
— — Constantinop. 24.
Misopogon. 59. 113. 305. v. Iulian.
Missa. 146. v. Io. Damasc.
— — expositio. 198. 286. v. Cabas.
— — verba dom. 256. v. Marc. Eph.
Mintio. 180.
Mobilia. 62.
Mochlicum. 71.
Moderatio. 92. v. Greg. Naz.
Modestus. 50. 51.
Moechi. 62.
Molestia. 318.
Momenta. 303.
Monachi. 25. 62. 243. 255. 276. v. Io. Carp. Niceph.
Monarchia. 123.
Monasteria. 122.
— — praecursoris. 3.
— — ἀκαπνιώτων. 28.
— — Critzus. 50.
— — Demetrii. 198.
— — Garsense. 267.
— — S. Marci. 289.
— — Patmi. 250.
— — Petrae. 186.
— — Scepinorum. 146.
— — Trinitatis. 39.
— — porta. 50. v. Planud.

Monastica vita. 31. v. Bas.
Monembasia. 154.
Monialis. 83.
Monodia. 101. v. Liban.
Monogamia. 66. v. Abuc.
Morbi causae. 70. 72. v. Areth.
— — animi. 63.
— — corporis etc. 67.
— — populares. 71.
— — sacri. 71.
— — virginum. 71.
— — remedia. 39.
Morosus. 96.
Mors. 66. 74. 108. Abuc.
— — contemptus. 58. 100. Nemes. Cyd.
Mortui 226. 255. 322. v. Anast. Chrys.
Motio angelica. 316.
— — ecclesiastica. 257. 290. v. Athan.
Motus. 74. 243. v. Procli.
Moysis vita. 23. 51. 18. 281. v. Greg. Nyss. Phile, Philo.
Mulier peccatrix. 255.
Mulieres. 56. 71. 198.
Multiplicatum. 100.
Mundus. 91. 102. 105. 234. 287. v. Arist. Democ. Cleomed. Pisid.
— — aetates. 230. v. Aera.
— — consummatio. 219 221. v. Hippol.
— — incorruptibilitas. 123.
Mundi opificium. 123.
Mundus non amandus. 318.
Musa. 215. v. Dionys.
Musica Alypii. 104.
— — Aristidis. 104. 215.
— — Aristoxenis. 104.
— — Bacchii. 215.
— — Briennii. 104.
— — Cl. Ptolemaei. 193. 200. 215.
— — Euclidis. 104.
— — Gaudentii. 104.
— — Nicomachi. 104. 301.
— — Plethonis. 48.
— — Quintilian. v. Arist.
Musici. v. Sext.
Musuronus. 51.
Mutilatus. 62
Muzalo Prot. 50. v. Nicol.
Muzanus. v. Nicol.
Mystagogia eccles. 61. 66. 199. v. Bas Cyr. German.
Mystica. 112. v. Democriti.

N.

Nagel. 338.
Nahum. 17. 41.
Namaea. 51.
Narcissus. 207.
Narrationes asceticae. 318.
Narratio. 52. 276. v. Clem. Theod. Byz.
Natura. 83. 84. v. Io. Damasc.
— — hominis v. Hominis.

Natura muliebris. 71.
— — universi. 180. v. Timaei.
Navigatio. 113. v. Liban.
Nautae. 149.
Nazianzeni. 34.
Neamonita. 198.
Nectarius 52.
Nemellus. 145.
Nemesis. 215. v. Dionys.
Neocaesarita. 50.
Nestorianus. 104. v. Abuc. 66.
Nestorii blasphemiae. 40. v. Acac. Cyr. Flavian. Pallad. Petri. Phidi. Scholar. Theodoti.
— — depositio. 40.
Nicaeni PP. 146. v. Greg. Caes.
Nicander. 10. 50.
Nicentius. 51.
Niceph. Cret. 50.
Niceta. 3. 219. v. Io. Hagiop.
— — Paphlag. 108.
— — Sceuophylax. 108.
Nicocles 51. 313. v. Isoc.
Nicolaus myr. gesta. 201. 255. v. Prodrom. Simeon.
Nicolai S. hymnus. 201. v. Calo.
Nicolaus. 51. 63.
Nicolus Aul 25.
Nicomachi arithm. 76. v. Trall.
Nicostrati mart. 132.
Nili incrementum. 287. v. Anax. Artemiod. Asam. Bolb. Eud. Democ. Euphor. Herodot. Thales.
Niphon. m. 230.
— — Patr. 281. v. Phil.
Nobilitas 123.
Noctis epigr. 161.
Noemi plantatio 123.
— — resipiscentia. 123.
Nomina divina. 104. 263. v. Abuc.
Nomina et verba. 161. v. Pard.
— — urbium etc. 260.
— — per ὀ scripta. 310.
Nominum canones 284. 310. v. Theodos.
Nomocanon. 122. v. Photii.
Nota chronolog. 211.
Nothi. 62.
Novellae. 149. 214. 309. v. Leo. Balsam.
Novitii. 63.
Nubes. 89. 137. v. Aristoph.
Nugandum non esse. 101. v. Liban.
Numeri 20. 47. 67. 100. 180. 98. 201. v. Nic. Rhabd. Moschop. Planud. Pythag. Theodoret.
Numerius Ep. 51.
Nuptiae. 309.
— — Canae 146. v. Chrys.
Nuptorum absentia. 62.

O.

Obiectiones insolub. 8. Max. Byz.
Obinus, 52.
Oblatio fructuum. 122.
Occon Adolph. 71. 289. 313.
Occupatio, 318.
Octoechus. 194. 201. 286. 313. v. Ios. Zonar.
Odium. 108.
Odoratus. 105.
Odyssea. 233. 263. v. Homer. Eustath.
Oeconomice quid? 66.
Oeconomica. 170. v. Xenoph.
Oedipus. 334. Soph.
Oefele Fel. 128.
Oenoscopia. 105. v. Psell.
Officia palatii. 48. v. Codin.
Officiales palatii. 156. 243. 247. v. Codin.
Olympiades. 51. 318. v. Chrys.
Olympius. 23. 50. 145. 199.
Omoplatoscopia. 105. v. Psell.
Onesicratia. 51.
Onomasticum. 181. 202. v. Pollux.
Onuphrii vita. 276. v. Paphnut.
— — imago. 281. v. Phile.
Opera. 70. 71. 123 v. Io. Damasc. Hipp. Philo.
— — bona. 201. v. Ephraem.
— — et dies. 91. v. Hesiod. etc.
Operarii. 255. v. Chrys.
Operatio. 316.
— — divina. 214. Acind.
Ophthalmicum. 70.
Opinio. 67.
Oppianus. 88. 134. 152.
Opsicianus. 198.
Optatus 51.
Optica. 65. v. Damian.
Optimus. 52.
Oracula 100. 154. v. Leo. Psell. Theophil. Rhyz.
Oratio Annae. 32.
Orationes, v. Sermones.
— — Demostenis 85. 172.
— — Dionis. 5. 59. 235.
— — Gregorii Naz. 40. 121. 204. 277. 120. 34. 67. 92.
— — Isocratis. 224.
— — Leonis Imp. 23.
— — Libanii. 50. 96. 113.
— — Maximi Tyrii. 67. 75. 322.
— — Scholarii. 22.
— — Simeonis. 66. 201.
— — Synesii. 29. 87. 88.
Oratio dominica. 83. 107. 277. 316. 32. 108. 201. v. Greg. Naz. Nyss. Nilus, Max. Pelus. Simeon.
— — examen. 170. v. Dionys. Halic.
— — partes. 99. 272. v. Dionys. Halic. Thr.

Oratio extrema. 100. v. Strato.
Oratiuncula Laced. 237.
Orbis descriptio. 334. Dionys.
Ordinatio. 62. Chom. Taras.
Orestes. 96.
Orientalium apologia. 256.
— — ordo. 309.
Origenes. 186. v. Iustin. Imp. 332. Eustath. Greg. Nyss.
Origenistae quaestio. 66. 104. v. Abuc.
Orneosophicum. 135. 164. v. Accip. Leo Imp.
Orphani. 62.
Orthodoxi. 26. v. Athanas.
Orthodoxiae quaest. 309.
— — columna. 28.
Orthographia. 265. 284. v. Greg. Theodos.
Osee. 17. 41. v. Theodoret.
Ossium natura. 71.
Otreius. 52.

P.

Pachomii vita. 3.
— — Protov. 281. v. Phile.
Pachymera. 50. 128.
— — Ios. 198.
Paeanius. 51.
Paedagogi calumniae. 101. v. Liban.
Paeonius. 52.
Palaemenes. 199.
Palaeologina. 29. v. Gregora.
Palamas. 27. 256. v. Bessar. Marc. Eph.
Palladius. 52. 108.
— — memoria 255.
— — Episc. 51.
Palmae etc. encomium. 113. v. Liban.
Palmarum dies. 23. 61. 146. 199. v. And. Cret. Leo.
Pamphilus Zoogr. 287. nota.
Panagiota. 198.
Panaretus 198.
Panathenaica. 123. 249. v. Arist.
Pandectae. 47. v. Eustath.
Panis benedictus. 66. v. Abuc.
— — fermentatus. 65. v. Nic.
Panoplia. 55. 56. 256. v. Zigab.
Papia. M. 50.
Papianus 287. nota.
Paradisus. 308. v. Chrys. Epiph.
— — SS. PP. 318.
Paracletice. 205. 286.
Paraeciae. 122.
Paralogismi. 98.
Parasitus. 96.
Pardon. Neoph. 207.
Paraenitica Agapeti. 83.
— — Chrysostomi. 25.
— — Max. Conf. 313.
Paridis historia. 311.
Parmenides. 5. 11. v. Damasc. Plato Procl.

Parthenius Lamps. 201.
Partus septimestris. 71.
Pascha. 61. 107. 145. 201. 221. 276. 280. 217. v. Chrys. Greg. Naz. Nyss. Ios. Studit.
Paschatis inventio. 10. 125.
Passiones. 63.
Pastoralia. 344. Longi.
Pater. 31. 34. 62.
— — semper generans. 66. 104. v. Abuc. Theodor.
Patericum. 318.
Patientia. 61. 108. 199. 61. 221. v. Chrys. Ephraem.
Patriae encomium. 313. Lucian.
Patris spiritualis epist. 256.
Patriarch. Constant. catalogus. 48.
Patrini. 62.
Pauli Conf. vita. 143.
— — Emes. 40. v. Cyr.
S. Pauli epistolae. 18. 35. 110. 206. 211. 259. v. Athanas. Chrys. Io. Damasc. Oecumen. Theodoret. Theophylact.
Paulus Presb. 49. 318.
— — scriptor. 52.
— — Theban. vita. 226. 276.
Paulinus Presb. 52.
Pauperes. 10. 34. 61. 96. 199. 107. 154. v. Greg. Naz. Nyss.
Paupertas. 101. v. Liban.
Peccatum. 26. 108. 308. v. Athanas. M. Chrys.
Pegasii mart. 143.
Pelagia M. 31.
Pelagius. 51. 52. 145.
Pelagus. 287.
Peloponesus. 260. v. Pletho.
Pentadia Diac. 51.
Pentadius Diac. 51.
Pentecoste. 23. 34. 66. 146. 201. 255. v. Chrys. Greg. Naz. Leo Imp.
Pepagomenus G. 10.
Peregrinatio monachorum. 63.
Perfectio spirit. 23. 65. v. Diad. Greg. Nyss.
Periclis columna. 123. v. Arist.
Periegesis. 39. 99. 137. 283. v. Dionys. Eustath.
Persicum factum. 61. 199. v. African.
Petitio. 277. v. Nicol. Nicoc.
S. Petrus. 54. 179. v. Clem.
Petrus. 52.
— — Arch. vita. 179.
— — Petrus Presb. 50. 10.
Petrus et Paulus. 281. v. Phile.
Petulantia. 318.
Phaceolatus. 198.
Phaedon. 100. Attic. Herm. Olymp.
Phaerasus. 50.
Phaenomena. 89. 105. 167. Arat. etc.
Phappa Praef. 50.

Pharisaeus. 146. 219. 255. v. Chrys.
Philagrius. 50.
Philanthropenus. 10. 50.
Philatrius. 50.
Phile M. 50. 281.
Philebus. 100. v. Strato.
Philemen 145.
Philippus Presb. 51. 145.
Philippus 145. 199.
Philocalia. 52. v. Orig. Bas.
Philogonius. 31.
Philomathes. 10. v. Gregoras.
Philosophia. 97. 102. 274. 287. Io. Damasc. Clem. Iambl. Heracl. Pachym. Pletho. Sethus.
— — finis. 67.
— — Platonis etc. 242.
— — subiectum. 67.
— — synopsis. 104.
— — vera. 235. v. Clem. St.
Philosophica. 105. v. Sethus.
— — prolegom. 113. v. Plato. Pleth.
— — capita. 197. Theod. Metoch.
Philosophi gentiles. 58. v. Herm.
— — vitae 81. 86. v. vitae.
Philosophumenon. 68. Aet. Didym.
Philostrati imagines v imag.
Phoebus. 215. v. Dionys.
Phoebamon. 50.
Phoedrus. 11. v Herm.
Phoenissae. 258. 168. v. Arsen Lasc.
Photius Ham. 297.
Phylacterium. 287.
Physica. 78. 91. 112. 159. 151. 243. v. Democr. Mich. Ephes. Procl. Rhacend. Sextus. Simoc.
Physiologia. v. Hexaem.
Pietas 123. 78. v. Rhacend.
Pisces. 88. 134. 152. 248.
Pistorius. 187.
Placilla. 107. v. Greg. Nyss.
Planctus. 276. v. Greg. Naz.
Planetae. 286. 287. 100. 105. v. Io. Pedias. Ptolem.
Plantae. 48. v. Metaphr.
Planudes. 27. v. Demet. Cydon.
Plato. 11. 29 80. 100. 144. 234. v. Bessar. Demet. Herm. Olymp. Patter. Theon.
Pletho 27. 77. 237. v. Bessar. M. Apostol.
Plotini vita. 86. 215. 234. v. Porphyr.
Pneumatomachi. 263.
Podagra. 70. v. Aet.
Poemander. 53. 58. 91.
Poemenius 52.
Poenae 62.
Poenitentia. 23. 47. 64 108. 146. 276. v. Asterii, Chrys. Ephraem, Esaiae, Greg. Nyss. Marci, Amasae.

Poemata: Cyp. 111. v. Procli.
Poetarum etc. comparatio. 67. 256.
— — loci. 235. v. Hephaest.
Poetici tropi. 230. v. G Choerob.
Polemius. 50. 51.
Politianus Ang 150. 182.
Politica. 237. 332. v. Plato. Arist.
Politici. 123. 281. v. Philo.
Polybius. 51.
Polychronius. 239.
Policles. 101. v. Liban.
Pondera. 165 v. Hero.
Porca in subsellio. 226.
Porphyrius. 40.
— — voces. 99. 201. 222. v. David.
— — vita. 171. v. Eunap.
Portenta Graecorum. 287.
Possessio. 62.
Postulatio. 40. v. Firmi.
Potha. 98. v. Pselli.
Potideatae. 96.
Practica synodorum. 45.
Praecepta. 63. v. Esaiae.
Praedicta. 71.
Praefecturae. 62.
Praefectus urbis. 195.
— — mensae. 10.
Praelatio 62.
Praemia etc. 123.
Praenotiones. 71.
Praepositio. 242. 284.
Praepositus. 62. 199.
Praescriptio. 62.
Precatiunculae. 225.
Preces variae. 122. 225. 237. 255. 287. 322.
Primatus. 28 v. Nil. Thess.
Primicerius M. 10.
Principis constitutio. 123.
Principia prima. 5. v. Damasc.
Principum motio. 10. v. Max.
Priscianus. 50. 51.
Priscion 50.
Proba, 51
Probationis methodus. 100. 201. v. Rhabd.
Probi mart. 20. v. Simeon.
Processio S. Spiritus.
— — Andron. Camat. 229.
— — Bessarion. 27.
— — Maximi Conf. 225. 256.
— — Nicol. Methon. 28. 65. 66.
— — Planudae. 27.
— — Scholarii. 27.
Proclus. 50. 51. 145. 199.
Procopius 51.
Prodigus. 219. 255. v. Chrys.
Proditio. 61.
Prodoce M. 31.
Profugi. 123.
Prognostica infirmorum. 105. 276 v. Galen.
Progymnasmata. 8. 210. 323. v. Aphthon.

Prohibita rerum natura. 62.
Prolegomena philosophiae. 97. 99. 223. v. Ammon. David. Pachym.
— — rhetoricae 8. 249. v. Sopat. Troil.
Prometheus. 113. v. Liban.
Promotti ager. 51.
Prophetae. 17. 18. 41. 178. 209. 211. v. Cyr. Theodoret. Theophylact.
Prophetiae Sybill. 312. 322.
Prophetica species. 252.
Propinqui laterales. 62. v. Chomat.
Propositionum mistio. 98.
Propria. 62.
Prosodia. 161. v. Theodor.
Prosperitas. 108.
Protelia. 113. v. Plato.
Protheoria. 42. v. Theodoret.
Protrepticum. 97. 235. v. Clem. Alex.
Proverbia. 32. 38. 129. 131. 141. 206. 230. v. Andr. Bas. Euseb. Nil. Procop.
Providentia. 100. 108. v. Nemes.
Proximus. 63.
Prudentiae catena. 234. 318. v. Aristot. Baphor. Basil. Clitarch. Greg. Naz. Ignat. Menander, Philo, Plutarch, Salom. Solon.
Psalmi. 12. 13. 47. 56. 251. 253. 313. 314.
Psalmi Apollinarii. 65.
— — Athanasii. 141. 252. 295.
— — Basilii. 295.
— — Blemm. Nic. 225.
— — Chrysostomi. 56. 136.
— — Dorothei Hieros. 65.
— — Eudociae. 65.
— — Euseb. Caes. 252. 295. 319.
— — Euthym. 47.
— — Gregor. Nyss. 23. 295.
— — Hesychii 56.
— — Hippolyti. 295.
— — Iosephi 295.
— — Philo. 56. 281.
— — Pselli. 314.
— — Theodoreti. 42.
— — Zigabeni. 194.
Psalmorum dictiones 295.
— — iambi. 28. 194. 252. 295.
— — versiones. 252. 295. v. Athanas. Marcellin.
Psalmus VI. 107. 219. 255. v. Anastas. Greg. Nyss.
Ptisana. 71.
Ptolemaeus. 59. 100. 287. v. Demoph. Porphyr. Planud. Valla.
Pueri natura. 71.
— — exsectio. 71.
Puerorum VII. Ephes. mart. 255.
Pugna navalis. 113. v. Liban.
Pulcheria. 107. v. Greg. Nyss.
Pulischares. 239.

Pulmoniaci 70. v. Aret.
Pylaimenes 50.
Pyrus Presb. 10.
Pythagoras 113.159. v. Hierocl.
— — vita. 91. 102. v. Malch. Porph.
— — secta. 102. v. Iamblich.

Q.

Quadrages. Dom. 61.
Quadrifariam omnia. 102.
Quadripartitum. 59. 287. v. Demoph. Ptolem. Valla
Quaestiones. 10. 25. 45. 59.
— — Abucarae. 66. 104.
— — Amphilochii. 104.
— — Anastasii Sin. 53. 270.
— — Andreae Caes. 318.
— — Athanas. 226. 270.
— — Balsamon. 54.
— — Blemmidae. 207.
— — Cabasilae Nic 62.
— — Caesarii. 144.
— — Chomat. 62.
— — Christianorum. 59.
— — Davidis. 201.
— — Dionysii Areop. 53. 256.
— — Dorothei. 63. 276.
— — Ephraem. 219. 276.
— — Io. Ant 318.
— — Io. Itali. 99.
— — Iustini M. 136.
— — Macarii. 276.
— — Marc. Alex. 83.
Quaestiones Marc. Ephes. 256.
— — Maximi Conf. 184. 225. 226. 270. 277.
— — Nicolai P. C. 83.
— — Pelusiotae. 270.
— — Petri. 276. 318.
— — Simocattae. 121.
— — Stephani Serviae reg. 62.
— — Theodosii M. 270.
— — Timothei. 45.
Qualitates physicae. 98.
Quies. 61. 63.
— — monastica. 316.
Quickelberg. 143. 189.
Quoties peccabit etc. 32.

R.

Radenus. 198.
Raptum. 199.
Ratio. 281. v. Phile.
Reconciliatio Imp. 190. v. Chrys.
Regiminum formae. 170. v. Polyb.
Regnum. 29. 87. 88. 101. 182. 5. 59. 235. v. Aristae. Dio. Iulian. Synes.
Regulae. 184. 270. v. Bas. M.
Relatio. 40. v. Iuvenal.
Religio. 225. 226.
Reliquiae. 255. v. Chrys.
Renuntiatio mundi. 63.
Reprehensio. 319. v. Ephraem.

Res humanae. 141. v. Bas. M.
— — sacrae. 122.
— — iudicandicae in effectum. 62.
— — inconstantia. 239. Gregorae. Greg. Naz.
Rescriptum eccles. 207.
Respublica. 170. v. Polyb.
Respublica Florent. 170. v. Aretin Leon.
— — Lacedaem. 336.
Restitutio in integrum. 62.
Retributio. 318. v. Ephraem.
Rhadenus. 198.
Rhaituense monast. 346.
Rhaluaena. 50.
Rhaul Demet. 237.
Rhetorica 8. 79. 75. 90. 98. 99. 175. 176. 201. 159. 234. 313. 249. 327. v. Aristid. Aristot. Io. Ital. Sopat. Sextus, Phaebamon, Aphthon. Troilus. Hermog.
Rhetores. 79. 159. v. Sext.
Rhetorum stipendium. 101. v. Liban.
Rhodiorum ius navale 149. 303.
Rhodus. 325.
Romanesiae mart. 146.
Romanus. 31. 51.
Romani reges. 48.
Romilus. 51.
Romula. 51.
Rosa. 281. v. Phile.
Rosaita M. 312.
Ruffinianus. 45. 122. v. Athan.
Rufinus Presb. 49. 50. 51. 145.
Rusal. 62.
Ruth. 47. 209. v. Theodoret.

S.

Sabani. 153.
Sabbatum. 240. v. Greg. Nyss.
Sabellius. 141. v. Bas.
Sacellarius. 98.
Sacellius. 10.
Sacerdotes. 61. 123. 131. 198. 199.
— — vestis 308. v. Chrys.
Sacerdotium. 255. v. Max. Chrys.
Sacrae missae exemplum. 40.
Sacrificans. 66. 123. v. Abuc.
Saeculi consummatio. 276. v. Chrys.
Sagudinus. 198.
Salbion. 51.
Sallustinus. 51.
Saltatores. 101. v. Liban.
Samaritanus. 66. v. Chrys.
Sanctorum vitae. 132. 143. 179. v. Simeon.
SS. omnes. 23. 146. v. Greg. Naz. Leo Imp.
Sanctum ter. 83. 84. v. Io. Damasc.
Sanguinis color. 70.
Sanitas. 336. Asclep.

Sapientia. 53. 129. 131. 308. v. Hippol. Sirac. Salom.
Sapientis vita. 123.
Saponoplus 50.
Scala. 25. 114. 297. 316.
Scandalizati. 250. v. Chrys.
Sceptici. 159. v. Sext.
Schedel Hartm. 253.
Schedographia. 272. 282.
Scientia Dei. 310.
— — gratia. 136. Chrys.
— — Synopsis. 255. 67. 99. 310.
Scholastici vita. 25. 114. 297. v. Io. Sin.
Schottus And. 271.
Scopus. 63.
Scriptorum character. 98.
Scriptum Apostol. 207.
Scriptura S. 9. 40. 49. 82. 107. 184. 209. 211. 226. 270. 322. 194. v. Adrian. Athan. Cyr. Max. Pelus. Theodor. Greg. Naz.
— — versiones. 295. 296.
Scuropulus. 50. 198.
Scutariota. 50. 198.
Scilitza. 198. 229.
Sebastian. Presb. 51.
Sebastiani etc. mart. 132.
Sebastius Presb. 145.
Seleucus. 51.
Semen. 70. 71.
Semens. 255. v. Chrys.
Senectus. 74. 91. v. Cic. Gaza 289. Marulli.
Senis etc. vita. 276.
Sensus. 72. 105. 316.
Sensus et sensile. 71. 91. 151. 81. 200. v. Alex. Aristot. Theophr.
Sententiae. 8. 25. 63. 91. 171. 318. v. Democ. Porphyr. Pyth. Sap. VII
Septennarius. 113. v. Philo. v. Festa.
Sepulchralia. 281. v. Phile.
Seraphim. 143. v. Chrys.
Sermones v. orationes. 276. 318.
— — Athanasii. 26. 121.
— — Chrysostomi. 6. 31. 32. 190.
— — Climaci Io. 25. 114. 297. 316.
— — Diadochi. 63.
— — Ephraem. 25. 219. 318. 319.
— — Gregor. Nyss. 47. 92. 107. 256.
— — Io. Carpath. 25.
— — Isaac. Argyr. 316.
— — Io. Sin. 25. 114. 297. 316.
— — Isaiae Abb. 25. 63.
— — Leo. Imp. 17. 23. 24.
— — Libanii. 50. 96. 99. 101. 113.

Sermones Marci mon. 318.
— — Maximi Tyr. 67. 75. 322.
— — Monachorum. 83.
— — Niceph. Gregorae. 10.
— — Nicol. Patr. 83.
— — Simeon. 201.
— — Themistii. 113.
— — Theophylacti. 66.
Servitus. 101 v. Liban.
Severianus. 50.
Severina. 51.
Severinus. 133.
Severus. 83. 186.
Sibyllina oracula. 312. 321. 322. v. Manuel.
Siccitas. 141. v. Bas. M.
Sigillum Archiepisc. 62.
Simeon Proph. 32. 66 221. v. Cyr. Timoth.
— — vita. 3. v. Petrin.
— — Stylitae vita. 201. v. Anton. M.
Simon mon. 49.
Simplicius. 50.
Simulacra. 67.
Sirmondus. 55. nota.
Sisoe Abb. 318.
Sobrietas. 201. 318. v. Hesych. Simeon.
Socratis amor. 67. v. Liban.
— — Deus. 67. v. Max. Tyr.
— — mors. 67.
— — silentium. 67.
Sol. 29. 59. 105. 113. 305. 339. v. Iulian.
Solidorum dimensio. 165. v. Hero.
Somnium. 74. 123. 281. v. Phile.
Somnus. 91. 200. v. Aristot. Mich.
Sophiae templum. 48. 131.
Sophianus M. 32. 50. 81. 88. 108.
Sophistica. 38. 222. 234. v. Aristot.
Sophocles. 168. v. Victorii.
Sophronius. 52. 108.
Spectatus. 50. 51.
Spei modi. 316.
Σπεῖρα quid? 134.
Sphaera mobilis. 301. Autol.
Spiritus S. 26. 28. 27. 34. 206. 142. 57. 65. 66. 229 256. 194 v. Athanas. August. Andron. Chrys. Bas. Greg. Naz. Nicet. Byz. Nicol. Methon. Nili Arch. Photii. Zigab v. processio.
Sponsalia. 62.
Sponsus sexennis. 62.
Sponsa Christi. 318. v. Io. Damasc.
Sporacius. 130.
Spurii. 62.
Stagirius. 31.
Status spirit 25. v. Ephraem.
Stauracius. 50.

Stauracius uxor. 281. v. Phile.
Stelechius. 31.
Stephanus Abb. 318.
— — iunioris vita. 179. v. Phile.
— — reliquiae. 281. v. Greg. Nyss.
— — Serviae rex. 62.
Steriles. 71.
Sternadicta. 176.
Στιξ quid? 134.
Stoa. 274.
Strabo. 48. 59. v. Pletho.
Strategemata. 187. v. Polyan.
Strategica. 268. v. Onosand.
Strumitzes. 62.
Strutiocamelus. 281. v. Phile.
Studas. 51.
Stuprum. 62.
Styphes. 287. nota.
Subscriptiones Episc. 207.
Substantia. 66. 27. v. Bessar.
Succidanea. 69. v. Aegin. Galen.
Suida. 182. v. Politian.
Superbia. 108.
Superfoetatio. 71.
Supplicii timor. 63.
Surianus Comes. 49.
Syderum vires. 105. v. Paul.
Syllogismi. 99. 229. v. Nicet. Io. Ital.
Sylvester. P. R. 201.
Symbolum. 27. 28. 40. 45. 225. 256. 332. v. Athanas. Cyr. Iuven. Marc. Eph. Nilus. Theodot.
Symeon. mon. 21. v. Simeon.
Symmachius Presb. 51.
Symmachus. 10.
Symposium. 101. v. Iulian.
Synapis granum. 63.
Synaxarium. 210.
Synaxis. S. 24. 61. 190. 199. 219. 316. v. Anast. Chrys. Nic. Io. Sin.
Syncleticae vita. 25.
Synesius Cyr. 87. v. Gregorae.
Syngraphae. 62.
Synodi VII. 25. 57. 201. 256. v. Max. Conf. Phot. Psel. v. concil.
Synodica. 65. 244. v. Sophron.
Synopsis rerum miscell. 255.
Syrletus G. 248.
Syropulus. 198.

T.

Tabariae regio. 17.
Tactica. 104. 244. v. Aelian. Leo. Imp.
Taesiae meretricis vita. 318.
Tapes. 101. v. Liban.
Tarachi mart. 20. v. Simeon.

Tarasii vita. 32. v. Ignat.
Tarona Demet 201.
Tatianus. 50. 51. 243.
Tela. 165. v. Hero.
Temperantia. 199.
Templum divinum. 56. 61. 199. 286. v. Simeon Thessal.
Tempora 40r. 287. v. Hippoc.
Tempus. 104. 306. v. Abuc.
— — intervalla. 303. v. Eustath.
Tenbaris. 17. nota.
Tenebrae. 287.
Tentatio. 63.
Terrae figura. 59. v. Strabo.
— — dimensio. 269. 300. v. Pedias.
— — motus. 105. 287. v. Orpheus. Hermes, Seth.
Testamentum. 217. v. Studit.
Testes adulterii. 62.
Testimonium Episc. 62.
Tetrastegum. 165. v. Hero.
Tetrasticha. 56 v. Phile G.
Tharra. 136. v. Chrys.
Thaumasius Ephes. 179.
Theatra. 31.
Themistius. 50. 51.
Themistocles. 123. 249. v. Aristid.
Theoctistae vita. 143.
Theodora. 51. 52.
Theodoretus. 53. v. Maurop.
Theodorus. 31. 50. 52. 145. 199.
Theodorus M. 23. 32. 107. 146. 221. v. Greg. Nyss. Nectar.
— — Cores. 218.
— — Grapti vita. 132.
— — Hyperth. 208.
— — scholast. 49.
— — Syciotae vita. 3. v. Niceph.
— — Xantopul. 10. 206.
Theodosius. 10. 51. 101. v. Cyr.
— — Proton. 250.
Theodotus Diac. 51.
— — Episc. 52.
— — Lector. 51.
Theoduli vita. 226.
— — Diac. 51.
— — Hieron. 190.
— — Magister. 10.
Theognostus. 198.
Theogonia. 16. 182. 283. v. Hesiod. Politian. Triclin.
Theologia. 34. 98. 122. 151. 256 304. v. Bas. Io. Damasc. Gregor. Naz. Nyss. Max. C. Plato, Procli.
— — Procliana. 59. 91. v. Nic. Methon.
— — Capita. 25. Simeon.
Theopemptus. 40. v. Cyr.

Theophanon Imp. 10.
Theophrastus. 48. v. Ple-
thi.
Theophili mart. 132.
Theophili. 50. 52. 51. 145.
199. 207.
Theoriae. 223. 224. 225. v.
Max. C. Phile.
Theotimus. 50.
Therapeutica. 236. 288. 318.
v. Andr. Caes. Io. Actuar.
Galen.
Therianus. 155.
Thersites. 101. v. Liban.
Thesaurus SS. PP. 318. 332.
v. Cyr.
Thomae Apost. vita. 255. 66.
— — epig. 255. v. Chrys.
Thomas Demet. 41.
Thucidydis vita. 126. v. Dio-
nys.
— — epig. 126.
Tiburtii martyr. 132.
Tigris etc. 308. v. Theodo-
ret.
Timaeus. 180. 237. 336. v.
Plato.
Timor Dei. 63.
Timotheus. 52. 100. 51. 145.
v. Psel.
Topsl Franc. 338.
Tomus synodicus. 28. 285. v.
Gregor. Cyp. Calec.
Tonitru. 287.
Tonsi. 62.
Topica. 222. 99. v. Aristot.
Io. Ital.
Toxitarhetus. 9. nota.
Tragoediae. 263. 91. v. Aesch.
— — motuum eccles 257.
Tranquillini mart. 51. 132.
Tranquillitas. 25. 63. v. Esaias.
Translatio Episcoporum 207.
v. Steph. V.
Triadica. 313. v. Metroph.
Tribezanus Th. 114.
Tribola Demet. 222.
Trigamia. 62.
Trinitas S. 26. 47. 54. 78.
107. 121. v. Athan. Aug.
Iustin. Greg. Nyss. Cyr.
Planud.
Tripolemus. 287. nota.
Trisagium. 66. 83. 84. v. Io.
Damasc.
Tristitia. 83. 108. 318.
Troia eversa. 113. v. Li-
ban.
Troilus. 50.
Troparium 263.
Tropi. 230. v. Choerob.
Tryphon. 31. 50. 55. 98. 153.
154.
Turcae. 127. 150. v. Chal-
coch.
Tutor. 62.
Tyrannis. 5. Dio.
Tzabucha Th. 100.

Tzaconopulus. 145. 199.
Tzetzes Io. 338.
Tzycandiles. 198.

V.

Valens. 113. v. Themist.
Valentinianus. 50. 51.
Valentinus. 50. 51.
Valerius. 51.
Valetudo. 70. v. Diocl.
Vanitas. 201. v. Greg. Naz.
Velser Praef. 183.
Venae sectio. 39. v. Galen.
Venator. v. Dio.
Venationis descriptio. 113. v. Liban.
Venditio. 62.
Venenum. 237. v. Diosc.
Venerius Ep. 51.
Ventus. 105.
Verbum Dei. 66. v. Abuc.
Veritatis agnitio. 53. 203. 255. v. Theodoret.
Vermis. sericus. 281. v. Phile.
Versio. v. Script.
Versus. 56. 137. 194. 230. 252.
— — Basilii M. 295.
— — Chrysostomi. 25.
— — Curtii. 237.
— — Ennii. 289.
— — Hesiodi. 334.
— — Pachymerae. 128.
— — Phile. 281.
Versus prodromi Theod. 201.
— — Studitae. 217.
— — v. Carmen. Themistii. 330. Tzetzis. 338.
Vestigia S. Pauli. 281. v. Phile.
Vetula lasciva. 281. v. Phile.
Victima. 123.
Victorii P. Codd. 16. 109. 167. 168. 169. 170. 173. 174. 175. 89. 176. 182. 183. 231. 234. 310. 171. 172. 235. 236. 237.
Victus ratio. 69. v. Actuar.
Vidua. 31.
Vinum. 63.
Vindicta numinis. 173. v. Plut.
Virgines X. 146. 322. v. Chrys. Greg. Naz.
Virgo. 276.
Virginitas. 26. 184. 192. 279. 316. 318. v. Basil. M. Chrys. Athanas. Ephraem.
Viri 401. 123. 249. v. Aristid.
Virtus Basilii M. 318.
— — Biantis. 318.
— — Blemmidae. 225.
— — Chrysost. 318.
— — Clementis. 318.
— — Clitarchi. 318.
— — Cyrilli. 318.
— — Democriti. 318.
— — Demosthenis. 318.

Virtus Didymi. 318.
— — Greg. Naz. 318.
— — Isocratis. 318.
— — Laconis. 318.
— — Nili. 318.
— — Philonis m. 318.
— — Pletonis. 260.
— — Plutarchi. 318.
— — Rhacend. 78.
— — Salomonis. 318.
— — Socratis. 318.
— — Sirach. 318.
Virtutes. 56. 63. 67. 123. 108.
— — Aristotelis. 102. 289.
— — Isaac. 316.
— — Philonis. 18.
— — Plethonis. 289.
— — Rhacend. 78.
Vis. 62.
Visio. 255. v. Cosmae. Daniel.
Visus. 71.
Vita abdicanda. 184. v. Bas. M.
— — aeterna. 276. 277.
— — ascetica. 25. 47. 276. v. Bas. Greg. Nyss. Studit.
— — Christiana. 84. v. Cabas.
— — contemplativa. 67. 123.
— — definitiones. 201. v. Greg. Naz.
— — futura. 306.
Vita humana. 29. 66 74. 91. 146. 201. 219. 220. v. Andr. Cret. Christoph. Greg. Naz. Marc. Eph. Theophil.
— — philosophorum. 85. 159. v. Laert. Plutarch.
— — religiosa. 184. v. Bas. M.
— — Sanctorum. 132. 143. 179. v. Simeon.
Ulcera. 70.
Ulphila Ep. Goth. 207.
Ungnad Dan. 254.
Unio. 66. v. Bessar. 27.
Voluptas. 67.
Vomitus. 71.
Uranius. 50.
Urbicius. 50.
Urina. 70. 72. v. Abecian. Actun. Christod. Planud.
Uva. 291. v. Phile.
Vulnera capitis. 71.
Vultures. 281. v. Phile.
Uxor. 62.

W.

Widmestadii Io. Alb. Codd. 186. 151. 241. 243. 259. 265. 268. 277. 283. 312.
Witte. 117. nota.

X.

Xantopulus. Th. 10. 50. 281. v. Phile.

Xenophon. 48. v. Pletho.
Xiphilinus. 48. v. Pselli.

Z.

Zanchus Bas. 319.
— — Chrys. 338.
Zarida Io. 50.
Zenon. 287.
Zoara. 186.
Zodiacus. 105. 170. 287.
Zoes martyrium. 132.
Zomozerabes. 211.
Zoroaster. 48. 336. v. Pletho.
Zosimus. 49. 104.

Lectori S.

Christoph. L. B. de Aretin.

Hactenus codices manuscriptos graecos, qui an. 1806. nondum ad finem vergente in bibliotheca regia Monacensi exstabant, ad unum omnes a V. D. Ignat. Hardt recensitos habes. Caeteri eiusdem generis libri, qui deinde anteriorum temporum copiis recens affluxerunt, sequentibus huiusce catalogi voluminibus, eodem diligentissimo auctore operam navante, eruditorum oculis spectandi exhibebuntur.

Monachii d. 27. April. 1807.

I.

Nova Appendix

Mscrum. graecorum Augusta Vindelicorum

in

bibl. regiam Monac. translatorum.

Cod. CCCXLVIII.

Membranaceus, in assere, corio badio tectus, in fol. M. titulis, initialibus et marginalibus miniatis, bipartito scriptus, literis minutis et nitidis, abbreviationibus antiquis, Saec. X. in foliis 132, cum argumentis marginalibus, usu tritus, caeterum probe conservatus et inscriptus.

Τὰ δὲ ἔνεςιν ἐν τῇ δὲ τῇ βίβλῳ. Ἡ ἑρμηνεία τῶν πράξεων ἀπὸ φωνῆς τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. τοῦ χρυσοςόμου διὰ λόγων νε. ἐν οἷς καὶ τὰ ἠθικά. πάντες οὖν οἱ λόγοι ἔχουσι καὶ τὰ ἠθικὰ αὐτῶν, καὶ συναξαρισμὸν εἰς μίαν ἑκάςην ἡμέραν αὐτῶν, ἐν ᾗ ἀναγινώσκονται.

Δεῖ δὲ εἰδέναι, ὅτι εἰς ἕκαςον ῥητὸν τὸ παρὰ τοῦ χρυσοςόμου ἑρμηνευόμενον ἐν τῇ ἀρχῇ τῆς τούτου ἑρμηνίας κεφάλαιον κεῖται, καὶ τοῦ ῥητοῦ τοῦ ἑρμηνευομένου ὄπισθεν κεῖται σημεῖον, ὡς δασεῖα. Ὅσα δὲ ῥητὰ ἔξωθεν ἀφ' ἑτέρων πραγματείων, ἢ εὐαγγελικά, ἢ ἀποςολικά, ἢ προφητικά, ὡς μαρτυρίαι παρήχθησαν παρὰ τοῦ χρυσοςόμου.

Haec insunt huic libro. Interpretatio actuum Apostolorum a voce S. patris nostri Io. Chrysost. per homilias LV, in quibus etiam moralia. Omnes igitur homiliae continent etiam sua moralia et synaxaria in singulos dies, in quibus leguntur.

Oportet autem scire, in quodvis dictum a Chrysostomo expositum initio interpretationis caput haberi et a tergo dicti sequi signum tanquam vocalis aspiratae. Quaecunque vero externa, seu ab aliis tractatibus sive evangelica, sive apostolica, sive prophetica sunt, tanquam testimonia allata sunt a Chrysostomo.

Τούτων ὄπισθεν ἀπόστροφοι ἐτέθησαν εἰς δήλωσιν, τοῦ εἶναι γνώριμα τά τε ῥητὰ τῆς ἀνὰ χεῖρας πραγματείας, καὶ τὰ ἄλλοθεν παραχθέντα.

Illorum a tergo apostrophi positi sunt, ut scilicet dicta praesentis commentationis et illa ex aliis adducta innotescant.

Sequitur

Συναξάριον σὺν θεῷ τῶν πράξεων. Ἑβδομὰς πρώτη μετὰ τὸ πάσχα.

Διὰ τῶν κεφαλαίων τῶν πράξεων τῶν ἀποστόλων περὶ τῆς ἐξ ἀναστάσεως διδασκαλίας χυ. κ. τ. λ.

Διὰ τῶν ἠθικῶν τῶν πράξεων. περὶ τοῦ μὴ δεῖν ἀναβάλλεσθαι τὸ βάπτισμα.

Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ κυριακῇ τοῦ πάσχα. τὸν μὲν πρῶτον λόγον. τὸ αὐτὸ καὶ εἰς τὴν ἀνάληψιν.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. τοῦ χρυσοστόμου ὑπόμνημα εἰς τας πράξεις τῶν ἀποστόλων.

Α. πολλοῖς τουτὶ τὸ βιβλίον.

Τ. πάντα ῥᾶσα. πάντα εὔκολα.

Πράξεις ἐπιγράφεται τὸ βιβλίον, ὡσεὶ ἔλεγε, κόποι καὶ πόνοι τῶν ἀποστόλων, δἰ ὧν τὴν οἰκουμένην προσήγαγε. Ἐι γὰρ καὶ τῶν κορυφαίων ἐμφέρονται μόνον, ἀλλὰ τῶν πάντων ὀνομάζειν εἰκός. κοινὰ γὰρ πᾶσι διὰ τὴν ὁμοψυχίαν αὐτῶν.

†. Moralia praemittuntur quidem initio, at in marginibus non semper apparent. Primum est: περὶ τοῦ μὴ δεῖν ἀναβάλλεσθαι τὸ βάπτισμα.

Praeter capita et moralia etiam observo in marginibus notata scholia.

Sic in homil. I. post haec verba: ὧν ἤρξατο ἰησοῦς ποιεῖν τε καὶ διδάσκειν. in edit. Venet. gr. lat. fol. p. 3. in fine, hoc scholium sequitur.

Δύο βίβλους ὁ μακάριος ἀνατάξας λουκᾶς, πρώτην μὲν τὴν εὐαγγελικὴν, τὴν δὲ παροῦσαν δευτέραν ἐν προοιμίοις ἀμφοτέρων, θεωφίλῳ προσφωνεῖ, μονονουχὶ βοῶν παντὶ θεοφίλεῖ γεγράφθαι αὐτὰς. καὶ ἐκ προοιμίων αὐτῶν πάντα τὸν φιλόχριστον λάον προσκαλούμενος εἰς ἀκρόασιν τῶν γραφομένων. Διὸ κράτιστον αὐτὸν ὀνομάζει, δεικνὺς αὐτῷ τῆς πίστεως τὸ βέβαιον, καὶ τῆς πρὸς θεὸν ἀγάπης τὸ γνήσιον καὶ προσηνές. — τίνος ἕνεκεν κ. τ. λ.

Quod scholium in editione citata non occurrit. Et eiusmodi scholia in omnibus observo homiliis.

Initia homiliarum ab editis diversa sunt haec:

Homil. IV. ὅτε τὸ δρέπανον ἐπιβάλλειν ἔδει.

Homil. V. finis et homil. VI. initium deest.

Homil. XII. Μέλλων διηγεῖσθαι.

Homil. XXV. ὅρα, οὐκ εἶπε, φύγοντες.

Homil. XXXIV. Καὶ τοῦτο ἠγνόει εἰκότως.

Finis ultimae est aliquantum mutilus. Illud verò, quod initio in titulo dictum est, post quodvis dictum initio homiliae caput haberi, in omnibus, excepto primo, falsum est. Nullum enim amplius caput sequitur.

Sunt verò homil. LV. in quarum singulis discrepantem identidem nostri Codicis lectionem licuit animadvertere.

Isti commentarii Io. Chrysostomi in actus Apostolorum in pluribus bibliothecis, ut in Laurent. Medic. apud Bandin. tom. 1. p. 393. apud Morellium in bibl. S. Marci p. 75. In nostro Cod. 147. et alibi continentur.

Inscriptionem verò positam initio nullibi inveni, et quae in inscriptione indicantur haberi.

Reiserus p. 1. n. 7. nimis brevis est, dicendo tantum optimae notae codicem.

Cod. CCCXLIX.

Membranaceus, in assere, corio badio tectus et aere munitus, in folio, duplici columna, titulis et initialibus miniatis, primo titulo literis capitalibus exarato, charactere ligato et eleganti, in foliis 312, Saec. XI. optime conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνςαντίνου πόλεως τοῦ χρυσοςόμου ὁμιλία πρώτη λεχθεῖσα ἐν ἀντιοχεία, ὄντος αὐτοῦ πρεσβυτέρου εἰς τὸ ἀποςολικὸν ῥητὸν· οἴνῳ ὀλίγῳ χρῶ διὰ τὸν ςόμαχον σοῦ, καὶ εἰς πυκνάς σου ἀσθενείας.

Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi homilia prima habita Antiochiae, cum adhuc esset Presbyter, in dictum Apostolicum: Vino modico utere propter stomachum tuum et frequentes infirmitates tuas.

A. Ακούσατε τῆς ἀποςολικῆς σάλπιγγος.

T. καταλλάξομεν, καὶ τῶν μελλόντων κ. τ. λ.

†. Eodem ordine sequuntur in edit. Veneta excepta vigesima in Episcopi Flaviani reditum, quae in editione XXI. est. Vocantur statuae et sunt numero XXI. Hic verò tantum sunt XX.

Post quas in Msc. sequuntur catecheses duae.

1. τῶν πρώην εἰρημένων.

2. περὶ μνησικακίας, ἤτοι ὀργῆς, καὶ περὶ τοῦ πάσῃ σπουδῇ φεύγειν τοὺς ὅρκους.

Πρὸς τὸ τέλος κ. τ. λ. ultima demum signata est XXIII. εἰς τὴν παραβολὴν τοῦ τὰ μυρία τάλαντα ὀφείλοντος, καὶ τὰ ἑκατὸν δηνάρια ἀπαιτοῦντος, καὶ ὅτι

παντὸς ἁμαρτήματος τὸ μνησικακεῖν χεῖρον. ὡς ἐκ μακρᾶς.

Eaedem orationes continentur adhuc in Cod. 190. Reiserus p. 2. n. 13. videtur etiam tres ultimas dicere ἀνδριάντας. Quod non est.

Cod. CCCI.

Chartaceus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in folio M. titulis quibusdam et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, in foliis 74, cum correctionibus marginalibus alterius manus et eiusdem, ut videtur, saeculi, optime conservatus et inscriptus.

Ἀρεταίου καππαδόκου ἰατρῶν ἀρίστου.	Aretaei Cappadocis medicorum optimi.

A. Ἀμβλύτητες, ἴλιγγοι, τενόντων βάρεα.

T. ἡ δὲ τῆς ἡλικίης ἐυτηχίη ἐν τῷ δε τῷ πάθη.

†. Aretaei Medici et philosophi pneumatici Paulo Aegin. et Aetio antiquioris titulus verus est. Ἀρεταίου καππαδόκου ὀξέων παθῶν ἄιτια καὶ σημεῖα, ut ad librum secundum habetur. Alias est:

Ἀρεταίου καππαδόκου περὶ ἀιτίων, καὶ σημείων, καὶ θεραπείας ὀξέων καὶ χρονίων παθῶν.

Aretaei Cappadocis de acutorum et diuturnorum morborum causis et signis et curatione lib. VII.

Incipit hic a cap. V. lib. I. ut editio latina Veneta 1552. 4. Paulo Crasso interprete. Reiserus p. 63. n. 70. a principio mutilum dicit etiam. At fallitur dicendo, capita quaedam.

Φύλ. ιε.	Fol. 15.
Ἀρεταίου καππαδόκου χρονίων σημειωτικόν.	Aretaei Cappadocis morborum diuturnorum signa.
A. χρονίων νούσων.	T. ουκ ἄπιςον ἐς τέρατος ἰδέην.

†. Sunt lib. II., quorum primus Cap. XVI., et secundus Cap. XIII. continet, ut in edit. cit. libri IV. prodiere Lugd. 1735. f.

Φύλ. μβ.	Fol. 42.
Ἀρεταίου καππαδόκου ὀξέων θεραπευτικῶν α.	Aretaei Cappadocis acutorum morborum curat. lib. I.
A. ὀξέων νούσων ἄκεα.	T. ἢ ἅπασι χρέεσθαι.

†. Sunt etiam lib. II. et cuiuslibet libri tot capita, quot in editione. Idem ordo tamen non est.

Φύλ. ξζ.	Fol. 67.
Ἀρεταίου καππαδόκου χρονίων θεραπευτικῶν α.	Aretaei Cappadocis diuturnorum curat. lib. I.
A. ἐν τῇσι χρονίασι.	T. λίπαι σχέδον τὰ.

†. Desinit in Cap. V. libri primi, nec eo integro cit. editionis, ubi post ultima verba dicitur in margine multa deficere. G. Henischius Medicus Augustanus, Codicibus Veneto, Bavarico et hoc Augustano usus, Aretaeum de integro recensuit et edidit Aug. Vind. 1603. f.

Wigani autem editio dicitur omnium, quae hactenus prodiere, splendidissima, accuratissima, plenissima, cuius titulus est:

Aretaei Cappadocis de causis et signis acutorum et diuturnorum morborum lib. IV. De curatione acutorum et diuturnorum morborum lib. IV.

Cum MSS. duobus Harleyano et Vaticano contulit, novamque versionem dedit Io. Wigan A. M. Aedis Christi alumnus. Accedit praefatio, dissertationes in Aretaeum, variae lectiones, notae et emendationes, tractatus de Ionica Aretaei dialecto, quodque difficiliores huius auctoris voces exponit, lexicon. Oxoniae e typog. Clarendon. 1723. f. M. Cuius verò trecenta tantum exemplaria fuisse impressa docet. H. Boerhaave in praef. in Aretaeum. v. Fabricii Harles. edit. bibl. gr. Vol. 4. p. 711. Exemplar in regia nostra bibliotheca etiam asservatur.

Cod. CCCLI.

Chartaceus, charta solida, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in folio, titulis, initialibus et marginalibus miniatis, scriptura minuta et nitida, in foliis 150. Saec. XV. quondam a Xisto Betuleio adhibitus, cum ipsius etiam notis marginalibus, optime conservatus et inscriptus.

Ὁι τῆς σιβύλλης χρησμοί. Σιβύλλης βιβλίον α. περὶ τοῦ ἀνάρχου θεοῦ.	Sibyllae oracula. Sibyllae lib. I. de Deo principii experte.
A. ἑις θεὸς μόνος, ὅς ἄρχη.	T. ἐπὶ θρησκείην κατέχοντες.

Δόξα τῷ ἁγίῳ θεῷ, τῷ δόντι τέλος τῶ σιβυλλιακῶν χρησμῶν.

†. Praemissi sunt versus VII., quorum initium supra positum. Tum sequitur.

Tit. 1. Εκ τοῦ πρώτου λόγου. Ἀρχομένη πρώτης.

T. βασιλεῦ μεγάλης βασιλείας.

Tit. 2. Πάλιν ἐν τῷ τρίτῳ ἀυτῆς τόμῳ τάδε Φησίν. ἐκ τοῦ δευτέρου λόγου περὶ θεοῦ. ὑψιβρεμέτα μάκαρ ὀυράνιε, ὅς ἔχεις τὸ χερουβίμ.

T. μέροπες κακότητα φέρουσιν.

Tit. 3. Μετὰ τάδε προβαίνουσα τοῖς λόγοις περὶ τοῦ ἀπατεῶνος δαίμονος τοῦ ἀντιχρήϛου Φησὶν ὧδε πη. Ἐκ δὲ σεβαϛηνῶν ἥξει βελίας.

T. τάδ' ἀληθινὰ πάντα λελέχθω.

Tit. 4. Λόγος τέταρτος. περὶ θεοῦ, καὶ διαφόρων χωρῶν, καὶ νήσων. Κλαῖε λεὼς ἀσίης.

T. ος ἐς χρόνον ἔσσεται ἀνήρ.

Tit. 5. Λόγος πέμπτος. Λείπει ϛίχος. Ἀλλ' ἄγε μοι ϛονοέντα χρόνον.

T. ἔμεινε δ' ἀνάϛερος αἰθήρ.

Tit. 6. Λόγος ἕκτος. Ἑτέρας εἶναι ταῦτα δοκεῖ. Videntur esse alterius. Ἀθανάτου μέγαν ὑιὸν.

T. θεοῦ ἔμπυρον ὄμμα.

Tit. 7. Ἐκ τοῦ ἑβδόμου λόγου. Ἔσση δὲ πρώτη πόλεων.

T. ἐς ὀυρανὸν ὄμματα πήξως.

Tit. 8. Λόγος ὄγδοος. Ἐρχομένης μεγάλης ὀργῆς.

T. ἐπὶ θρησκείην κατέχοντες.

In folio praecedente haec notata sunt.

Τοῦ χήϛου τοῦ βιρκίου ἐς τὰς σιβύλλας.

Διὰ θεοῦ βουλὴ μεγάλου, νοερή τε σιβύλλη ἐξ ἱερῆς κραδίης πνεῦμα τὸ ἀέναορ.

Ἔν γαρ πνεῦμα θεοῦ χρησμοῖς ϛήθεσσι σιβύλλων καὶ τὸ προφητείας, ἧς λόγος οὐρανόθεν.

Ὥσπερ κ' ἑβραιόις ἀνόμοις προλέγουσι προφῆται, ἔθνεσιν, ὡς προλέγει δόγμα σιβύλλα θεοῦ.

Xystus Betuleius candido lectori S. Hoc Codice, candide lector, usi fuimus, cum Sibyllina oracula in lucem ederemus. (graece Bas. 1545. 8.) Dedissemus profecto initio ea castiora, si emenda-

tius exemplum fuisset. Antimacho multum debemus, cuius opera editio altera propediem in lucem prodibit (gr. lat. Bas. 1555. 8.). Adiecimus interim atque castigavimus plura ex Theophilo (Antiocheno) et Lactantio. Antimachi emendatiore lectione Castallio noster in transscribendo usus est. Ex cuius Codice hunc ab indocto quodam librario descriptum arbitror. Vale ex nostro phrontísterio pridie Cal. Iun. 1550.

Oracula haec a Christianis ex V. et N. T. confecta confictaque videntur, licet antiquissima, quibus S. Patres quoque usi sunt. Apud Reiserum occurrit p. 22. n. 6.

Φύλ. μθ.	Fol. 49.
Τοῦ *μακαρίου θεοδωρήτου ἐις τὰ ἄπορα τῆς θείας γραφῆς κατ᾽ ἐκλογήν. ἐρώτησις.*	Beati Theodoreti in S. Scripturae dubia per delectum. Quaestio.
Τί *δή ποτε τῆς τῶν ἀγγέλων.*	T. *ἐν τοῖς ἅιμασιν καὶ τὰ ἑξῆς.*

†. Sunt Cap. CX. in genesin. Cap. LXXII. in exodum. Cap. XXXVIII. in leviticum. Cap. LII. in numeros. Cap. XLVI. in deuteronomium. Cap. XXI. in Iosue. Cap. XX. in iudices.

Ultima quaestio est.

Τί *δή ποτε συνεχώρησεν ὁ δεσπότης θεὸς τὸν ἰεφθάε σφαγῆναι τὴν θυγατέρα.*

Quae in editione prima quaestio est, hîc deest. Post quaest. VI. editionis haec in Msc. sequitur:

Ποίου *τοίνυν φωτὸς ἄμοιρος αἰφνιδίως ὁ ἐν τῷ κόσμῳ τόπος ἑυρέθη, ὥςε τὸ σκότος ἐπάνω ἐιναι τοῦ ὕδατος λογιζόμεθα.*

Haec verò in editione deest.

Post quaest. XCII. sequitur quaestio:

Τί ἐςιν: ουτος ἐςιν ὁ ἄεναος ἕυρεν τον ἰαμὴν ἐν τῇ ἐρήμῳ, ὅτε ἔνεμεν τὰ ὑποζύγια σεβεγὼν τοῦ πατρὸς ἀυτοῦ. —

Ὁ σύρος λέγει, πληγὴν ἀυτὸν ἑυρηκέναι.

ἡ γὰρ πληγὴ ἀινᾶ καλεῖται τῇ σύρων φωνῇ.

In fine genesis legitur:

Τέλος τῆς γενέσεως τῶν ἀπόρων ζητημάτων κεφ. ρα. Erravit autem librarius, desinit enim in Cap. 110.

In fine exodi legitur:

Τέλος τῶν οβ. κεφαλαίων τῆς ἐξόδου.

Nec pauciora, nec plura in editione sunt. Quaestio XVIII. in levitico sic effertur:

Πῶς ἐν τοῖς ἱματίοις λέπρα ἐγένετο.

Et sunt in edit. non minus, quam in Msc. Cap. XXXVIII.

Quaestiones in iudices sunt tantum XX. sc. interpretis Ioan. Pici. Reliqua Gentiani Herveti etc. sunt.

Conttuli omnia ad edit. Paris. 1642. f. tom. 1. quae in quaest. ad paralipomena desinit. vide Cod. 82. 209.

Cod. CCCLII.

Membranaceus, membrana veteri, in assere corio albo tectus et aere clausus, in folio, titulis et initialibus miniatis et auratis, literis minutis et nitidissimis, bipartitò exaratus, atramento flavescente, in foliis 270. Saec. XI. optime conservatus et inscriptus.

Λόγος πρῶτος τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. Ἀρχιεπ. Κωνςαντ. τοῦ χρυσοςόμου

Homilia prima sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi, Archiep. Con-

ἐις τὴν ἀποςολικὴν ῥῆσιν τὴν λέγουσαν· Ὄιδαμεν, ὅτι τοῖς ἀγαπῶσι τὸν θεὸν κ. τ. λ.

stant. in dictum apostolicum: Scimus, diligentibus Deum etc.

Α. ὡς διὰ μακροῦ τοῦ χρόνου.

T. δυνηθῶμεν, καὶ τῶν αἰωνίων.

Φύλ. η.

Fol. 8.

Λόγος β̄. τοῦ ἀυτοῦ ὁμιλία ἐις τὴν ἀποςολικὴν ῥῆσιν τὴν λέγουσαν· ἔχοντες δὲ τὸ ἀυτὸ πνεῦμα.

Homilia II. eiusdem in dictum apostolicum: habentes eundem spiritum.

Α. Ὁι σοφώτατοι τῶν ἰατρῶν.

T. ἐπιδείξασθαι καρπὸν κ. τ. λ.

Φύλ. ιζ.

Fol. 17.

Λόγος γ̄. ἐις τὸ ἀυτό.

Homil. III. in idem.

Α. Ἀποςολικῆς ἡμῖν ἐξηγήσεως.

T. ἐπιτύχωμεν ζωῆς κ. τ. λ.

Φύλ. κε.

Fol. 25.

Λόγος δ̄. τοῦ ἀυτοῦ ὁμιλία πάλιν ἐις τὴν ἀυτὴν ῥῆσιν.

Eiusdem homilia IV. in idem dictum.

Φύλ. λε.

Fol. 35.

Λόγος ε̄. τοῦ ἀυτοῦ ὁμιλία περὶ προσευχῆς.

Eiusdem homilia V. de oratione.

Α. Αμφοτέρων ἕνεκα προσήκει.

T. ἀπεργάσηται τῆς τῶν κ. τ. λ.

Φύλ. μ.

Fol. 40.

Λόγος ς̄. τοῦ ἀυτοῦ ὁμιλία περὶ προσευχῆς.

Eiusdem homilia VI. de oratione.

Α. Ὅτι μὲν παντὸς ἀγαθοῦ.

T. ζήσαντες τύχωμεν κ. τ. λ.

Φὺλ. με.	Fol. 45.
Λόγος ζ̄. τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ τοῦ μὴ δημοσιεύειν τὰ ἁμαρτήματα τῶν ἀδελφῶν.	Eiusdem homilia VII. de non publicandis fratrum peccatis.
Α. Μακαρίζω τῆς σπουδῆς ὑμᾶς.	Τ. ἡμῖν ἀποδιδοὺς. ᾗ κ. τ. λ.
Φύλ. νδ.	Fol. 54.
Λόγος η̄. τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ ἀποςολικὸν ῥητόν· διὰ δὲ τὰς πορνείας ἕκαςος την ἑαυτοῦ γυναῖκα ἐχέτω.	Eiusdem homilia VIII. in dictum apostolicum: Propter verò fornicationes quilibet uxorem suam habeat.
Α. Πρὸς τὰς τοῦ μέλιτος πηγάς.	Τ. ἐπιτύχωμεν. χάριτι κ. τ. λ.
Φύλ. ξγ.	Fol. 63.
Λόγος θ̄. τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ, γυνὴ δέδεται νόμῳ, ἐφ' ὅσον χρόνον ζῇ ὁ ἀνὴρ αὐτῆς.	Eiusdem homilia IX. in id, mulier alligata est legi, quam diu vivit eius vir.
Α. Περὶ γάμου πρώην.	Τ. ἵλεων, τῆς βασιλείας κ. τ. λ.
Φύλ. οα.	Fol. 71.
Λόγος ῑ. τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς νεωτέραν χηρεύσασαν.	Eiusdem homilia X. in iuniorem viduam.
Α. Ὅτι μὲν χαλεπὴν ἔλαβε.	Τ. Πολλῷ καὶ βελτίων.
Φύλ. πα.	Fol. 81.
Λόγος ια̅. τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὴν αὐτὴν περὶ μονανδρίας.	Eiusdem homilia XI. ad eandem de coniugio solitario.
Α. τὸ μὲν τὰς ἀπείρους.	Τ. καὶ προσήνησις σὺν τῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ϟ.	Fol. 90.
Λόγος ιβ. τοῦ ἀυτοῦ πρώην ὁμιλήσας ἐις τὸν Φαρισαῖον.	Eiusdem homilia XII. Nuper dicens in Pharisaeum.
Α. Τοῦ Φαρισαίου, καὶ τοῦ.	Τ. ἐλπίδων. ὧν γένοιτο κ. τ. λ.
Φύλ. ρ.	Fol. 100.
Λόγος ιγ. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸ ἀποστολικὸν ῥητὸν τὸ λέγον· Δεῖ δὲ καὶ ἀιρέσεις ἐῖναι ἐν ὑμῖν, ἵνα οἱ δόκιμοι φανεροὶ γένωνται.	Eiusdem homilia XIII. in dictum apostolicum: Oportet verò et haereses esse in vobis, ut probi fiant manifesti.
Α. ἱκανῶς πρώην ἡμῖν.	Τ. χαρᾶς. χάριτι κ. τ. λ.
Φύλ. ρζ.	Fol. 107.
Λόγος ιδ. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὴν ἐπίλυσιν τῆς χαναναίας.	Eiusdem homilia XIV. in dimissionem Chananaeae.
Α. Πολὺς ὁ χειμὼν.	Α. ἐυχαριστήσωμεν τῷ θεῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ριζ.	Fol. 117.
Λόγος ιε. τοῦ ἀυτοῦ ὁμιλία ἐις τὴν ἐιρήνην.	Eiusdem homilia XV. de pace.
Α Πολλὰ μέν ἐστι τὰ.	Α. ἀνθρώπινον νοῦν. ἐν Χῷ.
Φύλ. ρκϛ.	Fol. 126.
Λόγος ιϛ. τοῦ ἀυτοῦ περὶ τελείας ἀγάπης.	Eiusdem homilia XVI. de perfecta charitate.
Α. Πᾶσα πρᾶξις ἀγαθὴ.	Τ. ἀγαθῶν. χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. ρλζ.

Λόγος ιζ. τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ τῆς ἐκ νεκρῶν ἀναςάσεως.

Α. Περὶ δογμάτων ἡμῖν.

Fol. 137.

Eiusdem homilia XVII. de resurrectione a mortuis.

T. ἀνθρώπινον, ὧν γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. ρνα.

Λόγος ιη. τοῦ αὐτοῦ περὶ ἐλεημοσύνης κ. τ. λ.

Α. Πρεσβείαν τινὰ δικαίαν.

Fol. 151.

Eiusdem homilia XVIII. de eleemosyna.

T. Τύχωμεν. ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. ρξγ.

Λόγος ιθ. τοῦ αὐτοῦ σύγκρισις βασιλικῆς δυναςείας, καὶ πλούτου, καὶ ὑπεροχῆς.

Α. Ὁρῶν ἐγὼ τοὺς πολλούς.

Fol. 163.

Eiusdem homilia XIX. Comparatio regiae potentiae, et divitiarum, et eminentiae.

T. καὶ πρόνοιαν, ᾧ κ. τ. λ.

Φύλ. ρξη.

Λόγος κ. τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν γενέθλιον ἡμέραν τοῦ σωτῆρος ἡμῶν ιυ. χυ.

Α. Ἃ πάλαι πατριάρχαι.

Fol. 168.

Eiusdem homilia XX. in diem natalem Salvatoris nostri Iesu Christi.

T. ἀγαθῶν. χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. ροη.

Λόγος κα. τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸν προφήτην ἰωνάν.

Α. Φαιδρὰ σήμερον ἡμῖν.

Fol. 178.

Eiusdem homilia XXI. in prophetam Ionam.

T. τῶν οὐρανῶν. χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ.

Φύλ. ρπϛ.

Λόγος κβ. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν Ἀδάμ.

Α. Φιλῶ μὲν τὴν νηϛείαν.

Fol. 186.

Eiusdem homilia XXII. in Adamum.

T. ἐπιτύχωμεν. χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. ρπθ.

Λόγος κγ. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸ· διὰ τί τὸ ξύλον γνωϛὸν καλοῦ καὶ πονηροῦ εἴρηται;

Α. Πολλὰ παρεκάλεσα χθὲς.

Fol. 189.

Eiusd. homilia XXIII. cur lignum scientiae boni et mali dictum?

T. ἀναπέμψωμεν τῷ θεῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ρϟζ.

Λόγος κδ. τοῦ ἀυτοῦ ὁμιλία ἐις τὸ ἀποϛολικὸν ῥητόν· Ὄφελον ἀνείχεσθέ μου μικρὸν τῇ ἀφροσύνῃ.

Α. Ἅπαντας μὲν φιλῶ.

Fol. 197.

Eiusd. homilia XXIV. in dictum apostolicum: Utinam sustineretis modicum insipientiae meae.

T. τῆς ἄνω κλήσεως. χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. σε.

Λόγος κε. τοῦ ἀυτοῦ ὁμιλία. ὅτι τὸ μὴ λέγειν, ἅπερ ἴσμεν.

Α. ἱκανῶς ἐν ταῖς ἔμπροσθεν.

Fol. 205.

Eiusd. homilia XXV. de non dicendo, quae scimus.

T. ἐπιτυχεῖν. χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. σιϛ.

Λόγος κϛ. τοῦ ἀυτοῦ: ἀρχῇ τῆς τεσσαρακοϛῆς ἐλέχθη ὁμιλία περὶ νηϛείας.

Α. Ἡδὺ μὲν ναύταις τὸ ἔαρ.

Fol. 216.

Eiusd. homilia XXVI. Principio quadragesimae dicta est homilia de ieiunio.

T. τῶν ἱερέων. χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. σκβ.	Fol. 222.
Λόγος κζ. τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ μὴ ἐπαισχύνεσθαι ὁμολογεῖν τὸν τίμιον ϛαυρόν.	Eiusd. homilia XXVII. Ne pudeat confiteri pretiosam crucem.
Α. τοῦτο ἐϛὶν ἀδελφοί.	Τ. ἀῤῥήτου. ἧς γένοιτο κ. τ. λ.
Φύλ. σκϛ.	Fol. 226.
Λόγος κη. τοῦ αὐτοῦ. τί δήποτε ἐπὶ μὲν ἡλίου καὶ σελήνης.	Eiusd. homilia XXVIII. Cur ad solem et lunam.
Α. Ἆρα μέμνησθε τῶν.	Τ. ἐπιτυχεῖν. ὧν γένοιτο. κ. τ. λ.
Φύλ. σκθ.	Fol. 229.
Λόγος κθ. τοῦ αὐτοῦ. τί ἐϛιν τὸ καθ' ὁμοίωσιν;	Eiusd. homilia XXIX. Quid est hoc ad similitudinem.
Α. ὥσπερ τῶν σπειρόντων.	Τ. διηνεκῶς εἰς δόξαν κ. τ. λ.
Φύλ. σλβ.	Fol. 232.
Λόγος λ. τοῦ αὐτοῦ, ὅτι δουλείας τρόπους τρεῖς εἰσήγαγεν ἡ ἁμαρτία.	Eiusd. homilia XXX. peccatum tres servitutis modos induxisse.
Α. Ἠκούσατε χθὲς, πῶς μὲν.	Τ. σωτηρίας, αὐτῷ γάρ.
Φύλ. σλη.	Fol. 138.
Λόγος λα. τοῦ αὐτοῦ, ὅτι οὐ διὰ τὸν ἀδὰμ κολαζόμεθα.	Eiusd. homilia XXXI. nos non propter Adamum puniri.
Α. ὑμεῖς μὲν ἴσως νομίζετε.	Τ. τόπον. χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. σμγ.

Λόγος λβ. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν ϛαυρὸν.

Α. ἑορτὴν ἄγομεν σήμερον.

Fol. 243.

Eiusd. homilia XXXII. de cruce.

T. ἐπιτύχωμεν. χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. σνδ.

Λόγος λγ. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸ ὄνομα τοῦ κοιμητηρίου.

Α. Πολλάκις ἐζήτησα.

Fol. 254.

Eiusd. homilia XXXIII. de nomine coemeterii.

T. τύχωμεν. χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. σνη.

Λόγος λδ. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν τάφον, καὶ ἐις τὴν ἀνάϛασιν τοῦ χυ.

Α. ἔιδετε χθὲς λῃϛοῦ.

Fol. 258.

Eiusd. homilia XXXIV. de sepultura et resurrectione Christi.

T. ἐπιτυχεῖν. χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. σξε.

Λόγος λε. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὴν ἀναϛάσιμον καὶ λαμπρὰν ἡμέραν τοῦ ἁγίου πάτχα.

Α. Ἔυκαιρον σήμερον.

Fol. 265.

Eiusd. homilia XXXV. de splendido resurrectionis die S. paschatis.

T. ἐπιτυχεῖν. χάριτι κ. τ. λ.

†. Quae in fine deerant, recentiore aliquantum manu suppleta sunt in charta. In ora membranae ultimae infima, recentiore multum manu exaratum lego. ὦ δέσποιναι περάγαθε ἐλπίς μου θεοτοκέ ἀνάδοχαι τὸν ὀρφανὸν τὸν ξένον προϛασία τὸν θληβόμενον ἤχυρα, καὶ ἀδικούμενον. δρόσος ἢ δέ μου τὴν κατάπτοσιν, ἦδε μου καὶ τὴν θλήψη, ἐπισκαίψαι μαι, ὃς ἀσθενῆν Κηρέρνισε μαι ἐς ξένον τὴν ἀδικίαν μου. Omnes istae homiliae in variis operum tomis editae

sunt, quarum omnium initia in indice operum ipsius alphabetico inveni. Apud Reiserum indicantur p. 3. n. 14.

Cod. CCCLIII.

Membranaceus, membrana veteri, in assere, corio albo tectus, laminisque aereis clausus, in folio, duabus columnis, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidissimis, Saec. X., in foliis 242. optime conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου Ἀρχιεπισκ. κωνσταντ. τοῦ χρυσοστόμου ὑπόθεσις τῆς πρὸς ἐφεσίους ἐπιστολῆς.

Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi, Archiepisc. Constantinop. argumentum in epistolam ad Ephesios.

A. Ἡ ἔφεσος ἐστι μὲν τῆς ἀσίας μητρόπολις.

T. κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τῷ χῳ.

Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνεία εἰς τὴν πρὸς ἐφεσίους ἐπιστολήν.

Eiusdem expositio epistolae ad Ephesios.

Παῦλος ἀπόστολος κ. τ. λ.

Paulus Apostolus etc.

A. Ἰδοῦ τὸ διὰ τῷ πατρὶ δέδωκε.

T. ἀπαλλαγῆναι, χάριτι κ. τ. λ.

†. Extant hae homiliae, quorum initia sunt:

1. Ut supra.
2. Πανταχοῦ τὴν ἄφατον.
3. Οὐδὲν ἦν ἴσον τῶν σπλάγχνων.
4. Ἔστι νέκρωσις σωματική.
5. Πολλὰ δείκνυσι τοῦ θεοῦ.
6. Οὐ δι' ἑτέρου φησὶ ἔπεμψεν.
7. Τοὺς εἰς ἰατρεῖον ἐρχομένους.
8. Διδασκάλων ἐστὶν ἀρετή.
9. Ἀπεδείχθη τῆς ἀλύσεως τοῦ παύλου.
10. Ὅταν ἐπί τι μεῖζον παρακαλῇ.

11. Ἀγάπην ζητεῖ παρ' ἡμῶν ὁ παῦλος.
12. Τὸν διδάσκαλον ὀυ μόνον.
13. Ὀυ πρὸς ἐφεσίους ταῦτα ἔιρηται.
14. Ἐιπὼν τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον.
15. ὥσπερ ἐις σκευος ἀκάθαρτον.
16. Ὀυκ ἀρκεῖ κακίας ἀπαλλαγῆναι.
17. Τὰ παρελθόντα τῶν μελλόντων.
18. Ἦσαν, ὡς ἔοικέ, τινες.
19. Ἔτι τὴν τῆς πικρίας ἐκκαθαίρει ῥίζαν.
20. Σοφός τις ἀνὴρ πολλὰ.
21. Καθάπερ ὁ σῶμα πλάττων.
22. ὥϛε ὀυκ ἀνὴρ μόνον.
23. Συντάξας τὸ ϛρατόπεδον τοῦτο.
24. Περιζωσάμενοί φησι τὴν ὀσφρῦν.

Ad margines adscripta sunt moralia, quorum ultimum signatum XXIII. Observavi etiam percurrendo et conferendo varias differentias, quarum quaedam iam ex adductis innotescunt. Extant verò homiliae istae XXIV. tom. XI. Inveni etiam easdem homilias apud Bandin. tom. 1. f. 327. Apud Reiserum p. 2. n. 10.

Φύλ. ρϞη.	Fol. 198.
Λόγος πρῶτος. τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπ. κωνϛαντ. τοῦ χρυσοϛόμου ἑρμηνεία ἐις τὴν πρὸς τίτον ἐπιϛολὴν.	Homilia prima. Sancti patris nostri Ioannis Archiep. Constant. Chrysostomi expositio epistolae ad Titum.
Παῦλος δοῦλος θεοῦ.	Paulus servus Dei.
A. Τῶν Παύλῳ συνόντων.	T. ἐπιτύχωμεν. ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Ext. in edit. Montfauc. tom. XXI., quarum initia sunt:

1. Τῶν Παύλῳ συνόντων δόκιμος.
2. Τοῖς μὲν παλαίοις ἀνδράσιν.
3. Πολλὰ ἐνταῦθά ἐςι τὰ ζητούμενα.
4. Ἔςιν ἃ καὶ τὸ γῆρας ἐλαττώματα ἔχει.
5. Πολλὴν παρὰ τῶν οἰκετῶν ἀπαιτήσας.
6. Εἰπὼν περὶ τοῦ θεοῦ Φιλανθρωπίας.

Cod. CCCLIV.

Membranaceus, membrana veteri et maculata, in assere, corio albo tectus et aereis laminis clausus, in folio, columna duplici, titulis et initialibus miniatis, Saec. XI., in foliis 321. quondam Philothei Monachi, ut in superna folii primi ora legitur, probe conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. Ἀρχιεπ. κωνςαντ. τοῦ χρυσοςόμου, ἔτι περιόντος αὐτοῦ ἐν ἀντιοχείᾳ, καὶ ἀπόντος τοῦ ἐπισκόπου πρὸς ἀνομοίους περι ἀκαταλήπτου.

Α. τί τοῦτο ὁ ποιμὴν.

Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi Archiep. Constantinop. cum adhuc Antiochiae esset, absente Episcopo ad Anomoeos de incomprehensibili.

Τ. ἐπιτυχεῖν. χάριτι κ. τ. λ.

†. Sunt homiliae VII. extantes in edit. Montfauc. tom. 1. quarum initia sunt:

1. ut supra.
2. Φέρε δὴ πάλιν πρὸς τοὺς.
3. Οἱ Φιλόπονοι τῶν γεωργῶν.
4. Ἤρκει μὲν δείξαντα πρώην.
5. ἐπειδ' ἂν μέλλῃ τις μακροτέρας.
6. Μίαν ὑμῖν διελέχθη ἡμέραν.
7. Πάλιν ἱπποδρομίαι, καὶ παλιν. Λόγος ἀκόλουθος.

Φύλ. ξβ.	Fol. 62.
Ἀρχὴ τῶν κατὰ Ἰουδαίων λόγων.	Initium homiliarum contra Iudaeos.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. Ἀρχιεπ. κωνςαντ. τοῦ χρυσοςόμου ὁμιλία κατὰ Ἰουδαίων. ἐλέχθη δὲ πρὸς τοὺς Ἰουδαΐζοντας καὶ μετ᾽ ἐκείνων νηςεύοντας.	Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi Archiep. Constant. homilia contra Iudaeos. Habita autem fuit ad iudaizantes et cum illis ieiunantes.
Α. Ἐβουλόμην ὑμῖν ἀποδοῦναι.	Τ. εἰς τὴν χαρὰν τοῦ κυ. κ. τ. λ.

†. Sunt homiliae VI. editae tom. 1. p. 787. Est autem error librarii, cuius ultima signatur ϛ. Sunt verò initia:

1. Ut supra.
2. Πάλιν οἱ δείλαιοι, καὶ πάντων.
3. Ποθεν ἡμῖν ἆρα πλείων.
4. Τὰ θηρία ἕως μὲν τὰς ὕλας.
5. Ἆρα κόρον ἐλάβετε τῆς.
6. Παρῆλθεν ἡ νηςεία τῶν Ἰουδαίων.

Φύλ. ρμ.	Fol. 140.
Ἀρχὴ τῶν περὶ ἱερωσύνης λόγων λόγος πρῶτος. Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. τοῦ χρυσοςόμου πρὸς τὸν ἐγκαλοῦντα ἐπὶ τὸ διαφυγεῖν τὴν ἱερωσύνην, ἀπολογητικὸς α.	Initium homiliarum de sacerdotio. Homil. I. Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi in accusantem, quod sacerdotium fugisset, apologetica I.

Α. Ἐμοὶ μὲν πολλοὶ ἐγένοντο.

Τ. κινδυνεύοντας. εἰς τὸν αἰώνιον κ. τ. λ.

†. Sunt homiliae VI., quarum index capitum cuilibet homiliae suae praemittitur, excepto primo,

qui deest. Reliqui indices cum editis conveniunt. Sunt autem harum homiliarum initia:

1. Ut supra.
2. Ὅτι μὲν οὖν ἐςι καὶ ἐπὶ καλῷ.
3. Τῆς μὲν οὖν ὕβρεως ἕνεκεν.
4. Ταῦτα ὁ βασίλειος ἀκούσας.
5. Ὅσης μὲν εμπειρείας τῷ διδασκάλῳ.
6. Καὶ τὰ μὲν ἐνταῦθα τοιαῦτα.

Quae cum editis tom. 1. p. 362. conveniunt. Inscriptio est ad Basilium, quem alii Caesareensem, Seleuciensem alii putant, Montfaucon autem episcopum Raphaneae, qui synodi Constantinop. A. 381. interfuit. Omnes laudant has homilias et reliquis Chrysostomi scriptis praeferunt. D. Hoeschelii editio ex bibl. Palatina et Augustana praestans et rarior dicitur Aug. Vind. 1599. 8.

Φύλ. ση.	Fol. 208.
Περὶ τοῦ πλουσίου καὶ τοῦ Λαζάρου.	De divite et Lazaro.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. Ἀρχιεπ. κωνςαντινοπ. τοῦ χρυσοςόμου. Μετὰ τὰς καλάνδας. τῇ ἑξῆς. κατὰ μεθυόντων, καὶ περὶ ἐις καπηλεῖα εισιόντων.	Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi Archiep. Constantinop. postridie calendas. Contra ebrios et de iis, qui cauponas adeunt.
Α. τὴν χθὲς ἡμέραν ἑορτὴν.	Τ. τῆς παῤῥησίας. ἧς κ. τ. λ.

†. Sunt homiliae IV. quarum initia sunt:

1. Ut supra.
2. Ἐθαύμασα τὴν ἀγάπην ὑμῶν.
3. Ὀυ τὰ τυχόντα ἡμᾶς.
4. Τῆς τοῦ λαζάρου παραβολῆς.

Sunt verò omnes editae in Montfauc. edit. tom. 1. p. 707.

Φύλ. σνθ. Fol. 259.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ ῥητὸν ἀποςολοῦ. — Eiusdem homilia in dictum apostoli:

Περὶ δὲ τῶν κεκοιμημένων οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν, ἀδελφοὶ, ἵνα μὴ λυπεῖθε, ὡς καὶ οἱ λοιποὶ. — De mortuis verò nolo vos ignorare fratres, ne tristemini, sicut et reliqui.

A. Ἡμέρας τέσσαρας ἀνηλώσαμεν. — T. διενεγκεῖν καὶ τῆς.

†. In cit. edit. posita est post 4or. priores, et insignita V., ut in multis vetustis codicibus fit ob eandem argumenti rationem.

Φύλ. σξη. Fol. 268.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ, χήρα καταλεγέσθω μὴ ἐλάττων ἐτῶν ἑξήκοντα καὶ περὶ παίδων ἀνατροφῆς, καὶ περὶ ἐλεημοσύνης. — Eiusdem homilia in id, vidua eligatur non minor annorum sexaginta. Et de liberorum educatione et de eleemosyna.

A. Εἰς καιρὸν ἡ τοῦ πνεύματος ᾠκονόμησεν.

T. ἀπολαύσωμεν. ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

†. Est tom. III. p. 311. cit. edit.

Φύλ. σπγ. Fol. 283.

Λόγοι τῶν εἰς τὰ σεραφίμ. τοῦ αὐτοῦ ἔπαινος τῶν ἀπαντησάντων ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ. καὶ περὶ εὐταξίας τῆς ἐν ταῖς δοξολογίαις. καὶ εἰς τὸ Εἰ- — Homiliae in Seraphim. Eiusdem laus ad ecclesiam ventitantium. Et de ordine in doxologiis. Et in id: Vidi Dominum

δον τὸν κν. καθήμενον ἐπὶ θρόνου ὑψηλοῦ καὶ ἐπηρμένου.	sedentem in throno excelso et elato.
Α. Πολλὴν ὁρῶ τὴν σπουδὴν.	Τ. ἐπιτυχεῖν. χάριτι κ. τ. λ.

†. Est tom. VI. p. 93. cit. edit.

Φύλ. σϟβ.	Fol. 292.
Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ προφήτου ἠσαΐου τὸ λέγον· ἐγένετο τοῦ ἐνιαυτοῦ, οὗ ἀπέθανεν ὀζίας ὁ βασιλεὺς, εἶδον τὸν κύριον καὶ θέμενον ἐπὶ θρόνου ὑψηλοῦ καὶ ἐπηρμένου.	Eiusdem in dictum prophetae Isaiae dicentis: In anno, quo mortuus est rex Ozias, vidi Dominum et sedentem super throno excelso et elato.
Α. χαίρω συντρέχοντας.	Τ. ἐπιτυχεῖν. χάριτι κ. τ. λ.

†. Tom. VI. p. 306. cit. edit.

Φύλ. τβ.	Fol. 302.
Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ προφήτου ἠσαΐου τὸ λέγον· ἐγένετο τοῦ ἐνιαυτοῦ, οὗ ἀπέθανεν ὀζίας ὁ βασιλεὺς, εἶδον τὸν κύριον. καὶ ἔπαινος τῆς πόλεως ἀντιοχείας, καὶ κατὰ τῶν κωλυόντων τὸν γάμον. ἔνθεος ἀπόδειξις.	Eiusdem in dictum Isaiae dicentis: In anno, quo mortuus est Ozias rex, vidi Dominum. Et laus Antiochiae, et contra eos, qui matrimonium prohibent. Divina demonstratio.
Α. λαμπρὸν ἡμῖν τήμερον.	Τ. ἀναπέμψωμεν τῷ πατρί.

†. Tom. p. 120. cit. edit.

Φύλ. τι.	Fol. 310.
Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ αὐτὸ ῥητὸν τοῦ προφήτου ἠσαΐου· εἶδον τὸν κύριον, καὶ ἡ ἀπόδειξις ὅτι δικαίως ἐλεπρώθη ὀζίας, ἀναξίως θυμιάσας, ὅπερ οὐκ ἔξεστιν βασιλεῦσιν, ἀλλ' ἱερεῦσιν.	Eiusdem in idem dictum prophetae Isaïae: Vidi Dominum, et demonstratio, iuste Oziam leprosum esse factum, cum indigne sacrificaret, id quod non licet regibus, sed sacerdotibus.
A. Φέρε τήμερον τοῖς.	T. Φανῆναι, χάριτι κ. τ. λ.

†. Tom. VI. p. 131. cit. edit.

Φύλ. τιε.	Fol. 315.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὰ σεραφὶμ.	Eiusdem homilia in Seraphim.
A. Μόλις πότε τὸ κατὰ.	T. τοῦ βήματος τοῦ κυ. κ. τ. λ.

†. In fine notatum: Ἰω βιργήδης. Item alia manu. Georgii Margo. Extat. tom. V. p. 137. cit. edit. In primi autem folii ora superiore legitur: Φιλοθέου μοναχοῦ ἡ βίβλος αὕτη. Sequitur tum index homiliarum cum earum initiis, quarum ultima est XXXI. Reiserus p. 5. n. 15. has homilias enarrat, ultimam verò omisit.

Cod. CCCLV.

Chartaceus, in assere, corio albo tectus et laminis aereis clausus, in folio M., initialibus miniatis, in paginis 148, literis minutis et nitidis, sine abbreviationibus, cum lacunulis frequentibus, Saec. XV., maculatus, caeterum probe conservatus et inscriptus, quantum ex titulo fere toto evanescente erui potuit.

Σύνταγμα σὺν θεῷ.. Φυ.. (fors πεφυλαγμένων τῶν) κατὰ κύρ. Ἀλέξιον κομνηνὸν, πονηθὲν παρὰ τῆς θυγατρὸς αὐτοῦ κυρίας Ἄννης τῆς πορφυρογεννήτου τῆς βασιλίσσης, ὃ καὶ ἐκλήθη Ἀλεξίας παρ' αὐτῆς.	Syntagma cum Deo rerum gestarum ab Alexio Comneno compositum a filia ipsius Anna Porphyrogenita Caesarissa, quod et Alexias vocatum fuit ab ea.
A. Ῥεων ὁ χρόνος ἀκάθεκτα.	T. ἔςη ὄχλος πολύς.

†. Sunt libri VIII. Prologus hic incipit et desinit, καὶ ἱςορικώτερος ὁ λόγος γενήσεται. Tum sine titulo (ex sequentibus deberet esse τόμος πρῶτος Ἀλεξίου τοῦ κομνηνοῦ) sequitur liber I. βασιλεὺς Ἀλέξιος καὶ ἐμὸς πατὴρ κ. τ. λ.

Hos octo libros mutilos ex hoc codice edidit D. Hoeschelius Aug. Vind. 1610. (In quibusdam titulis 1618.) 4. Numerantur alias lib. XV. editi è bibl. Barberina in corpore hist. Byzant. Aliud adhuc exemplar occurrit apud Bandin. tom. 2. p. 656. cum alio autem titulo, sc. Ἀλεξίας ἱςορία υἱοῦ Ἀλεξίου τοῦ αὐτοκράτορος τῶν ῥωμαίων. Alexias historia filii Alexii Rom. Imp. lib. XIV. In Montfauconii bibl. Coisliniana lectiones variae ad edit. Paris. 1651. habentur.

Anna Comnena Porphyrogenita et Caesarissa erat nata A. C. 1083, quae hoc opus acri iudicio et singulari elegantia conscripsit. Quantum ad facta, cum latinis historicis haud convenit — His enim Alexius fraudulentus et perfidus audit — verisimile est, Latinos suo in Graecos odio, et filiam suo in patrem amori amplius, quàm historicae licuit, indulsisse. Reiserus p. 67. n. 2. dicit diligenter exaratum, sed non absque lacunis.

Cod. CCCLVI.

Membranaceus, in assere, corio fusco tectus, et aere munitus, in folio, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidissimis, bipartitò scriptus, quondam monasterii Mangonorum, ubi Ioan. Cantacuzenus Monachus factus est nomine Ioasaph, lectus a Marco Monacho Eugenico, Saec. X., in foliis 229. praeter maculas optime conservatus et inscriptus.

Ἰω. Ἀρχιεπισκ. κωνςαντιν. τοῦ χρυσοςόμου ἑρμηνεία εἰς τὴν πρὸς ἑβραίους ἐπιςολὴν, ἐκτεθεῖσα ἀπὸ σημείων μετὰ τὴν κοίμησιν αὐτοῦ παρὰ κωνςαντίνου πρεσβυτέρου ἀντιοχείας.	Ioan. Chrysostomi Archiep. Constantinop. expositio in epistolam ad Hebraeos ex notis edita post illius obitum a Constantino, presbytero Antiocheno.
A. Ῥομαίοις γράφων ὁ.	T. δόξαν ἀναπέμψαντες τῷ κῷ κ. τ. λ.

†. Sunt homiliae XXXIV. quarum initia sunt:

Arg. ut supra.
1. Ὄντως ὅπου ἐπλεόνασεν ἡ ἁμαρτία.
2. Πανταχοῦ μὲν εὐλαβοῦς διανοίας.
3. Ὁ μὲν κς ἡμῶν ις χς τὴν παρουσίαν.
4. Ἐβουλόμην γνῶναι σαφῶς.
5. Τὴν πολλὴν φιλανθρωπίαν τοῦ θεοῦ.
6. Διαλεχθεὶς περὶ ἐλπίδος ὁ παῦλος.
7. Μέγα μὲν πίςις καὶ σωτήριον.
8. θέλει δεῖξαι λοιπὸν ὁ μακάριος.
9. Ἠκούσατε, ὅσα ἑβραίοις.
10. Μετὰ φόβου τῶν λογίων ἀκούω.
11. Καθαψάμενος γενναίως τῶν ἑβραίων.
12. Βουλόμενος ὁ παῦλος τὸ διάφορον.
13. Ἐι μὲν οὖν τελείωσις.

14. Ἀναμίγνυσι ταπεινὰ τοῖς ὑψηλοῖς.
15. Ἔδειξεν ἀπὸ τοῦ ἱερέως.
16. Εἰκὸς ἦν πολλοὺς τῶν.
17. Μέγα ἐφρόνουν οἱ ἰουδαῖοι.
18. Ἐν μὲν τοῖς ἔμπροσθεν ἔδειξεν.
19. Ἔχοντες οὖν ἀδελφοὶ — Δείξας τὸ μέσον κ. τ. λ.
20. Τῶν δένδρων ὥσπερ ἄν.
21. Οἱ τῶν ἰατρῶν ἄριστοι.
22. Τὸ τῆς πίστεως γενναίας.
23. Πίστει φησὶ χρηματισθεὶς νῶε.
24. Ἡ πρώτη, καὶ ἡ πᾶσα ἀρετή.
25. Μέγα ὄντως ἡ πίστις. Edit. Μεγάλη.
26. Πολλοί φησι προφῆται.
27. Πολλὰ μεταξὺ κατασκευάζειν.
28. Ἀεὶ μὲν. μάλιστα δὲ ὅταν.
29. Ἔστη εἴδη παρακλήσεως δύο.
30. Οἱ τα φάρμακα καταπίνοντες. Edit. πίνοντες.
31. Πολλὰ μὲν εισι τὰ χαρακτίζοντα. Edit. ἐστι.
32. Ην μὲν τὰ κατὰ τὸν ναὸν.
33. Ὅπερ ἀλλαχοῦ φησι.
34. Κακὸν μὲν ἡ ἀναρχία καὶ πολλῶν.

Omnes istae homiliae editae sunt in edit. Montfauc. tom. XII. p. 1. etc. Ne quis autem putet, solum Constantinum colligendis his homiliis operam navasse. Multi alii et felicius quidem tunc temporis collegerunt et in his operam posuere. Ex notis autem tachygraphorum, non ex ipsius commentariis, titulus intelligendus est. Qui enim notis utebantur, σημειογράφοι vocabantur. Inde tanta earum varietas. In ora superiore folii primi legitur:

Ἡ βίβλος αὕτη τῆς μονῆς τῶν μαγκάνων γεωργίου μάρτυρος, οὗ μέγα κλέος.

Hic liber est monasterii Manganorum Georgii Martyris, cuius magna fama.

In ultimo autem folio notatum:

Καὶ τήνδε τὴν βίβλον τοῦ σοφοῦ χρυσοςόμου μάρκος μοναχὸς εὐγενικὸς ἀνέγνω.

Etiam hunc librum sapientis Chrysostomi Marcus Monachus Eugenicus legit.

Et hoc antiqua manu est exaratum. Reiserus p. 2. n. 12. adscribit: Codex pervetus.

Cod. CCCLVII.

Membranaceus, in assere, corio fusco tectus, in folio, titulis et initialibus miniatis, binis columnis, charactere nitidissimo, cum indice praemisso, in fine mutilus, Saec. XI. in foliis 390. usu tritus, oris ad finem laceris, caeterum sat conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου Αρχιεπ. καισαρείας καππαδοκίας ὁμιλία εἰς τὴν ἀρχὴν τοῦ πρώτου ψαλμοῦ.	Sancti patris nostri Basilii Archiep. Caesar. Cappadoc. homilia in initium psalmi primi.
Α. Πᾶσα γραφὴ θεόπνευςος.	Τ. ἠκούσατε. χάριτι κ. τ. λ.
φύλ. ι.	Fol. 10.
Λόγος β̄. τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν ἕβδομον ψαλμὸν.	Homilia II. in psalmum VII.
Α. Δοκεῖ πῶς ἐναντίως.	Τ ὕδωρ αὐτοῖς συνέχειν.
φύλ. ιθ.	Fol. 19.
Λόγος γ̄. τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν ιδ̄. ψαλμὸν.	Homilia III. Eiusdem in psalmum XIV.
Α. Τέλειον ὁ λόγος.	Τ. ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.

Φύλ. κε.	Fol. 25.
Λόγος δ̄. τοῦ ἀυτοῦ ἐις μέρος τοῦ ιδ̄. ψαλμοῦ κατὰ τοκιζόντων.	Homilia IV. Eiusdem in partem psalmi XIV. contra foeneratores.
Α. χθὲς ἐις τὸν ιδ̄. ψαλμόν.	Τ. ἀποληψόμενος. ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. λβ.	Fol. 32.
Λόγος ε̄. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν κη̄. ψαλμόν.	Homilia V. Eiusdem in psalmum XXVIII.
Α. ὁ ἐικοςὸς ὄγδοος ψαλμός.	Τ. ἐν ἐιρήνῃ. ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. μγ.	Fol. 43.
Λόγος ς̄. τοῦ ἀυτοῦ ἐις κη. ψαλμόν. ἐις τὸ, προσκυνήσατε τῷ κῷ ἐν ἀυλῇ ἁγίᾳ ἀυτοῦ.	Homilia VI. Eiusdem in psalmum XXVIII. In id: Adorate Dominum in atrio sancto eius.
Α. ἔξω τῆς ἁγίας.	Τ. τοῖς ἀξίοις ἀυτοῦ.
Φύλ. μζ.	Fol. 47.
Λόγος ζ̄. τοῦ ἀυτοῦ ἐις ἐικοςὸν θ. ψαλμόν.	Homilia VII. Eiusdem in psalmum XXIX.
Α. ψαλτήριον μὲν τροπικῶς.	Τ. ἐμποιῆσαι δυνήσεται.
Φύλ. νε.	Fol. 55.
Λόγος η̄. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν τριακοςὸν δεύτερον ψαλμόν.	Homilia VIII. Eiusdem in psalmum XXXII.
Α. Ἀγαλλιᾶσθε. κ. τ. λ. συνήθης.	Τ. τῆς δόξης ἀυτοῦ τοῦ χ̄υ.

Φύλ.

Φύλ. ξζ.	Fol. 67.
Λόγος θ̄. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν τριακοςὸν τριτὸν ψαλμὸν.	Homilia IX. Eiusdem in psalmum XXXIII.
Α. ἐπὶ δύο ὑποθέσεις ἕλκει.	Τ. ἐλπιζόντων ἐπ' ἀυτὸν.
Φύλ. πδ.	Fol. 84.
Λόγος ῑ. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν τριακοςὸν ἕβδομον ψαλμὸν.	Homilia X. Eiusdem in psalmum XXXVII.
Α. Ὁι τῆς θεοπνεύςου γραφῆς.	Τ. Φύλαξ τῆς ἐμῆς σωτηρίας.
Φύλ. ϟδ.	Fol. 94.
Λόγος ῑᾱ. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν τεσσαρακοςὸν τέταρτον ψαλμὸν.	Homilia XI. Eiusdem in psalmum XLIV.
Α. Φαίνεται μὲν καὶ ὅυτος.	Τ. ἐξομολόγησις τῶν λαῶν.
Φύλ. ρζ.	Fol. 107.
Λόγος ῑβ̄. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν τεσσαρακοςὸν ε̄. ψαλμὸν.	Homilia XII. Eiusdem in psalmum XLV.
Α. Προφητείαν μοι δοκεῖ.	Τ. ἐις ἕν καινὸν ἄνον.
Φύλ. ριε.	Fol. 115.
Λόγος ῑγ̄. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν τεσσαρακοςὸν η. ψαλμὸν.	Homil. XIII. Eiusdem in psalmum XLVIII.
Α. ἐφαντάσθησαν μέν τινες.	Τ. καὶ ὡμοιώθη ἀυτοῖς.
Φύλ. ρκη.	Fol. 128.
Λόγος ῑδ̄. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν πεντηκοςὸν θ. ψαλμὸν.	Homilia XIV. Eiusdem in psalmum LIX.
Α. Πρὸς τὸ πρόθυμον ἀφορῶν.	Τ. ςηριζόμενος. ἐν χῶ κ. τ. λ.

φύλ. ρλγ. Fol. 133.

Λόγος ιε. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν ξα. ψαλμόν.

Homilia XV. Eiusdem in psalmum LXI.

Α. Δύο ψαλμοὺς ἔγνωμεν.

T. διαφυγεῖν. ἐν χῷ κ. τ. λ.

φύλ. ρμζ. Fol. 147.

Λόγος ις. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν ριδ ψαλμὸν.

Homilia XVI. Eiusdem in psalmum CXIV.

Α. Πάλαι καταλαβόντες.

T. ζωὴν τὴν ἐν χῷ κ. τ. λ.

φύλ. ρνγ. Fol. 153.

Λόγος ιζ. τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν ριε. ψαλμὸν.

Homilia XVII Eiusdem in psalmum CXV.

Α. ἐπίστευσα.... πίστις κ. τ. λ.

T. ἐντολαῖς τοῦ κυ, ᾧ κ. τ. λ.

†. Omnes istae homiliae XVII. in tom. I. Edit. Garner. editae sunt, earumque initia etiam in indice homiliarum Fabriciano tom. IX. p. 77. occurrunt.

Garnier observat, psalmi XXXVII. interpretationem esse Eusebii, non Basilii.

Psalmi XXVIII. interpretationem esse opus Plagiarii. Orationem I. in psalmum XIV. non esse genuinam. Orat. in psalm. CXV. esse ineptam.

φύλ. ρνθ. Fol. 159.

Τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸ ῥητὸν τοῦ κατὰ Λουκᾶν ἐυαγγελίου.

Eiusd. in dictum evangelii secundum Lucam.

Α. Διπλοῦν τὸ εἶδος τῶν.

T. ἀγαθὰ. χάριτι κ. τ. λ.

†. Est homilia de avaritia tom. 1. p. 383. edita.

Φύλ. ρξζ.	Fol. 167.
Περὶ πλουτούντων.	De ditescentibus.
Α. ἔιρηται καὶ πρώην ἡμῖν.	Τ. ἐνοικῆσαι. ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Est eiusdem tom, 1. p. 403. Hic ordo foliorum turbatus, verusque ab alio indicatus in oris.

Φύλ. ροζ.	Fol. 177.
Τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὴν μάρτυραν ἰουλίτταν.	Eiusdem in Iulitham Martyrem.
Α. Ἡ μὲν ὑπόθεσις τῆς ἐκκλησίας.	Τ. ζωῆς τῆς ἐν ἀυτῷ τῷ χῷ.

†. Est tom 1. p. 367.

Φύλ. ρπζ.	Fol. 187.
Τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸ· ἐν ἀρχῇ ἦν λόγος.	Eiusdem in id: In principio erat verbum.
Α. Πᾶσα μὲν ἡ τῶν ἐυαγγελίων.	Τ. τῶν λειπομένων. ἐν χῷ.

Φύλ. ρϞβ.	Fol. 192.
Τοῦ ἀυτοῦ περὶ ἐυχαριστίας.	Eiusdem de gratiarum actione.
Α. Ἠκούσατε τῶν ῥημάτων.	Τ. τῆς χάριτος τοῦ κυ. κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 354. edit. cit.

Φύλ. ρϞη.	Fol. 198.
Τοῦ ἀυτοῦ, ὅτι ὀυκ ἔστιν ἄιτιος τῶν κακῶν ὁ θεὸς.	Eiusdem, Deum malorum auctorem non esse.
Α. Πολλοὶ τῆς διδασκαλίας.	Τ. τῶν καλῶν. ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Est tom 1. p. 420. cit. edit.

Φύλ. σιβ. Fol. 212.

Τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸ πρόσεχε σεαυτῷ. Eiusdem in id: Attende tibi ipsi.

A. τοῦ λόγου τὴν χρῆσιν. T. Προσέχης θεῷ. ᾧ κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 341.

Φύλ. σκβ. Fol. 222.

Τοῦ ἀυτοῦ κατὰ ὀργιζομένων. Eiusdem de irascentibus.

A. Ὥσπερ ἐπὶ τῶν ἰατρικῶν. T. τὴν γῆν. ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 434. cit. edit.

Φύλ. σλβ. Fol. 232.

Τοῦ ἀυτοῦ περὶ Φθόνου. Eiusdem de invidia.

A. Ἀγαθὸς ὁ θεὸς καὶ. T. ἐχαρίσατο ἡμῖν. ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 445.

Φύλ. σμ. Fol. 240.

Τοῦ ἀυτοῦ περὶ πίςεως. Eiusdem de fide.

A. χυ μεμνῆσθαι μὲν. T. ἀπολιμπάνειν. ἐν χάριτι κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 498. ubi θεοῦ pro χυ legitur.

Φύλ. σμδ. Fol. 244.

Τοῦ ἀυτοῦ ὁμιλία ῥηθεῖσα ἐν λακίζοις. Eiusdem homilia habita in Lacizis.

A. Ἀνταγωνίζεται ὁ ἐχθρὸς. T. Φιλανθρωπίας. ἀυτῷ κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 535. cit. edit.

Φύλ. σνε. Fol. 255.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τοὺς νέους. — Eiusdem ad iuvenes.

Α. Πολλὰ μετὰ παρακαλοῦντα. — T. Τῶν λογισμῶν ἀποφεύγοντες.

†. Est de legendis gentilium libris. tom. 1. p. 570.

Φύλ. σξθ. Fol. 269.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία ἐν λιμῷ καὶ αὐχμῷ. — Eiusdem homilia de fama et siccitate.

Α. Λέων ἐρεύξεται. καὶ τίς. — T. ἀντιμετρισθήσεται. αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 407.

Φύλ. σπβ. Fol. 282.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ νηστείας. — Eiusdem de ieiunio.

Α. Σαλπίσατε φησὶν ἐν. — T. δικαιοκρισία τοῦ χυ κ. τ. λ.

Φύλ. σϟβ. Fol. 292.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ νηστείας. — Eiusdem de ieiunio.

Α. Παρακαλεῖτε φησὶν ἱερεῖς. — T. εὐφροσύνης. ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Est homil. II. de ieiunio tom. 1. p. 333.

Φύλ. σϟθ. Fol. 299.

Τοῦ αὐτοῦ κατὰ μεθυόντων. — Eiusdem in ebriosos.

Α. Κινεῖ μέν με πρὸς τὸν λόγον. — T. δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 487.

Φύλ. τη. Fol. 308.

Τοῦ αὐτοῦ προτρεπτικὴ εἰς τὸ βαπτισμα. — Eiusdem adhortatoria ad baptismum.

Α. Ὁ μὲν σοφὸς σολομὼν. — T. κατὰ τὴν δωρεὰν τοῦ χυ κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 475.

Φύλ. τιθ. Fol. 319.

Τοῦ ἀυτοῦ ἐις τοὺς τεσσαράκοντα μάρτυρας. — Eiusdem in quadraginta martyres.

Α. Μαρτύρων δὲ μνήμης. — Τ. κατεκοσμήθησαν. εν χῷ.

†. Est tom. 1. p. 526.

Φύλ. τκη. Fol. 328.

Τοῦ ἀυτοῦ ἐις γόρδιον τὸν μάρτυρα. — Eiusdem in Gordium martyrem.

Α. Νόμος ἐςὶ Φύσεως ταῖς. — Τ. δικαίῳ κριτῇ. ᾧ κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 515.

Φύλ. τλς. Fol. 336.

Τοῦ ἀυτοῦ ἐις βαρλαὰμ τὸν μάρτυρα. — Eiusdem in Barlaam martyrem.

Α. Πρότερον μὲν τῶν ἁγίων. — Τ. ἀγωνοθέτης χριςὸς κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 512.

Φύλ. τμδ. Fol. 344.

Τοῦ ἀυτοῦ πρὸς μονάζοντα ἐκπεσόντα. — Eiusdem ad monachum elapsum.

Α. Διττός μοι Φόβος ἐνέσκηψε. — Τ. ὑμᾶς. τίνες ἐςὲ.

†. Est tom. II. p. 747. et homilia moralis VIII.

Φύλ. τμς. Fol. 346.

Τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὴν χῦ γενναν. — Eiusdem in Christi natalem.

Α. χυ γέννησις. ἡ μὲν. — Τ. ἐις δόξαν. ἀυτῷ κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 585.

Φύλ. τνδ. Fol. 354.

Τοῦ ἀυτοῦ πρὸς τοὺς συκοφαντοῦντας ἀυτὸν, ὅτι τρεῖς θεοὺς λέγει. — Eiusdem ad calumniantes, quod tres Deos dicat.

Α. Μεγάλη παράκλησις. — Τ. Ὀιδεν, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Est tom. 1. p. 620.

Φύλ. τνη.	Fol. 358.
Τοῦ ἀυτοῦ πρὸς τοὺς συκοφαντοῦντας ἀυτὸν, ὅτι τρεῖς θεοὺς λέγει.	Eiusdem ad calumniantes ipsum, quod tres Deos esse dicat.
Α. Μάχεται ἰουδαΐσμος.	Τ. Περὶ τοῦ πνεύματος.

†. Est contra Sabellianos tom. 1. p. 601.

Φύλ. τξε.	Fol. 365.
Τοῦ ἀυτοῦ κατὰ σαβελλιανῶν, ἀρείου καὶ τῶν ἀνομοίων.	Eiusdem contra Sabellianos, Arium et Anomaeos.
Α. ἐγὼ μὲν ᾤμην, ἀγαπητοί.	Τ. διαθρέψῃ. ἀυτῷ κ. τ. λ.

†. Est tom. I. p. 555. Non adhaerendum rebus saecularibus.

Φύλ. τοζ.	Fol. 377.
Τοῦ ἀυτοῦ περὶ ταπεινοφροσύνης.	Eiusdem de humilitate.
Α. ὤφειλεν ἄνος ἐν τῇ.	Τ. ψυχαῖς ἡμῶν. ῷ κ. τ. λ.

†. Est tom. I. p. 546.

Φύλ. τπδ.	Fol. 384.
Τοῦ ἀυτοῦ περὶ νηστείας.	Eiusdem de ieiunio.
Α. Νηστείας καὶ ἱλασμοῦ.	Τ. βασιλείας. ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Est homil. III. de ieiunio tom. II. inter spuria.

Φύλ. τπς.	Fol. 386.
Τοῦ ἀυτοῦ περὶ ἀκαταλήπτου.	Eiusdem de incomprehensibili.
Α. σαρκὸς μὲν ὀφθαλμοῖς.	Τ. καὶ μὴ περιεργάζου κ. τ. λ.

†. Est catechesis IX. S. Cyrilli Hierosol. Basilio perperam tributa in quibusdam codicibus. Pleraeque homiliae occurrunt adhuc in Cod. 141. Ultimae finis est mutilus. Mirum, alium ordinem haberi in Reiseri catalogo p. 15. n. 37. Perperam etiam psalm. XIII. pro XIV. scribit.

Cod. CCCLVIII.

Membranaceus, in assere, corio albo tectus, in folio, sine minio, charactere titulorum unciali, reliquo ligato, elegantissimo, Saec. IX., cum notis marginalibus recentioris manus, quondam Papae Nicandri Archidiaconi, mutilus, in foliis 453. optime conservatus et inscriptus.

Ἀρχὴ σὺν θεῷ τῆς εἰς τὴν γένεσιν τῶν ἐκλογῶν ἐπιτομῆς προκοπίου χριϛιανοῦ σοφιϛοῦ.	Principium cum Deo epitomae eclogarum Procopii Christiani Sophistae in genesin.
A. Ἤδη μὲν καὶ πρότερον.	T. ἀπὸ τρυγὸς καθαιρόμενον.
Φύλ. ρξε.	Fol. 165.
Εἰς τὴν ἔξοδον.	In exitum.

A. Τοῖς κατεχομένοις ὑπὸ τοῦ νοητοῦ Φαραώ.
T. κατὰ τὸ γεγραμμένον. χῷ τελείῳ χάρις.

Φύλ. σμζ.	Fol. 247.
Εἰς τὸ λευιτικόν.	In leviticum.

A. Ἀναγκαῖος ὁ περὶ θυσίων λόγος.
T. ἀνθρωπίνην ἄγεσθαι κρίσιν.

Φύλ. σϞγ.	Fol. 293.
Εἰς τοὺς ἀριθμούς.	In numeros.

A. Πᾶς ἄρσην ἀπὸ εἰκοσαετοῦς, καὶ ἐπάνω.
T. Τὸν λαὸν προνοούμενος.

Φύλ. τμα. Fol. 341.

Ἐις τὸ δευτερονόμιον. In deuteronomium.

A. Ὅσα μὲν ἐν τῷ παρόντι βιβλίῳ.

T. ὑποτάσσει θεὸς, καθὰ Φησὶν ὁ Δαυίδ.

Φύλ. τπγ. Fol. 383.

Ἐις τὸν ἰησοῦν. In Iesum.

A. Δεινὸν ὀργὴ καὶ ἀπιςία μὴ συγχωροῦντα.

T. καὶ ἰς ὁ ἀληθινὸς. ἀυτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. υ. Fol. 400.

Ἐις τοὺς κριτὰς. In Iudices.

A. Τοῖς ἀγνοοῦσι τοῦ παρόντος βιβλίου.

T. Ἐι καὶ τῷ θεῷ δικαίως.

Φύλ. υιγ. Fol. 413.

Ἐις τὰς βασιλείας. In Reges.

A. Πλεῖςοι προΦῆται γεγένηνται.

T. ἀυτὸν ἰασαμένου θεοῦ.

Φύλ. υμη. Fol. 448.

Ἀρχὴ σὺν θεῷ σχολίων ἐις τὰς παραλειπομένας. Principium cum Deo scholiorum in paralipomena.

A. Ὅσα παρέλειπεν ὁ τὰς βασιλείας συγγραΦὼς.

T. μετὰ χρόνον γεγενημένων.

Χρίςῳ τελείῳ χάρις προκοπίου σοΦιςοῦ γαζαίου. βιβλίον παπᾶ νικάνδρου Ἀρχιδιακόνου.

†. In fine adhuc notatus annus ἔτ. ςϡξη. N. η. 6968. Indict. VIII. et aera nostra deductis 5508, 1460.

Notat possessor quidam, hoc anno hunc vel illum esse mortuum. νη. ἐκυμύθη ὁ κοςαντινὸς ὁ γαργάροις νοευρίῳ κ. τ. λ.

In ultimo folio scriptum est:

Hoc codice usus est interpres, puta, Gotfridus Olearius, qui cum versione sua et notis octateuchum edidisset, nisi morte prohibitus fuisset. Hactenus tantum latine habemus ex versione Conradi Clauseri et Hartm. Hambergeri Tiguri 1555. f. Scholia in lib. IV. Regum, et duos chronicorum cum versione Lud. Lavateri, vel potius H. Hambergeri edidit Io. Meursius in opp. gr. lat. tom. VIII.

In suprema folii primi ora lego:

χριςὸς ἐμοῖς ἐπέεσσι πέλῃ καὶ τέρμα, καὶ ἀρχή.

Christus verbis meis sit finis: et principium. In eadem ora ad latus monochondilium est, quod lego: Ἰω. νοτάριος ὁ γραψάμενός με. Ioannes Notarius, qui me scripsit, nisi vehementer fallar.

Ad oram alteram index contentorum graecè manu multum recentiore adscriptus est. Teste Cl. Harlesio in nova Fabricii editione laudat hunc codicem Georg. Hieron. Welschius de vena Medinensi p. 66. vocatque perantiquum atque perelegantem, qui olim Papae Nicandri Archidiaconi fuerit, eumque ipsum, quo usus Claud. Thrasybulus. Adeoque etiam ad ipsum nota superior pertinere potest. Saeculum, quo scriptus est hic codex, determinare non est ausus Welschius. Scholia in cantica canticorum occurrunt in Cod. 369. Reiserus p. 13. n. 33. heptateuchum scribere debuisset, addendo, libros porrò Regum.

Cod. CCCLIX.

Membranaceus, in assere, corio albo tectus, et laminis aereis clausus, in folio, titulis et initialibus miniatis, charactere minuto, antiquo et nitidissimo, bipartitò scriptus, cum quibusdam notis marginali-

bus variorum, Saec. X. in foliis 264, optime conservatus et inscriptus, sine titulo.

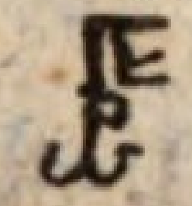
S. Sebastiani, et sociorum martyrium.

A..... οἱ δὲ ἐν ταύτῃ δυσφυρωτάτῃ βασάνῳ.
T. ῥεῖ δὲ πάντα καὶ φέρεται. καὶ βίος.....

†. Cum initium et finis desint, certi nil determinari potest. Eiusmodi verò martyrium in bibl. Coislin. occurrit. Num idem sit, nescio.

φύλ. ια. Fol. 11.

A. ἐνεπάγησαν ἔθνη ἐν διαφθορᾷ, ᾗ ἐποίησαν.
T. ἢ χιμάρους, εἶτα ἐσφάζετο μὲν

†. Est psalterium cum catena SS. Patrum, qui sunt, Theodoretus, Eusebius, Didymus, Asterius, Basilius M., Cyrillus, Georgius, qui semper scribitur sic 

Primi octo psalmi desunt. Incipit hîc psalmi IX. v. 16., ut citatum initium indicat, et desinit psalmi L. v. 21. Adeoque non, ut quidam inscripsit, a psalm. II. usque 52. Reiserus p. 21. n. 1. perperam Theodoreto Episc. Cyrensi tribuit.

In fine possessor quidam, ut videtur, monachus, adscripsit:

Πολλάκις ὑμνῳδίαν ἐκτελῶν, ἐβρέθην τὴν ἁμαρτίαν ἐκπληρῶν. τῇ μὲν γλώττῃ ἄσματα φθεγγόμενος, τῇ δὲ ψυχῇ ἄτοπα λογιζόμενος, ἀλλ' ἑκκάτερα διόρθοσε χς ὁ θεὸς διὰ τῆς μετανοίας, καὶ ἐλέησόν με.

Saepe hymnodiam perficiens, inveniebar peccatum explens, linguâ cantus sonans, animâ absurda cogitans, sed utrumque corrige Christe Deus per poenitentiam, et miserere mei.

Similes catenae et in hac bibl. et in D. Marci apud Morellium, et in Fabricii bibl. occurrunt.

Prorsus eandem, quantum ad interpretes, non inveni.

Cod. CCCLX.

Chartaceus, membrana tectus, in folio oblongo, sine minio, literis minutis et nitidis, Saec. XVI., in foliis 115., quondam Theodori Rhentii et Constantini Patricii Chii, probe conservatus et inscriptus.

'Αριςοτέλους ποιητική. Aristotelis poetica.
A. Περὶ ποιητικῆ αὐτῆς. T. καὶ λύσεων. ἐιρήσθω τοσαῦτα.

†. Est edit. Venet. 1546. 12. apud Io. Gryph. cuius foliola separata et chartae oblongae adglutinata sunt.

Praemittuntur capitula CLVII. poeticae Aristotelicae. Sequuntur prolegomena ἐις τὴν 'Αριςοτέλους ποιητικὴν manu scripta, et libri divisio.

Inc. ἐν ἀρχῇ ἐυθὺς — τὰ περὶ ὧν ἕξει, καὶ τὴν τάξιν προτίθησιν· ἔςι δὲ ταῦτα.

1. Περὶ ποιητικῆς καθόλου, καὶ τῶν ἐιδῶν καθ' ἑκάςην τὴν φύσιν ἀυτοῦ.

2. Πῶς δεῖ κανόσι χρῆσθαι, συντιθέναι τοὺς μύθους — μῦθον δὲ νοεῖν τὴν συνθήκην τῶν πραγμάτων.

3. 'Ακολούθως περὶ τῶν μερῶν ἑκάςου ἔιδους ποιήσεως — ἅ ἐςι, ποσὰ καὶ ποιὰς.

4. Περὶ τῶν παρεπομένων τῇ ποιήσει κατὰ μέθοδον.

Ἡ τάξις, ὡς λέγει, τῶν ῥηθησομένων ἔςαι ἀεὶ πρῶτα τὰ συμβαλλόμενα ἐις γνῶσιν τῶν ἑπομένων.

In fine subscriptum: θεόδωρος ῥέντιος μετέφρασε παραφράσας ἐν ταυρίνῳ ͵αφξθ. τοῦ ἐυαγγελισμοῦ.

Est proin Theodori Rhentii metaphrasis et paraphrasis poeticae Aristotelicae Taurini facta A. S. 1569.

De quo in Fabricii bibl. gr. nulla mentio occurrit, nec in Reiseri catalogo. Inde est, quod non innotuerit. Ioecherus meminit Andreae Rentii S. I. ex insula Chio, defuncti A. 1673. in 88. aetatis anno.

φύλ. α. Fol. 1.

In Horatii poeticam.

Inc. Epistola ad Pisones de arte poetica. Humano capiti cervicem pictor equinam.

Des. nisi plena cruoris, hirudo.

†. Praemittuntur etiam Cap. XLVI. 1. περὶ τῆς συςάσεως τοῦ μυθοῦ· γραφεῖς, καὶ ποιηταὶ, ἐι ποιοῦσιν, ὡς θέλουσι, τὴν σύςασιν κ. τ. λ.

Incipit paraphrasis: Ἀριςοτ. in Cap. 90. τὴν ὁμήρου ποίησιν ἐις δύο διαιρῶν, ἐις μῦθον καὶ ἐπισόδια, λέγει· ἀποδημοῦντος τινὸς ἔτη πολλὰ κ. τ. λ.

Desinit. διὸ ὀυδὲν τοιοῦτο παρ' ἀριςοτέλει. Cum haec eadem prorsus, qua priora, manu exarata sint, et quidem Theodori Rhentii, etiam haec illius paraphrasis in Horatii poeticam est. In primo folio scriptum: Κωνςαντίνου πατρικίου κτῆμα καὶ δῶρον ἐκ τῶν τοῦ σοφατάτου κυρίου θεοδώρου ῥεντίου βιβλίων. 1579. δεκεμβρίου 20.

Constantini Patricii possessio et donum ex sapientissimi Domini Theodori Rhentii libris. Constantini Patricii Chii.

Cod. CCCLXI.

Bombicinus et chartaceus, titulis et initialibus miniatis, in charta spissiore, in folio, literis minutis-

simis et nitidissimis, cum scholiis marginalibus, diversa manu, Saec. XIII, XIV, XV., in foliis 136. male conservatus oris laceris etc. et inscriptus.

Chartae mathematicae.

Initio mutilo, tituloque absente.

Inc. Κέντρα ἐςὶ τῶν μ. ν. σ. λ. ϛ. τ. ξ. κ. κύκλων.

Des. νῦν δὲ γεγράφαμεν, ὡς ἐγνώκαμεν, ἐι τέως καὶ τὴν τῶν σοφῶν ἀρέσουσι γνώμην· διὸ καὶ τὴν συγγνώμην ἀιτούμεθα:

†. Nulla alia inscriptio habetur, nec scitur, cuiusnam sit. Est verò in charta communi, et in margine notatur Nro. XXVI.

Φύλ. ϛ. Fol. 7.

Sine titulo.

A. Καὶ ἡ $\overline{\text{ζν}}$. ἐξαλλάσσει τὸ φανερὸν ἡμισφαίριων, ἥπερ ἡ $\overline{\text{θκ}}$.

Τοῦ τῶν ζωδίων κύκλου ἀι ἴσαι περιφέρειαι οὐκ ἐν ἴσῳ χρόνῳ ἐξαλλάσουσι τὸ φανερὸν ἡμισφαίριον, ἀλλ' ἐν πλείονι ἢ ἔγγιον τῆς συναφῆς τοῦ θερινοῦ τροπικοῦ κ. τ. λ.

Ἔςω ἐν κόσμῳ ὁρίζων ὁ $\overline{\text{αβγ}}$. καὶ μέγιςος κ. τ. λ.

T. καὶ ἡ τυχοῦσα τῆς τυχούσης.

†. Sunt Euclidis phaenomenorum theoremata XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX. ut ex collatione facta perspexi, sed cum differentiis. In Reiseri catalogo de his nil occurrit p. 83. n. 26. etc.

Φύλ. η. Fol. 8.

Τὰ πρὸ τῶν ἐυκλείδου ὀπτικῶν. Eclidis optica.

A. Ἀποδεικνὺς τὰ κατὰ τὴν ὄψιν.

T. καθάπερ καὶ ἐν τοῖς κύκλοις.

†. Edita sunt in eius opp. Oxonii 1703. f. unacum scholiis, quae ad latera hic scripta sunt. Initium et finis prorsus conveniunt. Haec optica in Reiseri catalogo p. 83. n. 26. etc. omnino non indicantur, ut et sequentium plura.

φύλ. ιδ. Fol. 14.

Ἐυκλείδου δεδομένα. Euclidis data.

A. Δεδομένα τῷ μεγέθει λέγεται χωρία τε.

T. δοθὲν δὲ τὸ γζ. δοθὲν ἄρα καὶ τὸ αη.

†. Desinunt iam in propos. XIII. nec eadem integra. Reliqua recurrent fol. 23. turbato scilicet foliorum ordine.

φύλ. ιε. Fol. 15.

Ἐυκλείδου κατοπτρικὰ. Euclidis catoptrica.

A. ὑποκείσθω ὄψιν εἶναι ἐυθεῖαν.

T. ὥστε ἐνταῦθα συππίον τεθὲν ἐξαφθήσεται.

†. Initium et finis conveniunt cum editis. Propositionum verò numerus differt. In editione enim sunt XXXI. In Msc. XLI.

φύλ. ιζ. Fol. 17.

Ἐυκλείδου φαινόμενα. Euclidis phaenomena.

A. ἐπειδὴ ὁρᾶται τὰ ἀπλανῆ ἄστρα.

T. ἥπερ ἡ θκ. ἐν πλείονι ἄρα χρόνῳ καὶ.....

†. Sunt phaenomenorum theoremata XIV. prima. Reliqua sunt fol. 7. adeoque male compacta.

φύλ. κγ. Fol. 23.

XIV. ἐαν δύο μεγέθη πρὸς ἄλληλα λόγον ἔχη. T. ἀλλὰ τὸ δ. χωρίον μετα.....

†. Sunt Euclidis datorum propositiones, incipiendo a XIV. usque ad LXXX., nec eandem integram. Priores propositiones XIII. habentur fol.

14. et posteriores usque ad XCV. et finem, qui est, δοθεῖσα ἄρα ἐςὶ τὸ ὑπὸ τῶν αδ. εζ. fol. 46.

φύλ. μγ. Fol. 43.

Ἀριςοτέλους, ὅσα περὶ ἁρμονίαν.	Aristotelis, quae de harmonia sunt.

A. Διὰ τί οἱ πονοῦντες, καὶ οἱ ἀπολαύοντες.

T. ὅτι μιᾶς ἔχει χορδῆς φωνὴν τὰ ἀντίφωνα.

†. Sunt tantum quaestiones unius folii.

φύλ. με. Fol. 45.

Θεοδώρου τοῦ σοφιανοῦ ἀςρονομικὰ καὶ μουσικά.	Theodori Sophiani astronomica et musica.
Τμῆμα β.	Sectio II.

A. Πάλιν μὲν ὄντος τοῦ αυγδ. τετραχόρδου εἰλήφθω ἰσότονος τῷ μ.

T. Ποιήσουσιν αἱ αὐταὶ πρὸς ἀλλήλας τὰς ἀκολούτους.

†. Est fragmentum unius folii, in quo titulus minio exaratus occurrit.

Περὶ χρήσεως τοῦ κανόνος παρα τὸ καλούμενον ὄργανον ἑλικῶνα. Ἁι μὲν οὖν περὶ τὰ γένη τῶν τετραχόρδων διαφοραὶ κ. τ. λ.

Gesnerus tantum memorat in pandectis etc. p. 82. Theodorum Sophianum de musica graece scripsisse, ut Fabricius testatur. In Reiseri catalogo Augustano p. 83. nec syllaba de hoc habetur, licet titulus expressus sit, nec alibi eum inveni.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Das

II.

Das Leiden Christi.

Ein Mystére aus dem dreyzehnten Iahrhundert, mit untermischten teutschen Versen.

Dramatische Versuche unsrer Vorfahren von einem so hohen Alter, wie die nachfolgende Passion, haben sich äusserst wenige erhalten; wir hoffen daher dem Literaturfreunde einen willkommnen Dienst zu erweisen, wenn wir dieses noch unbekannt gebliebene Denkmal, welches in einer alten Handschrift der Münchner Bibliothek uns aufbehalten worden, hier vollständig mittheilen — in so fern das Stück, wie es jezt ist, vollständig heissen kann; denn wahrscheinlich sollte die Grablegung (aus der sich noch eine einzige versezte Strophe vorfindet), so wie auch die Auferstehung, dem ursprünglichen Plane nach, noch mit dazu kommen. Ueber die Handschrift selbst wollen wir nicht wiederholen, was im Allgemeinen darüber schon in den *Spicilegien zu den Sammlungen der Minnesinger* (im zweyten Bande der Miscellaneen zur Geschichte der teutschen Literatur) angemerkt worden; die ausführlichere Beschreibung wird bey einer andern Gelegenheit folgen. —

Die Beschreibung der Handlung, zum Behuf der Sänger, ist überall mit rother Dinte geschrie-

ben; der Text selbst hat, wenige Zeilen ausgenommen, stets die darüber geschriebenen Notenzeichen; es würde nicht uninteressant seyn, diese Zeichen bey einigen teutschen Arien in unsre heutigen Musiknoten zu übertragen. — Was nicht gesungen wird, und, wie gesagt, mit rother Dinte geschrieben ist, findet man hier in Klammern eingeschlossen. Die ersten 6 Seiten folgen ununterbrochen aufeinander; die nachherigen Störungen werden wir an seinem Orte bemerken.

(Primitus producatur Pilatus et uxor sua cum militibus in locum suum. Deinde Herodes cum militibus suis; deinde Pontifices; tunc mercator et uxor sua, deinde Maria Magdalena.) Ingressus Pilatus.*) (Postea vadat dominica persona sola ad litus maris vocare Petrum et Andream, et inveniat eos piscantes, et Dominus dicit ad eos:) Venite post me, faciam vos piscatores hominum. (Illi dicunt:) Domine quid vis haec faciemus et ad tuam voluntatem protinus adimplemus. (Postea vadit dominica persona ad Zacheum et obviet ei caecus:) Domine Iesu fili David miserere mei. (Iesus resp.) Quid vis ut faciam tibi? (Caecus:) Domine tantum ut videam. (Iesus dicit:) Respice, fides enim tua salvum te fecit. (His factis Iesus procedat ad Zacheum et vocet illum de arbore:) Zachee festinans descende, quia hodie in domo tua oportet me manere. (Zacheus dicit:) Domine siquid aliquem defraudavi, reddo quadruplum. (Iesus resp.) Quia hodie huic domui salus facta est, eo quod et tu sis filius Abrahae. (Iesus venit. Quum appropinqua-

*) Diese nur eben angegebene Stelle wird ohne Zweifel von dem **Chor** gesungen.

ret Dominus, et cum audisset et pueri prosternentes frondes et vestes.) Pueri Hebraeorum. Item pueri. ~~Item.~~ gloria laus. (Tunc veniat Pharisaeus et vocet Iesum ad caenam:) Rabi quod interpretatur magister *[eine lustige Parenthese in dem Munde des agirenden Pharisäers]* peto ut mecum hodie velis manducare. (Iesus resp.) Fiat ut petisti. (Pharisaeus dicat ad servum:) Ite citius praeparate sedilia ad mensae convivia ut sint placentia.

(Maria Magdalena cantet:) Mundi delectatio, Dulcis est et grata, Cuius conversatio suavis et ornata. — Mundi sunt deliciae, quibus aestuare Volo, nec lasciviam Eius evitare. — Pro mundano gaudio Vitam terminabo, Bonis temporalibus Ego militabo. — Nil curans de caeteris Corpus procurabo, Variis coloribus illud perornabo. (Modo vadat Maria cum puellis ad mercatorem cantando:) Mihi confer venditor Species emendas Pro multa pecunia Tibi iam reddenda; Siquid habes insuper Odoramentorum Nam volo perungere corpus hoc decorum. (Mercator cantet:) Ecce merces optimae Prospice nitorem, Haec tibi conveniunt Ad vultus decorem; Haec sunt odoriferae, Quas si conprobaris Corporis flagrantiam Omnem superabis. (Maria Magdalena:)

Chramer gip die varwe mir
Div min wengel roete
Da mit ich die iungen man
An ir danch der liebe (minnen) noete.

It. Seht mich an iunge man
Lat mich ev gevallen

It. Minnet tugentliche man
Minnekliche vrâwen
Minne tuot ev hochgemüt
Vnde lat ovch in hoehen eren schâwen.

R. Seht mich an iunge man etc.
It. Wol dir werlt daz du biſt alſo vreudenriche
Ich wil dir ſin vndertan durch dein liebe immer ſicherliche.
Seht mich an etc.

(Postea vadat dormitum et Angelus cantet:) O Maria Magdalena nova tibi nuntio Simonis hospitio hic sedens convivatur Iesus ille Nazarenus gratia virtute plenus, Qui relaxat peccata populi Hunc turbae confitentur salvatorem saeculi. (Recedat Angelus et surgat Maria cantando:) Mundi delectatio [s. oben] (Tunc accedat amator quem Maria salutat et cum parum loquuntur cantet Maria ad puellas:)

Wol dan minneklichev chint, ſchâwe wier chrame
Chauf wier di varwe da di vns machen ſchoene vnde wolgetane
Er muez ſein ſorgen vri der da minnet mier den leip.
(Iterum cantet:) Chramer gip di varwe mier (Mercator resp.)
Ich gib ev varwe deu iſt guot dar zuoe lobelich
Dev eu machet reht ſchoene vnt dar zuoe reht wunechliche
Nempt ſi hin hab ir ſi ir iſt niht geliche.

Accepto unguento vadat dormitum [der Engel erscheint und singt] O Maria Magdalena (et iterum evanescat. Tunc surgat Maria et cantet:) Mundi delectatio. (Et iterum postea obdormiat et Angelus veniat cantando ut supra et iterum evanescat)... Heu vita praeterita vita plena malis Fluxus turpitudinis fons exitialis Heu quid agam misera plena peccatorum, Quae polluta polleo sorde vitiorum. (Angelus dicat sibi:) Dico tibi, gaudium est angelis Dei super una peccatrice poenitentiam agente. (Maria:) Hinc ornatus saeculi vestium candores protinus a me fugite turpes amatores Vt quid nasci volui quae sum defoedanda et ac omni genere crimi-

num notanda. (Tunc deponat vestimenta secularia et induat nigrum pallium et amator recedat et diabolus; veniat ad mercatorem:) Dic tu nobis mercator iuvenis hoc unguentum si tu vendideris dic pretium pro quanto dederis heu quantus est noster dolor. (Mercator resp.) Hoc unguentum si multum cupitis, unum auri talentum dabitis, aliter nusquam portabitis, optimum est. (Et chorus cantet:) Accessit ad pedes: (Accepto unguento vadat ad dominicam personam, cantando flendo:) Ibo nunc ad medicum turpiter aegrota medicinam postulans lacrimarum vota huic restat ut offeram et cordis plangores qui cunctos ut audio sanat peccatores.

It. Iesus trost der sele min
La mich dir enpholhen sin
Vnde loese mich uon der missetat
Da mich dev werlt zuoe hat braht.
It. Ich chume niht uon den fûezzen dein
Du erloesest mich uon den sunden mein
Vnde uon der grozzen missetat
Da mich deu werlt zuö hat braht.

(Loquitur Pharisaeus intra se:) si hic esset propheta sciret utique quae et qualis illa esset quae tangit eum quia peccatrix est. (Et dicat Iudas:) vt quid perditio haec? potuit enim hoc venundari multa et dari pauperibus. (Iesus cant.) Quid molesti estis huic mulieri? Opus bonum operata est in me. (Item statim:) Symon habeo tibi aliquid dicere. (Simon Petrus:) Magister dic. (Dicit Iesus:) Debitores habuit quidam creditorum duos quibus credidit spe denariorum hic quingentos debuit alter quinquagenos, sed eosdem penitus fecerat egenos cum nequirent reddere totum relaxavit; Quis eorum igitur ipsum plus amavit? (Symon resp.) Aestimo quod ille plus cui plus donavit. (Iesus dicit:)

Tua sic sententia recte iudicavit. (Item Iesus cantat ad Mariam:) Mulier remittuntur tibi peccata, fides tua salvum te fecit, vade in pace. (Tunc Maria surgat et vadat lamentando cantans:)

Awe âwe daz ich in wart geborn
Han ich uerdient Gotes zorn
Der mier hat geben ſele vnde lip
Awe ich uil vnſelich wip.
Awe âwe daz ich ie wart geborn
Swenne mich erwechet Gotes zorn
Wol uf ir güeten man vnde wip
Got wil rihten ſele vnde lip.

(Interea cantent discip:) Pharisaeus iste fontem misericordiae conabitur obstruere.

(Tunc vadat Iesus ad resuscitandum Lazarum et ibi occurrant Maria Magdalena et Martha plorantes pro Lazaro, et Iesus cant:) Lazarus amicus noster dormit, eamus et a somno resuscitemus eum. (Tunc Maria Magd. et Martha flendo cantent:) Domine si fuisses hic, frater noster non fuisset mortuus. (Et sic tacendo clerus cant:) Videns dominus flentes sorores Lazari ad monumentum lacrimatus est coram Iudaeis et clamabat. (Et Iesus cantet:) Lazare veni foras. (Et clerus cantet:) Et prodiit ligatis m. et p. q. f. q. m.

(Interim Iudas veniat festinando et quaerat oportunitatem tradendi dicens:) O pontifices o viri magni consilii Iesum volo vobis tradere. (Cui Pontifices respondeant.) O Iuda si nobis Iesum iam tradideris triginta argenteis remuneraberis. (Iudas resp.) Iesum tradam credite rem promissam mihi solvite, turbam mecum dirigite, Iesum caute deducite. (Pontifices cantent:) Iesum tradas propere hanc turbam tecum accipe et procede viriliter, Ie-

sum trade velociter. (Judas tunc det Iudaeis signum cantans:) Quemcumque osculatus fuero ipse est, tenete eum. (Tunc turba Iudaeorum sequatur Iudam cum gladiis et fustibus et lucernis donec ad Iesum.)

(Interea Iesus faciat ut mos est in caena. [Vielleicht also, dass diese Handlung stillschweigend vorgestellt wurde.] Postea assumat quatuor discipulos et caeteris dicat quos relinquit.) Dormite iam et requiescite. (Deinde vadat orare et dicat quatuor discipulis:) Tristis est anima mea usque ad mortem, sustine hic et orate ne intretis in tentationem. (Tunc ascendat in montem Oliveti et flexis genibus respiciens caelum cantet dicendo:) Pater si fieri potest transeat a me calix iste. spiritus quidem promtus est, caro autem infirma, fiat voluntas tua. (Hoc facto redeat ad IV. discipulos et inveniat eos dormientes et dicat Petro:) Symon dormis? non potuisti una hora vigilare mecum? Manete hic donec vadam et orem. (Postea vadat iterum orare ut antea. tunc iterato veniat ad discipulos et inveniat eos dormientes et dicat ad eos: Manete hic. et iterum dicat:) Pater si non potest hic calix transire nisi bibam illum, fiat voluntas tua. (Tunc redeat ad disciplos et cantet:) Una horà non potuistis vigilare mecum qui exhortabamini mori pro me. vel Iudam non videtis, quomodo non dormit, sed festinat tradere me Iudaeis. surgite eamus; ecce appropinquat qui me traditurus est. (Veniat Iudas ad Iesum cum turba Iudaeorum, quibus Iesus dicat:) Quem quaeritis? (qui respondent:) Iesum Nazarenum. (Iesus dicit:) Ego sum. (Et turba retrocedat. Iterum Iesus dicit:) Quem quaeritis? (Iudaei:) Iesum Nazarenum. (Iesus respondet:) Dixi vobis,

quia ego sum. (Item:) si ergo me quaeritis, sinite hos abire. (Tunc Apostoli dent fugam excepto Petro et Iudas dicat:) Ave Rabbi. (Iesus illi respondet:) O Iuda ad quid venisti, peccatum magnum tu fecisti. Me Iudaeis traditum, ducis ad patibulum cruciandum. (Et Petro sequente Iesum una ancilla dicit:) Vere tu ex illis es, nam et Galileus es. (Ipse dicit:) Non sum. (It. ancilla:) Nonne vidi te cum Illo in horto? (Petrus:) Non novi hominem. —

(Iesus dicat:) Tanquam ad latronem existis cum gladiis et fustibus comprehendere me etc. (Et Pontifices cantent et cogitent quid faciant:) Quid facimus quia hic homo multa signa facit, si dimittimus eum sic, omnes credent in eum. (Et Caiphas cantet:) Expedit vobis, ut unus moriatur homo pro populo et non tota gens pereat. (Clerus cantet:) Ab ipso ergo die cogitaverunt etc. (Postea ducitur ad Pilatum Iesus et dicunt Iudaei:) Hic dixit, solvite templum hoc et post triduum reaedificabo illud. (Pilatus resp.) Quam accusationem affertis adversus hominem istum? (Iudaei resp.) Si non fuisset hic malefactor, non tradidissemus eum. (Pilatus:) Accipite eum vos et secundum legem vestram iudicate eum. (Iudaei:) Nobis non licet interficere quemquam. — (Postea ducatur Iesus ad Herodem, qui dicat ei:) Homo Galilaeus es. (Iesus vero tacebat; et Herodes iterum dicat:) Quem te ipsum facis? (Iesus non respondet ei ad unum verbum. tunc Iesus inducitur veste alba. et reducunt Iesum ad Pilatum. Tunc conveniunt Pilatus et Herodes et osculantur invicem. et Iesus veniat ad Pilatum et ipse dicit:) Nullam causam mortis invenio in homine isto. (Iudaei dicunt:) Reus est mortis. (Tunc Pilatus dicat ad Iesum:) Tu es rex Iudaeorum? (Iesus

resp.) Tu dicis quia rex sum. (Pilatus dicit:) Gens tua et pontifices tui tradiderunt te mihi. — Iesus paulatim dicit: Regnum meum non est de hoc mundo. (Pilatus it. dicit) Ergo quem te facis? Iesus vero taceat. et Pilatus dicit ad pontifices: Quid faciam de Jesu Nazareno? Iudaei: Crucifigatur. Pilatus: Corripiam ergo illum et dimittam.

Tunc ducitur Iesus ad flagellandum. postea Iesus induatur veste purpurea et spinea corona. tunc dicant Iudaei blasphemando ad Iesum: Ave Rex Iudaeorum. (Et dent ei alapas.) Prophetiza quis est qui te percusserit. Et ducant eum ad Pilatum. cui Pilatus dicit: Ecce homo. Iudaei: Crucifige, crucifige eum. Pilatus: Accipite eum vos et crucifigite. nullam causam invenio in eo. Iudaei: si hunc dimittis non es amicus Caesaris. It. Omnis qui se facit regem, contradicit Caesari. Pilatus: Unde es tu? Iesus taceat. Pilatus: Mihi non loqueris? It. Nescis quod potestatem habeo crucifigere te et potestatem dimittere te. Iesus resp. Non haberes in me potestatem, nisi desuper tibi datum fuisset. Pilatus ad Iud. Regem vestrum crucifigam. Iudaei resp. Crucifigatur quia filium Dei se fecit. Pilatus lavans manus suas cum aqua dicat ad Iudaeos: Innocens ego sum a sanguine huius, vos videritis.

Tunc Iesus ducatur ad crucifigendum. tunc Iudas ad pontifices vadat cantando et reiectis denariis dicet flendo: Poenitet me graviter quod istis argenteis Christum vendiderim. It. Resumite vestra resumite, mori volo et non vivere suspendi supplicio volo perdere. Pontifices: Quid ad nos Iuda Iscariotes? tu videris. Statim veniat Diabolus et ducat Iudam ad suspendium et suspendatur. tunc veniant mulieres a longe plorantes flere Iesum. quibus Iesus

dicat: Filiae Ierusalem nolite flere super me sed super vos ipsas. — Tunc Iesus suspenditur in cruce et titulus fiat: Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum. [ist auch mit Musiknoten bezeichnet] Tunc respondent Iudaei Pilato cant: Regem non habemus nisi Caesarem. Pilatus: Quod scripsi scripsi. Tunc veniat mater Domini lamentando cum Ioanne Evangelista et ipsa accedens crucem respicit crucifixum:

„Awe awe mich hiüt vnde immer we
Awe wie fihe ich nv an
Daz liebifte chint daz ie gewan
Ze dirre werlde ie dehein wip
Awe mines fchoene chindes lip.

It. Den fihe ich iemerlichen an
Lat iuch erbarmen wip vnde man
Lat iwer ovgen fehen dar
Vnde nemt der marter rehte war.

It. Wart marter ie fo iemerlich
Vnde alfo rehte angeftlich
Nv merchet marter not vnde tot
Vnde al den lip von blůte rot.

It. Lat leben mir daz chindel min
Vnde toetet mich die muter fin
Mariam mich vil armez wip
Zwiv fol mir leben vnde lip.“

Item mater Domini omni ploratu exhibens multos planctus et clamat ad mulieres flentes et conquerendo valde:

Flete fideles animae, flete sorores optimae
Ut sint multiplices doloris indices
Planctus et lacrymae.

Fleant materna viscera Mariae matris vulnera
Materne doleo quae dici soleo
Felix puerpera.

Triste spectaculum crucis et lanceae
Clausum signaculum mentis virgineae
Profunde vulnerat.

Hoc est quod dixerat, quod prophetaverat
Felix praenuntius. hic ille gladius
Qui me transverberat.

Dum caput cernu =

[Mit diesem Anfang einer neuen Strophe, der aber ohne Noten geblieben, schliesst die Vorderseite des 110. Bl. Die Rückseite enthält blos eine Reihe Verse aus dem *Frigedank*. Das folgende Blatt fährt unmittelbar fort:]

Tunc Maria amplexatur Iohannem et cantet eum habens inter brachia: Mi Iohannes planctum move, plange mecum fili nove, fili novo foedere, matris et materterae tempus est lamenti, immolemus intimas lacrimarum victimas, Christo morienti. (Et per horam quiescat sedendo, et iterum surgat cantando:) Planctus ante nescia etc. [Vermuthlich kamen diese nur eben angezeigte Verse schon vor dem Anfang dieses 111. Bl. vor.] Tunc iterum amplexetur Iohannem et cantet: Mi Iohannes etc. Iohannes ad haec: O Maria tantum noli lamentari tuo proli sine me nunc plangere quae vitam cupis cedere. Et Iohannes teneat Mariam sub humeris et dicat Iesus ad eam: Mulier ecce filius tuus. Deinde dicat ad Iohannem: Ecce mater tua. Postea vadant Maria et Iohannes de cruce, et Iesus dicat: Sitio. Statim veniant Iudaei praebentes spongiam cum aceto et Iesus bibat: Consummatum est. Tunc Longinus veniat cum lancea et perforet latus eius et ille dicat aperte:

Ich wil im ſtechen ab daz herze ſin
Daz ſich ende ſiner marter-pin

Iesus videns finem dicit clamando: Ely, Ely lama sabactani, hoc est, Deus Deus meus ut quid dereliquiste me. Et inclinato capite emittat spiritum. Longinus: Vere filius Dei erat iste. It. Dirre ist tes waren Gotes sûn. It. Er hat zaichen an mir getan, wan ich min sehen wider han. Et unus ex Iudaeis dicat ad Iudaeos: Eliam vocat iste eamus et videamus si Elias veniens liberet eum annon. Alter Iudaeus: Si filius Dei es, descende de cruce. Item alter: Alios salvos fecit, se ipsum non potest salvum facere.

[Hier bricht der Text ab; der übrige Theil dieser Seite, so wie die beiden folgenden, enthalten lateinische geistliche Lieder, von anderer Hand. Erst auf der Rückseite des lezten Bl. 112. finden sich folgende Verse, die vermuthlich zu dem weiteren Verlauf des obigen Passionsspiels gehören:]

„Cantus Ioseph ab Arimathia:

Ieſus von götlicher art, ein menſch an alle ſunde
Der ane ſchuld gemartret wart, ob man den furbaz funde
Genaglet an dem chrivze ſtan, daz wer niht chuneges ere
Darumb ſolt ir mich in lan beſtaten rihter herre.

Pilatus:

Swer redelicher dinge gert, daz ſtet wol an der maze
Daz er ir werde wol gewert, du biteſt, daz ich laze
Dich beſtaten Ieſum Chriſt, daz main ich wol in gûte
Seit er dir ſo ze herzen iſt, nim in nach dinem mûte."

B. I. D—n.

III.

Nachrichten von einigen alten Handschriften der ehemaligen Freysinger Stiftsbibliothek.

(Fortsetzung.)

X. Ratherii Ep. Veron. vita et translatio S. Metronis. Ei. Sermones et Epistolae. — it. Praedicationes in quibusdam festis.

Eine HS. in 4. aus dem X. Iahrhundert; der grössere Theil enthält verschiedene Werke des Ratherius (974.), leider aber ist das MS. defekt, auch scheinen die einzelnen Hefte desselben nicht ursprünglich so aufeinander gefolgt zu seyn, wie sie gegenwärtig gebunden sind. — Die ersten 5 Quaterne, die aber ohne *Nummer* sind, enthalten Folgendes: 1) einen Theil eines Briefes, von dem der Anfang vielleicht mit mehreren vorhergegangenen Quaternen verloren gegangen. Unter demselben steht die Erinnerung: „Vitia si quaedam in hoc inveneris lector libello. scribtori quam dictatori imputandum noveris dico.“ (Es scheint, als habe der Verf. ein paar Hexameter heraus zu zwingen sich vorgesezt.) 2) Auf der Rückseite dieses Bl. steht Folgendes mit Kapitalbuchstaben: „Invectiva satis in quosdam ac lugubris relatio Ratherii cuiusdam, ex Laubiense Veronensis, ex monacho exulis, ex exule praesulis, infelicissimi Attali ritu facti, infecti, refecti, defecti iterum, quo solus factor, infector, refector,

defector novit omine, facti, infecti refecti, de translatione corporis sci cuiusdam Metronis, cuius depositio celebratur idibus mensis octavis exportatio deploratur sextis exeunte Iano Kalendis inaniter quamvis factum namque sit nec ne, temporalium nulli cognitum bene fuerit licet verisimile tunc temporis cum actum est creditum certe.“ — Dieses Werkchen nimmt die beiden ersten Quat. ein, nur dass auf der Rückseite des lezten Bl. der erste Brief anfängt, den Pez mit noch 6 andern zuerst aus unsrer HS. im VI. Bande seines Thesaur. Anecdotor. P. I. p. 93 — 107. bekannt gemacht hat. Zunächst folgt: „Eiusdem de quadragesima.“ s. d'Achery's Spicileg. 1723. T. I. p. 391. — Ipsius quoque de Pascha, das. p. 392. — Ei. de ascensione Domini, bey d'Achery Serm. 2dus, p. 399. — Ei. *de pentecoste,* noch ungedruckt; der Anfang ist: Eia quid facio fratres, si taceo etc. — Idem qui caetera *de proprio lapsu,* ebenfalls noch ungedruckt, fängt an: Beatus homo, qui semper est pavidus etc. Am Schluss dieses Sermons (zu Ende des 4. Quat.) steht „Istud illi est subiciendum sermoni, quem idem Ratherius prolixiorem de quadragesima fecit.“ Dieser Zusatz (bey d'Achery, p. 391. contra reprehensores sermonis eiusd.) fängt mit dem folgenden 5ten Quat. an, der von einer anderen Hand geschrieben ist. — Zunächst folgt: „Ei. ad presbyteros et ordines ceteros forinsecus, id est per universam diocesim constitutos Synodica.“ bey d'Achery p. 376. Die nächstfolgenden 5 Quatern, die, da sie fortlaufende Nummern (I — V.) haben, als der Anfang eines MS. angesehen werden können, sind von einer sehr gleichförmigen Hand geschrieben und enthalten: *„Eiusdem Rath de Maria et Martha.* Ein noch ungedruckter ziemlich weitläufiger Sermon, der mit den

Worten anfängt: Reminisci utinam dignaremini fratres u. s. w. Der Gegenstand dieser Rede ist aus Folgendem abzunehmen: „duae in his duabus matronis vivendi genera designata: unum quod ab actu dicitur πρακϑικην (s) hoc est actuale, alterum quod a visu vel otio ϑηορικην (s) id est contemplativum vocatur." — Auch der nächste Sermon *„de otioso sermone"* ist noch ungedruckt; der Anfang: Sententiam scripturae cuiusdam commemoratione iam quadrifaria propterea tritam etc. — Zunächst folgen nun die bey Pez a. a. O. befindlichen Briefe, von Nro. 2 bis 7.; hierauf das *Itinerarium Ratherii Romam euntis,* b. d'Achery, S. 379 — 384. und der Brief an den Bischof Martinus, bey d'Achery p. 371. — Das lezte Stück der HS. ist die *Discordia inter ipsum R. et clericos,* bey d'Achery p. 363., hier aber unvollständig, die Schlussseite bricht mit den Worten ab: „Et ista quidem ut sufficiant, querendum" (d'Achery p. 364. Col. b.). Wie stark der verloren gegangene Theil der HS. von hier an gewesen, ist eben so ungewiss, als wie viel Quaterne ursprünglich vor dem jetzigen Anfange des MS. vorhergiengen, der das vorhin angeführte Bruchstück eines Briefes enthält. Dieses ist von der nämlichen Hand geschrieben, die wir in den lezten 5 Quat. bemerken; was den Brief selbst betrifft, so wollen wir nachher den in dieser HS. enthaltenen Rest desselben mittheilen, da Pez ihn übersehen zu haben scheint, wiewohl er Zweifels ohne zu den übrigen Sendschreiben des Ratherius gehört.

Unter dem Titel „Praedicationes in quibusdam festis" folgt nun in dem vorliegenden Bande noch eine Reihe latein. Predigten, ohne Namen der Verfasser; an der Zahl 15. Vermuthlich werden

sie aus den Werken älterer Kirchenskribenten entlehnt seyn; die nähere Untersuchung über den jedesmaligen Auctor ist bey der ungeheuren Anzahl der Werke dieser Gattung beynahe unmöglich, überdiess würde der Gewinn einer solchen Nachsuchung im Verhältniss mit der dabey aufzuopfernden Zeit, viel zu gering ausfallen. — Wir kehren daher zu dem versprochenen Fragment jener Epistel zurück, die man bisher unter den Werken des Ratherius vermisste:

„— didiceram iam olim, penuriam pati. victum mihi non deesse profiteor cotidianum, Deo, prout illi utique placet, non ut edacitas mea expostulat, me clementer alente, vestitum meae vilitati nec congruum; vnde nil aliud rogito modo nisi tantum, ut quibus dux domina praecepit quo me adiuuarent iuberet, ne mihi saltem nocerent, et otium, in lege Dei die et nocte meditandi (novissima cum iam, aetas ut clamitat, mihi instet hora uiuendi) desideranti obnixe concederent quod comicus quondam conqueri et ut uidear ipse ab obtrectationibus falsiloquis pauxillum pro Dei saltem cessarent timore et si nullius uellent amore. Caballum sane si mittere non displicet uestrae liberalitati promissum meam sciatis paupertaculam gratantissime recepturum; tantum sit toletarius et terram quam celum aspiciat potius, neque macer supra modum, neque ultra mensuram altus, grossus uero et longus, non specie tamen ut usque modo sed corpore ut opto producto; in quo tamen cum nil minus quam inpactionem diligam pedum. qualemcumque dederitis me recipere noueritis fore paratum: uos tamen, ut decet, uestrum non infametis quod nolo promissum.“

XI. Sen-

XI. Sententiae variae ex Scriptis PP. — Isidori Synonym. lib. 2dus. — Cod. charactere Anglosax. scriptus.

Eine HS. in gr. 8. zählt 63 Bl. von *Angelsächsischer* Schrift aus dem Ende des VII. oder dem VIII. Iahrhundert. Sie enthält grösstentheils kurze Excerpte oder Sentenzen aus den Werken der Kirchenväter, unter gewissen Rubriken; die einzelnen Stellen laufen unmittelbar fort, ihre Verfasser (unter denen Isidorus zu den Neueren gehört, Beda, der etwa 100 Iahr später lebte, fehlt ganz) werden durch den oft sehr undeutlich abbrevirten Namen voranbemerkt. Den Anfang macht die „Fides senodi Cartaginensium." F. 2. folgen die Sentenzen, „De penitentia uera - de caritate — de lectionis adsiduitate u. s. w. F. 9. b. de reddendis decimis — de locis scis hierusolimis; wo es unter andern F. 12. heisst: „Al'. Ac sic hierusolimis et *brettannie* aequaliter patet aula celestis, et si locus salvare potuisset, numquam satanas de celo cecidisset." — So gehen diese Stellen über theologisch - moralische Gegenstände fort, F. 20 — 24. kommen deren ohne Benennung der Verf. vor, Anfang: Sine dolore amittitur quicquid sine amore possidetur. — F. 24. zu Ende: „*Incipit Sinonima.*" Ich vermuthete hierunter einen Auszug aus dem gleichnamigen Werke des Isidorus; bey näherer Untersuchung aber fand sich, dass hier von F. 25 — 48. das ganze zweyte Buch jenes Werk's enthalten sey. — Zunächst F. 48. b. folgt nun wieder eine der vorigen ähnliche Reihe von Sentenzen: „Incipit de caritate et dilectione — de patientia — de confessione — de sapientia; wo diese Sammlung F. 62. b. mit einem *explicit* schliesst, findet sich eine „Predicatio ad populum satis necessarium" (s). Mit dem folgenden Blatte schliesst der VIII. Quat. doch ist der Sermon hier noch

nicht zu Ende. — Diejenigen, welche vor etwa 100 Iahren die Freysinger Bibliothek in Ordnung brachten (s. unten bey der Anzeige des *Rhaban Maur. in lib. Numer.*), hatten dieser HS. den Titel beygelegt „Manuscripta vix legibilia I." Die Spuren des uralten Titels, dem Rücken entlang, geben die Worte zu erkennen: PARS LIBRI SENTENTIARVM...

XII. Opuscula varia ecclesiastica, ex Augustino, Hieronymo, Benedicto, Columbano, Ephraem etc. — Isidori Synonymor. lib. 2dus. — Orationis dominicae interpret. vetus theotisca.

Diese sehr gut erhaltene HS. in 8. aus dem Anfange des VIII. Iahrhunderts, aus 9 Quat. bestehend, hat dem Inhalt nach einige Aehnlichkeit mit der vorhergehenden; die Schrift ist von kleinerer Form und durchaus von einer Hand. — Der Anfang ist „*Hae sunt instr... bon operum.*" Inprimis Dnm Dm dilegere u. s. w. (Das IV. Cap. der Regula S. Benedicti.) F. 2. Gradus duodedim s. Benedicti. (Eben daher, Cap. VII.) — *Humilia de caritate fratrum.* Anf. Quantum nos fratres dilectissimi caritas vestra desideret etc. — Ex dicta (s) s. Effrē. diaconi. Beatus qui odio habuerit etc. Zu Ende steht „Expl. lib. II. Item de paenitentia S. Effrē." — Noch ist von diesem Ephraem Syrus, einem Schriftsteller des 4. Iahrh., das folgende Stück „*de die iudicii.*" — Die V. Rubrik lautet „Dicta s. Isidori epi Ratio"; es enthalten diese 12 Bl. nichts anders, als das zweyte B. der Synonyma, welches schon in der vorigen HS. vorkam. — VI. (die einzelnen Stücke sind hie und da numerirt) *De oboedientia* (nur eine Seite.) — 7. „*Epistola S. Caesarii episcopi* [542] *ad Monachos.*" Dominis sanctis et in Christo desiderandis fratribus in Blantia Cinsae mo-

nast. constitutis Caesarius ep. Sanctus uenerabilis pater uester Aregius u. s. w. Von der Orthographie, die in dieser HS. durchgängig sehr fehlerhaft ist, bemerke ich hier in den ersten Zeilen folgende barbarische Formen: exhortaturium, uirigundiam, fugire, indigitis, obtullistis u. s. w. — 8. Nach jenem 7 Seiten langen Briefe folgt: S. Augustini dict de concordia fratrum. „Dies sancti quos agimus in obseruatione quadragesime admonent etc. — IX. „*S. Basilius dixit.*“ Eine kurze Stelle, worauf X. folgt: Sci Gregorii pp. Dominus per Hiezechielem prophetam dixit: Nolo mortem impii u. s. w. — XI. Einzelne Stellen „de penitentia.“ — XII. Incip. admonitio ad eos qui dicunt se posse saluari si non faciunt nec bona nec mala.“ Multi sunt fratres cmi qui putant quod eis hoc solum ad uitam sufficiat etc. — XIII. Humelia S. Augustini ubi dic exi de terra tua. — XIV. De pugna uitiorum contra animam. — XV. De societate diuitum u. s. w. XVII. Humelia S. Columbani Abbatis.“ O tu uita quantos decipisti etc. (Dieses Stück findet sich in der Biblioth. PP. Max. T. 12. S. 13. *Instructio V.*) — Es folgen nun ferner einige Homilien des h. Augustinus, ein Kapitel aus der Apokalypse, u. s. w., dann Nro. 23. das Athanasianische Glaubensbekenntniss, die fides catholica des h. Hieronymus, das Symbol. Nicenum; nächstdem Nro. XXVI. „Incip. Dogma Ecclesiasta S. Hieronymi.“ in LIV. Kapiteln; nachher noch ein paar andre unbedeutende Stellen. — Die 3 lezten Seiten der HS. enthalten noch das Vaterunser und Confiteor; jenes mit einer noch ungedruckten altteutschen Auslegung, die ihres hohen Alters wegen merkwürdig ist; die lezte Bitte „sed libera nos a malo“ wird hier auf folgende Art gegeben: „Uzzan kaneri unsih fona al-

len sunton, kalitanen enti antuuarten enti cumftichem amen." (vergangenen, gegenwärtigen und künftigen.)

XIII. Gregorii P. Moralium in Iob Pars II. lib. VI — X. cont. in fol.

Diese HS. verdient ihres hohen Alters wegen eine vorzügliche Aufmerksamkeit; unter den Freysinger MSS. ist sie (neben einer alten lateinischen Uebersetzung der Evangelien) die zweyte mit *Capitalletern* geschriebene; ausser diesen beiden dürfte die Münchner Bibliothek wenige andere ähnliche *latein.* Codices von so hohem Alter besitzen. — Die Form der Buchstabe gewährt, bey dem noch überdiess so schmutzigem Pergament, eben kein zierliches Ansehen; zu Anfang der Perioden tritt der erste Buchstabe immer durch seine Grösse vor den übrigen hervor, auch bleibt an solchen Stellen in der Linie ein kleiner Zwischenraum frey, da sonst fast alle Wörter so nahe an einander stehen, dass dadurch das Lesen überaus erschwert wird. Die einzelnen Quaternen sind nach dem Alphabet bezeichnet; anfänglich steht „A... Q... I." B... Q... II. u. s. w. weiterhin aber blos der einfache Buchstabe. — Diese ursprüngliche Handschrift (denn die an einigen Stellen befindlichen Lücken wurden erst späterhin hinzugeschrieben) kann schwerlich von dem Zeitalter des Verf., der im I. 604. starb, entfernt seyn. Die Orthographie, die durch eine Menge Provinzialismen höchst barbarisch erscheint, kann wohl kein Beweisgrund gegen diese Annahme seyn, da die Fehler dieser Art nur dem Kopisten beyzumessen sind, der einmal an eine solche Schreibart gewöhnt war. Neben den alten genuinen Formen der lateinischen Sprache (conpassio-

nem, conmendat, adferte, conpungere, inradiant, intellegere u. s. w.) finden wir hier häufig: iteneribus, agnuscimus, podore, incolumetate, mesericorditer, cognuscibilem, sepellire, caligene, podore u. s. w. Diese Unformen sind zwar alle von einer aufmerksamen Hand des IX. oder X. Iahrhunderts korrigirt worden, die sich aber zugleich herausnimmt, Verbesserungen anzubringen, wie folg. inradiant in irradiant, conpungere in cōpungere (compungere), adsumunt in assumunt u. s. w. — Die in späterer Zeit, vermuthlich als dieser Kodex schon lange aus Italien nach Teutschland gekommen war, von einer überaus zierlichen Hand des X. Iahrhunderts resarcirten Lakunen finden sich an folgenden Stellen: nach f. 47. ein Bl. nach f. 51. und 58. eben so nur kleine Lücken; zu Ende des 70. Bl. wird von alter Hand bemerkt: „hic integer quaternio deest." Zur Wiederherstellung dieser 8 Blätter brauchte der neuere Schreiber nur 3 Blätter und ½ Seite, ein Beweis, wie vortheilhaft die später erfundene kleinere Schrift war, sowohl weil man nun in kürzerer Zeit und mit weniger Kosten ein Buch abschreiben konnte, als auch weil die kleinere Form des Volumens der Erhaltung der Denkmäler der Literatur überaus günstig seyn musste; daher man wohl behaupten darf, ohne jene Erfindung würden manche Werke des klassischen Alterthums für uns verloren gegangen seyn. — Die übrigen eingeschobenen Blätter sind f. 81. 113 — 116. (wieder als Ersatz für einen ganzen Quat.) 122. und zulezt der Schluss der Handschrift von S. 125 bis 131. — Der mit rothen Buchstaben geschriebene Titel dieses MS. lautet hier auf folgende Art: *In expositione beati Iob moralia Gregorii papae per contemplationem svmpta libri V. pars secunda incpt liber sextvs.*" Auf eine umständ-

lichere paläographische Beschreibung konnten wir, der Natur dieser Anzeigen nach, uns hier nicht einlassen, wiewohl das alte Original dazu vollkommen geeignet seyn würde. —

XIV. Remigii Expos. super Genesin. Ej. in Deuteronomium. — Walafridi Strabi Comment. in Exod. Levit. et in lib. Numer.

Eine wohlerhaltene HS. in 4. von kleiner und ziemlich gleichförmiger Schrift, die Zeilen von beträchtlicher Länge, aus dem X. oder XI. Iahrhundert, enthält folgende fünf Werkchen: 1) „*Expositio Remigii super Bresith i. e. super Genesin*“ der Verf., Remigius Antisioderensis, lebte um 870. Obige Auslegung gab Pez in dem Thesaur. Anecdot. zu Anfang des IV. Bandes zuerst heraus; die vorliegende HS. war ihm unbekannt, er würde sonst ohne Zweifel auch die zulezt darin befindliche *Auslegung über das fünfte Buch des Pentateuchs, von dem nämlichen Autor,* bekannt gemacht haben. In der Einleitung führt er zwar auch einen von ihm in Händen gehabten Kommentar über das Deuteronom. an, welches den Namen des Remigius an der Stirne trug; allein bey näherer Vergleichung behauptet er gefunden zu haben, es sey nichts anders, als das schon gedruckte Werk des Raban. Maurus, gewesen. Die in dem vorliegenden Kodex enthaltene Schrift des Remigius ist aber sehr verschieden von dem Kommentar des Rabanus; findet sich auch einige Aehnlichkeit, so hat dieses wohl nur darin seinen Grund, dass Remigius die grösseren Werke des Rabanus benuzte. — 2) Walafridi Strabi Epitome Commentariorum Hrabani Mauri in Exodum. Dieses Werkchen finde ich unter den Schriften des Walafrid. Strabo beym Fabricius (Bibl. la-

tina med. et inf. latinit. ed. Mansi) nicht angeführt wahrscheinlich wird es daher auch wohl ungedruckt geblieben seyn. Die kurze Vorrede fängt an: Huius libri quam subiectam cernis explanatiunculam, domnus hrabanus de dictis Sanctorum Augustini, Hieronimi, Isidori, Gregorii et Domni bedae et aliorum sanctorum uenerandis congregans suis discipulis auctoritate tradidit catholica, quorum ego ultimus strabus ipsam quanta potui breuitate, ne penitus de memoria laberetur, notaui humiliter lectorem deposcens u. s. w. Vor der Auslegung selbst steht folgendes Distichon

„Hunc librum exposuit Hrabanus iure sophista,
Strabus et imposuit friuolus hos triulos; (s)

3) Walafridi Strabi Epitome Commentariorum Rabani Mauri in Leviticum; man findet diesen Auszug im II. Bande der Werke des Rab. Maur. — 4) „Incipit Expositio Walafridi in librum Numeri.“ Auch von diesem Werke findet sich nicht die geringste Spur beym Fabricius; es hebt unmittelbar mit der Erklärung des Textes an. — 5) „Incipit expositio Remigii in deyteronomium.“ Anfang „Deuteronomium dicitur lex secunda. haec fuit causa scribendi hunc librum etc.“ In Betreff dieser Auslegung ist schon vorläufig bey Nro. 1. einiges erinnert worden. In dem Verzeichniss der Schriften des Remigius beym Fabricius wird ihrer nicht gedacht; dagegen wird unter Nro. 8. ein Comment. in lib. Iudicum angeführt, welchen Pez im IV. B. des Thes. Anecdot. p. 127. soll herausgegeben haben. Allein diese Angabe ist höchst irrig, da Pez jene Auslegung selbst unter dem Namen *Irimberts,* eines Abts zu Admont in Steyermark, a. a. O. bekannt gemacht hat. — Uebrigens ist das MS. vollständig und besteht aus 87 Blättern.

XV. Gregorii P. Moralium in Iob l. XXXII—XXXV. in fol. charactere Anglosaxonico.

Von diesem Werke haben wir vorhin (Nro. XIII.) eine wegen ihres hohen Alters merkwürdige HS. angezeigt. Die gegenwärtige ist zwar von dieser Seite nicht so bedeutend, da sie dem VIII. oder IX. Iahrhundert angehört; für eine teutsche Bibliothek erhält sie aber durch ihre fremdartigen Züge einen besondern Werth; der ganze Kodex ist nämlich (wie Nro. XI.) von einem *Angelsachsen* sehr nett und gleichförmig auf zwey Kolumnen in einem mässigen Folioformat geschrieben. Die grösseren Anfangsbuchstaben sind mit rother, grüner, violetter und gelber Farbe betupft; wo ein neues Buch anfängt, hat der Initialbuchstabe eine fremdartige Verzierung. Der Titel, der in einer Reihe bemahlter Säulen geschrieben ist, lautet: „In nomine etc. Incipit liber moraliorum beati Gregorii in Iob tricissimus secundus. lege feliciter et memento mei ora pro me.“ In der beynahe verblichenen Schlussschrift am Eude des 35. B. und mithin des ganzen Gregorianischen Werkes klagt der Abschreiber mit einer auch in einer andern HS. von uns bemerkten Formel: „— Qui nescit scribere nullum putat esse laborem. tres digiti scribunt, totum corpus laborat. magnus est labor, sed maior est praemia aeterna. quem si quis legerit obsecro ut recordetur in suis orationibus indignissimi adque peccatoris qui nomine nuncupatus *Peregrinus*. lege feliciter et memento mei amen.

XVI. Dialogus de ratione metri heroici. — Angilberti Ecloga ad Carolum Magnum. — Alcuini Opusculum de Orthographia. — Glossae in Donati Grammaticam.

Eine HS. in gr. 8. aus dem IX. Iahrhundert, die ersten 14 Seiten enthalten ein Gespräch über

die Metrik, hauptsächlich des Hexameters, ohne Namen des Verf. und ohne den Anfang des Werkchens, da einige Zeilen der Vorrede fehlen, von der gegenwärtig noch Folgendes übrig ist: „Videor itaque mihi planius et apertius posse patefacere si interrogatione et responsione pa....m reciprocis uicibus stilus uarietur, quemadmodum beatus Augustinus permulta librorum arbitrio et eum quem de magistro praetitulauit et sex libros de musica fecisse conprobatur, vel Ysidorus duobus uoluminibus quae synonyme uel polyonyma praetulectur (s), quod genus dictandi ab undecima appellatiuorum nominum specie translatum reor. Hoc itidem Iunilius instituta regularia quae a Paulo Persa Syrorum nauiter instructo didicerat Primasio sedis apostolicae pontifici scribens ne aliqua inquit, confusio per antiquariorum ut adsolet neglegentiam perueniret i. Magistro M. graecam literam, Discipulus Δ. praeposui, ut ex peregrinis caracteribus et quibus latina scriptura non ũtitur*) error omnis paenitus auferatur. Melius quippe et sagacius horum argumento uel quibusdam cotibus animorum ingenia acuuntur. Idcirco praetermissis reliquorum metrorum quae centenis varietatum speciebus dirimuntur, praestantissimas dactilici exametri regulas . . . pandamus.“ Der hier genannte *Iunilius* lebte im VI. Iahrhundert; durch diesen Umstand, so wie durch das Alter der Schrift, erhält das vorliegende

*) Diese Bemerkung passt wohl schwerlich auf den Buchstaben M.; allein man muss sich erinnern, dass das gewöhnliche grosse M der damaligen Zeit oben nach beiden Seiten rund herumgebogen erscheint, von dem das zugespizte (jezt gebräuchliche) M sich schon unterscheiden liess.

Werkchen seine allgemeine Zeitbestimmung. Ich vermuthete anfänglich, dass vielleicht *Alcuin* Verfasser desselben seyn möchte, da dieser selbst auf eine verloren geglaubte Ars metrica in seinen Schriften sich bezieht (s. Opp. Tom. II. p. 264.). Bey näherer Ansicht fand ich, dass auf der 4. S. „*Albinus* in libro quem de metris scripsit" citirt wird; allein dieser Albinus ist von Alcuin zu unterscheiden, da das nämliche Citat in dem Werkchen des M. Victorinus de carmine heroico S. 1959. (in des Putschius Grammat. lat. Auctt. ant.) vorkommt. Fabricius in der Bibl. lat. ed. Ernest. T. III. S. 420. war unvorsichtig genug, bey Anführung jener Stelle zu dem Namen *Albinus* die Worte „quem puto eundem cum Alcuino" hinzu zu setzen, da diese Annahme durch chronologische Rücksichten als ungültig erklärt wird; ich bin vielmehr der Meinung, der vom Victorinus angeführte Auctor könne etwa jener Albinus seyn, dem Servius seine Werkchen de centum metris zueignete. — Doch für izt ist es wichtiger zu bemerken, dass das vorliegende Gespräch durchgängig dem genannten kurzen Tractat des Victorin folge; nur, dass einigemal neuere lateinische Dichter angeführt werden, die dort gar nicht erwähnt werden, z. B. f. 3. Sedulius; f. 4. und 6. und 7. Prosper; f. 3. Paulus Quaestor, welcher Name beym Jöcher nicht vorkommt, hier wird von ihm der Vers angeführt „Arbiter aurarum qui fluctibus imperat atris; f. 3. p. b." Paulus Quaestor in gratiarum actione (woraus vermuthlich auch der vorige Vers vom Aeolus entlehnt war) ait: „Oceanum rapidis linquens repetensque quadrigis." — F. 7. „Item Focas: Te longinqua petens comitem sibi ferre uiator." und f. 7. b. Paulinus *(Nolanus)* primo versu „Annua uota mihi redeant simul annua

linguae"; f. 6. b. Item Simphosius (l. Symposius): Ore procax non sum non sum temeraria lingua." Der Schluss ist: „△. Postquam ancipitem meretrice artis scripulum licco clarius digesisti iam tempus et ordo rerum exigit ut promissa enigmatum problemata luculente urbanitatis versibus patefacias u. s. w." — Die Eigenheiten dieser Latinität werden für uns sprechen, wenn wir das vorliegende Werkchen dem Karolinischen Zeitalter mehr, als irgend einem andern, zuschreiben, dessen Verfasser leichtmöglich wohl der Nämliche mit demjenigen seyn könnte, den wir als Urheber des nun unmittelbar folgenden Gedichtchens kennen lernen werden. — Dieses nimmt, ohne vorgängige Aufschrift, etwas mehr als 3 Seiten ein; der Anfang ist:

Surge, meo domino dulces fac fistula versus u. s. w. Das Ganze ist ein Propempticon an die Familie und den Hof Karl des Grossen, von *Angilbert,* dem Lieblinge des Kaisers, der in diesen Versen sich durch seinen akademischen Namen, Homerus, zu erkennen giebt. Man findet dieses bisher ganz unbekannt gebliebene Werkchen, mit Einleitung und Anmerkungen begleitet, in dem unter der Redaction des Freyherrn von Aretin erscheinenden *Neuen Lit. Anzeiger,* 1807. Febr. Nro. 6.*)

*) Dieses Gedicht wird weder unter Angilberts Reliquien bey Adelung (Zusätze zum Iöcher) angeführt, noch giebt der Index der Alcuin'schen Werke (oder Froben) über die darin enthaltenen Namen und Gegenstände die geringste Nachweisung. Hiedurch wurde ich unschuldigerweise verführt, jene Verse für ungedruckt zu halten. Erst späterhin bemerkte ich zufällig, dass sie am Schluss der Alcuin'schen Werke S. 614. schon unter der Aufschrift „Albinus ad Carolum Regem" zu merstenmal aus einer andern alten HS. ab-

Zunächst folgt f. 9. b. Alcuins Werkchen „de Orthographia," welches Froben zuerst im II. T. seiner Ausgabe dieses Schriftstellers p. 301, bekannt machte, ohne jedoch diese HS. gekannt zu haben, in welcher der Name des Autors nirgends vorkommt. Zu Anfange stehen blos die Verse „Me legat antiquas vult qui proferre loquelas u. s. w., wie bey Froben. — Die lezten 3 Bl. enthalten Anmerkungen über die Grammatik des Donatus, unter dem Titel: In di nom incipit Glos." Anfang Sapientia a sapore sic nominatur, quod sicut in corpore fit gustus, ita et in animae motu quidam sapor est, qui artium dulcedinem gustet u. s. w. — Die HS. geht nur bis zu den *Nomin. propr.*; es muss daher ein ansehnlicher Theil fehlen. (Weiter unten werde ich auf dieses Werkchen zurückkommen.) — Uebrigens ist der bretterne Deckel auf jeder Seite noch dicker, als die 24 Blätter, woraus das MS. besteht zusammengenommen. Ohne diese Art zu binden würden ohne Zweifel manche Handschriften von geringerem Umfange schon längst untergegangen seyn. —

XVII. Erchanberti magistri tractatus super Donati editionem primam.

Eine HS. in 8. fol. 54. aus der lezten Hälfte des IX. Iahrhunderts, deren Inhalt der auf dem er-

gedruckt worden. Allein sowohl die Fehler gegen die prosodischen Regeln, die der geübtere Alcuin sich so leicht nicht würde zu Schulden haben kommen lassen, als der hier vorkommende Name Homerus, in welchem der Verf. selbst sich kund giebt, zeugen von der Unachtsamkeit des Herausgebers, der hiedurch nicht im entferntesten versucht wurde, jene Verse dem Alcuin abzusprechen und sie ihrem wahren Eigenthümer zurückzugeben.

sten Bl. befindliche Titel ausweiset: „Incip. Tractatus super Donatum Erchanberti Magistri de nomine, pronomine, verbo, adverbio, participio, coniunctione, praepositione et interiectione feliciter in Ihv Xpo.“ Der Verfasser ist sonst nirgends bekannt, und könnte es auch ohne den geringsten Nachtheil für die Literatur immer bleiben. Vielleicht lebte er um die nämliche Zeit, aus der sich diese HS. herschreibt, und war vielleicht Lehrer an der Freysingschen Domschule, eben so, wie jener „Otto Magisterculus,“ den jemand auf dem 11. Bl. dieses MS., so wie weiterhin den ehrsamen *Donatus* selbst, abgezeichnet hat. — Erchanberts Einleitung hebt folgendermassen an: „Inter omnes artes liberales grammaticam merito dignitatis principalitatem tenere, nullus ignorat, qui aliquando studiosus in his singulis aliquam scientiam scrutando cognovit. Quippe quae reliquas aetate atque utilitate longe praecedit. nam origo et fundamentum haec eadem dicitur esse artium liberalium. Quid rogo, in omni aedificio suo fundamento vetustius est. Utilitas autem eiusdem artis etiam minus doctis patet.“ Weiterhin heisst est: „ — ad quod dicendum: Quia scriptor fuit Donatus, conscriptionis locus Roma, causa autem scribendi haec fuit, ut puerorum vel adolescentiorum ingenia *per interrogationes* et *responsiones* accenderet atque ad altiora provocaret investiganda. Studuit autem memoratus scriptor tempore Constantis et Constantii eodem quoque tempore, prout tradente magistro percepi, floruit Victorinus rhetor Romae. Titulus vero ipse iuxta quaedam exemplaria talis est: „Incip. Prima Editio Donati Grammatici Vrbis Romae.“ — Allein die in der Sammlung des Putschius enthaltenen Werke des Donatus belehren uns,

dass die von dem Verf. hier abgehandelten Gegenstände wohl mit der *Editio secunda* in Ansehung der Folge der Materien u. s. w. übereinstimmen, die Editia prima („quae ideo prima dr., quia de eadem arte in secunda edit. plenius atque utilius disputat") hingegen hier gar nicht in Betracht komme. Ueberdiess enthält jene Ausgabe des Putschius nichts, was zu dem obigen „per interrogationes et responsiones" passte; dagegen enthält unser handschriftlicher Kommentar in der ersteren Hälfte die zu erläuternden, mit rother Dinte geschriebenen Stellen des Originals in Frag und Antwort. Da die beym Putschius vorkommende sogenannte *Editio prima* nichts, als eine kleine Abhandlung über Gegenstände der Verskunst, enthält: so lässt sich wohl nicht daran zweifeln, dass diese Ueberschrift für dieses Werkchen ganz irrig sey, und als die eigentliche *Editio prima* eben jene von unserm Verf. kommentirte kurze Grammatik müsse angesehen werden. — Von den Kenntnissen dieses Kommentators zeugt übrigens folgende Erklärung des Wortes „Musae, a Gentilibus nymphae dicebantur, quae sub aquis morantes Deae carminum esse credebantur. interpretatur autem musa murmurans v. sonans. inde musica i. e. modulatio dulcis."

XVIII. M. A. Cassiodori Rhetoricae Compendium. — Ciceronis de Inventione l. II. — Fragmentum ex M. Victorini Comment. in Cic. de Invent. — Notkeri epistola ad Ruodbertum. — Boethii de Arithmetica l. II.

Diese HS. aus dem X. Iahrhundert ist auf sehr dünnem Pergament, mit Ausnahme einiger Blätter, von Einer Hand nett und zierlich geschrieben. Die rubrizirten Ueberschriften einzelner Kapitel u. s. w. sind durchgängig verblichen, oft so

sehr, dass man nur mit grosser Anstrengung die weiss gewordenen Züge der Buchstaben an den leer scheinenden Stellen erkennen kann. — Die ersten 3 Seiten enthalten verschiedene kurzgefasste Vorkenntnisse der Rhetorik, in denen ich nichts von Bedeutung fand, als folgende Stelle f. 2. b. nachdem die Theile einer Rede kurz angezeigt waren: „—Haec licet Cicero latinae eloquentiae lumen eximium per uaria uolumina copiose nimis et diligenter effuderit, et in arte rhetorica duobus libris (nämlich das vorliegende Werk *de Invent.*) uideatur complexus, quorum commenta armario uictorino composita in bibliotheca mea iubis (vielleicht uobis?) reliquisse cognoscor: Quintilianus etiam doctor egregius, qui post fluuios Tullianos singulariter ualuit implere quae docuit, virum bonum dicendi peritum a prima aetate suscipiens, per cunctas artes ac disciplinas nobilium literarum erudiendum esse monstrauit. quem merito ad defendendum totius ciuitatis uocare quererent [l. vota requirerent]. Libros autem duo (s) de arte rhetorica et Quintiliani XII. institutionum iudicabimus (s) esse iungendos, ut nec codicis excresceret magnitudo, et utrique dum necessarii fuerint, parati semper occurrunt. i. Fortunatianum*) vero doctorem nouellum qui tribus uoluminibus de hac re subtiliter minuteque tractauit in pugillari codice apte forsitan congruenterque redigimus ut et fastidium lectori tollat et que sunt necessaria competenter insinuet. Hunc legat qui brevitatis amator est. nam cum opus suum in multos libros non tenderet (s), plurima tunc

*) Vielleicht ein Schreibfehler, statt c. Fortunat. dieses c. wäre nämlich der Vorname dieses Schriftstellers (Curius Fortunatianus).

acutissima ratiocinatione disseruit, quos codices cum praefatione sua in uno corpore reperietis esse collectos.“ Eben diese Stelle findet sich in dem gleich anzuzeigenden Kod., der aber um etwas jünger, und aus dem vorliegenden Exemplar abgeschrieben zu seyn scheint. Ich vermuthete anfänglich, diese Stelle möchte vielleicht ursprünglich wohl von einem Lehrer der Rhetorik in dem Kloster St. Gallen herrühren, in dem damals die Studien so sehr blühten, welches die einzige vollständige Handschrift des Quintilian der Nachwelt erhalten hat, und in welchem der Verf. eines in der vorliegenden HS. aufgezeichneten Briefes vormals unter seinen Zeitgenossen sich auszeichnete. Nachher aber entdeckte ich zufällig, dass diese kurze Darstellung der Rhetorik nichts anders sey, als des M. A. Cassiodorus Rhetoricae compendium, in der bekannten Sammlung „Antiqui Rhetores latini ex bibliotheca F. Pithaei“ (Ausg. v. Capperonnier, 1755.) Nur ist der Anfang sehr verschieden; statt der S. 366—369., steht hier nur Folgendes, welches von dem Cassiod. Texte S. 369. in Einigem abweicht: „Rhetorica *dicitur apo ty retoren,* i. e. *copia deductae locutionis influere.* (!) Ars autem rhetorica est, *sicut magistri tradunt secularium litterarum,* bene dicendi scientia in ciuilibus quaestionibus. Orator igitur est vir bonus dicendi peritus, *ut dictum est, in ciuilibus quaestionibus.* Oratoris autem est officium, apposite dicere ad persuadendum; finis, persuadere dictione, quatenus rerum et personarum conditio uidetur admittere in civilibus quaestionibus.* *Unde nunc aliqua breuiter assumemus ut non nullis partibus indicatis pene totius partis ipsius summam uirtutemque intellegere debeamus.* Ciuiles quaestiones sunt, *secundum Fortunatianum artigraphum nouellum,* quae in com-

communem animi conceptionem possunt cadere, i. e. quas unusquisque potest intellegere, cum de aequo queritur et bono.“ Nun folgt, mit öfteren Auslassungen einzelner Stellen, alles, was von S. 370 — 374. (oben, lin. 1. bis *dubitauit occidere)* angetroffen wird. — F. 3. b. Hier fangen die 2 Bücher des Cicero de Inventione an; am Rande sind hin und wieder Anmerkungen beygeschrieben, die wohl grösstentheils aus dem Kommentar des Victorinus entlehnt sind, der auch f. 5. b. angeführt wird. Den Text selbst habe ich durchgängig mit den bessern Lesarten der grössern Ernestischen Ausgabe übereinstimmend gefunden. Zu Ende f. 45. b. stehen folg. Verse:

Pars est rhetoricae sollers inuentio prima
Dicendi constat bene conditus ordo secundus
Tertia condignis sequitur pars acta duobus
Quarta rogat memorem collecta tenere ministrum
Explet et ornatum dicentis formula quintum.

Hierauf folgt ein von Pez in dem Thes. Anecdot. T. VI. P. I. p. 108., jedoch aus einer andern HS. bekannt gemachter Brief des Notker Balbulus (912.) „Fratri Ruodperto Notker de exilio.“ — Die nächstfolgenden 7 Blätter, von einer wenig verschiedenen Hand, enthalten den traurigen Rest einer ehemaligen HS. des Victorinischen Kommentars über das obige Werk des Cicero; der Inhalt dieses Bruchstücks findet sich in der angeführten Capperon. Ausgabe von S. 159. (62) bis 169. (kurz vor 76.) — Das 52. Bl. fängt ohne weitere Ueberschrift an: „In dandis accipiendisque muneribus perfecta officia u. s. w. Es ist also dieses das Werk des Boethius de Arithmetica; f. 88. b. schliesst das II. B. mit einem Schema, welches mit dem in der vollständigen Ausgabe der Werke des Boethius

(1570.) nicht ganz übereinstimmt. Auch die Eintheilung der Kapitel ist oft abweichend. In der Vorrede bemerkte ich eine Stelle über die Mahlerey der Alten (auf Leinwand), die vielleicht der Aufmerksamkeit unsrer Archäologen entgangen seyn könnte. — Das lezte Bl. der HS. f. 90. enthält ein Schema der Verwandtschaften „Ratio agnatorum.“

XIX. M. A. Cassiodori Compend. Rhetoricae. — Ciceronis de inventione l. II. — Mar. Victorini Comment. in eosd.

Dieser Kod. ist dem Format und der Schrift nach grösser, wie der vorhergehende, wahrscheinlich auch von einem etwas neueren Datum (Saec. XI.) und, wie zu vermuthen, ehemals zum Gebrauch der Freysinger Domschule unter einem Bischofe, der die Studien begünstigte, abgeschrieben. Der Anfang stimmt mit dem des vorigen MS. genau überein, nur dass zu Anfange dieses Kompendiums der Rhetorik folgende Verse stehen:

„Tullius erexit romanae insignia linguae
Rethoricas latio dum sonat ore tubas.“

Das Ciceronianische Werk (f. 5. b — 59.) hat keine andere Marginalien, als die Anzeige der im Texte abgehandelten Themata; übrigens bemerkt man hier eben die fleissige Korrektur, die die vorhergenannte HS. erfahren, und die auch über den übrigen Theil des vorliegenden MS. sich erstreckt. — Von f. 60 – 141. findet sich der Kommentar des M. Victorinus über das vorstehende Werk *de inventione*, von etwas kleinerer Schrift, ohne Zweifel aber von der nämlichen Hand, die die bisherigen Theile des MS. kopirte. Der Titel ist: „Incipit Commentum Victorini Rethoris in M. T. Ciceronis Rethoricam.“ Die Stellen des Ciceron. Textes sind anfänglich mit grossen Buchstaben geschrieben, welches aber nachher nicht mehr geschieht. Die rhe-

torischen Schemata sind hier auf eine andere Art vorgestellt, wie in der Ausgabe des Capperonnier, wo man nicht sieht, dass diese Schemata von dem Verf. durch „pictura" konnten bezeichnet werden. In jener Ausgabe stehen zu Ende des Kommentars (S. 249.) zwey besondere, zum ersten B. gehörige Kapitel, welche in unsrer HS. am Schluss dieses I. B. f. 114. b. — 117. stehen. Hier gleich in der ersten Zeile hat der Abschreiber ein Versehen begangen, da er den Anfang des II. Buches „Crotoniatae quondam cum florerent etc." unmittelbar an das lezte Wort der eben genannten Kapitel anfügte; blos am Rande bemerkt man hier ein unscheinbares „incipit." — Da schon das hohe Alter dieser und der vorher angezeigten HS., so wie auch die in beiden sichtbare verbessernde Hand, eine vortheilhafte Voraussetzung auf die Richtigkeit des Textes veranlassen, so hielt ich es für unnöthig, den kritischen Werth dieser MSS. in einzelnen Stellen darzuthun, wozu ich durch verschiedene Vergleichungen mit den besseren Ausgaben hinlänglichen Stoff gehabt hätte. Für unsern Zweck ist es hinlänglich, durch diese kurzen Nachrichten über eine bisher fast gar nicht bekannte und benuzte Handschriftensammlung unsre Philologen und Literatoren auf die hier vorhandenen Reichthümer mehr aufmerksam zu machen. —

XX. 1. Hieronymi Epistola ad Ctesiphontem Urbicum, (edit. Veron. ep. 133.) — 2. Ej. Altercatio Attici orthodoxi et Critobuli haeretici (s. Dialogus contra Pelagianos), lib. III. — 3. Ej. Altercatio Luciferiani et Orthodoxi. — 4. Altercatio Athanasii gloriosiss. Ep. contra Arium, Sabellium, Photinumque haereticos, cum sententia Probi Iudicis.

Eine wohlerhaltene HS. in fol. aus der zweyten Hälfte des X. Iahrhunderts, die sich zufolge

der verschiedenen Schreiber in zwey Hälften theilt, deren leztere die in der Ueberschrift genannten Stücke Nro. 3. und 4. enthält. Die Aehnlichkeit der Schrift könnte anfänglich täuschen, wie denn unter andern auch an jeder Stelle des MS. die grösseren Buchstaben im Texte mit einem rothen Strich bezeichnet sind; allein schon die beständig beobachtete, offenbare Verschiedenheit in den Buchstaben ſ und f ist hinlänglich, das Gegentheil zu beweisen; aus der Verschiedenartigkeit dieser nämlichen Züge in verschiedenen Parthien des ersten Theils erhellet ebenfalls, dass auch hier die Arbeit unter Mehrere vertheilt worden sey. Die Handschrift wurde nämlich für die Freysinger Bibliothek zu *Toul* auf Begehren des Bischofs Abrahams (957 — 992) aus einem dortigen Kodex — dem grösseren Theile nach — durch einen Namens Durandus abgeschrieben. Der Abt des Klosters, in dem jener Kodex sich befand, hiess Rutpert; da in Toul damals zwey Klöster, das eine *S. Mansueti*, das andere *S. Apri*, existirten, so käme es darauf an, ob jener Rutpert hier oder dort Abt gewesen. In Mabillon's Annalen des Benedictinerordens finde ich diesen Namen nicht, so viel aber ist ausgemacht, dass gegen Ausgang des XI. Iahrhunderts in der Bibliothek des Klosters St. Apri wirklich eine HS. vorhanden war, die der damals verfasste Katalog unter dem Titel: „Hieron. ad Ctetiphontem Vol. I." anführt, und die ich sehr geneigt bin, für das Original des vorliegenden Freysinger MS. zu halten. Es leidet wohl keinen Zweifel, dass der Verfasser jenes Katalogs, den ich neulich mit einigen begleitenden Anmerkungen im Neuen Literarischen Anzeiger bekannt gemacht ha-

be,*) bey jenem Titel blos das *erste Stück* der HS. aufgezeichnet habe; der genannte Brief enthält in unserm Exemplar II. Blätter, und diese sind denn doch wahrhaftig zu wenig, um einen für sich bestehenden Kodex auszumachen. Hätte er den vollständigen Inhalt des MS. aufgezeichnet, so würde ohne Zweifel unsre obige Voraussetzung dadurch an Wahrscheinlichkeit gewonnen haben. — Das bisher Gesagte gründet sich auf folgende auf dem ersten Bl., wie in ähnlichen Fällen mit Initialbuchstaben geschriebene Originalanmerkung: „Abrahamo Epo iubente, Archicapellano ipsius Gotesalcho (l. Gotescalcho) impetrante a Rutberto probabili Abbate Tullensi, eo loci famulitio S. Mariae sanctique Corbiniani per Durandum liber iste illustrissimus scriptus est.“ — Zu Anfange des Briefes an den Ctesiphon finden sich folgende Verse, dergleichen es zu Karl des Grossen Zeiten den HSS. beyzufügen Sitte wurde:

Continet hic botrum pariter spinamque libellus
Et vitae fructum atque necis stimulum
Illaesum sese quisquis desiderat esse
Sic fructum capiat ut stimulum caveat.

Zu Ende des ersten Theils kommen nachstehende 4 Verse vor, die, so wie die vorigen, wahrscheinlich schon eben so in dem Orginalkodex standen:

Hos tres praescriptos dixisse minora libellos
Perspicuum doctis creditur esse viris
Sed praebent maiora duo documenta sequentes
Cum quibus et possunt hi quoque sufficere.

*) S. Nro. 5. vom I. 1807. „Originalkatalog der Bibliothek des Benedictinerklosters S. Apri zu Toul, aus dem XI. Iahrhundert. Aus einer alten Handschrift der Münchner Bibliothek.“

Unterdessen ist es längst ausgemacht, dass das zweyte unter diesen beiden lezteren Werken ein supposititium sey, und den Vigilius, Bischof von Tapsus in Afrika (c. 484.), zum Verfasser habe. — Endlich am Schluss der HS. stehen folgende Verse, die gerade so oder doch in einer sehr ähnlichen Form in andern alten MSS. vorkommen:

Ut gaudere solet fessus iam nauta labore
 Exoptata diu littora nota videns
Haud aliter scriptor optato fine libelli
 Exultat viso lassus et ipse quidem."

B. I. Docen.

(Ende der ersten Abtheilung.)

IV.

Chiliani Leibii,

Prioris Rebdorffensis Canon. Reg. D. Aug.

Historiarum sui temporis ab An. MDII. ad An. MDXLVIIII. Annales

E Codice unico chartaceo liturato Bibliothecae Bavaricae

Descripsit

Andreas Felix Oefelius,

Bibliothecae praefectus.

Praefatio in Annales F. Chiliani Leib.

Laborandum hic maxime mihi videtur, vt meditata accurateque excogitata praefatione demonstrem, quid gestorum memoriae atque literis traditorum historiarumve cognitio lectori commodi ferat. Fecerunt id omnes fere scriptores, qui laudes historiae in fronte ac foribus suorum operum ingenti praefixerunt studio, quo sibi suisque laboribus veluti percharis partibus ac dulcissimae soboli posteritatis favorem atque lectorum animos conciliarent.

Quarum quidem laudum summam lacteolus ille *Titus Livius* Patavinus brevi, sed ponderosa ac gravi sententia expressit: *Hoc est* (inquit) *illud praecipue in cognitione rerum salubre et frugiferum, omnis te exempli documenta in illustri, id est in aperto*

posita monumenta intueri, unde tibi tuaeque reipublicae, quae imitere capias, unde foedum inceptu, foedum exitu quod vites. Vult dicere historiarum cognitionem his, quibus rationis usus est, pro illustri et aperto esse monumento sive admonitione, uti quid appetendum imitandumve sibi sit, intelligant exemplo eorum, qui res bene probeque coeptas prospere et cum gloria referuntur executi; cognoscant itidem, quid vitandum fugiendumque sit, dum lectione admoniti conspiciunt veluti coram positos eos foede temereque coeptorum pares, foedos scilicet et infelices exitus habuisse. Hoc est, quod me tanquam calcar adegit, vt ea, quae aetate nostra digna memoratu facta cognoveram, qualicunque scriptionis dictionisque genere posteris noscenda conscriberem, a quibus id reor mihi expostulandum, vt hunc, quantulus est, laborem meum boni consulant, neque mihi vitio vertant, quod homo religioni addictus saeculi res vel scire, vel perscribere voluerim: huius quidem ausus quam reddo rationem signanter velim accipiant. Cum enim cognoverint, me licet regulari deditum professioni, plurimum tamen pro officii necessitate inter plebeios et saeculi homines diversatum, non admodum forsitan existimabunt esse culpandum. Nam vt quod verum est, fatear, plus medium aetatis meae in officiis duarum ordinis mei domorum, obedientia sic iubente, exegi. Septuagesimo enim primo anno post millesimum quadringentesimum*) ortae salutis in *Ochsenfurt* oppido *Herbipolensis* dioecesis D. Matthiae apostoli profesto (quantum mihi constare potest)

*) MCCCCLXXI. (NB. Was hier und in der Folge zur Ersparung des Raums unten mit einem *) bezeichnet steht, ist im Manuscript am Rand geschrieben.

patre *Leonardo Leib*, cuius genitor in villa *Gnolstadt* resederat, matre *Barbara* ex *Luciorum* in *Summer Ahausen* familia mediocris status et fortunae hominibus natus. Decennis ferme sub praeceptoribus *Petro Bezolt* primum ac deinde *Iodoco Froelich* literarum rudimenta coepi discere, postea anno MCCCCLXXXV.*) in *Schweinfurt Petro Herwart* docente philosophiae docto professore studia prosecutus sum. Demum *Eychstet* (quam ego Dryospolin recte dixi) aestate anni sexti post octuagesimum sub *Georgio Tegen* artium et litterarii ludi magistro transegi. Die profesto D. Andreae domum regularium S. Augustini in *Rebdorf* sub beati Willibaldi arce sitam gratia probandae religionis illius ingressus sum. Illic, quantum prae divini cultus munere et exercitiis laborum manualium pro tempore licuit, aliquot annis lectioni divinarum scripturarum ac quarumvis bonarum litterarum quam potui operam impendi. Anno autem XCVII.**) oeconomiae impositum mihi biennio administravi officium. Deinde vocatus ad Prioratum regularium, cui nomen *Schamhaupt*, quarto ab *Eychstet* milliario in Bavariae locis, idem in quartum annum gessi munus. Vita demum functo venerabili patre *Michaele* Franco ex villa *Peringen* prope *Heidekam* Priore domus *Rebdorf*, viro summe religioso, revocatus ego a fratribus illi sum suffectus anno post millesimum quingentesimum tertio.***) Quem quidem *Prioratum* hactenus in annum MDXXVIII.****) vtcunque gero. Faxit divina pietas, vt illum, quoadusque obedientia iusserit, probe, integre ac prospere administrem.

*) MCCCCLXXXV.

**) MCCCCXCVII.

***) MDIII.

****) MDXXVIII.

Quando igitur tot annos (fere XXXII.) in re familiari domesticaque cura versatum me frequenter inter diversi status homines esse oportuit, non potui certe non plurima saeculi tumultuantis negotia et res cognoscere. Quae ergo posteritatis notitia existimabam digna, in unum brevi congesta, iam hoc post MDXXVIII. ac XXIX. salutis nobis natae anno, sub singulis annis expensius veluti *Annales* ordinare ac scribere placuit, vt habeant, qui nos sequentur, et sciant, quae aetate nostra acciderint, atque imitari adnitantur ea, quae recte coepta feliciterque gesta sunt, vitent autem, quae perperam ac male inchoata, infortunatos, hoc est, suis initiis dignos fines sortita cognoverint.

Anno domini MDII.

*) Recte locutus est vir sapientissimus, rex Samon, id quod in proverbiis eius Cap. XIII. scriptum est: *inter superbos semper iurgia sunt*, atque illud: *qui se iactat et dilatat, iurgia concitat.* Nam quisquis sublatus in superbia alios gloria et opibus excedere nititur, dominiique sui extendere terminos iurgiorum atque bellorum parat et iacit seminaria. Et hoc est, quod D. Iacobus ait Cap. IIII. *unde bella et lites in vobis? nonne ex concupiscentiis vestris?* Haec fuit materia, haec occasio belli et origo, quod ante *Norimbergam* multa hominum caede pugnatum est anno post Christi liberatoris natalem MDII. Est villa altero ab Noriberga milliario, cui teutonicum nomen *Affalterbach.* Illic quotannis dedicatio Ecclesiae frequenti rusticae plebis accessu celebratur. Haec primum ad dei gloriam instituta: verum haec vt alia plura bene coepta degeneraverat. Nam raro tam probe quid constituitur, cui se nihil vitii Sathanae angelo ductore interserat. Ad haec igitur solemnia, vt ad similia aliis locis celebrari solita mercatorum, coquorum scurrarum et eorum, qui luxibus aes et animas perdere solent, foex et vulgus confluit. Hos omnes, qui loci domi-

*) Praelium Noribergense.

nus est, tutatur, vt quisque propositi securus compos fiat, indeque non nihil quaestus accedit tutori domino. Huius tutelae tanta contentio inter *Fridericum Brandenburgi* marchionem, et *Noribergae* Senatores aliquot annis intercesserat, vtrisque id iuris sibi vendicare adnitentibus. Iunii itaque die XIX, quae divorum Gervasii et Prothasii Martyrum et dominica erat, in quam dedicationis festum inciderat. *Noribergii* militum validam in praefatam villam collocavere manum. Id cum *Casimirus* primogenitus Friderici praescisset, patre Marchione *Erfordiae* tunc ob negotia agente, coegit et ipse quantum potuit equitatum peditumque non parvam copiam, quibuscum *Schwobachium* noctu venit, dein cum tormentis et copiis nemus, quod *Norimbergium* vocant, ingreditur. Nam nemus ipsum omne fere spatium, quod inter *Schwobachium* marchionis oppidum et *Norimbergam* soli est, occupat. Tormentis igitur collocatis mittit equites, qui ante nemus obequitant, non procul ab Norimberga, civesque ad pugnam provocant. In quos audacter ingressos, primum eminus excutiunt tormenta, ac mox cominus ab utrisque pugnatur acerrime, atque ferme sexcenti, vel ut quidam dixere, circiter mille viri diversa mortis specie ceciderunt; qui vero *Casimiri* milites duxerunt, concitarunt in praelium, praecipui erant *Ewaldus a Lichtenstein* et *Paulus ab Ablsberg*, milites aurati; Norimbergiorum autem ductor quidam Stromer fuerat. Utrique iactitabant, penes se stetisse victoriam. Quod utique quis iudicet. Constat, utrisque satis cruentum fuisse certamen. Verum LXX. viri, qui inter reliquum *Casimiri* vulgus a singulis villis et oppidis vicinis exciti fuerant, festinatoque venerant, inediaque et pulvere ac calore fatigati defecerant, capti sunt a *Norimbergiis*

inque civitatem ducti. De quibus dum senatores, quidnam fieret, consulturi convenerunt, plebs *Noribergiorum* ob cladem suorum dolore insaniens, irruit in captivos et eos inhumana crudelitate contra fas iusque bellatorum, tanquam rabidi lupi miserum pecus, dilaniavit trucidavitque. Quod facinus quando quomodoque Noribergii sint expiaturi, viderint ipsi.

Anno domini MDIII.

Nocte dominicae circumcisionis media (id temporis *Schambati* Priorem agebam) sonuit tonitru et fulgura micuere. Quae quidem die, quam Iovis dicimus, post Epiphaniam domini noctu acciderunt horribilius, atque circa Noribergem maxime. Ipso tempore frumentorum, praecipue vero siliginis, insignis erat penuria; ita vt modius, qui *Eychstadii* quatuor aut quinque florenis emi solebat, quindecim et sedecim florenis venderetur. Nix etenim, quae altero deciderat anno die S. Martini multis antea nivibus terram et sata nondum gelata operuerat, continuaque restiterat in quadragesimam usque anni videlicet MDII. Atque ita factum est, vt sata suffocata deficerent. Rebantur quidam, huic malo potuisse posseque resisti, si super nivem iumenta mitterentur, aut si rastro, quod traham vocitant, nix dissipetur; sic enim impressus iumentorum vestigiis trahaque disiecta nive exhalare quibit calor noxius, seminaque refota spiritu servabuntur a putredine, nisi Deus voluerit alia, adversus quem, ubi, mortales atterere velit, nulla cuiusquam valebit providentia. Homines tunc plerumque furfure vescebantur, alii pane ex Zizania pisto, quae putrefacta siligine plurima creverat. At tali pane usi capitis

laboravere vertigine atque ad opera reddebantur inutiles. Avenae modius, speltae quoque ad septem usque florenorum praetium ascenderat.

Hoc atque sequenti anno crucis figurae, coloris cinerei in hominum vestibus lineis mulierumque velis visebantur.

*) Sub initium decembris in die S. Nicolai anni post MDIII. *Georgius* illustris *Bavariae* dux vitae finem et non modo Bavariae suae, verum etiam aliis quibusdam provinciis initium belli fecit, quod bavarici nomen obtinuit. Cuius quidem belli haec fuit causa: *Philippus*, et ipse *Bavariae* dux, Palatinus Rheni, qui tum *Heidelbergae,* quam veteres *Pudorium* vocavere, residebat, *Georgii* sororem dudum coniugem duxerat, quae illi illustres et plures peperit filios: *Ludovicum, Philippum,* qui postea *Frisingensis* dignissimus et laudatissimus factus est episcopus, *Fridericum, Rupertum, Georgium,* qui *Spirensis, Ioannem,* qui *Ratisbonensis, Heinricum,* qui primum *Elwangae* praepositus, demum Traiectensis ecclesiae antistes, et *Wolfgangum. Georgius* vero *Bavariae* dux, cum ex *Hedwige* Casimiri *Poloniae* regis filia duas, *Margaretham* et *Elisabetham,* sustulisset filias nec ullam masculam sobolem, nec vellet, vt *Albertus,* etiam ipse *Bavariae* dux, cui *Monachii* principalis sedes erat, soror sibi succederet, quem nescio cur oderit, filiam *Elisabetham Ruperto* superius memorato, *Philippi* ac sororis suae filio, coniugem dedit. Nam Margaretha maior natu filia religionis habitum dudum induerat, ordinis D. Dominici, scilicet ad quem sese ob periculum quodpiam devoverat.

*) Bellum Bavaricum.

Coniugium igitur ipsum, quod praeter morem ex tam propinquis copulatum fuerat lineis haud paucos Christicolarum offendit, unde non satis prospera ominabantur plurimi. *Georgius* itaque dux cum *Ingolstadii*, quod oppidum suae ditionis erat, aegrotare coepisset, assistente sibi *Ruperto* nepote ex sorore et ex filia genero, proceres quoque suae ad se excivit Bavariae; quos et sacramentis adiuratos astrinxit, vt tunc fama ferebat, vti se humanis exemplo *Ruperto* genero essent auxilio, quo ducatu suo provinciaque potiretur. Defuncto tandem *Georgio* proceres obliti aut immemores, quod iuxta Salvatoris Christi elogium Matth. XII. regnum in sese divisum desolationi obnoxium foret, non perstitere secum, et dum, vt putant, quisque suis rebus consulit, perditioni communi aperuere fenestras. Huiusque vt puto tempestatis tonitrua et fulgura insolita, quorum ad initium huius anni meminimus, forsitan fuere praenuntia.

Ingolstadienses igitur primi se dediderunt *Alberto* duci, quod is sese haeredem legitimum assereret, Neoburgii vero adstitere Ruperto, atque hunc in modum reliquae civitates et oppida in eam concessere partem, quae sibi videretur accommodatior. Sic itaque bello patefecere ianuas; nam et *Albertus* et *Rupertus*, quisque quae potuit, ad se trahebat oppida.

Ad vernum tempus, post festa paschalia, commitia Principum sunt habita *Augustae*, ubi praesidente *Maximiliano* Romanorum rege post tractatus plurimos decretum est, Ducatum quidem *Alberto*, opes vero, quas *Georgius* ingentes reliquerat, *Ruperto* debere cedere. Et *Rupertus* forsitan sententiae paruisset, sed *Philippus* pater obstitit, qui, ex quo

Maximilianus Romanorum rex electus fuerat, parum illi amicus fuisse credebatur a plerisque; at *Maximilianus* tam *Rupertum* amabat, quod pro generis dignitate illustri esset indole, ac illum tanquam filium, vt pacem quam bellum mallet, hortabatur. *Rupertum* vero et pater et patris consiliarii incitabant ad bellum. Erant namque inter consultantes, qui sibi non parum quaestus ex tali bello promitterent. Dux etenim Georgius, qui iustitiae tenax fuerat, in subditos suos maxime, et illos locupletes reddiderat, rara laus! et sibi opes cumulaverat, vt putabatur, infinitas. Nam et fama vetus erat *Burghausae* turrim auro, argento et omni divitiarum genere tunc esse refertam. Ad has opes *Francones*, *Suevi*, *Bavari* etiam ipsi, *Rhenani*, *Thuringi*, *Saxones* inhiabant atque Boiemi. Omnes hinc se divites fore sperabant: laborare igitur tunc coepit *Bavaria* pessima aegritudine, cuius sapientissimus Salomon Ecclesiastes Cap. V. meminit, sic inquiens: *Est mala infirmitas; vidi sub sole divitias conservatas domino suo in malum ipsius.* Huic sententiae consonare videtur, quod *D. Ambrosius in epistola ad Valentinianum de* R h a e t i a *scripsit*, id quod de *Bavaria* dici modo potuit: *Rhaetia*, inquit, *fertilitatis suae norit invidiam: nam quae tutior solebat esse ieiunio, foecunditate hostem in se excitavit.* Poterat quispiam tunc *Bavaros* ad concordiam cohortari illisque dicere, quod *Tacitus* libro XX. refert: *Cerialem* Romanum dixisse *Treviris* atque *Lingonibus*, dum illis pacem suadet et praedicat obedientiam. *Vobis*, inquit, *maximum discrimen, penes quos aurum et opes praecipuae bellorum causae.* Probe igitur Curtius L. IIII. dixit: *Nimiae opes magnae iacturae locum faciunt.* Quam egregie dictum! Ut enim flamma grassatur saevius, ubi illam congestui lignorum

aridorum

aridorum magno subduxeris: sic, ubi opes plurimae coacervatae sunt, alluvionis instar rapiunt, ubi bellum exortum est, ii, quibus alienis ditari operae praetium est.

*) Anno igitur quarto post millesimum quingentesimum, cum *Rupertus* dux, patris et procerum metu forsan, *Maximiliani* edicto non paruisset, bellum invaluit. *Maximilianus* rex et *Suevorum Liga* (vt vocabatur), quaedam aliae *Alberti* ducis, in qua imperii civitates: *Augusta, Noriberga, Ulma*, et *Wolfgangi* fratris eius iuvabant partes. *Fridericus* etiam *Brandenburgi* Marchio cum *Casimiro* et Georgio filiis *Maximiliano* aderat. Aderant vero Ruperto ex Nobilium familiis plurimi: *Ioannes Leuchtenbergi* Toparches, quem *Landgrafium* appellant: *Sigismundus a Tungen*, miles auratus, ductor equitum, quos *Laurentius* a *Bibra*, episcopus *Herbipolensis*, duci *Georgio*, dum adhuc viveret, miserat. Inter quos *Georgius* dapifer vulgato vocabulo: *Truchses a Baldersheim, Georgius* etiam a *Velberg* et *Georgius* a *Rosenberg*, bellator famosus, et *Wolfgangus comes a Castel*. Hi omnes Francones et aurati milites. *Suikerus* a *Siklingen* et ipse auratus miles, quem *Philippus* Palatinus dux et elector *Ruperto* filio singulari fide addiderat. Georgius *Wispeck* miles, vir fortis atque pugnator ex inferiori *Bavaria, Adam* a *Toeringen*, vir constantis animi, miles auratus et genere Bavarus, Ludovicus ab *Eyb* inter primos memorandus, miles auratus, Vicedux in *Amberga*, germanus frater scilicet *Gabrielis Dryospolensis*, alias *Eychstetensis* Episcopi. Hic *Ludovicus* omnino prudentum calculo inter sui temporis nobiles honestissimis pudicissimisque moribus erat: nimirum in

*) MDIIII.

hoc *Gabrieli* fratri assimilis, quorum familia annumeratur *Franconibus.* Ex *Suevis* vero quidam a *Rechberg* aderant, quorum *Philippus* prope *Neoburgum* pila tormenti ictus occubuit. *Willibaldus* etiam a *Schaumberg* auratus miles militiae peritissimus militum ductor intererat, lingua quidem Franconem referens, sed tamen iuris Saxonici: quippe eius familiae sedes in illis fuit locis, quae vocantur *Montana Bambergensia. Theodoricus* a *Wizleben* doctor et miles cum *Friderico* fratre *Misnenses* fuere ac ditionis Saxonicae. *Ioannes* a *Weitmule* Boemus, Ioannes *Pienzenawer* Bavarus. Hi ex Nobilium genere, et complures alii pro *Ruperto* militabant. *Maximilianus* vero in *Alberti Wolfgangique* subsidium a principibus et Episcopis evocavit auxilia. At Rev. *Eychstetensis* Antistes *Gabriel* apud regem *Maximilianum* praece impetravit, neque vti reor infra ingens praelium, vt non cogeretur et ipse Alberto suppetias mittere. Metuebat namque, ne occasione ista vastaretur Dioecesis ac inter hostes sparsa et sita alterutris fieret in rapinam. Dei namque favore et interventu D. Wilibaldi ac prudentia praesulis dioecesis illaesa et in pace constitit.

Dum itaque duces adversus sese pugnant atque superbiunt, agriculae miseri et pauperes incenduntur, igne enim, quam ferro bellum magis gerebatur: nemo enim insignium praeter *Georgium* a *Saensheim* in eo bello periit. Is etenim ex Maximiliani aulicis, illique percharus, cum prope Biburgum quibusdam comitatus occurrisset, *Rupertinis* lancea confossus occidit.

Divinitus vero dispositum videbatur, vt inter se mixta ducibus singulis quae quisque occupare

poterat, oppida contigissent. Id enim ad agendam praedam et affligendum misellos Bavaros proh, evenit accommodatius. Nam dum vicina civitas hostis esset proximae, contigit fere nullo non die armentorum et pecudum abactus et incendia villarum ac pagorum fieri. Capiebantur passim ruricolae miseri inque carceres aut turres trudebantur et multa vi pecuniae cogebantur vitam, iumenta casasque redimere, atque ad hancce miseriam coelum ipsum naturaque iuvabant. Cum enim *Bavaria* ipsa plerisque locis palustris et uliginosa sit, aestate tamen torrida exsiccata est, et exercitibus facta meabilis. Expilationibus demum et incendiis vt plurimum res agebantur in *Bavaria* et ubi dux *Georgius* fuerat dominatus. *Philippus* vero palatinus *Ruperti* pater gravissimos patiebatur hostes, *Ulricum* ducem *Würtembergicum* et *Wilhelmum* Toparchum *Hassiae*. Et *Ulricus* quidem illi, quae potuit, tunc ademit oppida. *Wilhelmus* vero cisrhenanam *Philippi* ferro et flamma provinciam pervastabat. Norimbergii autem ex iis, quae ducis *Georgii* fuerant, subegerunt *Laufum* et *Hersbruckam* oppida in agro sita Norico, vti plerique aestimant, et *Altdorfium*, quod iuris fuerat Tetrarchiae *Novoforensis*, cuius vicina hodie quoque das *Nordgew* accolae vocitant. Nam *Gay* vox graecanica ab graeco restitit eloquio, quo Teutones quondam (docti vero praecipue non propria) creduntur usi. *Gay* namque Teutonibus hodieque *Erd* campus sive Tellus late patens, et graece γῆ (γαῖα) *Ge* vel *Gaia* terra vocatur: unde campi late multi eo insigniuntur vocabulo, vt sunt in *Bavaria Dungay* id est, *Dunagay*, *Ingolstetergay*, in *Franconia Ochsenfurtergay*, *Schweinfurtergay*, in *Suevia Hegay*, *Algay*. Et pleraque in Germania alia in hanc vocem nuncupata loca. Praesertim is campus, qui

inter *Wormatiam* et *Pinguiam* cultissimus est, sermone patrio das *Wingay* id est *pulchra* tellus appellatus: unde et eius loci incolae *Vangiones*, seu quod magis quadrat *Vingiones* vocati sunt a veteribus, rectiusque (nisi fallor) ager *novum forum* et *Ambergam* versus das *Nordgay*, hoc est aquilonaris terra quasi *Norkgay* dicetur. Quoniam et nunc quoque Germani pàssi Aquilonem et ventum inde flantem *Nord* appellitant. Austrum vero *Sud*, orientem *Ost* et occidentem *West*, atque hisce nominibus etiam nostrates quondam fuisse usos villae quaedam *Westheim* et *Oestheim* nominatae indicant id etiam Suburbia civitatis *Dryospolis*, quam vulgo *Eychstet* id est *quercus civitatem* dicimus, id quod frequentes in vicino saltus et *Weissenburgium* non procul distans nemus videntur ostendere. Quod enim a quercubus nomen inditum habeat, vel illud astruit, quod cives urbis illius glandifera quercu in suis vtuntur insignibus. Eius igitur orientale Suburbium *Oesten*, occidentale *Westen* dicitur. Hac perinde ratione *Noviforensem* et *Ambergensem* agrum das *Nordgay* reor appellatum, quia verae et intra Danubium sitae *Bavariae* a Septentrione videatur oppositus. Cur autem *Noviforensem* Tetrarchiam, ad quam *Altorfium* pertinuerat, dixerim, haec ratio est. Aetate nostra *Otto* dux *Bavariae novum forum* ducatus sui sedem habuit. *Philippus* Palatinus Rheni, qui et ipse *Bavariae* ducem se vocabat, *Ambergam* principatus sui habebat domicilium. Quam etsi non semper ipse praesens incoluit, semper tamen *Amberga* ipsa provinciaque ad eam pertinens per *Viceducem* administrata dignoscitur.

Landshutam dux *Georgius* cognomento Dives *Ruperti* socer et avunculus inhabitavit, ducatus sui

caput atque tutamen, quod et nomen quoque innuit, *Landshut* enim provinciae custodiam significat. Id pileis etiam indicatur, quibus Insignia civitatis illius decorata visuntur. Ut enim pileus caput protegit, sic *Georgius*, sic Ludovicus pater eius *Landshutam* habitantes *Bavariae* suae ducatum sunt tutati et reddidere pacatum. *Albertus* etiam *Bavariae* dux principatus sui caput *Monachium* habuit, quod Bavarorum vulgus *München* vocitat. Qua civitate inter urbes principum Germaniae superioris maxime certe nulla est neque amplior neque pulchrior. Hanc *Isara* fluvius Alpibus fusus praeterlabitur. Hi igitur quatuor: *Philippus* palatinus, *Albertus*, *Georgius* et *Otto* nostra aetate *Bavariae* duces vocabantur. Singulis erant ad capitales, quas diximus, civitates, propria oppida, castra, arces, villae monasteriaque et pagi et oppidula. Quare principes ipsos Tetrarchas non iniuria dixerim. Horum potentissimus *Georgius* erat. Erant namque illi oppida sex et triginta, oppidula vulgo *Märkt* appellata villis munitiora quinquaginta septem; arces sive castra septem et sexaginta, monasteria sexaginta quatuor.

Otto vero dux cum decessisset absque liberis Tetrarchiam suam *Philippo* Palatino reliquit. Aestate igitur anni post millesimum quingentesimum quarti,*) dum bellum inter *Albertum* et *Rupertum* pro *Georgii* ducatu traheretur, Maximilianus cernens *Rupertum* multo stipatum milite et nobilitatis fidentem praesidiis; nam opes illi erant, bellorum incitabula et allectamenta militum, siquidem *Burghusam Rupertus* obtinuerat, et turrim opibus gravidam, quae res *Alberti* causam premere videbatur, bel-

*) MDIIII.

lumque ductura in longum. Quare *Maximilianus* excogitat astum, quo Ruperti copias distrahere et minuere posset, et nobiliores quosque illius deturbare consortio. Per omnes fere edicit litterisque mandat provincias, ne quis in *Ruperti Philippique* patris auxilia veniat, iubetque, vt qui tunc apud illos militabant, decederent ocyus, non parciturus proscriptioni facultatum et capitis periculum interminatus. Absterriti plerique et sibi consulentes interdictam deseruere militiam. Ad medium Augusti mensis Rupertus non sine veneni suspicione extinquitur. Eodem ipse *Suickherus de Suckingen Rupertum* dominum simili genere mortis vel praecedit vel sequitur. Nam certa dies obitus eius mihi hactenus fuit incognita. *Elisabetha* orbata marito animum induta masculum per consules bellum administrat.

Maximilianus cum Alberto oppidis aliquot oppugnatis *Kopfsteinum* obsidet, cui in excelsa rupe imminet arx natura et arte munitissima. Huic Ioannes *Pienzenawer* miles auratus, patria Bavarus, praeerat, nam partis Ruperti erat, arcemque strenue satis tuebatur, iaetis pariter in *Maximilianum*, vt fama ferebat, parum prudenter convitiis. Ea re motus *Maximilianus* arcem omni machinarum et tormentorum vi aggreditur, *Pienzenawerumque* et socios, vt arcem dedant, adigit, inexorabiliterque adversus *Pienzenawerum* (ob convitia, et quod edictum spreverat,) indignatus illum cum decem et septem aliis capite caedi iussit. Quod factum *Rupertinos* non parum exterruit.

Elisabetha deinde relicta *Ruperti* Septembri mense *Ottone-Heinrico* et *Philippo* infantulis filiis derelictis eadem qua *Rupertus* mortis specie vita

excessit. Quo etiam ipso *Maximilianus* iunctis sibi *Alberti* et foederatorum Ligae - Sueviae copiis secundo reor ab *Ratisbona* milliario Boiemos, qui sub Ruperto militaverant, acri praelio vicit, prostratis non minus mille sexcentis.

Sublatis e vita Ruperto et Elisabetha coniuge opes coeperunt imminui; nam et *Burghusana* turris divitias profuderat, quibus dudum fuerat praegnans.

Ludovicus *Bavariae* dux cognomento barbatus ante plurimos annos Apostolorum argenteas imagines a Francia ablatas in Bavariam adduxerat, quae etiam hoc bello in pecunias versae sunt, et, vt fama erat, distributae militibus. Inclinare tum *Rupertinorum* fortuna coepit in dies usque ad annum post millesimum quingentesimum quintum.*) Tunc enim vtrinque pecuniis belli nervis fomentisque deficientibus pax est hoc pacto composita, vt omnis *Georgiana* provincia intra Danubium sita *Alberti* esset, praeter *Neoburgum*, cuius loco Ingolstadium extra Danubium *Alberto* duci est assignatum. *Ruperti* autem filiolis, *Ottoni-Heinrico* et *Philippo Neoburgum*, oppidum nobile super Danubio in monte constitutum, datum est, illique adiectae civitates *Lauinga*, *Gundelfinga*, *Hoechstetta*, *Hilpolsteinum*, *Heydecka*, *Monheimia* et quaedam villae ac loca pleraque alia. Itaque qui orphanos tuebantur, relicta interiori Bavaria Neoburgum concesserunt illic puerulis ducibus principatus fundamenta posituri. Ducta etiam illuc est domina Illustris *Margaretha* ducis *Georgii* filia, atque in coenobio sacratarum virginum Christo sub divi Benedicti Regula famulantium collocata. Ductus quoque illo est *Wolfgangus*

*) MDV.

Kolberger, ducis *Georgii* pridem Cancellarius, in quo miros inconstantis fortunae ludos libet expendere. Hic infimae sortis parentibus genitus, statura pusillus, versatilis et vafro fuit ingenio. Aliquamdiu inter scribas cancellariae et ipse scriba versatus tandem Archigrammateus ac demum Baro *Georgii* Bavariae ducis immodico favore factus post complures annos, quibus illum fortuna blanditer complexum in sublime atque in superbiam extulerat. Quo enim durius elideret ab ipso duce *Georgio*, die S. Pascae, priusquam *Georgius* is idem moreretur, captus post *Neoburgum* translatus pluribusque annis carcere clausus tandem captivitate levatus brevi fortunae, gloriae, miseriae et vitae finem fecit. Atque hic etiam finis belli bavarici.

Ad id tempus Heinricus de *Stain* ex familia Nobilium de *Altenstain*, qui vice Rever. Praesulis *Eychstetensis* in comitiis principum *Hagenoae* praesens interfuerat, retulit cogitasse se ac sciscitatum ex quopiam, qui inter *Maximiliani* consiliarios non fuisset ultimus, curnam per regios, antequam ad bellum veniretur, non fuisset pax inter *Albertum Rupertumque* composita, respondisse illum: Si integris rebus et opibus pax inter utrosque constitisset, tantas eorum fuisse divitias tantamque potentiam, ut vicinorum principum quietem conturbatura fuisset. Nunc profusis divitiis, quae superbiae fomitem consueverunt subministrare, ad eam utrosque principatus descendisse mediocritatem, quam et vicini ferre possent, et ipsi principes tumoris sublata materia quietius feliciusque agere, et vicinos paterentur esse pacatos. Pace itaque Bavariae reddita illustris princeps dux *Fridericus Ruperti* frater nepotulorum suorum *Ottonis-Heinrici* et Philip-

pi suscepit tutelam. Cuius cives, cum ipse dux Caesarem sequeretur, *Adamus a Toerringen* miles auratus vir consiliis et animo magnus feliciter gessit. Nam procurrentibus annis *Neoburgum* circumdata fossa munivit, arcem pulcherrimo opere exstruxit, consevit vineas, ingentia stagna praeparavit ac fodit.

Dux demum *Otto Heinricus* anno MDXXI. Hierosolymam petiit, sacra loca, quae dominus noster Iesus Christus sua sanctificavit praesentia, devota mente veneraturus. Comitati sunt illustrem hunc principem *Reinhardus a Neineck* et *Georgius a Wembdingen*, ob id nunc imo pridem erant aurati milites.

Anno domini MDVI.

Divi Laurentii die hora incipientis noctis decima crinita stella, quam cometem Graeci vocant, videri primum coepit ad partem coeli septentrionalem declivior. Septem diebus hic nobis fuit conspicua colori candido vicinior. Hanc *Plinius* Aristotelem imitatus ventos graves aestusque significare tradidit libro I. cap. XXII. ubi cometem dicit *terrificum magna ex parte Sidus ac non piatum.*

De comete Claudianus *de Raptu Proserpinae* L. I.

Praeceps sanguineo delabitur igne cometes
Prodigiale rubens, non illum navita tuto
Non impune vident populi, sed crine minaci
Nuntiat aut ratibus ventos, aut nubibus ignes.

Cornelius Tacitus L. XIV. de *Nerone* scribens de Comete dixit: *opinionem esse tanquam mutationes regis portendat.* Huiusmodi opinionem veram

esse, ostendit mors principis illustrissimi *Philippi* Castiliae sive Hispaniarum regis, qui *Maximiliani* Caes. filius, Archidux *Austriae*, duxque *Burgundiae* fuerat, et hoc anno MDVI. praematurae mortis iura subivit. Quidam aiunt: Regem *Philippum* anno 1505 vita defunctum. *Carolo* postea Romanorum Imperatore et *Ferdinando* filiis ac filiabus quatuor superstitibus et Ioanna *coniuge* Ferdinandi Hispaniarum regis filia.

Anno domini MDVII.

Post festa paschalia ad *Maximilianum* regem principes *Constantiae* convenerunt, ubi id reor actum est, vt Maximilianus *Italiam* Romamque imperialem recepturus coronam accederet: verum quo minus id fieret, Veneti ferebantur fuisse in causa.

Anno domini MDVIII.

Sub verni temporis initium bellum, quod inter *Maximilianum* et *Venetos* aliquot annis fuit, exordium habere coepit. Id *Venetos* diuturnitate magis, quam vi potentiave afflixit. Ipsi vero *Veneti* astu (quo maxime valent) circumventos Regios loco, cui vulgo *Cadober* nomen est, ad mille trecentos peremerunt. Inter quos *Sixtus Frauston* auratus miles *Athesiacus* patria occubuit, quam bellicae rei non satis gnarum fuisse clades accepta monstravit. Ductor enim, vt fama erat, regiarum fuerat copiarum.

Albertus Bavariae dux eodem tempore die XVIII. Martii vita excessit, inter sui temporis principes prudentissimus habitus, filios tres, duces *Wilhelmum, Ludovicum, Ernestum* ac tres Illustres filias *Sibyllam, Cunigundam*, *Susannam* Illustrissimamque

coniugem *Cunigundam* Maximiliani Caesaris sororem reliquit superstites. Ipsa vero nobilissima *Cunigundis Friderici* III. Caesaris filia *Alberto* duce marito vivis exempto spreta mundi gloria Caesari summo militatura in contubernium sacrum, quae Christo imperatori sub D. Francisci Instituto (quod tertiam eius regulam vocant) obsequuntur et serviunt, transiit.

Eodem ipso ipse *Philippus* Palatinus Rheni dux Elector vita excessit, cui successit in Electoris munus *Ludovicus* natu maior filius.

Anno domini MDVIIII.

Hoc anno sicut proximo *Maximilianus* et *Veneti* adversum sese bellabant, at nihil gestum memorabile. *Maximilianus* eo tempore *Iulio* maximo pontifice annuente *Tridenti* coronam et Caesaris nomen accepit a legato Pontificis.

Eodem anno ad diem lunae post dominicam primam Quadragesimae *Ludovicus Ladislai* pridem *Hungariae* regis filius et quidem parvulus Boemiae regni coronam Pragae accepit. Accesserant ad eam rem plures Nobilium *Franconiae* praecipue, illicque viderant Barones Bohemiae calicibus (quos reor dudum parentes illorum Ecclesiis abstulerant) poculorum vice vti, audierantque, quomodo Nobiles Bohemiae dudum Ecclesiarum Coenobiorumque bona sibi vindicaverint, quibus nunc usque divites facti superbirent, quae reversi vicinis ac sociis narrarunt omnia. Ex eo tempore argentea aureaque pocula similia calicibus fabricata fiebant, et suborie-

batur in Nobilium plurimorum animis ecclesiasticarum rerum ceremoniarumque contemptus, sicut et bonorum ecclesiasticorum sibi vindicandorum desiderium atque cupido, quam post aliquot annos secuta nutrivit *Lutheri* doctrina.

Anno domini MDX.

Iulius pontifex maximus, qui adversum Venetos (quod quaedam Ecclesiae loca vi possesuri detinerent) *Maximiliano* et *Galliae* regi foedere iunctus fuerat, pactis posthabitis *Venetos* a se excommunicatos absolvit, et cum illis rediit in gratiam, qua re Maximilianum *Caesarem* et *Franciae* regem magnopere offendit: ea propter idem *Francorum* et *Galliae* rex *Ludovicus* Episcoporum doctorumque quorumvis coacto consilio illos in medium consulere iussit, iure iustene foederifrago (vt dicebat) obedientiam posset denegare Pontifici? super quaestione vero proposita quidnam illi responderint, reor non esse vulgatum. Iulio mense XXXVIII. Iudaei *Berlinae* marchiae metropoli, quod sacrosanctum corpus Christi sacrilege crudeliterque ludibrio habitum, iniuriis affecerant, flammis igneque et stipula perfidiae suae recepere mercedem. At ferebatur, illos supplicium sustinuisse gaudenter. Id ego non fidei, sed obstinationis fuisse non dubito. Siquidem a maioribus cervicis superbae illis insita est et innata durities, et teste D. *Augustino* lib. de civit. dei XIIII. cap. IX. *non quia durum aliquid ideo rectum, nec quia stupidum ideo sanum.* Nam et diabolus tot iam saeculis phlegetonteis ignibus tostus errorem suae malignitatis agnoscere nescit. Nescit reconciliationis, humilitatis remedia quaerere. Hoc illi, sicuti Iudaeis, praestat tempore multo durata et superbia coniuncta malitia.

Anno domini MDXI.

Ludovicus Palatinus Rheni Princeps Elector nupta sibi *Sibylla Alberti* quondam *Bavariae* ducis filia die lunae post dominicam Sexagesimae, et *Ulrichus Würtembergii* dux *Sabina* itidem *Alberti* filia ducta die lunae post quadragesimam nuptias solemnissime celibrarunt. Proh! tamen puellis illustrissimis res parum prospere cecidit. *Sibylla* etenim praematura morte sublata biennio tantum *Ludovico* optatissimo sponso ac marito gavisa est. *Sabinae* vero *Ulrichus* suus brevi crudelem est mutatus in hostem; ita ut levissima fortuna fallaxque nec cretis alto sanguine parcit.

Martii die XXVI. quae est proxima post dominicae annuntiationis festum, terrae motus fuit, quo diversis locis domus ac turres commotae tremuerunt, idque in quibusdam provinciis ferebatur accidisse quatriduo.

Eodem tempore cum *Iulius II.* P. M. *Maximilianum* et regem Galliae infensos sibi cognovisset propter foedus pactum cum *Venetis*, nihil timuit; audax enim erat, et *Iulio Caesari* quam *Iulio Primo* similior. Barbam nutriebat, tractabat arma, seque parabat ad praelium. Sese dudum egisse Petrum, aiebat, et nunc Paulum velle agere, atque uti gladio.

Deinde mense Maio inter *Bononiam* et *Imolam* iuxta pontem *Trides* exercitus *Iulii* Papae, Venetorum quoque adversus *Francorum* regis copias, quibus et *Maximiliani* aderant milites pugnaturi constiterant. Teutones itaque primi, qui pro *Maximiliano* et Gallo pugnabant, ponte audacter transito cum hostibus miscuere manus, quos secutae cohortes fere tria millia Iulianorum postraverunt, captis,

ut ferebatur, duobus millibus peditum et equitibus mille quingentis.

Aestate huius anni *Bernardus* Cardinalis Episcopus Sabinensis iunctis sibi tribus aliis, perosus mores et vitam *Iulii* eundem etiam periurii accusans, quod scilicet generale concilium non convocaverit, quo in biennio celebrando electionis suae tempore iuraverat, ratus potestatem convocandi concilii ad se secumque sentientes devolutam, ad diem Septembris primam Synodum Pisis fieri praecepit. Iulius vero monuit illos, vt coepto desisterent, non parentes, Cardinalatu, Episcopatibus honoribusque privatos, haereticos illos et Schismaticos esse declaravit. Hi vero quatuor, ut fama ferebat, fuerant *Cardinalis S. Crucis, Baiocensis, Cusentinus*, quartus autem natione Gallus cognomento *San Polo*, qui Ecclesiae D. Pauli esset Cardinalis.

Anno domini MDXII.

Die, quam cinerum dicimus, Galliae regis exercitus iunctas habens Teutonum copias *Brixiam* Italiae oppidum, quod vulgo *Bressam* vocant, vi coepit, occisis promiscuae multitudinis fere quindecim millibus, quod *Iulio* et *Venetis* faverint, reor, his captam fama ferebat. Inter *Teutones* tunc excelluit *Iacobus ab Ems*, superioris Sueviae Alumnus, ingentis animi iuvenis. Illum eius victoriae causam fuisse plurimi referebant.

Die S. Pascae *Iulii II. P. M.*, regis *Arragonum* et *Venetorum* exercitus cum regis *Galliae* et *Maximiliani* Caesaris copiis non procul a *Ravenna* pugnavit caede cruentissima: nam utrinque circiter decem et octo millia virorum caesa dicebantur. Ibi nominatissimi exercituum ductores interierunt, in

quibus et *Iacobus ab Ems* pugnator egregius. Dum enim victoriam omnes sitiunt, fortissimus quisque cecidit. Victoria *Maximiliano* et *Gallo* frendente *Iulio* cessit.

Eodem tempore *Maximiliani* Caesaris opera, dum cum quibusdam principibus *Treviris* ageret, inconsutilis tunica domini Salvatoris et quaedam Sanctorum reliquiae e loco, ubi trecentis ferme annis repositae delituerant, magno populorum gaudio plausuque sunt levatae. Visendae dein illius tunicae gratia quibusdam annis multa illuc christianae plebis confluebant millia, quod demum ad annum vicesimum secundum fieri desiit, cum *Lutheri* doctrina vulgus reliquiarum atque Sanctorum contemptum ac vilipendium didicisset.

Hoc anno frequens erat interitus ovium, quod quidam post terrae motus semper accidere asserebant, exhalationibus noxiis ea pecude corrupta, quae in pastu avide telluri inhiat; igitur qui sibi consulunt, omnes venditant priusquam tabe confectae dispereant. Equorum etiam hac aestate pestis, rara alias, experta fuit, vt in villa *Langen Altheim* quatuor et quinquaginta perierint.

Elvetii, vulgato vocabulo *Schweizeri,* qui *Iulio* P. M. adversus *Galliae* regem multum militum miserant, a pontifice, quia fortiter egerant, novis donati sunt insigniis, quibus in vexillis uterentur, suntque ab eo Ecclesiae conservatores appellati.

Albertus Marchio *Brandenburgensis* *Friderici* filius sub initium Octobris *Sophia* illustrissima matre *Casimiri* quondam *Poloniae* regis filia rebus humanis exempta *Prussiam* adiit, summus militiae ordinis

Teutonicorum magister electus. Eius principatum quam integre gesserit, in sequentibus palam fiet.

Hohenkren arx in superiori Suevia natura munitissima a foederatis, quos *Ligam* appellitabant, mense Novembri obsessa triduo, tormentis quassa, deiecta et capta fuit. Eam Fridinger quidem inhabitaverat, atque hostes foederatorum imprudens hospes foverat.

(Die Fortsetzung folgt.)

I.

Nova Appendix

Mscrum. graecorum Augusta Vindelicorum

in

bibl. regiam Monac. translatorum.

Continuatio.

Continuatio. Cod. CCCLXI.

Φύλ. ν.	Fol. 50.
Κλαυδίου πτολεμαίου ἁρμονικῆς α. β. γ.	Claudii Ptolemaei Harmonicae lib. III.
A. Ἁρμονικὴ μέν ἐστι δύναμις.	T. παρήκαμεν ὥραις. τέλος τοῦ γ. βιβλίου τῶν πτολεμαίου ἁρμονικῶν.

†. Sunt tres libri, quorum cuilibet index capitum praemittitur. Lib. I. Cap. XV. Lib. II. Cap. XVI. Lib. III. Cap. XVI. Ad Cap. XV. libri III. (alias ad Cap. XIV.) in margine scholium habetur: Τὸ παρὸν κεφάλαιον, καὶ τὸ ἐφεξῆς, ἰστέον, ἀπὸ πάντων τῶν παλαιῶν βιβλίων λείπουσιν, οὐκ οἶδα, δι' ἣν αἰτίαν κ. τ. λ. Quod cum in Fabricii bibl. gr. iam extet, nolo totum exscribere. Innuit autem, tria ultima capita ab omnibus codicibus antiquis abesse, et a Gregora esse addita.

Foliorum ordo etiam hic turbatus est. Nam a fol. 59. recurrendum est ad fol. 31. et ad fol. 44. ubi titulus lib. III. et index habetur. Huc denuo revertendum ad fol. 37. etc. et in fol. 42. demum libri tertii finis et scholium marginale occurrit. Hi tres libri extant in editione Wallisii Oxon. 1682. 4. et in eius operibus v. Morellii bibl. gr. etc. p. 199. 202. 211. ubi etiam simile scholium adfertur et epistola Gregorae citatur, qua eruitur, ipsum totum opus valde corruptum emendasse. Barlaamus Calaber haec tria capita cum auctoris doctrina non convenire demonstrat et veluti supposititia reiicit. Reiserus de hoc scholio marginali altum silet, p. 83.

Φύλ. νθ.	Fol. 59.
Τοῦ αὐτοῦ ἰαμβλίχου εἰς τὴν ἐπιςολὴν Πορφυρίου.	Eiusdem Iamblichi in epistolam Porphyrii.

A. ἰςέον, ὅτι ὁ φιλόσοφος πρόκλος.

T. καὶ κρίναντα, καὶ ἱςορήσαντα.

†. Est potius anonymi breve testimonium seu scholium hic praefixum, quod Proclus in comment. in Plotinum affirmet, Iamblichi esse responsionem ad Porphyrii epistolam sub Abamonis nomine. Et hoc testimonium gr. lat. etiam extat in edit. Oxon. 1678. f. et in Fabricii bibl. gr. tom. IV. p. 285.

Ἀβάμωνος διδασκάλου πρὸς τὴν πορφυρίου πρὸς Ἀνεβὼ ἐπιςολὴν ἀπόκρισις, καὶ τῶν ἐν αὐτῇ ἀπορημάτων λύσις.	Abamonis Magistri responsio ad epistolam, quam Aneboni misit Porphyrius, ac dubitationum in ea solutio.
A. θεὸς ὁ τῶν ὅλων ἡγεμών.	T. φιλίας τῆς πρὸς ἀλλήλους.

†. Est Iamblichi liber de mysteriis gr. lat. editus Oxon. 1678. f.

Collatum hunc esse codicem cum alio aut aliis, ex variantibus aut correctionibus marginalibus aliena manu exaratis innotescit.

Sine ulla sectionum, aut capitum divisione continuatur. In marginibus tantum argumenta brevia minio notata sunt. Msc. adhuc occurrit in bibl. Medic. apud Bandinium tom. I. p. 496. In bibl. Taurin. apud Pasinum f. 238. cum scholio.

Ipsius patria et aetas ex nota in cl. de Matthaei catalogo Msc. Mosquensium f. 23. occurrente notificatur:

Ἰάμβλιχος ἐκ χαλκίδος τῆς συρίας, ἐπὶ κωνςαντίνου διδάσκαλος σωπάτρου, καὶ μαξίμου τοῦ ἠπειρώτου.

Cod. CCCLXII.

Chartaceus, in assere, corio fusco tectus et aere munitus, in folio, titulis et initialibus miniatis, literis minutissimis et nitidis, Saec. XVI., in foliis 231. quondam M. Franc. d'Argent nella queca Medici, cum correctionibus marginalibus, optime conservatus et praemisso indice Cap. CCC. inscriptus.

Νόνου φιλοσοφικὸν μετὰ ἰατρικοῦ. — Noni philosophicum et medicum.

A. Πρὸς Κωνςαντῖνον τὸν θεοςεφῆ καὶ πορφυρογέννητον βασιλέα. Τὰς προςαχθείσας ἐπιτομὰς παρὰ τῆς σῆς θειότητος.

T. καὶ μόσχον ὁμοῦ. τέλος.

†. Edidit ex hoc Msc. codice Augustano cum versione sua Hier. Martius Medicus August. Argent. 1568. 8. Graecus adhuc titulus est:

Περὶ πάντων τῶν νοσημάτων ἀπὸ τῆς κεφάλης ἕως τῶν ποδῶν.

De omnibus morbis a capite utque ad pedes. Martius verò inscripsit:

Noni de omnium particularium morborum curatione etc.

In primo folio legitur: in Ferrara. M. Franc. d'Argent nella queca medico. Iste Nonus vixit Saec. X., non auctor, sed plagiarius Aetii, Tralliani et Aeginetae, teste Ioechero.

Noni autem nomen videtur petitum ex ordine nascendi, uti Prima Romuli filia. In bibl. Coislin. apud Montfaucon anonymo et in Codd. 3. Viennens. Theophani inscribitur. Apud Reiserum occurrit p. 65.

Φύλ. ξζ.	Fol. 67.
Περὶ πάντων τῶν ἐδωδίμων κατὰ ἀλφάβητον, συγγραφὲν παρὰ συμεὼν μαγίςρου ἀντιωχέως τοῦ σὴθ, καὶ δοθὲν μιχαήλῳ τῷ βασιλεῖ.	De omnibus esculentis, ordine alphabetico conscriptum a Simeone Seth, Magistro Antiocheno, et oblatum Michaeli Imp.
Α. Ἡ ἐκ τῶν ἄρτων τροφή.	Τ. περὶ ἐκείνων λόγου διαγνωσθήσεται.

†. In Montfaucon. catalogo bibl. Coislin. p. 448. sic sonat: Explanatio Aetii Asnideni dicti, comparata ex Dioscoridis libro de alimentis, digesta ordine alphabetico et descripta a Simeone Magistro dicto Seth, et oblata Michaeli Ducae Imp. liber est Simeonis Sethi, qui vixit sub Michaele Duca anno Christi 1075. Is verò longe auctior eo nuper edito Paris. 1658. 8. Msc. desinit in Cap. περὶ ὠτίδων.

Prologus autem, qui in codice Parisino et Medicaeo apud Bandinium tom. I. p. 264. habetur, hic deest. Post finem sequitur titulus: Ἄλλα τινά. περὶ ὀρύζης. περὶ χόνδρου. περὶ πυρῶν. περὶ κρηθῶν. περὶ ὀσπρίων. περὶ κυάμων. περὶ αἰγυπτίου κυάλμου. περὶ θέρμων. περὶ τίλεως. περὶ φασίλων καὶ ὤχρων. περὶ λαθύρων. περὶ ἀράκων. περὶ δολιχῶν. περὶ ὀρόβου. περὶ μήκωνος σπέρματος. περὶ κανάβεως σπέρματος. περὶ ζεας καὶ βράμης. περὶ βρόμου, κρίμνου καὶ πόλτου. περὶ κέγχρου καὶ ἐλύμου, ἣν καὶ μελίνην ονομάζουσιν. περὶ πισῶν. περὶ λίνου. περὶ πεπόνων. περὶ μηλοπεπόνων. περὶ μεσπίλων καὶ ὄυων. περὶ κάρπου βάτου. Quae huc adhuc pertinere videntur, tanquam similia, licet aperte non dicatur. Etiam in codice Medicaeo apud Bandinium tom. III. p. 150. capita eiusdem argumenti occurrunt et videntur esse eadem, etiam extra alphabeti ordinem,

Mirum, in aliis codicibus aliam haberi inscriptionem. Sic in Viennensi et Veneto: *συμεὼν Μαγίϛρου καὶ Φιλοσόφου τοῦ σῆθ τοῦ ἀντιοχίτου περὶ ὑγιεινῆς πραγματείας διὰ τῆς τῶν ἐξ αιτίων συμμετρίας. ϛοιχεῖον α.* Ἡ *ἐκ τῶν ἄρτων.*

In codice Veneto legitur expresse *ἐξ αἰτίων*, ut adeoque Cotelerii lectio *ἐξ σιτίων*, vel *τῶν ρξ σιτίων* necessaria non sit. v. Morellii bibl. gr. etc. p. 171. cum prologo. In aliis *περὶ τροφῶν δυνάμεως.* hoc. tit. *σύνταγμα κατὰ ϛοιχεῖον περὶ τρυφῶν δυνάμεως συγγραφὲν παρὰ ψέλλου καὶ σημεὼν μαγίϛρου ἀντιοχέως τοῦ σὴθ, καὶ δοθὲν μιχαὴλ τῷ Δουκᾷ,* ut in bibl. Mosquensi apud Cl. de Matthaei p. 302. et Viennensi apud Nessel. Part. III. p. 46.

Prodiit hic Sethi liber gr. et lat. Basil. 1538. 8.

Observat Hoeschelius, G. Laubium medicum hoc codice usum, redintegratum et emendatum Sethi Syntagma edere voluisse, ut testatur Reiserus p. 65.

Φύλ. ριβ. Fol. 112.

Ὀκτουάριος περὶ οὔρων. Actuarius de urinis.

A. *Πάλαι μὲν ἴσως φιλοτιμίας ἔργον τιθέμενος.*

T. *αὐτῶν δὲ τῶν λόγων ἀκριβὴς ἐπίσκεψις.*

†. Ioannis, cognomine Actuarii, Zachariae filii, Saec. XIV. florentis lib. VII. de urinis, latine quidem, non verò graece editi. Praemittitur index capitum et incipit prooemium cum duobus aliis: *ὅτι χρήσιμος ἡ ἐκ τῶν οὔρων ἐπισκέψις.* cap. ultimum est: *περὶ τάξεως, καὶ ἀταξίας ἑκάϛου τούτων.* Desinit autem: *τῶν μετὰ τούτων λόγων ἁψώμεθα.* Sequuntur tum fol. 127. lib. II. *περὶ διαγνώσεως οὔρων. ἐπειδὴ τὸ μανθάνειν ἐθέλειν,* praemisso cuilibet libro indice.

Desinunt verò: *ὁ θεὸς δὲ δοίη κἀκεῖνα συμπερᾶναι λόγοις ἀληθείας πιςούμενα.*

Fol. 153. *Περὶ αἰτίας οὔρων* lib. II. praemisso cuilibet indice. Inc. *ἐπειδὴ τῷ περί τινος αἱρουμένῳ γράφειν ζητήματος.* Des. *ἐναρκτέον δ' ἤδη καὶ τοῦ περὶ προγνώσεως οὔρων.*

Fol. 190. *Περὶ προγνώσεως οὔρων* lib. II. praemisso cuilibet indice. Inc. *ἐδόκει τισὶ τῶν τὰς προγνώσεις διαβάλλειν προχείρων.* Des. *αὐτῶν δὲ τῶν λόγων ἀκριβὴς ἐπίσκεψις.*

Sunt adeoque lib. VII. de urinis, non verò lib. II. ut in Reiseri catalogo Augustano legitur. Occurrunt adhuc hi lib. VII. apud Nanios in Mingarelli catalogo, scripti *ἔτους ςωπε μηνὶ σεπτεβρίῳ ἰνδικτίωνος ιε.* Id est, 6885. aera nostra 1377.

Et in bibl. Vindob. apud Nessel. P. III. p. 50. et in bibl. Veneta apud Theupolum p. 139. Compara adhuc Cod. 70. in bibl. Monacensi.

Φύλ. σις.	Fol. 216.
Περὶ οὔρων ἐκ τοῦ ἀβικένα τὰ κρείττω δόξαντα κατὰ σύνοψιν.	De urinis ex Avicena meliora visa in Synopsi.
A. *τὸ κατὰ τὴν ἐπιφάνειαν.*	T. *πνευμάτων διὰ γλισχρότητα. τέλος τῆς τῶν οὔρων πραγματείας.*

†. Idem adhuc occurrit in bibl. Naniorum apud Mingarelli p. 439. n. 5. tit. *Περὶ οὔρων πραγματεία ἀρίςη τοῦ σοφωτάτου παρὰ μὲν ἰνδοῖς. ἀλλῆ. παρ' ἰταλοῖς δὲ ἀβιτζιάνου περὶ τοῦ ἐπιπολάζοντος ὕδατος. τὸ κατὰ τὴν ἐπιφάνειαν.*

In bibl. Taurinensi apud Pasinum p. 243. *τοῦ σοφωτάτου παρὰ μὲν ἰνδοῖς* Ἀλῆ, *παρ' ἕλλησι δὲ*

ἀβιτζιάνου πραγματεία περὶ οὔρων ἀρίστη βαρβάρως εἰς τὴν ἑλλάδα μετενεχθεῖσα παρὰ τοῦ ἰατρικωτάτου χριστοδούλου. εἰς ῥυθμὸν δὲ καὶ τάξιν ἑλληνικὴν ἐκτεθεῖσα παρὰ τοῦ σοφωτάτου καὶ ἰατρικωτάτου τοῦ ἀκτουαρίου κυρίου ἰωάννου τοῦ ζαχαρίου, περὶ δὲ ὑδατώδεος οὔρου, τοῦ ἔχοντος ἄνω τῆς ἐπιφανείας κύκλον, οἱονεὶ στέφανον, ὡς λευκὸν ὕδωρ. Hinc non videtur esse verum, quod apud Fabricium bibl. gr. tom. XII. p. 637. lego: Ex arabico graece vertisse dicitur Actuarius. In Cod. LXX. bibl. reg. Monac. titulus est: περὶ οὔρων πραγματεία ἀρίστη τοῦ σοφωτάτου παρὰ μὲν ἰνδοῖς ἀλλῆ ἔμπνι τοῦ σινᾶ, ἤτοι ἀλλῆ υἱοῦ τοῦ σινᾶ, παρὰ δὲ ἰτάλοις ἀβιτζίανου· τὸ κατὰ τὴν ἐπιφάνειαν.

φύλ. σκδ. Fol. 224.

Περὶ οὔρων.	De urinis.

A. ἐπὶ τῶν πυρεκτικῶν νοσημάτων, ἡ ἐκ τῶν οὔρων σημείωσις χρησιμωτάτη καθέστηκεν.

T. καὶ τὸ μέλαν αὔξεις κοκδ. καὶ ἐκλείπει τὸ ῥέον.

φύλ. σκθ. Fol. 229.

Ἰδικῶς περὶ οὔρων ἐκ τῶν γαληνοῦ, μάγνου τοῦ καὶ πρωτοσπαθαρίου θεοφίλου βασιλέως.	Specialiter de urinis ex Galeno, Magno et Protosphathario Theophilo Imperatoris.

A. τὴν περὶ τῆς τῶν οὔρων διαφορᾶς πραγματεία.

T. ἐστι τὸ ἐρυθρὸν τοῦ ξάνθου.

†. In Cod. Vindobon. apud Nessel. P. III. p. 23. titulus est: θεοφίλου μοναχοῦ περὶ οὔρων, eiusdem initii. Et in codice Naniano apud Mingarelli p. 438: Ἀρχὴ σὺν θεῷ τῶν οὔρων ἀπὸ φωνῆς θεοφίλου. Eiusdem initii, alterius autem finis. Ibi enim adhuc epilogus habetur, qui hic deest. In

codice Bodleiano inscriptio est: *περὶ οὔρων μάγνου ἀπὸ φωνῆς θεοφίλου.* Contraria verò subscriptio: *τέλος τῶν οὔρων θεοφίλου ἀπὸ φωνῆς μάγνου.* In Codice Medicaeo apud Bandinium tom. III. p. 132. 137. *περὶ οὔρων Γαληνοῦ,* eiusdem initii et prooemii cum nostro. Galeni igitur non est, sed ex Galeno et Magno confectum opusculum, et Theophilo Protospathario in aliis codicibus attributum. In Reiseri catalogo Magnus omissus est.

Theophilus Medicus, Protospatharius, Monachus et Philosophus Christianus fuit, ut ex ipsius prologo et epilogo, quem Fabricius adducit, constat et circa tempora Heraclii vixit.

Magnus dicitur in prologo Iatrosophista seu medicinae professor, *ἰατρός μὲν τῷ λόγῳ, ἄπειρος δὲ τῷ πράγματι,* Saec. IV. et Galeno posterior. v. Philostorgium. Graece et latine edidit Morellus Paris. 1608. 12. sub Iatrosophistae nomine. Extat et latine in articellà sic dicta.

Cod. CCCLXIII.

Membranaceus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, titulis et initialibus miniatis, charactere minutissimo et nitidissimo, manu diversa, binis columnis, in foliis 362. Saec. XII. cum marginalibus, optime conservatus et praemisso indice, inscriptus.

χ

Μαξίμου α πρόλογος τῶν παρακειμένων ἐν τοῖς μετωπίοις σχολίων.	Maximi monachi prologus adiacentium in frontibus scholiorum.
A. *Φυσικὸν μεν τοῖς λογικοῖς.*	T. *παντελῶς κολοβούμενος.*

†. Monetur lector, ne scholia marginalia negligat. Extant etiam in bibl. Mosquensi apud de Matthaei p. 85. ubi nota est. Intelligit scholia, quae in hoc codice partim in fronte, partim in margine, partim in calce foliorum leguntur. De hoc prologo nil ait Reiserus p. 14. n. 36.

φύλ. β. Fol. 2.

Μαξίμου α λόγος πρὸς θαλάσσιον ὁσιώτατον πρεσβύτερον, καὶ ἡγουμένον περὶ διαφόρων ἀπόρων τῆς ἁγίας γραφῆς.	Maximi Monachi ad Thalassium sanctissimum Presbyterum et Praepositum de variis S. Scripturae dubiis.

A. Τῆς σαρκὸς κατὰ τὴν σχέσιν.

T. ὑπάρξεως. ἐν χῶ κ. τ. λ.

†. Sunt quaestiones et responsiones, quarum ultima notatur LXV., ut in bibl. Mosquensi p. 85. Comitantur ubique scholia marginalia, quorum auctor graecus anonymus est Saec. XI.

φύλ. οϛ. Fol. 76.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ διαφόρων ἀπόρων τῶν ἁγίων διονυσίου καὶ γρηγορίου πρὸς θωμᾶν τὸν ἡγιασμένον.	Eiusdem de variis dubiis SS. Dionysii et Gregorii ad Thomam praepositum.

A. Ἀπλανοῦς θεωρίας ἐξ ἐμμελοῦς.

T. πληρώσαντας. αὐτῷ δόξα κ. τ. λ.

†. Sunt: 1. τοῦ ἁγίου γρηγορίου ἐκ τοῦ περὶ υἱοῦ α. λόγου, καὶ πάλιν ἐκ τοῦ β. ἐιρηνικοῦ. 2. τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ αὐτοῦ λόγου· τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ β. περὶ υἱοῦ λόγου. 3. ἐις τὴν πρὸς γάϊον τον θεραπευτὴν ἐπιστολὴν τοῦ ἁγίου Διονυσίου τοῦ ἀρεοπαγίτου.

Adeoque ex S. Gregorii sermone I. et II. de filio, eiusdemque de pace, et in epistolam 4. Dionysii Areopagitae ad Caium.

Maximi scholia in Dionysii epist. ad Caium prorsus differunt ab editis. Inc. ἐπειδὴ κατὰ τὴν ἁπλὴν ἐκδοχὴν τῆς ἁγίας γραφῆς. Eadem haec scholia iam occurrebant in Cod. 225.

Φύλ. πα.	Fol. 81.
Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Ἰωάννην Ἀρχιεπ. κυζίκου.	Eiusdem ad Ioannem archiep. Cyzici.
Α. ἐπαινοῦνται μὲν καὶ τύχον.	Τ. εἰς ἀλλήλους φιλανθρωπίαν.

Τέλος τῶν σχολαίων τοῦ ἁγίου μαξίμου τὰ εἰς τὸν θεόλογον.

†. Sunt Maximi Conf. Commentarii in Gregorii Naz. orationes inediti. Capita non numerantur. Oudinus adversus Caveum nos docet, opus esse diversum ab excuso Oxon. 1681. f. tom. I. p. 1639. In variis bibliothecis passim obvii, ut in Medic. Taurinensi etc. in Cod. 83. bibl. Monac. iam obvenere.

Φύλ. ρμδ.	Fol. 144.
Τοῦ αὐτοῦ ἁγίου μαξίμου περὶ τῶν β. φύσεων τοῦ κυ. καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν ἰυ. χυ. καὶ ὅτι ἄρειος μὲν καὶ νεϛόριος τόν τε τῆς θεολογίας καὶ τῆς οἰκονομίας λόγον. σαβέλλιος δὲ καὶ εὐτυχὴς ἀπεναντίας τούτων συγχέουσιν.	Eiusdem sancti Maximi de duabus naturis Domini Dei et Salvatoris nostri Iesu Christi. Et quod Arius et Nestorius theologiae et oeconomiae rationem, Sabellius autem et Eutyches e contrario confundunt.

Α. ὁ Ἄρειος τὰς τρεῖς ὑποϛάσεις ὁμολογεῖ.

Τ. ἐπὶ τοῦ ἑνὸς τῆς ἁγίας τριάδος.

†. Ex ipso iam titulo clarescit, haec Cap. X. adversus Arium et Nestorium; Sabellium et Eutychen eadem esse, quae sunt de duabus in Christo naturis. Pasinus verò in catalogo Taurin. p. 300. separat, quasi diversi tractatus forent.

Incertum autem est, an Maximi, Timotheive Presb. sit. Combefisius in auctario novo bibl. PP. pro Timotheo pugnat et Io. Meursius hoc nomine graece vulgavit in variis divinis.

Nesselius autem p. 120. asserit, hoc factum esse sub falso Timothei Presb. Constant. nomine.

Φύλ. ρμε.	Fol. 145.
Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν ἁγιώτατον Ἀρχιεπ. Ἰωάννην περὶ τοῦ, ὅτι ἀσώματός ἐςιν ἡ ψυχή.	Eiusdem ad sanctissimum Archiepisc. Ioannem quod incorporea sit anima.
Α. τὸ τίμιον. τῆς ὑμετέρας.	Τ. τὸν ὀρθῶς βαίνειν ἐπιθυμοῦντα.

†. Est ad Ioannem Cyzici Archiepisc.

Φύλ. ρμϛ.	Fol. 146.
Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Ἰορδάνην πρεσβύτερον περὶ τοῦ, καὶ μετὰ θάνατον ἔχειν τὴν ψυχὴν τὴν νοερὰν ἐνέργειαν, καὶ μηδὲ μιᾶς ἐξίςασθαι φυσικῆς.	Eiusdem ad Iordanem Presbyterum, quod anima etiam post mortem habeat intelligendi vim, nec ulla facultate naturali excidat.
Α. τῇ δευτέρᾳ τοῦ ἐνεςῶτος.	Τ. ἐρείδουσαν ὀλισθήματα.

†. In editionibus et apud Fabricium tom. VIII. p. 737. inscribitur ad Ioannem. In Codicibus verò Msc. apud Bandinium, Pasinum etc. ad Iordanem. Id quod etiam Oudino observatum fuit tom. I. p. 1645.

Φύλ. ρμζ. Fol. 147.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς ἡγουμένην περὶ ἀσκητρίας ἐξελθούσης τῆς μονῆς, καὶ μετανοησάσης.

Ad Praepositam de moniali monasterio egressa, et resipiscente.

A. οἱ τῆς ἀληθείας κήρυκες.

T. καὶ πάντων τῶν ἁγίων. ἀμήν.

Φύλ. ρμη. Fol. 148.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν προσευχὴν τοῦ πάτερ ἡμῶν πρός τινα φιλόχριστον ἑρμηνεία σύντομος.

Eiusdem in orationem, Pater noster, ad quemdam Christi amantem brevis expositio.

A. Αὐτὸν ἐδεξάμην τόν.

T. δεδοξασμένος εἰς τοὺς αἰῶνας.

†. Hic ad finem observo, foliorum ordinem turbatum esse. In margine enim proximus notatur sermo XX., cum nonus secundum ordinem deberet esse. Recurrit autem fol. 182. Habentur etiam scholia marginalia, quorum primum est:

Ἐπαίνου φησὶ καὶ ψόγου κατὰ φύσιν ὑπάρχων ὁ λόγος ἐλεύθερος, ἀπαθῆ ποιεῖ τὸν μόνῳ λόγῳ ζῆν προαιρούμενον, χωρίζειν πάθων τῶν φθειρομένων τῆς ψυχῆς την ἐπιθυμίαν, ἧς ἀπογενομένης τῶν ὑλικῶν, οὔτε τῶν ἐπαινούντων, οὔτε τῶν ψεγόντων, ὡς πάσχων ὁ καθέξιν πρᾶος αἰσθάνεται.

Φύλ. ρνδ. Fol. 154.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς κατὰ θεὸν λύπης.

Eiusdem de tristitia secundum Deum.

A. Χαίρω καὶ εὐφραίνομαι.

T. δόξαν τε καὶ βασιλείαν.

†. In margine notatur: πρὸς κουβικουλάριον. Apud Pasinum p. 93. incipit: Καιρῶς εὐφραίνομαι.

Φύλ. ρνε. Fol. 155.

Τοῦ αὐτοῦ ἐπιςολὴ ἄλλη.	Eiusdem epistola alia.
A. ὁ κατὰ σάρκα πόθος.	T. τῶν ὅλων παρατεθῆναι.

†. In margine alia manu inscriptum: πρὸς Ἰορδάνην. Apud Fabricium verò p. 737. ad Ioannem, uti et apud Pasinum p. 95. de caritate.

Φύλ. ρνς. Fol. 156.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Θαλάσσιον πρεσβύτερον.	Eiusdem ad Thalassium presbyterum.
A. τρία καθώς φασιν.	T. καὶ μαθητοῦ τίμιε πάτερ.

Φύλ. ρνζ. Fol. 157.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς γεώργιον ἔπαρχον πλεύσαντα ἐν κωνςαντίνου πόλει.	Eiusdem ad Georgium praefectum, cum Constantinopolin navigasset.
A. Ὀυδεὶς οὕτως τῶν φωτός.	T. σὺν πᾶσι τοῖς ἁγίοις. ἀμήν.

†. Inscriptum alibi: Ad Gregorium. Habentur scholia marginalia, quorum primum est: σημ. ὅτι τὸ ἄρχειν, καὶ τὸ ἄρχεσθαι, καὶ πλουτεῖν, καὶ πένεσθαι οὔτε φύσεώς ἐςι οὔτε γνώμης, ἀλλὰ τῆς ἀγούσης τὰ πάντα προνοίας. De principatu non ambiendo, sed et nec contemnendo sermo hortatorius.

Φύλ. ρξβ. Fol. 162.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς πύῤῥον τὸν ὁσιώτατον πρεσβύτερον.	Eiusd. ad Pyrrhum sanctissimum presbyterum.
T. τὴν ἁγίαν σοῦ θεοτίμητε.	T. τοῦ βίου θεραπεύεις.

Φύλ. ρξγ. Fol. 163.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς ἰωάννην κουβικουλάριον περὶ τῶν ὀρ-	Eiusdem ad Ioannem Cubicularium de rectis

θῶν τῆς ἐκκλησίας δογμάτων, καὶ κατὰ σευήρου.	ecclesiae dogmatis et contra Severum.
A. Καλῶς ἔχειν λογισάμενος.	T. μένειν ἀνελάττωτον.

Φύλ. ρξε.	Fol. 165.
Περὶ διαφορᾶς, καὶ πῶς εὐσεβῶς δεῖ δύο φύσεις ὁμολογεῖν ἐπὶ χυ. μετὰ τὴν ἕνωσιν.	De differentia et quomodo pie confitendum sit, duas esse in Christo naturas post unionem.
A. τούτων οὕτως σοφῶς.	T. ἀπταιστον γνῶσιν. ἔρρωσθε.

†. Reperitur etiam in bibl. Taurinensi apud Pasinum p. 95.

Φύλ. ροζ.	Fol. 177.
Τοῦ αὐτοῦ περὶ κοινοῦ καὶ ἰδίου, τουτέστιν, οὐσίας καὶ ὑποστάσεως, πρὸς κοσμᾶν θεοφιλέστατον διάκονον ἀλεξανδρείας.	Eiusdem de communi et proprio, hoc est, de essentia et hypostasi, ad Cosmam, diaconum Alexandrinum.

A. ἐπειδήπερ πολλὺς ἡμῖν.

†. Est Maximi Sermo XXVIII. Redit iam ad IX.

Φύλ. ρπγ.	Fol. 183.
Παρασημείωσις τῆς γενομένης ζητήσεως χάριν τῶν κεκινημένων περὶ τῶν ἐκκλησιαστικῶν δογμάτων κ. τ. λ. τοῦ αὐτοῦ πρὸς πύῤῥον πατριάρχην διάλεξις.	Adnotatio factae quaestionis motuum ergo de ecclesiasticis dogmatis etc. Eiusdem dialogus cum Pyrrho patriarcha.
A. τί σοι κακὸν ἐποιήσαμεν.	T. καὶ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ κ. τ. λ.

†. Locum

†. Locum habuit in Africa coram Gregorio Patricio et episcopis de duabus Christi voluntatibus etc. Antea hic Africae praefectus Georgius, nunc verò Gregorius diserte inscribitur. Titulus longior est, quàm ut integrum exscribere vellem. Ideoque illum, qui in indice est, substitui. In codice romano, teste Holstenio, inscriptum quoque: ἡ γενομένη ἐν ἀφρικῇ διάλεξις τοῦ ἁγίου μαξίμου πρὸς πύῤῥον. Notandum, in nostro titulo auctorem semel Μάξιμον et bis Μέγιϛον appellari.

φύλ. ρϟδ. Fol. 394.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς Μαρῖνον τὸν ὁσιώτατον πρεσβύτερον.	Eiusdem ad Marinum sanctissimum presbyterum.
Α. Σκόπον θέμενος σαυτῷ.	Τ. τῆς κτίσεως. σὺν πατρὶ κ. τ. λ.

†. Duo tantum scholia marginalia apparent.

I. σ$^{μ}_{η}$: εἰς τὸ, δι' αὐτὸν ζῶμεν, καὶ κινόμεθα, καὶ ἐσμεν, ἤτοι περὶ οὐσίας, δυνάμεως, καὶ ἐνεργείας.

II. Ἐνέργεια φύσεώς ἐϛι, ἡ αὐθαίρετος, ἤτοι λογικὸς, καὶ αὐτεξούσιος ζωὴ, καὶ τοῦ καθ' ἡμᾶς εἴδους συϛατικόν. ἦ. οἱ ἀποϛεροῦντες τὸν κν, πῶς αὐτὸν θεὸν ἐνανθρωπήσαντα λέγουσι.

Tractatus est de duabus Christi voluntatibus.

φύλ. ρϟη. Fol. 198.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς περὶ ἐνεργείων καὶ θελημάτων πραγματείας κεφάλαιον πεντήκοϛον.	Eiusdem ex opusculo, de operationibus et voluntatibus Caput L.
Α. Ἀλλὰ τούτοις σευῆρος.	Τ. συνεπιθεωρεῖται διαίρεσις.

Φύλ. ρϟθ.	Fol. 199.
Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς αὐτῆς πραγματείας κεφ. να. ὅτι δύο θελήματα λέγοντες οἱ πάτρες ἐπὶ χῦ τοὺς φυσικοὺς νόμους, οὐ τὰς γνώμας ἐσήμαναν.	Eiusd. ex eodem opusculo Caput LI. quod Patres duas voluntates in Christo dicentes, naturales leges, non sententias significarunt.
A. Ἀλλὰ μηδεὶς εὐθυνέτω.	T. τολμηρῶς κατακρίναντες.

†. Iam ante Combefisium haec duo capita vertit ediditque Turrianus.

Φύλ. σα.	Fol. 201.
Τοῦ αὐτοῦ πρὸς γεώργιον τὸν ὁσιώτατων πρεσβύτερον καὶ ἡγούμενον ἐρωτήσαντα δι' ἐπιστολῆς περὶ τοῦ κατὰ χν. μυστηρίου.	Eiusdem ad Georgium sanctissimum presbyterum et abbatem per epistolam de Christi mysterio interrogantem.
A. Νοῦν μὲν τὸν οἰκεῖον.	T. χαριζομένῳ, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. σβ.	Fol. 202.
Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τοὺς λέγοντας, ὅτι μίαν χῦ χρὴ λέγειν ἐνέργειαν κατ' ἐπικράτειαν διὰ τὸ, ὡς δραστικωτέραν τὴν θείαν αὐτοῦ κατεπικρατεῖν τῆς ἀνθρωπίνης.	Eiusdem ad dicentes, unam Christi dicendam operationem ex praevalenti, eoquod divina prae humana praevaleat.
A. Πρῶτον μὲν δύο ἐνεργείας.	T. καθ' ὧν αὐτὴ κατηγορεῖται.

†. Sequentia sc. πρὸς τοὺς λέγοντας, ὅτι ὥσπερ ὀργάνου. Et πρὸς τοὺς λέγοντας σύνθετον τοῦ χῦ ἐνέργειαν, nec hic, nec in indice separantur, quasi duo diversi a priore tractatus. Contra fit in elencho Fabriciano.

Φύλ. σβ. Fol. 202.

Τοῦ αὐτοῦ τόμος δογματικὸς ςαλεὶς ἐν κύπρῳ πρὸς Μαρῖνον διάκονον. Eiusdem tomus dogmaticus missus in Cyprum ad Marinum diaconum.

A. οὐ μᾶλλον σου τῆς πολλῆς. T. παραθέσθαι τῷ σὺν πατρὶ κ. τ. λ.

†. Duo brevissima scholia etiam occurrunt, sc. σ^{μ}_{η}. ὅτι ἡ θέωσις τὴν ἕνωσιν σημαίνει κ. τ. λ.

Φύλ. σς. Fol. 206.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ, πάτερ, εἰ δυνατὸν παρελθέτω ἀπ' ἐμοῦ τὸ ποτήριον. Eiusdem de hoc, Pater, si fieri potest, transeat a me calix iste.

A. εἰ τὸ πάτερ, εἰ δυνατόν. T. αὐτουργήσας μυςήριον.

†. Nullum hîc scholium, quod in elencho Fabriciano memoratur, observo.

Φύλ. σς. Fol. 206.

Ὅροι διάφοροι. Definitiones variae.

A. Οὐσία, καὶ φύσις ταυτόν. T. ὁρμή τε καὶ κίνησις.

†. Ex hoc Msc. has eiusdem definitiones et alia edidit D. Hoeschelius Aug. 1599. 8.

Φύλ. σζ. Fol. 207.

Ἶσον ἐπιςολῆς γενομένης πρὸς τὸν ἁγιώτατον ἐπίσκοπον κῦριν νίκανδρον παρὰ τοῦ ἐν ἁγίοις μαξίμου. Exemplum epistolae ad sanctissimum episcopum Dom. Nicandrum a S. Maximo.

A. Αὐτὸς θεοτίμητε, καὶ. T. καὶ φρουρεῖσθαι. ἀμήν.

†. Est de duabus Christi operationibus.

Φύλ. σια. Fol. 211.

Τοῖς κατὰ τήν δε τὴν σικελῶν φιλόχριςον νῆσον παροικοῦσιν ἁγίοις πατράσιν ἡγουμένοις τε καὶ μονάζουσι, καὶ ὀρθοδόξοις λαοῖς μάξιμος ταπεινὸς, καὶ ἁμαρτωλὸς ἀνάξιος δοῦλος.

Sanctis patribus, abbatibus et monachis et recte sentientibus populis Christi amantem Siciliae insulam incolentibus Maximus humilis et peccator indignus servus.

A. εἰρήνη πολλὴ τοῖς. T. προσκύνησις. νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

Φύλ. σιε. Fol. 215.

Περὶ τοῦ, τίνων σύμβολα τὰ κατὰ τὴν ἁγίαν ἐκκλησίαν ἐπὶ τῆς θείας συνάξεως τελούμενα καθέςηκεν.

De illo: Quorum signa sunt, quae in sancta ecclesia ad divinam synaxin peraguntur.

A. Πῶς σοφώτερος γίνεται. T. ψυχῆς. ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Haec mystagogia ex hoc Msc. prius Augustano primum a D. Hoeschelio edita continet Cap. XXIV. et plures marginales σημειώσεις. In codice Vindobon. inscribitur apud Nessel. p. 314. n. 8. et in Monacensi Cod. 66. περὶ ἐκκλησιαςικῆς μυςαγωγίας. Et in Laurent. Medic. apud Bandinium tom. I. p. 494. πρὸς θεοχάριςον.

Φύλ. σκζ. Fol. 227.

Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνεία εἰς τὸν νθ. ψαλμὸν εἰς τὸ τέλος.

Eiusdem expositio psalmi LIX.

A. εἰς τὸ τέλος τοῖς. T. δημιουργός. αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. σλα. Fol. 231.

Ἀνομοίου ἤτουν ἀριανιϛοῦ ἀντιλογία μετὰ ὀρθοδόξου. — Anomoei seu Arianistae antilogia cum orthodoxo.

Α. χριϛιανὸς εἶ; ὀρθ. καὶ πάνυ.
Τ. τὰς φύσεις εἰσηγούμενοι.

Φύλ. σλϛ. Fol. 236.

Ἄλλη διάλεξις ἀνομοίου καὶ ὀρθοδόξου. — Alius dialogus Anomoei et orthodoxi.

Α. Πᾶσι τοῖς νοῦν ἔχουσι. Τ. προσηγορίαν ἐβαπτίσθης.

†. Extant hi duo dialogi adversus Anomoeos inter Athanasii et Maximi opera. Utrique enim adscribuntur. In codice Vindobon. cum iisdem titulis, Eunomii scholiis etc. habentur, ut et sequentes.

Φύλ. σμ. Fol. 240.

Αἱρετικοῦ φρονοῦντος τὰ τοῦ πνευματομάχου μακεδονίου ἀντίθεσις πρὸς ὀρθόδοξον. — Haeretici sentientis cum pneumatomacho Macedonio antithesis adversus orthodoxum.

Α. Ποῦ γέγραπται θεὸς τὸ πνεῦμα.
Τ. Περὶ ὧν κατηχήθης λόγων.

Διάλεξις μακεδονιαϛοῦ καὶ ὀρθοδόξου περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος.

Φύλ. σμθ. Fol. 249.

Τοῦ ἁγίου ἀθανασίου πρὸς ἀπολλινάριον διάλεξις. — S. Athanasii ad Apollinarium dialogus.

Τ. ὀρθ. σῶμα ἀνθρώπινον. Τ. τῆς ἀνθρωπότητος.

Φύλ. σνα. Fol. 251.

Τοῦ αὐτοῦ ἀπολλιναρίςου κεφαλαίωσις, καὶ γρηγορίου ἐπισκόπου ὀρθοδόξου.	Eiusdem Apollinaristae disputatio cum Gregorio, episcopo orthodoxo.

Α. θεοῦ ἐνεργήσαντος ἀνθρώπῳ.
Τ. οἱ ἐπιγραφόμενοί σε διδάσκαλον.

Τέλος τῶν συλλογισμῶν ἀπολλιναρίου, καὶ τῶν πρὸς αὐτὸν ἀντιθέσεων καὶ λύσεων.

†. Adscribuntur etiam in Cod. Vindobon. hi duo dialogi S. Maximo Conf. et in utriusque editionibus reperiuntur.

Φύλ. σνε. Fol. 255.

Τί τὸ καταληπτικὸν τῆς ψυχῆς κριτήριον.	Quid comprehensivum animae criterium.

Α· Ἅπαντα τὰ ὄντα, ἢ αἰσθήσει.
Τ. πάσης κινήσεως προηγουμένη.

†. Extat etiam separatum in bibl. Taurin. apud Pasinum p. 141. et in bibl. Medic. apud Bandinium tom. I. p. 297. Et constat quaestionibus. In indice autem Fabriciano separatim non notatur.

Φύλ. σνϛ. Fol. 256.

Τῷ πανευφήμῳ πατρικίῳ κυρίῳ πέτρῳ μάξιμος ταπεινὸς μονάζων. Ἐξήγησις κεφαλαιώδης περὶ τοῦ κατὰ χν τὸν θεὸν ἡμῶν σωτηρίου πάσχα, τὸ διαγραφὲν κανόνιον ἑρμηνεύουσα.	Clarissimo Patricio D. Petro Maximus humilis monachus. Brevis enarratio christiani paschatis, qua descripti laterculi ratio declaratur.

Α. ἐπειδή σε πανεύφημε.

Φύλ. σπ.	Fol. 280.
Τοῦ ἀυτοῦ λόγος ἀσκητικὸς κατὰ πεῦσιν, καὶ ἀπόκρισιν.	Eiusdem sermo asceticus per quaest. et respons.
Α. Ἀδελφὸς ἠρώτησε γέροντα.	Τ. ὑμνήσωμεν τὸν κύριον κ. τ. λ.

†. In Codice 25. insignitur κατὰ διάλογον. In Codd. verò Viennens. et Taurin., ut in praesenti.

Φύλ. σϟ.	Fol. 290.
Τοῦ ἀυτοῦ πρὸς ἐλπίδιον πρεσβύτερον περὶ ἀγάπης πρόλογος.	Eiusdem ad Elpidium presbyterum de caritate prologus.
Α. Ἰδοὺ πρὸς τῷ περὶ.	Τ. ἀγάπη ἐϛὶν. ἀυτῷ κ. τ. λ.

†. Sunt centuriae IV. et in variis bibliothecis occurrunt. Brevia autem anonymi scholia, quorum meminit Fabricius, hìc desunt.

Φύλ. τθ.	Fol. 309.
Τοῦ ἀυτοῦ ἁγίου μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ περὶ θεολογίας, καὶ ἐν τῆς ἐνσάρκου οἰκονομίας τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ ἑκατοντὰς α.	Eiusdem sancti Maxîmi confessoris de theologia et Dei filii in carne dispensatione centuria I.
Α. ἓις θεὸς ἄναρχος.	Τ. γεγονὼς κατοικητήριον.

†. Sunt centuriae II., quae in aliis codicibus, ut Cod. 25. cum prioribus coniunguntur. Vocantur autem γνωϛικὰ κεφάλαια. Et hoc titulo editae sunt. Ineditas censui in Cod. 25. ratus, sub priore titulo ad Elpidium de caritate contineri. Hoc autem non est. Photius etiam horum meminit, sed separatim, ut hìc sunt. Brevia autem anonymi graeci scholia desunt.

Φύλ. τκδ. Fol. 324.

Τοῦ αὐτοῦ ἑκατοντὰς τρίτη. κεφάλαια διάφορα θεολογικά τε καὶ οἰκονομικὰ, καὶ περὶ ἀρετῆς καὶ κακίας. Eiusdem Centuria III. varia capita theologica et oeconomica et de virtute ac vitio.

Α. ἔνεστι τὸ ὑπεράναρχον. Τ. τὸν πόθον ἐλάβομεν. κ. τ. λ.

†. Centuria VII. notatur ultima, tanquam coniunctae essent cum prioribus. In aliis verò Codd. et in elencho Fabriciano separantur, et Cap. D. notantur sub eodem titulo. Sequitur fragmentum commentarii in illud: Herodes videns, se illusum a Magis.

Sunt in omnibus Maximi Conf. opuscula XL. veris illorum titulis allata. Reiserus non nisi XXIV. recenset, nec eadem sat praecise.

Cod. CCCLXIV.

Membranaceus, in assere, corio fusco tectus, et laminis aereis clausus, in folio, sine minio, charactere eleganti, duabus columnis, usu tritus, Saec. XI. in foliis 233. probe conservatus et inscriptus.

Μηνὶ νοεμβρίῳ. α. Μεταφραστοῦ. Mens. Novemb. I. Metaphrastae (Simeon).

Βίος καὶ πολιτεία καὶ ἀνάπαυσις τῶν θαυματουργῶν, καὶ ἁγίων ἀναργύρων κοσμᾶ καὶ δαμιανοῦ. Vita, institutum et requies thaumaturgorum et SS. anargyrorum Cosmae et Damiani.

Α. Ἄρτι τῆς εὐσεβείας. Τ. ἐπιλείψουσιν. ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Est inedita, et in Cod. 143. adhuc occurrit, et in bibl. Coislin. apud Montfaucon p. 422.

Apud Fabricium tom. IX. p. 68. initium idem adfertur, et, utpote asterisco notata, Simeoni Metaphrastae adscribitur. In bibl. Laurent. apud Bandinium tom. I. p. 497. ut et sequentes.

Φύλ. ς.	Fol. 6.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ. β.	Eiusdem mens. II.
Μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων ἀκινδύνου, πηγασίου, ἀνεμποδίςου, ἀφθονίου καὶ ἐλπιδοφόρου.	Martyrium SS. MM. Acindyni, Pegasii, Anempodisti, Aphthonii et Elpidophori.
Α. Ἐι καὶ πρῶτοι πέρσαι.	Τ. καὶ αἴνεσις σὺν τῷ κ. τ. λ.

†. Latine apud Surium Nov. 2. Extat adhuc in Cod. 143.

Φύλ. ιθ.	Fol. 19.
Μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων ἀνεψιμᾶ, ἰωσὴφ καὶ ἀειθαλᾶ.	Martyrium sanctorum martyrum Acepsimae, Iosephi et Aithalae.

Α. Ἐλύττα κατὰ χριανῶν σαβώριος.

Τ. βοηθείᾳ καὶ χάριτι χυ κ. τ. λ.

†. In actis SS. gr. et. lat. tom. 3. ad 22 April. Extat adhuc in Cod. 143.

Φύλ. λδ.	Fol. 34.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ. δ.	Eiusdem mens. IV.
Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἰωαννικίου.	Vita et institutum S. patris Ioannicii.
Α. Τὴν πρὸς ἀρετὴν ὁδὸν.	Τ. καὶ μεγαλύνεται νῦν κ. τ. λ.

†. Extat latine apud Surium Nov. 4. et Lippomannum. Occurrit adhuc in Cod. 143.

Φύλ. ξγ.	Fol. 63.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ. ε.	Eiusdem mens. V.
Βίος καὶ πολιτεία καὶ μαρτύριον τῶν ἁγίων γαλακτίωνος καὶ ἐπιστήμης.	Vita, institutum et martyrium SS. MM. Galactionis et Epistemes.
Α. Τῆς πρὸς τῷ λιβάνῳ.	Τ. μεγαλοπρεπεία νῦν κ. τ. λ.

†. Latine apud Surium Nov. V. et Lipomannum occurrit adhuc in Cod. 143.

Φύλ. οα.	Fol. 71.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ. ς.	Eiusdem mens. VI.
Βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Παύλου τοῦ ὁμολογητοῦ.	Vita sancti patris nostri Pauli Conf.
Α. Ἡνίκα κωνστάντιος ὁ τοῦ.	Τ. γέγονεν ἄξιος. ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Latine apud Surium 7 Iun. Occurrit adhuc in Cod. 143.

Φύλ. οζ.	Fol. 77.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ. ζ.	Eiusdem mens. VII.
Μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος ἱέρωνος καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἐν μελιτήνῃ ἀθλήσαντων.	Martyrium sancti martyris Hieronis, et sociorum Meliteuae passorum.
Α. ἱέρωνι τῷ γενναίῳ πατρί.	Τ. θεὸν ἡμῶν, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.

†. Latine apud Surium 7 Nov. et Lipomannum. Occurrit adhuc in Cod. 143.

Φύλ. πβ.	Fol. 82.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ. η.	Eiusdem mens. VIII.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ιωάννου ἀρχιεπ. κωσταντ.	Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi

τοῦ χρυσοςόμου ὁμιλία ἐις τὰ σεραφίμ.	Arch. Constant. homilia in Seraphim.
A. Μόλις πότε τὸ κατὰ τόν.	T. τοῦ βήματος τοῦ $\overline{χυ}$ κ. τ. λ.

†. Extat in eius operibus et occurrit adhuc in Cod. 143.

φύλ. πη.	Fol. 88.
Μηνὶ τῷ ἀυτῷ. $\overline{θ}$.	Eiusdem mens. IX.
Βίος καὶ πολιτεία τῆς ὁσίας ματρώνης.	Vita et institutum S. Matronae.
A. τοὺς σύμφρονας τὸν βίον.	T. τριάδος δοξάζοντι, ᾗ κ. τ. λ.

†. Latine apud Surium 8 Nov. et Lipomannum. Occurrit adhuc in Cod. 143.

φύλ. ρε.	Fol. 105.
Μηνὶ τῷ ἀυτῷ. $\overline{ι}$.	Eiusdem mens. X.
Βίος τῆς ἁγίας θεοκτίςης τῆς λεσβίας.	Vita sanctae Theoctistae Lesbiae.
A. εἰκόνες καὶ ςῆλαι.	T. γενόμενον ἐν πολέμῳ κ. τ. λ.

†. Latine apud Surium 10 Nov. et Lipomannum. Occurrit adhuc in Cod. 143. Apud Fabricium πάλαι loco ςῆλαι legitur.

φύλ. ριε.	Fol. 115.
Μηνὶ τῷ ἀυτῷ. $\overline{ια}$.	Eiusdem mens. XI.
Μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος μηνᾶ τοῦ ἀιγυπτίου, τοῦ ἐν τῷ κοτυαείῳ μαρτυρήσαντος.	Martyrium sancti magni martyris Menae Aegyptii in Cotyaeo passi.
A. Βασιλεύοντος Διοκλητιανοῦ.	T. προμηθείας, ᾧ κ. τ. λ.

†. Latine apud Surium XI. Nov. et Lipomannum. Occurrit adhuc in Cod. 145.

Φύλ. ρκ.	Fol. 120.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ. ιβ.	Eiusdem mens. XII.
Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχ. ἀλεξάνδρ. τοῦ ἐλεήμονος.	Vita et institutum sancti patris nostri Ioan. Eleemonis, arch. Alex.
Α. τὰς τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν.	Τ. καὶ δύναμιν νῦν κ. τ. λ.

†. Ext. latine apud Surium, et cum notis apud Bollandum. In Vindob. bibl. apud Nessel. P. V. p. 68. n. 15. In Codice Monac. 143.

Φύλ. ρνε.	Fol. 155.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ. ιγ.	Eiusdem mens. XIII.
Βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰω. ἀρχεπ. κωνςαντ. τοῦ χρυσοςόμου.	Vita S. patris nostri Ioan. Chrysostomi, archiep. Constantinop.
Α. Καὶ πάντων μὲν τῶν.	Τ. τριάδος, ᾗ πρέπει κ. τ. λ.

†. Extat in eius operibus gr. lat. Ex nota Cod. 143. in fine colligitur, ex hoc Msc. membranaceo illum descriptum esse. Eaedem vitae mensis Novemb. a die I. usque ad XIII. occurrunt in bibl. Laur. Med. apud Bandinium tom. I. p. 497. ubi ait, Io. Alb. Fabricium tom. IX. p. 68. easdem Symeoni Metaphrastae adiudicare. Sed nec verbulum de hoc in cit. loco inveni. Hinc error typographi videtur esse, et substituenda p. 48. ubi ait, vitas asterisco notatas Symeoni Metaphrastae a viris doctis adiudicari.

Cod. CCCLXV.

Membranaceus, in assere, corio fusco tectus, laminisque aereis clausus, in folio, titulis et initialibus miniatis, literis nitidissimis, columnis binis, in fine mutilus, in foliis 378. Saec. X. atramento flavescente, usu tritus, sat conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. ἀρχ. κωνςαντ. τοῦ χρυσοςόμου ὑπόμνημα ἐις τὸν ἅγιον ματθαῖον τὸν ἐυαγγελιςήν.	Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi arch. Constant. commentarius in sanctumMatthaeum Evangelistam.

†. Sunt homiliae XLV, quarum initia sunt:

1. Ἔδει μὲν ἡμας μὴ δὲ δεῖσθαι.
2. Ἆρα μέμνησθε τῆς παραγγελίας.
3. Ἰδοὺ τρίτη διάλεξις, καὶ τὰ.
4. Ἐις τρεῖς διεῖλε μερίδας.
5. Πολλῶν ακούω λεγόντων, ὅτι.
6. Πολλῆς ἡμῖν δεῖ τῆς ἀγρυπνίας.
7. Ἐιδες ἅπαντα ἐις ἔλεγχον γινόμενα.
8. Πῶς οὖν Φησὶ ὁ λουκᾶς, ὅτι.
9. Καὶ μὴν ὀυκ ἐχρῆν θυμωθῆναι.
10 Πoίαις ἡμέραις ἐκείναις. ὀυδὲ γὰρ.
11. Πῶς οὖν Φησὶ ὁ χς, ὅτι.
12. Μετὰ τῶν δούλων ὁ δεσπότης.
13. Τότε, πότε. μετὰ τὴν τοῦ πνεύματος.
14. Τίνος ἕνεκεν ἀναχωρεῖ πάλιν.
15. Ὅρα τὸ ἀφιλότιμον καὶ ἀκόμπαςον.
16. Τίς γὰρ τοῦτο ὑπώπτευσεν.
17. Ἀπαρτίσας τοίνυν τὴν προτέραν ἐντολὴν.
18. Ὁρᾶς, ὅτι ὀυ περὶ ὀφθαλμοῦ.
19. Τὸ τυραννικώτερον πάντων λοιπὸν.
20. Καλὸν ἐνταῦθα ςενάξαι μέγα.
21. Ὁρᾶς, πῶς κατὰ μικρὸν τῶν ὄντων.

22. Ἐιπὼν περὶ τῆς ἀναγκαίας τροφῆς.
23. Τί οὖν. όυ χρὴ τοὺς ἁμαρτάνοντας.
24. Διὰ τί μὴ ἔιπεν, ἀλλ' ὁ ποιῶν.
25. Καὶ μὴν ἀκόλουθον ἦν ἀλγεῖν.
26. Ὁ μὲν λεπρὸς καταβάντι ἀπὸ τοῦ ὄρους.
27. Ὁ δὲ μάρκος. Καὶ ἐυθέως προσέθηκε.
28. Ὁ μὲν λουκᾶς ἀπαλλάττων ἑαυτόν.
29. Ἰδίαν ἀυτοῦ πόλιν ἐνταῦθα·
30. Ποιήσας γὰρ τὸ θαῦμα, όυκ ἐπέμεινεν.
31. Κατέλαβε τοὺς λόγους τὸ ἔργον.
32. Τί δήποτε παρέλκει ἀυτούς.
33. Ἐπειδὴ περὶ τῆς ἀναγκαίας τροφῆς.
34. Ἐιπὼν τοίνυν ἐκεῖνα τὰ φοβερά.
35. Πάλιν τὰ φορτικώτερα τίθησιν.
36. Ἐπειδὴ γὰρ ἀυτοὺς ἔπεμψεν.
37. Τὰ μὲν γὰρ κατὰ τοὺς μαθητάς.
38. Ὅρα, διὰ πόσων ἀυτοὺς ἐνάγει.
39. Ὁ δὲ λουκᾶς φησὶν ἐν σαββάτῳ.
40. Πάλιν ἐν σαββάτῳ θεραπεύει.
41. Καὶ ἤδη τοῦτο κατηγόρησαν.
42. Πάλιν ἑτέρως ἀυτοὺς καταισχύνει.
43. Ἆρα τί γίνοιτ' ἂν τούτων.
44. Ὅπερ πρώην πρὸς ὑμᾶς ἔλεγον.
45. Ἄξιον δὲ θαυμάσαι τοὺς μαθητάς.

Quae homiliae in cit. edit. opp. tom. VII. extant. Moralia in oris superioribus continentur, scholia verò nulla apparent, ut in quibusdam codicibus. Eaedem homiliae habentur in bibl. Laur. Med. apud. Bandinium tom. I. p. 336. In bibl. Vind. apud Nessel. p. 1. etc. In Monacensi saepius.

Cod. CCCLXVI.

Membranaceus, in assere, corio albo tectus et laminis aereis clausus, in folio M. sine minio, bipar-

tito exaratus, *literis elegantissimis*, *cum marginalibus*, in foliis 243. Saec. XI., quondam Athanasii sc. monachi, probe conservatus et inscriptus, praemisso indice.

Μηνὶ μαΐῳ. α.	Mens. Maii. I.
Διήγησις περὶ τῆς κοιμήσεως τοῦ ἁγίου προφήτου Ἱερεμίου.	Narratio de dormitione sancti Prophetae Ieremiae.
Α. Ἱερεμίας ἦν ἐξ ἀναθὼθ.	Τ. καὶ ὁμοῦ εἰσιν ἕως σήμερον.

†. In ora superiori legitur: μὴν μάϊος ἀρτεμίσιος ἔχει ἡμέρας λα. Mensis Maius Artemisius (Graecorum) dies habet XXXI. Marginalia sunt explicationes v. g. ἀσπίδων. εἶδος ὄφεως ἄυτως, ὁμοίως. τὸ πέρας, τὸ τέλος. ξύλον, τουτέςι τὸν ςαυρόν. Et haec sunt in primo folio. In indice vitarum Fabriciano de hoc Hieremia nil occurrit. In Reiseri catalogo hae vitae Simeoni Metaphrastae adscribuntur, eoquod ante indicem in ora superiori legatur, Μεταφράςης, sed ab alia manu adscriptum. p. 31. n. 34.

Φύλ. δ. Fol. 4.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ. β.	Eiusdem mens. II.
Βίος ἤτοι ἄθλησις τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀθανασίου ἐπισκόπου γενομένου ἀλεξανδρείας.	Vita seu certamen S. patris nostri Athanasii episcopi Alexandrini.
Α. πολλοὶ μὲν τῶν ἁγίων.	Τ. χαρᾶς, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

†. In indice vitarum Fabriciano occurrit asterisco notata, adeoque Metaphrastae adscripta. In hac vita insertum quoque exemplum ipsius epi-

stolae hoc titulo: *ἴσον ἐπιςολῆς ἀθανασίου. Καὶ γὰρ ἐις ἀλεξανδρείαν πάλιν ἐπεφύησαν ζητοῦντες πάλιν ἡμᾶς ἀποκτεῖναι κ. τ. λ.* Quod est ex ipsius apologetico sermone de sua fuga, ut et hìc indicatur: *ἐν γὰρ τῷ ἀπολογητικῷ ἀυτοῦ τῷ περὶ τῆς ἑαυτοῦ φυγῆς λόγῳ τάδε κατὰ λέξιν περὶ τῶν ἐκεῖ γεγενημένων φησίν.* Vita et epistola gr. et lat. in eius operibus edita est.

Sed et Constantii Imp. epistolae pars ad Athanasium hìc continetur: *ἔχων τοίνυν τῆς ἐμῆς βουλῆς τὸ γνώρισμα.* Quin duae adhuc aliae ad eundem.

Φύλ. κϛ.	Fol. 26.
Τῇ ἀυτῇ ἡμέρα.	Eiusdem diei.
Μαρτύριον τῶν ἁγίων μαρτύρων ἑσπέρου καὶ ζωῆς καὶ τῶν τέκνων ἀυτῶν, κυριακοῦ καὶ θεοδούλου.	Martyrium SS. MM. Hesperi et Zoes et ipsorum filiorum, Cyriaci et Theoduli.
Α. Μετὰ τὴν ὀυρανόθεν.	Τ. *καὶ τελείῳ ἀγῶνι. ἐν χῷ κ. τ. λ.*

†. Passi sunt sub Hadriano Imp. Fabricius non habet.

Φύλ. λα.	Fol. 31.
Μηνὶ τῷ ἀυτῷ. δ.	Eiusdem mens. IV.
Μαρτύριον τοῦ ἁγίου ὀλβιανοῦ.	Martyrium sancti Olbiani.
Α. Κατὰ τοὺς καιροὺς ἐκείνους.	Τ. *βασιλεύοντος τοῦ κυ. κ. τ. λ.*

†. In Fabriciano vitarum indice non occurrit. Passus est autem imperante Maximiano, consulibus Alexandro et Maximo, praefecto Asiae Aeliano, Olbianus episcopus in urbe *ἀνεάτων* nonis Maii.

Φύλ.

Φύλ. λδ.	Fol. 34.
Μηνὶ τῷ ἀυτῷ. ε.	Eiusdem mens. V.
Μαρτύριον τῆς ἁγίας ἐνδόξου καὶ καλλινίκου μάρτυρος ἐιρήνης.	Martyrium sanctae nobilis et victricis egregiae Irenes.
A. Κατ' ἐκεῖνον τὸν καιρόν.	T. δοξάζων πρα καὶ υἱν κ. τ. λ.

†. Extat in indice vitarum Fabriciano, diverso aliquantum initio. Non tamen notatur, Apellianum huius vitae auctorem esse. Haec enim in fine leguntur: ταῦτα συνεγράψατο ἀπελλιανὸς ὁ γέρων διὰ πνεύματος ἁγίου. Passa est autem Licinio Imp., ut initio legitur.

Φύλ. νβ.	Fol. 52.
Μνήμη τοῦ δικαίου ἰώβ.	Memoria iusti Iobi.
Μηνὴ τῷ ἀυτῷ. ς.	Eiusdem mens. VI.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. ἀρχ. κωνςαντ. τοῦ χρυσοςόμου ἐγκώμιον ἐις τὸν δίκαιον ἰώβ.	S. patris nostri Ioan. Chrysostomi arch., Constant. encomium in iustum Iobum.
A. Ἴκεν ἡμῖν ἐνιαύσιος.	T. ἐυλογήμενον νῦν κ. τ. λ.

†. Est opus spurium, editum tom. VI. p. 579. edit. Montfaucon.

Φύλ. νζ.	Fol. 57.
Μηνὶ τῷ ἀυτῷ. ζ.	Eiusdem mens. VII.
Μνήμη τοῦ ἐν ὀυρανοῖς φανέντος ςαυροῦ.	Memoria apparentis in coelo crucis.
A. Ἐπὶ κωνςαντίου τοῦ βασιλ.	T. ὑπάρχεις ἐις τοὺς ἀιῶνας.

†. Admodum brevis narratio crucis visae Hierosolymae imperante Constantio, et archiep. Hierosol. Cyrillo. Illius autem non fit mentio apud Fabricium tom. IX. p. 90.

φύλ. νζ.	Fol. 57.
Μηνὶ τῷ ἀυτῷ. η.	Eiusdem mens. VIII.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν θεοδώρου τοῦ ϛουδίτου ἐγκώμιον ἐις τὸν ἅγιον Ἰωάννην ἀπόϛολον καὶ ἐυαγγελιϛὴν τοῦ χυ.	S. patris nostri Theodori Studitae in S. Ioannem Apostolum et Evangelistam Christi encomium.
A. Ὕμνου προκειμένου ἡμῖν.	T. βλέποντες ἐν χῷ κ. τ. λ.

Est editum latine a Combefisio in bibl. concionat. A Fabricio autem omissum.

φύλ. ξε.	Fol. 65.
Τῇ ἀυτῇ ἡμέρᾳ.	Eodem die.
Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν θεοδώρου ἡγουμένου τοῦ ϛουδ. ἐγκώμιον ἐις τὼν ἅγιον ἀρσένιον.	S. patris nostri Theodori Abbatis Studii encomium in sanctum Arsenium.
A. Ἀϛὴρ ἀειφανὴς ἡμῖν.	T. καὶ προσκύνησις σὺν κ. τ. λ.

†. In indice vitarum Fabriciano deest. Memoratur autem inter eius inedita, de quo locum adfert Allatius in lib. de purgatorio. p. 133.

φύλ. οϛ.	Fol. 76.
Τῇ ἀυτῇ ἡμέρᾳ.	Eodem die.
Μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἀκακίου.	Martyrium sancti Acacii.
A. Τρίτον τοῦτο τοῦ μισοκάλλου.	T. βασιλεύοντος τοῦ κυ κ. τ. λ.

†. S. Acacii, non A c h a t i i, martyrium, ut in R e i s e r i catalogo legitur. Apud Fabricium asterisco notatum, M e t a p h r a s t a e attribuitur. Gr. et lat. extat in actis SS. X. May etc.

Φύλ. πδ.	Fol. 84.
Μηνὶ τῷ ἀυτῷ. θ.	Eiusdem mens. IX.
Κοίμησις ἠσαΐου τοῦ προφήτου.	Dormitio Isaïae prophetae.
Α. Ἡσαΐας ἦν ἀπὸ ἰλ̄η̄μ̄.	Τ. ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἐκείνης.

†. In elencho vitarum Fabriciano deest. Est verò brevis admodum narratio.

Φύλ. πδ.	Fol. 84.
Τῇ ἀυτῇ ἡμέρᾳ.	Eodem die.
Μαρτύριον τοῦ ἁγίου χριστοφόρου.	Martyrium sancti Christophori.
Α. Ἔτους δ̄. τῆς βασιλείας Δεκίου.	Τ. βασιλεύοντος τοῦ κ̄ῡ κ. τ. λ.

†. Etiam hoc non est in indice Fabriciano. Vocabatur autem antea R e p r o b u s, ut initio legitur, et numero Maritarum militabat. Erat genere Cynocephalorum et patria Anthropophagorum et passus est IX. May, ut in fine scriptum.

Φύλ. ϟδ.	Fol. 94.
Τῇ ἀυτῇ ἡμέρᾳ.	Eodem die.
Μαρτύριον τοῦ ἁγίου κοδράτου καὶ τῆς συνοδίας ἀυτοῦ.	Martyrium sancti Codrati et comitatus eius.

Α. Ἐκ πολλῶν καὶ διαφόρων πόλεων.

†. Frustra quaeris apud Fabricium. Finis autem illius est mutilus et alia de S. Patricio sequun-

tur, qui passus est Iuliano Proconsule XIX. May, ut in fine legitur. Plura igitur desunt, aut turbato foliorum ordine in alio loco occurrunt.

Φύλ. ϟϛ.	Fol. 97.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ. κ̄.	Eiusdem mens. XX.
Μαρτύριον τοῦ ἁγίου θαλλελαίου.	Martyrium sancti Thallelaei.
Α. Ἐν ὑπατείᾳ νουμεριανοῦ.	T. ὁ ἅγιος θαλλέλαιος ἐν χῳ. κ. τ. λ.

†. Extat gr. et lat. in actis SS. XX. May. Adfertur etiam a Fabricio, nullo autem asterisco notatum.

Φύλ. ρ.	Fol. 100.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ. κα.	Eiusdem mens. XXI.
Τῶν ἐν εὐσεβεῖ τῇ μνήμῃ γενομένων ἡμῶν βασιλέων κωνςαντίνου καὶ ἑλένης.	Piae memoriae Imperatorum nostrorum Constantini et Helenae.
Α. Ὁ ἅγιος κωνςαντῖνος.	T. δόξαν ἀναπέμψῃ νῦν κ. τ. λ.

†. Apud Fabricium non occurrit. In Reiseri catalogo legitur, auctore Andrea Cretensi. Quo fundamento? nescio.

Φύλ. ρα.	Fol. 101.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ. κβ.	Eiusdem mens. XXII.
Μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος βασιλίσκου.	Martyrium sancti Basilisci.
Α. Κατ' ἐκεῖνον τὸν καιρόν.	T. δοξάζουσι πρα κ. τ. λ.

†. In indice vitarum Fabriciano deest.

Φύλ. ρδ. Fol. 104.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ. λ.	Eiusdem mens. XXX.
Βίος ἤτοι πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν καὶ ὁμολογητοῦ γενομένου Ἰσακίου.	Vita seu institutum sancti patris nostri et confessoris Isacii.
A. Μετὰ τὴν ἀνερεύνησιν.	T. καὶ ζωοποίῳ πνεύματι κ. τ. λ.

†. Passus est sub imperio Valentis μηνὶ μαΐῳ πληρουμένῳ, ut in fine legitur. In indice Fabriciano non indicatur, nisi sit, Isaaci conf. Abbatis. At initium differt. In ora inferiore scriptum manu recentiore: τὸ παρὸν τετράδιον ὤφειλε δεθῆναι εἰς τὸ τέλος τοῦ βιβλίου πρὸ τοῦ τελευταίου. Hinc ordo foliorum turbatus.

Φύλ. ρθ. Fol. 109.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ. λα.	Eiusdem mens. XXXI.
Μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος ἑρμείας.	Martyrium sancti martyris Hermiae.
A. Ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις.	

†. Passus est Antonio imp. et Sebastiano duce. Fabricius meminit quidem Hermiae. Initium verò martyrii nullum adfert. v. Bolland. ad 31. Maii.

Φύλ. ριβ. Fol. 112.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ. κδ.	Eiusdem mens. XXIV.
Βίος ἤγουν ἄσκησις καὶ πολιτεία τοῦ ἁγίου πατρὸς ἡμῶν συμεὼν τοῦ ἐν θαυμαςῷ ὄρει.	Vita seu ascesis et institutum sancti patris nostri Symeonis in monte mirabili.
A. Ἐυλογητὸς ὁ θεὸς ὁ πάντας.	T. θεῷ ἡμῶν, ᾧ κ. τ. λ.

†. Est hic Simeon Stylita, cuius variae vitae afferuntur a Fabricio. Hoc verò initium ibi non occurrit.

Φύλ. σιδ.	Fol. 214.
Μηνὶ τῷ ἀυτῷ. κε.	Eiusdem mens. XXV.
Βίος ἤτοι πολιτεία τοῦ ὁσίου καὶ θεοφόρου πατρὸς ἡμῶν καὶ ὁμολογητοῦ Ἰωάννου ἡγουμένου μονῆς τῆς πανἀγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτοκοῦ τοῦ ψιχᾶ.	Vita seu institutum sancti et divini patris nostri et confessoris Ioan. praepositi monasterii Psicha sanctissimae Dominae nostrae Dei genitricis.

A. Νίκαι μὲν καὶ τρόπαια.

†. Apud Fabricium illius non fit mentio.

Φύλ. σκδ.	Fol. 224.
Μηνὶ τῷ ἀυτῷ. κζ.	Eiusdem mens. XXVII.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀνδρέου ἐπισκόπου κρήτης ἐγκώμιον ἐις τὸν ἅγιον ἱερομάρτυρα θεράποντα.	Sancti patris nostri Andreae Cretent. episc. encomium in sanctum hieromart. Therapontem.

A. Πολλή μοι τῶν ἀγώνων νῦν ἡ πανήγυρις.

T. ἐις τοὺς ἀτελευτήτους ἀιῶνας τῶν ἀιώνων. ἀμήν.

†. Apud Fabricium quidem occurrit, diverso aliquantum initio, non verò dicitur, cuiusnam sit. Extat gr. et lat. in actis SS.

Φύλ. σκζ.	Fol. 227.
Μηνὶ τῷ ἀυτῷ. κθ.	Eiusdem mens. XXIX.
Τῆς ἁγίας μάρτυρος θεοδωσίας τῆς παρθένου πέμπτῳ ἔτει τοῦ καθ᾽ ἡμᾶς διωγμοῦ	Sanctae martyris Theodosiae virginis quinto anno nostrae persecutionis

τῇ πρὸ τεσσάρων νώνων ἀπριλλίων ἐν καισαρείᾳ.	ante 4 nonas Aprilias Caesareae.

A. Ἐπὶ πέμπτον μὲν ἔτος.

†. Hoc initio apud Fabricium non est. Initium tantum adest, reliquis in alio loco quaerendis.

φύλ. σκη.	Fol. 228.
Μηνὶ μαΐῳ. δ̄.	Mens. Maii IV.
Βίος ἤτοι πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν νικηφόρου ἡγουμένου γεγονότος τοῦ μιδικίου.	Vita seu institutum sancti patris nostri Nicephori hegumeni Midicii.

A. Πολλοὶ πολλάκις τήν.

†. Adscribitur in Reiseri catalogo Michaeli monacho. Hîc verò nomen auctoris non est indicatum, nec in Fabriciano vitarum indice occurrit. v. sequ.

φύλ. σλϛ.	Fol. 236.
Μάϊος. Μηνὶ τῷ αὐτῷ. ῑα̅.	Maius. Eiusdem mens. XI.
Μιχαὴλ μοναχοῦ ἐγκώμιον εἰς τὸν πανένδοξον τοῦ χῦ ἱερομάρτυρα Μώκιον.	Michaelis monachi encomium in gloriosum Christi martyrem Mocium.
A. Μωκίου τοῦ πανενδόξου.	T. μεθ' ὃν τῷ πατρὶ κ. τ. λ.

†. De hoc Mocio nil apud Fabricium occurrit. Ex his omnibus iam intelligitur, folia pleraque in suo ordine non esse. Secundum tabulam libri praemissam et eadem manu exaratam hic ordo deberet esse:

1. S. Prophetae Ieremiae dormitio.
2. Certamen S. Athanasii archiep. Alexandr.
3. Martyrium Hesperi et Zoes etc.
4. Martyrium SS. MM. Timothei et Maurae.*
5. Martyrium S. mart. Olbiani.
6. Vita S. Nicephori hegumeni.
7. Martyrium S. Irenes.
8. Encomium in iustum Iobum p̄ Chrysostomum.
9. Narratio brevis de cruce in coelo visa.
10. Encomium in S. Ioan. Evang. p̄ Theod. Studitam.
11. Vita S. Arsenii per eundem.
12. Martyrium S. Acacii.
13. Dormitio Esaiae prophetae.
14. Martyrium S. Christophori.
15. Martyrium S. Codrati etc.
16. Martyrium SS. Alphii, Philadelphi et Cyrini.*
17. Narratio de S. Simeone Zelota Apostolo.
18. Martyrium S. Mocii.
19. Eiusdem per Michaelem Mocium.
20. Vita S. Epiphanii episc. Cypri.*
21. Eiusdem alia.*
22. Martyrium S. Glyceriae.*
23. Vita S. Germani patr. Const.*
24. Martyrium S. Alexandri.*
25. Martyrium S. Isidori.*
26. Vita S. Pachomii.*
27. Dormitio S. Zachariae.*
28. Martyrium SS. Petri, Dionysii et Christinae.*
29. Martyrium S. Patricii episc. Prusae.*
30. Martyrium S. Thallelaei.
31. Constantini M. et Helenae narratio.
32. Martyrium S. Basilisci.

33. Vita S. Symeonis Stylitae.
34. Vita S. Ioannis conf. et mon.
35. Encomium Andreae Cret. in Therapontem.
36. Martyrium S. Theodosiae V.
37. Vita S. Isacii conf.
38. Martyrium S. Hermiae.

Quorum vitae asterisco notatae sunt, eorum tituli in contextu desunt. Iam si quis haec cum Reiseri catalogo p. 31. comparet, videbit, quantum imperfectus et vitiosus sit et quantum incuriae in veteribus catalogis commissum sit. In ultimo folio, evanescentibus iam literis, legitur:

Τὸν δακτύλοις γράψαντα καὶ κεκτημένον
τὸν δ' ἀναγινώσκοντα, τ' εὐσεβεῖς τοὺς
τρεῖς ἁγία Φύλαττε τριάς.

Ἡ βίβλος αὐτὴ, τοὺς δὲ τοὺς λόγους Φ.
μοῦ ὑπάρχει τοῦ ἐμπτυῖς τοῦ ξ.

Θεὸς Φυλάξει τοὺς ταυτὴ οἰκοῦντας ἀπὸ
τῶν ἐναντίων βλάβης.

Scriptorem, possessorem et lectorem pios tres sancta custodi trinitas.

Liber hic, sermones istos continens, meus est Emptuis.

Deus custodiet hic habitantes ab inimicorum noxa.

Cod. CCCLXVII.

Bombicinus, in assere, corio fusco tectus et aere munitus, in folio, titulis et initialibus miniatis, literis maiusculis et elegantibus, mutilus, cum marginalibus, Saec. XIII., in foliis 411. prius notatus

p. 22. n. 10., male conservatus et deficiente vero titulo inscriptus, Panoplia dogmatica.

†. Quantum ex elencho Fabriciano intellexi, est haec panoplia dogmatica Euthymii Zigabeni Saec. XII. clarescentis. Constat alias tit. XXVIII. Hic verò nonnisi tit. XIII. nec iis integris et ultimi initium tantum adest. Primus titulus est:

Τίτλος α̅. συλλογιςικὴ ἀπόδειξις, ὅτι εἷς ἐςὶ θεὸς, καὶ ὅτι καὶ λόγον ἔχει ὁμοούσιον ἑαυτῷ, καὶ πνεῦμα ὁμοίως, ἅπερ εἰσὶν ὁ υἱὸς καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. τοῦ νύσσης ἐκ τοῦ κατηχητικοῦ λόγου. ὅταν πρός τινα.

Ex quo iam constat, esse Euthymii Zigabeni. Hinc miror, quod Reiserus p. 22. n. 10. in catalogo suo auctorem omiserit. Cl. Harlesius, illius esse iam suspicatus, indicavit, Augustae asservari Zigabeni panopliam dogmaticam, licet non diceretur, cuiusnam sit auctoris. In variis bibliothecis asservatur et in nostra Monacensi saepius v. g. Cod. 55. 56. Graece prodiit Tergovisti 1710. f. Latine saepius.

Cod. CCCLXVIII.

Membranaceus, in assere, corio albo tectus et laminis aereis clausus, in folio, titulis et initialibus miniatis, scriptura minuta et nitidissima, cum marginalibus diversae manus, Saec. XII. in fol. 283. initio mutilus, antea notatus p. 11. n. 30., probe conservatus et inscriptus.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ ἅγια φῶτα. Eiusdem in S. lumina.

A. Πανηγυρικὸς καὶ οὗτος ὁ λόγος.

T. ὑπεδέξασθε ἐν αὐτῷ χ̅ῳ̅ τῷ κ̅ῳ̅ ἡμῶν.

Φύλ. κζ. Fol. 27.

Τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὴν τῶν ἑκατὸν πεντήκοντα ἐπισκόπων παρουσίαν.

Eiusdem in praesentia CL episcoporum.

A. Ὁι ἑκατὸν πεντήκοντα ἐπίσκοποι.
T. μετὰ πάντων ὑμῶν.

Φύλ. πδ. Fol. 84.

Τοῦ ἀυτοῦ περὶ Φιλοπτωχίας.

Eiusdem de pauperum amore.

A. Συμβουλευτικὸς ὁ παρὼν λόγος.
T. ἐις τοὺς ἀιωνίους σκηνάς.

Φύλ. ρκα. Fol. 121.

Τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν πατέρα σιωπῶντα διὰ τὴν πληγὴν τῆς χαλάζης.

Eiusdem in patrem silentem propter plagam grandinis.

A. Ὗυτος ὁ λόγος ἔιρηται τῷ ἁγίῳ.
T. καὶ τὰ ἡμέτερα προσάγοντος.

Φύλ. ρμη. Fol. 148.

Τοῦ ἀυτοῦ λόγος ἐις τὸ βάπτισμα. ὑπόθεσις.

Eiusdem oratio in baptismum. Argumentum.

A. Ὁ μὲν τῶν Φώτων λόγος.
T. καὶ ὑμεῖς ὁι μανθάνοντες.

Φύλ. σια. Fol. 211.

Τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸν μέγαν ἀθανάσιον.

Eiusdem in sanctum Athanasium.

A. Ὗυτος ὁ λόγος ἐρρήθη τῷ μεγάλῳ πατρί.
T. καὶ μέγα τοῦτο ἀιτῶ.

Φύλ. σνα. Fol. 251.

Τοῦ ἀυτοῦ λόγος ἐις γρηγόριον τὸν νύσσις ἀδελφὸν βασιλείου τοῦ μεγάλου.

Eiusdem oratio in Gregorium Nyssenum fratrem Basilii M.

A. Ἐπίσκοπος σασίμων ἄκων χειροτονηθείς.

T. τουτέςι διὰ τὴν ἀρετὴν ἀυτῶν.

Φύλ. σξα. Fol. 261.

Τοῦ ἀυτοῦ ἐις κυπριανὸν μάρτυρα.

Eiusdem in Cyprianum martyrem.

A. Τὴν σύντροφον ἡσυχίαν ὁ θεόπνευςος.

T.

†. Sunt Gregorii Nazianz. orationes VIII. cum Nicetae Heracleensis expositione. Praemittitur argumentum, sequitur textus et expositio. Deberent autem esse orationes XVI. In totidem enim illius est expositio. Hìc verò desunt reliquae, earumque expositio, ut ex primo titulo iam clarum est. Expositio latine extat in Gregorii operibus, cum Billii versione, at mutile admodum. Graece adhuc Msc. in multis bibliothecis delitescit. v. Codd. Monac. 121. 216. 277.

Sed et scholia marginalia hìc habentur, quorum primum in orat. 1. eadem manu minutissime scriptum occurrit.

Τῶν ἑλλήνων ἐν ἀυλίδι τῆς βοιωτίας πόλει ἀρθέντων καὶ τῶν πλοίων κατασχεθέντων κάλχας ἐξεφώνησε, μὴ ἄλλως ἐις ἴλιον δύνασθαι πλεῦσαι. κ. τ. λ.

Primum in orat. II. τὸ σχῆμα ἀποςροφὴ πρὸς τοὺς ἐν κωνςαντινουπόλει.

In orat. III. καθὸ ἀι ἀρεταὶ πᾶσαι ἐπίσης τὸ ἐπαινετὸν ἔχουσιν.

In orat. IV. nullum prorsus scholium apparet.

In orat. V. Duo argumenta habentur, quorum secundum incipit; ὁ παρὼν οὗτος λόγος ἀγωνιςικὸς ἀποδείκνυται.

Et scholium I. est: ἐμπεριεκτικώτερα, ἢ ὑψηλότερα ἐκ τοῦ ὑπερέχειν καὶ ὡς ἁγιώτερα.

In orat. VI. prooemium ab aliis diversum est, et oratio marginali caret scholio, ut et sequens.

In orat. VII. argumentum est, quod in aliis deest.

In orat. VIII. et ultima duo argumenta adsunt, quorum secundum est: Ἀνωτέρω ναζιάνζου ὄρος ἐςί. Finis est mutilus et oratio sine scholio.

Cod. CCCLXIX.

Chartaceus, charta spissiore tectus, in folio, titulis et initialibus rubris, charactere minuto et eleganti, cum abbreviationibus, Saec. XV., in foliis 69. optime conservatus et inscriptus, p. 36. n. 18.

Προκοπίου χριςιανοῦ σοφιςοῦ εἰς τὰ ἄσματα τῶν ἀσμάτων ἐξηγητικῶν ἐκλογῶν ἐπιτομὴ ἀπὸ φωνῆς γρηγορίου νύσσις καὶ κυρίλλου ἀλεξανδρείας, ὠριγένους τε καὶ φίλωνος τοῦ καρπαθίου, ἀπολλιναρίου, εὐσεβίου καισαρείας καὶ ἑτέρων διαφόρων, ἤγουν διδύμου, τοῦ ἁγίου ἰσιδώρου, θεοδωρήτου καὶ θεοφίλου.

Procopii christiani sophistae in cantica canticorum expositionum selectarum epitome ex voce Gregorii Nyss. Cyrilli Alexandr. Origenis et Philonis Carpathii, Apollinarii, Eusebii Caesar. et aliorum variorum, nempe Didymi, S. Isidori, Theodoreti et Theophili.

A. Γρηγ. νυσσ. Διὰ τῶν ἐνταῦθα γεγραμμένων.
T. δηλούντων τὸ εὐῶδες τῶν οὐρανίων καὶ καθαρόν.

†. Extat adhuc in bibl. Taurinensi apud Pasinum p. 382. eodem titulo, at sine initio et fine. Pag. verò 155 contra quàm cl. Harlesio visum, non nisi in genesin est. Graece et latine nondum prodiit, edi dignissima, ut doctissimis quibusvis visum. Quod Welschius dicat codicem perantiquum, intelligendum de Cod. 358. membranaceo in octateuchum, quocum praesens opusculum colligatum fuisse videtur.

Cod. CCCLXX.

Membranaceus, in assere, corio fusco tectus et laminis aereis clausus, in folio, sine minio, literis minutis et nitidissimis, atramento flavescente, bipartitò scriptus, in fine mutilus et laceratus, cum indice contentorum, Saec. X, in foliis 410. signatus p. 13. n. 35., usque ad ultima folia probe conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἐπισκόπου νύσσης λόγος περὶ θεότητος υἱοῦ καὶ πνεύματος καὶ ἐις τὸν ἀβραάμ.	Sancti patris nostri Gregorii episc. Nysseni oratio de divinitate filii et spiritus et in Abrahamum.
A. Οἷον τι πάσχουσι πρὸς τοὺς.	T. τοῦ ἁγίου πνεύματος. ἐν χῷ. κ. τ. λ.

†. Occurrit adhuc in Cod. 107. eodem titulo, initio et fine. Videtur, ex hoc codice Augustano graece edidisse D. Hoeschel Aug. Vind. 1591. 8.

φύλ. ιγ.	Fol. 13.
Τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὴν ἁγίαν τοῦ χυ γέννησιν.	Eiusdem in sanctum Christi natalem.
A. Σαλπίσατε ἐν νεομηνίᾳ.	T. ἐυλογητὸς ἐις τοὺς ἀιῶνας.

†. Occurrit etiam in Cod. 107. D. Hoeschel videtur edidisse ex hoc codice Aug. Vind. 1578. 8., ut et sequentes.

Φύλ. ζκ.	Fol. 27.
Τοῦ αὐτοῦ ἐις τὸν ἅγιον ϛέφανον τὸν πρωτομάρτυρα.	Eiusdem in S. Stephanum protomartyrem.
A. Ὠι καλὴ τῶν ἀγαθῶν.	T. τῶν ἀντιδίκων. ἐις δόξαν.

†. Occurrit adhuc in Cod. 92. 107.

Φύλ. νε.	Fol. 55.
Τοῦ αὐτοῦ ἐις τὸ ἅγιον βάπτισμα.	Eiusdem in sacrum baptisma.
A. Νῦν γνωρίζω τὴν ἐμὴν.	T. ἐσόμενος ἐυλογητὸς. νῦν κ. τ. λ.

†. Habetur adhuc in Cod. 107.

Φύλ. ξθ.	Fol. 69.
Τοῦ αὐτοῦ ἐις τὸ ῥητὸν τοῦ ἐυαγγελίου· ἐφ᾽ ὅσον ἐποιήσατε ἑνὶ τούτων καὶ τὰ ἑξῆς.	Eiusd. in dictum evangelii: Quantum fecistis uni horum et deinceps.
A. Ἔτι πρὸς τῷ θεάματι.	T. ὁ θεὸς ἡμῶν, ᾧ κ. τ. λ.

†. Extat tit. de pauperibus amandis et occurrit adhuc in Cod. 107.

Φύλ. π.	Fol. 80.
Τοῦ αὐτοῦ λόγος ἐις τοὺς κοιμηθέντας.	Eiusdem oratio in defunctos.
A. Ὁι τῆς ἀναγκαίαν τῆς.	T. ὀικτιρμῶν αὐτοῦ, ὅτι κ. τ. λ.

†. In elencho Fabriciano titulus est: πρὸς τοὺς πενθοῦντας, et occurrit adhuc in Cod. 107.

Φύλ. ρϛ.	Fol. 106.
Τοῦ αὐτοῦ ἐγκώμιον ἐις τὸν ἅγιον μέγαν μάρτυρα θεόδωρον.	Eiusdem encomium in magnum martyrem Theodorum.
A. ὑμεῖς ὁ τοῦ χ͞υ λαὸς.	T. τῷ ἁγίῳ πνεύματι, δόξα κ. τ. λ.

†. Occurrit adhuc in Cod. 107.

Φύλ. ριβ.	Fol. 112.
Τοῦ αὐτοῦ ἐπιτάφιος ἐις τὸν μέγαν μελέτιον ἐπίσκοπον ἀντιοχείας.	Eiusdem funebris in magnum Meletium episc. Antiochiae.
A. Ἤυξησεν ἡμῖν τὸν ἀριθμὸν.	T. τὸ πένθος. ἐν χ͞ῳ κ. τ. λ.

†. Extat adhuc in Codd. 92. 107. eodem titulo, initio et fine. Apud Fabricium ἤυξησεν deest. In quibusdam Msc. male tribuitur Basilio M.

Φύλ. ριθ.	Fol. 119.
Τοῦ αὐτοῦ ἐγκώμιον ἐις τοὺς ἁγίους μ͞ μάρτυρας.	Eiusdem encomium in SS. 40 martyres.
A. Ὁις ἀνιᾶσθαι τοὺς πολλοὺς.	T. πληρωθήσεται. αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ρκγ.	Fol. 123.
Τοῦ αὐτοῦ ἐις τοὺς ἁγίους μ͞. μάρτυρας. λογ. β.	Eiusdem in SS. 40 martyres. Orat. II.
A. Χθὲς οἱ μάρτυρες πρὸς.	T. ἐν παρρησίᾳ. λειπει.

†. Sunt alias orat. III. Tertia, quae reperitur in Cod. 92. inc. οἱ μὲν ὁπλῖται τῶν ῥωμαίων. Primae duae adhuc in Codd. 92. 107. occurrunt. Quam verò citat cl. Harlesius in Cod. Monac. 32. nunc 192, non est de 40 MM., sed ἐις τοὺς κοιμηθέντας, et apud Fabricium πρὸς τοὺς πενθοῦντας. οἱ τὴν ἀναγκαίαν τῆς φύσεως, et diversa a prioribus.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Nach-

II.

Nachtrag

zu der im dritten Stücke dieser Beyträge enthaltenen Literatur der Büchercensur.

Abaelardi Opera. p. 20 — 26,

Arnauld (Ant.) difficultés proposées etc. etc.

Der 5te Theil handelt vom Bücherverbote, und ist in einer italiänischen Uebersetzung zu Venedig 1771 erschienen: Delle proibizioni de libri opera di *Antonio Arnoldo*, Dottore della Sorbonna; tradotto dell' franzese con una prefazione del traduttore. (Hierdurch wurde sodann das Werk von Zaccaria veranlasst.)

Archenholz (von) in den Annalen der britischen Geschichte IX. B. 5ter Absch. 3te Abth.

Idem über Schreibfreyheit. Minerva 1792. I. B.

Auszug historischer Bemerkungen. Bibl. brit. VII. 7, p. 66 — 67.

Audouin (Xav.) über die Pressfreyheit. In v. *Archenholz* Minerva. 1796. V.

Balduinus (Franc.) de legibus imperatorum contra libellos famosos.

Bensen (Heinrich), Versuch eines systematischen Grundrisses der reinen und angewandten Staatslehre. Abth. I. §. 57. S. 58. In der zweyten Aufl. Erlangen 1804. 8. 2 B. 220. S. — Dessen Versuch einer systematischen Entwicklung der Lehre von Staatsgeschäften. I. Th. §. 204. S. 206.

Birkner über Pressfreyheit.

S. Sammlung angenehmer und nützlicher Reisebeschreibungen und Aufsätze aus der dänischen Minerva. Leipz. Weigandsche Buchh. 1792. p. 65 — 154.

Boileau (Iacq.) de librorum circa res theologicas approbatione. Antwerp. 1708. 12.

Buchholz über die Pressfreyheit; in *Woltmann's* Iournal *Geschichte und Politik.* IIIter Iahrg. 11tes St.

Berliner Pressfreyheit.

S. Sammlung angenehmer und nützlicher Reisebeschreibungen und Aufsätze aus der dänischen Minerva.

Bemerkungen über den Entwurf einer literarischen Censurverordnung für Teutsche; im Genius des XIX. Iahrh. 1802. 1tes St. S. 84 — 90.

Brief eines Wiener Censors an einen Münchner; in den satyrischen Blättern des Ianus Eremita.

Bibliotheque raisonnée XXXXI. 3.

Büchercensur; ein Rescript der Regierung zu Marocko an sämmtliche die Büchercensur in dasigen Landen verwaltende Personen.

Aehnliche Aufsätze in den satyrischen Blättern des Ianus Eremita.

Censur (Ueber), S. *Frits* Zuschauer im XIX. Iahrh.

Vergl. Geist d. Iourn. S. 1167.

Censur (Ueber) und Bücherverbote. (Meist aus *Lebret's* Gesch. der Bulle in Coena Domini.) In dem Iournal Teutschland. XVIIIter Iahrgang 3ter B. S. 1 — 40.

Cave script. eccles. hist. lit. T. I. in proleg. p. 22.

Censure des Théatres. Ibid. p. 309 — 319.

Censur (Ueber) und Pressfreyheit; in den Blättern zur Kunde des preussischen Staats u. s. Verfassung. Berlin. *Himburg* 1803. II. St. Num. 2.

S. Ien. A. L. Z. 1804. Nro. 218.

Choix des pièces des anciens Mercures T. 107. p. 166.

Colomesi opusc. de combust. libr. auct. graec.

Chavigny de St. Honorine: Traité du discernement et de l'usage, que le prince doit faire des livres suspects. Paris 1672. 12.

Eggers Recension über *Gruner's* Cremutius Cordus über Bücherverbote.

S. Revis. oder Ergänzungsblätter Nro. 6 und 7.

Elswich (I. H. d') disq. hist. de formula concordiae, num in Dania sit combusta. Viteb. 1716. 4.

Erörterung der Frage, in wie fern ein Buchhändler oder Bücherverleiher wegen des Inhalts einer durch ihn verbreiteten Schrift zur Verantwortung gezogen werden könne. Frft. am M. b. *I. C. B. Mohr*, 1805. 48 S.

Etwas zu einem Etwas über Censur und Censorenfreyheit im Sachsenlande. Ein nöthiger Nachtrag zu *Karl's* vaterländischen Reisen. Altona 1793. 8. 54 S.

Falsteri Amoenit. philol. §. III. n. 26. p. 161 — 167: de poenis librariorum.

Fischer in der Geschichte des teutschen Handels enthält im 4ten Theile Verschiedenes von der Bücherpolizey.

Freedom (The) of speech and writing upon public affairs considered. London. *Baker*. 1766. 4.

Geschichte des Censurrechts der Universitäten.

S. *Meiners* Geschichte der Entstehung und Entwicklung der hohen Schulen II. B. 7. Abschn.

Germonius (B.) de veteribus haereticis ecclesiasticorum codicum corruptoribus. Parisiis. 1713. 8.

Ein guter Auszug daraus im Büchersaal IV. Iahrg. S. 93.

Gundling Historie der Gelahrtheit. Th. IV. Cap. 6.

Gaudentius (Pagan) obstetrix literat. Florent. 1638. et *C. G. H. Kriegk.* Ienae 1704. 12. Die 11te Dissertation handelt vom Bücherverbote.

Giannone (P.) trattato di remedi contra le scommuniche invalide, et proibizioni de libri, che si decretano da Roma, scritto all' occasione dell' invalida censura contra di lui fulminata dal Vicario di Napoli, per aver fatto quivi imprimere i libri della storia civile di quel regno senza sua licenza et della proibizione de med. decretata da Roma il di 1^mo^ del Mese di Luglio dell' Anno 1723.

(Abgedruckt in den Opere posthume di P. *Giannone.* Napoli. 1770. in 4to.

Heinsius über die Pressfreyheit im Iournal Brennus.

Henke's Museum für Religionswissenschaft. Im 2ten Bande steht eine Fabel von *Ross* über die Büchercensur.

Hegelmaier (T. G.) Geschichte des Bibelverbots. Ulm 1783. 8.

Eiusd. de lectione S. scripturae restricta et licita.

Hofer (I. C.) Bened. Sanctpetrensis profess. et cancell. de libertate theologica. Salisb. 1794. 4. p. 13. sq.

Iames (Thom.) treatise of the corruption of scripture, councils and fathers by the prelates, pastors and pillars of the church of Rome, for

maintenance of Popery and Irreligion. London. 1612. 4.

Auszug daraus im British Librairian, p. 202—210.

Gerh. *Lorich* (von Hadamar) Disput.: Was heisst Libellus famosus?

Lesser's Geschichte der Buchdruckerkunst von S. 389—401. Censurgeschichte.

Libelles (Sur les).

S. Pour et contre. T. I. p. 34.

Ludovici (G.) exercitatio theolog. de coercendis etc. Halae 1616. 8.

Lauffer (I.) de literaria contra malorum librorum abundantiam eorumque auctores. In der Tempe Helvetica. T. I. sect. I. p. 26—47. Tiguri 1735. 8.

Manuel Lettre à un censeur royal H. S. *Marquaetus* de re libraria. Ienae 1691.

Meynung des Königs von Schweden, *Gustav* III. über die Freyheit der Presse.

S. dessen Werk. Th. I. S. 234—240. der französischen Ausgabe.

Meiners über die teutschen Universitäten. 1. B.

Meusel's Beyträge zur Erweiterung der Geschichtskunde II. Th. Hier steht ein Aufsatz über Bücherprivilegien und Censur.

Milton Areopagitica a speech for the liberty of unlicens and printing. V. *Milton* political and miscellan. Works. T. I. p. 149—172. London 1753. 4. Vieles zur ältern Geschichte der Censur.

Mirabeau l'ainé, Collection des Travaux de Mr.... Ueber Pressfreyheit T. 2. p. 75—76. Auch in den übrigen Ländern kommen ähnliche Aufsätze vor.

Mirabeau l'ainé, Sur la liberté de la presse, imité de l'anglois de *Milton*, par.... Seconde édit. Paris. Lénoir. 1804. 8. avec cette épigraphe:

„Tuer un homme, c'est détruire une créature rai-
„sonnable; mais étouffer un bon livre, c'est tuer
„la raison elle-même."

Maichelius (Dan.) in lucubrat. Lambetanis. Tubingae 1729. p. 100 — 111. Observat. de indice expurgatorio per *Fr. Iunium* in lucem protracto.

Monnaye (La) recherches sur les livres condamnés au feu.

V. Mélanges de *Michaut*.

Monatschrift d. K. Akad. der mechanischen Künste zu Berlin. Berlin 1804. Ein Aufsatz über Buchhandel und Druckerey im Auslande.

Müller's Anleitung zur Kenntniss auserlesener Bücher in der Theologie S. 27. §. 20.

Nachtheile der Censur; vergl. d. folg. Dissert.

Nigroni (Iulii) d. sur la lecture des livres de Galanterie, d'amourettes et d'obscénités.

Oudin (P.) hatte den Plan zu einem Catalogue raisonné des livres, que les protestans ont fait disparoître, soit en les brulant, soit en employant d'autres moyens de suppression.

Oelrichs (C. C.) d. phil. de Ephes. libris curiosis combustis. Sedini 1756. 8.

Opusculum de gestis circa doctrinas et libros a temporibus *Ezechiae* regis usque ad annum 1632. Auch in dem Werke des *Scabra da Sylva* abgedruckt.

Paul (Iean) Freyheitsbüchlein, oder dessen verbotene Zueignung an den regierenden Herzog

Aug. von Sachsen-Gotha, dessen Briefwechsel mit ihm und die Abhandlung über *die Pressfreyheit.* Tübingen. *Cotta,* 1805.

Pemble (Ioseph) Bücherbrand zu Ephesus; ein Schauspiel. München 1766. In dem Marianschen Congregationssaale von den Studenten aufgeführt.

S. *Westenrieders* Geschichte der Akademie I. Th. S. 221.

Pompilii (De Numae) libris publica auctoritate Romae combustis, *Chr. Gottl. Iöcher.* Lips. 1755. 4.

Pressfreyheit (Ueber). Aurora 1805. Nro. 28.

Peignot (G.) diction. critique et literaire des principaux livres condamnés au feu; précédé d'un discours sur ces sortes d'ouvrages. Paris 1806. 8. 2 Vol.

I. G. *Raphelius* de libris combustis. Helmst. 1735.

Riem (Aug.) über Religion, als Gegenstand der verschiedenen Staatsverfassungen. Berlin 1793. 8.

Reichardt, Profess. Brunsvic., de indic. libr. prohib. Wird citirt im Briefwechsel der Gelehrten. 1751. S. 341. Ebend. liest man mehrere Nachrichten von indic. libr. prohib.

Schaumburg (I. G.) de incensione librorum iuris antiquorum, *Iustiniano* et *Triboniano* afficta, programma. Rintelii 1734. 4.

Saggio dell' istoria del' indice romano de libri proibiti, in der Bibliotheca volante scanzia 23. di *Gilasco* Entelidense pastore arcade. Roma 1739. 8. p. 112—136.

Sorel in s. Traité de la connoissance des bons livres handelt von der Censur der Fabeln, Romane, Novellen und Theaterstücke.

Sanden de indicibus libr. prohib.

Vid. act. hist. eccles. §. 2. p. 685.

Schelhorn's Ergötzlichkeiten der Kirchenhistorie und Literatur I. B.

Schelle (Aug.) Rect. Salisb. de libertate cogitandi, loquendi et scribendi. Salisb. 1793. 4. p. 13.

I. A. *Schmid* de libris et epistolis coelo et inferno delatis. Helmst. 1725.

Schoettchen (Chr.) de lib. prohib. et expurg. indic.

A Speech for the liberty of unlicens 'd printing. Auszug hiervon und Bemerkungen hierüber Bibl. brit. T. XIV. p. 66 — 67.

Stuve über Pressfreyheit.

(Wahrscheinlich im Braunschweiger Iournal. Wird citirt in *Häberlin's* Staatsarchiv XLVI. S. 175.)

Sur la liberté de la presse.

V. Mélanges de Litérature publ. p. *Suard*. T. IV. p. 287 — 308.

De libris a pont. et aliis haeret. suppressis. Ienae 1730. Diss. V. 8. p. 42.

Die Schriften über die *symbolischen Bücher*.

Von den Thes. bibliograph. ex indic. libr. prohib. et expurg. collect. et illustr. behandelt das 2te Pensum; die Bibl. hebr. latina *Rob. Stephani*, dann Bibl. graeca et latina 1587. Die Mitarbeiter sind am Ende unterschrieben, und in *Meusel's* hist. lit. bibliograph. Magaz. III. St. S. 250 namhaft gemacht, auch dort gefragt, ob ausser dem 2ten Pensum noch etwas herausgekommen sey? Ich fand 3 Pensa angezeigt.

Tenzel observatio de indice expurg. romano etc. In observ. Halens. T. III. p. 133 — 141. T. IV. p. 7 — 94. T. V. p. 314 — 346.

Toerner de abstinentia de libris profanis 4.

Versuch über die Freyheit der Presse. In den Beyträgen zur Geschichte der französischen Revolution XVI. St. S. 1 — 19. und VIII. St. S. 339 — 357.

Ueber das Recht zur Büchercensur; in *Henke's* Museum für Religionswissenschaft u. s. w. II. B. 2. St. S. 243 — 296.

Vogt's europäische Staatsrevolution III. B. 1. H. Nro. 1. *Kayser Iulian und die Spottschriften;* eine Darstellung der Gesinnungen und Verfügungen der Kayser Rom's gegen Schmähschriften.

Vie de Spinosa; Hambourg 1735. 12. Enthält ein Verzeichniss der verbotenen Bücher. Die vie de *Spinosa* findet man auch in der Réfutation des erreurs de *Spinosa,* par *Fénélon, Lami* et *Boulainvilliers,* publiée par l'abbé *Langlet* Dufrèsnoy 1731. 12.

Westphal (Andr.) Epist. I. ad fratrem, qua libri publica auctoritate combusti recensentur. Sedini. 1709. 8. — Epist. II. ibid. 1710, 8. Recus. in *Baueri* Bibl. lib. rar. T. II.

Eiusd. Centuria libr. publica auctoritate combustorum. 1713. 4.

Walch Bibl. patrist. p. 199.

Walter (W. F.) de libr. prohib. indic. Helmst. 1708. 277. S.

Wendler (Ioh. Chr.) d. praelim. in qua asseritur, Lutheranos neque supprimere, neque corrumpere scriptores.

Idem D. (Ienae 1713. 4.) in qua asseritur adversus *Dan. Rescium, Baronium, Labbeum, Colome-*

sium, Brietium, Kollonitschium, Varillas, Nat. Alex. et *Gottf. Arnold,* Lutheranos nec supprim., nec corrump. scriptores.

Würzburger Beyträge zum Behuf der Gewissensfreyheit, und zur Geschichte der Censurkollegien, von keinem Censor, nebst einem Briefe von 1795. 8.

Enthält allgemeine Bemerkungen, dann auch die neueste Geschichte der Würzburger Censur.

X. Y. Z. über die Gränzen der Pressfreyheit; in dem Journ. Feuerbrände für Teutschland. Berlin. *Schmidt.* 1805. 1. B.

(Vergl. d. Rec. in d. I. A. L. Z. 1804. Nro. 78. S. 617 — 18.)

Zauner, (*I. Y.*) über anonyme Schriften und deren Gesetzwidrigkeit; ein Kapitel aus dem Bücherrechte. Salzburg, 1794. 8.

Zobel (N. E.) notit. indic. libr. expurg., quae et introductionis loco in historia indicum prohibitorum esse queat. 1745. 8.

Zaccaria (Fr. A.) storia polemica delle proibizioni di libri. Roma 1777. 4. Teutsch im Auszuge von *Matth.* von *Schönberg.* München 1787. 8.

Alle Schriftsteller, die de haereticis et de officio inquisitorum haereticae pravitatis et praxi inquisitionum geschrieben haben. Eben so die Geschichtschreiber der Universitäten.

Nachtrag

zur Geschichte der Büchercensuranstalten.

Ad pag. 74.

Die Aediles und Triumviri capitales mussten unsersuchen, ob in den edirten Büchern etwas dem

Staate und der vaterländischen Religion Nachtheiliges enthalten war. Ihnen wurde auch die Stücke der Schauspieler, ehe sie aufgeführt wurden, durchzusehen aufgetragen.

ad pag. 79.

Amelot de la Houssaye remarques sur *Tacite.*

ad pag. 81.

Tacitus in vita *I. Agricolae* prooem. Vergl. *Sueton.* in *Domit.* cap. 10.

ad pag. 82.

Ioh. Antioch. in Excerpt. Vales. p. 834.

ad pag. 83.

Einige später hieher gehörige Fakta, die zur Geschichte der Censur im Ganzen Nichts beytragen, sind folgende:

Kayser *Valens* liess alle wahrsagerischen Bücher vernichten. S. *Amm. Marcell.* l. 29. p. 1. 2. — Kayser *Iulian* schrieb unter die Schriften des heil. *Basilius: Vidi, legi, damnavi.* S. *Naudé* p. 618. der vollständigen Ausgabe. — *Styliko* liess die sybillinischen Bücher verbrennen.

ad pag. 84.

Der König *Iojakim,* Sohn des *Iosiä,* liess das Buch verbrennen, welches *Baruch* aus dem Munde des Propheten *Ieremias* nachgeschrieben hatte. S. *Ieremias* XXXVI. 25. 27.

A. a. O.

Man sieht aus allem diesem, dass die Iuden keine eigentlichen Bücherverbote und Censurgesetze hatten; man müsste nur die abergläubische Sorgfalt, mit welcher sie die Abschreiber ihrer Thora so ängstigten, dass ein einziger falsch ge-

schriebener oder versezter Buchstabe die ganze Abschrift verdächtig und verwerflich machte, als eine Art von Censuranstalt ansehen.

Vergl. *Eichhorn's* Einleitung ins A. Testament; von den Synagogenrollen oder der Thora. IV. Abschn.

Von Unterdrückung der Publicität bey andern alten Völkern, als den eben genannten, ist kein Beyspiel bekannter, als die berüchtigte Bücherverfolgung des chinesischen Kaysers *Tsin — Che — Hoangti*, welcher im J. 213 vor Christi Geburt den Befehl gab, dass in seinem ganzen Reiche alle Bücher verbrannt werden sollten. Eine zwar weitläuftige, aber wahrscheinlich durch den französischen Erzähler stark verbrämte Nachricht hiervon findet man in den Mém. sur les Chinois. T. 3. p. 269—278.

Antiochus Epiphanes, König in Syrien, hat das Gesetzbuch der Juden zerreissen und verbrennen lassen. I. Maccab. 1. 59.

Bücherbrand zu Alexandrien.

Vergl. *Heerens* Geschichte der Alappischen Literatur.

III.

Chiliani Leibii,

Prioris Rebdorffensis Canon. Reg. D. Aug.

Historiarum sui temporis ab An. MDII. ad An. MDXLVIIII. Annales

E Codice unico chartaceo liturato Bibliothecae Bavaricae

Descripsit

Andreas Felix Oefelius,

Bibliothecae praefectus.

(Fortsetzung.)

Anno Domini MDXIII.

Iulius II. P. M. natione Ligur die Februarii XX. vita defungitur, duodecies centenis millibus aureorum, quos vocant ducatos, in thesauro relictis. Quanto iste vir fuit in coacervandis pecuniis D. Petro primo Christicolarum (post Christum) pastore diligentior! Tam enim Petrus aeris cumulandi fuit incuriosus, ut nec parum illi fuerit argenti, quod largiri posset egeno. At vero domini sui virtute paralysi solutum restituit et *Doccadis**) corpus exanime redivivum exhibuit, quorum nihil simile praestitit *Iulius*.

Leo, hoc nomine papa X., undecima Martii in locum assumptus est *Iulii*, *Laurentii* Medicis Floren-

*) Act. IX.

tini civis filius: ei antequam papa fieret, Ioannis nomen fuerat. Hic plurimos mox candidatos creavit, ut vocabulo illis, illique negotio utar solito. Qui, quoniam locupletes erant, pontificis aerarium (ut ferebatur) auro farserunt plurimo.

Ioannis Copis Germaniae Alumnus scriba notariusve apostolicus pecuniosus homo et ipse cardineum desiderabat pileum, in pontificis thesauros quinque et vicies millia nummum oblaturus aureorum. Voto tamen fraudatus est, incertum an eius oblatio minor, an nimia visa sit.

Benedictus Froschel cognomento civis augustanus, itala gente satus, hoc tempore in nostra Germania clarus esse coepit lapidibus vesicis extrahendis mirus artifex. Qua sibi arte ingentem pecuniarum vim conquisivit.

Emanuel Lusitaniae Portugalliaeque rex per suos capitaneos hac tempestate insignia quaedam loca ad mare australe orientaleque subegit, inter quae et Chersonesum, quae aurea dicitur.

Maximilianus Caesar rexque Angliae Augusto mense adversus Gallorum regem ducentes exercitum Terrabonam illi eripuerunt.

Scotiae rex ingressus Angliam populari vastareque regnum adorsus est. Regina (quia rex aberat) nihil morata quantum potuit militum Scoto mittit obviam, hostem acri fudit praelio, prosternit regem, refertque victoriam.

Leonis P. M. Viceregisque *Neopolitani* milites, inter quos non pauci Teutones et Hispani, septima Octobris die non longe a *Vicentia* congressi cum *Venetis* illos compulere in fugam. Caesis, vt fama

erat, fere quinque millibus, quorum septingenti fuerunt cataphracti.

Hyems dura ab Octobris ultimis diebus usque ad Ianuarii XXV. fuit. Erat frigus horridum, vt alicubi homines vi extinquerentur algoris, atque raro prius audita penuria. Deerat aqua molendinis, deerat hominum atque iumentorum potui. In villis glacies lacunarum per domos singulas frustatim dividebantur.

In plerisque locis et circa *Scuturam*, Schutter Fluss, qui vellet adaquare iumenta, per singula capita singulas pendere denarios cogebatur. Alicubi mensuram aquae tribus venundabant assibus; nam et quidam largiflui fontes defecerant.

Anno domini MDXIIII.

Ianuarii XXIIII. flante vento nix coepit diffluere, et demum aquarum desiit inopia. Glacies densissima fluviis tumescentibus quibusdam locis ligneos evertit pontes et piscatorum machinas, quas vocant uncinos et plicas, a fundamentis eruit.

Anna Laimintlin augusta civitate exacta est Februarii die XX. Haec pluribus annis inedia simulata cives etiam et Caesarem celsique ordinis viros in sui venerationem illexerat. *Illustris princeps Ioannes Franciscus Picus Mirandulae* dominus capite IIII. libri sui de promotione Tertii hanc se vidisse ac per interpretem aflatum esse refert. Huius opinione cognita illustrissima *Cunigundis Maximiliani* Caesaris soror *Wilhelmi*, *Ludovici* et *Ernesti* Bavariae ducum mater, etiam ipsa illam videre voluit. Egit igitur quibus valuit artibus vt ad se veniret. Quae dum venisset, honeste satis suscepta est et hospitaliter habita. Huius dum illustrissima domina

mores obseruat curiosius, reperit illam clam bellaria edere, quae in eam usu secum arte detulerat. Hinc illius patefacta est simulatio. Cum ergo rediisset Augusta passim et alia per eam parum bene gesta prodibant in lucem. Quare die superius memorata urbe pulsa est. Multam auri vim illa sua arte collegerat, quod tamen civium indulgentia secum abstulit. Iuncta tandem marito est ac non multo post ob scelus quodpiam flumine mersa (vt fama ferebat) malarum artium poenas dedit.*) Recte igitur dilectus Christo discipulus: Spiritus an ex Deo sint, probari deberi admonuit; non enim inedia, sed vera, casta sinceraque dilectio discipulos Christi probat, non ficta humilitas.

Concilium generale hoc anno *Romae* in *Lateranensi* Ecclesia sub Leone X. est habitum. At quomodo generale? cui fere praeter eos, qui alias pontifici adesse solebant, nemo interfuit. Ubi etiam nihil memoria dignum actum decretumve est, quod quidem, ni fallor, indignissimum sit memoratu. Iussum etenim tunc est, vt credatur, hominum animas esse immortales: quasi vero eatenus mortales esse animas Romani crediderint. Qua *Plato* esse nunquam morituras tantis nisibus in de Republica libro X., in Phaedone, in Gorgia docuit, astruxit, asseruit, ob id etiam in Phaedone ait, nullam superesse malorum declinationem nullamque salutem, nisi anima optima et prudentissima fiat. Nihil enim, ait, secum transfert praeter eruditionem et educationem. Et in Gorgia dicit: Animorum solutorum iudicem illius, qui pie atque integre vixerit----**)

animo,

*) Zu Freyburg im Niechtland ist sie ertränkt worden.

**) Exemplar hoc loco lacerum.

animo, sive anima applaudere et transmittere ad insulas Beatorum. Hortatur itaque, cavendum esse, iniuriam facere magis quam pati, et id viro prae caeteris omnibus meditandum suadet, non ut bonus videatur, sed ut revera sit bonus, et privatim et publice. Nihil enim, inquit, grave patieris, si honestus revera sis bonusque et virtutem exerceas. Haec et huiusmodi scribens magnus Plato refert, dixisse Socratem: Ego sermonibus istiusmodi flector et iam considero, qua ratione iudici suavissimum animum ostendere possim. Quam obirem omnes pepuli species sonoras, veritatemque considerans conabor quam maxime potero bonus vivere atque mori. In epistola vero, quam Plato ipse scripsit Dionis nobilis Syracusani familiaribus, iniuste illum a Dionysio tyranno afflictatum asserens, haec quoque de animae mortalitate interseruit: Credere revera semper oportet veteribus sacrisque sermonibus, qui nobis indicant immortalem esse animam, docentque, poenas et maximos pati cruciatus, postquam quis vita functus fuerit, propter enormia peccata atque flagitia. Existimare igitur oportet, satius esse, mala pati, quam facere. Hae--- vir avarus et egentis animae vel non audit, vel deridet, si audierit. Plato tot annorum centuriis, priusquam Christus nasceretur, animam immortalem scripsit esse et nunquam interituram. Christus, ut Matthaeus refert, dixit: Eos, qui corpus occidunt, animam non posse occidere: atque iussit, eum, id est, deum timere, qui et corpus et animam possit perdere in gehennam. Quibus verbis procul dubio animam nunquam morituram asserit. Immisericordem Divitem Christus sicut D. Lucas refert c. XVI. apud inferos cruciari flammis retulit. *Plato* propter scelera animas maximos pati

cruciatus et supplicia pendere dixit, et Christianus sive Romanus aliquamdiu morituras crediderit? Sed animadvertendum, quod ut *Lucas* *Dominum* et *Salvatorem* nostrum cum praedicaret verba salutis abhis, qui avari erant, irrisum testatur, ita *Plato* eos, qui pecuniis student, quum inopes anima sint, deridere sermones asserit, qui immortales animas esse et scelerosas dira tormenta perpeti praedicarit.

*) Est in *Suevia* Provincia, quae vulg. *Wirtembergi* nomen obtinet. Id nominis patriae ab arce eiusdem contigit vocabuli, quae oppido *Canstat* vicina est, in monte sita. Illam comites inhabitabant olim, inde et provincia ad nostram usque memoriam comitatus duntaxat obtinuit dignitatem. *Eberhardus* autem comes, cognomento *Barbatus,* vir probitate insignis, animoque et consilio quam corpore maior, anno MCCCCLXXXV. post Christi Natalem indulgentia Caesaris *Maximiliani* comitatum ipsum, dum apud Vangiones principum comitia haberentur, in ducatus Celsitudinem extulit. Huic *Eberhardo* unus et alter Successore duces moribus illi longe dissimiles. His demum successit *Ulricus,* qui dum regionem aere alieno, quo gravata erat et obligata, liberare cogitaret et exuere, nec nisi vulgi suffragiis id posset, efficere, quorumdam assensu atque consilio insolita quaedam vectigalia imperare destinavit. Id qui erant praefecturae oppidi *Schorndorf* male ferentes, concurrunt fere duo millia, atque oppidum ipsum ingressi custodiis munierant, nova pondera in flumen eiiciunt, praefectum sibi

*) Der Arm-Conz vel Kuenrath, sive seditio Wirtembergensis.

iurare compellunt, demum ultima Aprilis die quum plurimi ob dedicationis Ecclesiae celebritatem apud villam *Bentelsbach* convenissent, unus quispiam vexillum, pictam habens imaginem, quam *Egenum Conradum* (den armen Conz) appellabant, circumferens, vulgum querulis acclamitat vocibus, *Inopi Conrado* vt adesse non negligerent, consilioque iuvent, et ferant auxilium, simul inculcans, quanto novorum vectigalium et insuetorum tributorum premendi sint pondere, nisi *Conrado misero* (sibimet scilicet) succurant celerius. Exciti concitatique huiusmodi questibus rustici ad bis mille furenti concursu montem, qui memoratae villae vicinus est, et quia illi in fronte facellum superstat, vulgato incolarum vocabulo der *Capellberg* dicitur, insederunt. Missis deinde nuntiis atque litteris ad se quoslibet vicinorum vocant, et precibus alios, alios minis, ut veniant, et iustitiae subveniant, ac subsidio sint, libertatemque et sua iura vindicent, sollicitant. Constituere deinde capitaneos et signiferos, interque omnes convenit, vt servitutis iugum excuterent, communia omnia, saltus, nemora, fluvios, volucres, feras piscesque facerent, non tributa, non census, non decimas solverent, Ducis ipsius, Nobilium quorumvis, divitum, Sacerdotum atque Monachorum opes diriperent, resistentes sibi neci traderent. Dux vicinorum principum et foederatorum sibi consilia expetit atque auxilia. Incolae civitatis *Stutgardiae*, ubi ducis erat domicilium, et qui *Canstat* erant, in principis ditione obedientiaque perstiterant, hi partes domini sui constanti fide tuebantur. Ea freti conscientiae integritate, oravere ducem, uti sibi liceret de componenda pace agere cum rebellibus. Annuit dux, et illi ad seditiosos res turbidas composituri proficiscuntur. Verum quia adhuc recenti

furore saeviebat imprudens et ignobile vulgus, congressu primo minime flecti potuit. Assumunt deinde Legati *Stutgardenses* et *Canstatienses* prudentes quosdam viros ex oppido *Goeppinga* et *Gruninga*, nam et illorum incolae recte sibi consulentes, immoti factione abstinuerunt, ac secundo ad ferocientes pergunt rusticos, atque suadent multitudini ab tumide coeptis armisque discedere, cum sicuti vero simile prorsus appareat, principi consiliis et auxiliis principum foedere sibi coniunctorum, provincialiumque obedientium subsidiis fulto resistere nequeant. Populus, cuius furor ut facile concitatur, ita et parvo non nunquam negotio terroreve desidet atque fatiscit, ira iam per dilationem lanquescente, malorum, quae Seditiones solent consequi, admonitus ac ducis vires metuens, turgentes demisit animos, omissisque armis gratiam quaerere coepit et admissorum petere veniam: simul et rem omnem atque negotium legatorum quis nomine obedientium duci *Tubingam* de subsidio principi decernendo, accesserant cognitioni et iudicio detulit et commisit arbitrio.

Hi proinde cum inter se rem prudenti expendissent consilio decreverunt primo communibus omnium suffragiis duci tributorum augmento subveniendum, deinde animadvertendum in eos, qui rebellionis ac Seditionis auctores actoresque exstiterant. Igitur *Hanns Volmar* seditiosorum ac rebellium Capitaneus publice iudicantium sententia lictori ad supplicium deditur, atque cum eodem *Sebastianus Nign* cuiusdam *Ioannis* filius et *Krenner Foglin* gladio feriuntur. Post hos et alii tredecim similem mortis Sententiam exceperunt, plurimi proscriptione damnati sunt et exacti patria. Magna

pars seditionis consortum fuga salutem quaesierat. Hi cum in ius vocati non venissent, hostes patriae sunt iudicati atque a circum sitarum regionum ac civitatum rectoribus petitum, ut nulli eorum apud ipsos pax aut securitas esset. Hic finis et exitus fuit tumultus illius, quem excitarunt hi, qui miseri seu egeni *Conradi* sibi nomen indiderant. Huiuscemodi fine ut plurimum audacter et temere coepta, clauduntur. Temeritas enim stulta et infelix est, sicut prudentissimus *Fabius Maximus* ille teste Livio dixit; et audacia fatuus aut amens consultor in Timaeo a *Platone* dicitur. *Kunrath* vero Teutonicum vernacula lingua *audax consilium* significat. Quando igitur audacia stultus consultor est, quisquis rebellibus *Suevis* male audendi, alienaque diripiendi consilium dedit, quod quidem *Ioannem Volmar* fecisse fama retulit: is in sese expertus est, quod *Hesiodus* gravis olim vates et poeta cecinit: *ἡ δὲ κακὴ βουλὴ τῷ βουλεύσαντι κακίστη*, hoc est: *Malum certe consilium ipsi pessimum consultori est.* Quodque in hunc sensum poterit sic carmine dici: Consultor pravus pessimus ipse sibi.

Quod autem miseros in tumultum concitaverat id reor: Dux ex centum libris venditarum carnium Hallenses tres solidos, quorum viginti et octo florenum constituunt, et sextam vini mensuram sibi expostulabat tributi sive subsidii nomine solvi.

Eodem ferme tempore iisdemque diebus in Ungaria quoque vulgus desaevit in Nobiles, cuius quidem mali hanc ferebant originem. Dum *Turcae* crebris *Ungaros* lacesserent excursationibus, ad arcendos eos multa Volonum turba, quos cruce Signatos vocant, convenerat. Rex forsitan de pace cum Turcis interim transegerat et iusserat, ne iretur in

bellum. Ea re offensus populus crudeliter in Potentes quosque et Nobiles saeviit. Verum id raro vulgus furens impune, sed frequenter suo et auctorum atque ductorum suorum malo facit: nam tres sacerdotes, qui turbam excitaverant, comprehensi unus palo affixus, alter quaternas dissectus in partes, tertius crurifragio factorum dedere poenas. *Georgius Zaekhel*, qui ferocienti ductor fuerat multitudini candentibus est forcipibus excarnificatus, et quidem, quos habuerat socios, coacti sunt morsibus illum discerpere.

Poloni et *Moscavii* trans *Boristhenem Thraciae* fluvium die Natalis D. Deiparae atroci praelio pugnaverunt. Polonus deo adiutore victor triginta ferme Moscovitarum millia prostravit fluviove demersit, obsessa arce *Smolensco*, quam Moscavius antea ceperat.

Ismael, quem *Sophum* vocabant, *Persarum* princeps, cum *Selimo* imperatore Turcarum circa *Mesopotamiam* bello congressus victoriam, cruentam licet, obtinuit.

Hallis in *Saxonia* quidam e Iudaeis dolose ad Christianismum conversus, non initiatus mysteria sacra tractaverat, inque sacrum Christi corpus horrenda ausus etiam vendiderat impiis. De misero sacrilegoque Septembri mense sumptum est supplicium: ferebatur tamen christiane fuisse defunctum.

Ioannes Maier, qui Eckium sese cognominabat, a pago reor ubi fuerat genitus non procul admodum a *Weissenhorn* oppido Theologiae sacrae Professor *Ingolstadii* autumni tempore disputando tractare vel etiam tueri destinaverat, mercatorum factum de centum florenis quinque solventium le-

gitime iureque posse fieri. Reverendissimus *Eystetensis* interposito mandato disputari vetuit. Reverendissimus *Moguntinus* super eodem negotio universitatem Moguntinam consuluit. Responsum est: Licere quidem Scholasticis inter se tractare disserereque de his, quorum contrarium vel repugnans non determinarit Ecclesia: consultius tamen fieri, si abstineatur iis, quae inhonesti prae se ferant speciem. *Eckius* Iunio sequentis anni cum doctis Italiae super ea re certaturus *Bononiam* adiit. Verum si illis de hoc convenerit, incompertum est mihi hactenus.

Anno domini MDXV.

Casimirus Friderici Marchionis primogenitus de Mense Martio patris Provinciam suscepit gubernandam, genitore ipso, germano *Ioanne* se adiuvante in custodiam recepto. Constans erat fama, *Fridericum* phraenesi laborare nonnunquam, ita vt metus esset, ni observaretur, grande aliquando patraturum facinus. Quidam dominandi cupidis id actum rebantur a filiis. Ego cum eius rei veritatem cupide pervestigarem, certior factus fum, a *Casimiro* et *Ioanne* filiis *Friderici*, qui tum circa illum frequenter aderant, octo Medicinae Professores in consilium adhibitos, si posset principis patris labenti valetudini morbove excogitari remedium. Posteaquam responsum est, nihil spei reliquum esse, eo morbum processisse mali egisseque radices, ut in singulos dies potius ingravesceret. Tum demum dimotum patrem principatu honestae tradidisse custodiae, ordinatis duodenis ex Nobilitate custodibus, qui patris curam haberent, quotidianoque convictu atque praesentia illius taedium solitudinemque mitigarent atque solarentur. Vixit autem

ita reclusus in arce *Bassenburg* annis ferme tredecim *Casimiro* atque *Ioanne* filiis adhuc se vivo mortuis.

Anno MDXXVIII. Septembri mense a *Georgio* filio custodia liberatus *Onolzbachium* est revectus. Ioannes enim, vt ferebatur, prudentia singulari praeditus et ob id *Carolo* Caesari admodum charus, dum illius irrequiete ageret negotia, fatigatus aliquando ex itinere sitique multa afflictus, cum forsan bibisset avidius, morbum incidit, quo et praemature extinctus est in *Hispania*. *Casimirus* vero cum principatum annis duodecim iuste satis administrasset in *Ungariam Ferdinando* Regi Subsidio venit cum trecentis equitibus, ubi dum Exercitui ordinando ducendoque atque castris recte locandis pernox perdiusque invigilat, dessenteria laborare coepit, eaque tandem victus occubuit Anno MDXXVII. Septembris die XX. *Susanna* coniuge, Sorore *Bavariae* ducum vicesimum quintum agente annum, filiolo *Alberto* duabusque parvulis filiabus post se relictis.

Franciscus a Sickingen cuidam scribae ferens auxilium, qui se a *Wormatiensi* Senatu affectum iniuria querebatur, quosdam *Wormatiae* cives, dum circa Pasca *Francofordium* peterent, cepit, ac deinde Iulio Mense *Wormatiam* ipsam obsedit ac post aliquot dies obsidione soluta discessit. *Ulricus* dux de *Wirtemberg* Maio mense *Ioannem ab Hutten* confossum gladio suspendit. Fuerat idem *Ioannes* egregia forma iuvenis atque ob morum quoque decus omni charus populo, *Ursulam Conradi Thum* magistri curiae filiam duxerat, quare, vt fama ferebat, principis offenderat animum. Qui cum destinasset, occidere virum, inter alios ad venandum educit, iubet-

que ut inermis exeat. In sylva abductum a caeteris pulcherrimum et bonum virum intectumque confodit atrociter, interemptumque suspendit. *Ludovicus ab Hutten* miles auratus interempti pater anno deinde sequenti convocatis mille ducentis equitibus qui in oppido *Wembdingen* convenerant, filii necem parabat ulcisci. Eam ipsam necem *Ulricus ab Hutten*, ea tempestate inter Teutoniae Nobiles latine graeceque impendio doctus, scriptis in ducem orationibus declamationibusque amarulentissimis quoad valuit, ultus est. Eo vero scribendi genere valuit plurimum. Alius quispiam in eundem ludens ducem sub eius nomine in parietem cuiusdam diversorii hosce rythmos scripserat:

Ich bin jung und nit alt,
Gerad, hübsch und wohlgestalt,
Gross genug und kein Zwerg,
Herzog und Henker zu Wirtemberg.

Ioannes idem ab Hutten quam ob rem a duce fuerit trucidatus, facile patuit, nam *Ursula Thumin* illius uxor tandem duci coniugis loco fuit. *Maximilianus* Caesar mense Iulio multis comitatus principibus *Viennam* venit. Ad illum convenere *Ungariae Bohemiaeque* et *Poloniae.* Inter quos et Caesarem icta sunt foedera, idque praecipue ut ferebatur, quod *Ungariae,* qui et *Bohemiae* rege aliquando absque mascula prrole morituro *Ungariae* regnum in *Maximilianum* illiusve haeredes recideret. Tunc etiam *Maria Maximiliani* Caesaris ex *Philippo* filio Neptis *Ludovici Ungariae* regis parvo adhuc filio desponsata est in coniugem.

Schweizerorum, ut fama erat, fere XX. millia non admodum procul a *Mediolano* in praelio a *Gal-*

lorum regis exercitu caesa sunt Septembris die XIIII. Demum Novembri mense ferebatur, inter *Galliae* sive *Franciae* regem *Schweizerosque* pacem ita compositam, vt *Schweizeri* qui et *Helvetii* Gallo, praeter *Bellisium* omnia redderent loca, quae ducatus *Mediolanensis* fuerant, et *Gallus Schweizeris* coronatorum decies centena millia solveret; singulis annis vicies millia scilicet, donec auri tam ingens vis et summa penderetur. Cum vero *Gallus* Schweizeros caederet, plurimos habebat in Exercitu Teutones.

Joannis Geiler vulgato vocabulo *Kaisersberger* Sermones, quos Argentinae praecipue aliisve locis declamaverat, vernaculo Teutonum idiomate hoc tempore coeperunt haberi celebres. Fuerat vir ille integer vita et moribus, atque doctrina Christianus qui altero abhinc anno, nisi fallor, vita est defunctus.

Anno domini MDXVI.

Sabina illustris *Maximiliani* Caesaris ex sorore Neptis, *Alberti Bavariae* ducis filia, *Ulrici* ducis *Wirtembergii* coniux cum ab ipso saeve nimium contra pia coniugii iura contraque natalium suorum dignitatem tractaretur, Ianuario mense ad matrem *Monachium* rediit, antea duci filium filiamque genuerat.

Ferdinandi Hispaniarum et *Ladislai Ungariae* regum ad initium Aprilis hic nuntiatus est vitae excessus.

Carolus deinde *Maximiliani* Caesaris ex *Philippo* filio et Ferdinandi *Hispaniarum* regis ex filia Nepos ex ipsius Ferdinandi testamento in illius regnis successit.

Hieronymus Stauffer Baro milesque auratus inter *Bavariae* proceres praecipuus et *Wilhelmi Bavariae* ducis curiae magister cum omnes pene *Bavariae* Magnates ducis iussu *Ingolstadii* convenissent, captus, tortus, et die septima, quae erat Aprilis octava, in foro Salano eiusdem oppidi capite caesus est, quod sui commodi causa inter *Wilhelmum* et *Ludovicum* duces fratres germanos sevisset discordias, et quaedam alia non recte locutus fuisset, vel pertentasset ausu temerario.*)

Franciscus a Sickingen Iunio mense cum non parva Equitum manu loca quaedam ducis *Lotharingiae* adortus oppugnare, arcem unam obtinuit.

Maximilianus Caesar Septembri mense *Augustam* accessit. Convenerunt ad illum plures Episcopi, *Wilhelmus* quoque *Bavariae* dux adolescens et *Casimirus* Marchio ac plerique alii.

Cunegundis Caesaris soror cum duce *Wilhelmo* filio interpellabat Caesarem. Iste pro sorore, illa pro filia, accusantes *Ulrici* ducis Wirtembergii saevitiam, quod *Sabinam* coniugem inhumaniter, crudeliter ac duriter habuerit, et ob id adversus illum expetebant iuris suffragia.

Ludovicus ab Hutten miles auratus et ipse *Wirtembergii* ducem criminis accusabat, quod *Ioannem ab Hutten* filium, virum innoxium, contra fas omne iusque crudeliter atque tyrannice iugulaverit. Huius tam atrocis facti horrendique sceleris iudicem Caesarem *Ludovicus* irrequietis pulsat et delassat vocibus, ut ultionem de homicida statuat. Erant tunc in Stativis apud *Wemdingam* mille ac

*) Die Artikel so er bekennt und zu Ingolstadt publice ausgerufen worden, suche in Miris Hier. Ziegleri.

ducenti equites ad nutum Caesaris contra *Wirtembergium* pro *Sabina* nepte Caesaris proque *Ludovico* pugnaturi exacturique vindictam. At Gallus remorabatur suo interventu principes, haud satis iustum rati parumque Christicolis convenire, ut pro unius delicto plurimi, aut pro principis ac ducis facinore provincia tota vastetur et gens omnis dispereat. Multo desudatum est labore, si res possent citra bellum transigi. Sed maior erat iniuriarum moles et gravius offensionis saxum, quam quod vel principum lacertis moveri levarique posset. Hinc dux *Ulricus* citatus evocatusque est, ut apud Caesarem causam diceret et elueret obiecta crimina. Dux quod sibi haud tutus ad Caesarem videretur accessus, causabatur. Deinde misit iuris consultum, cui cognomen *Lamparter*, qui illi erat a consiliis, ut causam quibus posset dicendi viribus tueretur. Is inter alia, quae pro duce expiando obtendebat plurimo molimine, *Wilhelmi* ducis *Kunigundisque* matris adversus Wirtembergi principem supplicatus et ardentes querimonias irritas et enerves nitebatur astruere, quod ille prae aetate, quae illi minor erat, et ducissa mater propter Sexum ad huiusmodi actionem non essent idonei. Sed vicere eorum pro Ducissa Sabina querulae voces, vicit *Ludovici* militis pro pernecato filio luctuosus simul et indefessus clamor et instantia. Haec igitur contra *Ulricum* Wirtembergi ducem Octobris undecima die lata lectaque est Sententia: „In denn Rechtlichen Irrungen und Spännen zwischen *Ludwigen von Hutten* anklager an ainem, auch der Anwald Frawen *Sabina* Herzogin zu Würtemberg clagere am andern Thail, und Herzog *Ulrichen* zu *Würtenberg* antworter am dritten Thail haben wir als Erwälter Römischer Kayser und regierender Römischer Kunig

und diser Sachen ordentlicher Richter auf die ausgangen und verkunten Ladunge eingebrachten anclag und clagen gerichtlichen berueffen und des von *Wirtenberg* nit erscheinen, auch derselben anklagenten und klagenten Partheyen verrer in Recht anrueffen und begern und dieweil er selbs von Württemberg alle gietliche zimliche mittel, die wir ihme bey acht und aberacht Krieg und aufrur zuverhietten anzenemen gebotten, abgeschlagen hat, haben wir zu Recht erkennt, das der von *Wirtenberg* mit der Thätlichen handlung an Weilland *Hannsen von Hutten* sune des genannten *Ludwigen von Hutten* begangen, und auf Sein Ungehorsam ausbleiben die Straff und Pennen in unser und des Reichs Landfriden begriffen, desgleichen der andern Sachen halb Seinen Gemahel berürent den Pennfall und Straffe, auch in unser und des heiligen Reichs acht und aberacht gefallen sey."

Quae sequuntur, Caesar ipse pronuntiavit:

Darauff erkennen, erclären und urkunden wir den gedachten Herzog *Ulrichen von Wirtenberg* in den angezeigten Pennfahl und Straffe auch in unser und des Reichs acht und aberacht.

Caesarei Praeconis, vulgo des Ehrenholds Proclamatio:

Unsers allergnädigisten Herrns des Römischen Kaysers Ehrenhold gegenwärtig Thue aus Befelch Seiner Kayserlichen Majestät meniglich zu wissen, das Sein Kayserlich Majestät uf Herzog Ulrichs von Wurtenberg Tädtlich handlung, ausbleiben und ungehorsam uber ausgangen Ladung und gebotts Briefe, denselben von Wurtenberg und alle die so ihm hinfüran anhang, hilff und Beystand beweisen, in

Seiner Kaiserlichen Majestät und des Heiligen Reichs acht und aberacht erkent erklärt und verkundet hat. Das wil ich also hiemit von ambtswegen offentlich beruefft und angezaigt haben.

Sententia lata paratus erat *Ludovicus ab Hutten* cum equitatu memorato pro se proque illustri *Sabina* sententiam exequi, et ultum ire communes iniurias; sed iterum precibus occurrère atque intervenere principes insontem populum miserati. Reverendissimus etiam dominus *Matthaeus Lang* patre cive *Augustano* natus Cardinalis S. Angeli *Gurzensis* Episcopus *Ulricum* ducem adiit, quae reparandae paci accommoda essent, cum illo tractaturus. Tempestas enim illa et imminentis belli tetra nubes, quae Sueviae minabatur exitium, quasi salubri vento interspirante soluta est atque dissipata. Quibus vero conditionibus pax inter partes convenerit, non satis cognoscere potui; libet autem et hic inserere, quod in bis sexcentos equites, dum *Wirtembergae* imo *Wembdingae* potius rei litisque finem, quae coram Caesare vertebatur, classicumque et belli ortum praestolarentur singulis diebus carnium quatuor et tricies centum poudo impendebantur, quorum aestimatio aureorum quadraginta, et vini quadraginta quatuor urnae in octuaginta aureos, avenae sacci nonaginta vel centum in aureos ter denos aestimatae, et panes pretii decem et septem aureorum. Tunc autem omnia mediocri venibant pretio. Quod totum sic placuit meminisse, ut prudens quisque expendat, quantae pecuniae tam cito in res bellicas profundantur. Quibus perfusis pax tandem componitur, quam satius fuerat complecti aerariis plenis, terris, agris domibusque et horreis adhuc integris iuxta Morionis cuiusdam vetus dictum.

Albertus Reverendissimus Moguntinus Archiepiscopus in *Augustana* Ecclesia ad latus Caesaris *Maximiliani* constiterat, et Reverendissimus Cardinalis *Matthaeus Lang* per ministrum ut sibi eum cederet locum demandavit. Renuntiavit ille, si uterque Romae forent, non nescire se quemadmodum Cardinali honorem deferret, sed illum iuxta Caesarem locum in Germania Moguntini Archipraesulis peculiariter proprium esse: itemque se patre Electore principe natum, hoc verbo Cardinali civile, quo natus est, genus subindicans. Sic usu venire solet, dum quis in immensum gloriam appetit.

Anno domini MDXVII.

Incendia plura Maio mense accidebant in *Bavaria* et erat opinio, id *Wirtenbergii* ducis vel iussu vel favore fieri. Ipse vero missis ultro citroque litteris tam pessimae rei suspicionem a sese dimovere studuit.

Frigus atque pruinae, quae Maio et Iunio mensibus evenére in diversis regionibus vina perdiderunt. Fuerat autem plerisque locis tanta siccitas, ut pascuorum inopia alicubi iumenta perierint: at vicesima prima Iunii salubris delapsa pluvia et hominibus et bestiis spem vincendae famis attulit.

Ventus validissimus Iunii XXVI. die prope *Nordlingam* vicinisque illic locis plurima evertit horrea, sanctique Emmerami Ecclesiam in monte extra muros *Nordlingae* vi magna deiecit atque stravit humi.

Fratres ordinis S. Francisci ad Solennia S. Pentecostes convenerunt Romam, quo illos *Leo* X. P. M. ad generalissimam Synodum (quod Capitulum di-

cunt) evocaverat. Tunc decretum est, eius Sodalitii Maximum Praesulem, quem Ministrum vocant, ex fratribus, qui *Observantes* dicuntur, esse deligendum: quem illi fratres, quos *conventuales* vocant, quod sint liberioris, quam alii, vitae, ex suis eligendum vehementi conamine et annisu contenderant. Sed vicerunt observantes, quorum Visitatores per provincias eatenus *Vicarii* appellati, deinde *Ministrorum* iussi sunt habere vocabulum: conventualibus electione delata, et suos *Provinciales* vel *Vicarios* vel *Commissarios* seu *Magistros* dicerent. Hi igitur nomen assumpsere *Magistri*, tum forsan immemores Verbi dominici: *non vocemini Magistri;* et: *Nolite vocari Rabbi.*

Turcarum imperator *Memphiticum Regem,* (quem Soltanum vulgo dicimus) praelio victum occidit, illique suffectum alterum dum comprehendisset, laqueo coegit in mortem, Hierosolyma Egyptoque potitus. Sic Sathanas Sathanam nonnunquam cooperante Sathana e Sathanae regno eiicit.

Anno domini MDXVIII.

Cardinalatus honore et Insigniis *Albertus* Reverendissimus *Moguntinus* Archipraesul prima Augusti die a Reverendissimo domino *Thoma Caietano* Cardinali est decoratus Augustae. *Casimiro* Marchione *Brandenburgensi* *Susanna* illustris *Maximiliani* Caesaris Neptis *Alberti* quondam *Bavariae* ducis filia Augustae celeberrimis iuncta est nuptiis *Maximiliano* illic praesente. Prima post Bartholomaei celebria die. *Franciscus a Sickingen*, qui primum *Vangiones* seu Wormatienses, deinde *Metenses* bello afflixerat, quod datis XXV. aureorum millibus expiarunt, hoc anno Hassiae Toparchen, quem

Land-

Landgravium vocant, illiusque matrem bello petiit propter dominam quamdam, quae (nisi fallor) *Casparis* olim Landgravii uxor fuerat. Toparchae mater et proceres huius belli incendium XXXV. millibus nummorum restinxerunt aureorum.

Anno domini MDXVIIII.

Maximilianus Caesar Illustrissimus Ianuarii die XII. in *Wels Austriae* oppido laborum, quos in vita pertulit plurimos, et vivendi terminum sumpsit aetatis suae anno quinquagesimo nono, regni atque imperii romani tricesimo tertio. Obiit autem hic piissimus princeps maximo Teutoniae Germaniaeve nostrae incommodo. Eum cum perdidimus, quem amare et observare extollereque vivum debueramus, nostro tandem damno nostrisque malis agnovimus. Est hoc mortalibus quibusdam, minusque bonis et imprudentibus praecipue familiare malum, ut bonos principes bonosque Praelatos, dum vivunt, odio, demortuos amore prosequantur. Et quos aegre sustinent, donec infodiantur, non multo post unquibus refodere desiderare se, clamitant. Quod expendens quidam recte sic carmine dixit:

Omne boni pretium nimio vilescit in usu
Fitque mali gustu dulcius omne bonum.

Non post clementissimum *Maximilianum* Caesar nobis iniquus aut inhumanus contigerit, cum illustrissimus *Carolus* avitam, hoc est *Maximiliani* satis egregie referat pietatem; verum dum ipse gubernat Hispanias, Germaniae tarde consulitur. At forsitan miseri nos (quoniam degeneres Germani Teutones) siculi *Maximiliani* vita, sic neque *Caroli* praesentia digni sumus, atque fere acephali absente capite inter nos discordes infelicia membra collidi-

mur. Degeneres dixi, quia a Maiorum nostrorum gravitate, frugalitate temperantiaque longe discessimus, indeque domi militiaeque parum fortunati conspicimur. Perfidiam plerique Teutonum (si Italorum pace dicere licet) ab Italia, vestium ac habitus luxuriam atque inconstantiam et levitatem ab Gallia, perpotandi compotandique pessimum malum superiores Germani ab inferioribus et a Geldriis sive Sicambris mutuarunt. Nam et ipse Ego satis sum memor, id mali apud nos haud ita fuisse. Sed dum anno incarnati Salvatoris MCCCCLXXXXVII. *Georgius Bavariae* dux, cui divitis cognomen erat, pro Maximiliano tum rege quasdam bellatorum copias adversus *Carolum Geldriae* ducem in ipsam inferiorem duxisset *Germaniam*, inde revertens per pedites, quos *Landsknechtos* dicimus, perque milites alios perpotandi compotandique nobis advexit pestem. Pestem inquam, quae vires, quae opes, quae consilium omnemque virtutem exterminat. Quid enim mali non suadet Ebrietas? Quomodo enim prudenter consulet, qui iacet somno vinoque sepultus. Ha perpotandi malum cum Alexandrum magnum illum cepisset Macedonem, favens fortuna, quia consilium sanum prudentiaque destituit. Tunc enim recte monentes amicos odisse coepit et Bacho furens occidere. Meminisse hic lubet carminis, quo doctus quidam lusit in Bachum temulentum, somniferum atque furentem:

Dum tua laetantes versamur pocula, nostrae
Impingis fronti cornua Bache furens!
Vespere blandiris, saevis, dum mane iubemur
Mollibus e plumis triste levare caput.

Quid ergo fortiter faciet miles, cui vino madenti dolet caput, tremunt manus? gradus crura-

que vacillant? Novi ego e Nobilitate viros spectabiles, quibus haec compotationis pestis abominanda non bonae valetudinis gratiam duntaxat, sed et vitam eripuit. Eripit etiam opes, dum singuli tantum vini perdunt, quantum quaternis quinisve iure satis esse debuerat. Hinc fit, ut Exercitus vel tuendae patriae vel hostibus profligandis diu satis ali non possint, dum per intemperantiam commeatus brevi prodiguntur, qui in dies plurimos potuere sufficere. Hinc quoque miles luxu voluptateque dissolvitur, ut hosti vincendo viribus par esse nequeat. Hoc est in causa, ut tot iam Saeculis sanquinarius Turca parvo contentus victu crudeliter vincat, Christianus misere vincatur per inertiam voluptate solutus. Id quondam *Lycurgus* prudenter cavit, qui *Spartanis* sive Lacedaemoniis inter alia parsimoniam praecipue colendam praecepit, existimans (sicut Iustinus lib. III. refert), laborem militiae assidua frugalitatis consuetudine feliciorem fore. Summa vero legum, quas vir ille *Spartanis* dedit, in eo videtur constitisse, ut laboribus ferendis asuescerent et voluptates atque luxuriem evitarent. Compotationis etiam insania quasi voluptatum et malorum altrix *Lacedaemoniis* interdicta fuit, id quod ex his, quae *Megillus* apud *Platonem lib. de legibus* primo loquitur, forte quis intelligat. Videtur mihi (inquit) *Lacedaemoniorum* legum conditor recte fugiendas esse voluptates, iussisse: nam apud *Spartiatas*, quae ad voluptates pertinent, optime omnium disposita esse arbitror. Quo enim homines omnes summopere in voluptates vehementissimas petulantiamque et insaniam incidunt, id ab universa regione lex nostra exterminavit: nec in urbibus, quas *Spartiatae* gubernant, nec in agris compotationes videbis, sed nec compotationibus coniuncta, quibus

ad omnes voluptates movemur; nec ullus est, qui cuiquam ebrietate lascivienti obviam factus, non maximo ipsum supplicio statim afficiat. His moribus, temperantia scilicet et laborum tolerantia, *Lacedaemones* instituti, viri fortes atque celebres evaserunt. Verum ut in humanis rebus nihil est stabile, *Spartiatae* quoque temporis lapsu a paternis avitisque discessere virtutibus; quod ex *Apollonii Tyanaei* quodam graeco conspicuum fit Epistolio, cuius talis tenor est: Απολλωνιος εφοροιοκα λακεδαιμονιοις ανδρας ἡμων etc. etc. hoc est: *vidi viros nostros non habentes barbam, delicatis candidisque cruribus et brachiis, mollibus ac tenuibus circumamictos vestibus, multis atque praetiosis annulis adornatos, calciatosque calciamento Ionico. Ipsos igitur non potui legatos agnoscere, nisi quod Epistola Spartiatas ostendit.* En hi viri a gentili philosopho notati sunt, quod contra Maiorum instituta compti, delicati, mollibus vestiti et ornati prodierint. Qua putas nota digni sunt Christicolae, qui contra Christi redemptoris ac legislatoris sui mandatum crapula se et ebrietate degravant atque contaminant, qui varia, conscissa, molli, praetiosa etiam veste, et quandoque ut mulieres et pedites nostri turpi admodum vestitu tument atque luxuriantur. Hisce moribus atque corruptelis enervantur vires, profunduntur opes, dispoliantur propria, ditescunt hostes et exteri, fortuna paxque dispellitur. Haec omnia prudentissimus Caesar *Maximilianus* sapienter expendit: sed quia haec ipsa vitia in mores transierant, altiusque radices demiserant, pro votis emendare evellereque non valuit. Fuit hic princeps plurimorum iudicio plus, quam e re sua publicave videbatur, pecuniarum si non contemptor, certe cumulandarum negligentior. Ea res illum minus fortunatum in

re bellica reddidit. Erat illi satis animi, militaris disciplinae artisque multa scientia, sed pecuniae, belli nervi deerant. Ministri illius, praecipue vero scribae mire ditabantur, ut et ipsi Caesari nonnunquam ingentes mutuum darent pecunias, quibus ille vel arcem quampiam, vel oppidum aliquod aut praefecturam pignoris loco dabat. Suggestum est illi aliquando, Principes ac nobiles moleste habere, quod tantum scribis deferret, et iis quidem humili stirpe progenitis? Respondit: Se Nobilibus malle uti, si tam scite, tam sedulo, tam indefesse similibus fungi vellent officiis. Gratus illi scriba et minister erat, qui ei neglecto somno in profundam usque noctem scripto excepturus, quae mandasset, adsisteret. Ego non ambigo, ea consuetudine nonnihil illi vitae ademptum fuisse; quod enim caret alterna requiê, durabile non est. Nam quod Comicus ait: *Heri servis tantum vitae demunt, quantum somni.* Etiam Ministris atque scribis illius *Cypriano* evenit *Seren.einer*, et *Nicolao Ziegler* Suevo ex *Nordlinga,* qui ambo antea decesserunt, quam senescerent. *Matthaeus Lang Augustanus,* qui plurimum cum Caesare vigilaverat, mature sibi consuluit. Is cum esset honorum atque dignitatum quam pecuniarum cupientior (quamquam, uti reor, dignitatem pecuniis nudam non cuperet) egit, ut honeste Caesaris curia decederet, et scribae conditionem dominatione mutaret. Primum igitur *Augustanae* Ecclesiae praepositus, deinde *Gurcensis* Episcopus, demum *Cardinalis* S. Angeli Caesaris opera factus est.

Erat per idem tempus *Salisburgae* Archiepiscopus R. D. *Leonhardus Keysschacher* domesticae rei aurique et argenti coacervandi peritissimus. Huic

quod natu grandior erat, R. Matthaeus *Gurcensis* Praesul cupiebat succedere, quod tamen Illustri *Ernesto Bavariae* Duci fuerat a Caesare, sororis aut fratrum *Wilhelmi* et *Ludovici* ducum (nisi fallor) interventu destinatum. Administrabat tunc dux *Ernestus* Ecclesiae *Pataviensis* praesulatum. Sed *Gurcensis* obtinuit, uti *Salisburgensis Coadiutor* fieret, cui muneri spes succedendi coniungitur. Fama ferebat, dum *Gurcensis* pro adipiscendis dignitatibus Caesaris aures defatigaret, importunice Caesarem dixisse aliquando: *Ich hab zwen Pfaffen, den ainen kan ich nit erschöphen, den andern kan ich nit erfüllen.**) Archiepiscopum *Salisburgensem (Leonardum)* et *Matthaeum Lang Gurzensem* significans. Ille enim cum esset locuples, *Maximilianum*, ubi opus esset, pecuniis, quod non raro contigit, strenue iuvabat. Iste vero dignitatum cupidine mensuram videbatur excedere. Iactatus vero inclytus ille princeps *Maximilianus* adversantis fortunae variis casibus: *Maria* Illustrissima *Caroli* ducis *Burgundiae*, bellacissimi hominis filia *Maximiliano* iuveni nupserat, quae dum illi *Philippum*, postea *Hispaniarum* regem et *Margaritam* clarissimam, quae hodie quoque mascula mente, virtute celeberrima *Flandriam Brabantiamque* insigniter gubernat, peperisset, cum equo sedens in venatu leporem cursu praepeti persequeretur, infortunato casu concidit et morte miseranda coniugis *Maximiliani* animum moerore conflictavit acerbissimo.

Post *Mariae* decessum coeperunt *Flandriensium* animi a *Maximiliano* dissidere favereque rebus Gallicis: nam et *Gallorum* qui et *Franconiae* rex *Maxi-*

*) Duos Capellanos habeo, quorum alterum non exhaurire, alterum satiare non possum.

miliano quaedam ademit loca, quae Soceri illius, ducis *Caroli* fuerant. *Brugenses* igitur maximi honoris sponsione, ut sese invisere dignaretur, sollicitaverunt; ad quos dum venisset, optimos quosque ac nobilissimos, qui cum illo venerant, captos relegaverunt in carcerem. Postquam dies aliquot gaudiis tradiderunt, ipsum vero regem in domo adhibitis custodibus obsederunt, forsitan Gallo transmissuri, aut in conditiones pacis, quas ille statuisset, coacturi. Siquidem illis ipsis diebus *Geapenses* intromiserant, qui obsesso tum Maximiliano quaeque in civitate mutaverunt, atque constituerunt officia; ac si iam tum urbs in Galli ius ac potestatem transivisset. Ad haec quosdam cives in *Maximiliani* regis conspectu tormentis adegerunt, quia forsitan ausibus tam sceleratis contradixerint.

Haec cum *Fridericus* imperator *Maximiliani* genitor cognovisset, festinato principes excivit imperii, ut propere liberando filio conscriberentur Exercitus. Occursum est igitur impendenti periculo, atque pio regi, quoad fieri potuit, succursum celeriter. *Flandrenses* itaque merita sunt pro perfidia clade coerciti: quia vero regionis ager frequentibus est fossis circummunitus, coacti sunt superioris Teutoniae pedites supra genu abscindere caligas, quo possent fossas, in quas etiam vel ex aquis vel e pratis aquae desederant, transire aut transsilire facilius. Hinc in morem transiit, ut eiusmodi sectis caligis utantur pedites milites, quos *Landsknecht* vocitamus hodie, qui eatenus vero a Maioribus nostris *Pöck**) sunt appellati, propter petulantiam forsitan: nam est petulcum hominum genus, et moribus Scythis ac incredulis, quam Chri-

*) Hirci.

sticolis similius; quamquam inter illos nonnullos aliquando bene catholicos reperire queas.

*) Incidit flandricus ille tumultus in octogesimum octavum super millesimum quadringentesimum salutis annum.

Post annos aliquot *Maximilianus* rex filiam *Margaritam* despondit *Carolo* regi *Galliae*, ipse vero *Maximilianus* nupsit *Annae*, *Francisci citerioris* sive *minoris Britanniae* ducis filiae. At vero Gallus ordine verso *Maximiliani* repudiata filia iunxit sibi *Annam*, **) quam *Maximilianus* iamiamque ducturus erat coniugem. Sic Gallorum superbia omni fere tempore *Maximilianum* Serenissimum solebat iniuriis incessere, atque illi facessere negotia.

Post ea pleraque alia, quibus illum fortuna livens exercuit, incommoda veluti praevalido quodam ariete mens nobilissima Illustrissimi principis concussa est intempestiva morte Philippi filii *Hispaniarum* regis nobilissimi. Verum neque hoc tristissimo casu invictus ille imperatoris clarissimi concidit animus creberrimis adversitatum firmatus ac quadratus ictibus, virtuteque christianae patientiae nobiliter exercitus, qua quaeque occursantia in creatoris placita referre consueverat.

Erat in tanta curarum mole vel etiam totius orbis gubernator devotus ac deditus deo et catholicae religionis observantissimus. Unde et ipsi dei pietate donatum est, ut christiano felicique decederet obitu, qui pie, catholice et sobrie vixerat.

Paternis vero superioris Germaniae Principibus et populis, quibus pax curae atque desiderio

*) 1488.

**) Illam Britannicam.

esset, providerat, quod *Ligam*, quam Suevicam vocant, auctoritate sua firmaverat, seseque eiusdem non caput tantum, sed et (quod aiunt) membrum, hoc est, participem fecerat atque consortem. Ea autem fo deratione unio *Sueviae Ligae* obtinuit vocabulum, quod eis a Suevis coeperunt initia. Dum enim circiter annum LXXXIIII. supra MCCCC. *Georgii Bavariae* ducis potentia quibusdam *Sueviae* Magnatibus dominisque et civitatibus gravis et non toleranda coepisset esse, quippe qui etiam anno LXXXV. *Nordlingam* obsidione dura afflixerat, coacti sunt in unum communi metu, ut plurium simul iunctae vires unius possent obviare potentiae. Huius consilii auctorem fuisse ferunt civem oppidi *Dinkelspuehel*, cognomine *Egen*, cuius ego novi filium, cui *Hierimiae* nomen erat. Crevit ea unio magno deinde auctu, auctoritate videlicet Caesaris, advocatis non solum Suevis, sed etiam *Franconibus*, *Cisrhenanis* et *Bavaris*, praecipue vero Commodo mercatoribus *Nürnbergiis*, *Augustanis* et coeteris fuit ea liga et unio, qui demum citra metum longe lateque terra et mari negotiari ac ditari poterant. Prius enim quam iam procul liga fines suos brachiave distenderet, intuta fuerat *Nürnbergiis* negotiatio. Erant enim semper ex *Franconiae* Nobilibus, qui sese ab *Nürnbergensibus* iniuriam passos et offensos querebantur, et propterea hostes illis et offensi erant. Inter quos ferociores aliquot annis fuerunt *Martinus Zwinger*, Conradus *Schott* ac deinde quidam cognomine *Hainz Baum*, ignobilis quidem genere, sed atrocibus adversum Nürnbergenses facinoribus factus admodum notabilis. Hi, cum sese iuvantibus *Nürnbergae* cives procul atque e vicino prosequebantur, et illis, quacunque proficiscerentur, imminebant, spoliabant aut in Boemiam

aut in alia seducebant sordida loca, coniectosque in tetras turres, specus et carceres ferro vinctos crudeliter multa pecunia cogebant redimere vitam. Erat in his *Christoferus ab Gich*, qui praeter ea, quae cum coeteris in *Nürnbergios* patrabat hostiliter huiusmodi crudeliori ausu sibi diritatis fecit nomen. Ibant una Socer genero comitatus uxoreque et filia devotionis causa invisere aedem divo *Leonardo* sacram, quae est ante portam *Nürnbergae.* Hos infelici fato consecutus ille *Christoferus,* quem illo forsitan malus daemon tulerat, socerum generumque in uxoris brachiis sinibusque (proh res gemenda) confossos trucidavit immaniter ad ipsam sacram aedem. Sic erant res *Nürnbergensium* antea, quam foederatorum tantus fuerat, quantus nunc est numerus. Iam vero Principibus circumquaque foedere colligatis difficulter inveniunt latrunculi, quo se queant abdere. Nunc igitur mercatores negotiantur libere, et ubivis suas merces deferunt et referunt, et ut libet, venditant croci libram sex aut septem aureis, Zinziberis vel Ginbiberis itemque piperis singulas libras aureo, nuces, quas muscatas vocant, senis septenisque denariis singulas, quarum nostra memoria singulae venundabantur singulis denariis, quorum octies triceni duoque dein sicuti tunc ita et nunc aureum florenumve constituunt. Zinziberis vero ac piperis ternas libras floreno, croci libram binis ac dimidio, vel si multum, ternis florenis solebamus emere. Leguminis, quod vulgus *risum*, orizam nominat, libra tunc octo aut septem veniebat denariis, quam nunc vicenis, hoc est, triplo pene venditant. Sic agitur et in coeteris fere mercibus mercatorum monopolorum quaestu maximo, rei vero publicae multo detrimento et iactura plurima. Unde et in proverbium abiit, ne-

gotiatores id nunc intra muros urbium et sub tectis impune agere, quod pridem *Franconum* equites latrunculi capitis faciebant periculo, homines scilicet dispoliare pecuniis. Audivi ego a nobili quodam Monopolarum quorumdam insigne quoddam facinus. Emerat in longinqua regione nucum, quas Muscatas vocant, vim maximam, quibus dum suas onerasset naves, et adhuc nucum superesset plurimum, coemptas omnes exusserunt, ne quis alius emeret, et ipsi quo vellent primo suas venderent.

Opinio erat, Monopolas *Maximilianum* seu potius Ministros illius aut scribas superasse vicisseque pecuniis, ut legi, quam *Zeno* imperator adversus monopolia agentes olim tulerat, derogaret. Sed utcunque fuerit, constat negotiatores regalium civitatum ita elatos opibus atque dilatatos, ut illorum divitiae formidabiles iam et suspectae sint, et Caesari. Libet autem hic in tales memorabile quoddam *Maximiliani* Caesaris dictum factumve recensere, quo eius clementia (quae principem maxime decet) et quod minime avarus fuerit, fiat cognitum. *Mathia Ungariae* rege vita defuncto Maximilianus regnum ipsum sui iuris factum esse cum sciret, ut illud sibi subderet, intendit animum. Admovit igitur exercitum oppido, quod *Stulweissenburg* vocant Teutones, *Ungari* vero appellant illud *Seckesvirwar*. Iubet Maximilianus adhiberi scalas et machinas, et omnibus belli viribus oppugnare muros, utque superare praecepit, unus e ducibus (quos Capitaneos vocant) comes genere *Maximiliano* ait: Sese neutiquam oppugnatum ire posse, nisi prius admissa confiteretur. Cui Rex: *Quid confiteris?* Ille respondit: *Praeterquam tibi, o Rex, confitebor nemini.* Ad quod ille: *Quid,* inquit, *habes? Pecuniis,* inquit,

tuis fraudem feci, o Rex. At ille: *Quanto nos fraudasti? Sedecim millibus,* ait, *aureis.* Cui Rex dixit: *Si non nimium, satis certe est. Attamen ego ista te noxa atque cura libero; nunc i, fortiterque facito, et posthac tale nihil admiseris.* Digna prorsus vox Christiano atque clementissimo Caesare. Simile quippiam ipse cognovi, quo illius celsus atque achrysophilus animus longe ab auri pecuniaeque cupidine seiunctus cognoscitur. Est regale oppidum, ubi in *Bavariae Sueviaeque* confinio *Wernicia Danubio* illabitur, unde *Dunawerdae* nomen accepit, quod alii *Suevicam Werdam* appellant. Ad murum illius insigne situm exstat *Coenobium*, quod *S. crucis* dicitur, cuius sacra aedes praetiosissima quadam cruce et vario (Caesaris *Maximiliani* aliorumve munificentia) decorata est ornatu. *Maximilianus* si quando illac transiret, in eodem Coenobio sumebat hospitium. Is hic cum esset aliquando, *Iudaei* multam ingentemque illi aureorum Summam, sive tributi nomine, seu ipsum ab inferiore Germania venientem eo munere gratulantes excepturi. Id aurum omne inter eos, qui illi erant a consiliis, distribui iussit, praefatus: *Iudaeorum* pecunias Romanorum regi non esse decori. Id ego *Bartholomaeo* venerabili illius Abbate, olim venerando Priori *Michaeli Franco,* meo Antecessori referente cognovi: nam Abbas ipse *Maximiliano* piissimo, dum fierent haec, assederat. Beatum proinde *Maximilianum* scripturae auctoritate dicemus, qui post aurum non abiit, nec speravit in thesauris pecuniae, quique christiano, hoc est, beato fine quievit.

Reutlinga superioris *Sueviae* imperialis civitas obsessa est, et Ianuarii octavo et vicesimo die capta ab *Ulrichi* ducis *Wirtenbergii* exercitu. Eius rei

hanc ferebant causam. Arcis *Hohenhichaln* sive *Achalm* (quae vicino in monte *Reutlingae* imminet) Praefectus a cive quopiam ipsius oppidi fuerat interemptus. Dux auctorem caedis Praepositi arcis suae adiunctis minis expostulat ad supplicium. Cives forsitan ad postulata non satis humile dedere responsum. Dux, qui iam antea uno et altero facto ferociam induerat, et eorum, quos habebat in consiliis, instinctu concitatus audax sibique noxium et exitiale aggressus est facinus. Infinitam capta civitate reperit supellectilem, quam illo agrestes vicini belli metu comportaverant. Opimis itaque ditatus spoliis in sua reduxit copias, oppido munito praesidiis. Indignum, non tolerabile et detestandum id factum publicitus est iudicatum. Cum *Reutlingae* cives unionis foederatorum *Ligae Suevicae* consortes essent, et quod dux ausus esset opprimere civitatem imperii, quod paucis ante diebus, eodem scilicet mense Caesare orbatum fuerat. Rati igitur foederati, ducem illius victoriolae praedaeque illectum gustu etiam in vicinos ausurum similia, venienti morbo decreverunt occurrere simul et sociae civitati atque imperio iniuriam illatam ulcisci. Ad *Ulmam* igitur convenit foederatorum Exercitus, cuius ductor *Wilhelmus Bavariae* dux constitutus est. Cognito itaque *Wirtenbergius*, quod foederati bellum sibi illaturi convenissent, nihil cunctatus et ipse valida collecta manu ad *Blabeuram* castra posuit. Foederatis autem aliquando apud Ulmam desidentibus, ob id fortassis ut dilata pugna hostis opes copiaeque minuerentur. Quod consilium non fefellit omnino: nam sub idem tempus aliquot *Schwizerorum* millia ab illo discessisse ferebantur. Dux vero *Wirtembergius* eam moram ignaviae deputans in *Wilhelmum Bavariae* ducem

militiae foederatorum principem tanquam in meticulosum dicebatur iactitare convitia. Ego autem cum audirem, illius recordabar, quod *Bunhadad* regi *Syriae* glorioso rex *Achab* responderat, et nos legimus: *Non glorieris accinctus atque ut discinctus.* Et certe sicuti *Syriae* rex ob superbiae demeritum ab eo, quem contempserat, victus est, ita etiam *Wirtenbergio* duci contigit. Egressis enim ad medium quadragesimae contra se foederatis confestim terga dedit, tamque celeriter excessit Provincia, ut non constaret, quorsum auffugerit. Foederati vero parvo negotio brevi omnem subegere ducatum.

Iudaei ultima Februarii die Ratisbona exacti sunt, ubi, ut fama erat, etiam antequam nobis Christus nasceretur, habitaverant. *Hildesheimensis* Episcopus duxque *Luneburgius* huius anni aestate duces *Brunswicenses* praelio vicerunt duobus captis ducibus, atque quatuor fere millibus de eorum Exercitu caesis. Ea victoria *Hildesheimensi* Antistiti perniciem attulit. Fuit is, nisi fallor, ducis *Luneburgii* frater. *Ericus* unus ducum *Brunsvicensium* de *Maximiliano* Caesare optime meritus post *Carolum* Caesarem precibus movit, uti *Hildesheimensi* Praesuli mandaretur, duces captivitate absolvere. Mandato illi dum Episcopus non paruisset, quod fortasse foedere, quod inter fratrem et alios belli Socios erat, prohiberetur conditionibus a Caesare propositis cedere, proscriptione damnatus Episcopatu excidit, Dioecesi a *Brunswicensibus,* quos pridem bello vicerat, subacta.

Carolus Illustrissimus *Hispaniarum* rex, Archidux Austriae, *Maximiliani* piissimi Imperatoris ex *Philippo* filio nepos Iunio mense Principibus Electoribus apud *Frankfordiam* congregatis in *Ro-*

manorum Regem electus, XXIV. demum Octobris die anni MDXX. apud *Aquisgranum* regiam coronam suscepit.

Ulricus Wirtembergius, qui pridem a foederatis ducatu fuerat exulus, cum illi non satis provinciam firmassent praesidiis, sollicitatis flexisque suorum animis, collectis aliquot millibus peditum *Stutgardam* ducatus sedem quaedamque alia recepit oppidula medio fere mense Augusto. Adversus quem rursum foederati coacto Exercitu prodierunt in praelium. Dux inter villas, quibus alteri *superiori*, alteri *inferiori Turkheim* nomen est, vallo sese munierat. Foederati collocatis in vicino monte aeneis machinis tormentorum machinarumque iactibus ducem ac suos vallo proturbant et fractum animo secundo principatu depulsum fugant et agunt in exilium. Ipse deinde extorris aliquot annos *Mompelgardo*, qui comitatus vicinus *Galliae* post *Basileam* erat, exegit, nonnunquam inter *Schwizeros* finitimos versatus. Foederati tandem *Carolo* Caesari et fratri illius Archiduci *Ferdinando Wirtembergensem* provinciam vendiderunt.

Anno domini MDXX.

Iudaeis *Ratisbona* pulsis ipsius urbis cives Synagoga perfidae gentis eversa in eodem loco constituerunt Sacellum, quod divae Christiparae Mariae Aedicola super lapidea columna posita *), quam *speciosam* seu *pulchram* vocavere *Mariam*. Ad eam igitur pulchram *Mariam* a pascali celebritate et deinceps est magnus factus vulgi concursus, vota solventium atque illius interventum exposcentium.

*) Sensus sibi non satis constat, sed ita codex meus.

Rebantur prudentes quidam accursus illos divino fieri instinctu, et ubi Christus fuerat a Judaeis affectus blasphemiis, isthic castissima eius genitrix dignis coleretur honoribus. Alii rem superstitioni tribuebant. Ego, sicuti nihil ambigebam, Christo Deo Salvatori nostro gratam esse devotionem, qua dignissima laude mater ipsius colitur (nam honor genitrici delatus ad Natum revertitur) ita sciebam, nihil esse tam pium, tam clarum tamque divinum, quod non scelerum sator aut avaritia vel superstitione subducta commaculare pertentet. Simul et mutabile vulgus in omni pene facto nescit habere modum. Quippe coeli regina, quam modo ferme citra modum colit, post Triennium Martini Lutheri tartarei canis suasu tam scelerate comtempsit. Passim nihilominus ferebatur non pauca sanctissimae virginis invocatione facta esse miracula! Ego quemadmodum illius beatissimae intercessu olim miracula facta non credere nequeo, ita et nunc fieri potuisse, non ambigo.

Bonifacii Sancti Praesulis ac Martyris die vulgus oppidi *Weissenburg* quod ad Noricum vocant ductricibus *Anna Gebhartin* et *Dorothea Alexanderin* Iudaeorum illic habitantium irrupit domos, fores, fenestras cistasque confregit, laceravit codices, aliaque nonnulla diripuit. Ductrices illae foeminae biduo reclusae in praetorio temeritatis parvulam dedere poenam. Hebraei metuentes, se demum graviora passuros, senatores adeunt rogantque, quatenus si se senatus tueri non possit, saltem tutos sinat civitate excedere, rati magnates oppidi potius animadversuros in Osores Iudaeorum, quam quod ipsos abire sinerent. At Senatus facile ut civitate egrederentur, assensit. Siquidem is, qui suaserat Iudaeis,

Iudaeis, ut senatum praefato modo interpellarent, praesenserat, illos non difficulter, ut abirent, impetraturos. Excesserunt igitur casulis suis Senatui non magno pretio divenditis. *Weissenburgii Ratisbonenses* imitati etiam ipsi in Synagogae loco Deiparae Mariae sacrum aedificavere sacellum, quod tamen post annos aliquot ipsis auctoribus suis lutherisantibus, sicut et ipsa beatissima Deipara viluit. Quam enim prudenter Magnates Weissenburgii, ut Iudaeis liberarentur, egerant, tam egerunt imprudenter postea adsciscentes sibi periuros scurrificulos atque monachos, qui sese sub Evangelii, hoc est, sub ovina specie atque pelle in Errores et in perniciem abducerent.

Polonorum rex et *Albertus* Marchio *Brandenburgius* summus ordinis Teutonicorum magister natura fratrueles et amici hac aestate inter se bella gesserunt inimica. Hoc opus maledictae est avaritiae, quae inter parentes atque filios, inter fratres et amicos dividit, odia interserit, alitque discordias, bella concitat et accendit praelia.

Ioachim comes ab *Oettingen* die S. Ioannis Baptistae quum a *Dunawerda* domum reverteretur, in equites incidit, a quorum uno hasta equo deiectus lethali accepto vulnere post non multos dies mortem obiit. Huius rei auctor *Hanns Thomas ab Abtsperg* fuit. Arcem *Spielberg*, quae milliario ab oppidulo *Gunzenhausen Oettingen* versus in monte sita comitum est ab *Oettingen*, olim Nobiles, quos vulgato nomine *Marscalcos a Pappenheim* vocitamus, pignoratitio iure possederant. Unde cum cessissent, necdum a comitibus tota pecuniarum Summa re-

pensa, debitum dilatione coepit veterascere. Id dum aliquamdiu *Marescalci* reposcerent, responsum est a comitibus: arcem deteriorem factam in *Marescalcorum* manibus, nec eodem valore redditam. *Hanns Thomas,* cuius mater ex Marescallis fuerat, iuvenis bellaci et acri ingenio debitum coepit severius exigere. Qui ubi post aliquot tractatus cum comite habitos, quae postulabat, obtinere non posset, assumpto Germano suo *Hanns Simon Eytel ab Abtsperg, Erasmo* quoque de eadem familia, *Christophoro Simonis* quondam Marscalci, filio, *Conradoque* a *Rosenberg* iuvenilibus animis ductori similibus aliis quibusdam e nobilitate, et non nullis inferioris quidem generis, sed audaciae non minoris equitibus rem armis est aggressus transigere. Illustres vero *Martinus* et *Ludovicus* comitis *Ioachimi* filii et *Georgius* Truchsess a Waldburg gener illius Baro animi et corporis dotibus insignis, patris et Soceri necem multa severitudine adnitebantur ulcisci. Eorum instantia *Hanns Thomas,* et quotquot illum adiuverant foederatorum iudicati declaratique sunt i. hostes; dumque aliquando Foederatorum milites loca arci *Abtsperg* vicina obequitarent, eiusdem praefectum nacti ceperunt, secumque dum solis occubitu dies abiret in noctem ad arcem deductum coegerunt expostulare ab iis, qui intus erant, ut portae patefierent, atque ita arx ipsa in foederatorum devenit manus.

Hans Iorg miles auratus *Hansi Thomae* pater dein arcem a foederatis coepit reposcere, nam filius eam forsitan patri post occisum comitem reddiderat: quare et responsum est: arcem *Hans Thomae* ut hosti iure ademptam, quae tunc illius fuisset, cum comitem contra ius atque fas occideret. Gaudebat omnis vicinia, arcem eiusmodi factam

dominii, quae a pluribus annis latronum specus fuerat. Demum sequenti anno arx *Uetenhofen*, quae in *Eystatensi* dioecesi non longe a Berchinga sita erat, *Conrado a Rosenberg* per foederatos est adempta. Post haec *Hans Thoma* cum simul extorribus suique facti consortibus ac sociis adversus foederatos inque illorum subditos praecipueque contra *Nirnbergios* ferociter agere coepit ferro, nece, vinculis, detruncare manus, sicque *Nirnbergam* remittere mutilos, abductos quos intercipere poterat, locupletiores caecos coniectare in carceres, in nervos et in cippos stringere, sicque a diram mortem metuentibus plurimas expressere pecunias. Id ita invaluit malum, ut et alii latrones huiusmodi uterentur artibus in *Hansi Thomae* nomine etiam ipso nescio. Alii captos ipsi autori aut sociis ipsius venundabant. Passim denique rumores oboriebantur, isthic tale illic tantum per *Hans Thomam* patratum esse facinus. Interea non nulli Satellitum eius intercepti diversis locis digna meritis excipiebant supplicia. Mirabantur omnes, auctorem ipsum inter tot hostes, hoc est, inter foederatos tanto tempore potuisse elabi, quorum regiones tam longe, tam late distendereutur. At ut tam diu evaderet, hisce utebatar artibus. Primum inediae pervigiliaeque induerat patientiam: deinde praeter id, quod celeres alebat equos, et perequitandi erat tolerantissimus, id illi curae imprimis fuit, ne a sese, neque a suis nobiles et agrestes ruricolae laederentur. Ita enim fiebat, ut, etiamsi quando a foederatorum insectaretur militibus, non facile a rurestribus proderetur et nobilium quidam invenirentur, ad quos, ubi eum necessitas appulisset, diverteret. At vero nec nobilium quispiam eum impune recipiebat hospitio: ubi enim innotuisset, illico

illis periculum imminebat a foederatis, quemadmodum compluribus evenit, uti poshac demonstrabitur. Ipse tamen in hunc ipsum diem primum Octobris scilicet vigesimum octavum post quindecies centenum a Christo annum,*) quo die ista scribebam, evasit. Quamquam illi hoc ipso anno proxime fuerit, ut in hostium deveniret manus. Non procul a *Grosenthal* oppido *Thuringiae,* quod hodie *Sebastianus Marschalcus a Pappenheim* obtinet, *Hanns Thoma* ipse cum *Georgio* ab *Gich* Sororio suo cumque aliis decem equitibus in nemore quosdam *Nirnbergios* negotiatores ex oppido iamiamque progressuros in insidiis rapturiens praestolabatur. Viderat illos quispiam, qui Nirnbergios ut sibi prospicerent, praemonuit. Illi *Marschalcum* adeunt, consilium ab eo auxiliumque requirunt. Mittit ille (fidei, qua foederatis devinctus erat, memor) pedites fere quadragenos bombardulis lanceisve instructos et aliquot equites, videre, quid esset negotii. *Hanns Thoma,* et qui cum illo erant, forsan ex itinere fessi in sylva equis ad arbusta religatis humi procubuerant. Audito venientium super se strepitu exsurgunt trepidi, et quisque ut potuit celeriter festinat ad equos. Casu *Hanns Thomas* et *Georgius a Gich* eundem prehendunt equum. Tum *Georgio Thomas* ait: *Sine o Sororie me nunc evadere; nam tibi minus quam mihi est periculi. Ego si sic sors ferat, etiam capto tibi non deero, et agam, ut eripiaris. Tu me interceptum iuvare non poteris.* Ita dilapso *Hans Thoma Georgius a Gich* cum equitum uno captus est, quibus hactenus dies saepe dictus est, sed interventu Nobilitatis dilatum est supplicium interiecta spe pacis reparandae.

*) 1528.

Anno domini MDXXI.

Martinus Luther Aprilis XVI. a *Carolo* Caesare *Wormatiam*, dum illic comitia et imperii Proceres essent, vocatus venit prius sibi securitate promissa. Id quod indicio tum esse poterat, Sathanam vas et instrumentum suum salvum voluisse, quo plurimos in interitum et in perditionem detruderet. Me, cum id tempus essem *Nirmbergae*, prandio excepit *Hieronymus Ebner* vir patritii generis, penes quem tum civitatis erat imperium. Aderant Germanus illius *Ioannes Ebner*, *Gabriel Nuzel*, *Wilibaldus Birkhamer* senatorii ordinis viri, inter quos *Wilibaldus* ipse utriusque linguae graecae et latinae eruditione, Caesarearum legem, philosophiae, oratoriae, et quarumvis litterarum peritia fortunaeque bonis abunde clarus erat. Discumbentibus igitur nobis *Hieronymus*, qui nos vocaverat, legi fecit, quanto populi plausu, quam effusissimo occursu vulgi novitatum avare semper avidi *Luther Wormatiam* introierit, quanta omnium exspectatione versaretur illic, quod in his, quae scripserat atque docuerat, immotus et inconvertibilis perstaret eatenus. Tum *Hieronymus* noster hospes me rogitat, quid in his faciendum mihi videatur. Rem meas vires, meam vel industriam vel peritiam excedere profiteor: considere nobiscum viros agendarum rerum apprime gnaros publicaeque rei moderandae scientissimos, eorum me sententias percupide auditurum aio. Ad haec *Hieronymus*: Et isti singuli suam dicturi sunt sententiam. At tu, si me habes amicum, primum dicas velim. Si ita necessum est, inquio, dicam, quod immediate suggerit animus. Id unum factu necessarium arbitror, ut sanctus pater noster summus Pontifex atque summi ordinis Antistites (quos Cardinales vulgo dicimus)

maturrime quorsum res tendant, expendant. Et siquid in nostro statu vel ordine, quem ecclesiasticum vocitamus, iusti atque honesti transiisset limites, ipsi sponto in rectas et christianas reducerent Semitas, atque nosmet nobis vivendi legitime poneremus mensuram, modum et modium, ne ab aliis aliquando nobis positum cum dedecore observare cogeremur inviti, atque uti Serenissimus Caesar *Maximilianus* Pontificis hortatu atque monitu quaeque inter Laicos et populares fiunt perperam, iustis subderet legibus, quo communicata unanimique solicitudine possent et ipsi sanctorum pontificum ac piorum quondam Caesarum instar feliciter gubernare Christicolas. Bona me Hercle sententia *Ebner* inquit. Sed *Wilibaldus Birkhamer* intulit, nostra Teutonem vernacula, qua utebamur linqua interclamitans: *Nain die Unordnung, so unter uns seind, die werden mit kainer ordnung, sondern mit Unordnung müssen gebessert werden.* Quam vellem hac in re falsus et mendax fuisset vates.

Wilibaldus Birkhaimer a pluribus annis mihi vir amicus, nullo meo merito, sed humanitate sua, qua me etiam aliquot graecis donavit libris, quos ego mihi inter opes praecipuas deputo. Sed proh! uti dixerat, nullo ordine, nulla prospicientia, nulla emendatione impendens interceptum est malum, nulla eorum, quorum intererat, solicitudine vel irae divinae itum est obviam, vel occursum venienti Exitio. Sed Chaos horridum et tetra rerum confusio scelerumque illuvies execrandi sese Lutheri opera sub Evangelii specie moribus insinuavit hominum. Atque utinam *Nurmbergii* primi non fuissent, qui Lutheri doctrinae, hoc est, superioris nostrae Germaniae malo atque perniciei aperuissent

ianuas et aditus. Non inde voluptatum Phlegeton, inobedientiae Cocytus, dissensionum secessuum Acheron, pessimae libertatis ac flagitiorum styx, et quidquid vel Tartareorum atque infernalium fluviorum sese aliis imperii seu regalibus infudit urbibus, et quibusdam principum provinciis. Id postquam ita accidit, desiderabunt, reor, posteri nostri, quisnam fuerit *Luther*, et quid eum ad docendum scribendumque impulerit. Natus est Luther maximo orbis malo in oppido *Eysleben* vicino *Thuringiae*. Hic iuvenis *Erfordiae* D. Augustini regulam professus apud fratres, quos vocant Eremitas eiusdem Sodalitii habitum induit. *Hieroymus Emser vir* doctus atque catholicus in his, quae vernacula nostra super praefatione Lutheri in Epistolam ad Romanos annotavit, constanter esseruit, Lutherum iuvenili aetate daemonio exagitari solitum, suffragatur huic assertioni, quae *Ioannes Cochlaeus* Sacrae Theologiae professor, vir plurivariam eruditus quodam scripto testatur, Lutherum publica concione dum de Diabolo et eius artibus sermo incidisset, professum, se non parum Salis cum eo comedisse. Ioannes a *Stauwiz*, quem ego, dum *Monachii Augustensium* Prior erat, vidi anno MDIII. gloriatus est, sese *Lutherum* instituisse, id est, tale nutrivisse monstrum. Id vero sic evenit. Is ipse *Stauwiz* vir erat doctus, Theologiae professor, pulcher, facundus, facetus, nobilis; de quo ipse ego, dum primum vidissem et audiissem illum, dicebam: Si vir iste perstabit humilis, non est alius super, et in quo plus gratiarum viderim. Hic demum *Salzburgae* concionatorem egit, ac deinde Abbas monasterii S. Petri in eadem urbe factus fratres, quos coenobiticae vitae fastidium ceperat, votis absolvit atque dimisit liberos, id quod Luther post plurimum

imitatus periuris quibuslibet sanctum atque evangelicum fecit. *Stauwiz* igitur priusquam D. *Augustini* ordinem propter Abbatiam desereret, et adhuc augustinianae familiae Provincialem ageret, Lutherum foedifragis futurum principem, coecis superbia coecorum, ducem christianis moribus perniciem, hoc modo progenuit atque educavit. Erat in conventu *Augustiniensium Normbergae* frater Petrus Biber, egregia forma corporis atque pulchra indole. Hunc adolescentem adolescens ego noveram. Huic spiritualis mater, honesta quaedam mulier quingentos testamento reliquerat aureos, quibus in divinarum studiis literarum erudiretur, et doctoris sacrae Theologiae consequeretur insignia. At *Stauwizius* eadem pecunia *Lutherum* doctoris nomine fecit insignem. Id *Petrus Biber* nimis iniquo tulit animo, et ob hoc comitante se quodam sui ordinis erudito viro doctore *Mantel Stauwizii* se iugo ac obedientiae subducens excessit provincia et deinde suis nunquam visus peregre reor periit. *Sabina Biberin* Christo dedita monialis virgo in *Mariae Burk* Petri illius germana Soror haec mihi multo gemitu retulit, causato *Lutherum* fratri suo, vel interitus vel mortis atque exilii fuisse causam. Adiecit vero, quod *Petrus* idem anteaquam discederet, sibi cordis sui dolores, et quantis mentis -- adversus Lutherum concitaretur, ut Sorori magnis quaestibus indicaverit: se autem illum, quibus valuerat, modis diligenter fuisse consolatam, omnique qua potuerat sollicitudine cohortatam, ut cum Luthero rediret in gratiam. Ad hoc *Petrum* locutum: Ah! mea Soror frustra suades et consulis. Luther superbus et arrogans, omnium, quos alit orbis, callidissimus est, ea propter mihi cum illo nunquam conveniet. Recte callidissimum dixit, cuius hospi-

tio mille artifex multo tempore usus est, nec mirum, sic superbus est et arrogans, qui cum eo, qui rex est,*) super omnes superbiae filios, familiariter diversatus plurimum salis insumpsit. Talis igitur cum Luther sit, huiusmodi docendi scribendique causam arripuit. Albertus *Moguntinae* Sedis reverendissimus Archipraesul pecuniarum reor inopia pressus, a quibusdam, quos habebat in consiliis, suasus est a maximo romanae urbis orbisque Pontifice *Leone* conquirere indulgentias, fore enim, ut sibi tali via pararet pecunias. Persuasus princeps innocentis alioqui atque indulgentis animi octenas indulgentias, quas plenarias vocant (pactis ut fama erat bis millibus ac ducentis nummis aureis) impetrat. Verum post rumor attulit, id quantum fuit auri, dum Romam deferri debuisset, inter *Moguntiam* et *Wormatiam* a latronibus interceptum. Vulgatis deinde indulgentiis per Moguntinam Metropolim, erat quidam Praedicatorii ordinis *Tetzel* cognomine, qui in *Misniae Saxoniaeque* confiniis commendandarum et publicandarum indulgentiarum agebat officium. Hic magno boatu illud suum exequebatur munus per animae suae Salutem affirmans, animas vita functorum tunc e purgatorio evolitare ad Superos, cum pro his in gazophylacium iacti nummi sonitarent in trunco. Quomodo autem inter vicinos frequenter sunt iurgia, res male habere coepit *Fridericum Saxoniae* ducem, quod ex sua Provincia Magdeburgio et aliis locis pecuniae *Moguntino* deferrentur Antistiti, cui forsitan alias non satis erat amicus. Id cum persensisset *Martinus Luther*, qui tunc *Wittenbergae* agebat, Problemata scribere coepit, quae vocant Propositiones de Indulgentiis, de earum valore deque romani ponti-

*) Iob. XIIII.

ficis potestate, quae omnia revocabat in dubium; nescio an ducis *Friderici* principis sui iussu, an impulsu daemonis hospitis sui, an suopte ingenio. Quippe quod ad serenda dissidia, ad nutriendas discordias, ad ciendum turbas, pugnas et neces natus esse videtur. Adversus hunc in disputationis arenam *Ioannes Eckius* sanctae Theologiae Ingolstadiensis professor descendit, et dum omnibus intentis nervis ac viribus summi pontificis auctoritatem in *Lipsensi* congressu contra Lutherum defensitare, firmare, asserere et vindicare nititur, hostem Ecclesiasticae dignitatis *Lutherum* ad proculcandam atque conspurcandam eandem auctoritatem atque dignitatem magis efferat, concitat et agit in furias. Exin enim quotquot erant *Lutheri* vel discipuli vel fautores ad blasphemiarum arma proruerunt procacius, et quisque ut potuit vel voce vel stylo in Papam et Ecclesiasticos desaeviit. In hisque praecipue *Podenstain* patria Carlostadius in haeresi prima Lutheri Soboles. Deinde *Ulricus ab Hutten* litterarum peritia et genere nobilis, consiliis, declamationibus, epistolis, libellis et modis omnibus, omnes principes, nobiles, cives, rusticos in Sacerdotum et Monachorum iugulum et necem concitat: nam et Haeresiarcha Luther omne Laicorum populariumve genus hortabatur in Ecclesiasticorum cruore lavare atque madidare manus. Vocatus itaque ut coram Caesare *Carolo* Errata recognoscens quae perperam et catholicae pietati inimica scripserat, revocaret, persuaderi a nemine voluit, sed perstitit induratus et pertinax. Referebant, qui illum tunc *Wormatiae* viderant, quam elata cervice tumidisque moribus cordis expresserit prodideritque superbiam, ut Sathanae veteris vel etiam praesentanei hospitis illius et praeceptoris quaedam in eo imago spectaretur. Dimisit igitur illum Cae-

sar redire in Saxoniam, unde venerat; et consilio atque consensu omnium, qui tunc aderant imperii procerum antea a Summo Pontifice *Leone* haereticum declaratum execrabilem et execrandum publico mandavit Edicto: Laesae Maiestatis criminis reos fore decernens omnes, qui illi post vicenos dies quoviscunque modo auxilio essent, aut quomodolibet tutarentur. Caesare vero regresso in Hispaniam veluti paterfamilias profecto peregre, tardeque reversuro imperii civitates Temporis lapsu una post alteram in Lutheri dilapsae sunt dogmata. Senatores vero *Dunawerdae, Gemundae, Ravensburgae* et *Uiberlingae* fidei, qua Caesari devinctae erant, imo Salutis suae memores in fide perstitere catholica, suasque urbes a Lutherano praeservavere contagio. Luther autem daemonis instinctu furens semper se peior omnia decreta pontificum non contempsit modo, verum etiam Codices iuris Canonici a se damnatos publice concremavit. Constituere deinde sibi civitates singulae praedicatores seu concionatores lutherisequos, qui se sanctum Evangelium Verbumque dei clare atque pure dicturos tractaturosque promitterent. Hi omnes Lutheri ore atque lingua loquebantur atque garriebant, quae ille frequentibus evomebat libellis et tractatulis ad id vernacula Teutonum lingua in vulgus editis. Recitabant hi populis primum ex sacro Evangelio quidpiam, deinde in papam, in episcopos, in sacerdotes non suae farinae, in Monachas vel Monachos diras vomebant torquebantque blasphemias. Summum pontificem Lutheri ductu ac lingua feroci clamore clericos et Monachos altiles diaboli sues vocitabant. Quisque vero eorum in huiuscemodi convitiis ac maledictis erat acrior, dentatior atque copiosior, is verbum dei purius et clarius tractare et praedicare

iactabatur a suis. His artibus a Senatoribus magna pendebantur stipendia, quo etiam Picae et Psittaci, hoc est, rudes, indocti, imprudentes, qui solum ex Lutheri libellis garrire et convitia in Ecclesiasticos iaculari noverant, inescabantur et illectabantur ad praedicandum. Inter hos enim quidam Rusticus magno vulgi plausu et *Nordlingae* et *Nurmbergae* eiusmodi victitabat artificio: quamquam illum quidem Monachum fuisse dicerent, et forsitan illi placuit habitu rustico, vulgo tali concionatori digno illudere. Hic postquam coepisset *Nurmbergae* os in coelum, id est, in potentiores,*) urbe excedere iussus est: qui deinde non est visus amplius; nam eum quidam nescio quo locorum suspendio vel alio supplicio dignam talibus Apostolis mortem asseruerunt reperisse. Lutheri igitur et Apostolorum eius per dies, per menses et per annos singulos magis et magis exoriebantur, succrescebant et invalescebant haereses, et mores abolebantur et interibant Christiani. Primum salutatio angelica, post interventus Sanctorum et Divae deiparae piissimae Mariae virginum Reginae, deinde ipsamet Sanctissima viluit et Sancti alii. Confessio dein abolita, et sacra Sacramenta coeperunt esse contemptui, horae Canonicae abrogatae, sacrae missae canon ludibrio habitus.

*) An hi sunt coelum illorum?

(Die Fortsetzung folgt.)

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Enc.
Aretino

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Aretin, Johann Christoph von, 1773-1824

Beyträge zur Geschichte und Literatur vorzüglich aus den Schätzen der pfalzbaierischen Centralbibliothek zu München [Bd. 8-9] ... der königl. Hof- und Centralbibliothek zu München [so auch Stücktitel Bd. 1-7]
Bd.: 7

München (1806)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Enc 42 -7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11245251-0
VD18 1544841X-001